



Eckhard Fahlbusch

---

*Homo progressivus* –  
**Die energische Überwindung**

With a Little Help from My Friends

Eckhard Fahlbusch Verlag

**Für alle, die vor uns waren**  
**Für alle, die mit uns sind**  
**Für alle, die nach uns kommen**

Impressum Titelabbildungen: titoOnz ([www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)), Bild 269301620

<https://www.shutterstock.com/de/image-photo/space-travel-very-high-definition-picture-269301620> © 2019 Eckhard Fahlbusch,

Made in EU

Eckhard Fahlbusch Verlag

Tel.: + 49 (0) 67 27 / 897 19 77

ISBN 978-3-00-062842-9





**Einem Feuerwerk sei Dank: So entstanden Sonne und Planeten vor 4,6 Milliarden Jahren.**

**Und mitten drin die Erde: Die blaue Murmel ist der 3. Planet im Abstand zur Sonne.**

**Sie ist ein Paradies, das wir auch so behandeln sollten,**

**damit es uns nicht so geht wie Adam und Eva!**



### Die erste Affäre, die die Welt bewegte!

Nach dieser Affäre hatte die Erde ihre Ruhe. Lange Zeit später – muss sie sich wieder entscheiden: Entweder: Donald Trump und sein Gruselkabinett – Oder: Bruce, Angie & die Obamas. Es ist eine Frage von **Tod oder Leben?** Auf Seite 8 dieses Buches hat sich „unsere“ Erde entschieden: **Leben!**

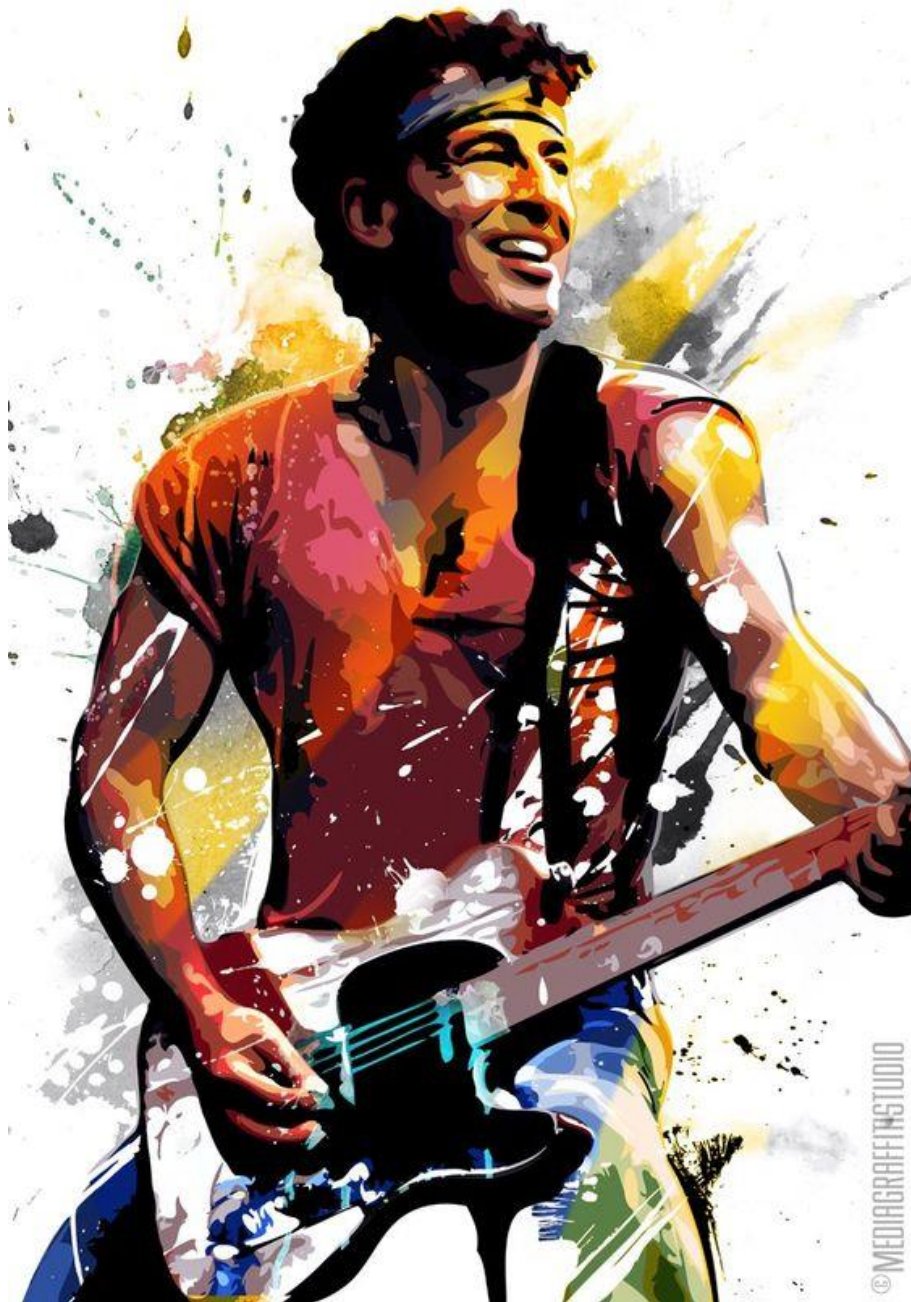




Eva & Adam wären heute bestimmt Flüchtlinge, die aus freien Stücken fliehen  
– vor den extremistischen Populisten und den Autokraten der Erde –  
mit einem immobilen Blondschof an der Spitze!

**WIR LASSEN EUCH NICHT ENTKOMMEN! WIR SITZEN ALLE IN EINEM BOOT!! EINE ZWEITE  
ARCHE – IN DER IHR EUCH AUS DEM STAUB MACHT – WISSEN WIR ZU VERHINDERN!!!**





Die Entscheidungsträger in der Politik und in der Wirtschaft haben TOTAL versagt!  
Fünfzig Jahre nach **Woodstock** ist es an der Zeit, dass die freigeistigen und freischaffenden  
Künstler – mit dem Boss an der Spitze – die Weltrevolution anstimmen:

**With a Little Help from My Friends!**

Danach brauchen wir zuverlässige Politiker, gemeinwohlfördernde Unternehmer, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Utopisten, Idealisten, Realisten und Philanthropen – und keine extremistischen Populisten und Autokraten. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut.



Lend A Helping Hand!



I GET BY  
with a little help  
FROM MY FRIENDS  
- john lennon

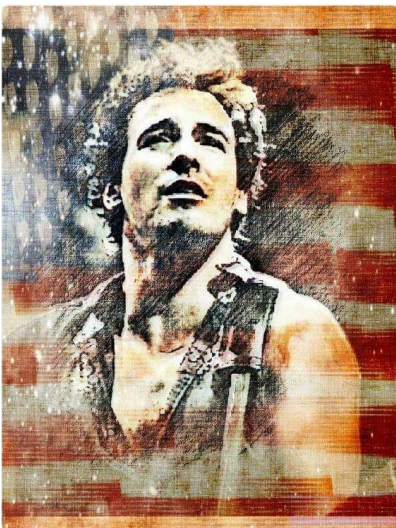
Lend A Helping Hand!



**Vier Hoffnungsträger, die nichts zu verlieren haben – aber noch so viel gewinnen können!**

**Für alle, die mit uns sind, und alle, die nach uns kommen!!**

**Nehmen wir ihr Schicksal in unsere Hände, damit es sich fügt!!!**





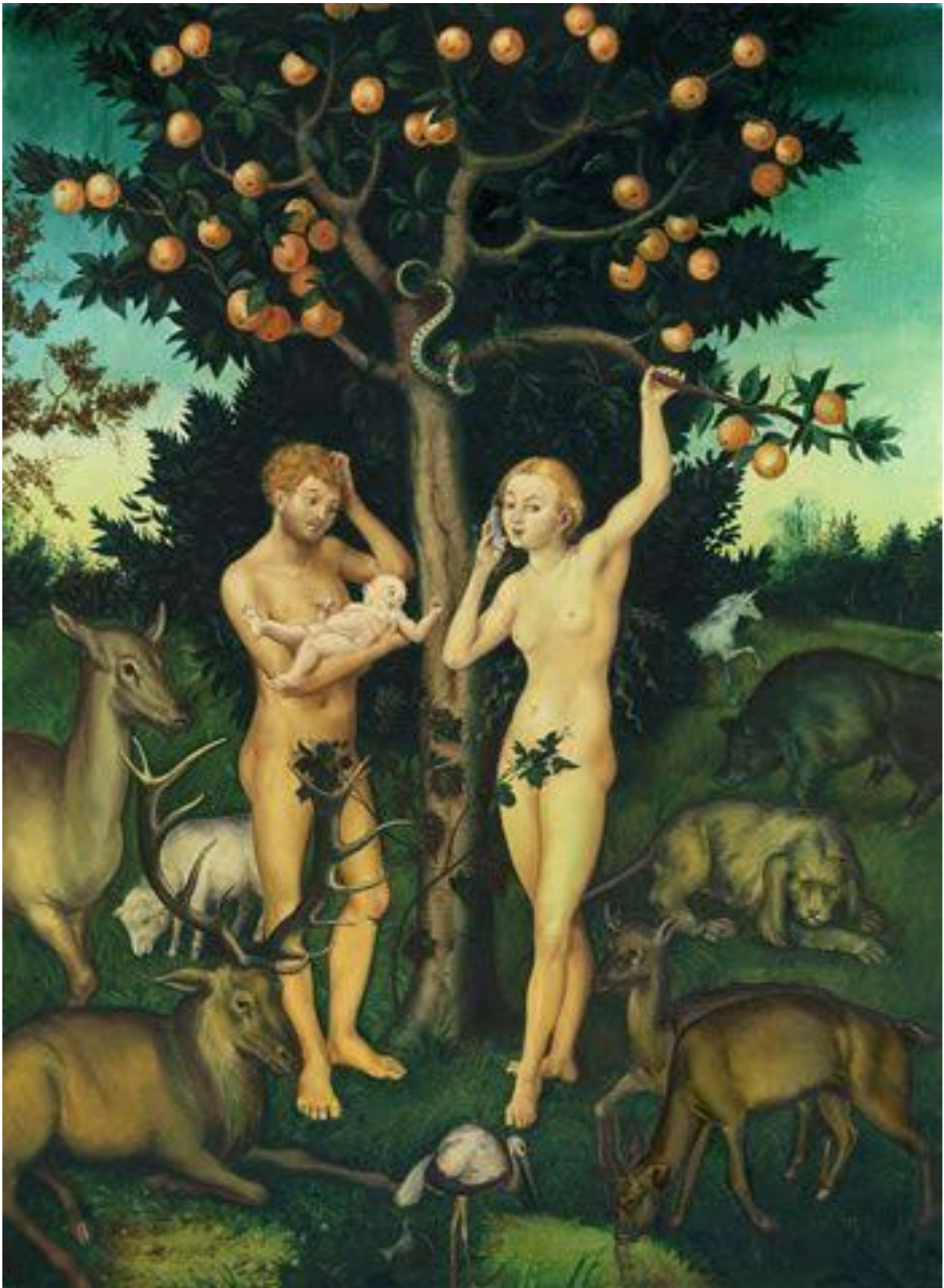


**Gebt den Künstlern das Kommando, und ich werde in Grund und Boden geliebt!**

**Gib mir Musik! Gib mir Musik!! Gib mir Musik!!!**







**Danach sind Eva & Adam wieder dabei, weil sie sich kümmern – um eine gute Zukunft für ihre Kinder und die mit uns lebenden Arten!**

Ein galaktisches Schauspiel  
mit den Erdlingen auf einem grandiosen Felsen



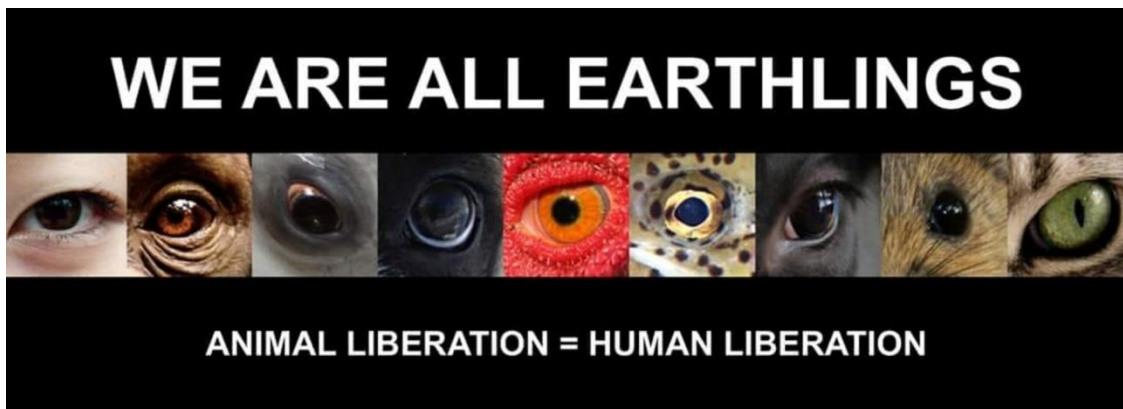
Ein Feuerwerk aus Seiten, Zeilen, Noten und Bildern.  
Atemberaubend, schockierend, aufrüttelnd und wegweisend.  
Die Leser werden gefangen genommen von unzähligen Wiederholungen,  
damit das Geschriebene sich verfestigt und Wurzeln schlägt.

Eine visionäre Story, mit Phantasie anregenden Gestalten und  
großen Vorbildern, die die Geschichte der Menschheit geprägt haben und  
auch in Zukunft prägen können – verbunden mit Menschen, die es  
gut meinen und machen wollen.

**Mit Illustrationen von Heike Rupprecht**

In Gedanken an Gaby, meine Silke und Elisabeth

Ein Buch für die Gegenwart mit einem Blick  
in die Vergangenheit, der Zukunft zuliebe.



# INHALT

<b>1. GUTE VORSÄTZE</b> .....	19
<b>2. VORSÄTZLICHES HANDELN</b> .....	70
<b>3. DIE ENERGISCHE ZURÜCKWEISUNG</b> .....	121
• Eine rechtsextremistische Partei sitzt als Oppositionsführer im Deutschen Bundestag .....	122
• Auf dem Holzweg mit der „Alternative für Deutschland“ .....	127
• Eine wundersame Geschichte mit Happyend .....	129
• Von Deutschland aus mit vereinten Kräften .....	133
• Ein unheilbringendes Bündnis .....	142
• Brandstifter, Mittäter, Mitläufer und Schaulustige .....	150
• Die Lehren aus unserer Geschichte mit einem Hauch von Weimar .....	151
• Ein ahnungsloser Neandertaler? .....	157
• Zwei Geschichtsklitterer – nicht ahnungslos sondern arglistig! .....	159
• Aufklärung und Erinnerungskultur statt Geschichtsvergessenheit .....	165
• Lieber Kopftuch-Mädel als Bund Deutscher Mädel .....	167
• Die Kapitäne der deutschen Wirtschaft und der Gewerkschaften sind gefordert! .....	168
• Der Fall Seehofer .....	171
• Ein „Offener Brief“ .....	172
• IFD statt AfD .....	178
• Aktion "Rote Couch" vor dem Bundestag .....	181
• Die AfD aus dem Bundestag rauswählen: Ja, wir schaffen das! .....	190
• Win-win: Die Schlüssel für eine erfolgreiche Flüchtlingsintegration .....	195
• Gerd Müller sagte .....	203
• Gute Beispiele – zum Nachmachen geeignet .....	205
• Dem Sport und dem Schauspiel sei Dank – Wir bleiben am Ball .....	207
• Die Glaubwürdigkeit der Medien und ihre Freiheit .....	211



• Ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie .....	214
<b>4. DER ENERGISCHE WIDERSTAND .....</b>	<b>216</b>
• Eine verlorene Wahl und ein ergaunerter Sieg .....	217
• Amerikanische Künstler sagen ihre Meinung und sind gefordert .....	219
• Auf die Gesundheit der Amerikaner: Mit Hustensaft zur Krebsbekämpfung .....	227
• Wirtschaftspolitik à la Trump: Sollten Unternehmer sich gängeln lassen oder lieber etwas unternehmen? .....	228
• Die Zukunft der USA: Spaltung und Schulden .....	229
• Trampel-Trump – Der einsame Rüpel .....	231
• Medienfreiheit und westliche Werte – ein Auslaufmodell? .....	239
• Der Großmeister der „Deals“ im Minenfeld der Diplomatie .....	241
• Der nukleare Winter vor der Tür .....	243
• Das Schreckgespenst eines dritten Weltkriegs .....	245
• Zurück in die Flasche mit dem bösen Geist .....	248
• Die Rettung vor Trump: Eine Amtsenthebung .....	250
• Schiffbruch mit Autokraten, extremistischen Populisten und Paschas .....	254
• Die Wertlosigkeit von Stacheldraht, Grenzzäunen und Mauern .....	268
• Wenn Populisten regieren ... ..	273
<b>5. DER ENERGISCHE AUFSTAND .....</b>	<b>276</b>
• Für die Liebe, die Vergebung, das Teilen, den Frieden und die Freiheit .....	277
• Was für ein Glaube – gegen den Missbrauch der Religionen?! .....	301
• Fortschritt statt Rückschritt in Deutschland, Europa und der Welt .....	335
• In aller Freundschaft – Wir halten zusammen und starten durch .....	368
• Notruf .....	380
• Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie! .....	381
• Eine Frage von Leben und Tod ?! .....	452
• Greta, Hanna und Malala - Die Geschichte von drei Mädchen .....	462

- Alternative Fakten zum Klimawandel und Fake News gegen  
die Energiewende – Auf den Spuren von Donald Trump ..... 467
- Die Klimakumpel: Das tolle Team Trumputin ..... 468
- Wir haben die Schnauze voll!!! ..... 469
- Gegen den Klimawandel – Mit der Sonne im Herzen und dem Wind im Rücken ..... 470
- Mit Atomkraft und Treibhausgas dem Weltuntergang entgegen ..... 489
- Die vorgelebte Energiewende ..... 494
- Eine Lawine, die gestoppt werden könnte ..... 503
- Dieses Europa muss man einfach lieben!!! ..... 512
  
- 6. DIE ENERGISCHE ÜBERWINDUNG ..... 516**
  
- Friede, Freude, Freiheit und Solidarität – statt Hunger, Durst, Not und Elend! ..... 517
- Die Architektur der Zukunft mit der Natur als Baumeister ..... 560
- Wer wird denn gleich in die Luft gehen? ..... 561
- Die Raffgier ist der pure Egoismus! ..... 562
- Unsere Menschenrechte feierten am 10. Dezember 2018 ihren 70. Geburtstag ..... 605
- Auch die Bildung ist ein Menschenrecht! ..... 628
- Krieg dem Kriege ..... 667
- Von Vorbildern lernen, die unsere Geschichte geprägt haben ..... 707
- Erdlinge auf einem grandiosen Felsen ..... 738
- Eine kurze Geschichte der Menschheit ..... 748
  
- Gib mir **Musik**    ...! ..... 750
- Mit dem Boss von der Viehweide aus ..... 775
- Wie Träume wahr werden!!!! ..... 801
- Das Wunder von Manhattan mit Harry Potter, dem Herrn der Ringe und  
der Matrix ..... 802
  
- 7. SPIEL OHNE GRENZEN – MIT DER MACHT DER VERBRAUCHER ..... 812**

<b>8. SPIELVERLAUF – MIT DER AUSSICHT NACH OBEN .....</b>	<b>817</b>
<b>9. SCHLUSSBETRACHTUNG – DIE JOKER MIT VORBILDLICHEN NACHSÄTZEN .....</b>	<b>845</b>
<b>10. FINALE – DER TAG AN DEM DIE ERDE AUFGING UND DIE BLAUE MURMEL</b>	
<b>ZUM SYMBOL WURDE .....</b>	<b>868</b>
 Gastbeitrag von Prof. Günter Bentele, Kommunikationswissenschaftler und Vorsitzender des DRPR (Deutscher Rat für Public Relations) .....	 125
 Gastbeiträge von Karl Kardinal Lehmann .....	 125, 302 und 511
 Gastbeitrag von Professor Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZDK) .....	 126
 Gastbeitrag von Lea Rosh, Iris Berben, Anne Will und Michael Verhoeven und vom „Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.“ .....	 134
 Gastbeitrag von Reiner Hoffmann, dem DGB und der Allianz für Weltoffenheit ...	 141 und 572
 Gastbeiträge von Iris Berben, deutsche Schauspielerin und Autorin .....	 147 und 330
 Gastbeitrag von Eva Quadbeck, Mitglied der Chefredaktion <i>Rheinische Medien GmbH</i> und Leiterin der Parlamentsredaktion Berlin .....	 153
 Gastbeitrag von Ulrich Wickert, deutscher Journalist und Buchautor sowie „Erster Moderator“ der ARD-Nachrichtensendung <i>tagesthemen</i> von 1991 – 2006 .....	 156
 Gastbeitrag von Aleida und Jan Assmann, Literatur- und Kulturwissenschaftler und Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels im Jahr 2018 .....	 165
 Gastbeitrag von Marie Nele Wolfram, Tara Merk, David Nonhoff und David Caspers von der IfD (Informationen für Deutschland) .....	 178



Gastbeitrag von Dr. Gerd Müller Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung .....	203
Gastbeitrag von Maren Urner, Nora Tschirner und <i>Perspective Daily</i> .....	213
Gastbeitrag von Hans Georg Schnücker, Sprecher der Geschäftsführung des Medienunternehmens VRM .....	214
Gastbeiträge von Christian Matz, Leiter Manteldesk und Mitglied der Chefredaktion <i>Allgemeine Zeitung Mainz</i> und <i>Wormser Zeitung</i> .....	234 und 266
Gastbeitrag von Gregor Mayntz, deutscher Journalist und seit 2011 Vorsitzender der Bundespressekonferenz .....	237
Gastbeitrag von Prof. Hans Küng, Theologe und Kirchenkritiker sowie Gründer und erster Präsident der <i>Stiftung Weltethos</i> .....	252, 274, 302 und 645
Gastbeitrag von Konrad Schuller, deutscher Journalist, Buchautor und Redakteur der <i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung</i> .....	261
Gastbeitrag von Dunja Hayali, Moderatorin des ZDF .....	273
Gastbeitrag von Horst Wackerbarth, Fotokünstler – der mit der ROTEN COUCH .....	290
Gastbeitrag von Heinrich August Winkler, Historiker und Buchautor (u.a. <i>Weimar 1918 bis 1933</i> und die <i>Geschichte des Westens</i> ) .....	294
Gastbeitrag von Stefan Aust, Journalist und Herausgeber der Tageszeitung <i>Die Welt</i> .....	295
Gastbeitrag von Evelyn Seibert, Korrespondentin Chefredaktion Hörfunk / SWR ARD-Hauptstadtstudio .....	369

Gastbeitrag von Jean-Luc Hees, ehemaliger Intendant von Radio France und Dr. Willi Stolz, ehemaliger Intendant von Deutschlandradio .....	372
Gastbeitrag von Professor Friedhelm Hufen, Johannes Gutenberg Universität Mainz und Professor Jean-Philippe Derosier, Universität für Gesundheit und Recht Lille .....	376
Gastbeitrag von Kristina Dunz, Kanzleramts-Korrespondentin und stellvertretende Leiterin des Parlamentsbüros der <i>Rheinische Post</i> .....	384
Gastbeitrag von Arndt Kirchhoff, CEO der KIRCHHOFF Holding und Vizepräsident des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA), .....	406
Gastbeitrag von Prof. Dieter Dörr, Experte für Völker-, Europa- und Medienrecht .....	409
Gastbeitrag von Sven Plöger, Meteorologe und TV-Moderator (u.a. WETTER VOR ACHT) ...	423
Gastbeitrag von Lukas Horn, der junge Fan der Elektromobilität .....	425
Gastbeitrag von Prof. Klaus Töpfer deutscher Politiker und ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen .....	438
Gastbeitrag von Prof. Paul Crutzen, Nobelpreisträger für Chemie .....	443
Gastbeitrag von Prof. Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung .....	443
Gastbeitrag von Tom Vierus, Fotograf, Meeresbiologe und Filmproduzent .....	522
Gastbeitrag von Leonie Rupprecht, die sich für den Tierschutz einsetzt .....	530
Gastbeitrag von Sarah Wiener, Fernsehköchin, Autorin und Politikerin .....	531
Gastbeitrag von Dr. Thomas Kruse, Bau-Ingenieur und Bienenschützer .....	542

Gastbeitrag von Anna Bremer, Leah Bremer und Rebecca Bremer sowie Michel Acker vom Weingut Bremer mit ökologischem Weinbau .....	544
Gastbeitrag von Senta Berger, deutsche Schauspielerin und Filmproduzentin .....	555
Gastbeitrag von Hannelore Elsner, deutsche Schauspielerin und Autorin .....	556
Gastbeitrag von Mats Hummels & UNICEF .....	558
Gastbeitrag von Bobby de Keyser, Gründer des Möbelunternehmens Dedon und ehemaliger Torwart von Bayern München .....	579
Gastbeitrag von Prof. Klaus Schwab, Chef des Weltwirtschaftsforums in Davos .....	592
Gastbeiträge von Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus, Saskia Bruysten, Sophie Eisenmann und die Yunus Social Business GmbH .....	593
Gastbeitrag von Angela Andersen, Journalistin und Filmproduzentin und von Claus Kleber, Jurist, Journalist, Buchautor und Fernsehmoderator .....	605
Gastbeitrag von Harald Krassnitzer, österreichischer Schauspieler .....	607
Gastbeitrag von Doris Meyer-Ahlen , Referatsleiterin Familien- und Beziehungspastoral im Bischöflichen Generalvikariat Fulda .....	614
Gastbeitrag von Annalena Baerbock, Co-Bundesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN .....	632
Gastbeitrag von Günther Jauch, Moderator, Journalist und Entertainer .....	634
Gastbeitrag von Mario Götze & Plan International .....	659

Gastbeitrag von Anja Kling, deutsche Schauspielerin .....	661
Gastbeitrag von Claudia Michelsen, Bernd Siggelkow und <i>Die Arche e.V.</i> .....	663
Gastbeitrag von Uschi Glas und <i>brotZeit e.V.</i> .....	664
Gastbeitrag von Walter Sittler, deutscher Schauspieler und Filmproduzent .....	721
Gastbeitrag von Reinhold Messner, Bergbauer, Bergsteiger und Filmemacher .....	813
Gastbeitrag von Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz .....	827
Gastbeitrag von Walter Wüllenweber, deutscher Journalist, Buchautor und Reporter beim Nachrichtenmagazin <i>stern</i> .....	830
Gastbeitrag von Prof. Franz-Josef Radermacher, Wirtschaftswissenschaftler und Mathematiker .....	843
Kurz und bündig – Inhalte und Ziele dieses Buches .....	879
<b>Sie ist freundlich, warum wir eigentlich nicht?</b> .....	886
Gefahrenhinweise des Autors .....	892
Ein Vergnügen! .....	893
Audrey Hepburn – Lend A Helping Hand! .....	894
With a Little Help from My Friends .....	896
Grande Finale mit einer Metamorphose .....	897

## GUTE VORSÄTZE

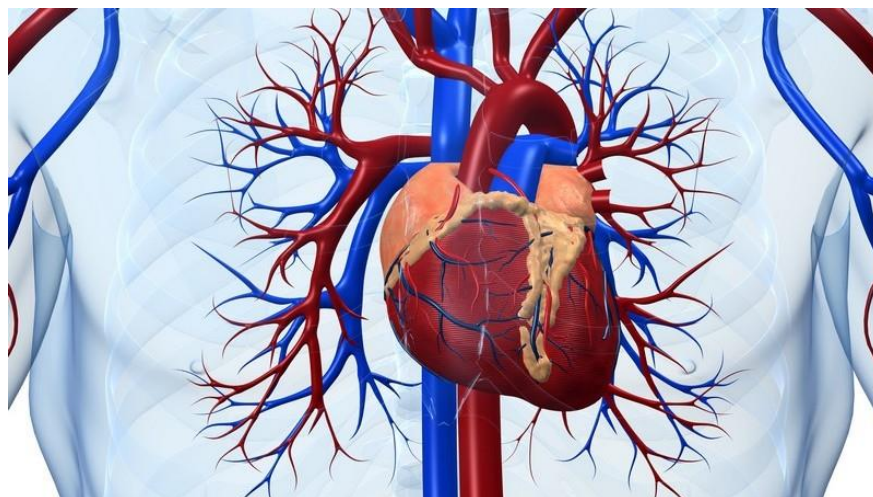
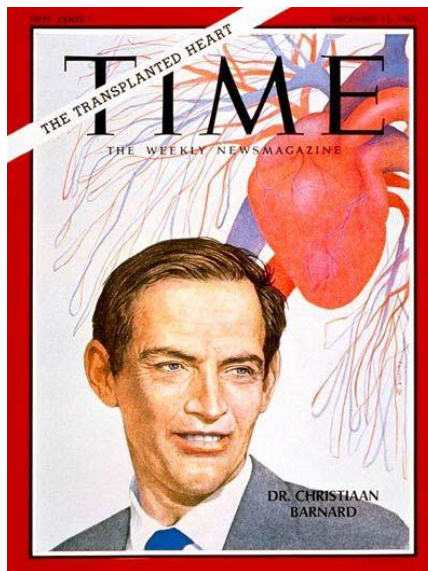
Die verheerenden Folgen der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert haben gezeigt, wozu Menschen fähig sind, und wozu sie missbraucht werden können. Es scheint, als ob die Menschheit daraus gelernt hat. Dafür spricht, dass wir in den letzten Jahrzehnten in fast allen Bereichen großartige Verbesserungen erleben, spüren und genießen durften. So wurden am 24. Oktober 1945 die Vereinten Nationen (UN) gegründet. Das vorrangige Ziel von damals 51 Staaten war es, zukünftige Kriege zu verhindern. Im Jahr 2019 gehören der UN 193 Mitgliedstaaten an und damit fast alle Staaten der Welt. Die Weltorganisation kümmert sich um Bereiche wie Frieden und Sicherheit, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung. Das sind Aufgaben, die uns alle betreffen und angehen. Natürlich muss auch das Regelwerk der UN regelmäßig überprüft und verbessert werden. Besonders bei der andauernden Flüchtlingskrise und im Sicherheitsrat der UN, der noch die Welt im Jahr 1945 abbildet, gibt es Handlungsbedarf, **um die Probleme des 21. Jahrhunderts lösen zu können.**



Die großen und kleinen Erfolge der letzten Jahrzehnte sind vielen Menschen zu Gute gekommen. Sie wurden erreicht, von Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Menschen, die uns noch heute und auch in Zukunft als Vorbilder dienen können. Nachstehend habe ich einige von Ihnen ausgewählt:

**Christiaan Barnard** betrat am 3. Dezember 1967 in Kapstadt medizinisches Neuland. Er wagte es als erster weltweit, ein menschliches Herz in die Brust eines anderen Menschen zu verpflanzen. Das fremde Herz stellte nach 18 Tagen die Arbeit ein, und Louis Washkansky starb im Alter von 53 Jahren. Dennoch war diese Pionierleistung ein Meilenstein in der Medizin, der auf der ganzen Welt für Furore sorgte. Am 3. Dezember 1967 um 5:52 Uhr sagte Christiaan Barnard:

„Herrgott, es schlägt wieder“.





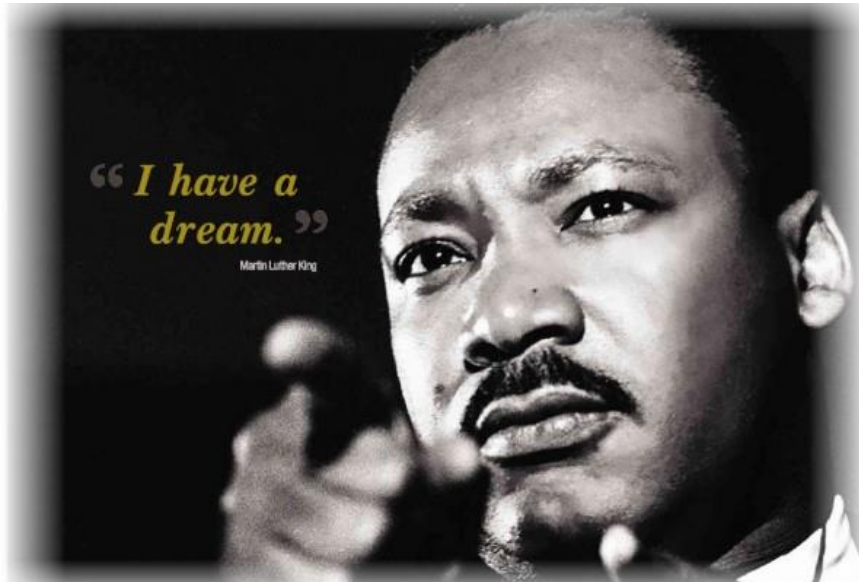
Heute ist die Herzverpflanzung ein routinierter Eingriff - unter der Voraussetzung, dass Spenderherzen zur Verfügung stehen. Das brachte mich vor einigen Jahren zu der Einsicht, dass es wohl besser ist, wenn mein Herz auch nach meinem Tod am Leben bleibt und in der Brust eines anderen Menschen weiterschlägt. Seit dem habe ich einen Organspenderausweis. Diese Vorstellung gefällt mir besser, als wenn mein Herz – und andere funktionstüchtige Organe – in kurzer Zeit von Würmern und Maden verspeist werden oder als Asche in einer Urne enden.

Die Gesundheit ist das höchste Gut! So sagen es die Allermeisten – vor allem die, die krank sind. Die Gesundheit ist so kostbar, dass sie auch für jeden bezahlbar sein muss. Die Gesundheit ist ein Menschenrecht. Das heißt, der Zugang zu einer wohlgezielten Gesundheitsversorgung und die Inanspruchnahme medizinischer Hilfe dürfen nicht vom Geldbeutel der Patienten abhängen. „Gesundheit für Alle“ – das hat sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei ihrer Gründung im Jahr 1946 auf die Fahnen geschrieben. Die Erfolge, die in den letzten Jahrzehnten in der konventionellen Medizin erreicht wurden, waren und sind bahnbrechend und werden es bestimmt auch in der Zukunft sein. Wenn es nun gelingt die krankheitsorientierte Schulmedizin mit der gesundheitsorientierten Naturheilkunde stärker zu vernetzen – auch in wissenschaftlicher und anwendungsbezogener Hinsicht – dann könnten die Schlüssel zur Heilung der Volkskrankheiten bald gefunden werden. Die „Gesundheit für Alle“, die die Vorsorge, die Diagnostik und die Therapie mit einschließt, ist mit hohen Kosten verbunden. Sie gelingt am besten in einer lebendigen, gefestigten und gemeinwohlfördernden Demokratie, in der alle Altersgruppen gleichwohl behandelt werden. Die Demokratie hält uns gesund. Gesundheit und Demokratie sind das Fundament für Freiheit, Glück und ZuFRIEDENheit.



**Martin Luther King** war ein Baptistenpastor und Bürgerrechtler. Er zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Kampfes gegen soziale Unterdrückung und Rassismus. Er propagierte in den 1960er Jahren den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA. Durch seinen Einsatz und seine Wirkkraft löste er eine Massenbewegung aus, die schließlich erreichte, dass die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der Südstaaten eingeführt wurde. Wegen seines Engagements erhielt Martin Luther King 1964 den Friedensnobelpreis. Er sagte:

*„Wir haben gelernt, die Luft zu durchfliegen wie die Vögel und das Meer zu durchschwimmen wie die Fische, aber nicht die einfache Kunst, als Brüder und Schwestern mit unseren Gefährten zusammen zu leben.“*



Das deutsche Grundgesetz sagt zu uns in Artikel 3, Absatz 3 und in Artikel 1:

*„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“*





Am 11.2. im Jahr 2019 erinnerte ich mich daran, dass dieser **Tag der Tag des Notrufs** ist. Der Notruf 112 rettet Leben – europaweit. Ende Juli 2019 wird der „Lebensretter“ 28 Jahre alt. Am 29. Juli 1991 hatten die damals 12 EU-Staaten entschieden, eine gemeinsame europäische Notrufnummer die „112“ einzuführen. Heute gilt die 112 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Ein hoch auf die EU. Auch diese Errungenschaft sollten wir als Lebenszeichen werten für eine EU, die nur durch den Zusammenhalt ihrer Mitgliedstaaten wertvoll ist und bleiben muss. Die Notrufnummer 112 können wir alle von jedem Festnetz- und Mobiltelefon überall in der EU kostenlos anrufen. Wir gelangen so unmittelbar zu den Notrufdiensten der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr in allen EU-Ländern. Am 11. Februar 2018 wurde **Edelgard Huber von Gersdorff im Alter von 112 Jahren** Ehren-Schirmherrin für den europaweiten Notruf 112. Am 9. April 2018 ist sie verstorben. 1905 geboren erlebte sie das Kaiserreich, die Weimarer Republik, beide Weltkriege, das Wirtschaftswunder und die Wiedervereinigung Deutschlands. Sie durfte miterleben, wie Europa sich von einem Kontinent der Kriege und der Zerstörung zu einer Gemeinschaft des Helfens entwickelt hat.

Edelgard Huber von Gersdorff sagte:

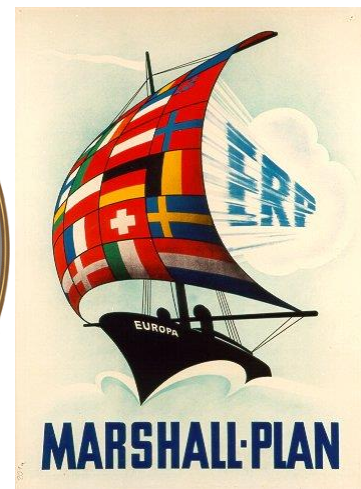
*„Die 112 ist das Zeichen für Hilfe und ein wichtiges Symbol für die europäische Einigung“.*



Edelgard Huber von Gersdorff – geboren am 7.12.1905 – war die älteste Frau Deutschlands. Als Juristin verfolgte sie aktiv die Politik. Im Vorfeld der Europawahl sind wir ihr und den Fachkräften der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr etwas schuldig: **den Erhalt der Demokratie! Und den Beweis, dass die EU 2014 zu Recht mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.**



**George C. Marshall** war ein US-amerikanischer Fünf-Sterne-General und ein großer Staatsmann, der im Grunde viel zu wertvoll war für den menschenverachtenden Krieg. Während des letzten Weltkriegs koordinierte er die alliierten Operationen in Europa und im Pazifik. Das Time Magazine erkor ihn 1947 zum zweiten Mal zum „Mann des Jahres“. Nach dem Kriegsende wurde George C. Marshall US-Außenminister. Am 30. Januar 1948 hielt er eine unvergessliche Rede am Grabmal von Mahatma Gandhi und er war der **Schöpfer des Marshallplans**. Dieser war als Hilfe für die notleidenden Europäer eine unverzichtbare Wohltat zur Wiederherstellung Europas. Die Deutschen und die Berliner sind ihm zu großem Dank verpflichtet besonders für – die Luftbrücke nach Berlin – in der damals eingeschnürten Stadt. Im Jahr 1953 erhielt den Friedensnobelpreis. Am 12. September 1951 zog er sich für immer aus der Politik zurück. Hauptgrund war die Anschuldigung von Senator McCarthy, der George C. Marshall beschuldigte als Verräter und als Helfer der Kommunisten am Werk gewesen zu sein. Danach wurde George C. Marshall Präsident des Amerikanischen Roten Kreuzes. George C. Marshall war ein großer und lupenreiner Demokrat.



George C. Marshall sagte am 5. Juni 1947:

*„Ohne politische Stabilität kann es keinen sicheren Frieden geben. Unsere Politik richtet sich nicht gegen irgendein Land oder irgendeine Doktrin, sondern gegen Hunger, Armut, Verzweiflung und Chaos. Ihr Zweck ist die Wiederbelebung einer funktionierenden Weltwirtschaft, damit die Entstehung politischer und sozialer Bedingungen ermöglicht wird, unter denen freie Institutionen existieren können. Die Regierung der USA kann jedoch kein Programm entwerfen, um die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas durchzuführen. Das ist Sache der Europäer selbst. Die Initiative muss von Europa ausgehen.“*

Wir leben in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg zunehmend in demokratischen Verhältnissen, die besonders die Mitgliedstaaten der EU und ihre Bürger bereichert und in freundschaftlicher Weise verbunden haben. Diese Errungenschaften betrachten wir heute als selbstverständlich. Wir müssen uns aber erinnern, dass die Geschichte Europas viele dunkle Seiten hatte und von kriegerischen Auseinandersetzungen bestimmt war. Dem damaligen Außenminister Frankreichs Christian Ponceau mussten die vorstehenden Worte von George C. Marshall in den Ohren geklungen haben als er bei der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957 sagte:

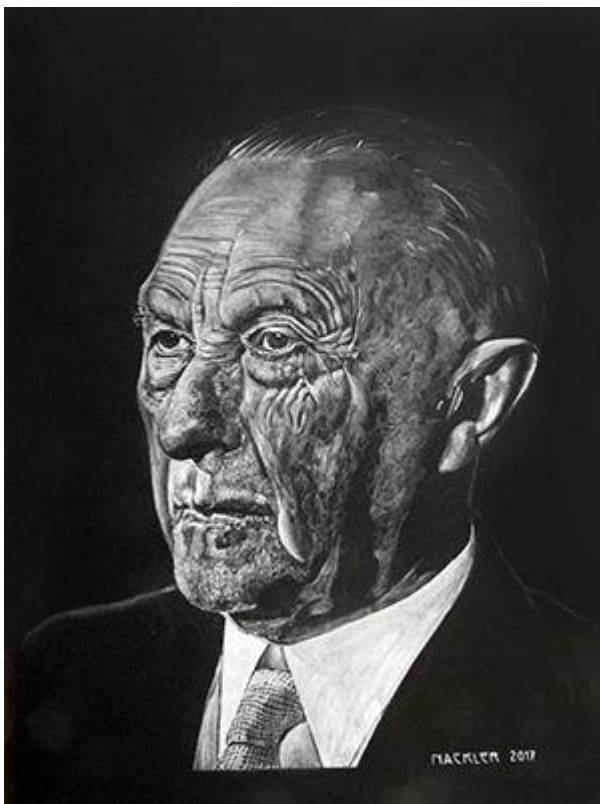
***„Unsere Einigkeit und unsere Stärke werden denjenigen Achtung einflößen, die die Absicht haben sollten, den Frieden zu stören. Unsere Uneinigkeit und unsere Schwäche würden für sie jedoch die gefährlichste Versuchung darstellen.“***



Für die Einheit Europas ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Staaten vorangehen, die gemeinsame Werte besitzen und gemeinsame Ziele umsetzen – zum Wohle ihrer Bürger in einem friedlichen und wertbeständigen Staatenbund. Nach dem Brexit und den nationalistischen Strömungen besonders in Italien, Österreich, Polen und Ungarn tragen vor allem Deutschland und Frankreich eine große Verantwortung, den extremistischen Populisten in Europa Einhalt zu gebieten. Ansonsten droht ein Rückfall in Nationalismus und Kleinstaaterei. Vor der Europawahl 2019 muss es heißen: Die europäische Einheit ist DIE Alternative zur Sicherung und Förderung von Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Es ist an der Zeit, eine großartige Zukunftsvision wahr werden zu lassen: Ein vereintes und starkes Europa wird zum Motor für die ersehnte globale Friedensordnung.

**Konrad Adenauer** wurde 1949 zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt, der er bis 1963 blieb. Konrad Adenauer gilt als Architekt der Bundesrepublik Deutschland. Gegen große Widerstände verfolgte er unbeirrbar einen Kurs in Richtung der großen westlichen Demokratien. Durch die Aussöhnung mit Frankreich legte Adenauer den Grundstein für die europäische Einigung. Konrad Adenauer sagte:

*„Wir wissen, dass der Größenwahn, der sich auf schrankenlose Macht stützt, der Gott als Lenker des Weltalls entthronen will, der den Menschen, seine Freiheit und seine Würde missachtet, nicht von Bestand sein wird. Er wird überwunden werden; denn die Freiheit ist stärker als die Sklaverei“.*

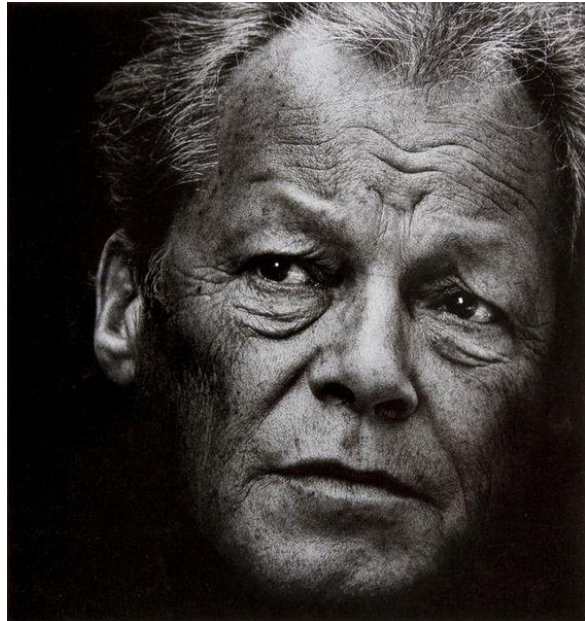


**Konrad Adenauer war auch ein passionierter Gärtner und Rosenliebhaber**



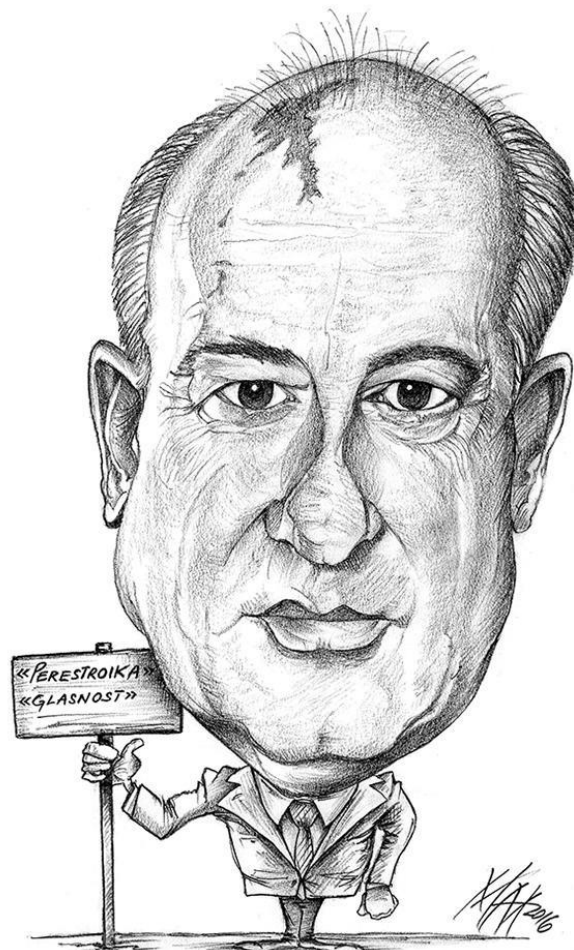
**Willy Brandt:** Charismatisch, clever und schlitzohrig – ähnlich Mahatma Gandhi – mit Empathie und Warmherzigkeit und einer Ausstrahlung, die auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten wirkte – und die bis heute nachhallt. Willy Brandt hat die Tür in Richtung Osten geöffnet – auch durch seinen Kniefall in Warschau am 7. Dezember 1970, der weltweit als Demutsgeste anerkannt wurde. Durch diese instinktive Eingebung eines Augenblicks, durch diese Geste der Menschlichkeit, durch diesen Aufruf zur Versöhnung hat er den Grundstein für den Friedensnobelpreis gelegt, der ihm 1971 überreicht wurde. Bei der Verleihung in Stockholm hat er Friedjof Nansen zitiert:

*"Fort dere – før det er for sent å angre –  
Beeilt euch zu handeln, ehe es zu spät ist zu bereuen."*



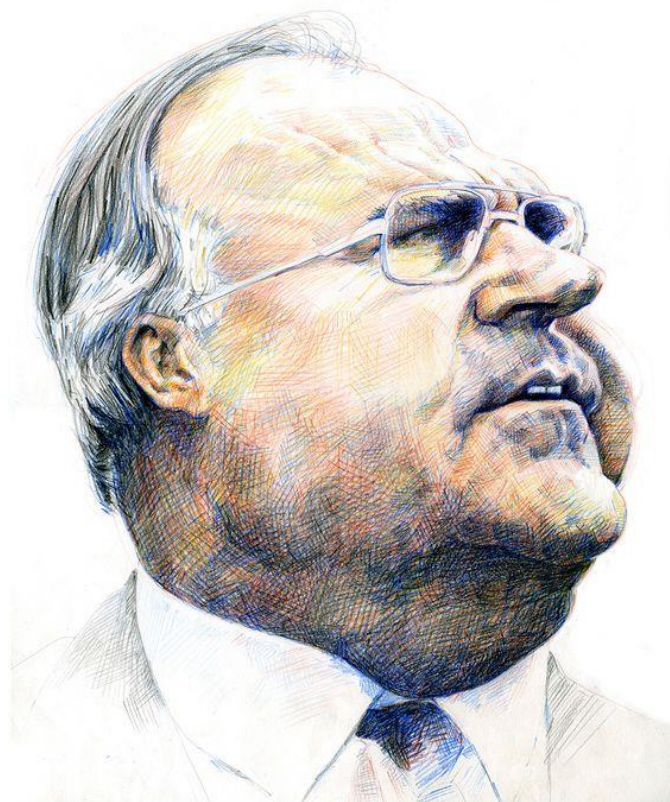
Ohne die Politik von **Michail Gorbatschow** mit den beiden öffnenden Reformfeldern *Glasnost und Perestroika* wäre der „Kalte Krieg“ nicht so schnell beendet worden und der „Eiserne Vorhang“ nicht so schnell gefallen. Und die Wiedervereinigung Deutschlands hätte noch in weiter Ferne gelegen. Michail Gorbatschow sagt:

*„Es muss uns gelingen, den planetarischen ‘Ameisenhaufen’ in Bewegung zu setzen. Gestützt auf unsere Vernunft und unsere Gefühle, unser Wissen, unsere Liebe zum Leben und zu unseren Nächsten, unseren Glauben und unsere Arbeitskraft, können wir versuchen, ein Maximum dessen zu bewahren, was noch zu bewahren ist, können wir lernen, das Leben zu respektieren, es nicht zu zerstören und dadurch den Fortbestand der Menschheit zu sichern. Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam und als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.“*



**Helmut Kohl** erlebte mit dem Fall der Berliner Mauer gemeinsam mit den Deutschen in Ost und West eine unvergessliche Sternstunde. Er war ein maßgeblicher Wegbereiter der Deutschen Einheit, die der „Einheitskanzler“ durch sein beherztes und entschlossenes Zupacken und den 10-Punkte-Plan im Jahr 1989 vorangetrieben hat. Konrad Adenauer mit seiner Westpolitik, Willy Brandt mit seiner Ostpolitik, Michail Gorbatschow durch Glasnost und Perestroika und besonders die mutigen nach Freiheit dürstenden Bürger bei den Montagsdemonstrationen im Herbst 1989 hatten zuvor die Weichen gestellt. Helmut Kohl hat durch geschicktes Verhandeln die Zustimmung zur Deutschen Einheit aus Frankreich, Spanien, USA und Russland erreicht. Er war auch ein großer Europäer, der den europäischen Einheitsprozess und die Währungsunion wesentlich mitgestaltet und geprägt hat. Helmut Kohl sagte:

***„Dieses Europa darf keine Festung werden, in der wir uns vor den anderen abschotten. Es muss offen sein. Europa ist unsere Zukunft. Europa ist unser Schicksal.“***





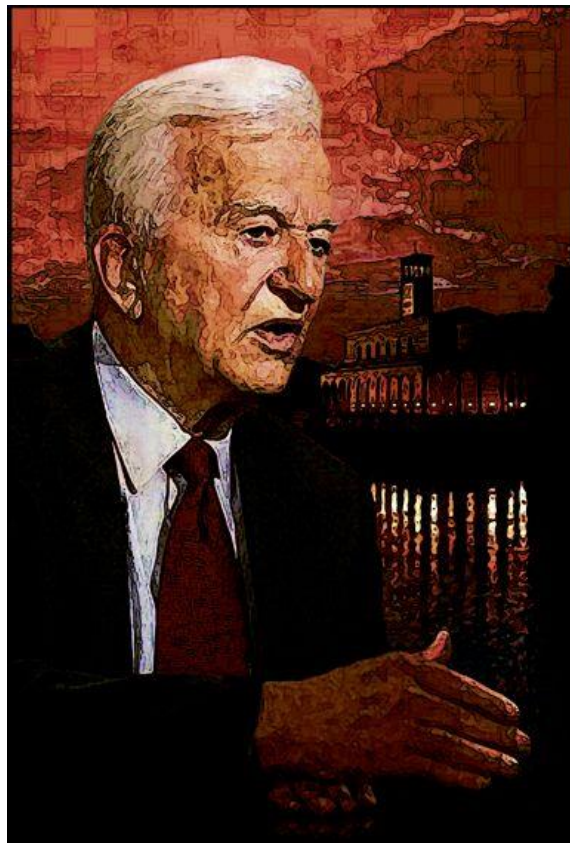
**Helmut Schmidt** zeigte mit „Schmidt Schnauze“ eine klare Kante. Er packte mit unbändigem Willen zu, wenn es darauf ankam. *Salus publica suprema lex* - „das Gemeinwohl sei mir oberstes Gesetz“. Dies galt für ihn zu allen Zeiten, ob bei der Hamburger Sturmflut, der Öl- und Weltwirtschaftskrise, dem RAF-Terrorismus oder dem Nato-Doppelbeschluss; es galt auch nach dem Ende seiner politischen Laufbahn für den Journalisten und Autor Helmut Schmidt. Er war Lokal-, Regional-, Bundes-, Europa- und Weltbürger, fühlte sich auf allen Bühnen zu Hause und war überall ein gern gesehener Gast. Gradlinigkeit, Zielstrebigkeit, Standhaftigkeit, Ehrlichkeit, die Fähigkeit und Kraft zu gestalten und zu führen sowie Scharfsinn, Willensstärke, Realitätssinn und Kunstsinn – eine solche Vielzahl von Eigenschaften vereint in einer Person ist wohl einzigartig. Helmut Schmidt sagte:

***„Krieg ist große Scheiße. Man kann den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Katastrophe eine Tragödie unseres Pflichtbewusstseins nennen. Wir sind größtenteils als Personen nicht schuldig, aber wir haben die politische Erbschaft der Schuldigen zu tragen.“***



**Richard von Weizsäcker** rief den Deutschen 1985, zum 40. Jahrestag des Kriegsendes im Bundestag eindringlich zu, dass der Tag der deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 auch eine Befreiung für Deutschland war. Er rief, auch gegen Widerstände, zur Versöhnung auf - über alle Lager hinweg. Seine Bitte an die jungen Menschen lautet:

***„Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen, gegen Russen oder Amerikaner, gegen Juden oder Türken, gegen Alternative oder Konservative, gegen Schwarz oder Weiß. Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander!“***



***„Nicht behindert zu sein ist kein Verdienst, sondern ein Geschenk, dass uns jederzeit genommen werden kann.“***

**Hildegard Hamm-Brücher** war die Grande Dame der deutschen Politik. Über Jahrzehnte prägte sie die Politik der Liberalen in ganz Deutschland. Hildegard Hamm-Brücher gehörte einer Politiker-Generation an, die es heute kaum mehr gibt. Geboren 1921 in Essen, aufgewachsen in Berlin. Mit zehn Jahren verlor sie die Eltern, lebte bei der Großmutter in Dresden. Mit 15 erfuhr die preußische Protestantin, dass sie nach den Rassegesetzen der Nazis „Halbjüdin“ ist. Hildegard Hamm Brücher sagte:

*„Wer sich auf Bücher einlässt, übt sich im Umgang mit Fremdem.  
Mit fremden Gedanken. Mit fremden Welten. Wer sich in ein Buch hineinliest,  
so sagt Goethe, amalgamiert sich das Fremde. Ohne Erinnerung  
können wir unsere Demokratie nicht erhalten.“*



**Annemarie Renger** wurde 1953 in den Deutschen Bundestag gewählt, dem sie bis 1990 ununterbrochen angehörte. Am 13. Dezember 1972 wurde sie zur Präsidentin des Deutschen Bundestages gewählt. Ein Novum in der deutschen Geschichte: Die erste „Miss Bundestag“. Sie war damit auch weltweit die erste Frau an der Spitze eines frei gewählten Parlaments. 1992 erhielt Annemarie Renger gemeinsam mit Hildegard Hamm-Brücher die Buber-Rosenzweig-Medaille für die Verständigung zwischen Christen und Juden. Zu Ehren ihres Lebens fand am 13. März 2008 ein Trauerstaatsakt in Berlin statt. Annemarie Renger war als Politikerin und als Mensch jederzeit authentisch und auch deswegen viele Jahre die beliebteste Politikerin in Deutschland. Sie war eine furchtlose Frau, die sich von keinem Mann die Butter vom Brot nehmen ließ. Und die große Dame der Sozialdemokratie hatte einen ansteckenden Humor. Annemarie Renger sagte:

***„Dort wo die Macht ist, muss man die Frauen wie Stecknadeln im Heuhaufen suchen.***

***Ich habe mich in der Fraktion selber für das Amt des Bundestagspräsidenten vorgeschlagen. Glauben Sie, man hätte mich sonst genommen?“***





**Nelson Mandela** wurde am 10. Februar 1990 **nach 27 Jahren** aus dem Gefängnis entlassen. Der Grund für seine Haft war sein Kampf gegen die Apartheid in Südafrika. 1993 erhielt Mandela zusammen mit dem damaligen Präsidenten de Klerk den Friedensnobelpreis für die gemeinsame Arbeit an einem friedlichen Ende der Apartheid. Sie begann offiziell im Jahr 1948 und stand für die systematische Unterdrückung einer schwarzen Bevölkerungsmehrheit von rund 41 Millionen Menschen durch vier Millionen Weiße. Am 27. April 1994 endete die Apartheid. Am 10. Mai 1994 begann die Amtszeit von Nelson Mandela als demokratisch gewählter Präsident von Südafrika.

Mit seiner Politik der Aussöhnung und Vergebung sowie seiner Ausstrahlung und mit seinem entwaffnenden Lächeln hat „Madiba“ auf der ganzen Welt für Begeisterung gesorgt. Er sagte so einfach wie wahr:

*„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat“.*



Bob Dylan singt seit 1962 (BLOWIN IN THE WIND):

*„Wie viele Straßen muss ein Mann erst begeh'n,  
Bevor du sagst, er sei ein Mann?*

*Über wie viele Meere muss eine weiße Taube segeln,  
Bevor sie im Sande schläft?*

*Ja, und wie viele Male müssen Kanonenkugeln fliegen,  
Bevor man für immer sie bannt?*

*Die Antwort, mein Freund, sie verweht im Wind,  
Die Antwort verweht im Wind.*

*Wie viele Jahre kann ein Berg besteh'n,  
Bevor das Wasser ihn mitnimmt ins Meer?*

***Ja, und wie viele Jahre können Menschen leben,  
Bevor man ihnen die Freiheit schenkt?***

*Ja, und wie viele Male kann ein Mann sich abwenden  
Und behaupten, er sähe einfach nichts?*

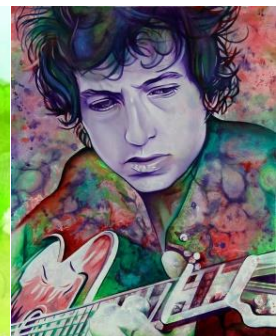
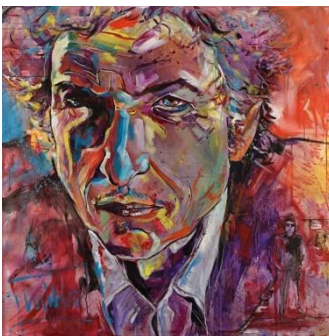
*Die Antwort, mein Freund, sie verweht im Wind,  
Die Antwort verweht im Wind.*

*Wie viele Male muss ein Mann aufschauen,  
Bevor er den Himmel sehen kann?*

*Ja, und wie viele Ohren muss ein Mann haben,  
Bevor er die Menschen weinen hört?*

*Ja, und wie viele Tote muss es geben, bis er merkt,  
Dass zu viele Menschen gestorben sind?*

*Die Antwort, mein Freund, sie verweht im Wind,  
Die Antwort verweht im Wind.“*



**Desmond Tutu:** Ein Mann, den ich lieber für sich selbst sprechen lasse, damit wir uns so lange an ihn erinnern, wie es möglich oder nötig ist. Die folgenden Zitate stammen aus seinen Ansprachen bei der Verleihung des Friedensnobelpreises im November 1984 in Oslo und beim Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 1998. Seine Hilferufe, seine Mahnungen, seine Aufforderungen und seine Mut machenden Worte sind aktueller denn je. Sie dienen der Beachtung und der Befolgung – auch im Sinne seines Weggefährten Nelson Mandela:

Desmond Tutu sagte:

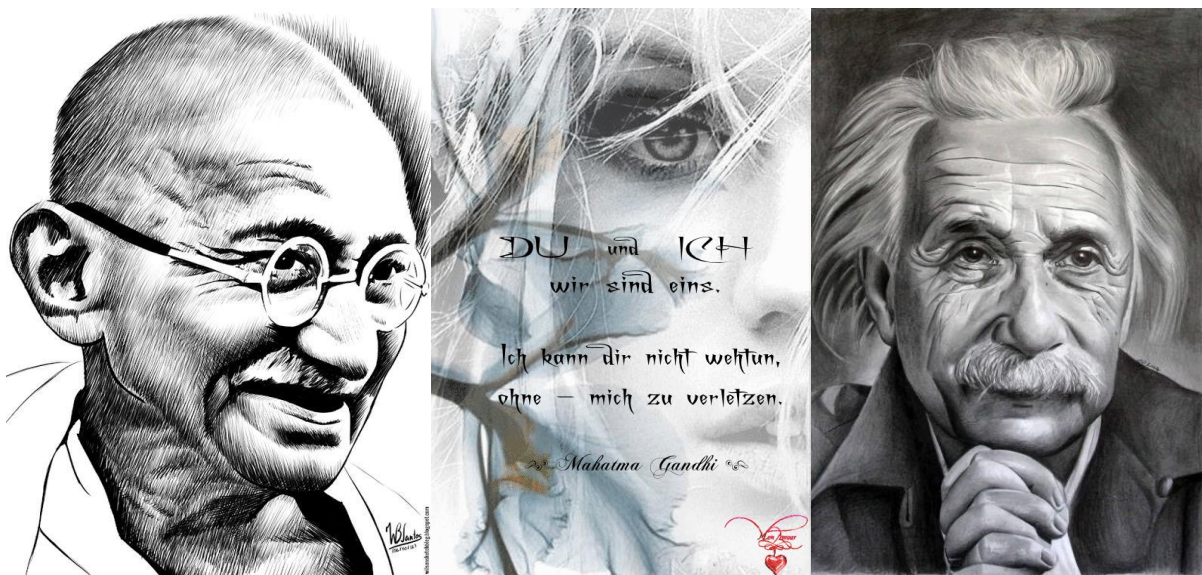
*"Güte, Liebe, Mitgefühl, Sanftheit sind nicht nur Dinge für Weichlinge. Sie sind Dinge, nach denen die Welt sich letztlich sehnt. Letztlich werden auch die fossilen Energieträger erkennen, dass es besser ist, auf der Seite der Menschen zu sein, auf der Seite der Gerechtigkeit, der Freiheit, und nicht mehr vor den Mächtigen kriechen. Vor den Mächtigen, die nur einen Moment lang mächtig sind, und dann zu Strandgut der Geschichte werden. Wegen der globalen Unsicherheit sind die Nationen in einen verrückten Rüstungswettlauf verwickelt und geben verschwenderisch Milliarden von Dollar für Instrumente der Zerstörung aus, während Millionen verhungern. Wir haben in Südafrika nicht nur für politische Freiheit gekämpft. Wir haben gekämpft für eine Verteilung mit höheren moralischen Werten. Diese Verteilung sagte, dass Menschen tatsächlich wichtiger sind als Dinge, als Profite. Wir kämpfen für die Menschenrechte, für ein politisches System, in dem die Menschen die Freiheit haben, sich für ein Leben ihrer Wahl zu entscheiden. Siegen ist schön, doch der wahre Genuss liegt im Trösten der Verlierer. Zu vergeben ist tatsächlich die beste Form des Eigennutzes."*



**Mahatma Gandhi**, der körperlich so kleine Mann aus Indien, hat dank der Wahrheitskraft und seiner Gewaltlosigkeit, aber auch durch seine Schlitzohrigkeit und Zähigkeit ein Riesenland mit damals 400 Millionen Menschen in die Unabhängigkeit geführt. Er erreichte 1947 durch seinen gewaltfreien Widerstand das friedliche Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien. Mahatma Gandhi sagte:

**„Du musst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst.“**

**„Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.“**



Bereits 1931 schrieb Albert Einstein folgenden Brief an Mahatma Gandhi:

*„Verehrter Herr Gandhi!*

*Sie haben durch Ihr Wirken gezeigt, dass man ohne Gewalt Großes selbst bei solchen durchsetzen kann, welche selbst auf die Methode der Gewalt keineswegs verzichtet haben.*

*Wir dürfen hoffen, dass Ihr Beispiel über die Grenzen Ihres Landes hinaus wirkt und dazu beitragen wird, dass an die Stelle kriegerischer Konflikte Entscheidungen einer internationalen Instanz treten, deren Durchführung von allen garantiert wird.*

*Mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung, Ihr Albert Einstein.“*

Bei der Trauerfeier von Mahatma Gandhi, der im Jahr 1948 ermordet wurde, sagte Albert Einstein: **„Zukünftige Generationen werden kaum glauben können, dass ein Mensch wie er aus Fleisch und Blut jemals auf Erden gewandelt ist.“**

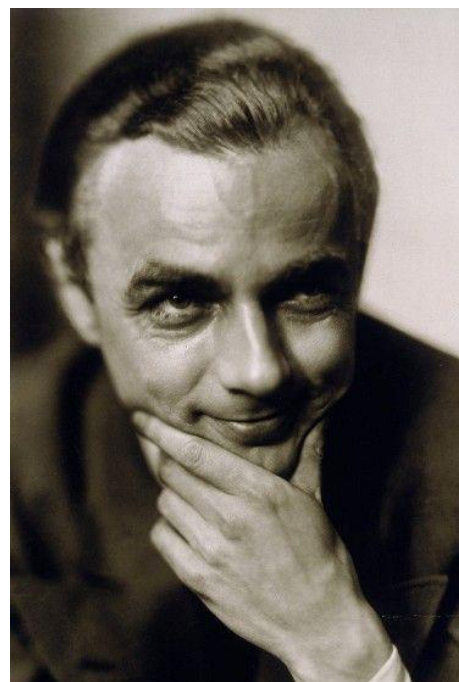
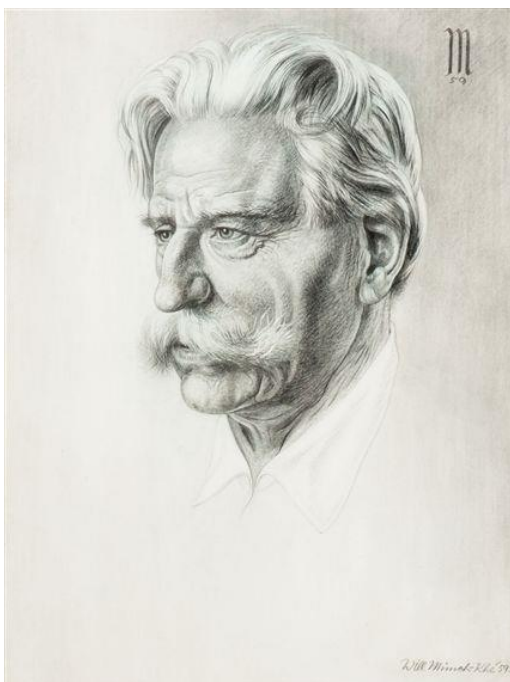


**Albert Schweitzer** war ein deutsch-französischer Arzt, evangelischer Theologe, Organist, Philosoph und Pazifist. Albert Schweitzer gründete ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. Zu seinen zahlreichen und viel beachteten Werken zählen theologische und philosophische Schriften, Arbeiten zur Musik sowie autobiographische Schriften. 1953 wurde ihm der Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 zuerkannt, den er 1954 entgegennahm. Albert Schweitzer sagte:

***„Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.“***

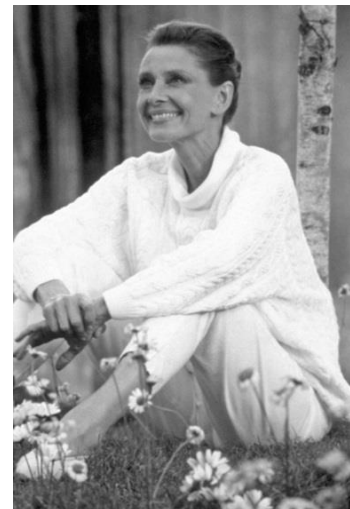
**Erich Kästner** war ein deutscher Schriftsteller und Verfasser von Texten für das Kabarett. Bekannt machten ihn vor allem seine Kinderbücher wie *Emil und die Detektive*, *Das doppelte Lottchen* und *Das fliegende Klassenzimmer*, die alle mit großem Erfolg verfilmt wurden. Erich Kästner wurde zwischen 1933 und 1945 mehrmals von der Gestapo vernommen und aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen. Seine Werke wurden bei der Bücherverbrennung als „wider den deutschen Geist“ verbrannt, was er selbst aus nächster Nähe beobachten musste. Erich Kästner sagte:

***„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ „Es gibt nichts Gutes außer man tut es.“***



**Audrey Hepburn** zog sich nach vielen Erfolgsfilmen wie *Frühstück bei Tiffany* und *My Fair Lady* vom Filmgeschäft zurück und widmete sich vermehrt wohltätigen Aktionen. Sie reiste um die Welt, und setzte sich für Projekte des Kinderhilfswerks UNICEF ein. Sie besuchte Katastrophen- und Hungergebiete und betrieb viel Öffentlichkeitsarbeit für Not leidende Menschen. 1988 wurde Audrey Hepburn zur Sonderbotschafterin des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF ernannt. Audrey Hepburn sagte:

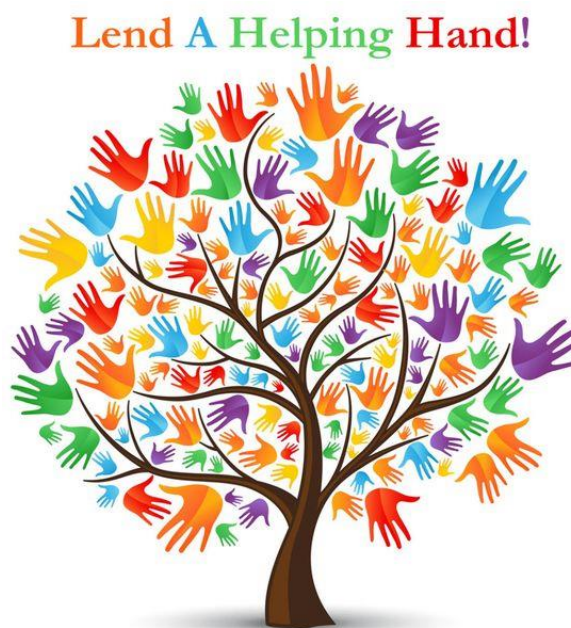
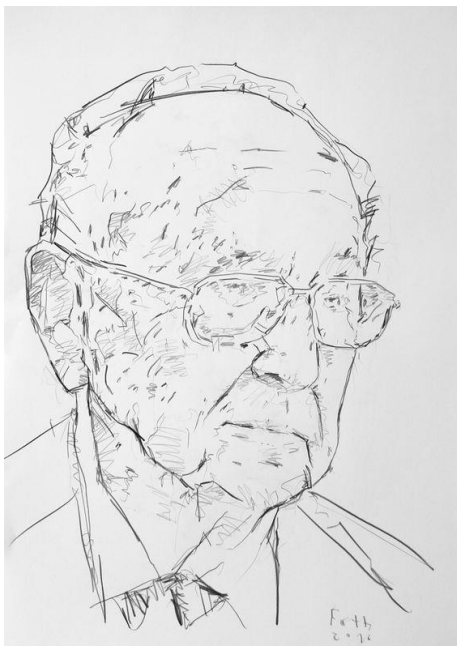
*„Denke dran, wann immer du eine helfende Hand brauchst: Sie ist am Ende deines Arms.  
Und wenn du älter wirst, denk dran, dass du auch eine zweite Hand hast: die eine,  
um dir zu helfen, die andere, um anderen zu helfen.“*



**Lend A Helping Hand!**

**Hans-Dietrich Genscher** war nicht nur Architekt und Baumeister der deutschen Einheit. Er war auch Europäer und Weltbürger, dem die Freiheit und die Stärke des Rechts über allem Stand. Hans-Dietrich Genscher sagte:

*„Es sollte jedes Jahr einen ‘Tag der globalen Solidarität‘ geben, der die Überwindung von Hunger und Not, von Unbildung und Benachteiligung in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt, der weltweites solidarisches Handeln einfordert und der Haltung befördert, die Massenfluchtbewegungen wie die aus Afrika nicht als Grenzfragen der Anliegerregionen oder als Transportprobleme behandelt, sondern als Überlebensfrage hilfloser und schutzsuchender Menschen.“*



Im Jahr 2018 waren fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Und **Yusra Mardini** ist das Gesicht der Flüchtlingskrise geworden. Die Geschichte über sie ist sehr emotional und anrührend und sie zeigt, welchen Weg das Leben einschlagen kann, wenn das Schicksal es gut meint – von Afrika über das Mittelmeer nach Deutschland und dann rund um die Welt mit großem Erfolg und prominenten Begegnungen, zum Beispiel mit dem damaligen UN-Generalsekretär Ban Ki Moon, US-Präsident Barack Obama und Papst Franziskus. Und im August 2016 war die junge Schwimmerin im Flüchtlingsteam bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Seit April 2017 ist die Syrerin Sonderbotschafterin des UN-

Flüchtlingshilfswerks. Was war passiert: So wie Tausende andere Syrer\*innen verließ Yusra

Mardini im Jahr 2015 ihr Heimatland und machte sich auf die riskante Reise nach Europa. Bei ihrer Flucht über das Mittelmeer hatte sie mit ihrer älteren Schwester Sara ihr Boot – dessen Motor kaputt war – durch die nächtliche See manövriert und vielen Menschen das Leben gerettet. Ihre Geschichte hat sie in einem Buch aufgeschrieben. Yusra Mardini sagt darin:

*„Es ist nicht leicht. Manchmal gebe ich wirklich alles – und doch reicht es nicht. Dann schließe ich die Augen und erinnere mich an den verzweifelten Moment im Meer als alles völlig hoffnungslos schien. Als die spöttische Stimme mir sagte, ich solle aufgeben, sterben, es hinter mich bringen. Ich erinnere mich daran, wie ich gekämpft und gewonnen habe. Wie ich im Wasser getreten und meinen Kopf über Wasser gehalten habe, am Leben geblieben bin. Dann durchströmt eine Wärme meinen ganzen Körper und mobilisiert versteckte Reserven in meinen schmerzenden Muskeln. Und wenn ich die Augen aufmache, dann weiß ich es. Nichts kann mich mehr brechen. Was auch immer passiert, ich werde aufstehen. Ich werde weiterschwimmen. Ich werde überleben. Ich werde mich entpuppen und als Schmetterling davonfliegen.“*





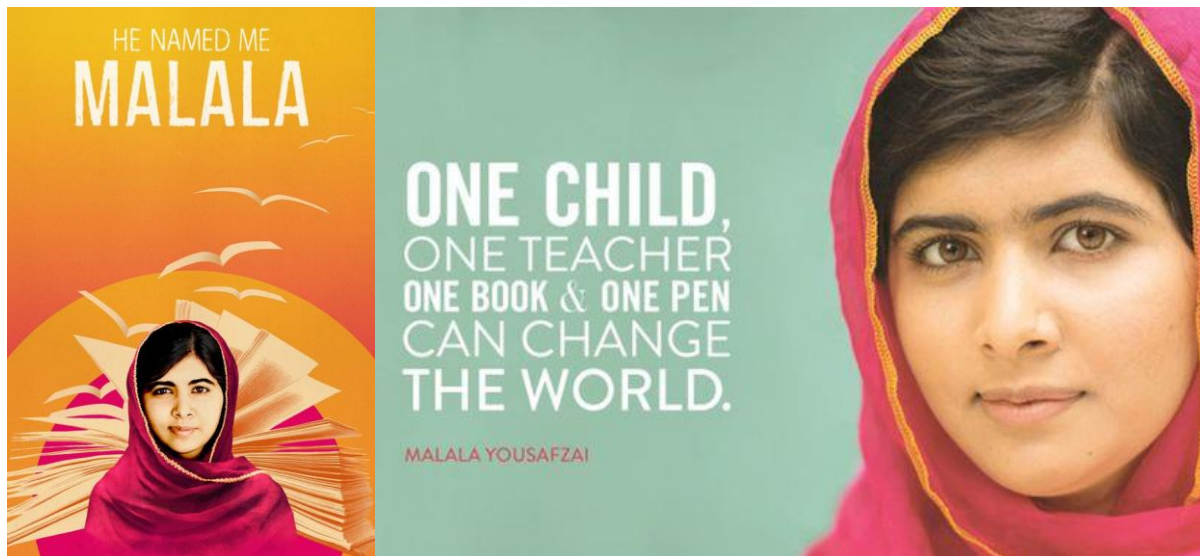
**Waris Dirie:** Vom entwürdigten Nomadenkind auf dem Laufsteg zur UN-Botschafterin. Aufgrund ihres Einsatzes und ihrer Authentizität ernannte Kofi Annan – der damalige UN-Generalsekretär – Waris Dirie zur Sonderbotschafterin der Vereinten Nationen im Kampf gegen die archaische genitale Verstümmelung, die besonders auf dem afrikanischen Kontinent noch weit verbreitet ist – auch in Ländern, in denen das per Gesetz verboten ist.



In ihrem Buch „Wüstenblume“ beschreibt sie, welches Leid dieses Verbrechen bei den betroffenen Mädchen auslöst. Waris Dirie sagt: *„Alle 11 Sekunden wird auf dieser Welt ein Mädchen beschnitten. Jedes dritte stirbt nach diesem brutalen Eingriff und viele leiden ihr Leben lang unter den schmerzhaften Folgen. Mit der Gründung der Desert Flower Foundation in 2002 haben wir diesem grausamen Ritual den Kampf angesagt“.*

Im Alter von 5 Jahren durchlitt sie selbst die unmenschliche Prozedur der genitalen Verstümmelung. Im Alter von 13 Jahren flüchtete Waris Dirie vor der Zwangsverheiratung mit einem Mann, der ihr Großvater hätte sein können. Nach einer abenteuerlichen und lebensgefährlichen Flucht landete sie in London und arbeitete als Hausmädchen und bei McDonalds. Als sie 18 Jahre alt war, wurde sie in London von einem bekannten Fotografen als Model entdeckt. Sie zog von London nach New York und wurde ein Supermodel auf den catwalks der Welt. 1997 erzählte Waris Dirie vor den Vereinten Nationen über das grausame Ritual der Verstümmelung an Frauen und über ihr eigenes Schicksal. Sie löste damit weltweit eine Welle von Mitgefühl und Protest aus. Sie brannte das Leid in das Bewusstsein einer schockierten Öffentlichkeit.

**Malala Yousafzai** kam am 12. Juni 1997 auf die Welt. Sie ist inzwischen eine weltbekannte Kinderrechtsaktivistin aus dem Swat-Tal in Pakistan. Am 10. Oktober 2014 wurde Malala gemeinsam mit Kailash Satyarthi mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Sie ist die jüngste Preisträgerin in der Geschichte des Nobelpreises und die mit Abstand jüngste in der Geschichte des Friedensnobelpreises. Seit dem 10. April 2017 ist Malala Friedensbotschafterin der Vereinten Nationen.



Seit dem 3. Januar 2009, als sie elf Jahre alt war, berichtete Malala in einem Blog-Tagebuch auf Urdu unter einem Pseudonym über ihre Gefühle und Ängste aufgrund der Gewalttaten im Swat-Tal, sowie ihren Alltag unter der Herrschaft der pakistanischen Taliban. Die Taliban hatten 2007 damit begonnen, Schulen für Mädchen zu zerstören und gegnerische Pakistani zu ermorden. Den Mädchen wurde der Schulbesuch, das Hören von Musik, das Tanzen und das unverschleierte Betreten öffentlicher Räume verboten. Inspiriert wurde Malala vom **Tagebuch der Anne Frank**. Ihr Blog wurde schnell in Pakistan bekannt und schließlich ins Englische übersetzt. Im Jahr 2011 wurde ihr Pseudonym aufgedeckt. Am 9. Oktober 2012 hielten einige Taliban ihren Schulbus auf der Heimfahrt an und fragten nach Malala. Ein Taliban schoss mit einer Pistole aus nächster Nähe auf Malala. Dabei wurde sie durch Schüsse in Kopf und Hals schwer verletzt. Anlass für den Anschlag war der Einsatz Malalas für die schulische Bildung der weiblichen Bevölkerung. Am 15. Oktober wurde sie – lebensgefährlich verletzt – nach Großbritannien ausgeflogen und im *Queen Elizabeth Hospital* in Birmingham behandelt. Das Projektil, das sie beim Anschlag verletzt hatte, war

oberhalb ihres linken Auges eingedrungen und hatte Teile des Schläfenbeins sowie des Oberkiefers zerstört. Ab Januar 2013 folgten noch Operationen zur plastischen Rekonstruktion des Schädels und des Gesichts. Auch der für das Gehör erforderliche Teil des Gesichtsnervs wurde wiederhergestellt. Im Dezember 2012 wurde der Malala-Fonds gegründet, um weltweit das Recht von Kindern auf Bildung durchzusetzen. Das Time-Magazin kürte sie nach Barack Obama zur zweitwichtigsten Person des Jahres 2012. Danach erhielt Malala einen Vertrag über ihre Biografie vom britischen Verlag Weidenfeld & Nicolson in Höhe von zwei Millionen Pfund. Am 11. Oktober war sie Gast bei US-Präsident Barack Obama und seiner Familie im Weißen Haus. Als Reaktion auf das am 27. Januar 2017 von Donald Trump unterzeichnete Dekret mit dem Titel: „Schutz der Nation vor der Einreise ausländischer Terroristen in die Vereinigten Staaten“ sagte Malala: „Trumps Erlass hat mir das Herz gebrochen. Amerika wendet seiner stolzen Geschichte den Rücken zu.“ Der Dokumentarfilm *Malala – Ihr Recht auf Bildung* kam im Jahr 2015 in die Kinos.



Und was Malala Yousafzai, Greta Thunberg und Johanna von Orléans (auch als Jeanne d'Arc bekannt) miteinander zu tun haben, das steht in diesem Buche im Kapitel: **Greta, Hanna und Malala - Die Geschichte von drei Mädchen.**



**Greta Thunberg**, ein inzwischen sechzehnjähriges Mädchen aus Schweden zeigt uns, dass man auch als Einzelperson weltweit etwas bewegen kann. Am 28. August 2018 – kurz vor den schwedischen Parlamentswahlen – begann sie, jeden Freitag die Schule zu schwänzen. Aber nicht um ihre Lehrer zu ärgern, sondern um in dieser Zeit vor dem Parlament für den Klimaschutz zu demonstrieren. Die Aufmerksamkeit, die sie dadurch erzeugte, machte sie weltbekannt. Besonders durch ihre Auftritte und Reden bei der UN-Klimakonferenz in Katowice im Dezember 2018, beim Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 2019 und bei der Europäischen Union im Februar 2019. Unverblümt stellt sie die Verantwortlichen an den Pranger und redet ihnen ins Gewissen. Greta Thunberg gilt als Vorbild und ist zur Leitfigur geworden. Weltweit gehen Millionen von Schülern, Auszubildenden und Studenten auf die Straße und stimmen im Chor:

***"Die Klimakrise ist die größte und komplexeste Herausforderung, der die Menschheit je gegenüberstand. Wir können nicht mehr warten, bis wir erwachsen sind und das Sagen haben. Uns läuft die Zeit davon. Es muss etwas geschehen, und zwar jetzt.***

***Nicht das Klima, sondern unser Handeln muss sich wandeln***

***Handelt endlich – damit wir eine Zukunft haben!"***



Am 1. März 2019 kam die Initiatorin der Organisation „Fridays-for-Future“ nach Hamburg, wo etwa 10 000 überwiegend junge Menschen auf sie warteten. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte: *"Wir können unsere Klimaschutzziele nur dann erreichen, wenn wir auch Rückhalt in der Gesellschaft haben. Und deshalb begrüße ich es sehr, dass junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, demonstrieren und uns sozusagen mahnen, schnell was für den Klimaschutz zu tun. Ich glaube, dass das eine sehr gute Initiative ist"*. Das gibt Anlass zur Hoffnung, dass Angela Merkel zurückkehrt in die Zeit als sie weltweit als „Klimakanzlerin“ geachtet und gefeiert wurde. So kann sie Ihrer Kanzlerschaft doch noch die Krone aufsetzen.



Die Schwedin Greta Thunberg wurde im Januar 2019 für den Friedensnobelpreis nominiert. Drei norwegische Storting-Abgeordnete haben die Nominierung kurz und bündig wie folgt begründet: *"Wir haben Greta nominiert, weil die Klimabedrohung vielleicht einer der wichtigsten Beiträge zu Krieg und Konflikten ist. Die riesige Bewegung, die Greta in Gang gesetzt hat, ist ein enorm wichtiger Beitrag zum Frieden."* Greta ist eine von über 300 Nominierten. Trotzdem glaube ich, dass Greta eine gute Chance hat. Die weiteren so wichtigen Aktionen und Demonstrationen, die Greta durch ihre Initiativen auf den Weg gebracht hat, werden es dem Nobelpreiskomitee leichter machen, die richtige Entscheidung zu treffen.

Am 15. März 2019 haben sich Millionen Menschen in 123 Ländern auf allen Kontinenten beteiligt. In fast zwei Dritteln aller Länder der Erde wurde bei über 10 000 „Fridays for Future“-Veranstaltungen auf die Zukunft gesetzt, die heute beginnt. Allein in Deutschland gingen an diesem Tag über 300 000 Schüler, Auszubildende, Studenten und auch ältere Sympathisanten auf die Straße. Die jungen Menschen brechen sinnvoll und sichtbar mit den Traditionen ihrer Eltern und Großeltern und sagen den fossilen Energieträgern, den Kohle- und Ölbaronen sowie den Politiker\*innen von gestern: **Adieu!**



Und die Bewegung wächst und bekommt Unterstützung: Um die 23 000 Wissenschaftler aus Österreich, der Schweiz und Deutschland haben Stellung bezogen unter dem Namen „Scientists for future“. Auch Eltern engagieren sich mit „Parents for Future“, und stellen sich an die Seite der Hauptbetroffenen. Besonders die jungen Menschen engagieren sich für ihre Zukunft und die Zukunft ihrer eigenen Kinder, für die sie demonstrativ Verantwortung übernehmen und tragen, wozu die älteren Semester bisher kaum in der Lage waren.

Angela Merkel sagte im März 2019:

*"Ich begrüße es sehr, dass junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, demonstrieren und uns mahnen, schnell was für den Klimaschutz zu tun. Das Signal, dass ihr euch Sorgen macht, ist gut. Es ist wichtig, dass ihr uns Dampf macht."*

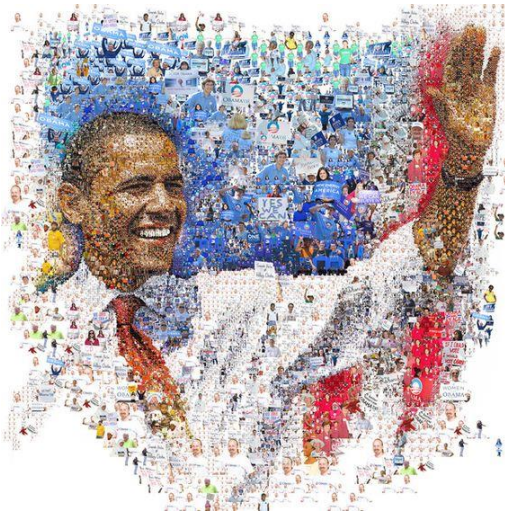
Barak Obama sagte im April 2019:

*„Ihr könnt die Welt verändern. Es liegt an Euch die Welt zu gestalten, in der Ihr und Eure Kinder leben wollen. Ihr lasst Euren Großvater oder Eure Großmutter auch nicht entscheiden, welche Kleider ihr tragen oder welche Musik ihr hören sollt. Warum lasst ihr sie dann bestimmen, in welcher Welt Ihr leben sollt?“*



**Energieautarkes Bauen inklusive vertikaler Farmen – mit der Kraft der Sonne!**





**Ein Menschenfischer und eine Wissenschaftlerin!!**

**Zwei, die nichts mehr zu verlieren haben – aber noch so viel gewinnen können!!**



**Für alle, die mit uns sind, und alle, die nach uns kommen!!**



Heinrich Böll sagte:

*„Freiheit wird nie geschenkt, immer nur gewonnen.*

*Freiheit, von der man keinen Gebrauch macht, welkt dahin.*

*Recht, von dem man keinen Gebrauch macht, stirbt ab.*



Deine  
**Stimme**  
zählt!

Am 26. Mai 2019 findet in Deutschland die Europawahl statt. In Rheinland-Pfalz ist an diesem Sonntag auch Kommunalwahl. Und eine 100 Jahre alte Frau kandidiert für den Stadtrat in Kirchheimbolanden. **Lisel Heise** tritt an für die Initiative „Wir für Kibo“. Die vorstehende Geschichte über Greta Thunberg und die nachstehende über Lisel Heise zeigen dass man sich quasi in jedem Alter engagieren kann – mit den Kräften, den Rechten und den Freiheiten im Rücken, die wir unserer Demokratie und unserer Verfassung verdanken. Oft sind es die kleinen Geschichten, die weltweit für Aufmerksamkeit und Anerkennung sorgen und zum Mitmachen auffordern. **„Wer etwas verändern will, muss sich dafür einsetzen“** – sagt Lisel Heise. Sie blickt zurück auf ein bewegtes Leben, und was für eins. Lisel Heise wurde kurz nach dem Ersten Weltkrieg geboren, wuchs in der Weimarer Republik auf und wurde im Zweiten Weltkrieg nach Danzig abkommandiert, um Umsiedlern das Leben zu erleichtern. Geheiratet hat sie ihren Mann in seinem Urlaub abseits vom Afrika-Feldzug und zog danach vier Kinder groß. Die frühere Lehrerin und begeisterte Sportlerin ist bestimmt die älteste jemals registrierte Kandidatin für ein politisches Amt. Letzter Anstoß für ihr Engagement war die Schließung ihres geliebten Freibads.

Lisel Heise sagte im März 2019:

*"Der Zustand ist Idiotie! Mir blutet das Herz. Das Freibad war mein Lebenselixier und ein Kinderzimmer für viele im Ort. Das Bäder aus Kostengründen schließen ist ein waschechter Skandal. Wie kann man eine solche Gesundheitsquelle ad acta legen. Im Rathaus sitzen nur 'Spießler' in ihrem rückwärtsgewandten 'Mief'. Während einer Veranstaltung wurde mir*



*einfach das Mikrofon abgeschaltet. Seitdem stoße ich bei Offiziellen auf taube Ohren. Mit meiner Kandidatur will ich das Thema mit Nachdruck in den Stadtrat bringen. Aber es geht mir nicht nur um ein Freibad. Ich will auch ein autofreies Stadtzentrum und eine Disco. In unserem Ort gibt es so gut wie nichts für junge Menschen. Die etablierten Parteien betrachte ich mit Skepsis, aber ein Politiker hat mir imponiert: Helmut Schmidt, unser Altbundeskanzler.*

*Mir geht's in erster Linie nicht um den Erfolg, sondern darum, das Richtige zu tun.*

*Ich will den Mund aufmachen, solange ich noch Kraft habe."*



In den Stadtrat würde sie nach 80 Jahren ihrem Vater folgen. Er hatte 1938 die Zerstörung der Synagoge kritisiert, wurde dafür vier Wochen eingesperrt und hatte Glück nicht im KZ zu verschwinden. Wir können uns überhaupt nicht vorstellen, was das damals für eine furchtbare Zeit war, in der die Maulsperrung an der Tagesordnung und das Andersdenken und Handeln lebensgefährlich war. Und heute fühlt sich die Demokratie geehrt und der Stadtrat wird aufgemischt. **Lisel Heise: Ein Vorbild mit großem Nachahmungspotential.** Der Wahlerfolg ist ihr wohl kaum zu nehmen, denn die über 40-Jährigen hatten sie als Lehrerin in der Schule. Und die jungen Leute von heute finden die 100jährige eh cool.

**GEH WÄHLEN!**

DEINE DEMOKRATIE

Ägyptens Präsident **Anwar el-Sadat** schloss 1979 einen Friedensvertrag mit Israel. Nach Jahrzehnten des Krieges und der Feindseligkeit schaffte er es, die Mauer des Hasses zu durchbrechen. Sein Besuch in Israel am 19. November 1977 kam ihm vor, als wenn er einen fremden Planeten im All besuchte. Bis dahin bezeichneten die Nachbarstaaten Israel als Krebsgeschwür am Körper der arabischen Welt. Abbie Nathan, ein israelischer Friedensaktivist, glaubte in Sadat die Reinkarnation von Abraham, Moses, Christus und Mohammed zu erkennen. Für seine Friedensmission erhielt Anwar el-Sadat gemeinsam mit dem damaligen Ministerpräsidenten von Israel, Menachim Begin, 1978 den Friedensnobelpreis. Anwar el-Sadat sagte 1977 vor dem ägyptischen Parlament:

***"Für den Frieden bin ich bereit, bis ans Ende der Welt zu gehen."***

Mit dem Ende der Welt meinte Anwar el-Sadat die Knesset, das israelische Parlament. Hier sprach Anwar el-Sadat am 20. November 1977 – eine Weltsensation.

Der israelische Allround-Politiker **Shimon Peres** war der verkörperte Appell an künftige Generationen, den Glauben an einen Frieden nicht zu verlieren – so unwahrscheinlich er aus heutiger Perspektive auch scheinen mag. Shimon Peres sagte:

***„Wer hätte nach dem Zweiten Weltkrieg zu träumen gewagt, dass nur zwei Jahre später Frankreich, Deutschland und Italien in einem friedlichen Bündnis zusammenarbeiten würden? Wie oft habe ich von Experten zu hören bekommen, dass ein dauerhafter Frieden mit Ägypten schlicht unmöglich sei. Und doch bahnt sich der Frieden hartnäckig seinen Weg. Ich glaube an die Unausweichlichkeit des Friedens. Besser reden, reden, reden als schießen, schießen, schießen..“!!!***



John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow haben sich 1962 geeinigt, einen möglichen dritten Weltkrieg, ausgelöst durch die drohende Stationierung von russischen Atomraketen auf Kuba, um jeden Preis zu verhindern, da der Einsatz von Atomwaffen auf beiden Seiten verheerende Folgen für den Planeten gehabt hätte. Stellen wir uns besser nicht vor, Donald Trump und Vladimir Putin wären damals an der Macht gewesen. John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow sagten:

*„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder  
der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“*

*„Im nächsten Krieg werden die Überlebenden die Toten beneiden.“*



**Besser reden, reden, reden als schießen, schießen, schießen!!!**



**Alfred Nobel**, der Erfinder des Dynamits, war schon zu Lebzeiten ein bekannter Mann. Weltberühmt aber wurde er nach seinem Tod: In seinem Testament verfügte der kinderlos gebliebene Chemiker, Erfinder und Industrielle, dass sein gesamtes Vermögen von etwa 31 Millionen schwedischen Kronen einer Stiftung zugeführt werden soll. Der Zinsertrag dieser Nobel-Stiftung solle „als Preise denen zugeteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben.“ 1901 wurde Alfred Nobels Wille erstmals umgesetzt. Seitdem gilt der Nobelpreis als renommierteste und wichtigste aller Auszeichnungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Alfred Nobel sagte:

*„Der Tag, an dem zwei Armeen sich in einer Sekunde vernichten können, ist der Tag, an dem, so bleibt zu hoffen, alle zivilisierten Nationen umdenken und ihre Truppen auflösen.“*





Die Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden, sind Glückskinder, unter der Voraussetzung, dass sie in friedlichen Zeiten aufgewachsen und groß geworden sind – besonders die, die die Vorzüge einer lebendigen und gefestigten Demokratie erleben und genießen durften. Wir dürfen aber nie vergessen, dass die meisten Generationen – vor und zwischen den beiden Weltkriegen – durch Kriege, Vertreibung, Flucht, Naturkatastrophen und Börsencrashes mindestens einmal in ihrem Leben Hab und Gut verloren haben. Die letzten Generationen wurden in großen Teilen unserer Erde in den kollektiven Wohlstand hineingeboren und sind darin aufgewachsen. Voraussetzung hierfür war ein mehr oder weniger friedliches Leben. Diesen Menschen – zu denen auch ich mich zählen darf – ist kollektives Leid bisher erspart geblieben. Das ist bestimmt Grund genug unsere Demokratie wertzuschätzen, zu verteidigen und hochleben zu lassen.



Im Jahr 2018 ist ein gutes Buch erschienen. Der Titel lautet: „**Frohe Botschaft**: *Es steht nicht gut um die Menschheit – aber besser als jemals zuvor*“. Der Autor Walter Wüllenweber schreibt bereits auf der Vorderseite des Buchumschlags: *Die vergangenen Jahre waren die beste Phase in der Geschichte des Homo sapiens. Noch nie waren die Menschen so gesund, so gebildet, so reich, so frei und so sicher vor Gewalt wie heute*. Zu empfehlen ist auch das Buch „**FACTFULNESS**“ von dem schwedischen Wissenschaftler Hans Rosling, der im Jahr 2017 verstorben ist. Er hat uns mit diesem Buch sein Vermächtnis hinterlassen mit **32 guten Botschaften**. In Zeiten der *fake news* sind Hans Roslings Fakten Gold wert.

In diesem Kapitel habe ich an Vorbilder erinnert, die die Geschichte in Deutschland, in Europa und darüber hinaus in positiver und demokratischer Weise geprägt haben. Es waren Vorbilder, an denen man sich aufrichten kann, und die die vorgenannten Verbesserungen

mit auf den Weg gebracht haben. Wir können es schaffen, diese positive Bilanz fortzusetzen, und dass die Fortschritte möglichst allen Menschen zu Gute kommen. Voraussetzung ist, dass wir uns zur Wehr setzen, dass wir die erreichten Werte mit den Kräften der Demokratie verteidigen gegen die extremistischen Populisten, Autokraten, Demagogen, Terroristen und Egoisten, die derzeit ihr Unwesen auf der Welt treiben – durch ihr **vorsätzliches Handeln**.

Richard Dehmel sagte:

*„Alles Leid ist Einsamkeit, alles Glück Gemeinsamkeit.“*



Dante Alighieri sagte:

*„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,  
der andere packt sie kräftig an und handelt.“*



Auf den vorstehenden Seiten habe ich Menschen ausgewählt, weil sie mir als Persönlichkeiten begegnet sind – im Buch, auf der Mattscheibe, in der Zeitung, am PC, auf dem Smartphone und manchmal auch persönlich. Es sind Persönlichkeiten, die mich geprägt und inspiriert haben, und denen ich auf die eine oder andere Art und Weise nacheifern darf.

**Gute Vorsätze** habe ich das 1. Kapitel dieses Buches genannt. Gute Vorsätze umsetzen, das gelingt uns noch leichter und besser, wenn wir von der Kunst und von Künstlern begleitet werden. Die von mir so geschätzten Künstler sind für mich Persönlichkeiten, die mich mein ganzes Leben lang begleitet und bereichert haben. Und deswegen werden auch sie in diesem Buch nicht zu kurz kommen. Weil sie uns mit ihren Kunstwerken Tränen entlocken, die wir weinen und lachen – ob im Theater, im Konzert, im Kino oder auf dem Sofa. Schauspieler, weil sie uns Vergnügen bereiten und zum Nachdenken anregen. Regisseure, weil sie dafür sorgen, dass uns die Schauspieler in allen Facetten glänzend und anspruchsvoll unterhalten. Entdecker, Philosophen, Dichter und Denker, Kunstmaler und Schriftsteller, weil sie uns in Ihren Bann ziehen, und sie uns mit ihren Werken die Zeit vergessen lassen. Humoristen und Kabarettisten, weil sie uns mit Clownerie, Kunststücken und Humor zum Lachen bringen, selbst wenn oder gerade weil es uns nicht gut geht. Musiker, weil sie uns ein musikalisches Erbe für die Ewigkeit überlassen, und weil sie in ihren oft so kurzen Leben nicht nur die Musikwelt revolutioniert haben. Im Katalog der Musik ist für jeden etwas dabei. Musik ist dafür da, uns das Leben zu erleichtern und genießen zu lassen. Dafür lieben wir die Musiker, weil sie uns mit ihren Stimmen, mit der Beherrschung ihrer Instrumente, ihrer Leidenschaft, ihrer Energie, ihrer Ausdauer und ihrer Phantasie Kunstwerke schenken – für unsere Ohren, unsere Köpfe und unsere Herzen. Und haben wir nicht alle einmal versucht, unseren Idolen nachzueifern, um es ihnen gleich zu tun und es manchmal sogar geschafft, noch besser zu werden. Auch dafür sind Vorbilder da, uns anzuspornen und das Beste aus uns rauszuholen.



Musik hilft uns in allen Lebenslagen. Musik, die uns beseelt, uns Trost spendet und Mut macht, die uns elektrisiert. Musik, die uns aufspringen lässt zum Tanzen. Musik, die uns berührt, die uns besänftigt, die uns antreibt und die uns Kraft schenkt – mal klassisch, mal progressiv oder andächtig und natürlich auch gerockt, gepoppt und gejazzt. **Musik ist einfach zauberhaft! Zum Beispiel die von Cecilia Bartoli und Miles Davis!**

Cecilia Bartoli sagte im Interview mit Michael Atzinger von *BR-Klassik* am 27. Mai 2017 während der „Ariodante“-Premiere bei den Pfingstfestspielen für „Meine Musik“ in Salzburg:

*„Was muss man haben, wenn man den Job, den ich mache, gut machen will? Die wichtigste Zutat ist Leidenschaft. Ohne Leidenschaft geht gar nichts. Dann Engagement und Identifikation mit meinem Job. Energie natürlich auch. Und Disziplin. Aber das fällt mir alles ziemlich leicht, denn ich teile meine Ideen gern mit anderen Leuten. Und dann mache ich einfach gerne gute Musik. Und die brauchen wir auch. Woran haben wir wirklich Freude? Musik zu hören gehört bestimmt zu den heiligen Momenten im Leben. Gemeinsam mit anderen, manchmal so anders als im wirklichen Leben. Da sitzen wir nur alle allein vor dem Computer. Musik hören heißt, Gefühle teilen, miteinander weinen und lachen. Für mich ist das eine Art Religion. Musik bringt uns woanders hin. Natürlich! Und wir brauchen das. Unsere Seele braucht das! Diese ekstatischen Momente schenkt uns die Kunst. Und deswegen brauchen wir die Kunst in unserem Leben. Und wir sollten sie hegen und pflegen, so gut es geht.“*



Bildquelle: picture-alliance/dpa





**Miles Davis** war einer der bedeutendsten, einflussreichsten und innovativsten Jazzmusiker des zwanzigsten Jahrhunderts. Sowohl als Instrumentalist wie auch als kreativer Geist gelang es Miles Davis, seine eigenen künstlerischen Ideen zu verwirklichen. **Da er regelmäßig talentierte Musiker, von denen er neue Impulse erwartete, in seine Band holte und ihnen Raum zur Entfaltung gab, verdanken zahlreiche Jazz-Größen ihren Durchbruch als Musiker der Zusammenarbeit mit Miles Davis.** Seit Ende des 20. Jahrhunderts erfahren seine Kompositionen große Anerkennung bei Musikkritikern und Fans gleichermaßen. Sie gelten als Klassiker und Meisterwerke des Jazz. Davis selbst wurde zum besten Trompetenspieler gekürt. Als besondere Würdigung des Werks von Miles Davis verabschiedete das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika am 15. Dezember 2009 eine symbolische Resolution anlässlich des 50. Jahrestags der Aufnahme seines Albums *Kind of Blue* zur Ehrung des Meisterwerks und zur Bekräftigung, dass Jazz ein nationales Kulturgut ist“.



*Kind of Blue* erschien 1959. Es gilt als Meilenstein in der Geschichte des Jazz. Die Musikzeitschrift *Rolling Stone* wählte das Album 2013 auf Platz 2 in der Auswahl der 100 besten Jazz-Alben. Einen legendären Ruf genießt *Kind of Blue* auch wegen seiner brillanten Aufnahmetechnik und wegen seines Klangs, der durch seine Räumlichkeit und Klarheit einen bis heute gültigen Maßstab setzt.

Henry Hübchen sagt zur Kultur „als Staatsziel“ im Grundgesetz:  
*„Natürlich. Weil Kultur das ist, was unser Leben und unser Miteinander ausmacht.  
Und weil Bildung und Kultur zusammengehören.“*



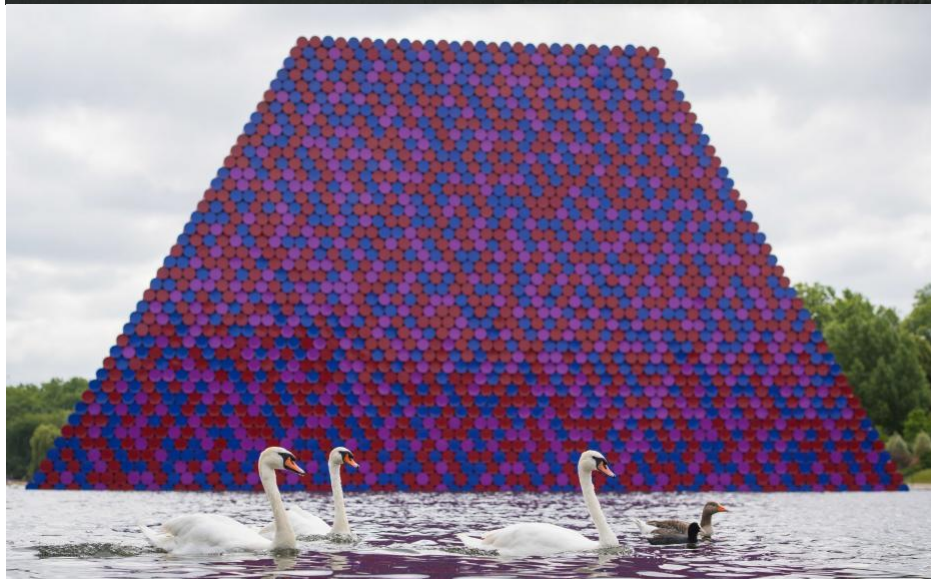
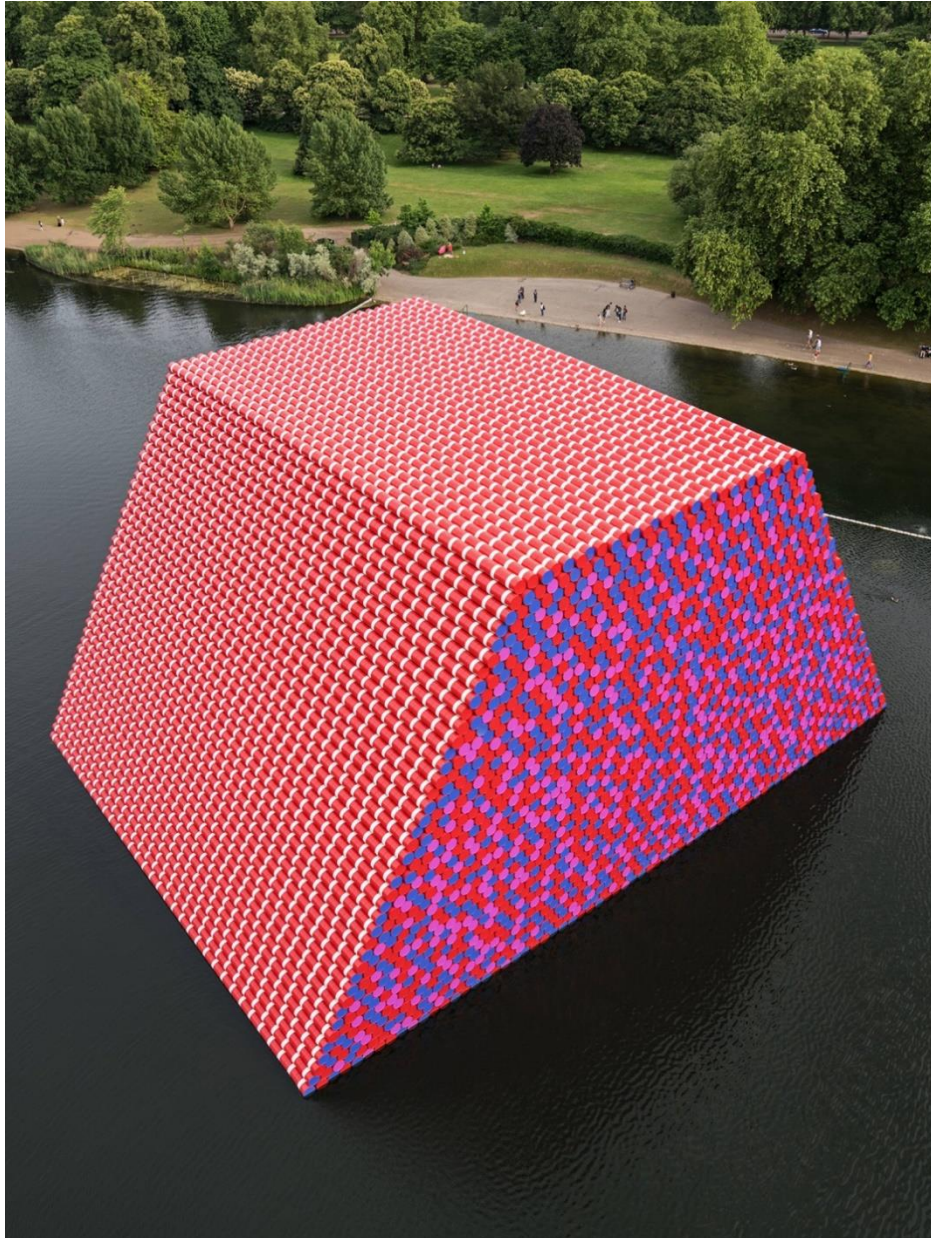
Jacob Baal-Teshuva sagt über den Künstler Christo:  
*„Er begann zu verhüllen. Christo verhüllte Dosen, Flaschen, Stühle, ein Auto – einfach alles,  
was er finden konnte, Alltagsgegenstände, die weder besonders schön noch interessant  
waren. Stillschweigend setzte er voraus, dass jedes, aber auch jedes Objekt seinen Platz  
in der Kunst haben kann. Es gibt für ihn keine Hierarchien  
der künstlerischen Ausdrucksformen und Inhalte.“*



**Im Jahr 1995 verhüllte Christo den Reichstag in Berlin**

Der junge Christo hegte eine Vorliebe für das Theater und inszenierte in seiner Jugend Stücke von William Shakespeare. Hierbei wurde sein organisatorisches Talent deutlich. Christo studierte an der Akademie der Künste in Sofia und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. In Paris folgten dann die Schritte die wegweisend und prägend für Christos Kunst werden sollten. Als nächstes will Christo den Arc de Triomphe in Paris verhüllen.





Christos Skulptur aus 7500 Ölfässern auf dem Londoner Lake Hyde Park!





**Christo „The Floating Piers“ in Italien auf dem Lago d’Iseo: Die Stege hatten kein Geländer, und man hatte das Gefühl, direkt auf dem Wasser zu laufen!**



**Die Stege waren barrierefrei - auch für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren!**

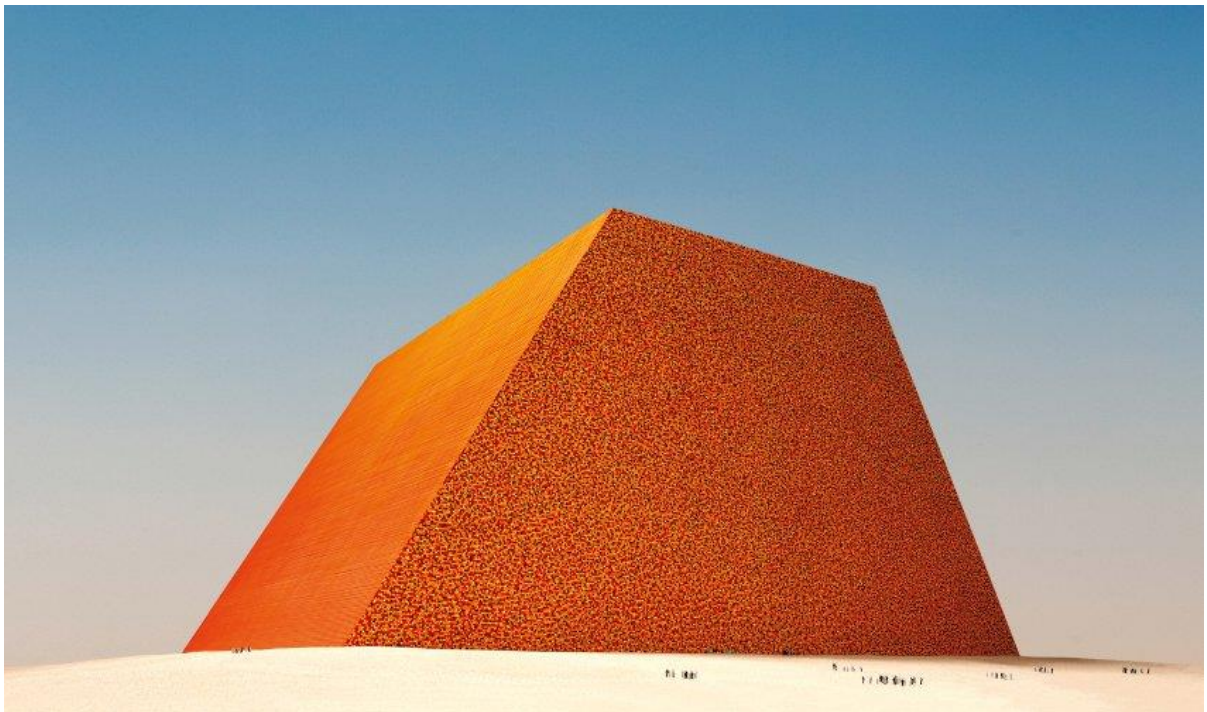


**Die Stege bestanden aus 220 000 Kunststoffwürfeln!**





**1985 verpackte Christo die Brücke Pont-Neuf in Paris.  
40 000 Quadratmeter Nylon umhüllten den Sandstein!**



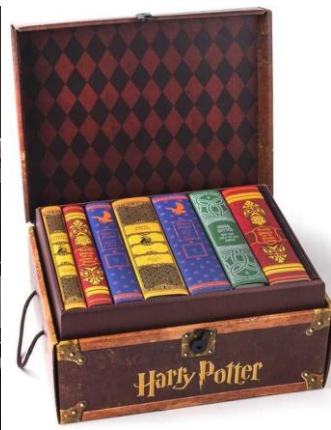
**Christos Pyramide „Mastaba“ aus 400 000 Ölfässern in der Wüste von Abu Dhabi!**

## Wie Träume wahr werden!!!

Buchautoren, Regisseure, Schauspieler, Humoristen und Komödianten entführen uns oft in eine Welt, die uns zu Phantasien und Träumen anregt und in der wir hoffen, dass die Guten am Ende gewinnen. Zu meinen Favoriten gehören unter vielen anderen die **Matrix-Trilogie** sowie die Bücher **Harry Potter** und **der Herr der Ringe** die wunderschön, atemberaubend, spannend und stets mit Happyend verfilmt worden sind.

Penélope Cruz sagt:

*„Mit unseren Gedanken tragen wir dazu bei, unsere Zukunft zu gestalten. Der Schlüssel ist, nicht mit dem Träumen aufzuhören. Wenn man sich dabei ertappt, nicht mehr so zu träumen wie mit zehn oder 15 Jahren, ist das ein Alarmzeichen: Vorsicht! Wir sollten jetzt anfangen zu erträumen, was wir sein wollen.“*



Es gibt Buchautoren die schreiben sich ihr Leben lang die Finger wund, ohne dass auch nur ein Mensch davon Kenntnis nimmt. Das ist frustrierend und Nerven aufreibend. So ging es über viele Jahre auch J. K. Rowling. Im Jahr 1990 erfand sie während einer Zugfahrt von Manchester nach London die Romanfigur **Harry Potter**. Von Anfang an hat sie gewusst, dass es eine siebenbändige Buchreihe über einen jugendlichen Magier werden soll, der ein Internat für Hexen und Zauberer besucht. Als alleinerziehende Mutter eines Kleinkindes lebte J. K. Rowling damals von der Sozialhilfe. Am Ende wurden die Harry-Potter-Romane in über 70 Sprachen übersetzt und über 500 Millionen Mal verkauft. Die Verfilmungen brachten zwölf Oscars und acht Milliarden US-Dollar ein. **Träume werden wahr, wenn man seiner Phantasie freien Lauf lässt!**



Wie Träume wahr werden – beim Herrn der Ringe, bei Harry Potter und in der Matrix!!!



Der Zauberer

Der Hobbit

Der König

Der Ringträger

Der Zauberer sagt: „*Ich finde, es sind die kleinen Dinge, alltägliche Taten von gewöhnlichen Leuten, die die Dunkelheit auf Abstand halten. Einfache Taten aus Güte und Liebe.*“



Prof. Dumbeldore

Harry

Hermine

Ron

Der Professor sagt zu Harry: „*Bald müssen wir alle die Entscheidung fällen, zwischen dem, was richtig ist und dem was einfach ist.*“



Agent Smith

Der Auserwählte

Trinity

Morpheus

Morpheus sagt zum Auserwählten: „*Ich versuche deinen Verstand zu befreien, Neo. Aber ich kann dir nur die Tür zeigen. Hindurchgehen musst du alleine. Hör auf, es zu versuchen. Mach es!*“

In meinem ersten Buch der *Homo progressives* – Bücherreihe hatte ich geschrieben: „Alle Menschen, die sich an den Entscheidungsprozessen rund um den Globus beteiligen, sollten sich unbedingt die beiden Dokumentationsfilme „Home“ und „Unsere Erde“ anschauen. **Danach werden sie wissen, was zu tun ist - jetzt, gemeinsam und überall auf der Welt.“**



Ich hatte geglaubt, in den beiden Dokumentationen ist schon alles gesagt, um uns zu besinnen und vernünftig werden zu lassen. Doch wem das noch immer nicht reicht, dem empfehle ich die zehnteilige Reihe „**One Strange Rock – Unsere Erde**“. Erzählt wird die Geschichte des Planeten Erde. Als Moderator brilliert Hollywood-Star Will Smith. Er begeistert durch sein Charisma, seine Intelligenz und seine Menschlichkeit, die dabei helfen, die Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise durch Raum und Zeit. Will Smith gelingt es die einzigartige Geschichte und die überwältigenden Wunder des Lebens auf der Erde, unwiderstehlich rüber zu bringen – und zwar auf den Punkt genau entweder mit Witz und Humor oder mit vollem Ernst, wenn es die Situation erfordert. Der Moderator wird begleitet von acht Astronautinnen und Astronauten der NASA. Sie verleihen der Doku in zehn Teilen eine faszinierende Perspektive. Sie berichten über Eindrücke aus dem All, die ihr eigenes Leben und ihre Sicht auf den Planeten grundlegend geändert haben. Mit ihrem Blick auf den blauen Planeten erzählen sie die Geschichte der Erde auf eine neue, spannende und berausende Weise. Es ist eine Geschichte aus Schönheit und Drama, bewundernswerter Schöpfung und erschreckender Zerstörung, aus der wieder Neues entsteht. Wir lernen auf spielerische Art, dass die Erde zwei Schutzschilde besitzt: die Ozonschicht, die uns vor der lebensgefährlichen UV-Strahlung und vor der Hitze der Sonne beschützt. Und ein Magnetfeld, das einen Großteil der Strahlung umleitet und so die Strahlung von der Erdoberfläche fernhält. Hinzu kommen noch der Regen und die Meere, die ein einzigartiges Kühlsystem erzeugen, sodass die Hitze der Sonne die Erde und ihre Lebewesen nicht



verbrennen kann. Peggy Whitson hat 665 Tage auf der ISS im Weltraum verbracht. So lange wie kein anderer Mensch. Der endgültige Abschied von der Internationalen Weltraumstation fiel ihr schwer, trotzdem sagt sie: **Nirgendwo ist es so schön wie zu Hause.** Jeder der acht Weltraumfahrer kehrte verändert aus dem All zurück. Seitdem haben sie einen neuen Blick auf die Erde, aber auch auf ihr eigenes Leben. Eines ändert sich für alle in gleicher Weise: Der Ort, den sie als Heimat bezeichnen, ist und bleibt die Erde. Zuhause ist für die Protagonisten dieser berausenden Serie nicht mehr ihr Geburtsort oder ihr Land, sondern der ganze Planet. Grenzen werden für sie nichtig, denn sie haben gesehen, dass klimatische und biologische Prozesse den ganzen Planeten umspannen und sich nicht durch Ländergrenzen aufhalten lassen.



**Alexander Gerst** sagte am 6. September 2018 an Bord der Internationalen Raumstation ISS in einer Live-Schleife zu Bundeskanzlerin Angela Merkel:

*„Das Universum kümmert sich nicht um uns. Wir haben nur eine Möglichkeit, um uns selbst zu schützen, und das ist eben auf unsere Erde aufzupassen. Es ist ganz klar, wie erschreckend zerbrechlich die Erde ist, wenn man sie von hier oben sieht. Wir haben keinen Plan B.“*



Frei nach Oskar Wilde:

*Persönlichkeiten, nicht Prinzipien sind es, die die Welt verändern.*



z

Die Zeit ist reif, für den Aufbruch in eine noch bessere Welt,  
in der *Homo progressivus* den Platz von *Homo Sapiens* einnimmt!



Wieder am Anfang, aber nicht am Ende der guten Vorsätze: Wir alle fühlen und erleben, dass unsere Erde mehr ist als ein erträglicher Ort. Sie ist eine Perle in dem für uns so unendlichen Weltraum, die es zu erhalten lohnt – solange wie die Sonne scheint und uns ihre Kraft schenkt. Weitere gute Vorsätze befinden sich im Schlusskapitel dieses Buches: **Finale**.



## VORSÄZLICHES HANDELN

Wir schreiben das Jahr 2019: Wir leben im Zeitalter der Globalisierung, der Digitalisierung, einer wachsenden künstlichen Intelligenz und des vom Menschen verursachten Klimawandels. Alles in allem zeigt sich, dass wir in der Welt von heute – mit ihren Chancen, Herausforderungen, Stärken und Bedrohungen – besser zusammenhalten und uns gegenseitig ein gutes Leben gönnen müssten. **Doch was passiert in vielen Ländern:** Der Nationalismus, der extremistische Populismus, der religiöse Fanatismus, der Radikalismus, der Egoismus, die Autokratie, der Terrorismus und die Korruption breiten sich aus und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Betroffen sind besonders die USA, Russland, China, Brasilien, Saudi-Arabien, die Türkei, Ungarn, Polen, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien, die Schweiz, Venezuela und viele Länder im Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie in Afrika und Mittelamerika.

**Trotz allem glaube ich fest daran:** Die große Mehrheit der Menschen in der Welt steht auf für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie und nicht für Nationalismus, autoritäre Führung und Rücksichtslosigkeit gegenüber Minderheiten. Es muss uns gelingen, das totalitäre Zündeln zu beenden und die bereits lodernden Feuer zu löschen. Es muss uns gelingen, den nationalistischen, rechtsradikalen, egoistischen und terroristischen Spuk von unserem Planeten zu vertreiben. So, dass unsere **guten Vorsätze** das **vorsätzliche Handeln** besiegen.

Was uns in der Welt von heute immer mehr abhandenkommt sind Toleranz und Zusammenhalt, der respektvolle Umgang miteinander, der Blick über den Tellerrand und nicht zuletzt die Wertschätzung einer starken, lebendigen und gefestigten Demokratie. Wenn weltweit die nationalistischen und extremistischen Populisten und Autokraten die Macht übernehmen und mit totalitären Instrumenten regieren, dann bleibt die Demokratie am Ende auf der Strecke. Die sich gegenseitig kontrollierenden Verfassungsorgane verlieren ihre Bedeutung, die Medien werden auf Kurs gebracht oder mundtot gemacht, und die Justiz wird gleichgeschaltet. Und am Ende werden *Cyberattacken*, *alternative Fakten* und *fake news* im schlimmsten Fall den dritten Weltkrieg auslösen.

**Wir müssen jetzt begreifen, dass alles passieren kann, dass alles möglich ist - und,  
dass es an uns liegt, ob es gut oder schlecht wird!**

### **Es wird eng, wenn wir so weitermachen:**

- Wir leben in einer egoistischen und zutiefst zerstrittenen Gesellschaft in den „Gespaltenen Staaten und Religionen der Welt“ mit ungezügelter Rohheit und Gewalt.
- Die Digitalisierung ist Segen und Fluch zugleich. Das Internet bietet uns Wissen, Bildung und politische Aufklärung. Gleichzeitig torpedieren Datenkraken unsere Sicherheit im Netz. Ein Albtraum beim Verlust demokratischer Verhältnisse im Überwachungsstaat.
- Die Nachteile der Globalisierung zwingen uns zu internationalen Lösungen (Arbeitsplatzverluste in Industriestaaten und schlechte Arbeitsbedingungen in Schwellenländern, weltweite Risiken durch unkontrollierte Finanzströme, Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt, die Kluft zwischen armen und reichen Ländern wächst).
- Im Jahr 2018 lebten 55 Prozent der Menschen in Städten. 2050 sollen es 70 Prozent also sieben Milliarden Menschen sein. Die Landflucht (Migration) wird zum Problem für die Dagebliebenen, und riesige Slums trennen Arm und Reich in den großen Städten.
- Im Jahr 2016 besaßen 8 Menschen so viel wie die ärmere Hälfte der Menschheit von 3,735 Milliarden Menschen. Die Verteilungsungerechtigkeit hat den Siedepunkt erreicht.
- 1850 lebten 1,25 Milliarden Menschen auf der Erde. 1950 hatte sich die Menschheit auf 2,5 Milliarden verdoppelt. 2019 bevölkern 7,8 Milliarden Menschen die Erde. 2050 werden 10 Milliarden Menschen die Erde beim derzeitigen Lebensstil überbevölkern. Die Prognosen für 2100 liegen zwischen 11,2 und 26 Milliarden Menschen – in Abhängigkeit von der zukünftigen globalen Geburtenentwicklung und Geburtenkontrolle.
- Im Vergleich zu 1950 verbrauchen wir heute sechs Mal mehr Energie. Bis 2050 wird sich der Energiebedarf innerhalb von 100 Jahren weltweit mindestens verzehnfachen.
- Im Jahr 2015 wurden Öl, Kohle und Gas global mit über 500 Milliarden US-Dollar direkt subventioniert. Die Subventionen lagen 2015 über 5 Billionen US-Dollar wenn man die Schäden, die aus der Verbrennung fossiler Energieträger resultieren, mit einschließt.
- Die Subventionen für erneuerbare Energien lagen 2015 unter 100 Milliarden US-Dollar.
- Ohne 180 Grad-Kehrtwende im Energiesektor werden bis 2050 bis zu eine Milliarde Klimaflüchtlinge die Grenzen der Industriestaaten überrennen, die den Klimawandel verursachen. Hinzu kommen Kriege zur Beschaffung von Trinkwasser und Nahrung.

**Mensch, wach auf - es ist noch nicht zu spät!**

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Das zeigen die auf der vorstehenden Seite beschriebenen zehn Szenarien und Entwicklungen in eindringlicher Weise. Die dort genannten Zahlen, Daten und Fakten verdeutlichen, welche epochalen Wandel wir nun dringend benötigen – vor allem in politischer, wirtschaftlicher, energetischer, religiöser und humanitärer Hinsicht. Es muss ein Ruck durch die ganze Welt gehen – mit dem der Fortbestand der Menschheit und der mit uns lebenden Arten gesichert werden kann.

Komprimieren wir einmal das Alter unserer Erde von 4,6 Milliarden Jahren auf ein Kalenderjahr. Dann hat *Homo sapiens* erst am Silvestertag nach 23 Uhr das Licht der Welt erblickt. Unsere Welt ist wunderschön und gleichzeitig zum Haare raufen, weil *Homo sapiens* seit einer halben Stunde im Nebel der Evolution feststeckt und Gefahr läuft, in einer evolutionären Sackgasse zu verschwinden.

Nutzen wir unsere Intelligenz und handeln mit Vernunft, Weitsicht, Weisheit, Kreativität und Phantasie und sorgen dafür, dass *Homo sapiens* nicht nur eine kurze Episode in der Geschichte unseres Planeten ist. Die von uns bedrohten aussterbenden Arten sollen aufatmen, weil sich die Menschen endlich durch Humanität sowie durch ihren Einsatz für den Artenschutz auszeichnen, und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.



**Vor dem Aussterben: Tiger, Elefant und der König der Tiere!!!**

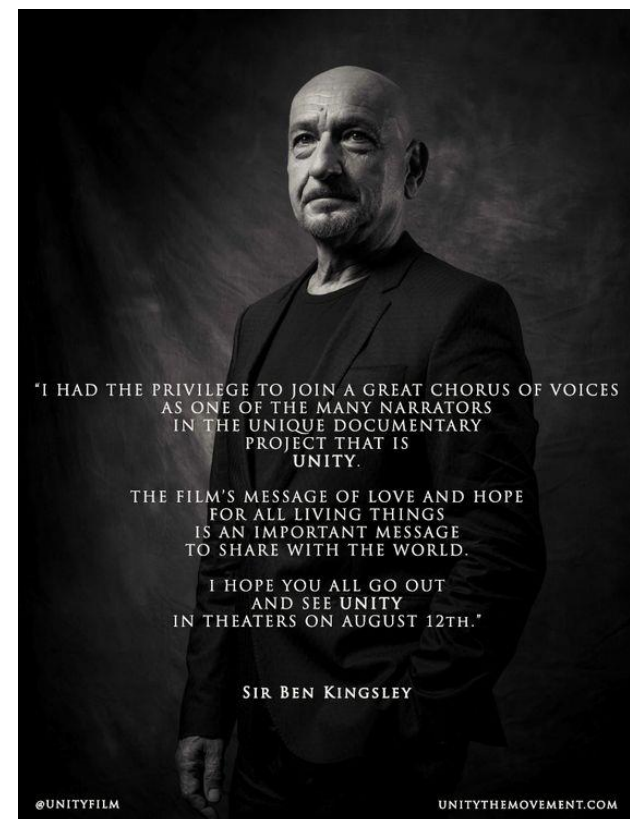
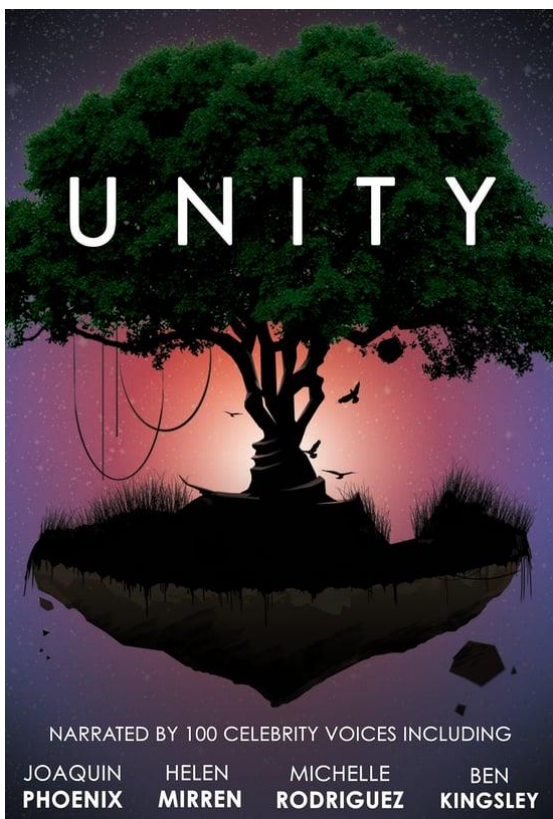


„Earthlings“ – Erdlinge: Das ist der Titel des Dokumentarfilms von Regisseur Shaun Monson aus dem Jahr 2005. Mit erschreckenden Bildern wird dem Zuschauer die oftmals brutale Ungerechtigkeit vor Augen geführt, die Tiere auf der ganzen Welt von Menschenhand erfahren. Im englischen Original kommentiert Golden-Globe-Preisträger Joaquin Phoenix die Bilder, unterlegt mit Musik des Produzenten Moby.

Die Erdlinge, das sind alle Lebewesen unseres Planeten, Menschen und Tiere gleichermaßen. Doch die Herrschaft des Menschen über andere Erdlinge kennt in ihrer Ausbeutung keine moralischen Grenzen. Es ist nicht nur der Konsum tierischer Produkte, auf den die Dokumentation abzielt. Sie zeigt auch die Probleme in unserem Umgang mit Tieren in allen anderen Lebensbereichen. Ihr Leid erkaufte Lebensmittel, Kleidung, Unterhaltung und Forschung. „Earthlings“ ist ein Film, der wachrüttelt wie kaum ein anderer. Wer sich mit den Problemen der Nutztierhaltung auseinandersetzen will, kommt daran nicht vorbei.



Im Jahr 2015 legt Shaun Monson nach. Der neue Film heißt „Earthlings Unity“. Das Werk knüpft da an, wo der erste Film „Earthlings“ im Jahr 2005 aufhört. In der Doku wird die Entwicklung der Menschheit erforscht, er ist in fünf Kapitel mit den Namen „kosmisch“, „Geist“, „Körper“, „Herz“ und „Seele“ unterteilt. „Earthlings Unity“ beleuchtet die Tatsache, warum es uns so schwer fällt, miteinander umzugehen. Der Film wird von zahlreichen namhaften Schauspielern, Künstlern, Sportlern, Autoren, Filmemachern und Musikern kommentiert und gesprochen. Unter vielen anderen Größen sind Helen Mirren, Maroon 5 Sänger Adam Levine, Oscarpreisträger Ben Kingsley, die durch den Film „Matrix“ bekannt gewordene Carrie-Anne Moss, Magier David Copperfield, die Schauspieler Martin Sheen, und Olivia Wilde, der Musiker Moby und auch wieder Joaquin Phoenix mit von der Partie.



Yuval Noah Harari schreibt in seinem Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“:  
*„Auf eine riesige Waage gelegt würde das Gewicht aller Menschen auf unserer Erde etwa 300 Millionen Tonnen betragen. Das Gewicht unserer domestizierten Nutztiere (wie Rinder, Schafe, Schweine, Hühner) würde bei etwa 700 Millionen Tonnen liegen. Im Gegensatz dazu brächten die wild lebenden Tiere - von Stachelschweinen und Pinguinen bis zu Elefanten und Walen - ein Gewicht von nicht einmal 100 Millionen Tonnen auf die Waage. Die Bücher unserer Kinder und unsere Fernsehbildschirme sind noch voller Giraffen, Wölfe und Schimpansen, aber in der wirklichen Welt sind nur noch sehr wenige übrig. Es gibt auf der Welt noch etwa 80 000 Giraffen im Vergleich zu 1,5 Milliarden Rindern, 200 000 Wölfe im Vergleich zu 400 Millionen Haushunden, 50 Millionen Pinguine im Vergleich zu 50 Milliarden Hühnern, 250 000 Schimpansen im Vergleich zu Milliarden von Menschen. Die Menschheit hat die Macht über die Welt übernommen. Die wilden Giraffen und Pinguine haben jedoch keinen Grund, die domestizierten Rinder und Hühner zu beneiden. Aus einer beschränkten evolutionären Perspektive sind die domestizierten Arten ein erstaunlicher Erfolg. Sie sind die am weitesten verbreiteten Tierarten auf der Welt. Leider berücksichtigt diese evolutionäre Perspektive nicht das individuelle Leiden. Domestizierte Rinder und Hühner sind wohl ein evolutionärer Erfolg, aber sie gehören zu den armseligsten Kreaturen, die je gelebt haben. Diese Diskrepanz zwischen dem evolutionären Erfolg und dem individuellen Leiden ist eine der wichtigsten Lehren der Geschichte.“*



Die Lösung von den selbst angelegten Ketten und die Befreiung von unseren Irrtümern gelingen uns am besten, wenn wir die Globalisierung unseres Planeten als Chance begreifen und nicht als Last empfinden. *Homo sapiens* ist - soweit wir wissen - die einzige Art, die sich neu erfinden kann, um sich als *Homo progressivus* eine Existenz neben den vielen anderen Arten auf unserem wunderschönen Planeten zu sichern.





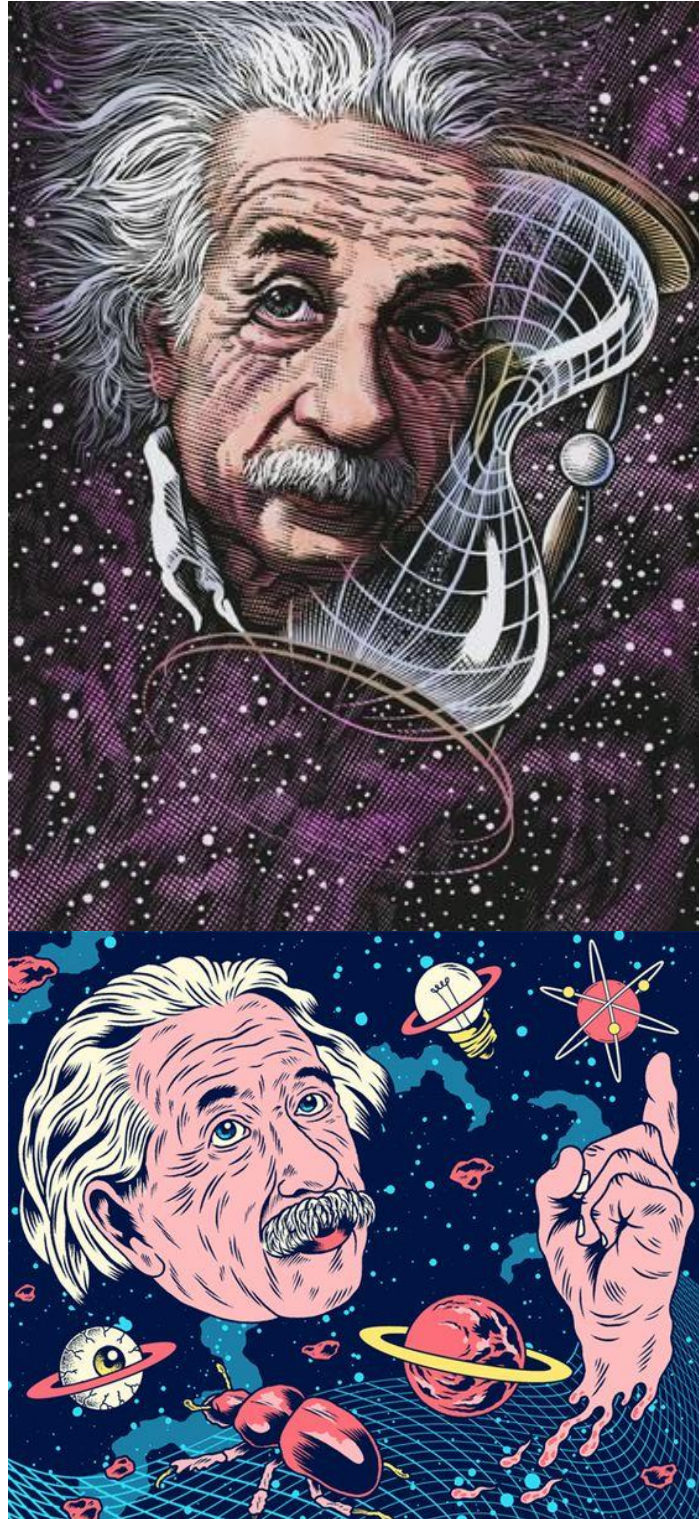
Die Macht über unseren Planeten können wir am besten gemeinsam nutzen, in dem wir uns als **ein Volk der Erde** begreifen, angeführt von Persönlichkeiten, die ihre Befugnisse als Diener der Welt einsetzen. Vor allem ohne diese verfluchte menschliche Grausamkeit, die unseren Planeten schon so lange heimsucht und beherrscht. Wir brauchen zuverlässige Politiker, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten und Realisten – und keine Kriegsherren, Tyrannen oder Tierquäler. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut. Die von uns gequälten und vom Aussterben bedrohten Arten sollen aufatmen, weil sich die Menschen endlich durch Humanität sowie Einsatz für den Artenschutz auszeichnen und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.



**Alle in einem Boot - friedlich und vergnügt!**

Albert Einstein sagte:

*„Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit;  
aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.“*



**Beweisen wir ihm das Gegenteil.**

**Gemeinsam, hier, jetzt und auf der ganzen Welt!**



Stellen wir uns vor, wir erleben eine globale Bedrohung von außerhalb unserer Welt – so wie wir das aus Science-Fiction-Filmen kennen. Dann stehen die Völker und Religionen dieser Welt und ihre Führer zusammen, um unsere Erde zu schützen und zu verteidigen.



**Wenn wir so weiter machen, wird der Klimawandel für uns alle zur globalen Bedrohung, die nicht von außen kommt, sondern von uns Menschen verursacht wird.** Mit diesem Wissen sollten wir schnell verbindliche globale Klimaschutzmaßnahmen vereinbaren - auch zur Verhinderung von Kriegen zur Beschaffung von Trinkwasser und Nahrungsmitteln.



Frei nach Bill Pullman im Film *INDEPENDENCE DAY*: *Menschheit, dieses Wort sollte von heute an für uns alle eine neue Bedeutung haben. Wir können nicht mehr zulassen, dass kleinliche Konflikte uns aufzehren. Unser gemeinsames Interesse verbindet uns. Es ist an der Zeit, für unsere Freiheit zu kämpfen. Gegen Tyrannei, Verfolgung und Unterdrückung und für unsere weitere Existenz. Wenn wir unsere positiven Kräfte bündeln, werden wir überleben und feiern gemeinsam unseren INDEPENDENCE DAY überall auf der ganzen Welt.*



Wir sollten unseren Planeten als das begreifen, was er wirklich ist: Ein winzig kleines, aber schönes Staubkorn in einem unheimlich großen Universum, auf dem es sich zu leben lohnt und dessen Bewohner ums Überleben kämpfen.



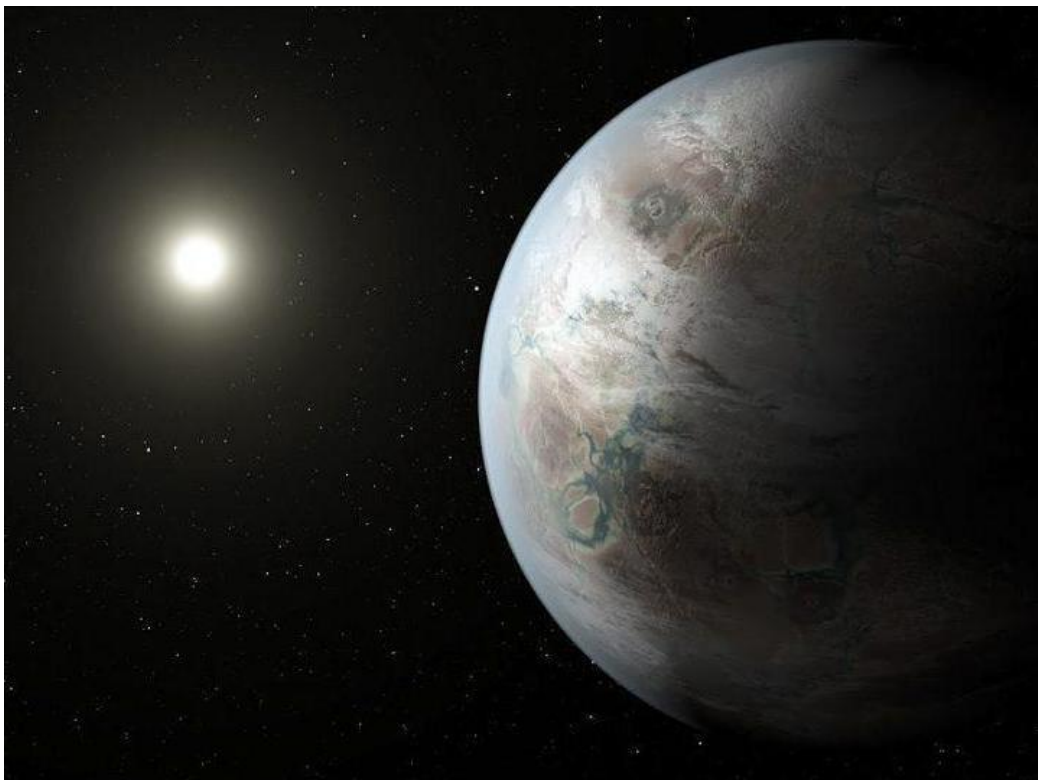
Hubble würde sagen:

*„Wenn ihr Menschen sehen könntet, was ich sehe, dann wüsstet ihr, wie klein ihr seid - aber auch, wie viel Glück ihr habt auf eurem Staubkorn. Seit 29 Jahren schaue ich fasziniert in die Weiten des Weltraums und lasse euch daran teilhaben. Bei allem was ich gesehen habe, einen schöneren – für euch erreichbaren Ort – als Planet Erde werdet ihr nicht finden.“*



Der deutsche Astronaut Alexander Gerst sagte im September 2018 an Bord der Internationalen Raumstation ISS zu Angela Merkel: „Wir haben nur eine Möglichkeit, um uns selbst zu schützen und das ist eben, unsere Erde zu schützen. **Wir haben keinen Plan B.**“

Auch Alexander Gerst hält den Klimawandel für eine große Bedrohung. Gleichzeitig ist er davon überzeugt, dass eine Auswanderung der Menschheit auf einen anderen Planeten Science Fiction ist. Das nachstehende Beispiel gibt ihm und uns Recht.



„Kepler-452b“

Im Jahr 2015 hat die NASA 1400 Lichtjahre von uns entfernt einen Planeten entdeckt. Seitdem heißt er „Kepler-452b“. Er ist wohl der bisher erdähnlichste Planet, den wir bisher entdeckt haben. Aber wie kommen wir da bloß hin, wenn es bei uns zu ungemütlich wird? Ein bemannter Flug zum Mars soll etwa 250 Tage dauern. Der Mars ist 225 Millionen Kilometer weit entfernt. Zum Vergleich: Zu Kepler-452b sind es rund 13 Milliarden Kilometer. Selbst wenn wir mit Lichtgeschwindigkeit reisen könnten, würde bis zur Ankunft etwa so viel Zeit vergehen, wie seit dem Untergang des Römischen Reiches vergangen ist. Daraus folgt: Wir sollten sehr sorgsam mit unserem Heimatplaneten umgehen, bevor wir als *Homo sapiens* Unheil auf anderen Planeten anrichten.



## Die Raffgier ist der pure Egoismus!

Die Gier und ständiges Streben nach Wachstum und Profit jeglicher Art – und der dadurch zu erreichende Machtgewinn – sind als Triebkräfte zweifellos ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Natur. Das hat sich seit der wissenschaftlichen Revolution vor über 500 Jahren immer weiter verstärkt. Das Wort „Gier“ kann auch etwas Positives aussagen. Z.B. gierig auf etwas Neues = Neugier oder gierig nach Wissen = wissbegierig. Erst wenn die Gier sich auf das Geld und auf Besitztum stürzt, dann nimmt die Sucht uns gefangen, und die Gier wird zur Raffgier. Und der Mensch wird geldgierig oder habgierig.



Die positiv besetzte Gier und das Streben nach neuen Erkenntnissen haben der durch Kapital befeuerten Wissenschaft enorme Impulse verliehen, mit denen wir das Leben auf unserer Erde immer besser verstehen. Daraus können wir schließen, dass Wachstum, Profit und Macht per se nicht negativ sind. **Es kommt aber darauf an, auf welche Weise wir Wachstum generieren, Profit erzeugen und Macht anwenden.** In der Vergangenheit ist die Gier durch ungerechtfertigte Besitzansprüche zur Raffgier verkommen. Hierbei wurden Menschen ausgebeutet und vernichtet vor allem durch Kriege, Sklaverei und Leibeigenschaft. Das ist passiert, weil skrupellose Führer aus der Politik und der Wirtschaft ihre Macht missbraucht haben. Ursache hierfür sind vor allem die ungezügelten Kräfte eines nicht kontrollierten Marktes. **Diesen himmelschreienden Unsinn müssen wir gemeinsam stoppen - jetzt, hier und überall auf unserem Planeten.** Wachstum und der Einsatz der Profite in nachhaltige Investitionen für die Herstellung von sinnvollen Produkten sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Gewinn. **So schaffen verantwortungsvolle Unternehmer Arbeitsplätze mit angemessenen Löhnen, die für Kaufkraft bei den Konsumenten sorgen.**

Das ist ein Wirtschaftskreislauf – der, staatlich kontrolliert - auch ein sicheres Netz für die sozial Schwächeren und Kranken bietet – ohne das Vorwärtsstreben des Menschen abzuwürgen. Dieses System, dass durch ein funktionstüchtiges Kreditwesen und ein sinnvolles Konsumieren bestimmt wird, ist uns als „**soziale Marktwirtschaft**“ bekannt. Die soziale Marktwirtschaft und das **Gemeinwohl** müssen Vorrang haben, vor einem nackten Kapitalismus, der in seiner Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsungerechtigkeit geführt hat, und **die ohne Gegensteuern weiter zunimmt**.



Im Jahr 2014 war der „Wert“ der ausstehenden Derivate-Kontrakte bei Banken weltweit auf über **700 Billionen Dollar** gestiegen. 2017 – also vor der von Trump beschlossenen Deregulierung – betrug der Nominalwert der Derivate noch immer 500 Billionen Dollar. Im Jahr 2018 jonglierten allein die US-Banken mit über 200 Billionen. Zum Vergleich: Das weltweite BIP betrug im Jahr 2018 insgesamt 87,5 Billionen Dollar. Derivate sind „Wettscheine“ im Finanz- und Börsenbereich. Es gibt zahlreiche Arten und Unterarten von Derivaten, mit denen unzählige Finanzspekulationen möglich sind. Hier sind gierige Broker am Werk, die wie Heuschrecken den Markt verwüsten. Hier tickt eine Zeitbombe.

Im Jahr 2003 betrug die weltweiten Derivate weniger als 200 Billionen Dollar. Schon damals sagte **Warren Buffet**: *„Ich betrachte Derivate als Zeitbomben, sowohl für diejenigen, die mit ihnen handeln, als auch für das Wirtschaftssystem.“*

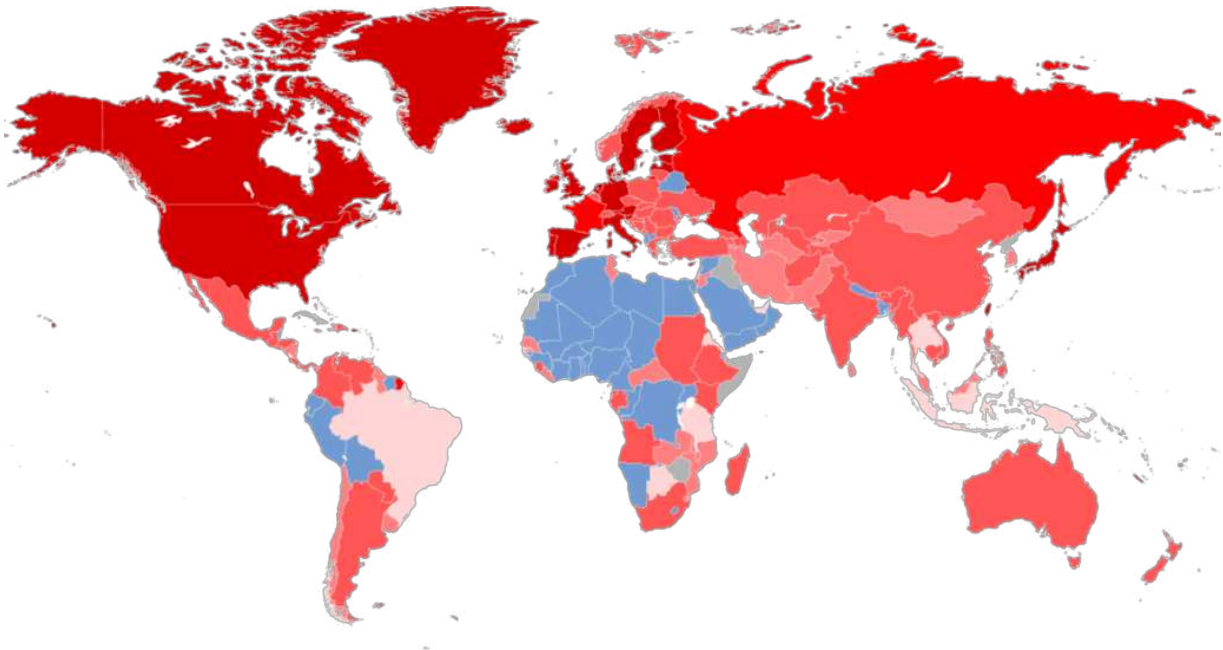


### **Fünf Jahre später ging die Bombe hoch!**

**Und die Erde dreht sich weiter als wäre nichts geschehen:** Statt in reale Werte zu investieren, wird das Geld in Aktien und Immobilien gepumpt, die das Geld von unten nach oben schaufeln – hin zu den Superreichen. Die kleinen Sparer gucken bei den mickrigen Zinsen in die Röhre. Diejenigen, die keinen eigenen Wohnraum besitzen, leiden unter den erhöhten oder nicht mehr bezahlbaren Mieten. Und wenn die Blasen platzen, stehen wieder die im Regen, die sie am wenigsten verursacht haben.



Es ist abzusehen, dass eine Banken-Deregulierung unweigerlich in eine neue globale Finanzkrise münden und damit eine noch schlimmere Weltwirtschaftskrise auslösen wird.



**Ausmaß der Krise im Zeitraum 2007 – 2008**

**- Je tiefer das Rot, umso gravierender war die Krise -**

Viele Banken sind verkommen zu Spielcasinos, in denen gezockt und mit krimineller Energie spekuliert wird. Kein Wunder, dass der größte Teil des Geldes, mit dem die Notenbanken die Märkte fluten, in der Realwirtschaft nicht ankommt. Trotz allem dürfen wir den Mut und die Hoffnung nicht verlieren. Denn die Schockwellen, die Donald Trump mit seiner Politik auslöst, können auch zu einem neuen Wertesystem insgesamt führen, wenn wir gemeinsam Widerstand leisten. In fiskalischer Hinsicht brauchen wir mehr denn je eine Wertschöpfung, die dafür sorgt, **dass das Geld Gemeinwohl fördernd eingesetzt wird.**



PROJEKT  
**BANK FÜR  
GEMEINWOHL**

Das nächste **Weltwirtschaftsforum** findet vom **21. - 24. Januar 2020** in Davos statt. In Anbetracht der großen internationalen Krisen und Katastrophen müssen wir die Zeit nutzen, um ein neues Wertesystem für die globale Wirtschafts- und Finanzwelt festzulegen.

Anstelle von leeren Versprechungen und verpassten Gelegenheiten benötigen wir verantwortliche Unternehmer mit Gründergeist und einem neuen Wertesystem, in dem ethische und moralische Orientierungspunkte sowie nachhaltige Wachstumsprinzipien stärker im Vordergrund stehen. Die Verantwortlichen in der Politik und in der Wirtschaft stehen in der Pflicht, ein gerechtes Regelwerk festzulegen, mit dem die Ungleichheit und die Armut auf der Welt schrittweise aufgelöst werden können.



Dabei geht es auch darum, scheinheiligen Firmen, Politikern und Prominenten das Handwerk zu legen, die ihre Vermögen verschleiern und in Steueroasen parken. Diejenigen, die sich hinter Briefkastenfirmen verstecken, um Geld zu waschen und Steuern zu hinterziehen gehören an den Pranger und vor Gericht gestellt. Um diese kriminellen Aktivitäten zukünftig einzudämmen, müssen weltweit einheitliche Transparenz-Register eingeführt werden, in denen die wahren Eigentümer von Briefkastenfirmen aufgelistet werden. Ergänzend sind Steueroasen auf eine weltweite „Schwarze Liste“ zu setzen.

Journalisten der Süddeutschen Zeitung - verbunden mit einem internationalen Recherche-Netzwerk - berichten seit dem 3. April 2016 über die sogenannten „**Panama Papers**“. 2,6 Terabyte mit 11 Millionen Dateien und 214 000 Briefkastenfirmen waren ihnen ins ausgeworfene Netz gegangen.

Die panamaische Kanzlei Mossack Fonseca half den Reichen und Mächtigen, ihr fragwürdiges Geld unauffällig außer Landes zu bringen und in Steueroasen unter falschem Namen zu verschleiern. Im April 2019, drei Jahre nach den Veröffentlichungen der Panama Papers, wurden weltweit **1,07 Milliarden Euro** an Strafen und Steuernachzahlungen verhängt. Wenn man bedenkt, dass schätzungsweise **5800 Milliarden Euro** den Staaten weltweit durch Steuerhinterziehung verloren gehen, dann sind die 1,07 Milliarden Euro an Strafen und Steuernachzahlungen ein **Tröpfchen** auf dem heißen Stein und eine Einladung an die Kriminellen, einfach so weiterzumachen.



Auf der einen Seite kämpfen die Ärmsten ums nackte Überleben. Auf der anderen Seite stehen raffgierige reiche Menschen, die nie genug kriegen können. Die nichts Böses ahnend aus allen Wolken fallen, wenn ihre dunklen Machenschaften aufgedeckt werden. Wenn die „Panama Papers“ etwas Gutes auslösen können, dann ist das die Erziehung der Erwischten und der potentiellen Kandidaten in Richtung Anstand, Vernunft und Gemeinwohl. Wir benötigen eine Welt mit viel mehr Philanthropen und philanthropischen Einrichtungen, die durch ihr großzügiges Verhalten Anerkennung und Popularität erfahren, anstelle von egoistischen Geizhalsen und Spekulanten, die durch das Aufdecken illegaler und krimineller Verschleierungstaktiken öffentlich zur Schau gestellt und gebrandmarkt werden.



Ich habe den Eindruck, dass immer mehr wohlhabende Menschen Anteil nehmen an den millionenfachen Schicksalen verzweifelter Menschen. Wir tun gut daran, dahinter keine bloße Eigen-PR zu vermuten, sondern die Wahrnehmung von Verantwortung zur richtigen Zeit.

„The Giving Pledge“ ist eine Initiative von Melinda & Bill Gates und Warren Buffet. Wer der Initiative beiträgt, verpflichtet sich schriftlich dazu, mindestens die Hälfte seines Vermögens für wohltätige Zwecke zu spenden. Ziel ist es, die dringendsten gesellschaftlichen Probleme weltweit anzugehen. Auf der Liste der Mitglieder befinden sich im Jahr 2017 einhundertachtundsechzig Milliardäre als großzügige Spender.

Warren Buffet sagt:

*„Niemand sollte an seinem Vermögen kleben.“*

*„Ich habe mich dazu verpflichtet, nach und nach alle meine Anteile an Berkshire Hathaway an philanthropische Einrichtungen weiterzugeben.*

*Ich könnte mit dieser Entscheidung nicht glücklicher sein.“*

Bill Gates sagt:

*„Wir wurden mit einem großen Vermögen gesegnet, das unsere Vorstellungskraft bei Weitem übersteigt. Aber so groß wie dieses Geschenk ist, so groß ist auch unsere Verantwortung, es sinnvoll einzusetzen. Darum sind wir sehr froh darüber, uns anderen anzuschließen und mit ‘The Giving Pledge’ eine klare Verpflichtung einzugehen.“*



## Gegen den Klimawandel – Mit der Sonne im Herzen und dem Wind im Rücken

Die Einsicht wächst nur langsam, dass wir mit Öl, Kohle, Gas und Uran seit über 100 Jahren auf dem Holzweg sind.

Berthold Brecht sagte:

*„Und sie sägten an den Ästen, auf denen sie saßen, und schrien sich zu ihre Erfahrungen, wie man besser sägen könne. Und fuhren mit Krachen in die Tiefe, und die ihnen zusahen beim Sägen, schüttelten die Köpfe und sägten kräftig weiter.“*



Die Verbrennung fossiler Energie ist die Ursache für den ungebremsten Klimawandel, der sich in nie dagewesenem Tempo vollzieht. Die Folgen sind katastrophal. **Nüchtern betrachtet sind wir auf dem Weg, uns umzubringen.**



Dass wir uns tatsächlich auf einem Irrweg befinden, zeigt auch die von den Kohle-, Gas-, Uran- und Ölbaronen betriebene logistische Verteilung der fossilen Energieträger rund um den Erdball bis zu ihren Verbrennungsanlagen.

**Beispiel:** Die Steinkohle wird u. a. in Kolumbien unter Tage abgebaut, an die Erdoberfläche gefördert und auf LKW verladen. Anschließend fahren die Laster zu den Exporthäfen, wo die Kohle vom LKW auf Schiffe umgeladen wird. Danach geht's per Schiff zu den Bestimmungshäfen u. a. in Europa. Dort wird die Kohle vom Schiff wieder auf LKWs und Züge verladen. Nun fahren die Laster und Züge die Kohle zu den Kohlekraftwerken, wo die Kohle am Ende verbrannt wird.



**Nicht nur logistisch ein Irrweg! Sind wir noch zu retten?**



Beim Öl ist die Logistik von den Stätten der Erzeugung bis zu den Stätten der Verwendung im Prinzip die gleiche:



**Plattform, Tanker, Prügelknabe, Raffinerie, Pipeline, Tanklager,  
Tankwagen, Tankstelle, Verbrenner - sind wir noch bei Sinnen?**

John Kerry sagte 2015 vor dem UN-Klimagipfel in Paris:

*„Das gegenwärtige Drama um Flüchtlinge und Einwanderer in Europa wird dereinst als harmlos gelten, sollten Klima-Flüchtlinge auf die Reise gehen, weil Wasser und Nahrung fehlen und Stämme gegeneinander ums bloße Überleben kämpfen. Der Klimawandel ist eine ‘seismische Herausforderung’, und zwar hier und heute, nicht in einer unbestimmten Zukunft.“*



Barack Obama sagte 2015 vor dem UN-Klimagipfel in Paris:

*„Dieses Jahr muss das Jahr sein, in dem die Welt endlich ein Abkommen erzielt, um den einen Planeten zu schützen, den wir haben, so lange wir das noch können. Der UN-Klimagipfel im Dezember 2015 in Paris muss ein Erfolg werden. Der Klimawandel geschieht hier, er geschieht jetzt. Menschliche Aktivität zerstört das Klima schneller, als wir dachten. Der Kampf gegen die Erderwärmung hat für mich oberste Priorität. Wir wissen, dass menschlicher Erfindungsreichtum etwas dagegen tun kann. Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt. Und die letzte, die etwas dagegen tun kann.“*



Wir können nicht sagen, man habe uns nicht gewarnt. *Der Marsch* ist ein visionärer Film von 1990, der unter Federführung der BBC entstanden ist, gegen die Bedenken spanischer und italienischer Sender, denen die Idee einer „ökologischen Migration“ von Afrikanern in ihre Länder zu nahe und realistisch schien. Der Film handelt von einer unbestimmten Zukunft, in der auf Grund des Klimawandels große Teile Afrikas unbewohnbar geworden sind und in Europa die rassistischen Spannungen zugenommen haben. Er wurde im Mai 1990 als Höhepunkt der europäischen Medieninitiative „Eine Welt für alle“ ausgestrahlt.



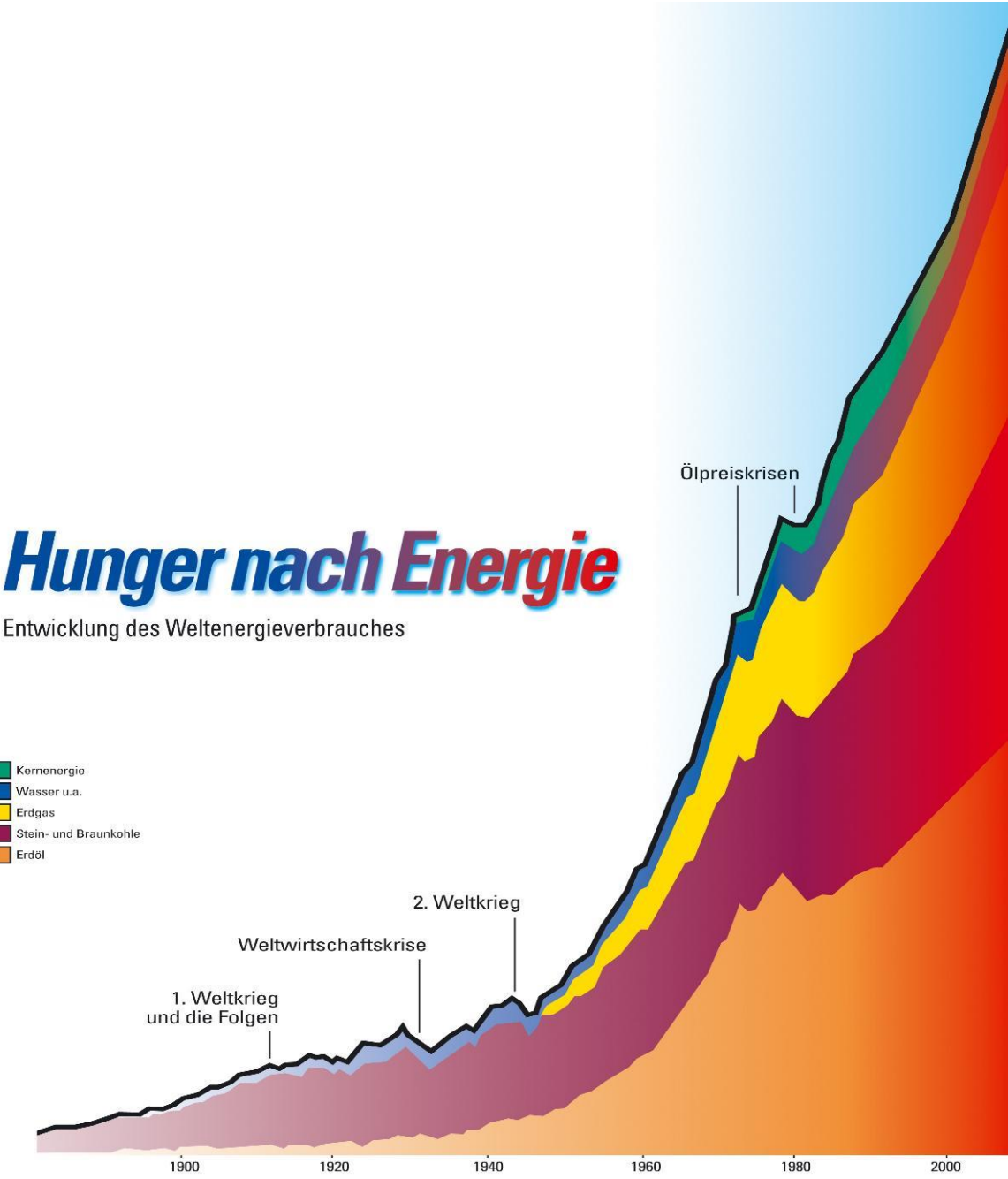
Juliet Stevenson sagt als EU-Entwicklungskommissarin Claire Fitzgerald  
im Film *Der Marsch* von 1990:

*„Wir brauchen euch, wie ihr uns braucht. Wir können nicht weitermachen, wie bisher. Ihr könnt uns helfen, die Zerstörung aufzuhalten, die wir anrichten. Aber wir sind noch nicht bereit für euch, ihr müsst uns noch mehr Zeit geben. Wir sind noch nicht bereit für Euch. Vielleicht später. Vielleicht eines Tages. Was würde das sonst für eine Welt sein.“*





Die nachstehende Abbildung verdeutlicht den exponentiellen Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs im letzten Jahrhundert und zu Beginn dieses Jahrhunderts und die erschreckende Abhängigkeit von endlichen fossilen Energieträgern.



Leonardo di Caprio sagt zu Politikern und Wirtschaftsbossen:

*„Sie können Geschichte schreiben, oder von der Geschichte verdammt werden. Regierungen und Industrieunternehmen auf der ganzen Welt müssen sofort entschiedene und klare Maßnahmen treffen. Der Klimawandel ist die ‘größte Herausforderung der Menschheit’.*

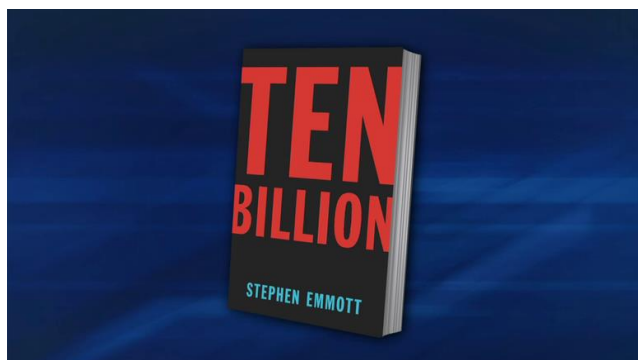
*Es geht dabei nicht einfach nur um Politik, sondern es geht um unser Überleben.“*

*"Ja, wir haben das Paris-Abkommen erreicht, das ist ein Grund zur Hoffnung. Aber es reicht nicht aus. Wir können nur bestehen, wenn wir die fossilen Energiequellen im Boden lassen, wo sie hingehören. Jetzt ist die Zeit für kühnes, beispielloses Handeln.*



Stephen Emmott sagt in seinem Buch *TEN BILLION*:

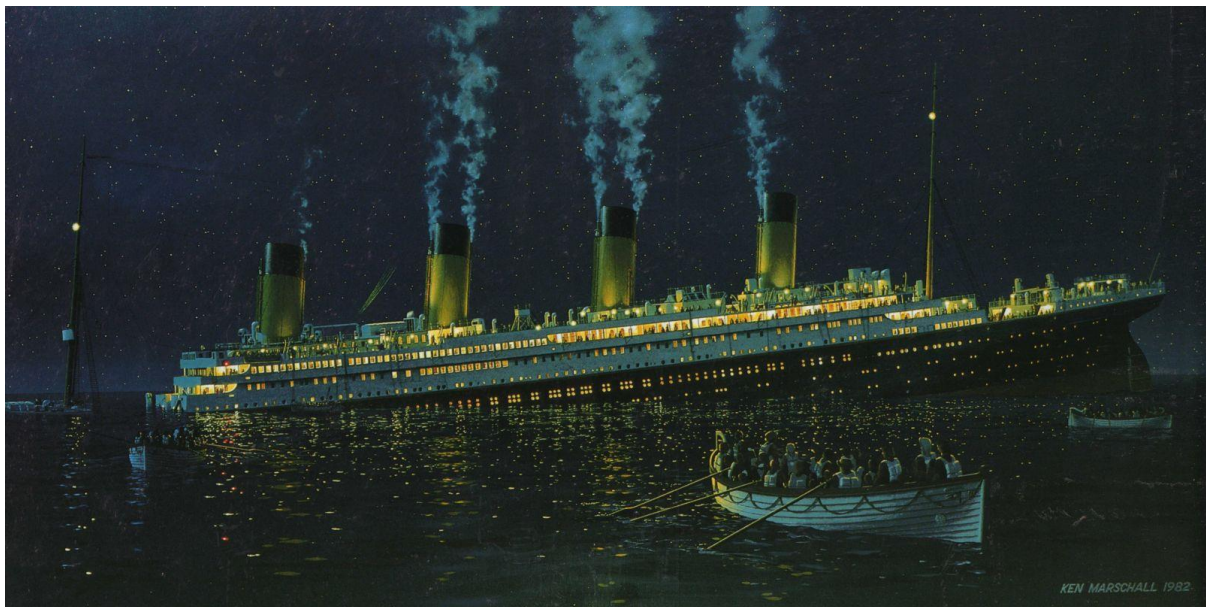
*„Wenn wir eine globale Katastrophe verhindern wollen, müssen wir irgendetwas Radikales tun - und ich meine wirklich **tun**. Es geht um jeden Einzelnen von uns. Und um unser Versagen als Individuen, das Versagen der Wirtschaft und das unserer Politiker. Es geht um den beispiellosen Notfall planetarischen Ausmaßes, den wir selbst geschaffen haben. Es geht um unsere Zukunft. Wir stehen vor riesigen Problemen von extremer Dringlichkeit. Warum wir nicht endlich mehr unternehmen, um aus dieser Situation herauszukommen, will mir einfach nicht in den Kopf. Ich glaube, wir sind nicht mehr zu retten.“*



## **Schockierende Subventionen für fossile Energien von über 5 Billionen US-Dollar pro Jahr.**

Nach einer IWF-Studie vom 18. Mai 2015 sind die globalen Subventionen für fossile Energien höher als die Gesundheitsausgaben aller Regierungen der Welt. Die Gesamtsumme dieser Subventionen wurde für das Jahr 2015 auf 5,3 Billionen US-Dollar geschätzt. Das bedeutet, dass in jeder Minute des Jahres etwa 10 Millionen US-Dollar in die Förderung von fossilen Energien gesteckt werden. Der IWF vergleicht den Preis für fossile Energieträger mit den „wahren Kosten“, die durch ihre Förderung, die Verteilung und den Verbrauch von Kohle, Gas und Öl entstehen. Das schließt auch Umwelt-, Gesundheitsschäden und die Klimaerwärmung mit ein.

**Dass Kohle, Öl und Gas sichere und kostengünstige Energieträger sind, hat sich spätestens nach den Zahlen des IWF als Märchen entpuppt.** Statt Energieträger ohne Zukunft zu fördern und damit erneuerbare Energien zu bremsen, müssen die unsinnigen Subventionen für umweltschädliche Brennstoffe schnellstmöglich abgebaut werden. Mit dem eingesparten Geld könnten die Staaten ihre Finanzen schonen, die Gesundheit ihrer Bürger fördern und das Klima schützen. Insgesamt würden sich die Einnahmen der Staaten um 2,9 Billionen Dollar erhöhen. Damit könnten Steuern gesenkt, Schulden abgebaut und Investitionen in die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbaren Energien getätigt werden.



**Wir haben es in der Hand: Untergang mit rauchenden Schloten  
oder Nutzung der Rettungsboote mit erneuerbaren Energien!**



Elizabeth Kolbert sagt:

*„Das Leben wird weitergehen. Aber es wird nicht die Welt sein, die wir Menschen haben wollen. Vieles wird passieren, egal, wie sehr wir uns jetzt anstrengen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen schlimm und verheerend. Unsere letzte Chance ist jetzt, die ganz große Katastrophe zu verhindern. Es muss eine breite politische Aktion initiiert werden. Weltweit und mit allen Ländern. Wir müssen diesen riesigen ökonomischen Motor, der auf fossilen Brennstoffen basiert, komplett umbauen zu einem, der das nicht mehr tut. Es gibt derzeit ein paar Funken der Hoffnung, mehr aber auch nicht. Die Ankündigungen der G7-Staaten vom 8. Juni 2015 zur Dekarbonisierung der Welt im laufenden Jahrhundert sind leere Versprechen, da keiner der Regierungschefs der G7 zum Ende dieses Jahrhunderts noch leben wird. Wichtiger ist, was die Regierungen konkret tun. Deutschland unternimmt viel, aber es reicht längst nicht. Auch die Deutschen lieben das Autofahren und das Fliegen. Mit der Energiewende macht das Land jedoch vor, was möglich sein könnte. Ein starkes Signal, das vielleicht in die Geschichtsbücher eingehen wird. Wenn wir nicht endlich vernünftig werden, kann es gut sein, dass wir nur ein verrückter Unfall der Evolution sind, der inkompatibel mit dem Leben auf der Erde ist. Ich glaube, die Erde wäre froh, wenn sie uns - in unserer jetzigen Verfassung - abschütteln könnte. Der Mars als neuer Lebensraum des Menschen wäre für die Erde eine gute Lösung - nicht aber für uns Menschen. Ich verstehe ehrlich gesagt das ganze Marsprojekt nicht. Warum sollten wir von einem Planeten mit Sauerstoff auf einen ohne ziehen? Eigentlich ist es eine lächerliche Idee. Besser wäre es, die Milliarden zu nehmen und sie für die Rettung der Erde zu nutzen. Ich sehe zwei Extrem-Szenarien: Entweder wir lösen ein Massensterben aus, das wir selbst nicht überleben, oder wir entgehen mit dem uns eigenen Erfindergeist der Katastrophe.“*



Ich halte es für dringend erforderlich, die Bedeutung der ganzheitlichen Energiewende den Fernsehzuschauern noch stärker und dauerhaft auf einem prominenten Sendeplatz zu vermitteln. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten können ihrem Auftrag als meinungsbildende Leitmedien qualitativ gerecht werden, indem sie das Thema positiv auf der Bildfläche halten. „Energie ohne Grenzen“ in ARD und ZDF - abwechselnd und ergänzend - unter dem Motto: „Qualität bringt Quote“. Beim ZDF könnte eine im Dezember 2014 entstandene Lücke geschlossen und mit neuen Formaten gefüllt werden. Es sollten Sendungen sein, die anspruchsvoll sind und gleichzeitig Spaß machen auch in Form einer Show oder eines Quiz mit prominenten Botschaftern und Paten. Es sollte nicht nur im Studio gedreht werden, sondern auch an wechselnden Drehorten mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis, Kunst und Kultur sowie mit Musik, wobei in spielerischer Atmosphäre durch Wettbewerb Spannung erzeugt werden kann. „Konkurrenten“ unterschiedlicher Kategorien spielen gegeneinander. Ob Privatpersonen, Experten, Prominente, Gemeinden, Städte, Länder oder Nationen: Diese Spielidee bietet Raum für vielschichtige Variationen des Wettbewerbs mit intelligenten Inhalten. Die Ergebnisse lassen sich durch Internet, Telefon und auch durch direkte Publikumsbeteiligung ermitteln. Einfach ausgedrückt:

**„Energie ohne Grenzen“.**



**ENERGIE**  
**ohne Grenzen**  
S p i e l & S p a ß T o u r

Der **ZDF-Intendant Thomas Bellut** sagte in seiner Leipziger Rede zur Freiheit und Zukunft der Medien am 14.10.2014: „ ... *Es gibt keine politische Freiheit ohne die Freiheit der Medien. ... Die öffentlich-rechtlichen Sender haben einen Programmauftrag: Ihre Rundfunkfreiheit ist als ‘dienende Freiheit’ ausdrücklich gebunden an den Gesellschaftsauftrag einer medialen Grundversorgung mit Information, Bildung, Unterhaltung und Kultur. ... Auf ein Gesamtbild der deutschen Wirklichkeit ausgerichtet und die Wiedervereinigung als Fernziel im Auge, hatten ARD und ZDF über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg sicher keinen geringen Anteil an der Friedlichen Revolution. Ohne Selbstüberschätzung und Selbstgefälligkeit kann man sagen: Die Wiedervereinigung war auch ein historischer Programmerfolg des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Er ist nicht zu messen an Quote und Attraktivität des Programms, sondern an seiner gesellschaftlichen Relevanz.*“

(Quelle: [http://www.journalistenpreise.de/?id=news\\_detail&newsid=609](http://www.journalistenpreise.de/?id=news_detail&newsid=609)).

**Entscheidungsträger aus allen Bereichen sind sich einig, dass auch die Energiewende von gesellschaftlicher Relevanz ist.** Die Wiedervereinigung Deutschlands hat viel Geld gekostet. Nach 29 Jahren dürfen wir sagen, dass sich die Investitionen von mehr als **2,5 Billionen Euro** gelohnt haben - in finanzieller, kultureller, gesellschaftlicher und in menschlicher Hinsicht. Das sagt auch jeder, der uns Deutsche und Deutschland aus dem Ausland betrachtet und bewertet. Die Energiewende in Deutschland hat eine ähnliche Dimension besonders im Hinblick auf das Zeitfenster von mehreren Jahrzehnten und die notwendigen Investitionen über diesen Zeitraum. Damit auch diese Herkulesaufgabe erfolgreich gemeistert werden kann, können ARD und ZDF ihren Gesellschaftsauftrag auch in diesem Bereich noch stärker wahrnehmen. **So sitzen wir in der ersten Reihe und sehen besser** - am besten in den Hauptprogrammen!





## Die Bedeutung und Glaubwürdigkeit der Medien und ihre Freiheit

Die Glaubwürdigkeit der Medien und der Informationen, die sie verbreiten, ist zur größten Herausforderung der Journalisten geworden. Dabei gilt es, eine für den Konsumenten deutlich erkennbare Grenze zu ziehen, zu den „Fake News“, die immer öfter und immer schneller durchs Netz wabern. Es geht nicht nur um den Schutz unserer Privatsphäre, sondern auch um die Aufdeckung von Falschmeldungen und Lügen. So kann einer manipulativen Einflussnahme – besonders vor politischen Wahlen – Vorschub geleistet werden. Die Medien benötigen eine Qualitätsoffensive.

Dieter Dörr sagt:

*„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist nicht nur eine Säule der Demokratie, sondern auch ein Kulturträger. Auch in der digitalen Welt ist er unverzichtbarer Bestandteil der elektronischen Medien im Interesse der Informationsvielfalt und damit einer funktionsfähigen Demokratie. Er ist darauf angewiesen, angemessenen Anteil an neuen Übertragungswegen bzw. -arten zu haben, weil er nur so die Bevölkerung weiterhin erreichen kann. Gerade im Informationszeitalter ist ein unabhängiger, föderaler und gemeinnütziger öffentlich-rechtlicher Rundfunk so wertvoll wie nie zuvor.“*



Sehr nachdenklich stimmt mich zuweilen auch die Berichterstattung durch die Medien. Sensationslüstern und gierig auf die Erstberichterstattung stürzen sich deren Vertreter auf alles, was nach Skandal riecht und als Katastrophe erscheint – zu Lasten der Wertigkeit und der Vernunft. Hieraus folgt, dass auf der Mattscheibe und in den Printmedien die negativen Schlagzeilen im Vordergrund stehen, und eine Berichterstattung über das Gute in der Welt viel zu häufig auf der Strecke bleibt. Zu verachten ist auch der Klatsch und Tratsch über Prominente durch zügel- und skrupellose Reporter. Die hierbei ins Visier genommenen Menschen werden in einem oft nicht zu ertragendem Maße erniedrigt und ihrer Privatsphäre beraubt. Für die Medien, die nur nach Neuem fiebern und ihre Quoten und Auflagen steigern wollen, ist am Morgen danach alles Schnee von gestern. An den Betroffenen und den Opfern jedoch haftet der scheinbare Makel oft ein Leben lang.

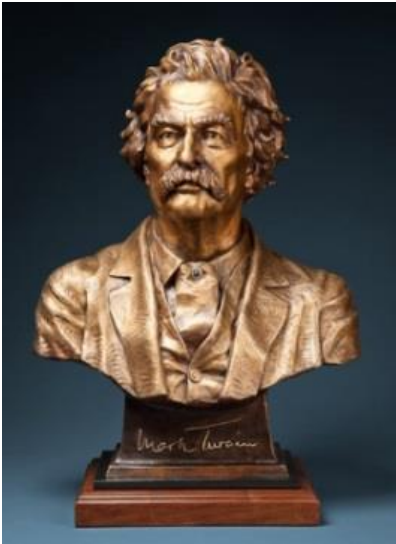
Scarlett Johansson sagt:

*„Bis Paparazzi nicht per Gesetz als kriminelle Stalker gelten, die sie sind, ist es nur eine Frage der Zeit, bis jemand ernsthaft verletzt wird oder stirbt wie Prinzessin Diana. Sogar nach ihrem tragischen Tod haben sich die Gesetze nie geändert, um Zielscheiben gesetzesloser Paparazzi zu schützen. Viele Paparazzi scheuen vor nichts zurück, um an ihre Schnappschüsse zu kommen.“*



Mark Twain sagte:

*„Eine Lüge ist bereits dreimal um die Erde gelaufen,  
bevor sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.“*



Ich glaube nicht, dass die Mehrheit der Konsumenten auf diese Art der Berichterstattung scharf ist. Ich glaube vielmehr, dass am Ende die Qualität der Berichterstattung die Quoten nach oben treibt. Die Medien und ihre Vertreter haben es in der Hand, das Henne-Ei-Prinzip außer Kraft zu setzen.





*Perspective Daily* weist einen Weg, der uns aus vielen Verwirrungen, Verirrungen und Verstrickungen befreien kann.

Maren Urner und die Autoren von *Perspective Daily* sagen:

*„Wir sind der Überzeugung, dass Medien mehr tun sollten als Skandale zu produzieren, zusammenhangslos über Einzelereignisse zu berichten und mit reißerischen Schlagzeilen um Aufmerksamkeit zu buhlen. Wir stehen für einen Journalismus, der nicht nur Probleme beschreibt, sondern auch Lösungen diskutiert. Wir stehen für einen Journalismus, der sowohl negative als auch positive Entwicklungen aufzeigt und so ein ausgewogenes und realistisches Weltbild vermittelt. Und wir stehen für einen Journalismus, der Hintergründe und Zusammenhänge vermittelt und seine Leser befähigt, zu verstehen, warum die Dinge so sind, wie sie sind - und wie man sie vielleicht verbessern kann.“*

Nora Tschirner sagt:

*„Perspective Daily ist ein Projekt, das bei uns anfängt und davon ausgeht, dass nicht irgendwelche Leute in irgendwelchen Eliten dafür verantwortlich sind, dass irgendwas irgendwie besser wird. Gemeinsam haben wir die Möglichkeit, diese Mechanismen aufzubrechen. Diese Einsicht ist die Grundlage für zukunftsgerichtete gesellschaftliche Veränderungen mit Blick nach vorn. Das finde ich wahnsinnig inspirierend und es gibt mir Hoffnung. Ich ziehe daraus eine Riesenkraft, weiter an sozialen Projekten zu arbeiten.“*



Der Schutz der Presse- und Meinungsfreiheit war schon immer ein hohes Gut und wurde schon oft in Frage gestellt. Besonders Diktatoren, Autokraten und Monopolisten waren und sind es, die Medien gleichgeschaltet und zur Machtergreifung und zur Machterhaltung missbraucht haben und es noch immer tun. So kommt es, dass die Konsumenten keine wahren Schlagzeilen bekommen, sondern Informationen von erheblicher Schlagseite.

Johann Wolfgang von Goethe sagte:

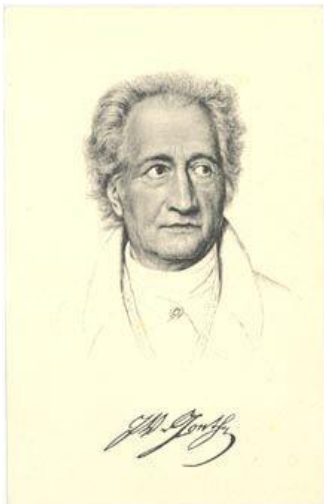
*„Nach Preßfreiheit schreit niemand, als wer sie missbrauchen will.“*

Der Wiener Hofkonzipist und Burgtheaterdichter Franz Grillpanzer sagte:

*„Die Regierung soll durch die Presse ebensogut belehrt werden, als die Privaten, also kann die Regierung auf die Presse keinen Einfluss haben.“*

Der amerikanische Journalist Stewart Alsop sagte:

*„Die Presse muss die Freiheit haben, alles zu sagen, damit gewisse Leute nicht die Freiheit haben, alles zu tun.“*



## Ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie

Was wir jetzt dringend benötigen, ist eine große und starke Bewegung, in der alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten mitmachen. Unterstützt von Vorbildern aus allen gesellschaftlichen Bereichen und den Medien, die in glaubwürdiger Weise für eine vernünftige Aufklärung der Menschen sorgen. So kann ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie und gegen den extremistischen Populismus entstehen. An dem „Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie“ sollten sich auch die deutschen Künstler noch stärker beteiligen. Sie haben nicht nur die Gelegenheit uns auf ihrer Bühne zu unterhalten. Sie können mit ihrer Bekanntheit und Beliebtheit auch auf der gesellschaftlichen Bühne wichtige Aufgaben übernehmen.



**Vorgeschlagene Vertreter der deutschen Künstler - gegen den rechten braunen Rand!**



An den gemeinsamen Aktionen sollten sich alle Künstler beteiligen, die es gut meinen und machen wollen. Wir sind überzeugt, dass der größte Teil der AfD-Wähler nur verunsicherte, irritierte, sich abgehängtühlende und wütende Menschen sind – und keine Rechtsradikale. Die müssen wir gemeinsam bei der nächsten Bundestagswahl unbedingt zurückholen.

**Die Ergebnisse der Europawahl im Mai 2019 und die Ergebnisse der Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen im Herbst 2019 sind wichtige Gradmesser, wie wir in Zukunft leben.**

**GEH WÄHLEN !**  **DEINE**   
**DEMOKRATIE**

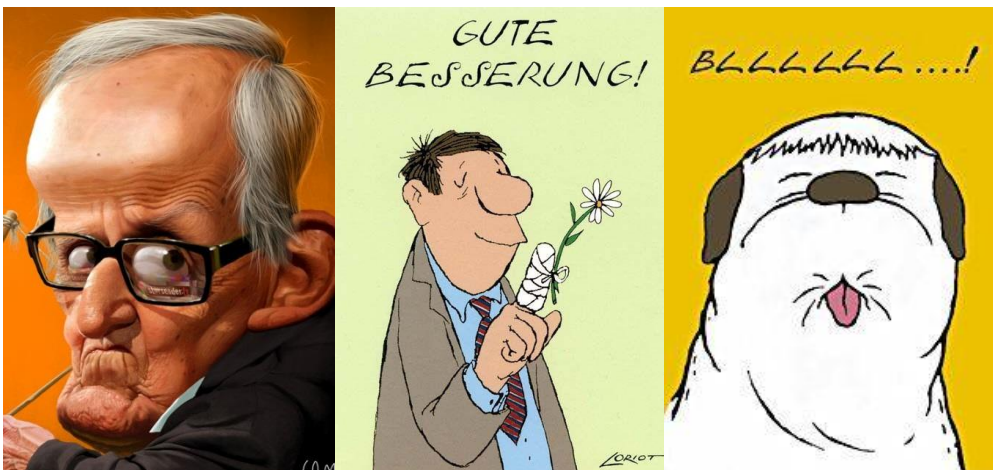
**Die Lage ist ernst, besonders wenn wir auf die nächste Seite schauen. Deswegen dürfen wir keinesfalls den Humor verlieren weder vor Politikern noch vor den Medien!**

Loriot sagte:

*„Ich liebe Politiker auf Wahlplakaten. Sie sind tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.“*

Dieter Hildebrandt sagte:

*"Die öffentlich-rechtlichen Anstalten machen sich in jede Hose, die man ihnen hinhält, die Privaten senden das, was drin ist."*



**Wie konnte es passieren,** dass Donald Trump der 45. Präsident der USA wurde? Die Ursachen im Detail:

- die Wähler Trumps, die die Wahrheit ausgeblendet haben und den tumben Parolen und offensichtlichen Lügen eines gefährlichen Populisten auf den Leim gegangen sind,
- die Schwächen und Fehler Hillary Clintons, die die Wähler nach rechts abdriften ließen. Zudem gab es die allgemeine Tendenz: mehr *gegen* Clinton als *für* Trump,
- das amerikanische Wahlsystem, bei dem nicht die Wählerstimmen, sondern die Stimmen der Wahlmänner zählen. Hillary Clinton gewann fast drei Millionen Stimmen mehr als ihr Konkurrent und verlor trotzdem. Das Wahlsystem hatte schon George W. Bush im Jahr 2000 ins Weiße Haus gehievt und nicht den Demokraten Al Gore, der eine halbe Million Stimmen mehr als der Republikaner erhielt,
- Cyberattacken und *fake news*, mit denen der hinterlistige Machtapparat Donald Trumps das amerikanische Volk auf gefährliche Weise manipulierte, und
- Vladimir Putin als Wahlhelfer von Donald Trump. Die Geheimdienste CIA und NSA sowie das FBI sehen es in dem am 6. Januar 2017 veröffentlichten Bericht als erwiesen an, dass der russische Präsident Vladimir Putin eine „Einflusskampagne“ mit Hackerangriffen angeordnet hat, um Trump zum Wahlsieg zu verhelfen. Dieser skandalträchtige Vorwurf verdichtet sich durch die anfänglich abgestrittenen Kontakte des bereits zurückgetretenen Sicherheitsberaters Michael Flynn und des Justizministers Jeff Sessions zu Moskau - und zwar vor der US-Wahl. Sessions war da noch Wahlkampf helfer von Trump.



Einen Tag nach seiner Vereidigung gingen weltweit Millionen von Menschen gegen Donald Trump auf die Straße. Allein in Washington waren es mindestens 500 000 und damit mehr als bei der Amtseinführung am Tag zuvor. Die Proteste richteten sich unter anderem gegen Frauenfeindlichkeit, Gewalt, Rassismus, Homophobie und religiöse Intoleranz.

## Amerikanische Künstler sagen ihre Meinung und sind gefordert

Robert Redford sagte während der George-W.-Bush-Ära, er habe in seinem ganzen Leben noch nie dunklere Zeiten erlebt. Nun ist es noch finsterner geworden für die USA und die Welt. Auch die amerikanischen Künstler sind stärker denn je gefordert, die brüchig werdende Demokratie gegen den Machtapparat Donald Trumps zu verteidigen.

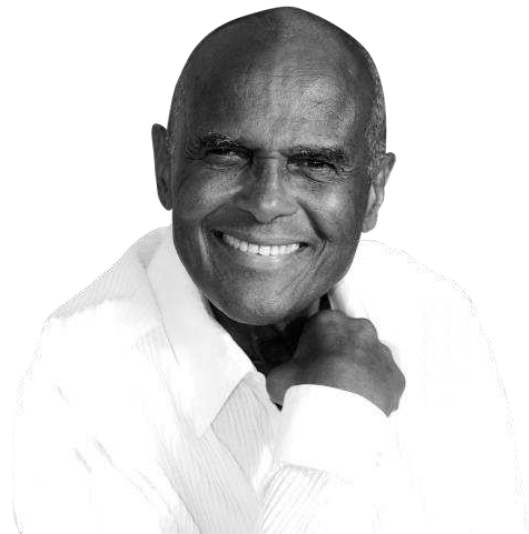


**Einige amerikanische Künstler, die zur Erhellung der Gesellschaft beitragen könnten!**



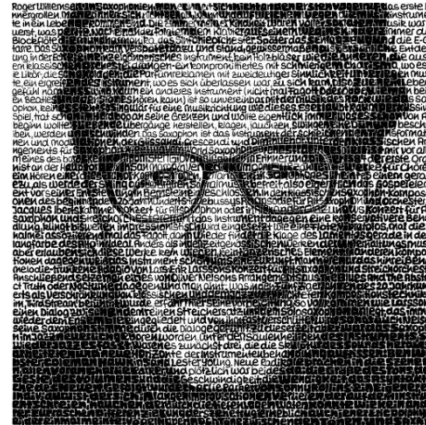
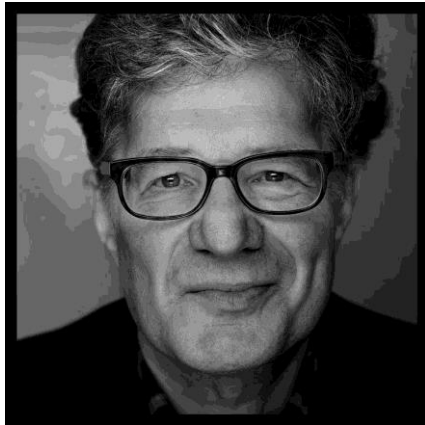
Harry Belafonte sagt:

*„Wie kann es sein, dass in der Welt so viel Chaos, Unordnung und Gewalt herrschen, nachdem so viele so viel investiert haben, um das zu ändern. Aber ich bleibe optimistisch. Ohne Optimismus kann man der Hoffnung keine Richtung geben. Die Welt braucht Hoffnung. Sie braucht eine Vision. Und wer von uns noch einen Funken davon hat, sollte so viel Vision vermitteln, wie nur möglich ist. In den letzten Jahren habe ich über unsere Grenzen hinausgeblickt und überall auf der Welt junge Menschen gesehen, die erkannt haben, wie sehr wir einander bei unserem Kampf brauchen. Es wird uns auf unserer Reise gewiss helfen, mehr übereinander zu wissen.“*



**Roger Willemsen** war bestimmt nicht nur für mich ein Vorbild: Weil er es verstand, allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Weil er im jetzt leben und den Moment genießen konnte. Weil er mit hohem Intellekt witzig, humorvoll und charmant war. Weil er sich nicht um Grenzen kümmerte, weder um politische, geografische noch um soziale Grenzen. In seinem letzten Buch *Wer wir waren* gab Roger Willemsen uns folgendes mit auf den Weg:

*„Wir waren jene die wussten, aber nicht verstanden, voller Informationen, aber ohne Erkenntnis, randvoll mit Wissen, aber mager an Erfahrung. So gingen wir, von uns selbst nicht aufgehalten.“*



Edmund Burke sagte:

*„Alles, was nötig ist, damit das Schlechte in der Welt siegt, sind genügend gute Menschen, die nichts tun.“*



**Es wird Zeit, das Ganze vom Kopf auf die Füße zu stellen, damit die Demokratie besser laufen kann!**

Noch haben wir es selbst in der Hand, ob wir noch einmal glimpflich davon kommen oder ob wir gemeinsam - als Opfer und Täter - im Chaos der Katastrophen untergehen.

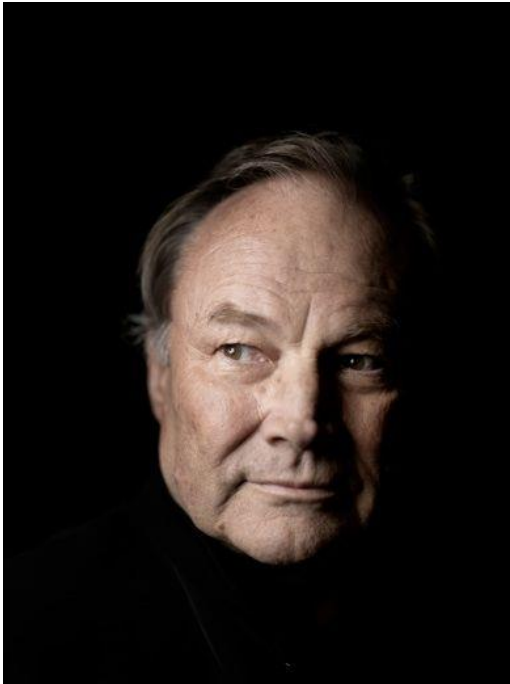


**Realität oder Hoffnung im 21. Jahrhundert???**



Klaus Maria Brandauer sagt:

*„Mensch sein genügt nicht, Mensch bist du ja sowieso!“*



Und Udo Jürgens sang:

*„Mensch sein und es auch beweisen,  
das ist viel nützlicher als jede Heldentat.“*



Udo Jürgens sang und singt in unseren Ohren noch immer:

*„Ich glaube - dass der Acker, den wir pflügen,  
nur eine kleine Weile uns gehört. Ich glaube - nicht mehr an die alten Lügen,  
er wär auch nur ein Menschenleben wert. Ich glaube - dass den Hungernden zu Speisen,  
ihm besser dient als noch so kluger Rat. Ich glaube - Mensch sein und es auch beweisen,  
das ist viel nützlicher als jede Heldentat. Ich glaube - diese Welt müsste groß genug,  
weit genug, reich genug für uns alle sein. Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen. Ich glaube - dass man die erst fragen  
müsste, mit deren Blut und Geld man Kriege führt. Ich glaube - dass man nichts vom Krieg  
mehr wüsste, wenn wer ihn will auch am meisten spürt. Ich glaube - dass die Haut und Ihre  
Farbe, den Wert nicht eines Menschen je bestimmt. Ich glaube - niemand brauchte mehr zu  
darben, wenn auch der geben wird, der heut nur nimmt! Ich glaube - diese Welt müsste groß  
genug, weit genug, reich genug für uns alle sein. Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen.“*



# ICH GLAUBE

Words by WALTER BRANDIN  
Music by UDO JÜRGENS





Mit *G*laube  
wird alles möglich...

Mit *L*iebe  
wird alles einfach...

Mit *H*offnung  
wird alles gut...

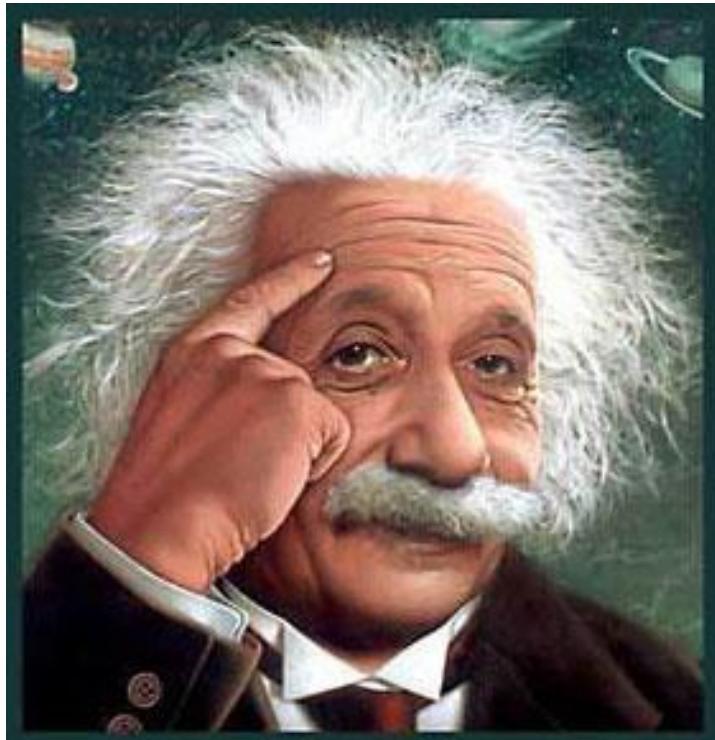
Es gibt unzählige Sach- und Fachbücher, die sich jeweils auf spezifische Bereiche konzentrieren. Was mir bisher fehlte, ist eine alles umfassende globale und weniger wissenschaftliche Bestandsaufnahme, die **jeder** versteht und in der gezeigt wird, wie stark die Bereiche miteinander vernetzt oder voneinander abhängig sind. Zu einer derartigen Bestandsaufnahme gehören auch Handlungsempfehlungen, wenn dabei Missstände festgestellt werden.

Dieses Buch ist keine Zitatensammlung, sondern meine visionäre Idee zur Verbesserung der Welt. Die von mir ausgewählten zitierten Menschen und Organisationen helfen an den richtigen Stellen die Empfehlungen, die dieses Buch enthält, noch plakativer und erstrebenswerter zu machen. Die Gastbeiträge und Zitate sind extra für dieses Buch freigegebenen, aktualisiert oder neu geschrieben worden.

Da die Geschichte von *Homo progressives* noch nicht zu Ende ist, knüpft das vorliegende Buch da an, wo meine drei folgenden Bücher aufgehört haben:

- *Homo progressivus* – Der energische Aufstand  
oder: Wie sich Planet Erde vom ärgsten Virus befreit
- *Homo progressivus* – Der energische Widerstand  
Oder: Wie wir uns vom willkürlichen System und schlechten Stil Donald Trumps befreien können
- *Homo progressivus* – Die energische Zurückweisung  
Oder: Wie wir es schaffen, die AfD aus dem Bundestag rauszuhalten.

Nach der Europawahl 2019 werde ich dieses Buch stetig aktualisieren. Das Buch ist und bleibt mein Tagebuch. Es ist mein Sprachrohr, mit dem ich über die Geschehnisse auf der Welt berichten und diese bewerten werde – im Guten wie im Schlechten. Ich werde die Leser weiter informieren und wachhalten gemeinsam mit Weggefährten, die die Leser immer wieder überraschen werden.



Albert Einstein sagte:

*„Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt,  
dann gibt es keine Hoffnung für sie.“*

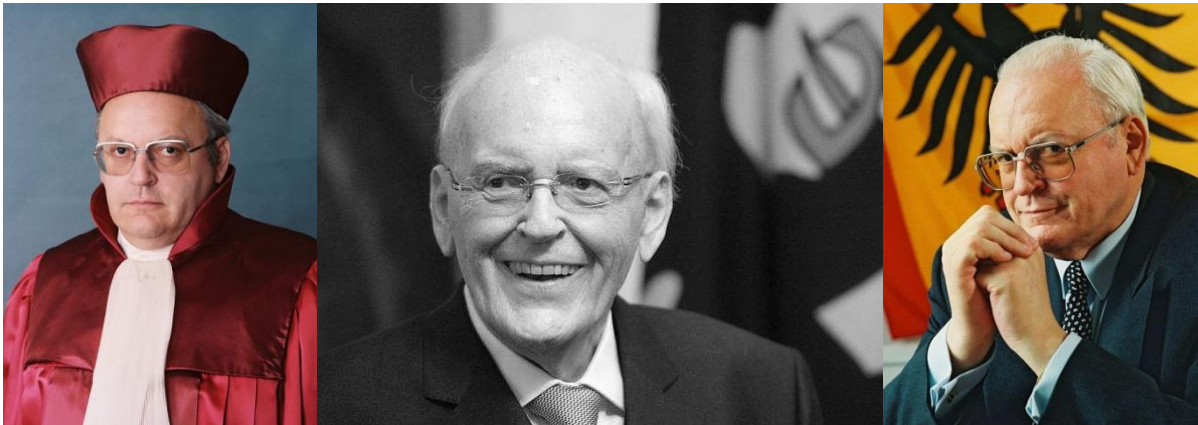




Ich bin mutig genug zu glauben, dass wir die Konflikt- und Krisenherde der Welt auflösen können. Voraussetzung ist, dass wir die zugrunde liegenden Ursachen **jetzt alle auf einmal anpacken, und zwar gemeinsam – vor allem weil uns die Zeit auf der Doomsday Clock davon läuft**. Dies kann gelingen, wenn alle, die es mit unserem Planeten und seinen Lebewesen gut meinen, jetzt zusammenfinden und zusammenhalten. Ein Mitmachen kann vielleicht auch denen helfen, die in Depressionen feststecken und leiden.

Roman Herzog sagte:

*„Visionen sind Strategien des Handelns. Das unterscheidet sie von Utopien.“*



Bereits im Jahr 1997 sagte Roman Herzog als deutscher Bundespräsident: „Durch Deutschland muss ein Ruck gehen“. Diese Worte waren nicht nur an Politiker gerichtet, sondern vor allem an die deutschen Bürger. In seiner berühmten **Ruck-Rede** sagte er auch: **„Alle sind angesprochen, alle müssen Opfer bringen, alle müssen mitmachen.“** Roman Herzog ist am 10. Januar 2017 verstorben. Auch ihm zu Gedenken verbinde ich meine Vision in diesem Buch mit strategischem Handeln, **damit ein Ruck durch die ganze Welt geht!**

Es ist mir ein Anliegen, die Texte und Bilder dieses Buches mit unvergesslicher Musik und Songtexten für die Ewigkeit zu untermalen und zu untermauern. Wichtig ist mir auch, die intensiven und emotionalen Stellen dieses Buches in anspruchsvoller Weise mit humoristischen und satirischen Wortspielen und Karikaturen aufzulockern.

Heinz Erhardt sagte:

*„Frieden auf Erden - hoffentlich wird es keinen Zaun  
mehr geben, von dem man einen Streit brechen kann.“*

*„Solange es Haare gibt, liegen sich die Menschen in denselben.“*

*„Sie dürfen nicht alles glauben, woran Sie denken!!“*

*„Paradox ist, wenn sich einer im Handumdrehen den Fuß bricht.“*

*„Falten sind Haltestellen der Gesichtszüge.“*



Dieses Buch befasst sich mit den Erfolgen und Fortschritten der letzten Jahrzehnte. Aber auch mit den Herausforderungen unserer Zeit, die wir in Zukunft zu lösen haben: Klimawandel, Ressourcenverschwendung, Hunger und Durst, Krieg und Flucht, Menschenrechte, Raffgier, Verteilungungerechtigkeit und Religionsmissbrauch. Vor allem aber geht es darum, welche Lösungsmöglichkeiten sich uns bieten, um diese Hürden **gemeinsam** zu überwinden.

Im Jahr 2019 dürfen wir feiern: 30 Jahre Mauerfall, 70 Jahre Grundgesetz und 100 Jahre Friedensvertrag von Versailles. Es sind die Erinnerungen und die Erfahrungen, die es ausmachen. Die Guten an 1989, 1949 und 1919. Und die Schlechten von 1914 – 1918, von 1933 – 1945 und von 1961 – 1989. Auf all das blicke ich zurück. Dazu kommen gute Beiträge, die wir von Deutschland aus leisten können, um die Welt insgesamt für uns alle zu verbessern.

Der **9. November** ist der Schicksalstag der Deutschen: Am 9. November 1918 war es die **Novemberrevolution**, die das Deutsche Reich von einer Monarchie in eine parlamentarisch-demokratische Republik verwandelte. Am 9. November 1923 scheiterte der **Hitlerputsch** in München. Am 9. November 1938 brannten in der **Reichspogromnacht** jüdische Geschäfte und Synagogen. Am 9. November 1989 freuten wir uns über den **Fall der Berliner Mauer**.

Und am 9. November 2003 sagte Johannes Rau als deutscher Bundespräsident:  
*„Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass niemand in Deutschland Angst haben muss, ganz gleich wie er aussieht, ganz gleich wo er herkommt, ganz gleich was sein Glaube ist, ganz gleich wie stark oder wie schwach, wie gesund oder krank er ist, lassen Sie uns gemeinsam für ein Deutschland sorgen, in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“*





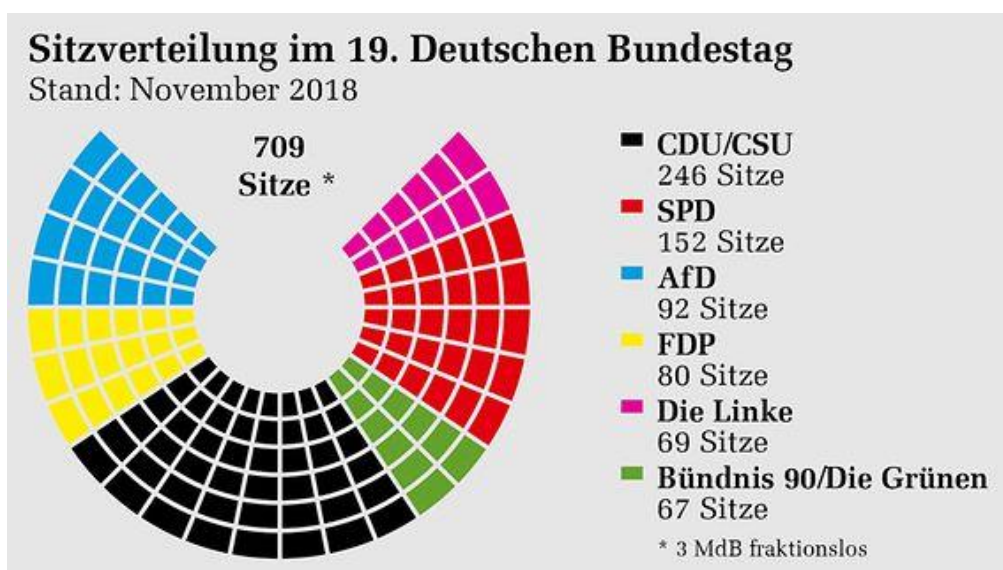
## DIE ENERGISCHE ZURÜCKWEISUNG



## Eine rechtsextremistische Partei sitzt als Oppositionsführer im Deutschen Bundestag

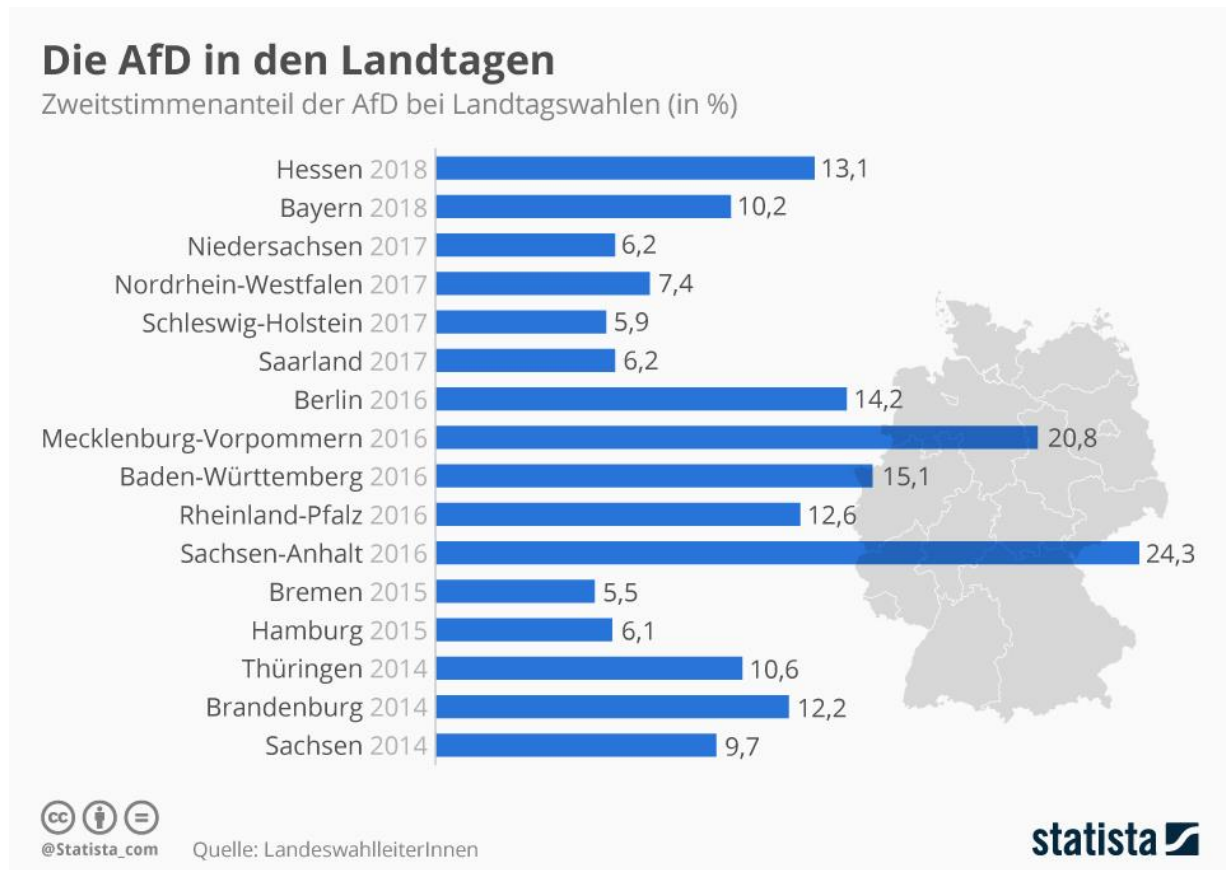
Das Landgericht Gießen hat in einem Urteil im April 2018 festgestellt, dass die *Alternative für Deutschland (AfD)* ganz offiziell als rechtsextremistische Partei bezeichnet werden darf. Nach *Wikipedia* ist: Rechtsextremismus eine Sammelbezeichnung für faschistische, neonazistische oder ultra-nationalistische politische Ideologien und Aktivitäten. Sie orientieren sich an einer ethnischen Zugehörigkeit, bestreiten und bekämpfen den Anspruch aller Menschen auf soziale und rechtliche Gleichheit und vertreten ein antipluralistisches, antidemokratisches und autoritäres Gesellschaftsverständnis. Politisch wollen sie den Nationalstaat zu einer autoritär geführten „Volksgemeinschaft“ umgestalten. „Volk“ und „Nation“ werden dabei rassistisch oder ethnopluralistisch definiert. Bei der *Bundeszentrale für politische Bildung* heißt es: Das rechtsextreme Weltbild ist gekennzeichnet durch Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, völkische Ideologie, Antisemitismus, Geschichtsklitterung, einhergehend mit der Verherrlichung des NS-Regimes und Relativierung bis zur Leugnung des Holocaust, Diffamierung und Ablehnung des demokratischen Rechtsstaats und seiner Institutionen.

Am 24. September 2017 haben fast 6 Millionen Deutsche bei der Bundestagswahl die AfD gewählt. Das sind **12,6 Prozent** der Wähler. Die AfD sitzt Ende 2018 als **drittstärkste Partei** mit 92 Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Die rechtsextremistische Partei ist damit **Oppositionsführer** vor der FDP, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen.



**Dieses Wahlergebnis ist ein fatales Signal für Europa und die Welt.**

Bei der Bundestagswahl 2013 scheiterte die AfD noch knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. Im Januar 2019 liegen die AfD und die SPD gleichauf bei 14 Prozent. Seit Oktober 2018 sitzt die AfD in allen 16 Bundesländern in den Landtagen. Hierfür hat die AfD gerade einmal 4 Jahre gebraucht.



Aufgrund der weltweit zunehmenden nationalistischen Strömungen und einer immer instabiler werdenden Weltlage, sind weitere Hiobsbotschaften und Schreckensmeldungen zu befürchten. Das könnte dazu führen, dass noch mehr besorgte und verängstigte Bürger der AfD auf den Leim gehen. Das heißt, wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen.

Eine Partei, die nur Hass verbreitet und Angst schürt, und in der sich der braune Sumpf immer offensichtlicher ausbreitet, darf gerade in Deutschland keine Rolle mehr spielen. **„Deutschland erwache“**, heißt es in einem Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahr 1930. **„Wehret den Anfängen“**. Diese Mahnung machte zur gleichen Zeit die Runde in einer Welt, die immer verrückter geworden war – **ähnlich wie die Welt von heute**. Erinnern wir uns an

den Aufstieg der NSDAP. Bei der Reichstagswahl 1928 erhielt die 1920 gegründete Partei 2,8 Prozent. Zwei Jahre später – im Strudel der Weltwirtschaftskrise und der zunehmenden Massenarbeitslosigkeit – wurde die NSDAP mit 18,3 Prozent zweitstärkste Partei hinter der SPD. 1932 waren es dann bereits 37,3 Prozent. Und am 31. Januar 1933 wurde ein österreichischer Obergefreiter zum Reichskanzler ernannt, der die ganze Welt in unsägliches Elend stürzte.

Damit aus dem **Nie wieder** kein *Doch wieder* wird, muss es gelingen, die AfD bis zur Bedeutungslosigkeit zu reduzieren. **Ja, wir schaffen das!** Aber wir schaffen das nur **gemeinsam**. Die 27 Gastbeiträge von gleichgesinnten Menschen und Organisationen in diesem Buch sind ein guter Anfang. Es ist an der Zeit, dass nicht die Wutbürger für folgenschwere Wahlergebnisse sorgen, sondern dass vielmehr die Mutbürger die Wähler vor den Wahlurnen überzeugen, dass sie den Gift spritzenden extremistischen Populisten der AfD nicht folgen dürfen.

Wir brauchen ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie, in dem sich Persönlichkeiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen parteiübergreifend gegen die AfD stellen. Wir sind überzeugt, dass der größte Teil der AfD-Wähler nur verunsicherte, irritierte, wütende und sich abgehängt fühlende Menschen **mit Verlustängsten** sind - und keine Rechtsradikale. Die müssen wir unbedingt zurückholen. Nach dem „Brexit“, Trampel-Trump und dem vorgezogenen „Türxit“ müssen wir begreifen, dass alles passieren kann, dass alles möglich ist - und, dass es an uns liegt, ob es gut oder schlecht wird!

Demokratie **leben!**  
Aktiv gegen Rechtsextremismus,  
Gewalt und Menschenfeindlichkeit





Wir hoffen darauf, dass die **Glaubwürdigkeit** für die Wähler und Wählerinnen ein höheres Gut besitzt als der extremistische Populismus, der uns von den Akteuren der AfD entgegenschlägt.

Günter Bentele sagt:

*„Akteure werden dann als glaubwürdig wahrgenommen, wenn die Erwartung beziehungsweise die Erfahrung vorhanden ist, dass deren Aussagen beziehungsweise ihr gesamtes kommunikatives Handeln richtig, wahr und konsistent sind.“*



Kardinal Lehmann sagte mit Blick auf die Verantwortlichen in der AfD:

*„Wer einen blanken Rassismus sowie einen antiquierten Nationalismus vertritt, ist für mich als Christ nicht wählbar. Da kann es keine Kompromisse geben. Wenn man in meinem Alter und 1936 geboren ist, hat man noch einiges von der Verführbarkeit der Menschen in Erinnerung. Die Kirchen müssen noch stärker vor einem Wiedererstarken eines nationalistischen Bewusstseins warnen. Wir haben uns schon einmal bitterböse getäuscht und dabei weltweit viel Unheil angerichtet.“*



Thomas Sternberg sagt:

*„(...) Angesichts der Komplexität der Herausforderungen entsteht bei vielen das Bedürfnis nach schnellen Lösungen, nach Abschottung und nationalen Antworten auf die als bedrohlich empfundene Problemfülle. Davon profitieren populistische Kräfte. Sie schüren Ängste und gehen mit simplen Antworten und Botschaften auf Stimmenfang. Sie wollen unsere offene, liberale Demokratie grundlegend verändern. Mit einem fremdenfeindlichen und gegen den Islam gerichteten Programm propagieren sie einen neuen Nationalismus. Damit finden sie Zuspruch vor allem bei denjenigen, die sich von den demokratischen Parteien nicht mehr repräsentiert fühlen, die in der großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen einen Kontrollverlust des Staates sehen und sich fremd im eigenen Land fühlen. Gegen die Angstmacher und Vereinfacher bekennen wir Farbe. Wir wollen deutlich machen wofür wir stehen: Für Europa, für Demokratie, für ein faires und menschliches Miteinander. Wir wollen uns klar äußern gegen Ausgrenzung, gegen Hass, gegen Hetze und gegen populistische Zerstörung unserer Demokratie. (...) Ich halte Teile des Vorgehens der rechtspopulistischen AfD für Polit-Entertainment. Es scheint AfD-Strategie zu sein, durch Skandale und Krawall auf die Titelseiten zu kommen. (...) Ich sehe was diese Bewegung – ich zögere immer noch sie Partei zu nennen – abliefern, auch an Kirchenfeindschaft. Sie ruft dazu auf aus der Kirche auszutreten, sie setzt sich dafür ein, den Islam generell zu verteufeln und sagt es soll kein Religionsunterricht und keine Theologie des Islams hier in Deutschland geben. Das ist so grotesk und so diametral gegen unsere Position, dass man sehr klar sagen kann: Eine solche Gruppierung ist für uns nicht wählbar. (...) Gehen Sie zur Wahl – für demokratische Programme und gegen die populistische Zerstörung unserer Demokratie!“*



Zentralkomitee  
der deutschen Katholiken

### Auf dem Holzweg mit der „Alternative für Deutschland“

Die ehemalige AfD-Vorsitzende Frauke Petry hatte die Polizei im Januar 2016 aufgefordert, bei illegalen Grenzübertritten von Flüchtlingen *„notfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen“*. Die stellvertretende AfD-Vorsitzende Beatrix von Storch forderte ebenfalls den Schusswaffengebrauch gegen Flüchtlinge an der Grenze - und setzt noch eins oben drauf. Von Storch wollte die deutsche Polizei an der Grenze auch auf Frauen und Kinder schießen lassen. *„Wer das HALT an unserer Grenze nicht akzeptiert, der ist ein Angreifer. Und gegen Angriffe müssen wir uns verteidigen“*, schrieb sie im Januar 2016 auf Facebook.



Eine Partei, die Flüchtlinge - sogar Frauen und Kinder unter ihnen – mit Waffengewalt am Grenzübergang hindern will, hat im Bundestag und in den 16 Landesparlamenten nichts zu suchen. Die Äußerungen von Frauke Petry und Beatrix von Storch sind unmenschlich und brandgefährlich. Das wahre Gedankengut und der Tatendrang der beiden Rechtspopulistinnen sprechen aus dem, was sie zuerst gesagt haben und nicht aus dem, was sie nach empörenden Reaktionen relativiert haben. Eine Partei, deren Anführer an deutschen Grenzen wieder einen Schießbefehl einführen wollen, disqualifiziert sich selbst auch im Hinblick auf Ihre Wählbarkeit. Das sollten die verirrten und fehlgeleiteten Menschen bedenken, die ihre Stimme der AfD gegeben haben und auch wieder geben wollen.

Der AfD-Abgeordnete Matthias Joa sagte im Mai 2017 im Landtag von Rheinland Pfalz zum Kirchenasyl: *„Barmherzigkeit kann kein Maßstab für staatliches rechtmäßiges Handeln darstellen.“* Björn Höcke, der ehemalige **Oberstudienrat für Geschichte** fordert eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad und sagte dazu am 17. Januar 2017 in Dresden

über das Holocaust-Denkmal in Berlin: „Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein **Denkmal der Schande** in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat.“ Der AfD-Vorsitzende Alexander Gauland beschützt seinen Zögling und sorgte dafür, dass das Parteiausschlussverfahren gegen Höcke auf dem Bundesparteitag im April 2017 von der Tagesordnung gestrichen wurde. Höcke darf auch im Jahr 2019 sein Unwesen verbreiten.



Die AfD-Bundesspitze um die Ex-Vorsitzende Frauke Petry wollte Bundeskanzlerin Angela Merkel strafrechtlich verfolgen lassen und hatte am 9. Oktober 2015 eine entsprechende Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft eingereicht. Alexander Gauland sagte dazu in Berlin: „Frau Merkel hat sich als Schleuser betätigt.“ So ein Unsinn ist nur schwer zu ertragen. Unsere Antwort: **Die AfD aus dem Bundestag rauswählen - ja, wir schaffen das!**

**Kaum ein Land verfügt über so viele Erfahrungen mit Flüchtlingen, Mauern, Grenzen und Schießbefehlen wie Deutschland. Kaum ein Land hat so viel Leid über andere Länder und Völker gebracht und selbst durchlitten wie Deutschland. In den beiden folgenden Kapiteln beschäftigen wir uns damit, was passiert ist, was wir daraus gelernt haben und was wir in Zukunft daraus machen können – von Deutschland aus mit vereinten Kräften – ohne die AfD und mit einem Denkmal zur Erinnerung und gegen das Vergessen.**

Gerne erteilen wir den Spitzenvertretern der AfD in den beiden folgenden Kapiteln eine Lehrstunde in Geschichte. Eine Lehrstunde für den ehemaligen Oberstudienrat für Geschichte, Björn Höcke, für den 77-jährigen Alexander Gauland, der gerne Alterspräsident des Deutschen Bundestags geworden wäre, für die eigentlich beratungsresistente Beatrix von Storch und für die im Grunde intelligente Frauke Petry, die nach ihrem Austritt aus der AfD vielleicht noch etwas aus unserer Geschichte lernen könnte.



## Eine wundersame Geschichte mit Happyend

Fast alle Generationen vor uns haben mindestens einmal im Leben ihr Hab und Gut verloren - meist durch Krieg, Vertreibung oder Flucht. Wir, die Nachkriegsgenerationen, sollten immer daran denken, wie viel Glück wir bisher hatten. Aber auch in Deutschland kennen Millionen von Menschen das Gefühl, hinter Grenzzäunen und Mauern zu Unrecht eingesperrt, ausgesperrt und weggesperrt zu sein. Viele hatten Fluchtgedanken, viele sind geflüchtet - unter Einsatz oder auch um den Preis ihres Lebens.



**Der letzte Mauertote!**

Am 30. September 1989 sagte Hans Dietrich Genscher auf dem Balkon der deutschen Botschaft in Prag zu den zusammengepfertcht wartenden Flüchtlingen aus der DDR im Garten der Botschaft: *„Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise (... möglich geworden ist).“*



Dieser Satz, dessen Ende im mitreißenden Jubel der Flüchtlinge unterging, symbolisierte den Anfang der Wende in Deutschland, die am Ende zur Wiedervereinigung führte. Hierzu beigetragen haben der unbändige Freiheitswille vieler DDR-Bürger und die geschickte Diplomatie, die notwendig war, um die Wiedervereinigung zu ermöglichen.

Ohne die Politik von Michail Gorbatschow mit den beiden öffnenden Reformfeldern *Glasnost* und *Perestroika* sowie eine bestimmte *Steilvorlage* hätte die Wiedervereinigung Deutschlands noch in weiter Ferne gelegen.



**Die Steilvorlage!**

So aber kam es am 9. November 1989 zu dem legendären und unvergesslichen Auftritt Günter Schabowskis, bei dem das DDR-Gesetz zur Reisefreiheit der DDR-Bürger verkündet wurde. Auf die Frage eines Journalisten, ab wann das neue Gesetz gelten solle, antwortete Günter Schabowski: **"Nach meiner Kenntnis... ist das sofort, unverzüglich."** Wenige Stunden später war die Berliner Mauer offen. Die innerdeutsche Grenze wurde überwunden, **ohne dass ein Schuss fiel**. Ein wundervolles Geschenk, das immer wieder einen wohlthuenden Schauer erzeugt!



Ob Günter Schabowski wusste, was er da sagte, ist heute von untergeordneter Bedeutung. Entscheidend war und ist, dass es ein wichtiger Grundstein war auf dem Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands, die am 3. Oktober 1990 besiegelt wurde.

Am 23./24. November 1989 bedankte sich Hans Dietrich Genscher bei Gyula Horn für dessen Einsatz, der wesentlich zum Ende des Kalten Krieges beigetragen hatte. Am 27. Juni 1989 bekam der Eiserner Vorhang zwischen Ost und West seinen ersten Riss. Der spätere Ministerpräsident der zweiten frei gewählten Regierung Ungarns (1994-1998), Gyula Horn, war damals Außenminister. Gemeinsam mit seinem österreichischen Amtskollegen Alois Mock durchtrennte er den Stacheldraht an der österreichisch-ungarischen Grenze bei Sopron. Das war der Anfang vom Ende des Eisernen Vorhangs. Eine materielle Gegenleistung hat Ungarn dafür wider Erwarten nicht gefordert.



Zur Bewahrung unserer Freiheit gehört auch, sie mit denen zu teilen, die sie verloren haben, und die sie auf der Flucht vor allem vor Krieg, Terror und religiösem Fanatismus - oft unter Einsatz ihres Lebens - so verzweifelt suchen. Die „Bremer Stadtmusikanten“ sagen im gleichnamigen Märchen: *„Etwas Besseres als den Tod finden wir überall.“* Für die Flüchtlinge ist dieses Gefühl der Ohnmacht und der Ausweglosigkeit in ihrer Heimat zur bitteren und beklemmenden Realität geworden. Die Ursachen für die Flüchtlingsströme insbesondere aus Afrika und dem Nahen Osten in Richtung Europa, das Hin- und Hergeschiebe von hilflosen Menschen sowie das Schachern um Aufnahmequoten seitens der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind beschämend und skandalös. Anstatt ihre Schuld aus der Kolonialzeit anzuerkennen und Verantwortung zu übernehmen, verbarrikadieren sich die meisten EU-Mitgliedstaaten hinter sichtbaren und unsichtbaren Mauern wie zu Zeiten des Kalten Krieges. Die Botschaft der Sperranlagen, Stacheldrahtzäune und politischen Hürden ist in den meisten Fällen unmissverständlich: **Wir wollen Euch hier nicht haben! Und allen voran die AfD und die vielen extremistischen Populisten innerhalb der EU!**



Auch in Deutschland werden die Stimmen lauter, die da behaupten, dass die Aufnahme von über einer Million Flüchtlinge in den Jahren 2015 und 2016 die vorhandenen Kapazitäten übersteige. Vor dem Hintergrund des folgenden Beispiels ist diese Aussage - auch von offiziellen Stellen - ein Armutszeugnis. **Erinnern wir uns:** Ab 1945 flohen etwa 12 - 14 Millionen Ost- und Volksdeutsche aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten sowie aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn oder wurden von dort vertrieben (2 Millionen Menschen verloren dabei ihr Leben). Über zehn Millionen Ostflüchtlinge und Vertriebene wurden im zerstörten und verstörten Nachkriegsdeutschland angesiedelt. 29 Jahre nach der Wiedervereinigung gehört Deutschland zu den reichsten Ländern der Erde und steht auf der Beliebtheitskala weit oben. **Wir können und wir müssen es uns erlauben, den Menschen in akuter Not die Hand zu reichen und in unserer Mitte zu integrieren, anstatt sie in Transitzentren, Auffanglagern und Gettos zu isolieren!**

Die Flüchtlingsdramen, die uns täglich aufs Neue vor Augen geführt werden, machen uns fassungslos und wütend. Wir dürfen uns nicht wegducken, wir müssen hinsehen und im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Aktion von Politik und Gesellschaft, **damit ein Ruck durch Deutschland geht - mit einer Botschaft und einem Signal an die Mitgliedstaaten der Europäischen Union.** Wir wissen, dass hierfür eine große Anzahl von Menschen als Botschafter, Schirmherren und Vorbilder aus allen Bereichen der Gesellschaft sowie die Mehrheit der deutschen Bürger zur Verfügung stehen. Mehr als 90 Prozent der deutschen Bevölkerung sagen nach wie vor: Wer vor Terror, Krieg und Verfolgung flüchtet, soll in Deutschland die Möglichkeit der Aufnahme und des Schutzes bekommen.



**Auf der Flucht – Früher und heute!**

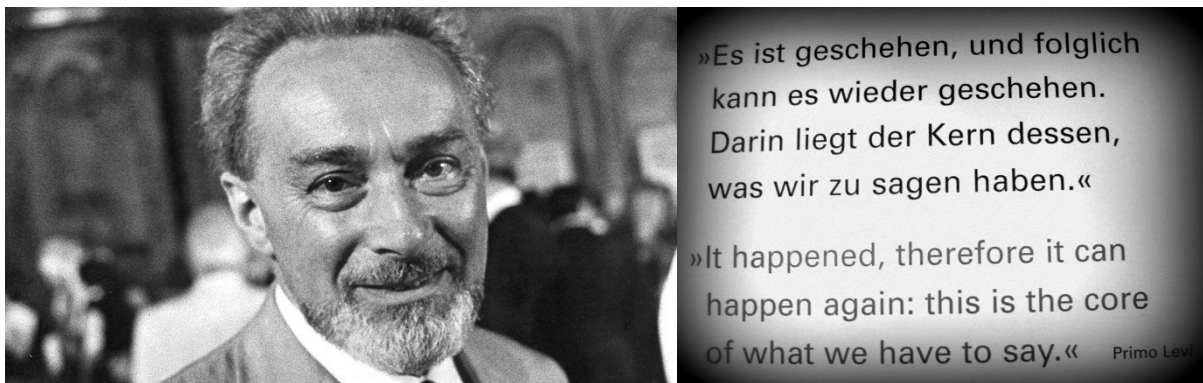


## Von Deutschland aus mit vereinten Kräften

Deutschland hat zwei Weltkriege maßgeblich verursacht und konsequenter Weise verloren. Die in Deutschland lebenden Menschen sind die Bewahrer der kulturellen Schätze, die die Dichter und Denker sowie die musizierenden und bildenden Künstler in den vergangenen Jahrhunderten hervorgebracht haben. Gleichzeitig sind sie auf ewig verpflichtet, die Erinnerung an die entsetzlichen Gräueltaten in den Konzentrationslagern wach zu halten.

Primo Levi sagte:

*"Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen:  
Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben."*



Primo Levi überlebte Auschwitz. Sein Zitat zielt die Lobby des Holocaust-Mahnmals in Berlin. Dieses Denkmal steht für die über sechs Millionen ermordeten Juden Europas. Und Björn Höcke bezeichnet diesen Ort als Denkmal der Schande.



Der Architekt, Peter Eisenman sagte: *„Das Ausmaß und der Maßstab des Holocaust machen jeden Versuch, ihn mit traditionellen Mitteln zu repräsentieren, unweigerlich zu einem aussichtslosen Unterfangen. Das Denkmal versucht, eine neue Idee der Erinnerung zu entwickeln.“* Die Vorsitzende des Förderkreises Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.

Lea Rosh sagt:

*„Wir sind tief befriedigt und glücklich, dass so viele Leute hierher kommen. Wir wollen über ein Thema informieren, wir wollen, dass die Ermordeten nicht vergessen werden. Das Holocaust-Mahnmal ist eine Art Ehren- und Andenkengrab, welches auch dringend nötig ist, da die meisten ermordeten Juden kein eigenes Grab haben“.*

Iris Berben sagt:

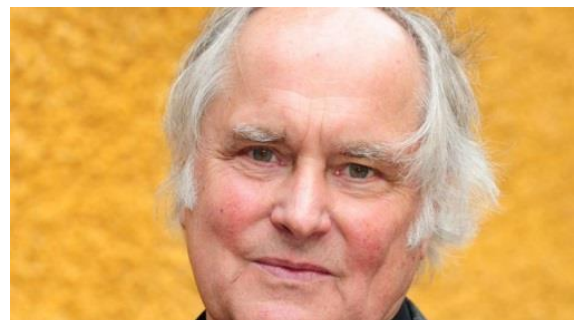
*„Das Interesse an dem düsteren Kapitel unserer Geschichte lässt leider nach. Die beste Möglichkeit, den Ermordeten Respekt entgegenzubringen, ist, ihre Namen zu suchen und ihre Biografien wieder wahrnehmbar zu machen. Hierdurch wird eine Brücke geschlagen zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Es ist wichtig, die Vergangenheit nicht als Belastung zu sehen, sondern als Chance, wachsamer zu sein. Stark gegenüber den Rattenfängern.“*

Anne Will sagt:

*„Wer je den Raum der Namen betreten hat, wird ihn nicht wieder vergessen. Nur wenige Worte hört man dort, und sie erzählen doch so unendlich viel. Namen, Geburtsorte, Spuren, die sich irgendwann verloren, aber immer stehen sie für ein ganzes Leben. Das ist die Idee des Raums der Namen, den Opfern des Holocausts ihre Geschichte zurückzugeben. Ich empfinde tief, dass wir es den Opfern schulden, sie nicht zu vergessen. Das Geld, das wir hier investieren, ist enorm wichtig für unsere Zukunft.“*

Michael Verhoeven sagt:

*„Niemand kann das Schreckliche, das Unfassbare, das Deutsche den jüdischen Menschen angetan haben, ungeschehen machen. Aber jeder von uns kann ein kleines bisschen dazu beitragen, dass heute, in besseren Zeiten, den von Deutschen geschundenen und ermordeten Juden ein Zeichen unserer Wahrnehmung und Erinnerung gegeben wird. Im Raum der Namen wollen wir ihnen das Mindeste geben, das wir ihnen ganz einfach schulden: dieses Zeichen, dass sie nicht vergessen sind!“*



Einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung leistet auch die US-Serie *„Holocaust“*. Der Vierteiler fordert uns auf, die Erinnerung an diese Schreckensherrschaft wach zu halten. „Holocaust“ war 1979 ein bahnbrechendes TV-Ereignis über das erschütternde Schicksal einer jüdischen Familie im Dritten Reich. Der Vierteiler erzählt von der Verfolgung und Vernichtung der Juden im nationalsozialistischen Deutschland: Die jüdische Arztfamilie Weiss gerät in die Mordmaschinerie des NS-Staates, während der Jurist Erik Dorf dadurch zu Einfluss gelangt und Karriere macht. Der Film beginnt in Berlin im Jahr 1935: Karl Weiss und Inga Helms feiern ihre Hochzeit. Beide sind deutsche Staatsbürger, doch Karl ist Sohn einer jüdischen Familie. Wenig später werden die Nürnberger Gesetze erlassen, die sogenannte „Mischehen“ als „Rassenschande“ unter Strafe stellen. Dennoch bleibt die Familie Weiss in Deutschland. Noch ist der Schrecken, mit dem die Nazis ihre jüdischen Mitbürger überziehen werden, real nicht vorstellbar. Doch dann beginnt mit der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 die grausame Verfolgung der Juden.

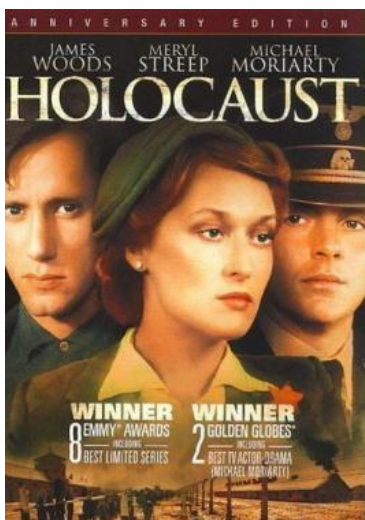
„Holocaust“ war gegen Ende der 1970er Jahren ein bedeutender Schritt in der Auseinandersetzung der Deutschen mit ihrer Vergangenheit. Sie war die erste Fernsehserie im deutschen Fernsehen, die sich mit der Vernichtung der Juden während der Nazi-Zeit auseinandersetzte. Bis dahin wurde das Thema ausschließlich in Dokumentationen und Diskussionsrunden behandelt. Ursprünglich sollte der Vierteiler an einem Montagabend im Ersten Programm der ARD gesendet werden. Ausgestrahlt wurde er dann aber an vier aufeinanderfolgenden Januartagen 1979 in den Dritten Programmen, die dafür zusammengeschaltet wurden. Rund um die Ausstrahlung gab es davor und lange danach hitzige öffentliche Diskussionen, ob ein solches Thema auf diese Art dargestellt werden dürfe. „Holocaust“ wurde durch die Diskussionen nicht nur zu einem Straßenfeger, sondern zu einem regelrechten Medienereignis, in dessen Verlauf sich viele anfänglich negativ eingestellte Kritiker durch den überwältigenden Publikumserfolg in ihrer Ansicht umstimmen ließen. Letztlich erreichte die Serie mit bis zu 15 Millionen Zuschauern ein Vielfaches mehr an Zuschauern als die bis dahin gesendeten Dokumentationen. Nach drei Jahrzehnten des schwierigen Umgangs und einer weit reichenden Tabuisierung zahlreicher Aspekte ließen sich die deutschen Zuschauer darauf ein – und zeigten ihr tiefes Mitgefühl, so dass bei den Sendern der Dritten Programme 30 000 Anrufe von berührten Zuschauern eingingen. Eine



überwältigende Reaktion mit signifikanter Bedeutung für die Bereitschaft der Deutschen, sich in dieser Form mit diesem unsagbar grausamen Kapitel ihrer Geschichte konfrontieren zu lassen. Im Rahmen der Darstellung der persönlichen Geschichten mit ihren schockierenden Details werden die historischen sozialpolitischen Zusammenhänge skizziert, wobei markante Ereignisse wie der Aufstand im Warschauer Ghetto ausführliche Schwerpunkte bilden. Dass die Hölle der Schoah letztlich nicht darstellbar ist, schon gar nicht im Rahmen einer derartigen Fernsehserie, schließt nicht aus, dass eine solche es offenbar vermochte, auf sehr emotionale und doch überwiegend unpathetische Weise Millionen Menschen in Deutschland vor den Bildschirm zu bannen und lebhaftere Diskussionen auszulösen, die zuvor oftmals im Unbehagen erstarrt blieben.

**Wir empfehlen eine regelmäßige Wiederholung dieses Vierteilers in den Fernsehkanälen.**

Als ich an meinem 62. Geburtstag am 7. Januar 2019 das Fernsehprogramm studierte, fiel mir auf, dass die Dritten Programme, der NDR und der WDR, begannen den Vierteiler zu wiederholen. Es wäre wichtig, dass sich auch der rbb und der MDR anschließen – und zwar vor den Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen im Herbst 2019.



**Gaskammern im KZ Majdanek**

Anne Frank schrieb 1944:

*"Warum gibt es jeden Tag Millionen an Geld für den Krieg und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die armen Menschen? Warum müssen die Menschen Hunger leiden, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung weg fault? Oh warum sind die Menschen so verrückt? Ich glaube nicht, dass der Krieg nur von den Großen, von den Regierenden und Kapitalisten gemacht wird. Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür. Sonst hätten sich die Völker doch schon längst dagegen erhoben! Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und **solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft**, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an."* - Tagebucheintrag, 3. Mai 1944

*"Ehrlich gesagt, kann ich mir nicht richtig vorstellen, wie jemand sagen kann 'Ich bin schwach' und dann noch schwach bleibt. Wenn man so etwas doch schon weiß, warum wird dann nicht dagegen angegangen, warum deinen Charakter nicht trainieren? Die Antwort war: Weil es so viel bequemer ist!"* - Tagebucheintrag, A-Version, 6. Juli 1944

*„O ja, ich will nicht umsonst gelebt haben wie die meisten Menschen. Ich will den Menschen, die um mich herum leben und mich doch nicht kennen, Freude und Nutzen bringen. Ich will fortleben, auch nach meinem Tod.“* - Tagebucheintrag, 5. April 1944



**Anne Frank hat es geschafft, durch ihr Tagebuch weiterzuleben. Wir sollten ihr und uns nun endlich auch den Gefallen tun und die Metamorphose gemeinsam durchlaufen.**

**Durch die Steigerung unseres individuellen Selbstwertgefühls  
- unterstützt durch den kollektiven Drang nach Verbesserung -  
können wir uns verwandeln von *Homo sapiens* zu *Homo progressivus*!**

**Das deutsche Volk hat durch die barbarische Naziherrschaft große Schuld auf sich geladen und dafür gesühnt. Heute zählt Deutschland zu den angesehensten Ländern der Erde. Vor diesem Hintergrund trägt auch Deutschland eine große Verantwortung für eine bessere und friedlichere Welt. So können die Wähler bei der Europawahl, der Bürgerschaftswahl in Bremen und besonders bei den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen im Jahr 2019 ein Zeichen setzen und ein Signal aussenden, dass die extremistischen Populisten, Scharfmacher und Volksverhetzer in unserem Land keine Chance haben!**



**Ein geeintes Land und eine Stadt ohne Mauer!**



**„Wir!“ sind Deutschland – Eine offene, farbenfrohe und facettenreiche Gesellschaft!**

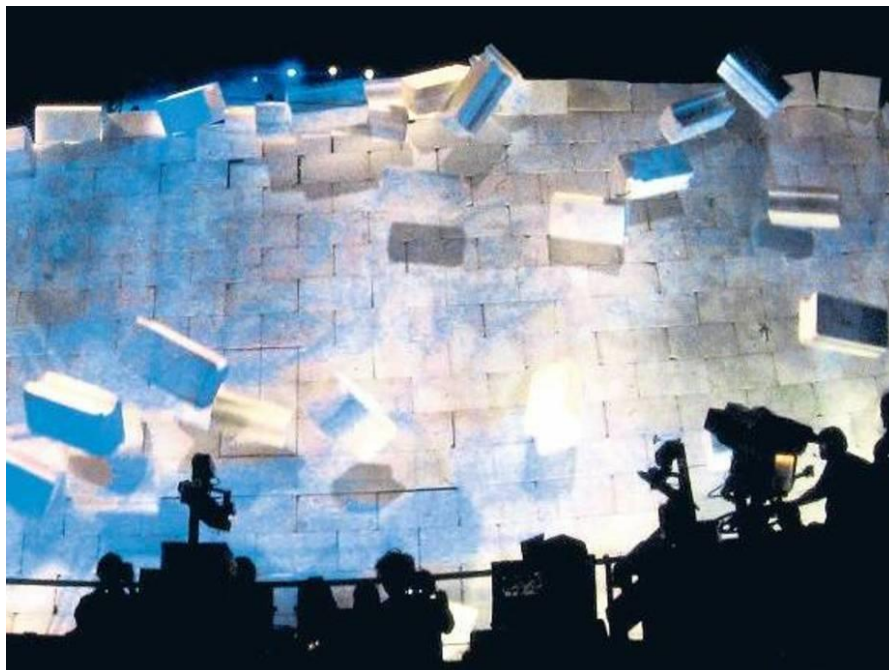


Joachim Gauck sagte Anfang 2014: *Dies ist ein gutes Deutschland, das Beste das wir kennen.*

Und

Roger Waters fügte Ende 2015 hinzu:

*„Früher wünschte man sich eine Mauer, um sicher vor den Deutschen zu sein und sie auf Abstand zu halten. Gut, der Respekt war schon lange da: die florierende Industrie, die Grünen und so weiter. Aber menschlich? Das hat sich jetzt geändert, sogar die paar irren Skinheads in Dresden zerstören diese Harmonie und das Ansehen der Deutschen nicht weiter, weil es solche Gestalten in jedem Land gibt.“*



Im Jahr 2019 feiern wir in Deutschland den Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 zum 30. Mal. **Wir leben nun länger ohne die Berliner Mauer als wir mit ihr leben mussten.**



Reiner Hoffmann, der DGB und die Allianz für Weltoffenheit sagen:

*"Was die Rechtspopulisten fordern, das hat nichts, aber auch gar nichts zu tun mit sozialem Zusammenhalt, nichts mit sozialer Gerechtigkeit, nichts mit fairer Globalisierung und schon gar nichts mit Solidarität. Was sich hinter diesen Alternativen verbirgt, ist ungeheuerlich simpel, dumpf und widersprüchlich. Die AfD steht für eine Steuer- und Sozialpolitik, die nichts für Arbeitnehmer ist. Die Politik der AfD ist Sozialabbau pur. Die Partei versucht, den Keil der Spaltung noch tiefer in die Gesellschaft zu treiben. Zudem hetzt die Partei gegen Flüchtlinge. Unsere Gesellschaft droht den sozialen Zusammenhalt zu verlieren. Die AfD gibt vor, eine Partei der kleinen Leute zu sein – de facto ist es eine Partei der Besserverdienenden. Die AfD ist keine Alternative, die AfD ist ein Irrweg. Ich hatte vor einem Einzug der AfD in den Bundestag gewarnt. Die AfD ist eine zutiefst nationalistische, fremdenfeindliche, europafeindliche Partei. Es ist außerordentlich gefährlich, wenn eine Partei wie die AfD über demokratische Wahlen in Parlamente einzieht und am Ende die Demokratie bekämpft. Wir sind nicht nur viele und sehr verschieden, wir sind auch eins: Gegen Rassismus, gegen Ausgrenzung, gegen Rechtspopulisten. Auch Werkstätten, Fabriken und Büros sind Orte der Begegnung. Dort erleben wir täglich, dass die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Kultur und Herkunft gut und reibungslos verläuft. Mit diesen Erfahrungen lässt sich Integration gestalten, weit über den Arbeitsplatz hinaus. Menschen, die **gemeinsam** etwas anpacken und sich kennenlernen, sind nicht mehr fremd."*



Die Reduzierung der AfD bis zu ihrer Bedeutungslosigkeit wird erreicht, wenn sich auch alle Regierungsverantwortlichen am Gelingen der Integration beteiligen und Teile der Regierungsmannschaften im Bund und in den Ländern aufhören, die Bevölkerung zu verunsichern.

## Ein unheilbringendes Bündnis

Zu viele Menschen folgen noch immer der nationalistischen und fremdenfeindlichen Bewegung PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes). Ihr Gründer Lutz Bachmann, der Ausländer als „Viehzeug“, „Gelumpe“ und „Dreckspack“ bezeichnet hatte, musste sich dafür vor Gericht verantworten und wurde vom Landgericht Dresden im Jahr 2016 zu einer Geldstrafe von 9600 Euro verurteilt. Selbst am 9. November 2015, dem 77. Jahrestag der Reichspogromnacht, wurde marschiert in Dresden auf dem Theaterplatz, der früher Adolf-Hitler-Platz hieß und für große Naziaufmärsche genutzt wurde. Wir sind zutiefst beschämt und erschüttert, dass so etwas in Deutschland wieder passiert.



**IHR SEID NICHT DAS VOLK!!!**

Dresden, o Dresden. Du bist berühmt für deine Frauenkirche, die wieder aufgebaut werden konnte, weil Menschen aus aller Welt 100 Millionen Euro dafür spendeten. Aus dem „Mahnmal gegen den Krieg“ wurde am 30. Oktober 2005 ein „Symbol der Versöhnung“. Vor dem Hintergrund der Geschichte sind die Bürger von Dresden ermahnt, verpflichtet und aufgefordert, PEGIDA aus der Stadt zu jagen, auch weil Pluralismus, Toleranz, Humanität und Menschenwürde nicht länger am Galgen hängen dürfen. Diejenigen, die PEGIDA applaudieren, sollten sich nach den wahren Gründen für ihre Verlustängste fragen. Bleibt fern, bevor ihr zur Beute werdet. Zur Beute von Demagogen vom rechten braunen Rand. **Zündet eure Kerzen an, damit es wieder hell wird – nicht nur in Dresden. Kerzen für den Frieden, die Freiheit und die Gerechtigkeit, die weithin und anhaltend leuchten und wahrgenommen werden.**

Vom gleichen Kaliber wie Bachmann sind die Demagogen der AfD wie Björn Höcke, der die AfD durch die Verbreitung seines „völkischen Gedankenguts“ endgültig in die rechtsextreme Ecke gestellt hat. Höcke träumt in AfD-Veranstaltungen von einer neuen politischen Elite mit „preußischem Dienstethos“, die „eine unzerstörbare, ehrliche, reine Vaterlandsliebe in sich tragen müsse“. Der Angst- und Scharfmacher aus Erfurt sagte vor AfD-Anhängern im Jahr 2015 in Berlin: *„Diese durchgeknallte, Deutschland abschaffende Kanzlerin muss weg“*.

Beim diabolischen Höcke fällt uns nicht nur der Dunkle Lord in der Zauberwelt von Harry Potter ein, sondern auch Macheath, besser bekannt als Mackie Messer in der *Dreigroschenoper* vor allem mit der Strophe:

*„Und der Haifisch, der hat Zähne  
Und die trägt er im Gesicht  
Und Macheath, der hat ein Messer  
Doch das Messer sieht man nicht.“*



In dieser düsteren Oper sehen wir einen taktlosen „Führer“ mit listigen Strategen und einem Orchester ohne Erleuchtung. Selbst die AfD-Spitze vergleicht Höcke mit Hitler. Als Beleg verweist der Antrag zum Parteiausschluss auf Reden von Hitler. In dem Antrag werden dem Rechtaußen-Mann der AfD „Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus“, Verfassungsfeindlichkeit und Kontakte zur Spitze der rechtsextremen NPD vorgeworfen. Auch nach dem Bundesparteitag im April 2017 bleibt Höcke Mitglied in der AfD.

Am 8. Mai 2017 hatten PEGIDA und die AfD in Dresden vor der Frauenkirche den Schulterschluss geprobt. An dieser Veranstaltung nahmen bis zu 2400 Menschen teil. 170 Gegendemonstranten versammelten sich auf dem Dresdner Neumarkt.



Nach dem die AfD auf ihrem Bundesparteitag Ende April 2017 noch weiter nach rechts gerückt ist, rücken auch die AfD & PEGIDA noch weiter zusammen!

Darauf kann es nur eine Antwort geben:

**GEH WÄHLEN!**  **DEINE DEMOKRATIE** 

Wie schon erwähnt: Im Jahr 2019 finden die Europawahl, die Bürgerschaftswahl in Bremen sowie die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen statt. Die Ergebnisse dieser Wahlen sind für die Zukunft Europas und Deutschlands von größter Bedeutung. **Nichts weniger als die Demokratie und ihre Kräfte und Werte stehen auf dem Prüfstein.**



Jörg Meuthen, der Co-Vorsitzende der AfD und ihr Spitzenkandidat für die Europawahl machte Mitte Dezember 2018 beim Parteitag der AfD in Rheinland-Pfalz den Regierungsanspruch für die AfD im Bund geltend und verschärfte den Ton gegenüber der CDU. Er sagte: *“Wir stehen bereit, wenn das hier bricht, wenn das nicht mehr funktioniert. Wir können das übernehmen und wir werden hier manches rückabwickeln.”* Er warf der neuen CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer vor, sie setze die Asyl- und Flüchtlingspolitik von Vorgängerin Angela Merkel mit offenen Grenzen fort. Er übersetzte ihr Namenskürzel AKK mit *“Angelas kleine Kopie”* und *„Afrika kann kommen“*.

Der Parteikonvent der AfD hat im März 2018 beschlossen, dass AfD-Mitglieder künftig bei Kundgebungen des PEGIDA-Bündnisses auftreten dürfen. Die Parteivorsitzenden Alexander Gauland und Jörg Meuthen hatten sich dafür ausgesprochen, das Verbot aufzuheben.



#### **Anfang September 2018: Schulterchluss in Chemnitz Björn Höcke und Lutz Bachmann**

Als Frauke Petry noch AfD-Chefin war, war es Mitgliedern untersagt, als Redner oder mit Parteisymbolen bei PEGIDA-Veranstaltungen aufzutreten. In Chemnitz marschierten Anfang September 2018 AfD-Länderchefs nun Seite an Seite mit rechtsextremen PEGIDA-Leuten. Besonders Björn Höcke, Frontmann des ultrarechten Flügels innerhalb der AfD, sucht die Nähe: Im Mai trat Höcke als Redner bei PEGIDA in Dresden auf, auch die AfD-Landesschefs von Sachsen und Brandenburg waren dabei. Für Parteichef Gauland gibt es keinen Grund, die Landeschefs auf ihrem ultrarechten Kurs zu bremsen. Die Brandmauer zwischen der AfD und PEGIDA existiert nicht mehr. **Die AfD & PEGIDA sind im Grunde dieselbe Bewegung.**

Im Jahr 2015 wurden in Deutschland 1005 Angriffe auf Flüchtlingsheime registriert. Im Jahr 2014 waren es 199. **Die Geister, die sie riefen.** Wir dürfen nicht dulden, dass sich dieser Geist wieder in unseren Köpfen einnistet und in unserem Land ausbreitet. „**Deutschland erwache**“, heißt es in einem Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahr 1930!

Sophia Oppermann und Rebecca Weis sagen:

*“Etwa 1000 rechtsmotivierte Gewalttaten im Jahr 2016 bundesweit, ein Aufstreben der AfD in Deutschland und rechtspopulistischer Parteien weltweit: Man könnte meinen, die Zeit sei gerade aus den Fugen geraten. Wir aber meinen auch: Die gesellschaftlich demokratische Mehrheit sollte sich nicht der Angst unterwerfen. Wir sind viele, aber das müssen wir zeigen. Und Gesicht zeigen ist gar nicht so schwer: Wir aktivieren und motivieren zu politischer und gesellschaftlicher Teilhabe und zivilcouragiertem Handeln. Wir plädieren für einen respektvollen Umgang miteinander und für die Bereitschaft, Vielfalt zu akzeptieren. An Schulen klären wir über die Gefahren und Auswirkungen von Ignoranz und Wegsehen auf. Rassismus, Antisemitismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus sind menschenfeindlich und haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. In unserer Arbeit werden wir von zahlreichen (prominenten) Engagierten unterstützt, aus Politik, Kultur und Gesellschaft. Unser Motto ist: Everybody can be a Change Agent. Zeig auch du dein Gesicht – es wird gebraucht! Für Demokratie. Für Zivilcourage. Für ein weltoffenes Deutschland.“*

[www.gesichtzeigen.de](http://www.gesichtzeigen.de)

<https://www.facebook.com/gesichtzeigen/>



Iris Berben sagt:

*„Gesicht zu zeigen, dazu gehört, wieder mehr miteinander zu reden. Wir haben hier eine Herausforderung, die enorm ist. Die wird nicht in einem halben oder einem Jahr vorbei sein. Die Politik muss mit den Menschen reden, damit sie nicht täglich mit neuen Meldungen, die sie erschrecken, umgehen müssen. Ich glaube, die Kostenfrage bei der Integration von Flüchtlingen, die stemmen wir. Wir sind ein reiches Land. Aber dass wir den Bürger mit hinein nehmen in die Verantwortung und zeigen, dass wir ihn ernst nehmen, auch in den Unsicherheiten und Ängsten, ist wichtig. Sonst verlieren wir noch mehr Leute an die Menschenfänger. Dass so viele Menschen plötzlich rechte Parolen skandieren und Gewalt ausüben, das hat mich überrascht, weil es in seiner Dumpfheit, Dummheit und Primitivität so offensichtlich ist. Wenn bei einem eingekesselten Bus geklatscht und mit Gewalt gedroht wird, fühle ich mich an eine Zeit erinnert, die wir hinter uns gelassen haben. Ich kann Wut und Verunsicherung begreifen. Diese extreme Gewaltbereitschaft aber konnte ich mir nicht vorstellen, besonders in der Geschwindigkeit, wie sie sich entwickelt. Hass entsteht ja eigentlich nur, wenn Jemand nicht in der Lage ist, sich auszudrücken. Und dann genügt schon ein kleiner Funke, um etwas auszulösen. Es ist heute schon viel gefährlicher, als viele glauben. Ich bin in den Achtundsechzigern aufgewachsen und finde, es gäbe wieder viele Gründe aufzustehen als Gesellschaft. Andererseits erleben wir es ja in den Flüchtlingsunterkünften, wie viele Menschen hier bis ans Ende ihrer Kraft mitarbeiteten. Frau Merkel hat den berühmten Satz gesagt, der unserem Miteinander entspricht. Warum also, verdammt nochmal, sind die anderen so laut und wir nicht? Ich höre heute immer öfter ein ‘aber’, wenn es um Engagement und gelebtes Miteinander geht, selbst aus Richtungen, aus denen ich es nicht erwartet hätte. Veränderung fällt Menschen wohl schwer. Dabei frage ich mich, wer denn ernsthaft glauben kann, dass wir mit Mauern und Zäunen Probleme lösen. Ich glaube deshalb, jetzt wäre ein Zeitpunkt gekommen, an dem die Parteien ein ganz großes Problem miteinander lösen müssen. Wahrheit ist jetzt das beste Mittel. Parteipolitische Machtkämpfe lassen nur noch mehr Menschen zu PEGIDA und AfD wechseln. Das hier ist mein Land und das werde ich mir von niemandem kaputt machen lassen. Ich lebe gern hier, kenne wunderbare Menschen in Deutschland. Und ich werde meinen Teil dazu beitragen, dass das Land von den Menschen geprägt wird, die ich als die Mehrheit wahrnehme.*

*Ich engagiere mich seit Jahren mit dem Verein 'Gesicht Zeigen!' - kompromisslos gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Vorurteile. Schauspielerei ist meine Passion. Aber der Kampf gegen rechts ist meine Pflicht. Dazu gehört, gefährliche Entwicklungen nicht einfach wortlos zu akzeptieren, sondern ihnen lautstark etwas entgegenzusetzen. Und ich sehe die Gefahr, dass neben der kommentierten Auflage von 'Mein Kampf' irgendwann auch unkommentierte Fassungen herausgebracht werden, denn das ist nach der veränderten Urheberrechtslage durchaus möglich! Darum unterstütze ich das Buchprojekt 'Mein Kampf - gegen Rechts'. Wo die Fremdenfeindlichkeit – so viele Mäntelchen sie sich auch umhängen mag – immer nur ein Gesicht hat, nämlich das des Hasses, da ist besonders wichtig, was dieses Buch zeigt: wie unterschiedlich die Schicksale der Betroffenen sind, wie vielfältig das Handeln derjenigen, die sich dem Hass entgegenstellen. Ich empfinde Ehrfurcht und Respekt für die Offenheit und Eindringlichkeit, mit der die Protagonisten des Buches über geschehenes berichten, und für die Größe, mit der sie trotz persönlicher Tragödien versöhnliche Töne anschlagen. Das beeindruckt und berührt mich. Die Kraft all jener, die nicht die Augen verschließen und sich einmischen, sollte uns alle motivieren, es ihnen gleichzutun. Denn so lange Menschen von Rechtsextremisten und Neonazis verfolgt werden, solange Synagogen bewacht werden müssen und solange Menschen die Straßenseite wechseln, weil ihnen zwei Araber entgegenkommen, so lange lohnt es sich zu kämpfen. Mit all unserer Kraft. Mit Mut. Und mit einem großen Kämpferherz. 'Mein Kampf - gegen Rechts' ist ein Buch für jede Zielgruppe. Ich hoffe, dass es auch Menschen lesen, die verunsichert sind. Ich habe gelernt, dass man an Einzelschicksalen Situationen am besten erklärt.*

*Ein Schicksal ist eine ganze Welt.“*





Menschen, die die Menschenrechte in skrupelloser Weise mit Füßen treten, Menschen, die Hürden errichten und Grenzen aufbauen, anstatt sich der Not und dem Elend vor Ort zu stellen, die sind nicht geeignet, uns zu vertreten. Die Wähler stehen moralisch in der Pflicht, genau das zur Förderung des Gemeinwohls bei den nächsten Wahlen zu zeigen.

Gut, dass die große Mehrheit der deutschen Bürger ein anderes, ein weltoffenes und humanes Verhalten an den Tag legt. Vor allem die positiven Gesten und Taten, mit denen die dankbaren und Not leidenden Flüchtlinge auf deutschen Bahnhöfen willkommen geheißen wurden, waren wohltuend und beeindruckend.

Es ist sinnlos zu bemängeln, dass man die große Zahl von Flüchtlingen und den entsprechenden Bedarf an Ressourcen nicht rechtzeitig erkannt hat. Wir benötigen jetzt mehr Entscheidungsträger, die wie Angela Merkel zu den Flüchtlingen sagen „Willkommen!“ und zu den Bürgern **„Wir schaffen das.“** Von provozierten Stimmungsschwankungen abgesehen steht eine große Mehrheit des deutschen Volkes bereit für die Umsetzung einer humanitären und zielgerichteten Integrationspolitik, die am Ende die deutsche Volkswirtschaft auch in demographischer Hinsicht bereichern wird. Voraussetzung hierfür ist, dass die Menschen in Deutschland wissen, woran sie sind. Dann werden Begeisterung und ehrenamtliches Engagement die Angst und Unsicherheit verdrängen. Wir dürfen uns von Pessimisten, die uns Grenzen aufzeigen wollen, keine Furcht einflößen lassen. Und schon gar nicht von extremistischen Populisten und Scharlatanen, die vor einer bedrohlichen fremdländischen Durchdringung unserer Kultur warnen.



### **Brandstifter, Mittäter, Mitläufer und Schaulustige**

„Wir sind das Volk“, das war der Ruf nach Freiheit in den letzten Wochen der DDR im Herbst 1989. Wir sind das Volk, das Grölen und Zeigen heute die Brandstifter und Mittäter bei PEGIDA & AfD-Veranstaltungen. Damit beleidigen sie auch die Menschen, die 1989 in friedlicher Weise und mit Zuversicht für Ihre Freiheit auf die Straße gegangen sind.

Es geht nicht nur um die tatsächliche Gewalt, bei der Menschen verletzt oder getötet werden. Es geht auch um den Hass, der einem auf den vielen Veranstaltungen im Umfeld von PEGIDA & AfD entgegenschlägt. Sei es auf Demonstrationen oder bei Übergriffen wie in Arnsberg, Bautzen, Clausnitz und Chemnitz. Wer als Feind betrachtet wird, der muss eingeschüchtert werden. Nach diesem Motto wird gebrüllt, gepöbelt, bedroht und verfolgt. Und Immer häufiger kommt es zu Angriffen.

Alle, die aus der Sicht der PEGIDA- & AfD-Anführer und -Anhänger nicht „das Volk“ sind, sollen mundtot gemacht oder abgeschoben werden. Und die Brandstifter legen das Feuer, das sich in Gewaltbereitschaft und tatsächlicher Gewalt ausbreitet – besonders in der Gruppe, in der man mittut, mitläuft oder auch nur am Rande zuschaut.



## Die Lehren aus unserer Geschichte mit einem Hauch von Weimar

Eva Quadbeck schrieb zu den Ausschreitungen in Chemnitz im August 2018:

*„Ein Hauch von Weimar - Parallelen und Unterschiede: Die Ausschreitungen von Chemnitz wecken Erinnerungen an die Weimarer Republik - zum Glück gibt es gravierende Unterschiede zu heute. Die Parteien sind zerstritten, die Demokraten spüren Verachtung, die Sprache eskaliert, auf den Straßen kommt es zu rassistischer Hetze und gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Rechten und Linken. Haben wir schon Weimarer Verhältnisse oder stecken wir nur in einer gesellschaftspolitischen Krise? Die Parallelen und Unterschiede zur Weimarer Republik: **Gespaltene Gesellschaft:** Wie in der Weimarer Republik driftet die Gesellschaft auseinander. Eine wachsende Gruppe traut sich immer offener, ihre rassistischen Einstellungen öffentlich kundzutun. Die Sprache der politischen Auseinandersetzung verroht. Mit der AfD gewinnt eine Partei an politischem Einfluss, die völkisches Gedankengut vertritt und verbal Stimmung gegen Ausländer schürt. Fremdenfeindliche und islamophobe Gruppierungen wie auch die AfD nutzen den Begriff der Lügenpresse, um freie Berichterstattung herabzuwürdigen. In der Weimarer Republik machte der 'Völkische Beobachter' als NSDAP-Blatt mit dem Begriff 'Lügenpresse' Stimmung gegen demokratische Zeitungen. **Pogromstimmung:** Im Osten des Landes ist die Atmosphäre teilweise so aufgeheizt, dass sich schnell eine Pogromstimmung breitmachen kann, wie in diesen Tagen in Chemnitz. Der gewaltsame Tod eines einfachen Bürgers wie der des 35-jährigen Tischlers muss eine Stadt aufschrecken. Doch die dann folgenden Demonstrationen, die zu einer Gewaltorgie mit der Verfolgung ausländisch aussehender Menschen wurde, wirken, als habe es nur eines Anlasses bedurft, um selbst Gewalt auszuüben.*



Eskalationen dieser Art gab es in der Weimarer Republik auch immer wieder. **Man kann es sich nicht vorstellen:** Dass Adolf Hitler eines Tages Reichskanzler werden könnte, hielt man zumindest in den 20er Jahren für eine absurde Idee. 1928 kamen die Nazis auf 2,63 Prozent der Stimmen. 1930 waren es 18,3 Prozent, bevor sie ab 1932 zunächst deutlich über 30 Prozent und 1933 dann bei fast 44 Prozent landeten. Es gab genug warnende Stimmen. Man kann die AfD in ihrer Zielsetzung nicht mit der NSDAP vergleichen. Ähnlich ist aber das Phänomen, dass dort, wo die Rechtspopulisten an Kraft gewinnen, die Bereitschaft demokratischer Parteien wächst, die Ächtung zu lockern - wie beispielsweise in Brandenburg.

**Soziale Netzwerke:** Die gab es in der Weimarer Republik noch nicht. Die sozialen Netzwerke sind in jedem Fall ein Stimmungsbeschleuniger. Während in der Weimarer Zeit die erbitterten politischen Auseinandersetzungen über Zeitungen und martialische Plakate ausgetragen wurden, finden sie heute insbesondere in sozialen Netzwerken statt. Während in der Bundesrepublik grundsätzlich ein sehr viel respektvollerer politischer Umgangston herrscht als zu Weimarer Zeiten, brechen sich Hass und Hetze in den Foren im Netz Bahn.

**Wirtschaftliche Lage:** Die Weimarer Republik hatte mit den Folgen der Weltwirtschaftskrise, Reparationsleistungen und Massenarbeitslosigkeit zu kämpfen. Die schwierige soziale Lage machte viele Menschen anfällig für Hetze gegen Juden und für vergiftete Versprechungen eines radikalen Politikwechsels. Der ohnehin vorhandene Antisemitismus konnte Auftrieb bekommen. Deutschland im Jahr 2018 verfügt über eine brummende Konjunktur und Rekordbeschäftigung. Es geht aber nicht allen gut, und in der Mittelschicht existieren Abstiegsängste. Der massenhafte Zuzug von Flüchtlingen in den vergangenen Jahren hat den schon vorher im Land agierenden Rassisten und Rechtsextremisten Wasser auf die Mühlen gegeben.

**Regionale Unterschiede:** Auch in Westdeutschland finden rechtspopulistische Stimmenfänger Gehör und der Verfassungsschutz beobachtet rechtsextremistische Umtriebe. Im Westen aber sind diese Gruppen deutlich in der Minderheit. Im Osten, insbesondere in Sachsen, ist es nicht ausgeschlossen, dass die AfD bei den Landtagswahlen 2019 stärkste Partei werden könnte. Der Osten Deutschlands ist politisch volatil als der Westen. Die Parallelen zu Weimar sind stärker vorhanden.

**Historische Erfahrung:** Sie ist der größte und wichtigste Unterschied zwischen der Bundesrepublik und Weimar. Bei der Aufarbeitung der Nazi-Zeit und ihrer Entstehung haben die Deutschen ihre Lektion gelernt. Niemand verlässt die Schule, ohne vom Holocaust, vom Zweiten Weltkrieg und den alltäglichen Gräueltaten der Nazis erfahren zu haben. Im Westen ist die Tradition des Erinnerns und Mahnens noch



*stärker verankert als im Osten, wo zunächst eine Diktatur die nächste ablöste und das  
Erinnern an die Nazi-Zeit in der Regel mit sozialistischer Propaganda verbunden war. Auch  
das politische System der Bundesrepublik ist auf die Lehren aus Weimar gebaut. Der  
Präsident hat nur noch repräsentative Funktion, so dass nicht mehr ein Mensch alleine über  
die Einsetzung und Absetzung des Kanzlers entscheiden und mit Notverordnungen regieren  
kann. Die meisten Politiker tragen auch im Bewusstsein, dass instabile politische Verhältnisse  
radikalen Kräften Chancen eröffnen. So hat sich in der Bundesrepublik eine Konsenskultur  
herausgebildet, die über Jahrzehnte viel Stabilität geschaffen hat, in den vergangenen Jahren  
aber in ihrer Selbstverständlichkeit und Selbstzufriedenheit unter Druck geraten ist. Nun gilt  
es, politische Debatten wieder offener und ergebnisoffener zu führen,  
ohne sich darüber zu zerfleischen.“*



Foto: Andreas Krebs

Ein weiterer Vergleich zwischen der Weimarer Republik und der Bundesrepublik heute wurde am 25. Oktober 2018 im ARD-Fernsehmagazin MONITOR ausgestrahlt. Der Titel lautet **„Babylon Berlin: Die Lehren von Weimar“**. Die Autoren Jan Schmitt, Steen Thorsson und Max Scharffetter nehmen auch Bezug auf die 16-teilige Serie „Babylon Berlin“, die im Oktober und November 2018 in der ARD gesendet wurde.

Der MONITOR-Bericht ist im nachstehenden Link zu sehen:

<https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/babylon-berlin-138.html>.

Die ARD-Serie „Babylon Berlin“ transportiert den Zeitgeist von 1929 in das Jahr 2018. Die ARD-Serie mit 16 Folgen in zwei Staffeln zeigt einen eindrucksvollen Rundumblick von Berlin am Ende der 20er Jahre. Von der Mode, dem ausschweifenden und genussvollen Lebensstil und den extravaganten Partys in dieser Zeitspanne. Aber auch von der schrecklichen Armut, von den gewalttätigen politischen Auseinandersetzungen, die auf den Straßen der deutschen Hauptstadt zum Alltag gehörten. Während der Monate, in der „Babylon Berlin“ spielt, ist die Weimarer Republik schon fast am Ende. Sie wurde niedergedrückt von ihren Gegnern und aufgegeben von ihren Unterstützern. Es ist ein Sterben auf Raten, deutlich spürbar und vor Publikum. Der Weimarer Sozialstaat bricht um 1930 praktisch zusammen. In dieser Lage fühlt sich der Einzelne allein, denn er hat nur sich selbst, oder er hat sich schon den Nazis oder den Kommunisten angeschlossen. Neben der materiellen Not haben viele Menschen Angst um ihr Leben. In ihrem Elend ergeben sie sich dann – nichts Böses ahnend – mehr und mehr in ihr Schicksal: in den mordenden braunen Sumpf. Im Januar 1933 wird Hitler zum Reichskanzler gewählt. Nur wenigen Deutschen wurde damals klar, dass der Sieg der Nazis in die Katastrophe führen wird. Der Beginn des „Tausendjährigen Reichs“ bedeutet für viele geplagte Menschen das Ende der Angst, die besonders durch Hunger und Arbeitslosigkeit ausgelöst worden war. So wie es scheint, ist es das Ende der Angst für die Mehrheit der Bevölkerung, während die Angst für die Gegner der Nazis erst beginnt. Die Serie spielt in einer Zeit, in der wir uns auch knapp hundert Jahre später nah und unwohl fühlen. „Babylon Berlin“ ist ein Serienereignis zwischen den Weltkriegen mit brandaktuellen Botschaften.

Heute warnen viele davor, dass sich Geschichte wiederholen könnte: Rechtsradikale Gruppierungen sind auch 2018 und 2019 wieder auf dem Vormarsch, die AfD wird zum Sammelbecken und zur parlamentarischen Stimme der Bewegung. Völkischer Nationalismus dringt bis in die Mitte der Gesellschaft vor. Lässt sich Weimar damals mit Berlin heute vergleichen?

Die 1929 geborene Ágnes Heller, eine ungarische Holocaust-Überlebende und Philosophie-Professorin in New York sagte im September 2017:

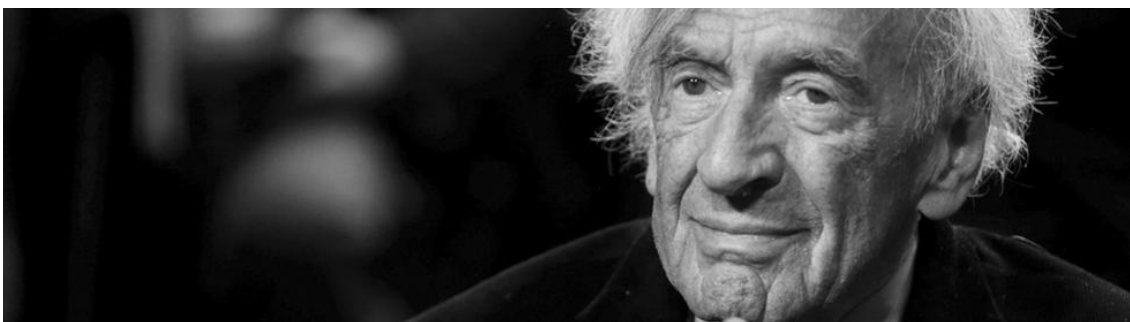
*"Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber etwas Schlimmes kann doch passieren, wenn auch die Geschichte sich nicht wiederholt. Man kann immer neue Tragödien erfinden. Da braucht man nicht die alten zu wiederholen. Und das eine sage ich ja: Gebt acht.*

*Die größte Gefahr ist Gleichgültigkeit."*



Elie Wiesel sagte:

*„Ich habe immer daran geglaubt, dass das Gegenteil von Liebe nicht Hass ist, sondern Gleichgültigkeit. Das Gegenteil von Glaube ist nicht Überheblichkeit, sondern Gleichgültigkeit. Das Gegenteil von Hoffnung ist nicht Verzweiflung, es ist Gleichgültigkeit. Gleichgültigkeit ist nicht der Anfang eines Prozesses, es ist das Ende eines Prozesses.“*



Elie Wiesel war ein rumänisch-US-amerikanischer Schriftsteller, Hochschullehrer und Publizist. Als Überlebender des „Holocaust“ verfasste er zahlreiche Romane und sonstige Publikationen zu diesem Thema und erhielt 1986 den Friedensnobelpreis für seine Vorbildfunktion im Kampf gegen Gewalt, Unterdrückung und Rassismus.

Ulrich Wickert sagt:

*„Ich empfinde mich als Staatsbürger. Und Staatsbürger haben Verantwortung dafür, dass in ihrer Gesellschaft die Menschen human zusammen leben. Da ist kein Platz für Gewalt und rassistische Vorurteile. Denn Vorurteile sind nichts anderes, als Dummheit. Nämlich der Verzicht auf eigenes Denken. (...) Ich bin gegen pöbeln, grundsätzlich, nicht nur auf der Straße, sondern das betrifft ja grundsätzlich auch das Internet. Und man merkt dann, wenn man die Leute die pöbeln: Wenn sie alleine sind und man sie anspricht, dann plötzlich zucken sie ja häufig zurück. Das ist ja auch so ein Massenphänomen: In der Masse bin ich stark und da kann ich rumbrüllen und rumpöbeln und wenn ich dann, sagen wir mal, in einem zivilen Umfeld angesprochen werde ‘Warum hast du denn da so rumgepöbelt?’ – ‘Ach, es kam so raus, aber weißt du...’ Und da bin ich der Meinung, ist es ganz wichtig, dass die Gesellschaft für sich entscheidet: Wir wollen dieses Pöbeln nicht. Ich habe angefangen, mich mit der Thematik der Werte zu beschäftigen, nachdem ich ein Buch eines französischen Pädagogen und Soziologen gelesen habe. Émile Durkheim, Vater der französischen Soziologie, der hat im Jahre 1900 seine Antrittsvorlesung in der Sorbonne gehalten zu dem Thema ‘Erziehung, Moral und Gesellschaft’ und das ist, glaube ich, das ganz Wichtige. Dies sind drei Dinge, die zusammengehören. Und wir erziehen nicht mehr genug, das ist, glaube ich, ein ganz grundsätzliches Problem. Erziehen bedeutet nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen. (...) Engagiert euch, ob das nun in Vereinen ist oder ob das in politischen Parteien ist, ob das in Gewerkschaften ist, tut was! Guckt nicht, meckert nicht, tut was!“*





## Ein ahnungsloser Neandertaler?

Der AfD-Vorsitzende Alexander Gauland sagte Ende Mai 2016 über Jérôme Boateng:

*„Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut.*

*Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben.“*



**Bundestrainer Joachim Löw sagte nach dem Sieg gegen die Ukraine im**

**Europameisterschafts-Spiel am 13. Juni 2016:**

*"Es ist gut, wenn man einen Jérôme als Nachbarn hat in der Abwehr."*

Wenn Alexander Gauland wüsste, dass die Geburtsstätte der Menschheit in Afrika liegt, dann wüsste er, dass auch seine Urahnen keine weiße Haut hatten. Oder stammt Herr Gauland von den Neandertalern ab?

Aufgrund der Sonneneinstrahlung in Afrika hatten alle Vormenschen und frühen Menschen **natürlich** eine dunkle Haut.



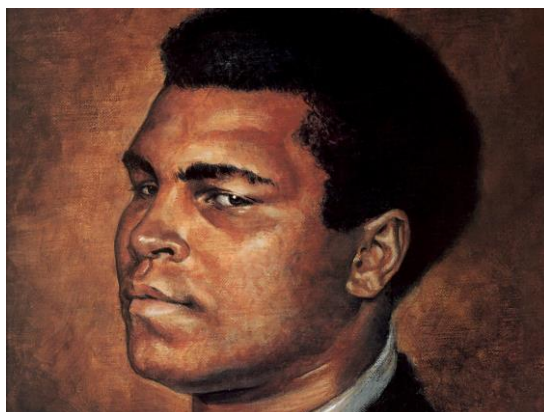
Andere Hautfarben entwickelten sich erst, als unsere Vorfahren - bereits als *Homo sapiens* - vor etwa 100 000 Jahren Afrika verließen. Der erste „Weiße“ war der Neandertaler, der vor rund 30 000 Jahren ausgestorben ist. **Dieses Wissen lässt der Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Abstammung, nationaler und ethnischer Herkunft keinerlei Raum.**

Muhammad Ali sagte:

*"Leute aufgrund Ihrer Hautfarbe zu hassen ist falsch.*

*Und es ist egal welche Farbe hasst.*

*Es ist grundsätzlich falsch."*



## Zwei Geschichtsklitterer – nicht ahnungslos sondern arglistig!

*Beim Bundeskongress der AfD-Nachwuchsorganisation „Junge Alternative“*

*am 2. Juni 2018 sagte AfD-Chef Alexander Gauland:*

*„Ja, wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die 12 Jahre. Aber, liebe Freunde, Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in unserer über 1000-jährigen Geschichte.“*

Gauland spielt bestimmt in arglistiger Weise mit dem Propagandabegriff „Tausendjähriges Reich“. Die Nationalsozialisten propagierten das „Dritte Reich“ auch als „Tausendjähriges Reich“, da es nach den Vorstellungen Adolf Hitlers tausend Jahre Bestand haben sollte. Solche Sätze sind kein Missgriff, sondern folgen immer wieder dem gleichen Schema. Gaulands Verhalten ist kalkuliert, provozierend und abstoßend.

Das Gleiche gilt für Gaulands Zögling Björn Höcke, der im Januar 2017

kurz vor dem Holocaust-Gedenktage folgendes sagte:

*„Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat. Wir brauchen nichts anderes als eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad.“*



Die Angst schürenden und Hass verbreitenden Parolen von Gauland und Höcke zeigen immer wieder wie offen rassistisch und antidemokratisch, sich diese Partei entwickelt hat. Nie und nimmer dürfen wir die Demagogie eines Alexander Gaulands und eines Björn Höcke unwidersprochen lassen. Als Demokraten dürfen wir nicht schweigen. Schon gar nicht als Deutsche mit dem Blick auf unsere Vergangenheit in den Jahren 1933 – 1945 und auf die verheerenden Folgen der zwölfjährigen Nazi-Diktatur:



## Das Grauen in der Nazi-Zeit und im Zweiten Weltkrieg und die daraus resultierenden

**Folgen:** Für die deutsche Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 steht ein Name: Adolf Hitler. Unter seiner Führung bauen die Nationalsozialisten eine Diktatur auf, ermorden Millionen Menschen und beginnen den Zweiten Weltkrieg. Die sechs Jahre langen Kämpfe hinterlassen eine Spur der Verwüstung. Mehr als 100 deutsche Städte wurden im Verlauf des Zweiten Weltkriegs zum Ziel alliierter Luftangriffe. Über eine halbe Million Menschen verloren dabei ihr Leben. Allein beim Feuersturm auf Hamburg im Februar 1943 starben rund 40 000 Bewohner der Hansestadt. Bei der Zerstörung der Barockstadt Dresden im März 1945 verloren 25 000 Menschen ihr Leben.



Hamburg 1943



Dresden 1945

Mehr als sechs Millionen Juden wurden von Deutschen während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes ermordet: In Todesfabriken weit im Osten, in Lagern in Deutschland und von Einsatzgruppen hinter der Front. Ein grauenhafter monströser bürokratischer Apparat half ihnen, die barbarische und menschenverachtende Vernichtung zu organisieren. Für diesen in der Geschichte der Menschheit beispiellosen Vorgang steht heute ein Begriff: „**Holocaust**“. Jedes Jahr am 27. Januar erinnert in Deutschland ein Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Auschwitz steht wie kein anderes Lager für die Verbrechen der Deutschen und wurde als „Todesfabrik“ Symbol für den Mord an den europäischen Juden.





**Die Zeit des Verdrängens und des Vergessens** endete mit dem Frankfurter Auschwitz-Prozess. Von 1963 - 1965 wurde das Ausmaß der Verbrechen zum ersten Mal systematisch untersucht. Zeugen und Sachverständige führten der Öffentlichkeit die furchtbaren Details des Holocaust vor Augen.

**Deutschland, 8. Mai 1945:** Der bisher größte und schlimmste militärische Konflikt der Erde ist zu Ende. Das „Tausendjährige Reich“ der Nazis versank in einem Meer aus Blut und Tränen. Als am 8. Mai die Waffen endlich schwiegen, waren mehr als 60 Millionen Menschen tot. Gefallen an der Front, ermordet in Konzentrationslagern, verbrannt in Bombennächten, gestorben an Hunger, Kälte und Gewalt auf der großen Flucht. Bis zu 80 Millionen Menschen starben an den Folgen. Als die Welt erfuhr, was in deutschem Namen nicht nur in den Lagern der Nazis geschehen war, kehrte sich der Zorn der Völker gegen das deutsche Volk.

Zur furchtbaren Bilanz der Nazi-Zeit gehört auch die Ermordung von bis zu 500 000 Sinti und Roma, von Menschen mit Behinderung, von politisch Andersdenkenden und von Homosexuellen.



14 Millionen Deutsche verlassen Ende 1944 ihre Heimat, werden deportiert oder in die Flucht geschlagen. In unzähligen Trecks drängen Flüchtlingsströme aus den ehemaligen deutschen Gebieten Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien in den Westen. Schlecht ausgerüstet, ohne ausreichende Lebensmittel und den militärischen Kräften schutzlos ausgeliefert, begeben sich die Deutschen auf einen Leidenszug quer durch das verstörte und zerstörte Land. Mehr als zwölf Millionen Deutsche suchen nach 1945 eine neue Heimat.



Als am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg zu Ende geht, ist Deutschland nach zahllosen Bombenangriffen auf Großstädte eine Ruinenlandschaft. Weil viele Männer gefallen oder in Kriegsgefangenschaft sind, beseitigen zunächst „Trümmerfrauen“ den Schutt.



Die deutsche Teilung wurde niemals beschlossen, sie hat sich ergeben. Zunächst ist Deutschland in Besatzungszonen aufgeteilt, dann gründen sich 1949 zwei deutsche Staaten. Richtig greifbar wird die Teilung Europas und Deutschlands, als am 13. August 1961 der Bau der Berliner Mauer beginnt.

Das auf den vorstehenden Seiten geschilderte Grauen in der Nazi-Zeit und im Zweiten Weltkrieg und die daraus resultierenden katastrophalen Folgen werden von Alexander Gauland als „Vogelschiss“ in unserer Geschichte bezeichnet. Die vier Millionen AfD-Wähler, die nicht zum harten Kern gehören, sondern die AfD bei der Bundestagswahl nur aus Protest gewählt haben, rufen wir zu, nicht der arglistigen Täuschung von abgebrühten Geschichtsklitterern zu folgen, sondern vielmehr den klugen und mitfühlenden Worten von Helmut Schmidt.

Helmut Schmidt sagte:

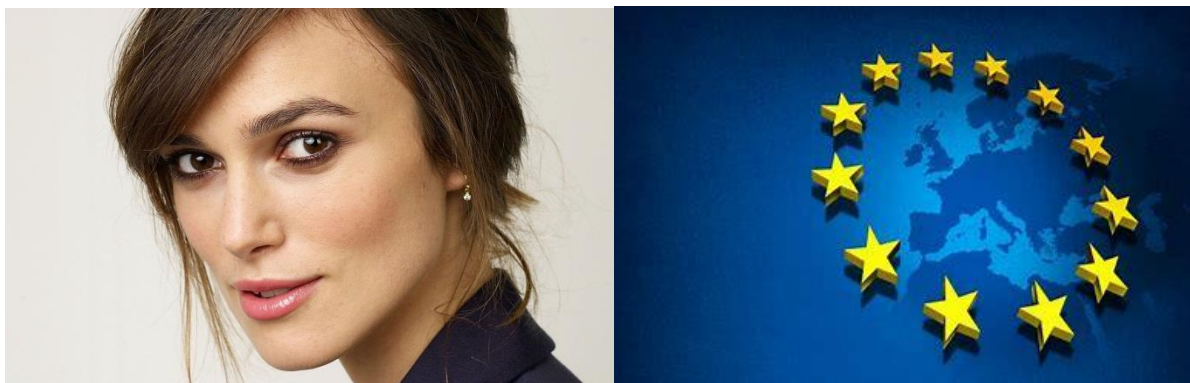
*„Man kann den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Katastrophe eine Tragödie unseres Pflichtbewusstseins nennen. Wir sind größtenteils als Personen nicht schuldig, aber wir haben die politische Erbschaft der Schuldigen zu tragen.“*





Keira Knightley sagte im März 2019:

*„Der Zweite Weltkrieg ist die letzte Katastrophe, die Europa erlebt hat. Und ich finde gerade die Zeit direkt nach dem Krieg so spannend. Die Stunde null, in der es irgendwie weitergehen musste. Ich frage mich immer wieder, wie es überhaupt möglich war, diesen Kontinent wieder aufzubauen und einen Frieden, der seit über siebzig Jahren anhält. Das ist der größte Triumph dieser Generation, der längste Frieden in der Geschichte dieses Kontinents. Und das vergessen wir häufig. Das Bild des bösen Deutschen ist in der britischen Populärkultur immer noch sehr präsent, in Filmen und Fernsehserien, aber auch als Thema für Comedy. Aber mein Bruder war oft in Deutschland und hatte eine Menge Freunde. Deswegen hatte ich wahrscheinlich immer auch diese andere Perspektive auf das Land. Der alte Antagonismus als Folge der Weltkriege existiert und ist bei jedem Fußball-Match spürbar, wenn die Briten gegen Deutsche spielen. Ich persönlich habe diese Feindschaft aber nie erlebt oder gespürt. Ich war immer gerne in Deutschland. Auch die Europäische Union ist ein gutes Resultat des Zweiten Weltkrieges. Gerade ich bin jemand, der die europäische Freizügigkeit in Bezug auf Arbeit und Reisen sehr genutzt hat. Ich habe in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien gearbeitet. Sie können sich vorstellen, dass ich nicht für den Brexit gestimmt habe, um damit die EU zu verlassen. Ich glaube keiner hat die leiseste Ahnung, was nach einem Brexit passieren wird. Darüber hinaus ist es völlig undurchsichtig, wie es jetzt alles ausgeht. Selbst für gut informierte Menschen wird es immer verwirrender. Du kannst täglich die Debatte verfolgen, die Zeitungen lesen und bist trotzdem nicht schlauer. Deswegen leben wir gerade in einer Art Stillstand.“*





## **Aufklärung und Erinnerungskultur statt Geschichtsvergessenheit**

Aleida und Jan Assmann sind am 14. Oktober 2018 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet worden.

In ihrer Dankesrede sagten die beiden Kulturwissenschaftler:

*"In der Demokratie kann man das Denken nicht delegieren und den Experten, Performern oder Demagogen überlassen (...). Es stimmt, dass Demokratien durch Streit und Debatten gestärkt werden, aber auch in ihnen steht nicht alles zur Disposition. Es muss unstrittige Überzeugungen und einen Grundkonsens geben wie die Verfassung, die Gewaltenteilung, die Unabhängigkeit des Rechts und die Menschenrechte. Nicht jede Gegenstimme verdient Respekt. Sie verliert diesen Respekt, wenn sie darauf zielt, die Grundlagen für Meinungsvielfalt zu untergraben. Demokratie lebt nicht vom Streit, sondern vom Argument. Pöbeleien oder gar eine Eskalation polarisierender Symbole wie in Chemnitz führen in einen Zustand allgemeiner Verwirrung, legen die Demokratie lahm und machen sie betriebsunfähig für wichtige Aufgaben. (...) Die Gesellschaft braucht ein Gedächtnis, wie der Einzelne eins braucht: um zu wissen, wer wir sind und was wir erwarten können, um uns zu orientieren und zu entwickeln. (...) Sich wiedererkennbar zu halten ist die Aufgabe eines kulturellen wie eines nationalen Gedächtnisses. Auf diesem Gebiet hat sich in den letzten Jahren aber einiges verändert. Wir können nicht mehr nahtlos an alte Fantasien von Stolz und Größe der Nation anknüpfen. Das nationale Gedächtnis, das lange Zeit ein Sockel für Ehre, Stolz und Heldentum war, ist inzwischen komplexer, inklusiver und selbstkritischer geworden. Es ist eben nicht nur ein Sockel, der die Nation größer und mächtiger macht, sondern auch ein Spiegel der Selbsterkenntnis, der Reue und Veränderung. Die Nation ist kein heiliger Gral, der vor Befleckung und Entweihung – Stichwort 'Vogelschiss' – zu retten ist, sondern ein Verbund von Menschen, die sich auch an beschämende Episoden ihrer Geschichte erinnern und Verantwortung übernehmen für die ungeheuren Verbrechen, die in ihrem Namen begangen wurden. Hier ist ein wichtiger Unterschied zu beachten: beschämend ist allein diese Geschichte, nicht aber die befreiende Erinnerung an sie, die wir mit den Opfern teilen. Deshalb entsteht Identität nicht durch Leugnen, Ignorieren oder Vergessen, sondern braucht ein Erinnern, das Zurechnungsfähigkeit und Verantwortung ermöglicht und einen Wandel der Werte und des nationalen Selbstbildes stützt. (...) Man solidarisiert sich gerne mit Menschen, die dieselben Haltungen haben oder dieselben Ziele verfolgen. Wir kennen alle die Solidarität*

*in Form eines 'Kollektivegoismus' der Nation, Modell 'America First!': Inzwischen haben wir auch Bekanntschaft mit dem transnationalen Kollektivegoismus populistischer Parteien gemacht, Modell 'Festung Europa'. Diese Formen der Solidarität sind exklusiv und zielen auf Ausgrenzung. Integration dagegen erfordert eine inklusive Solidarität auch mit Menschen, die anders sind als wir selbst, mit denen wir aber eine gemeinsame Zukunft aufbauen wollen. Geld und Gier neutralisieren kulturelle Fremdheit, aber auch sie spalten die Welt – in Arme und Reiche. Die nationalistische Politik versteht es gut, in vielen Bereichen Entsolidarisierung zu befördern, indem sie Hass auf Schwächere oder Fremde schürt. Das führt zu einer 'Milieuvergiftung', ein Begriff von Gunnar Myrdal, den er in Parallele zur 'Umweltvergiftung' gebildet hat. Auf dem Weg in eine Wohlfahrtswelt, wie er sie sich erträumte, muss Solidarität deshalb auf allen Ebenen trainiert werden: als soziale Solidarität auf der Ebene der Gesellschaft, als transnationale Solidarität auf der Ebene der EU, und vor allem: als globale Solidarität im Umgang mit ökonomischen und natürlichen Ressourcen, damit es eine Zukunft nachfolgender Generationen überhaupt noch geben kann. Hinzu kommt nun die Solidarisierung mit Geflüchteten, deren Zukunft durch Kriege, Not, Gewalt und Raub zerstört wurde. Es kann nicht angehen, dass es eine neoliberale Freiheit für die Bewegung von Kapital, Gütern und Rohstoffen gibt, während Migranten an Grenzen festhängen und wir die Menschen, ihr Leid und ihre Zukunft vergessen."*



## Lieber Kopftuch-Mädel als Bund Deutscher Mädel

Am 16.05.2018 war es das erste Mal, dass die AfD als größte Oppositionspartei eine Generaldebatte im Bundestag eröffnete. Die Generalaussprache ist traditionell der Höhepunkt der Haushaltsberatungen. Regierung und Opposition nutzen die Aussprache über den Kanzleretat stets für einen Schlagabtausch.

Die Fraktionsvorsitzende der AfD Alice Weidel zitierte in ihrer Rede den tschechischen Präsidenten Milos Zeman: „Falls Sie in einem Land leben, in dem Sie für das Fischen ohne Anglerschein bestraft werden, jedoch nicht für den illegalen Grenzübertritt ohne gültigen Reisepass, dann haben Sie das volle Recht zu sagen, dieses Land wird von Idioten regiert.“

Des Weiteren sagte Weidel in ihrer Rede: *"Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse werden unseren Wohlstand, das Wirtschaftswachstum und vor allem den Sozialstaat nicht sichern."*

Aus dem Plenum waren nach ihren Äußerungen Buh- und Pfui-Rufe zu hören, und Frau Weidel wurde vom Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble zur Ordnung gerufen.



Joe Kaeser hatte daraufhin getwittert:

*"Lieber 'Kopftuch-Mädel' als 'Bund Deutscher Mädel'." Er sagte weiter: „Frau Weidel schadet mit ihrem Nationalismus dem Ansehen unseres Landes in der Welt. Da, wo die Hauptquelle des deutschen Wohlstands liegt. Ich warne davor, dass Nationalismus und Rassismus in Deutschland salonfähig werden. Das wäre für die Wirtschaft und auch mein Unternehmen*

*verheerend. Deutschland lebt vom Export und möglichst offenen Grenzen. Konzerne sind global aufgestellt, mit Mitarbeitern und Kunden jeder Hautfarbe und Religion. Es geht darum, dass die Äußerungen von Frau Weidel im Bundestag rassistisch waren, und sie haben sehr stark an eine Tonalität erinnert, die die deutsche Geschichte zu ihren dunkelsten Flecken überhaupt geführt hat. Es ist wichtig, gesellschaftliche Verantwortung nicht nur in Sonntagsreden zu übernehmen. Wir dürfen es nicht hinnehmen, wenn das wieder auftaucht, was die Welt schon einmal an die Grenzen des Abgrunds gebracht hat: Ausgrenzung, Intoleranz, Rassenhass. Auch damals ist in den Anfängen zu viel geschwiegen worden. Es gilt: Wir dürfen das Feld der Öffentlichkeit nicht populistischen und nationalistischen Kreisen überlassen. Ich fordere andere Unternehmen auf, für eine aktive Verantwortungsethik einzutreten.“*



### **Die Kapitäne der deutschen Wirtschaft und der Gewerkschaften sind gefordert!**

Es wäre sehr wichtig, wenn Herr Kaeser von anderen Konzernlenkern unterstützt würde. Besonders in Deutschland ist der von der AfD betriebene rechtsextremistische Populismus nicht hinnehmbar. Die führenden Unternehmer sollten selbstbewusst dagegen halten und für gesellschaftliche Werte wie Menschenrechte und Demokratie eintreten – und zwar gemeinsam mit den Vorsitzenden der deutschen Gewerkschaften. Das wäre ein Zeichen von Mut, Zivilcourage und Anstand. Wir brauchen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die klar Farbe bekennen. Mehr noch: Wir brauchen „Unternehmer“, die nicht nur an die Aktionäre denken, sondern die auch volkswirtschaftlich und gemeinwohlfördernd handeln.



Es muss jedem Bürger in unserer Gesellschaft deutlich gemacht werden, dass der von der AfD propagierte Nationalismus auch den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands – und damit jedes Einzelnen - gefährdet.

Der weltweit zunehmende Nationalismus wird alle schwächen. Durch die damit verbundene aggressive und provokative Handelspolitik wird die Konjunktur einbrechen und die extremistischen Populisten und Fremdenhasser werden noch mehr Aufwind bekommen. Anstatt sich auf einen wirklich gerechten globalen Freihandel zu einigen, wird es so am Ende nur Verlierer geben, die sich auf dem Schlachtfeld der Weltwirtschaft in sich abschottenden Märkten bekriegen. Am Ende droht uns ein Handels- und Finanzkrieg, der schnell um den ganzen Globus rasen kann. Erinnern wir uns an die Zeiten zwischen den beiden Weltkriegen. In den 1920er und 30er Jahren ließen Handelskriege die Weltwirtschaft abstürzen. Die Folgen scheinen nur noch den Wenigsten bekannt zu sein. In ihrer Not und Verzweiflung ließen sich die Menschen damals in zunehmendem Maße von einem nationalsozialistischen Demagogen verführen. Adolf Hitler und seine Schergen gaben nicht die Parole „Germany First“ aus, sondern „Sieg Heil“. Größenwahn, der damit einhergehende Realitätsverlust, Rassismus und die Rachegefühle eines österreichischen Obergefreiten reichten aus, Deutschland und die Welt in ein Elend ohnegleichen zu stürzen.

**Dabei müsste der Welthandel so ausgerichtet sein, dass er allen Menschen zugutekommt!**

Nach der Studie der Bertelsmann-Stiftung „Populismusbarometer 2018“ sind im Jahr 2018 über 30 Prozent der deutschen Bevölkerung populistisch eingestellt. Fast 37 Prozent beantworteten die Frage teils/teils und nur knapp 33 Prozent gaben an, nicht populistisch eingestellt zu sein.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahren stetig gewachsen, die Arbeitslosigkeit weiter gesunken, und die Konjunktur lief wie geschmiert. Doch der Aufschwung kommt bei den meisten Bürgern gar nicht an. Nach einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach vom September 2018 haben nur 15 Prozent der Deutschen das Gefühl, vom wirtschaftlichen Aufschwung stark oder sogar sehr stark zu profitieren.

38 Prozent geben an, dass sich das bei Ihnen weniger stark auswirkt. 41 Prozent nehmen nach eigener Aussage kaum oder gar keine positiven Auswirkungen wahr.

Dazu passt, dass die „große“ Koalition keine Mehrheit mehr hat. Nach dem ARD-„Deutschlandtrend“ vom Januar 2019 sind die bisherigen Volksparteien sogar auf ein Rekordtief gesunken. Nur 29 Prozent würden bei der nächsten Bundestagswahl CDU/CSU wählen und die SPD stürzt auf 14 Prozent weiter ab. **Die „Volksparteien“ sind in Gefahr, weil sie die Bürger nicht mehr erreichen.**

Die große Koalition rutscht in der Wählergunst immer weiter ab: Nach den Zahlen des ARD-„Deutschlandtrend“ vom Oktober 2018 sind die Bürger bei den folgenden Themen unzufrieden:

- Bei der Diesel-Politik sind es 82 Prozent.
- Beim Wohnungsbau sind 78 Prozent unzufrieden.
- Bei der Politik gegen den Klimawandel sind es 73 Prozent.
- In der Flüchtlingspolitik sind 68 Prozent unzufrieden.
- Und in der Renten- und Sozialpolitik sind 65 Prozent unzufrieden.

Nur 24 Prozent sind zufrieden mit der Bundesregierung. **76 Prozent weniger oder überhaupt nicht.**

Blicken wir zurück: Im September 2015 standen die CDU/CSU bei 42 Prozent und die SPD zwischen 24 und 25 Prozent. Zusammen hatten die Regierungsparteien auf Bundesebene eine Zweidrittelmehrheit. Dreieinhalb Jahre später schaffen CDU, CSU mit 29 Prozent und SPD mit 14 Prozent zusammen gerade noch 43 Prozent. 24 Prozent haben sie bislang verloren und ein Ende ist nicht absehbar. Die Grünen erreichen im Januar 2019 bundesweit mit 21 Prozent ein Allzeithoch. Die AfD liegt bei der gleichen Umfrage bei 14 Prozent.

Ist das nun das Ende der beiden Volksparteien, die unsere Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg mit den Bundeskanzlern Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt, Helmut Kohl, Gerhard Schröder und bis heute Bundeskanzlerin Angela Merkel so erfolgreich geprägt

haben. Erleiden die beiden Volksparteien das gleiche Schicksal, so wie wir das in Frankreich erlebt haben und in Italien mit Bestürzung registrieren müssen.

Die Kapitäne der deutschen Wirtschaft und der Gewerkschaften sind gefordert, die Spitzenpolitiker der demokratischen Parteien zu ermahnen, dass sie gemeinsam konstruktiv Handeln müssen und sich nicht gegeneinander aufreiben dürfen. **Wir brauchen Politiker die den Bürgern Mut machen, anstatt Angst zu schüren.**

Die zunehmende Polarisierung der Deutschen in der Flüchtlingsfrage ist im Wesentlichen dem Streit und der Spaltung zwischen CDU und CSU geschuldet. Wir brauchen dringend einen politischen und bürgerlichen Konsens in der Zuwanderungs- und Flüchtlingsfrage. Sowohl CDU/CSU untereinander als auch gemeinsam mit der SPD brauchen eine einheitliche Botschaft wie sie mit den Migrationsfragen umgehen wollen. Mit der bisherigen Führung in der CSU wird dies aber nicht zu machen sein. Es wird Zeit, dass Horst Seehofer abtritt – nicht nur als CSU-Vorsitzender, sondern auch als Bundesinnenminister.

### Der Fall Seehofer

Horst Seehofer sagte im September 2018: „*Die Migration ist die Mutter aller politischen Probleme in Deutschland.*“ Ein Mann, der sich an seinem 69. Geburtstag in einer Pressekonferenz über die Abschiebung von 69 Flüchtlingen freut, und der sich seit Jahren mit Victor Orbán und seiner egoistischen und menschenverachtenden Politik verbündet, der ist der **Vater aller Probleme**, die die Regierungskoalition im Jahr 2018 zu bewältigen hatte.



Der Schulterschluss zwischen Seehofer und Orbán wurde am 23. September 2015 im Rahmen einer CSU-Klausur auf Kloster Banz in Bad Staffelstein provokativ zur Schau gestellt. Seehofer begibt sich damit auf die Seite von Orbán und stellt sich demonstrativ gegen die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die Bewältigung der Flüchtlingskrise – in geordneter Weise – gleichwohl als Herausforderung und Chance für Deutschland und Europa bewertet. Das schäbige Schauspiel auf Kloster Banz war kein ungeschickter Fehltritt Seehofers auf dem diplomatischen Parkett, sondern ein inszenierter Schachzug, der einen äußerst schlechten Geschmack zeigt und hinterlässt. Er entlarvt sich hier einmal mehr als herrschsüchtiger Bajuware, der am Ende über seinen Stil und seine Rechthaberei stolpern wird. Die Geschichte wird ihn in Erinnerung behalten – auch als sturen, kleinkarierten Besserwisser und Sprücheklopfer, der als Bundesgesundheitsminister schon einmal wegen der Kopfpauschale in der Krankenversicherung weichen musste, um als Minister für Bananen und Kartoffeln zurück zu rudern – und über ihn sagen, dass ihm am Ende die *erneuerbare Energie* fehlte. Dass er eigenhändig die Schlinge um den Hals seiner Partei legte. Dass er mit der Herdprämie und der PKW-Maut scheiterte, mit dem Flüchtlingsoli und einer Verfassungsklage drohte, und die Südgrenzen Bayerns – in „Notwehr“ – von Ungarn bewachen ließ. Der Obergrenzen-Horst, der sich in Moskau anbiedert und vom ebenfalls gescheiterten Edmund Stoiber die Strippen ziehen lässt, will auch als Türsteher und Grenzgänger arbeiten, wenn uns mehr als 200 000 Flüchtlinge pro Jahr *bedrohen*. Dass die deutsche Flüchtlingspolitik in seinen Augen eine „Herrschaft des Unrechts“ ist, lässt tief blicken. Im Dezember 2017 kündigte Seehofer endlich an, sein Amt als Ministerpräsident Bayerns im Jahr 2018 zur Verfügung zu stellen. Auch den CSU-Vorsitz musste er aufgeben und 2019 an seinen Intimfeind abgeben. Es ist zu hoffen, dass er auch auf Bundesebene keinen weiteren Schaden mehr anrichten wird. Unabhängig davon, wie sich **der sture Horst** noch verbiegen mag, als solcher bleibt er uns im Gedächtnis.





## Die AfD und ihre schlechten Trümpfe

Die wichtigsten Themen, die der AfD die Wähler zugeführt haben, sind die Verunsicherung der Menschen in einer globalisierten und digitalisierten Welt und der Flüchtlingsstrom, von dem viele Menschen fürchten, dass ihnen dadurch die Heimat, der Besitz und die Kultur abhandenzukommen droht.

In der Flüchtlingskrise haben Begriffe wie Kontrollverlust des Staates, Überforderung und Vertrauensverlust die Oberhand gewonnen - besonders in Talkshows und Kommentaren. In der Krise, das zeigt die Geschichte, wächst die Sehnsucht nach einfachen Antworten. Die Zerstrittenheit in der großen Koalition vor allem zwischen CDU und CSU war erschreckend. Die AfD zählt sich zum Anti-Establishment. Das erinnert fatal an die Erfolge der amerikanischen Tea-Party-Bewegung und an die Wahl von Donald Trump als US-Präsident. Wer in Deutschland die Diskussion in sozialen Netzwerken verfolgt, registriert auch dort den wachsenden Frust über die da oben in der Politik. Wer aber das Vertrauen in die Institutionen verliert, sucht sich Alternativen. Und im Netz schaukeln sich Gefühle von Hass und Ohnmacht auf. Die Hemmschwelle, selbst bei Nennung des eigenen Namens Drohungen auszustoßen, findet bei immer mehr Nutzern gefallen. Wer mit Tabus gebrochen hat, kann sich auch mit den radikalen Rednern in der AfD arrangieren. Aus dieser verworrenen Gemengelage zieht die AfD ihre Trümpfe, und hetzt und verführt die Menschen in unverantwortlicher Weise auf. Es liegt besonders an den Parteien des Deutschen Bundestags dafür zu sorgen, dass die AfD gemeinsam mit Vernunft bringenden Argumenten bekämpft, und nicht mit tumben Parolen im Revier der AfD gefischt wird.

Nein, die AfD ist nicht gut für Deutschland – und erst recht keine „Alternative“. Die AfD ist eine Dagegen-Partei, die auf nichts eine vernünftige Antwort hat, aber für alles einen Schuldigen.



## Ein „Offener Brief“

Bernd Lucke ist beurlaubter Professor für Makroökonomie. Seit 2014 sitzt er als Abgeordneter im Europäischen Parlament. Lucke ist der Bundesvorsitzende der Partei *Liberal-Konservative Reformer (LKR)* und Spitzenkandidat der LKR bei der Europawahl im Mai 2019. Im April 2013 war er gemeinsam mit Alexander Gauland maßgeblicher Mitbegründer der AfD. Im Jahr 2013 wurden Bernd Lucke und Frauke Petry Co-Vorsitzende der AfD. Im Sommer 2015 verlor Lucke den parteiinternen Richtungs- und Machtkampf mit Frauke Petry und beendete seine Mitgliedschaft in der weiter nach rechts gerückten AfD. Die alleinige AfD-Vorsitzende Frauke Petry trat nach einem weiteren Rechtsruck der radikalisierten Partei Ende September 2017 nach der Bundestagswahl aus der AfD aus. Später sagte Bernd Lucke: „Mein größter Fehler war, dass ich Frauke Petry vertraut habe“. Petry hatte ihn mit den Rechtsaußen der AfD im Jahr 2015 zu Fall gebracht.



**Bernd Lucke beabsichtigt einen Keil in die Partei zu treiben in der Hoffnung, dass sich die AfD parteiintern im Richtungsstreit zerreißt.**

Im Januar und im Februar 2019 packte Bernd Lucke die Keule aus und stellte die AfD mit voller Wucht an den Pranger – da wo die Partei hingehört. In einem Interview mit der „Zeit“ sagte er: *„Die AfD ist inzwischen eine ganz andere Partei geworden. Eine, die ich nicht gegründet hätte, die ich nicht fördern möchte und die ich nicht wähle.“* Und er geht noch einen Schritt weiter. Im Februar 2019 erreicht die nicht rechtsextremen Mitglieder der AfD ein nachstehend abgedruckter **„Offener Brief“** ihres ehemaligen und maßgeblichen Parteigründers:



LKR – Liberal-Konservative Reformer

Bundesverband - Mühlenstr. 8a - 14167 Berlin

- Der Bundesvorsitzende -

An die nicht rechtsextremen Mitglieder der AfD

Brüssel, 10.02.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor wenigen Tagen erschien ein Interview, das ich der „Zeit“ gab. Darin forderte ich, dass der Verfassungsschutz Teile der AfD beobachten solle. Aufgrund dieser Äußerung habe ich etliche wütende Reaktionen von AfD-Sympathisanten erhalten.

Ich weiß nicht, ob Sie diese Wut teilen. Vielleicht sind Sie selbst besorgt darüber, wie stark und wie offen der Rechtsextremismus inzwischen in der AfD auftritt. Aber: Ich sehe nichts von dieser Sorge. Ich lese nicht, dass Sie sich gegen Ihre rechtsextremen Parteifreunde auflehnen. Ich höre nicht, dass Sie sie ächten, dass Sie ihnen die Tür weisen, dass Sie ihnen sagen: Mit Euch wollen wir nichts zu tun haben!

Rechtsextrem sind nicht nur die Antisemiten, die Holocaust-Leugner und die Skinhead-Kameradschaften. Rechtsextrem sind auch die, die Deutsche über Menschen anderer Herkunft erheben, nur weil diese nicht deutsch sind. Die eine kulturelle Überlegenheit der

Deutschen gegenüber fremden Völkern behaupten. Die von einem Herrenmenschentum der Deutschen ausgehen, das es rechtfertigt, Muslimen oder Migranten in Deutschland nur mindere Rechte zuzugestehen und ihnen die Fähigkeit zur Integration abzusprechen.

Alles das verstößt gegen das Grundgesetz. Es verstößt gegen die Menschenwürde und die Religionsfreiheit.

Rechtsextreme sind Verfassungsfeinde. Sie akzeptieren Grundrechte nicht und sie verabsolutieren ihre Vorstellung vom Deutsch-Sein. So sehr, dass sie den demokratisch gewählten Vertretern unseres Staates Verrat am Volk vorwerfen. Mit infamer und zügelloser Rhetorik untergraben sie das Vertrauen in die parlamentarische Demokratie.

Vor kurzem wurde das Gutachten des Verfassungsschutzes über die AfD bekannt – es ist der Anlass für mein Schreiben. Lesen Sie es, es ist erschütternd! Lesen Sie die Auszüge aus Reden, Stellungnahmen und Büchern Ihrer rechtsextremen Parteifreunde! Lesen Sie von dem Gift, das die Wortführer des „Flügels“ verbreiten, lesen Sie, wie Tausende von AfD-Mitgliedern dies auf den Kyffhäuser-Treffen bejubeln, lesen Sie, wie der Krebs des Rechtsextremismus sich in Ihrer ganzen Partei ausgebreitet hat! Und erzählen Sie nicht, dies sei ein Problem des Ostens. Auch in der West-AfD wuchert der Krebs.

Seit 1945 haben alle gesellschaftlichen Kräfte stets ein Tabu respektiert: Rechtsextremismus ist zu ächten. Die AfD ist die erste große Organisation, die dieses Tabu bricht. Die AfD gibt diesen Leuten ein Forum, Sie meine Damen und Herren, geben diesen Leuten ein Forum in Ihrer Partei und bis hinein in die Parlamente. Das ist eine Schande!

Ich habe im Zeit-Interview hervorgehoben, dass die meisten AfD-Mitglieder nicht rechtsextrem sind. An diese Mitglieder schreibe ich hier: Warum lassen Sie es zu, dass die Rechtsextremen bei Ihnen eine Heimstatt gefunden haben? Dass sie ihre Ungeheuerlichkeiten offen sagen können? Dass sie Ihre Partei besudeln?

Wer dazu schweigt, macht sich mitschuldig.

Der richtige Weg wäre es, diese Partei zu verlassen. Aber kommen Sie nicht zu unserer Partei, der LKR. Wir nehmen Sie nicht, denn Sie haben sich mitschuldig gemacht.

Ich erwarte ohnehin nicht, dass viele von Ihnen die AfD verlassen werden. Aber Sie wissen natürlich, dass Ihre politischen Ziele schwer geschädigt werden, weil Sie den Rechtsextremismus tolerieren. Wenn Ihnen Ihre Anliegen wichtig sind, müssen Sie damit ein Ende machen!

Die AfD hatte sich einst „Mut zur Wahrheit“ auf die Fahnen geschrieben. Daraus ist jetzt das Schweigen aus Feigheit geworden. Brechen Sie Ihr Schweigen! Brechen Sie mit den Rechtsextremisten in der AfD! Grenzen Sie sie aus und fordern Sie sie auf, Ihre Partei zu verlassen.



Parteiausschlussverfahren sind aussichtslos. Zu hoch sind die juristischen Hürden. Aber Sie können die Rechtsextremen öffentlich bloßstellen. Publizieren Sie eine Liste mit den Namen aller Rechtsextremisten und ächten Sie sie. Fordern Sie sie wieder und wieder zum Parteiaustritt auf. Es wird eine lange Liste sein müssen. Wenn ich Ihnen für den Anfang ein paar Namen vorschlagen darf: Björn Höcke MdL, Hans-Thomas Tillschneider MdL, Andreas Kalbitz MdL, Markus Frohnmaier MdB, Christina Baum MdL, Jens Maier MdB, Wolfgang Gedeon MdL, Stefan Räßle MdL, Thomas Seitz MdB, Doris von Sayn-Wittgenstein MdL, Damian Lohr MdB, Jörg Urban MdL ...

Wenn Sie schon die AfD nicht verlassen wollen: Machen Sie Ordnung im eigenen Haus, indem Sie zumindest sagen, wo es stinkt. Manchmal ist Selbsterkenntnis ja der erste Schritt zur Besserung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernd Lucke



**Bernd Lucke: Interview in der Zeit-Online  
AfD: Wo haben sie sich verrechnet - wie alles begann**

**Interview vom 30. Januar 2019**

Die Wähler, die die AfD gewählt haben und weiter wählen wollen, sollten hinter die Kulissen schauen, um zu erfahren, was sich innerhalb der AfD tut - und welche Rollen Alexander Gauland, Alice Weidel, Jörg Meuthen und Björn Höcke dabei spielen. Nach ihrem Rechtsruck wollen die Parteivorderen und auch die Hinterbänkler an die Macht. Über die Landtage in den Bundestag. Das aber ist noch nicht das Ende – wenn es nach Andreas Wild und Björn Höcke geht. Andreas Wild sagte im Januar 2017: „2021 haben wir einen AfD-Kanzler“. Wild ist einer von 24 AfD-Landtagsabgeordneten im Berliner Abgeordnetenhaus. Er lässt keinen Zweifel daran, wen er für geeignet hält: Björn Höcke ist sein Mann. Höcke sagte in Dresden im Januar 2017: „Wir werden so lange durchhalten, bis wir in diesem Lande 51 Prozent erreichen.“



Gut, dass es junge Menschen in Deutschland gibt, die sich engagieren, die sich vom rechtsextremistischen Populismus angetrieben fühlen, sich dagegen aufzulehnen und dabei zum Vorbild werden über – alle Generationen hinweg. Hierzu zählen ganz bestimmt auch die jungen Aktivisten der IfD (Informationen für Deutschland):

### **IFD statt AfD**

Marie Nele Wolfram, Tara Merk, David Nonhoff und David Caspers von der IfD (Informationen für Deutschland) sagten im Jahr 2017:

*„Am 24. September 2017 war Bundestagswahl. Mit Erschrecken haben wir in den vergangenen zwei Jahren erleben müssen, wie rechtsextreme Parteien immer größeren Anklang bei den Wählerinnen und Wählern fanden. Mit fremdenfeindlichen Äußerungen und*

teilweise offen zur Schau getragendem Rassismus haben es solche Parteien mit ihren Unterstützer\*innen geschafft, den öffentlichen Diskurs deutlich zu beeinflussen. Eine Studienreihe der Universität Leipzig, die seit 2002 das rechtsextreme Potenzial in der Gesellschaft ermittelt, kommt so zu besorgniserregenden Ergebnissen: **Ein Drittel der Deutschen findet, dass das Land 'durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet' sei und dass Ausländer nur nach Deutschland kämen um den Sozialstaat auszubeuten.** Der mit diesen Aussagen einhergehende Rechtsruck in der Debatte um Migration und Geflüchtete verändert nicht nur die Art und Weise wie Menschen denken, sondern auch wie sie handeln. Allein im Jahr 2016 gab es fast 1000 Anschläge auf Flüchtlingsheime. Es ist verständlich, dass viele Menschen unzufrieden mit ihrer derzeitigen sozialen und ökonomischen Lage sind. Die Reallöhne sind in den letzten 25 Jahren kaum gestiegen und die ärmsten 40 Prozent der Beschäftigten verdienen heute weniger als Mitte der 90er Jahre. Unsere Gesellschaft wird immer ungleicher und immer mehr Menschen müssen in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten. Es scheint, als ob viele von diesen Missständen betroffene Menschen - angestachelt durch rechte Rhetorik und Fake News - ihren Unmut auf Geflüchtete projizieren. Diese dienen als Sündenbock und haben als schwächster Teil der Gesellschaft wenig Möglichkeit, sich gegen die Anschuldigungen zu wehren. Dies führt zu rechter Gewalt und Ausgrenzung, gefährdet die Menschenrechte sowie unsere demokratischen Grundwerte. Gegen diesen rechts-konservativen Diskurs und die Stigmatisierung von Geflüchteten als wirtschaftliche Sündenböcke wollten wir uns wehren und mit der Vermittlung von einfach verständlichen Informationen die Menschen davon abbringen, am 24. September 2017 rechts zu wählen. Um unserem Ziel einer toleranteren Gesellschaft ein Stück näher zu kommen, hatten wir in den zwei Wochen vor der Bundestagswahl rund 1200 Plakatwände im Großraum Berlin gemietet. Da die Medien unter einer Legitimationskrise leiden und Algorithmen dafür sorgen, dass wir in Sozialen Medien nur noch lesen, was unsere eigene Meinung bestärkt hielten wir Plakate für ein geeignetes Mittel, um alle Bevölkerungsgruppen und -schichten gleichermaßen zu erreichen. Die Inhalte der Plakate zielten darauf ab, Menschen einen Denkanstoß zu geben und sie zu animieren sich eine reflektierte, konstruktive und informierte Meinung bezüglich ihrer Stimme für die Bundestagswahl zu bilden. 'Informationen für Deutschland' möchte Geflüchtete von ihrem Status als wirtschaftlichem Sündenbock befreien, indem es über die positiven Aspekte von Migration und die wirtschaftlichen Missstände des Landes aufklärt. **Die Plakate waren damit**

**gleichzeitig ein Aufruf zur Förderung einer offenen, toleranten und gerechten Gesellschaft.**

*Wir wollten Menschen, die Vorurteile gegen Geflüchtete hegen, überzeugen. Um das zu schaffen, musste man klar machen, dass nicht Geflüchtete Schuld an der ungerechten Verteilung des Wohlstands sind. Mit unseren Plakatinhalten wollten wir genau dies erreichen, indem wir unter anderem auf die positiven wirtschaftlichen Aspekte von Migration hingewiesen haben. Durch die marktliberalen Veränderungen, denen westliche Staaten seit den 80er Jahren ausgesetzt sind, hat eine enorme Verschiebung des Wohlstandes in der Gesellschaft stattgefunden. Viele Menschen in Deutschland fragen sich zu Recht, wann sie endlich ihren Anteil am wirtschaftlichen Erfolg des Landes erhalten. Den hieraus entstehenden Unmut nutzen Rhetoriker\*innen am rechten Rand des politischen Spektrums aus und projizieren ihn auf Geflüchtete. Dies hat dazu geführt, dass Geflüchtete mit vielen wirtschaftlichen Vorurteilen zu kämpfen haben und beschuldigt werden, unseren Sozialstaat 'auszubeuten', Deutschen die 'Arbeitsplätze wegzunehmen' oder schlicht und einfach 'zu teuer' wären und 'alles umsonst' bekämen, wohingegen die ansässige Bevölkerung hart arbeiten müsse und dennoch nur knapp über die Runden komme.*

***Wir sind der festen Überzeugung, dass die Aufnahme von Menschen, die vor Krieg und Armut fliehen, eine moralische Pflicht ist.“***





## **Aktion "Rote Couch" vor dem Deutschen Bundestag am 13. September 2017: „Wir!“ sind Deutschland – eine offene und facettenreiche Gesellschaft**

Am 13. September 2017 fand eine Wahlwerbung statt, die sich unabhängig von allen Parteien, an die Menschen unseres Landes richtete. Für die Inhalte sind ausschließlich die Teilnehmer an dieser Aktion verantwortlich. Kurz vor der Bundestagswahl war den Initiatoren klar, dass die Aktion „Die rote Couch“ vor dem Bundestag stattfinden muss.

Den widrigen Wetterverhältnissen zum Trotz haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, unterstützt von bekannten Persönlichkeiten, unsere Demokratie hochleben lassen und das mit Hilfe einer roten Couch. Nicht irgendeiner roten Couch, sondern **die „Rote Couch“** des **Fotokünstlers Horst Wackerbarth**, auf der in den letzten 38 Jahren unzählige Prominente, Politiker, Sportler, Vordenker und Philosophen auf der ganzen Welt Platz genommen haben.

Zum feststehenden Programm kamen noch viele Überraschungsgäste dazu, wie **Dr. Maja Göpel**, die neue Generalsekretärin des **WBGU** und der Kabarettist **Chin Meyer**. Die beiden brachten den Moderator Christian Keller beim Thema „Gerechtigkeit zwischen den Generationen“ zum Staunen. Es wurde Klartext geredet, besonders zu den so wichtigen Bereichen wie Bildung, Digitalisierung, Altersversorgung, Steuergerechtigkeit und Klimawandel, die im Wahlkampf bisher auf der Strecke bleiben.

Zu den Highlights gehörte auch der Auftritt von **Aiman Mazyek, Dr. Michael Vesper und Reiner Hoffmann**, die gemeinsam die „Allianz für Weltoffenheit“ vertreten und beworben haben. Davor waren die Vertreter von **PULSE of EUROPE** auf der „Roten Couch“ mit ihrer zentralen Aussage: „Wir sind nicht gegen etwas, sondern für etwas. Wenn man das erreicht, für das man eintritt, kann man genau das überflügeln, gegen das man nicht sein will“. Sehr aufrüttelnd und bewegend war der Auftritt der vier **IfD-Aktivisten**, die bei ihrer tollen Plakatkampagne von **Barbara Auer, Silke Bodenbender, Iris Berben, Hannelore Elsner und Matthias Habich** auf ungewöhnliche Weise im Berliner Gewitterregen unterstützt wurden. Sehr emotional und anrührend war die Geschichte der Schwimmerin und Olympiateilnehmerin **Yusra Mardini** die zeigt, welchen Weg das Leben einschlagen kann, wenn das Schicksal es gut meint – von Afrika über das Mittelmeer und dann rund um die

Welt mit großem Erfolg und prominenten Begegnungen, so zum Beispiel mit Ban Ki Moon, Barack Obama und Papst Franziskus.

Am Ende wurde es spektakulär, als ganz gewöhnliche Menschen ihre verstorbenen Vorbilder auf der „Roten Couch“ ehrten. Die eindeutigen Favoriten waren **Willy Brandt, Richard von Weizäcker, Hans-Dietrich Genscher, Heinrich Böll, Siegfried Lenz, Erich Kästner, Albert Schweitzer, Loriot, Heinz Erhardt** und **Ernst Reuter**.

Das Credo der Veranstaltung war für alle Teilnehmer klar: Die Fehlentwicklungen in der Welt und ihre oft schlimmen Folgen verbreiten Angst und Schrecken. Sie dürfen uns aber nicht so viel Angst machen, dass wir die Decke über den Kopf ziehen. Gewiss, die Bedrohungen sind groß. Aber nicht so groß, dass wir aufgeben, dass wir aufhören Widerstand zu leisten und unserer Verantwortung gerecht werden. Dass wir in einer Demokratie leben dürfen, dass wir frei wählen können, das ist kein Selbstverständnis, das hat uns unsere Geschichte besonders in Deutschland und Europa gelehrt. Deshalb rufen wir dazu auf, wählen zu gehen. **Wir wünschen uns eine Wahlbeteiligung von über 80 Prozent**. Zeigen wir der Welt, was in Deutschland möglich ist, und welche guten Beiträge wir - von Deutschland aus - für eine bessere Welt leisten können.

**Erich Kästner** sagte: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern. **Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.**“

Und hier geht's zum Dokufilm:

<https://www.youtube.com/watch?v=YgpM24YNMfl&feature=youtu.be>.

Den Trailer (3 Minuten), den Imagefilm (8 Minuten) das Bildmaterial, die Teilnehmerliste sowie das Programm und das Drehbuch zur Aktion, senden wir den Lesern gerne zu.

Auf den nächsten Seiten sind viele Teilnehmer an der Aktion von Horst Wackerbarth auf der „Roten Couch“ porträtiert worden – ganz nach seinem Motto: Die „Rote Couch“ ist gemeinsamer Nenner, roter Faden, Bühne, Thron und Kommunikationsplattform zugleich. **Prominente und Unbekannte - Die Rote Couch bringt alle Menschen auf Augenhöhe!**



**Moderator Christian Keller mit Vertretern von PULSE of EUROPE.**





**Die vier Aktivisten von der IfD mit ihren Unterstützern bei Blitz und Donner!**



**Auf Augenhöhe!**





**Auszubildende mit Maja Göpel, Generalsekretärin des WBGU.**



**Allama Muhammad Ahsan Siddiqi - unser Überraschungsgast aus Karatschi**





**Nicola Paulsen, Leon Blaschke, Merve Aksoy, Alina Schad mit ihren Unterstützern!**



**Nachwuchsschauspieler mit ihren Vorbildern auf Augenhöhe!**





**Aiman Mazyek, Tara Merk, Reiner Hoffmann – ein Sinnbild der „Allianz für Weltoffenheit“!**



**Andreas May, Nelson Müller und Ralf Zacherl mit einem schönen Gruß aus der Küche!**





**Michael Vesper, Jacob Schopf, Norman Bröckl mit sportlichen Vorbildern!**



**Auf Augenhöhe!**





**Silke Bodenbender und Hans-Werner Neske**



**Hans-Werner Neske mit Botschaftern der Herman van Veen- Stiftung!**

## Die AfD aus dem Bundestag rauswählen: Ja, wir schaffen das!

Trotz unserer Aktion „Rote Couch“ haben fast 6 Millionen Deutsche am 24. September 2017 die AfD gewählt. **12,6 Prozent** der Wähler schickten 94 Abgeordnete der AfD in den Bundestag. Dieses Wahlergebnis ist **ein fatales Signal für Europa und die Welt.**



Die erste Sitzung im neuen Bundestag

Doch **mehr als 87 Prozent** der Deutschen können es schaffen, die AfD ins Abseits zu stellen und als Rumpeltruppe ins Leere laufen zu lassen – mit medialer Begleitung und Unterstützung. Dabei müssen die wesentlichen Ursachen für das Wählerverhalten herausgestellt werden: Die Gesellschaft in Deutschland hat sich seit 2015 gespalten. Auf der einen Seite Hilfsbereitschaft und Mitgefühl und auf der anderen Seite Angst, Wut und Hass. Hinzu kommt, dass viele Menschen nicht zufrieden sind. Viele Menschen fühlen sich nicht integriert – besonders im Osten Deutschlands. Sie fühlen sich abgedrängt oder herausgehalten aus einer Gesellschaft, in der die große Mehrheit mehr oder weniger im Wohlstand lebt. Sie fühlen sich gegängelt und geringgeschätzt. Sie fühlen sich überrollt von den vielen Flüchtlingen, von der Globalisierung und von der Geschwindigkeit der Digitalisierung und haben größtenteils aus Wut, Verzweiflung und letztendlich aus Protest die AfD gewählt. Der Anteil der AfD-Stammwähler beträgt lediglich 31 Prozent. **Das sind nur 4 Prozent der Gesamtwählerstimmen! Das heißt, mehr als 8 Prozent der AfD-Wähler sind reine Protestwähler, die mit der AfD gar nichts am Hut haben.** Diese Menschen brauchen Aufklärung und warten auf gute und vor allem verlässliche Nachrichten. Sie wollen



mitgenommen werden, denn sie sehnen sich nach Orientierung und nach einem sicheren Anker - und nach Politikern, die mutig, verantwortungsvoll, bürgernah und fürsorglich sind. Auch die Zivilgesellschaft ist jetzt mehr denn je gefragt, mehr Verantwortung zu übernehmen mit dem Ziel, die Protestwähler zu überzeugen, dass sie sich mit der AfD auf dem Holzweg befinden. „**Deutschland erwache**“, heißt es in einem Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahr 1930. „**Wehret den Anfängen**“. Diese Mahnung machte zur gleichen Zeit die Runde in einer Welt, die immer verrückter geworden war – ähnlich wie die Welt von heute. Erinnern wir uns an den Aufstieg der NSDAP. Bei der Reichstagswahl 1928 erhielt die 1920 gegründete Partei 2,8 Prozent. Zwei Jahre später – im Strudel der Weltwirtschaftskrise und der zunehmenden Massenarbeitslosigkeit – wurde die NSDAP mit 18,3 Prozent zweitstärkste Partei hinter der SPD. 1932 waren es dann bereits 37,3 Prozent. Und am 31. Januar 1933 wurde ein österreichischer Obergefreiter zum Reichskanzler ernannt, der die ganze Welt in unsägliches Elend stürzte.

Damit aus dem *Nie wieder* kein *Doch wieder* wird, müssen wir es erreichen, dass die AfD nur eine vorübergehende Erscheinung ist. **Die AfD aus dem Bundestag rauswählen: Ja, wir schaffen das!** Aber wir schaffen das nur **gemeinsam**. Es ist an der Zeit, dass nicht die Wutbürger für folgenschwere Wahlergebnisse sorgen, sondern dass vielmehr die Mutbürger die Wähler vor den Wahlurnen überzeugen, dass sie den Gift spritzenden extremistischen Populisten der AfD nicht folgen dürfen.

Was wir jetzt dringend benötigen, ist eine große und starke Bewegung, in der alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten mitmachen. Unterstützt von Vorbildern aus allen gesellschaftlichen Bereichen und den Medien, die in glaubwürdiger Weise für eine vernünftige Aufklärung der Menschen sorgen. So kann ein **Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie** und gegen den extremistischen Populismus entstehen.



**Demokratie leben!**  
Aktiv gegen Rechtsextremismus,  
Gewalt und Menschenfeindlichkeit



An dem „Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie“ sollten sich auch die deutschen Künstler beteiligen. Künstler, mit denen wir Tränen geweint und gelacht haben - ob im Theater, im Konzert, im Kino oder auf dem Sofa. Sie haben nicht nur die Gelegenheit uns auf ihrer Bühne zu unterhalten. Sie können mit ihrer Bekanntheit und Beliebtheit auch auf der gesellschaftlichen Bühne wichtige Aufgaben übernehmen.



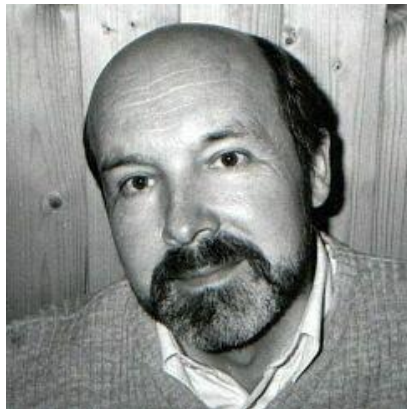
**Vertreter der deutschen Künstler - gegen den rechten braunen Rand!**

An den gemeinsamen Aktionen sollten sich alle Künstler beteiligen, die es gut meinen und machen wollen. Wir sind überzeugt, dass der größte Teil der AfD-Wähler nur verunsicherte, irritierte, wütende Menschen sind – und keine Rechtsradikale. Die muss man bei der nächsten Bundestagswahl unbedingt zurückholen.

Dass aus einem *nie wieder* ein *doch wieder* werden könnte, das macht uns Angst. Aber nicht so viel Angst, dass wir die Decke über den Kopf ziehen, dass wir aufgeben, dass wir aufhören Widerstand zu leisten und unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Ernst Ferstl sagt:

*„Der einfachste Weg, Hindernisse zu umgehen, ist,  
sie als Sprungbrett zu benützen.“*



Die AfD ist ein Hindernis. Ein Hindernis, das wir überspringen können. Eine Hürde, die wir nicht reißen, sondern überwinden müssen. Mit einem Sprungbrett für eine lebendige und gefestigte Demokratie wird es uns gelingen, die AfD bis zum Jahr 2021 auf Ihre Bedeutungslosigkeit zu reduzieren.

Bertold Brecht sagte:

*„Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss!*

*Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss!“*

*„Ändere die Welt; sie braucht es.“*

Heinrich Böll sagte:

*„Freiheit wird nie geschenkt, immer nur gewonnen.“*

*„Freiheit, von der man keinen Gebrauch macht, welkt dahin.“*

*„Recht, von dem man keinen Gebrauch macht, stirbt ab.“*



**GEH WÄHLEN !** 

DEINE   
DEMOKRATIE



## **Win-win: Die Schlüssel für eine erfolgreiche Flüchtlingsintegration**

Not macht erfinderisch. So heißt ein deutsches Sprichwort. Was wir jetzt brauchen, sind Optimisten mit Mut, Ideen, Verstand und einen Integrationsplan, in dem die gesetzlichen Pflichten und Rechte enthalten sind. Wir müssen bürokratische Hürden abbauen, um die Integration beim Leben, Wohnen und Arbeiten zu erleichtern. Wir müssen aber auch realistisch sein und bleiben. Wir müssen den Flüchtlingen klar machen, dass blühende Landschaften kein Automatismus sind. Wir müssen ihnen vielmehr deutlich machen, dass es vor allem auf sie selbst ankommt, sich in der deutschen Gesellschaft gut zu integrieren, und zwar unter dem Dach des Grundgesetzes. Die darin verankerten Werte, Rechte und Pflichten haben sich bewährt und sind das unumstößliche Fundament für ein friedliches Miteinander. Die religiösen Hassprediger und diejenigen unter den Flüchtlingen, die die Grundrechte wie die Religionsfreiheit und die Gleichberechtigung durch Intoleranz missachten oder sogar mit Gewalt dagegen verstoßen, sind nicht willkommen - weder in den Flüchtlingsheimen noch in den Kommunen und Städten in ganz Deutschland. **In derartigen Fällen ist die schnellstmögliche Abschiebung - zur Wahrung von Frieden und Freiheit - unvermeidbar.**

Der Schlüssel zur erfolgreichen Integration ist die Sprache. Hiermit lassen sich alle Türen öffnen. Das Erlernen der deutschen Sprache sollte sowohl zum Pflicht- wie zum Kürprogramm gehören, da es die Voraussetzung für Verständigung und Austausch ist. So erfahren wir gemeinsam von unseren unterschiedlichen Kulturen, Sitten und Gebräuchen und wissen danach, wie diese unser multikulturelles tägliches Leben bereichern können und werden.

**Müssen wir nun jedes Jahr eine Million Flüchtlinge in Deutschland aufnehmen? Nein! Das können und das müssen wir auch nicht. Wenn wir die Ursachen für die Flüchtlingsströme in den jeweiligen Ländern beseitigen, gehen viele auch gerne zurück in ihre Heimat.**

Was wir jetzt brauchen, ist eine Atempause und eine Konzentration auf das Wesentliche. Wir müssen uns jetzt zuerst um die Flüchtlinge kümmern, die bereits in Deutschland sind. Die Asylberechtigten sollten viel schneller in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt integriert werden. Wir müssen mit geeinten Kräften zeigen, dass Asylverfahren noch schneller zum Abschluss gebracht, und so die entstandenen Staus in den Kommunen aufgelöst werden.

Ende der neunziger Jahre ist uns dies mit den Balkanflüchtlingen auch gelungen - und zwar hunderttausendfach. Die meisten von ihnen sind nach Beendigung der Balkankonflikte zu Beginn des 21. Jahrhunderts in ihre Heimat zurückgekehrt.

Deutschland bleibt in der Flüchtlingssituation am besten handlungsfähig, wenn die anderen EU-Staaten bereit sind, Asylberechtigte auf kontrolliertem Weg über feste Kontingente aufzunehmen. Dies ist eine moralische und politische Verpflichtung und dient dem Zusammenhalt der EU. **Die EU erhielt im Jahr 2012 den Friedensnobelpreis für ihren Einsatz für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte.** Ob diese weltweit höchste Auszeichnung zu Recht verliehen wurde, diesen Nachweis ist die EU besonders in den letzten drei Jahren schuldig geblieben.

Im Geist der Zuversicht sind wir geübt und in der Bewältigung von Herkulesaufgaben erfolgreich. Die Flüchtlingsintegration nach dem Zweiten Weltkrieg, das Wirtschaftswunder in den Fünfziger und Sechzigerjahren und die Wiedervereinigung - deren 30-jähriges Jubiläum wir im Jahr 2020 gemeinsam feiern dürfen - haben gezeigt, wozu wir in der Vergangenheit im Stande waren und wozu wir in Zukunft im Stande sein werden. **Wenn es darauf ankommt, dann halten wir zusammen - als Deutsche, Europäer und Weltbürger in einer offenen und bunten Gesellschaft!**



Orlando Bloom sagt:

*„Die Flüchtlingskrise, die größte Tragödie unserer Zeit, bewegt mich ganz besonders. Was muss einen Menschen dazu treiben, unter Lebensgefahr seine Heimat zu verlassen, mit nicht viel mehr im Gepäck als der Sehnsucht nach Frieden und der Hoffnung auf ein besseres Leben? Es ist die nackte Verzweiflung. Niemand sucht es sich aus, ein Flüchtling zu sein. Auch wenn es vielen anders erscheint: Nur ein kleiner Teil der vom Bürgerkrieg in Syrien betroffenen Menschen macht sich auf den Weg nach Europa. Die meisten von ihnen harren im eigenen Land oder der Region aus – rund die Hälfte von ihnen sind Kinder. Die meisten der Menschen, die in Notunterkünften, in Zelten, in Bauruinen notdürftig Zuflucht gefunden haben, wollen nichts als zurück nach Hause. Sie hatten jedoch nur zwei Alternativen: Bleiben und den Tod riskieren? Oder die Heimat verlassen? Eine solch schwere Entscheidung möchte ich für mich oder für meine Familie niemals treffen müssen.“*



© UNICEF/NYHQ2015-2521/Georgiev



Bei der UN-Syrien-Konferenz am 30. März 2016 hatten nur wenige Staaten die Aufnahme syrischer Flüchtlinge zugesagt. Statt der angestrebten Verteilung von 480 000 Flüchtlingen aus den Nachbarländern Syriens wurde eine langfristige Aufnahme von insgesamt 6000 Flüchtlingen vereinbart. Die Zahl der in Aussicht gestellten Aufnahme von Syrien-Flüchtlingen war damit lediglich von 179 000 auf 185 000 gestiegen. Die UN wollte organisierte Umsiedlungen ermöglichen. Dazu sollten Familienzusammenführungen oder medizinische Behandlungen angeboten werden. Die UN-Mitgliedsstaaten sollten auch die Einreise über Stipendien für Studium oder Ausbildung ermöglichen. Diese Flüchtlinge müssten in der Regel kein Asylverfahren durchlaufen. Der organisierte Umzug sollte auch dazu beitragen, dass Flüchtlinge nicht weiter in die Fänge von Schlepperbanden geraten.



**Widersprüchlicher können Bilder nicht sein: Links das Symbol der Weltgesundheitsorganisation der UN und rechts die den Schleppern überlassenen Flüchtlinge, die in Seenot geraten und oft ertrinken – wie bei den Tragödien besonders im April 2015 und 2016!**

Die UN-Mitgliedstaaten haben ihre eigene Organisation zum wiederholten Mal in egoistischer Weise im Stich gelassen. Das zeigt, dass Lösungen auf einer rein humanitären Ebene der Weltgemeinschaft derzeit nicht erreichbar sind. Was helfen könnte wäre ein Modell, bei deren Umsetzung alle gewinnen würden: Die Flüchtlinge selbst sowie auch die Aufnahme- und Herkunftsländer. Hierzu haben Margit Osterloh und Bruno S. Frey einen bemerkenswerten und beachtlichen Vorschlag gemacht:

Margit Osterloh und Bruno S. Frey sagen:

*„Die bisher praktizierte Sicherung der Außengrenzen zur Abwehr von Flüchtlingen ist beschämend. Bisher haben wir die Flüchtlinge gewissenlosen Schleppern überlassen. Derzeit ist die Balkanroute faktisch geschlossen. Das wird die Preise für die Schlepper nach oben treiben und die Reise für die Flüchtlinge noch gefährlicher machen. Die bisherige Strategie, den Weg zu uns so schwer wie möglich zu gestalten, ist inhuman und versagt auf der ganzen Linie. Gibt es einen Ausweg? Wir schlagen vor, von allen Migranten eine Aufnahmegebühr zu erheben, ähnlich Gebühren, die man beim Eintritt in eine Genossenschaft zu bezahlen hat. Sie ist ein Ausgleich dafür, dass man am Gemeingut der Gemeinschaft - Schulen, Krankenhäuser, funktionierende Infrastruktur oder soziale Sicherheit - partizipiert, das die bisherigen Mitglieder geschaffen haben. Die Gebühren würden dem Empfängerland und nicht den Schleppern zufließen. Dafür könnten die Migranten gefahrlos einreisen und bei uns arbeiten. Entsprechende Stellen für die Registrierung und Bezahlung könnten an jedem Flughafen und in größeren Flüchtlingslagern errichtet werden, zu einem Bruchteil der heutigen Kosten der Grenzsicherung. Wer nach der Einreise als Asylant oder Kriegsflüchtling anerkannt wird, erhält das Geld zurück. Alle anderen müssen erhebliche Eigenanstrengungen erbringen, um einreisen zu dürfen. Mit der Höhe der Abgabe kann man die Migration regulieren und uns zugleich das Schicksal einer stacheldrahtbewehrten 'gated community' ersparen. Ein solches Vorgehen hätte große Vorteile nicht nur für die Aufnahmeländer, sondern auch für die Migranten und die Herkunftsländer. Es könnte eine humanitäre und monetäre Win-win-Situation entstehen. Die Schlepper würden ausgebootet. Aufnahmeländer erhielten erstens Mittel zur Finanzierung des Aufenthalts und der Integration der Migranten. Zweitens könnten die Eingliederung in den Arbeitsprozess und die Entlastung unserer Sozialsysteme schnell erfolgen und nicht erst nach dem langwierigen Prozess der Registrierung, Prüfung und Bearbeitung von Einsprüchen et cetera. Drittens könnten riesige Kosten für die Grenzsicherung eingespart werden. Es würden auch die monetären und psychischen Kosten für die Abschiebung nicht anerkannter Flüchtlinge entfallen, ebenso wie die Kosten für die Allgemeinheit, wenn abgewiesene Flüchtlinge in den Untergrund verschwinden. Über ein Preissystem wird die Gefahr der Überforderung unserer Sozialsysteme verringert. Aspiranten auf eine soziale Hängematte würden von vorneherein ausgebremst. Wer sich nicht abhalten lässt, hat einen verstärkten Anreiz, sich zu integrieren. Die Migrationsforschung zeigt, dass höhere Anforderungen an die Migranten die Arbeitsmarktintegration und den schnelleren*

Erwerb von Sprachkenntnissen fördern. Das wiederum erhöht - wenig erstaunlich - die Akzeptanz durch die einheimische Bevölkerung. Die bessere und schnellere Integration der Migranten und ihrer Kinder führt auch dazu, dass sie früher in der Lage sind, die Facharbeiterlücke zu schließen und zur Finanzierung unseres Rentensystems beizutragen. Auch das erhöht die Akzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung. Soweit die Vorzüge unseres Genossenschaftsmodells für die Aufnahmeländer wie Deutschland. Für Migranten besteht der erste und wichtigste Vorteil darin, dass sie ohne Lebensgefahr und traumatisierende Erlebnisse einreisen können. Zweitens würden sie als souveräne Akteure behandelt werden, die ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen können. Hierfür würden wir - und nicht die Schlepper - die Rahmenbedingungen setzen. Drittens nimmt man den Migranten bei der Umsetzung unseres Modells die quälende Unsicherheit, ob sie aufgenommen werden oder nicht, verbunden mit dem Zwang zur Untätigkeit und zu einer Bittstellerhaltung. Sie erhalten schneller die Möglichkeit, sich im Arbeitsmarkt und in ihrer Wohnumgebung zu integrieren. Auch das erhöht die Akzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung. Schließlich haben auch die Herkunftsländer der Flüchtlinge Vorteile. Dort mindert Emigration den sozialen Druck, insbesondere wegen der Entlastung des Arbeitsmarktes - selbst wenn langfristig die Armut dadurch nicht sinkt, weil in erster Linie die einigermaßen gebildeten Mittelschichten auswandern. Wichtiger ist: Die Menschen erhalten eine kalkulierbare Perspektive. Sie werden sich anstrengen, sich die Aufnahmegebühr leisten zu können, z.B. durch bessere Bildung. Weiterhin profitieren die Heimatländer von den sogenannten Rimessen, d.h. den Zahlungen an die Zurückgebliebenen. Die machen mehr als doppelt so viel aus wie die weltweite Entwicklungshilfe und sind vermutlich viel effektiver. Schließlich ermöglichen durchlässige Grenzen eine Rückkehr und damit eine temporäre Migration. Etwa die Hälfte aller Migranten würde nach einiger Zeit freiwillig in ihr Heimatland zurückkehren, wären die Grenzen offen. Das wirkt dem 'Brain Drain' entgegen, der dauerhaften Abwanderung von ausgebildeten Fachleuten aus ihrer Heimat. Begünstigt wird stattdessen die 'Brain Circulation', eine der effizientesten Formen der Entwicklungshilfe. Einwände gegen unser Modell gibt es natürlich auch. Doch sie lassen sich entkräften. Der erste Einwand dürfte sein, dass in unserem Modell nur Personen einwandern können, welche die Kosten für die Integrationsabgabe aufbringen können. Aber auch heute können sich nur diejenigen die Flucht leisten, die genügend Geld für die Schlepper bezahlen. Zuwanderer könnten darüber hinaus einen Kredit aufnehmen, den sie aus dem im Vergleich zu ihrem



*Heimatland wesentlich höheren Einkommen zurückzahlen können. Ein entsprechender Kreditmarkt dürfte leicht entstehen. Er könnte sich an den vom Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus entwickelten Mikrokrediten orientieren. Auch könnten private Spender oder humanitäre Organisationen die Integrationsabgabe für Bedürftige bezahlen, ebenso wie Firmen, die Mitarbeitende und Auszubildende suchen. Damit würde zugleich ein direkter Bezug zu den Zuwanderern hergestellt, der die Integration zusätzlich begünstigt. Anerkannte Asylanten und Kriegsflüchtlinge erhielten die Abgabe ganz zurück. Und wer unser Land wieder verlässt, erhielte sie teilweise zurück - als Startkapital für das Leben in der alten Heimat, zusätzlich zu den erworbenen Kenntnissen sowie den Erfahrungen mit einem funktionierenden Sozialsystem. Die Höhe der Integrations- und Steuerungsabgabe muss mit Augenmaß festgelegt werden. Keineswegs darf sie nach orthodox-ökonomischen Kriterien bemessen werden, sondern muss psychologische und soziologische Erkenntnisse einbeziehen. Viele Details sind noch zu klären. Aber wir sind überzeugt, dass mit unserem Modell alle gewinnen würden: die Migranten selbst, die Aufnahme- und die Herkunftsländer.“*

Quelle: Ausschnitte aus einem Vorschlag - abgedruckt in der  
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 27.03.2016.



Es ist beschämend, die Grenzen zu schließen und die Probleme hinter Zäunen und Mauern zu verbergen und zu verdrängen. Die klägliche Situation u. a. im Camp Moria auf Lesbos und am Grenzzaun von Idomeni im April 2016 sowie die geringe Aufnahmebereitschaft der EU- und UN-Mitgliedstaaten im März 2016 schreien zum Himmel. Was wir in den nächsten Jahren dringend benötigen, sind politische Entscheidungsträger, die couragiert und mutig ihren Völkern glaubhaft vermitteln, dass eine humanitäre und zielgerichtete Aufnahme von notleidenden Flüchtlingen eine Win-win-Situation auslösen kann, wenn alle Beteiligten an einem Strick ziehen.

Die politischen Entscheidungsträger sollten in ihren Ländern Vertrauen aufbauen und ihre Angst überwinden, dass sie für eine volkswirtschaftliche Integration von Flüchtlingen von ihren Wählern abgestraft werden. Die Zeit bis zur nächsten UNO-Vollversammlung, die am 17. September 2019 beginnt, sollte entsprechend genutzt werden.



**Das Geld für Schlepper sollte besser angelegt werden - für eine gerechte Verteilung, eine sichere Anreise und eine zielgerichtete sowie volkswirtschaftliche Integration von notleidenden Flüchtlingen in wohlhabenden UN-Staaten!**

### **Gerd Müller sagte im März 2017:**

*„Wenn Europa sein Engagement in Afrika nicht verstärkt und den Maghreb-Staaten nicht die Chance gibt, auf europäischen Märkten Geld zu verdienen, muss mit Millionen weiteren Flüchtlingen gerechnet werden. Es ist beschämend. Ich bin auch fassungslos darüber, dass es der Weltgemeinschaft nicht gelingt, diese Hungersnöte zu verhindern. Wir brauchen ein neues Weltkrisensystem für schnelle Hilfen. Wir brauchen einen von den UN finanzierten Krisenfonds, der mit zehn Milliarden Euro gefüllt ist. Daraus können die Hilfsorganisationen in Krisensituationen schnell die notwendigen Mittel erhalten. Es kann nicht so weitergehen, dass erst gestorben wird, die UN dann mit dem Bettelstab kommt und die Menschen erst mit monatelanger Verzögerung Hilfe erhalten. Um die Menschen im Südsudan, in Somalia, in Nigeria und im Jemen zu retten, sind etwa fünf Milliarden US-Dollar notwendig. Bislang ist nur eine Milliarde vorhanden. Das ist empörend. Für die Weltgemeinschaft von 195 Staaten ist das keine große Summe. Wir stellen in Deutschland für eine Million Flüchtlinge 30 Milliarden Euro in den Haushalt ein. Wir arbeiten in der Bundesregierung an weiteren Finanzhilfen. Deutschland hat schon viel geleistet, will aber noch mal ein klares Signal an die EU und an die Weltgemeinschaft senden, dass mehr Länder mehr Verantwortung für den Kampf gegen den Hunger übernehmen müssen. Deutschland geht mal wieder voran. Aktuell bringen fünf Geber in der Welt 90 Prozent der humanitären Mittel auf. Das sind die USA, Deutschland, Japan, Frankreich und Großbritannien. Hinzu kommt noch die EU insgesamt als Geber. Wo bleibt die arabische Welt, wo Russland, wo China? Die Großen auf der Welt müssen ihren Beitrag erbringen. Im Jahr 2017 hat sich die Zahl der Flüchtlinge aus Afrika in den ersten drei Monaten verdoppelt. Wenn wir das hochrechnen, könnten 2017 insgesamt 300 000 bis 400 000 Menschen in Italien ankommen. Niemand kann garantieren, dass es nicht wesentlich mehr werden, wenn wir in Afrika nicht mehr in Bildung, Ausbildung und die Bekämpfung der Schlepperstrukturen investieren. Zwischen Europa und Afrika liegen 14 Kilometer. Deshalb werden wir die Zäune in Nordafrika gar nicht so hoch bauen können, dass nicht Hunderttausende, vielleicht Millionen zu uns kommen – aus Not, aus Elend, als Klima-, als Hungerflüchtlinge. Europa braucht einen völlig neuen Ansatz für den Partnerkontinent Afrika. Es ist wichtig, die Entwicklungszusammenarbeit zu stärken, aber das reicht nicht. Eine Investitionsoffensive der Privatwirtschaft gehört dazu. Und fairer Handel. Die Afrikaner müssen in den Wertschöpfungsketten Chancen haben, die eigene Wirtschaft aufzubauen. Aber es ist nicht danach gehandelt worden. Wir hatten doch vielmehr eine Fortsetzung des*

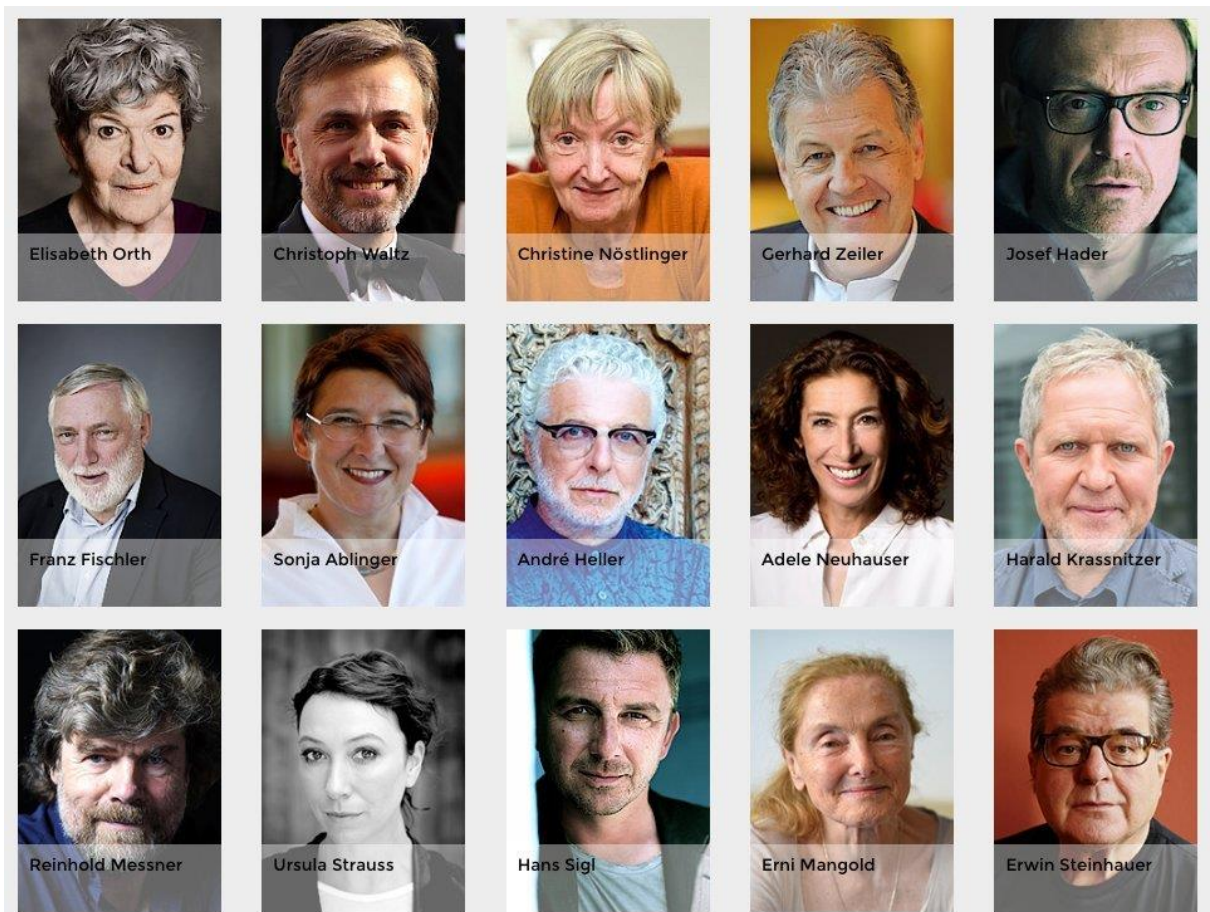


*Kolonialismus mit anderen Vorzeichen. Für die Ressourcen aus Afrika haben wir keine fairen Preise gezahlt und unsere Märkte gegen afrikanische Waren abgeschottet. Wenn der Kaffeebauer für das Kilo 50 Cent bekommt und das Kilo hier zehn Euro kostet, dann kann man das nur Ausbeutung nennen. Warum gewähren wir tunesischen Oliven und Datteln keinen kompletten Marktzugang in Europa? Das ist doch paradox: Wir lassen nicht zu, dass Tunesien mit hervorragenden Produkten in Europa Geld verdient, verlangen dann aber, dass ich deutsches Geld in Tunesien in die Entwicklungshilfe stecke. Starten wir mit Tunesien, Marokko, Algerien und Ägypten eine neue Phase der Integration in den europäischen Binnenmarkt, dann ist das die effektivste Bekämpfung der Fluchtursachen.“*



## Gute Beispiele – zum Nachmachen geeignet

Bei der Bundespräsidentenwahl in Österreich im Jahr 2016 standen viele bekannte Gesichter aus Theater, Fernsehen und Literatur hinter Alexander Van der Bellen. Sie alle wollten den großen Rechtsruck verhindern und haben mit Erfolg dazu beigetragen, dass dieser nicht stattfand.



Nach dem Erfolg von Norbert Hofer und seiner im Kern rechtsextremen FPÖ in der ersten Runde der Präsidentenwahl twitterte Fack ju Göhte-Kinostar Elyas M'Barek im April 2016 „Hab nen österreichischen Pass zu verschenken. Will den nicht mehr.“

In einer Volksabstimmung am 28. Februar 2016 haben die Schweizer eine Verschärfung des Ausländerrechts mit einer deutlichen Mehrheit von 58,9 Prozent abgelehnt, die von der rechtspopulistischen Volkspartei (SVP) gefordert wurde. Die Frage, ob kriminelle Ausländer künftig selbst bei Bagatelldelikten automatisch ausgewiesen werden sollen, hatte die Schweizer auf- und wachgerüttelt wie keine politische Debatte in den letzten 25 Jahren. Die



SVP hatte die Abstimmung initiiert, deren Erfolg lange Zeit als sicher galt. Erst ein breites Bündnis der Zivilgesellschaft konnte den Stimmungswandel in den letzten Wochen vor der Abstimmung herbeiführen. Die Galionsfigur dieses Bündnisses ist Flavia Kleiner, die Co-Präsidentin der „Operation Libero“.

Flavia Kleiner und „Operation Libero“ sagten:

*„Ein erstaunlicher Ruck ging durch die Gesellschaft. Sie hat einem destruktiven Populismus die Stirn geboten und große Selbstheilungskräfte bewiesen. Wir setzen uns ein für eine Schweiz, die Chancen bietet und Freiheiten schützt. Eine Schweiz, die Zuwanderung als Bereicherung erkennt und die ihre humanitäre Tradition hochhält. Eine Schweiz die weiß, dass sie wegen, und nicht trotz ihrer Offenheit ein erfolgreiches Land ist. Wir wollen eine weltoffene, liberale, moderne und international vernetzte Schweiz. Wir erkennen uns nicht in einer Schweiz, die das Fremde für alles Übel verantwortlich macht und Veränderung als Bedrohung betrachtet. Wir sehnen uns nicht nach einer vermeintlich heilen Vergangenheit, die es so nie gegeben hat. Die Schweiz ist kein Freilichtmuseum. Wir leben. Wir bewegen uns vorwärts. Also lasst uns die Chancen packen, die uns eine Welt im Umbruch bietet. Wenn wir die Zukunft gestalten, liegt das Beste noch vor uns.“*



**Die Schweizer haben uns vorgemacht, wie ein Ruck durch das ganze Land geht, wenn ein breites Bündnis der Zivilgesellschaft organisiert wird, das Geschlossenheit und Mitmenschlichkeit zeigt.**



## Dem Sport und dem Schauspiel sei Dank – Wir bleiben am Ball

Neben den vielen sportlichen Großereignissen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen hat der Fußball in Deutschland einen hohen Stellenwert und liefert immer wieder positive Ergebnisse, die oft unserer gesamten Gesellschaft zu Gute kommen. Die Fußballweltmeister von 1954 haben uns als Mannschaft im sportlichen Wettstreit mit ihrem Kampfgeist, ihrer Leidenschaft und ihrem Siegeswillen so einen wunderbar wichtigen Tritt verpasst - auf dem Weg zum Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Gewinn der Weltmeisterschaft 1990 kam zum richtigen Zeitpunkt auf dem Weg zur Wiedervereinigung. Während der Heim-WM mit dem Sommermärchen 2006 zeigte sich Deutschland von seiner besten Seite. Die Welt war zu Gast und erstaunt über die Heiterkeit und Ausgelassenheit und erfreute sich wochenlang an der farbenfrohen Kulisse. 2014 wurde Deutschland wieder Weltmeister. In Brasilien standen viele Fußballer mit Migrationshintergrund auf dem Platz, die einen großen Anteil am Erfolg hatten. Die Mannschaft hat gezeigt, wie man **gemeinsam** ein Ziel erreicht, auch wenn es noch so weit weg scheint. Nun können die Menschen in Deutschland zeigen, wie man eine Mannschaft bildet, um - geführt von einem starken Kapitän - Integrationsweltmeister zu werden. Eine solche Mannschaft könnte ein Kandidat für den Friedensnobelpreis in den kommenden Jahren sein.



Doch es sind nicht nur die Fußballer, die uns in ihren Bann ziehen, die uns begeistern und mit denen wir uns gemeinsam freuen und die wir so gut in Erinnerung behalten. Beispielhaft für diese großartige Leidenschaft und vorbildliche Einstellung fallen mir besonders Angelique Kerber, die deutschen Handball-Europameister von 2016, die Gewinner der olympischen Silbermedaille im Eishockey von 2018 und die unvergessliche Audrey Hepburn ein, die uns als Schauspielerin und UNICEF-Sonderbotschafterin beeindruckt und verzaubert hat:



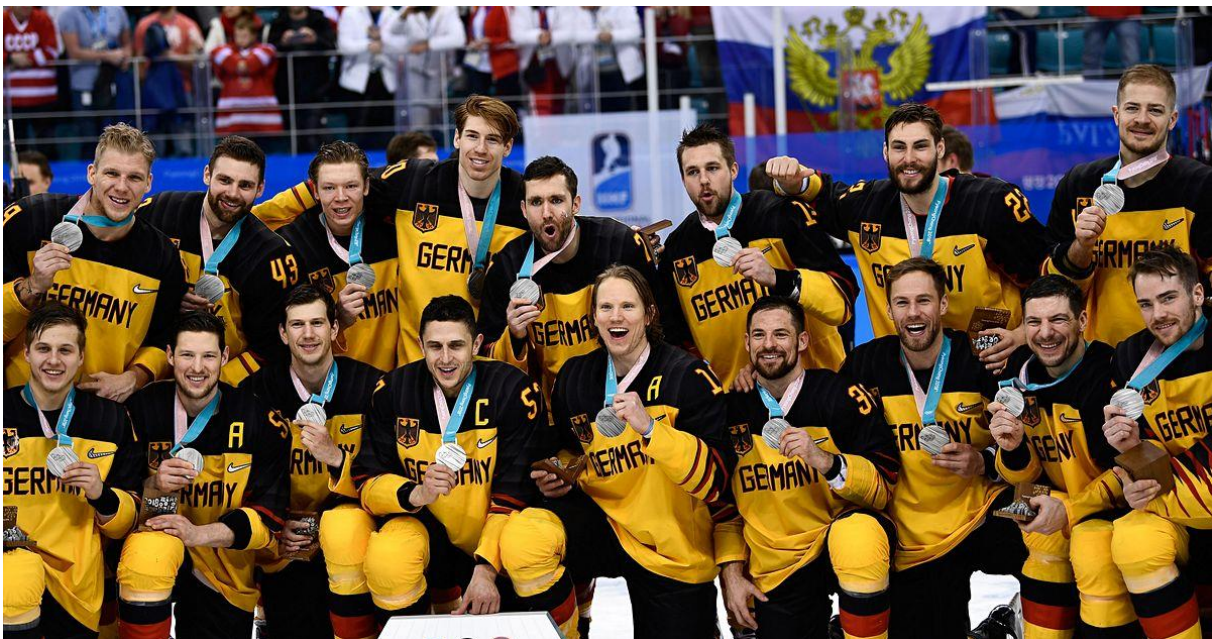
**Weil sie gezeigt hat, was mit großer Leidenschaft, unbändigem Willen und dem Glauben an die eigenen Stärken möglich ist. Die Wimbledon-Siegerin 2018 wurde beim 37. Deutschen Sportpresseball am 3. November 2018 als „Sportlerin mit Herz“ geehrt. Die Auszeichnung wird nicht für sportliche Errungenschaften verliehen, sondern vor allem für Engagement, Werteverständnis, Vorbildhaftigkeit und Fairness!**



## Die deutschen Handball-Europameister 2016



## Die deutschen Silbermedaillengewinner im Eishockey bei den Olympischen Spielen 2018

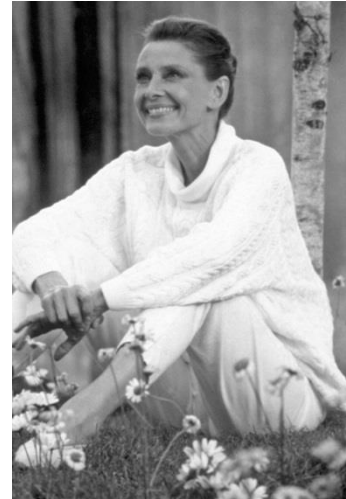


**Weil sie in zwei Mannschaften spielten,  
in der alle für einen und jeder für jeden alles gegeben hat. Ein Erfolg, durch Kampfstärke,  
Leidenschaft und Teamgeist, der unvorstellbar schien!**



Audrey Hepburn auch weil sie sagte:

*„Was die Welt braucht, ist Bescheidenheit, Würde und Anstand in den Seelen der jungen Menschen. Denke dran, wann immer du eine helfende Hand brauchst: Sie ist am Ende deines Arms. Und wenn du älter wirst, denk dran, dass du auch eine zweite Hand hast: die eine, um dir zu helfen, die andere, um anderen zu helfen.“*

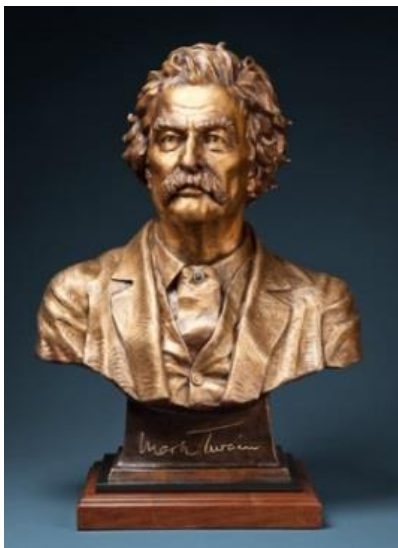


## Die Glaubwürdigkeit der Medien und ihre Freiheit

Sehr nachdenklich stimmt uns zuweilen auch die Berichterstattung durch die Medien. Sensationslüstern und gierig auf die Erstberichterstattung stürzen sich deren Vertreter auf alles, was nach Skandal riecht und als Katastrophe erscheint – zu Lasten der Wertigkeit und der Vernunft. Hieraus folgt, dass auf der Mattscheibe und in den Printmedien die negativen Schlagzeilen im Vordergrund stehen, und eine Berichterstattung über das Gute in der Welt viel zu häufig auf der Strecke bleibt. Zu verachten ist auch der Klatsch und Tratsch über Prominente durch zügel- und skrupellose Reporter. Die hierbei ins Visier genommenen Menschen werden in einem oft nicht zu ertragendem Maße erniedrigt und ihrer Privatsphäre beraubt. Für die Medien, die nur nach Neuem fiebern und ihre Quoten und Auflagen steigern wollen, ist am Morgen danach alles Schnee von gestern. An den Betroffenen und den Opfern jedoch haftet der scheinbare Makel oft ein Leben lang.

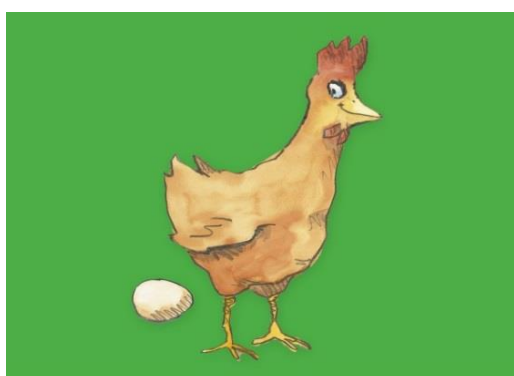
Mark Twain sagte:

*„Eine Lüge ist bereits dreimal um die Erde gelaufen,  
bevor sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.“*



**Wir glauben nicht, dass die Mehrheit der Konsumenten  
auf diese Art der Berichterstattung scharf ist!**

**Wir glauben vielmehr, dass am Ende die Qualität der Berichterstattung die Quoten nach oben treibt. Die Medien haben es in der Hand, das Henne-Ei-Prinzip außer Kraft zu setzen.**



Die Glaubwürdigkeit der Medien und der Informationen, die sie verbreiten, ist zur größten Herausforderung der Journalisten geworden. Dabei gilt es, eine für den Konsumenten deutlich erkennbare Grenze zu ziehen, zu den „Fake News“, die immer öfter und immer schneller durchs Netz wabern. Es geht nicht nur um den Schutz unserer Privatsphäre, sondern auch um die Aufdeckung von Falschmeldungen und Lügen. So kann einer manipulativen Einflussnahme - besonders vor politischen Wahlen - Vorschub geleistet werden. Die Medien benötigen eine Qualitätsoffensive.



*Perspective Daily* weist einen Weg, der uns aus vielen Verwirrungen, Verirrungen und Verstrickungen befreien kann.

Maren Urner und die Autoren von *Perspective Daily* sagen:

*„Wir sind der Überzeugung, dass Medien mehr tun sollten als Skandale zu produzieren, zusammenhangslos über Einzelereignisse zu berichten und mit reißerischen Schlagzeilen um Aufmerksamkeit zu buhlen. Wir stehen für einen Journalismus, der nicht nur Probleme beschreibt, sondern auch Lösungen diskutiert. Wir stehen für einen Journalismus, der sowohl negative als auch positive Entwicklungen aufzeigt und so ein ausgewogenes und realistisches Weltbild vermittelt. Und wir stehen für einen Journalismus, der Hintergründe und Zusammenhänge vermittelt und seine Leser befähigt, zu verstehen, warum die Dinge so sind, wie sie sind - und wie man sie vielleicht verbessern kann. Darum gründeten wir im Jahr 2016 Perspective Daily. Perspective Daily ist das erste konstruktive, lösungsorientierte Online-Medium in Deutschland, das sich durch seine Mitglieder und damit unabhängig von Werbekunden, politischen Parteien oder Organisationen finanziert.“*

Nora Tschirner sagt:

*„Perspective Daily ist ein Projekt, das bei uns anfängt und davon ausgeht, dass nicht irgendwelche Leute in irgendwelchen Eliten dafür verantwortlich sind, dass irgendwas irgendwie besser wird. Gemeinsam haben wir die Möglichkeit, diese Mechanismen aufzubrechen. Diese Einsicht ist die Grundlage für zukunftsgerichtete gesellschaftliche Veränderungen mit Blick nach vorn. Das finde ich wahnsinnig inspirierend und es gibt mir Hoffnung. Ich ziehe daraus eine Riesenkraft, weiter an sozialen Projekten zu arbeiten.“*



## Ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie

Was wir jetzt dringend benötigen, ist eine große und starke Bewegung, in der alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten mitmachen. Unterstützt von Vorbildern aus allen gesellschaftlichen Bereichen und den Medien, die in glaubwürdiger Weise für eine vernünftige Aufklärung der Menschen sorgen. So kann ein Bollwerk für eine lebendige und gefestigte Demokratie und gegen den extremistischen Populismus entstehen.



**Die Ergebnisse der Europawahl im Mai 2019 und die Ergebnisse der Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen im Herbst 2019 sind wichtige Gradmesser, wie wir in Zukunft leben.**

Hans Georg Schnücker sagt:

*„Wenn wir zulassen, dass die Vertrauensbasis nachhaltig geschädigt wird, bedeutet das nicht in erster Linie, dass ein paar Menschen die Zeitung abbestellen. Oder dass es weniger Kirchgänger gibt. Nein, es bedeutet in erster Linie, dass der soziale Zusammenhalt eines hochkomplexen Systems wie unserer demokratischen Gesellschaft gefährdet ist. Gerade deshalb brauchen wir Medien. Starke, unabhängige, transparente und unbequeme Medien. Medien, die für Meinungs- und Pressefreiheit eintreten, die ihre Wächterfunktion gegenüber der Politik wahrnehmen. Die durch einordnende und transparente Berichterstattung das Vertrauen der Bürger in die Institutionen aufrecht erhält und dort zurückgewinnen, wo es abhandengekommen ist. Die Kritik, der sich die Medien aktuell ausgesetzt sehen, ist nicht völlig unbegründet. Journalisten müssen aufpassen, dass sie nicht als abgehobene Moraleliten wahrgenommen werden, die ex cathedra scheinbar absolute Wahrheiten verkünden. Wir müssen die Bürger mit relevanten Informationen versorgen, die verschiedenen Argumentationslinien sortieren und schlussendlich einen von Achtung und Respekt geprägten Diskurs ermöglichen. Fehler müssen zugegeben werden, Kritiker Gehör finden und Meinungen in Kommentaren klar gekennzeichnet sein. Was wir aber ganz und gar*

*nicht müssen, ist, Halbwahrheiten und Populismus unreflektiert und unwidersprochen Raum geben. Es ist nicht verwunderlich, dass gerade diejenigen das hohe Gut der Meinungsfreiheit instrumentalisieren, die an anderer Stelle unliebsamen Schlagzeilen mit abstrusen Gleichschaltungsvorwürfen begegnen. 'Nach Pressefreiheit schreit niemand, als wer sie missbrauchen will.' Dieser Satz ist nicht etwa im Laufe der letzten Wochen gefallen, sondern stammt von Johann Wolfgang von Goethe. Die Verwechslung von Meinungsfreiheit mit der Unterdrückung der Gegenmeinung ist also ebenso alt wie gefährlich. (...) Der Schutz der Presse- und Meinungsfreiheit – und zwar sowohl gegen staatliche Eingriffe als auch gegen die Verschwörungsrhetorik extremer Gruppierungen – ist daher eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Oder wie es der amerikanische Journalist Stewart Alsop bereits im letzten Jahrhundert formulierte: 'Die Presse muss die Freiheit haben, alles zu sagen, damit gewisse Leute nicht die Freiheit haben, alles zu tun.' Das ist ausdrücklich nicht gegen einzelne Parteien gerichtet, sondern vielmehr gegen die kommunikativen Tendenzen, die in unseren heutigen Diskursen, getrieben von der Hyperemotionalisierung durch die sozialen Netzwerke, zunehmend Einzug erhalten – sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene.“*



Es wäre zu viel der Aufmerksamkeit für die AfD, wenn wir uns in diesem Leitfaden nur mit dieser fehlbesetzten und fehlgeleiteten Partei befassen würden. In den folgenden Kapiteln steht auch als Warnung und zur Vorbeugung, wie wir weltweit Schiffbruch mit Autokraten, extremistischen Populisten und Paschas erleiden, dass Stacheldraht, Grenzzäune und Mauern wertlos sind, dass nur der Fortschritt in Deutschland, Europa und der Welt zielführend ist und den Frieden sichert, warum die globale Energiewende von existentieller Bedeutung ist und wie eine Lawine von Klimaflüchtlingen gestoppt werden kann.



## DER ENERGISCHE WIDERSTAND



## Eine verlorene Wahl und ein ergaunerter Sieg

Hillary Diane Rodham sagte am 31. Mai 1969:

*„Ich muss reagieren, wie es unsere Generation seit einiger Zeit tut. Noch haben wir keine Machtpositionen inne. Aber wir haben die Aufgabe, Kritik zu üben, wir sind zum konstruktiven Protest verpflichtet. (...) Schon zu lange betrachten unsere Führer Politik als die Kunst des Möglichen. Die Herausforderung ist jedoch, Politik als die Kunst zu sehen, das Unmögliche möglich zu machen.“*



Die Festrede, die Hillary Diane Rodham am 31. Mai 1969 beim Abschlussfest am Wellesley College hielt, handelte von Integrität, Respekt und dem Vertrauen der Menschen untereinander. Hillary Clinton stand im Jahr 2016 vor ihrer größten politischen Herausforderung. Um Donald Trump im Rennen um die US-Präsidentschaft im Jahr 2016 zu besiegen, hätte sie die von uns so ersehnte **Metamorphose von *Homo sapiens*** selbst durchlaufen müssen. Was sie **vor 50 Jahren** auf der Bühne des Wellesley College in sich trug - das Bedürfnis, die Gesellschaft zu verändern, die Beziehung zwischen den Menschen zu verbessern und die Institutionen zu hinterfragen, das hätte sie im Wahlkampf in sich tragen und nach außen verkörpern müssen. Hillary Clinton hat die Wahl auch deswegen verloren, weil sie die Anti-Establishment-Bewegung unterschätzt hat. Um dem Establishment in Washington eins auszuwischen, wollten viele Wähler zeigen, dass die Macht vom Volk ausgeht – sogar die Macht, kompletten Mist zu bauen. Ein Grund, der Trump zum Sieg verholfen hat. Die Wahl wurde vor allem in den Staaten abseits der Ost- und der Westküste von frustrierten Bürgern in eher ländlichen Gebieten entschieden. Dort wo die USA rassistischer, gewaltbereiter und fortschrittsfeindlicher sind - so, wie der neue Präsident und seine Gefolgschaft.

**Wie konnte es passieren,** dass Donald Trump der 45. Präsident der USA wurde? Die Ursachen im Detail:

- die Wähler Trumps, die die Wahrheit ausgeblendet haben und den tumben Parolen und offensichtlichen Lügen eines gefährlichen Populisten auf den Leim gegangen sind,
- die Schwächen und Fehler Hillary Clintons, die die Wähler nach rechts abdriften ließen. Zudem gab es die allgemeine Tendenz: mehr *gegen* Clinton als *für* Trump,
- das amerikanische Wahlsystem, bei dem nicht die Wählerstimmen, sondern die Stimmen der Wahlmänner zählen. Hillary Clinton gewann fast drei Millionen Stimmen mehr als ihr Konkurrent und verlor trotzdem. Das Wahlsystem hatte schon George W. Bush im Jahr 2000 ins Weiße Haus gehievt und nicht den Demokraten Al Gore, der eine halbe Million Stimmen mehr als der Republikaner erhielt,
- Cyberattacken und *fake news*, mit denen der hinterlistige Machtapparat Donald Trumps das amerikanische Volk auf gefährliche Weise manipulierte, und
- Vladimir Putin als Wahlhelfer von Donald Trump. Die Geheimdienste CIA und NSA sowie das FBI sehen es in dem am 6. Januar 2017 veröffentlichten Bericht als erwiesen an, dass der russische Präsident Vladimir Putin eine „Einflusskampagne“ mit Hackerangriffen angeordnet hat, um Trump zum Wahlsieg zu verhelfen. Dieser skandalträchtige Vorwurf verdichtet sich durch die anfänglich abgestrittenen Kontakte des bereits zurückgetretenen Sicherheitsberaters Michael Flynn und des Justizministers Jeff Sessions zu Moskau - und zwar vor der US-Wahl. Sessions war da noch Wahlkampf helfer von Trump.



Einen Tag nach seiner Vereidigung gingen weltweit Millionen von Menschen gegen Donald Trump auf die Straße. Allein in Washington waren es mindestens 500 000 und damit mehr als bei der Amtseinführung am Tag zuvor. Die Proteste richteten sich unter anderem gegen Frauenfeindlichkeit, Gewalt, Rassismus, Homophobie und religiöse Intoleranz.



## Amerikanische Künstler sagen ihre Meinung und sind gefordert

Robert Redford sagte während der George-W.-Bush-Ära, er habe in seinem ganzen Leben noch nie dunklere Zeiten erlebt. Nun ist es noch finsterner geworden für die USA und die Welt. Auch die amerikanischen Künstler sind stärker denn je gefordert, die brüchig werdende Demokratie gegen den Machtapparat Donald Trumps zu verteidigen.

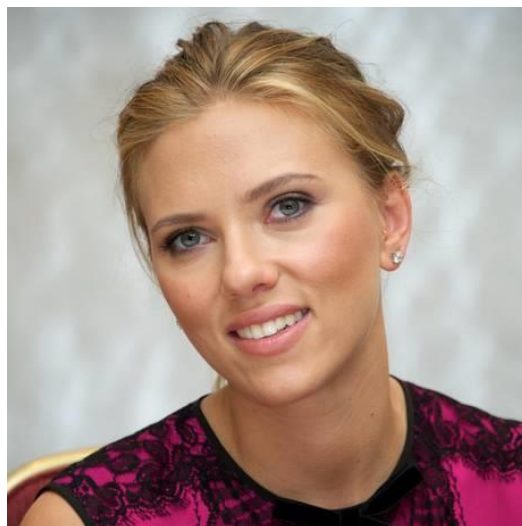


**Einige amerikanische Künstler, die zur Erhellung der Gesellschaft beitragen könnten!**

Noch viel mehr Künstler müssen jetzt gemeinsam die amerikanische Gesellschaft wachrütteln – auch die frustrierten Bürger im Landesinnern. Nachdem es nun mal passiert ist, bietet sich jetzt für alle Amerikaner die Gelegenheit, die tatsächlichen Ursachen für ihre Zerstrittenheit zu ergründen.

Scarlett Johansson sagte im März 2017:

*„Die Mehrheit der Amerikaner, so wie ich auch, hat nicht mit einem solchen Wahlergebnis gerechnet. Das war schon niederschmetternd. Aber jetzt gilt es nach vorne zu schauen. Unser Land hat schon in der Vergangenheit einige dramatische Herausforderungen geschultert. Wir haben jetzt zwar eine Regierung, die kaum politische Erfahrung hat, doch vielleicht bringt sie die unterschiedlichen Strömungen unserer Gesellschaft wieder zusammen. Vielleicht sind wir zu selbstgefällig geworden. Vielleicht ist das eine Chance, dass wir unsere Unterschiede überwinden und uns zusammentun, ob nun aus Frust oder aus Angst. Vielleicht hat die Wahl den positiven Einfluss, dass sie die Nation wieder vereint. Ich sage nicht, dass das vier leichte Jahre werden. Wir werden sicher harte Stürme überstehen müssen und einen harten Winter. Doch wenn wir es schlau anstellen, nutzen wir das als Möglichkeit für eine Wende. Ich glaube daran, dass man in seinem Umfeld die größten Veränderungen bewirken kann. Mich in der Politik zu engagieren, könnte ich mir daher sehr gut vorstellen.“*



Bruce Springsteen sagte vor der Wahl:

*„Donald Trump ist ein abscheulicher und gefährlicher Narzisst, der das komplette demokratische System niederreißen wird. Er ist sich noch nicht einmal darüber im Klaren, da er völlig unreflektiert handelt und weder Anstand noch Verantwortungsbewusstsein besitzt.*

*Die Worte, die er in den vergangenen Wochen benutzt hat, sind ein Angriff auf die Demokratie schlechthin. Er wird das größtmögliche Chaos hinterlassen.“*

Barbra Streisand sagte vor der Vereidigung:

*„Ahnungslos, rücksichtslos, würdelos, hirnlos und herzlos: unser gewählter Präsident. Ich kann keinen rassistischen, fremdenfeindlichen Sexisten respektieren, der uns mit seinem Verhalten alle gefährdet. Es ist unser Recht und unsere Pflicht, unsere Freiheiten zu verteidigen und unseren Mitbürgern zu helfen. Das ist etwas, was uns alle angeht. Schreibt euren Abgeordneten und Senatoren. Spendet an Organisationen, die für Gleichberechtigung, Bürgerrechte, Pressefreiheit, Klimaschutz, Regulierung des Waffenverkaufs und die Gesundheitsversorgung kämpfen. Protestiert. Sagt eure Meinung. Helft anderen.“*

Bruce Springsteen sagte nach der Vereidigung:

*„Unsere Herzen und Gedanken sind mit den Hunderttausenden von Frauen und Männern, die auf die Straße gegangen sind, um gegen Hass und Spaltung und für Toleranz, Inklusion, reproduktive Rechte, Zivilrechte, Gerechtigkeit für alle Rassen sowie für Umweltschutz, Krankenversicherung und die Rechte von Einwanderern zu demonstrieren. Wir stehen an eurer Seite. Wir sind der neue amerikanische Widerstand.“*





Meryl Streep sagte vor der Vereidigung:

*„Dieser Instinkt, andere zu demütigen - wenn es von jemandem in der Öffentlichkeit vorgemacht wird, von einem Mächtigen - dann sickert das in jedermanns Alltag ein. Und es gibt anderen Leuten vermeintlich die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Respektlosigkeit lädt zu Respektlosigkeit ein. Gewalttätigkeit animiert zu Gewalttätigkeit. Wenn die Mächtigen ihre Position benutzen, um andere zu tyrannisieren, dann verlieren wir alle. Das bringt mich zur Presse: Wir brauchen die Presse, um die Mächtigen zurück auf den Teppich zu bringen!*

*Das ist es, weshalb unsere Gründerväter die Pressefreiheit in unserer Verfassung verankert haben.“*

George Clooney sagte vor der Vereidigung:

*"Ich habe nicht für ihn gestimmt, ich unterstütze ihn nicht, und ich glaube nicht, dass er die richtige Wahl ist. Wir müssen jetzt hoffen, dass er nicht alles zerstört."*

Meryl Streep sagte nach der Vereidigung:

*"Wenn wir diesen unsicheren Moment überleben - wenn Trumps vernichtender Instinkt zurückzuschlagen uns nicht in einen nuklearen Winter führt - werden wir diesem Präsidenten vieles zu verdanken haben. Er hat uns dann alle aufgeweckt und uns gezeigt, wie zerbrechlich die Freiheit tatsächlich ist."*

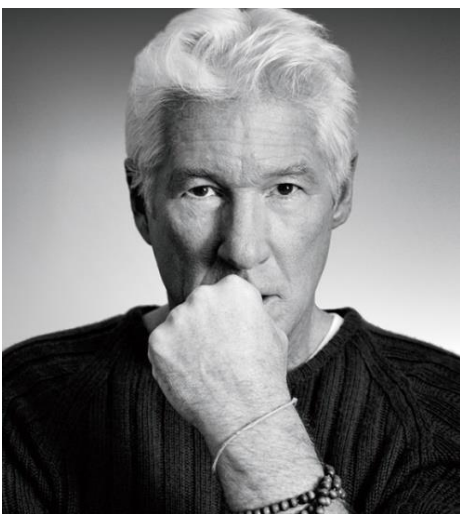


Richard Gere sagte im Februar 2017 in Berlin:

*"Das Schlimmste, was Trump gemacht hat, war, dass er zwei Wörter zu einem verschmolzen hat – Flüchtling und Terrorist. Es bedeutet für viele inzwischen das Gleiche. Früher sind Flüchtlinge in den USA Menschen gewesen, denen man helfen wollte. Heute haben viele Leute Angst vor ihnen. Das ist das größte Verbrechen, diese beiden Begriffe zu einem zu machen. Die Zahl der aus Hass begangenen Gewalttaten in den USA ist enorm gestiegen. Hass erzeugt Angst. Und Angst bringt uns dazu, wirklich schreckliche Dinge zu tun. Es ist an der Zeit, wirklich wahrzunehmen, was Trump und seine konservative Bewegung mit der Welt machen."*

Julia Roberts sagte im August und September 2018:

*"Ich finde das wirklich zum Kotzen. Dass nach verschärfter Migrationspolitik hunderte Kinder an den US-Grenzen von ihren Eltern getrennt wurden und zum Teil seit Monaten unbetreut in Sammellagern leben müssen, erbittert mich. Es passieren dabei täglich furchtbare Dinge. Diese Grausamkeiten müssten täglich in den Schlagzeilen stehen. 572 kleine Kinder werden noch immer in Sammellagern festgehalten, 400 Eltern sollen bereits ohne ihre Kinder deportiert worden sein. Trotzdem mache ich mir keine Sorgen um die Zukunft. Wie sollte ich auch? Ich habe drei Kinder, da muss man sich doch weigern, Angst zu haben. (...) So viele schreckliche Dinge passieren jeden Tag, dass diese Grausamkeit schnell auf die zweite Seite rutschen kann, obwohl es jeden Tag auf die erste Seite gehört. Also mache ich alles dafür, um es aktuell zu halten."*



Robert de Niro sagt:

*"Für jede Figur, die ich spiele, finde ich immer irgendwo etwas Mitgefühl. Ich beschäftige mich immer lange mit ihnen, betrachte sie aus jedem Winkel, bis ich etwas finde, an das ich gefühlsmäßig anknüpfen kann, was mir die Figur nachvollziehbar macht. Bei Trump versuche ich das jeden Tag aufs Neue, einen Hauch von etwas zu finden, was mir Mitgefühl abringt. Es gelingt mir nicht. Es ist unmöglich. Trump ist und bleibt mir zutiefst unsympathisch. Falls man mir also anbieten würde, Trump zu spielen, habe ich die passende Antwort parat:*

***'Niemals.'***

*Ich bin einfach nur so wütend auf ihn. Er ist so unverzeihlich schrecklich. Trump ist eine ganz deutliche Gefahr für Amerika – und für die Demokratie und viele Werte, die uns wichtig sind. Er ist völlig amoralisch. Wir brauchen jetzt eine politische Leitfigur, die die Menschen wieder vereint. Ich will nur eins sagen: Fuck Trump! Es kann nicht mehr heißen: Weg mit Trump! Es heißt Fuck Trump!*



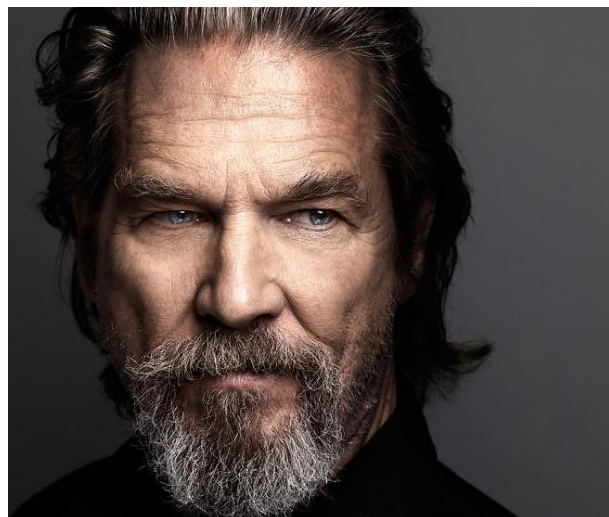


Will Smith sagte vor der Wahl:

*„Meiner Meinung nach hat Donald Trump eine ‘dunkle Seele‘.  
Dass ein Mann eine Frau öffentlich als fettes Schwein bezeichnen kann, das treibt mir die  
Tränen in die Augen. Viel schlimmer sind jedoch die Leute, die für so eine Wortwahl auch  
noch applaudieren. Das ist ein kollektiver Wahnsinn. Meine eigene Großmutter hätte mir die  
Zähne aus dem Mund geschlagen, würde ich mich so unflätig ausdrücken wie Trump.  
Würde eines meiner Kinder so etwas in der Öffentlichkeit sagen,  
könnten sie nicht mehr in meinem Haus leben.“*

Jeff Bridges sagte im Oktober 2018:

*„Wir alle sind Bösewichte. Das Böse ist wie ein Krebs, der sich durch unsere ganze  
Gesellschaft bis in unsere Herzen gefressen hat. Keiner ist frei davon. Und Leute wie Trump  
und Kavanaugh verkörpern einen Teil unseres Selbst. Das heißt, in mir steckt ein Trump und  
ein Kavanaugh – bis zu einem gewissen Grad. Sie sind wie ein Spiegel. Und in den müssen wir  
hineinschauen, um zu erkennen, was wir verändern müssen. Ich bin zutiefst beunruhigt über  
die US-Politik. Aber ich nehme meine Angst als Treibstoff. Sie inspiriert mich, meinen  
Bekanntheitsgrad für die Dinge einzusetzen, die ich verändern möchte. Los, Junge!“*



Auch Taylor Swift wendet sich gegen Donald Trump und die Republikaner.

Sie sagte im Oktober 2018 vor den Zwischenwahlen in den USA:

*„In der Vergangenheit wollte ich meine politische Meinung nicht öffentlich äußern, aber aufgrund verschiedener Erlebnisse in meinem Leben und der Welt in den vergangenen zwei Jahren habe ich meine Meinung dazu geändert. So habe ich meine Wahlentscheidung stets davon abhängig gemacht, welcher Kandidat sich für die Menschenrechte einsetzt, an die ich glaube. Dazu zähle ich unter anderem die Rechte von Frauen und der LGBTQ-Gemeinde sowie den Kampf gegen Rassismus. Die Republikanerin Marsha Blackburn vertritt genau diese nicht. Ich kann niemanden wählen, der nicht bereit ist, für die Würde aller Amerikaner zu kämpfen, egal welche Hautfarbe oder welches Geschlecht sie haben, oder wen sie lieben. Deshalb werde ich für den demokratischen Senatskandidaten Phil Bredesen sowie für den Demokraten Jim Cooper, der für das Repräsentantenhaus kandidiert, stimmen. Meinen Fans lege ich nahe, sich genau über die Kandidaten in ihrem Bundesstaat zu informieren. Wir werden nie einen Kandidaten finden, mit dem wir in allen Themen zu 100 Prozent übereinstimmen. Dennoch ist es wichtig, wählen zu gehen.“*



## Auf die Gesundheit der Amerikaner: Mit Hustensaft zur Krebsbekämpfung

Mit 217 zu 213 Stimmen wurde am 4. Mai 2017 ein Gesetzentwurf zur „Reform“ der Krankenversicherung durch das US-Repräsentantenhaus gepeitscht. Obwohl den „nachgebesserten“ Entwurf die wenigsten Abgeordneten gelesen hatten, wurde der „Abstimmungserfolg“ zur Abschaffung von *Obamacare* von den US-Republikanern gefeiert. Zuvor hatte ihr Anführer einigen Abgeordneten zu verstehen gegeben bzw. eingebläut, was dabei herauspringt, wenn eine Mehrheit zustande kommt oder erneut verfehlt wird. So schließt man einen Pakt, macht einen Deal und bleibt im Spiel mit Donald Trump. Eine Reform ist im Regelfall eine Verbesserung – für manche mehr, für andere weniger. Bei der Gesundheitsversorgung à la Trump sieht das etwas anders aus: Gestrichen werden sollen die bisherigen Steuern für Besserverdienende und Unternehmen der Gesundheitsbranche, mit denen zurzeit die Versicherung für Ärmere finanziert wird. Im Gegenzug sollen Geringverdiener Steuergutscheine erhalten, mit denen sie die Beiträge zumindest teilweise begleichen können. Gestrichen werden vor allem diverse Programme des sogenannten Medicaid, mit dem bisher den Ärmsten der Armen und den Behinderten geholfen wurde. Den Versicherungsunternehmen soll es wieder erlaubt werden, von älteren Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen deutlich höhere Beiträge zu verlangen. Bei der „Nachbesserung“ des Entwurfes handelt es sich um einen Acht-Milliarden-Fonds für Bedürftige, der von Experten als minderbemittelt gilt. Es ist zu befürchten, dass in den nächsten zehn Jahren mehr als 20 Millionen Amerikaner ihren Versicherungsschutz verlieren könnten. Durch die entstehenden Versicherungslücken, kann von einem Versicherungssystem kaum noch die Rede sein. Der Fraktionschef der Demokraten, Charles Schumer sagte: *„Das Gesetz gleicht dem Versuch, einem Krebspatienten mit Hustensaft behandeln zu wollen. Es ist eine Schande.“* Gut, dass ein Bundesrichter aus Texas im Dezember 2018 per Urteil entschieden hat, dass *Obamacare* bis auf Weiteres in Kraft bleibt.





## **Wirtschaftspolitik à la Trump: Sollten Unternehmer sich gängeln lassen oder lieber etwas unternehmen?**

Donald Trump gibt die Marschrichtung vor, und die US-Wirtschaft tanzt nach seiner Pfeife: Abschottung, Abschiebung, Isolation. Viele Unternehmer beugen sich und lassen sich sogar über Twitter zu Befehlsempfängern degradieren. Das früher angestimmte Loblied auf die Globalisierung ist verstummt. Trump sagt den Unternehmen, wo's lang geht: wo sie einkaufen sollen, wo sie Arbeiter anstellen sollen, wo sie investieren und wo sie es bleiben lassen sollen. Seine Wirtschaftspolitik richtet sich eindeutig gegen den freien Markt. Und die Manager arrangieren sich damit, solange sie damit ihre Geschäfte machen können und die Quartalszahlen stimmen. Konzernlenker, die als „Unternehmer“ die langfristige ökonomische Perspektive im Auge haben, sind kaum noch in Sicht. Unter den Konzernmanagern herrscht die opportunistische Grundeinstellung: Mit Konfrontation gegenüber Donald Trump gerät man auf die Verliererstraße - sowohl wirtschaftlich als auch politisch.

Der geistig unambitionierte – um nicht zu sagen minderbemittelte – und ordinäre Trump hat in seinem Leben noch nie Geschäfte gemacht, die eine mobile Ausrichtung hatten. Trump hat sich bisher nur mit Immobilien befasst. Sein ganzes Wesen strahlt Unbeweglichkeit aus, als leide er an einem Immobilitätssyndrom. Das sollten sich die Unternehmen und ihre Manager vor Augen halten, besonders in der Automobilindustrie.

Wo sind die Unternehmer, die sozial verantwortlich mit längerfristig gesteckten Zielen agieren? Hoffentlich finden wir sie auch weiterhin im Silicon Valley, dem Tal, in dem die Kreativität zuhause ist, in dem viele gute Ideen entwickelt wurden, die ihren Siegeszug rund um den Globus angetreten haben.



## Die Zukunft der USA: Spaltung und Schulden

Die Keile, die Trump einschlägt, haben die Spalten und Gräben in der amerikanischen Gesellschaft noch verbreitert und vertieft. Eine Versöhnung zwischen den blinden Gefolgsleuten auf der einen und den wütenden Gegnern auf der anderen Seite scheint in weiter Ferne. Dazu passt, dass die Errungenschaften Barack Obamas erst mal in den Schmutz gezogen werden, um sie danach abzuschaffen.

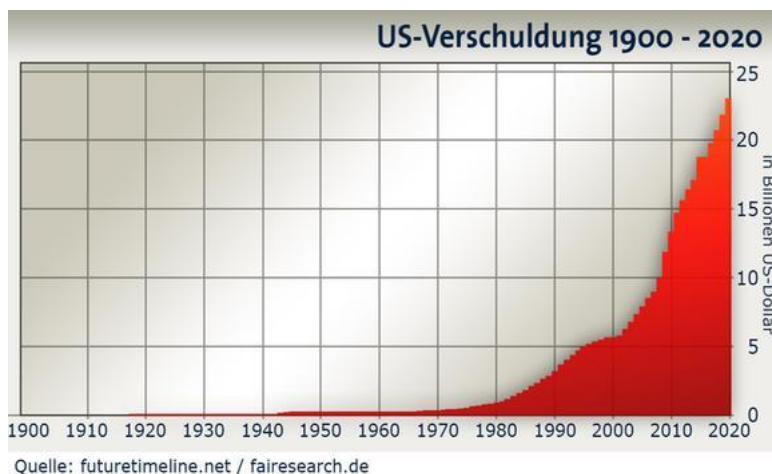


Mit seinen für viele Amerikaner wohlklingenden Botschaften „*America First*“ und „*I will make America great again*“ will er sich besonders bei den Menschen einschmeicheln, die sich als soziale Verlierer fühlen. Er verspricht alles auf einmal: Steuern senken, Jobs schaffen, die Konjunktur ankurbeln und Schulden abbauen. Kam dieser Geistesblitz über Nacht - oder ist das nur ein strategisch gelegtes Strohfeuer?

Die von Trump angekündigten massiven Steuersenkungen für die Wirtschaft und die privaten Steuerzahler ließen die US-Börsenbarometer im Februar 2017 auf neue Rekordhochs klettern. „Trumps Wirtschaftsnationalismus“ könnte kurzfristig funktionieren. Das beabsichtigte Konjunkturpaket würde zunächst einmal für Wachstum und Arbeitsplätze sorgen. Trump könnte so die Abgehängten, die ihn gewählt haben, fürs Erste zufriedenstellen. Trump wird versuchen, die Staatsverschuldung über eine höhere Inflation in den Griff zu kriegen. Steigt die Inflationsrate in den USA an und bleiben die Zinsen niedrig, würde das der US-Regierung helfen, die Schulden zu verringern. Doch dadurch wird das Geld zunehmend weniger wert. Und die Verlierer sind die Bürger, besonders die mit geringem Einkommen. Trumps Plan könnte also anfänglich aufgehen. Langfristig dürfte er den Amerikanern aber schaden - vor allem den Abgehängten, die ihn gewählt haben.

Am Ende wird die Abschottungspolitik inklusive der geplanten Import-Strafzölle den Dollar stärken, die US-Exporte dadurch schwächen, und die durch die Trump-Politik verunsicherten Investoren werden Zuflucht in der noch immer globalen Leitwährung suchen: dem US-Dollar.

Trumps Wirtschaftspolitik wird die Staatsverschuldung weiter hochtreiben, und zwar mit gravierenden Folgen. Durch Trumps Steuersenkungen würden die Schulden innerhalb der nächsten zehn Jahre um 7,2 Billionen Dollar steigen. Hinzu kommt, dass die Babyboomer-Generation in den nächsten Jahren in Rente geht, was die Sozialkassen extrem belasten wird. Die USA haben schon heute einen Schuldenberg von 20 Billionen Dollar und führen die Liste der Länder mit den höchsten Schulden an. Die Staatsverschuldung lag im Jahr 2016 in Relation zum BIP bei über 100 Prozent.





## Trampel-Trump – Der einsame Rüpel

Donald Trumps erste Auslandsreise begann am 20. Mai 2017 im Nahen Osten. Was er dort in Kairo, Jerusalem und Betlehem angestellt hat, steht weiter hinten in dieser Streitschrift unter der Überschrift: **Der Großmeister der „Deals“ im Minenfeld der Diplomatie.**

Am 24. Mai 2017 traf Donald Trump erstmals mit Papst Franziskus im Vatikan zusammen. Die beiden Männer haben in zentralen Punkten (Mauerbau zu Mexiko, Flüchtlingspolitik, Militär, Waffen, Klimaschutz) eine konträre Auffassung. Die beiden Oberhäupter sprachen 30 Minuten miteinander. Am Ende überreichte Franziskus seinem Gegenüber seine zweite Enzyklika „Laudato si“, die sich mit dem Umwelt- und Klimaschutz befasst. „Ich werde sie lesen“, sagte Trump, **und zog die USA aus dem Weltklimavertrag am 1. Juni 2017 zurück!** Die Mine des Papstes spricht Bände. Er hat bestimmt damit gerechnet, dass er sich auf den Leugner des Klimawandels nicht verlassen kann.



Am 25. Mai 2017 traf sich der US-Präsident mit den Regierungschefs der NATO-Länder zur Einweihung des neuen Hauptquartiers des Militärbündnisses. Während eines Rundganges durch das 75-Millionen-Euro-Gebäude zeigt Donald Trump - im wahrsten Sinne des Wortes - Ellenbogen: Beleidigt darüber, dass er nicht an der Spitze stand, rempelte er aus der zweiten Reihe heraus den vor ihm stehenden Regierungschef von Montenegro zur Seite. Dusko Markovic zeigte sich völlig überrumpelt, als Trump ihn rücksichtslos an der Schulter nach hinten zieht, um sich – wie auf einem Schulhof - in den Vordergrund zu stellen.

Zum x-ten Mal eine peinliche Szene Trumps, die von Zuschauern aus der ganzen Welt mit Kopfschütteln und Unverständnis begleitet wird.



Trump rieb sich wiederholt an den anderen 27 NATO-Mitgliedsstaaten, die in seinen Augen mangelnde Finanzbereitschaft bei dem Militärausgaben zeigen. Der Gipfel: Der US-Präsident beschreibt die Deutschen als „böse, sehr böse.“ Grund ist wieder der deutsche Außenhandelsüberschuss und die von Deutschland aus in die USA importierten Autos. So miserabel war ein Nato-Gipfel noch nie."

Am 26. und 27. Mai 2017 trafen sich die G7-Staaten in Taormina, Sizilien. Auch hier wurde deutlich, dass Donald Trump den Einzelkämpfer spielt und sich ins Abseits stellt. Die Positionen, vor allem beim Klimawandel und der Weltklimapolitik, konnten unterschiedlicher nicht sein. Trump gab bekannt, dass er noch keine Entscheidung getroffen hat, ob er den von den USA unter Barack Obama ratifizierten Weltklimavertrag von Paris aufkündigt oder nicht. In Sachen Klimaschutz und Migration war der G7-Gipfel ein Desaster.

Bye-Bye Klimaschutz, das ist die Quintessenz die aus dem Ausstieg der USA aus dem historisch so wichtigen Weltklimavertrag zu ziehen ist. Nichts ist wichtiger als das Wohl des amerikanischen Volkes, verkündete Trump beim Rückzug vom Pariser Abkommen am 1. Juni 2017. Der Ausstieg der USA aus dem Weltklimavertrag war ein fatales Signal für den G20-

Gipfel im Juli 2017 in Hamburg. Angela Merkel suchte bereits vor dem G7-Gipfel den Schulterchluss mit China. Bei ihrem Treffen mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang am 1. Juni 2016 ging es nicht nur um Klimaschutz, sondern auch um engere Beziehungen zwischen der EU und China insgesamt.



#### **Nach dem G7-Gipfel scheint das Verhältnis zerrüttet**

Aus der Sicht des einsamen Rüpels und Einzelkämpfers war seine erste Auslandsreise ein voller Erfolg. Hinter ihm liege eine „wirklich historische Woche“ mit wichtigen Verbündeten der Vereinigten Staaten, sagte Trump bei einer Rede auf dem US-Militärstützpunkt Sigonella, kurz nachdem er den G7-Gipfel in Taormina verlassen hatte. Dort habe er „große Fortschritte“ gemacht, erklärte der Präsident.

Angela Merkel gab besonders im Hinblick auf den gescheiterten G7-Gipfel eine ganze andere Bewertung ab. In aller Deutlichkeit warnte sie Trump vor einem Weg in die Isolation und sagte: *„Wer sich heute nationale Scheuklappen aufsetzt und keinen Blick mehr für die Welt um sich herum hat, verläuft sich (...) letztlich ins Abseits.“* *„Die Zeiten, in denen wir uns auf andere verlassen konnten, die sind ein Stück weit vorbei, das habe ich in den letzten Tagen erlebt.“* *„Wir Europäer müssen unser Schicksal wirklich in unsere eigene Hand nehmen.“* *„Europa muss ein Akteur sein, der sich auch einmischt international.“*

Bundesaußenminister Sigmar Gabriel sagte am 29. Mai 2017: *„Die Herausforderungen der Migration werden durch die Abkehr der neuen Regierung der Vereinigten Staaten vom westlichen Politikonsens nur größer. Es gibt drei große Faktoren für Migration: Klimawandel,*



*Kriege und politische wie religiöse Verfolgung. Diese Probleme werden durch den neuen US-amerikanischen Isolationismus nur größer. Mehr noch: Rüstungsexporte vergrößern die Gefahr von Kriegen und das Ignorieren des Klimawandels zerstört die Lebensgrundlagen vieler Völker. (...) Die Trump-Administration will Klima-Abkommen kündigen, in den Krisenregionen aufrüsten und Menschen aus bestimmten Religionskreisen nicht einreisen lassen. Wenn die Europäer heute dem nicht entschlossen entgegenreten, dann werden sich die Migrationsstürme nach Europa noch weiter vergrößern. Wer dieser Politik nicht entgegen tritt, macht sich schuldig. (...) Wer also dem Klimawandel durch weniger Umweltschutz beschleunigt, wer mehr Waffen in Krisengebiete verkauft und wer religiöse Konflikte nicht politisch lösen möchte, der bringt den Frieden in Europa in Gefahr. Die kurzsichtige Politik der amerikanischen Regierung steht gegen die Interessen der Europäischen Union.“*



Und wie bewerten die Medien die neuntägige Reise von US-Präsident Donald Trump? Wir haben dazu Christian Matz, *Allgemeine Zeitung Mainz* und Thomas Gutschker, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* gefragt. Christian Matz beschreibt nachstehend kurz und bündig seine Eindrücke. Und Thomas Gutschker bringt es am Ende dieser Streitschrift auf den Punkt: **Auf diesen amerikanischen Präsidenten kann sich Europa nicht verlassen.**

Christian Matz sagt zu Trump, G7 und Europa:

*„Es reicht jetzt. Die Europäer haben sich lange genug mit der Frage aufgehalten, wie der neue Mann im Weißen Haus überhaupt dort hinein kommen konnte. Es ist höchste Zeit, dass der Westen und vor allem die EU-Länder den Reset-Knopf drücken und ihr Verhältnis untereinander sowie zu den USA neu ordnen. Das haben die zurückliegenden Tage deutlich gezeigt. Kanzlerin Merkel hat völlig Recht: Das Trump-Amerika fällt auf praktisch jedem*

*Politikfeld und in Handelsfragen als verlässlicher Partner aus. Der erste Trump-Auftritt auf großer internationaler Bühne hat in Inhalt und Form bestätigt, was nach seinen ersten Monaten im Amt zu befürchten war. Er hofiert die Terror-Finanzierer in Saudi-Arabien und brüskiert seine Verbündeten; er schert sich einen Dreck um alles, was nicht den - von ihm definierten - amerikanischen Interessen dient. Er stößt Partner nicht nur verbal vor den Kopf, er weist sie tatsächlich auch körperlich in die Schranken. Er scheint überdies nicht in der Lage zu sein, die Bedeutung eines Ortes wie Yad Vashem intellektuell erfassen oder den anderen Staatschefs inhaltlich folgen zu können. Und auch das ist ihm völlig egal. Die Bezeichnung 'Polit-Rüpel' verharmlost sein ignoranten Tun; sollten nach den Rempelen bei diesem Gipfel beim nächsten tatsächlich die Fäuste fliegen, käme das auch nicht mehr überraschend. Aber: Mit Trump und seinem Politik-'Stil' muss die Welt jetzt leben. Was es deshalb überhaupt nicht mehr braucht, sind weitere Ratschläge aus Europa, wie die Amerikaner mit diesem - immerhin gewählten - Präsidenten umzugehen haben. Ein Amtsenthebungsverfahren ist noch weit entfernt, und falls es irgendwann tatsächlich dazu kommen sollte, möchte man sich lieber nicht ausmalen, zu welchen Kurzschlussaktionen ein am Abgrund taumelnder Trump fähig ist. Nein, die Europäer müssen sich auf sich selbst besinnen und vom Krisen-Verwaltungs- in den Politik-Gestaltungsmodus umschalten - und hierzu, dies ist der positive Trump-Effekt, sind die Chancen seit dessen Sieg gestiegen. Denn sein abschreckendes Beispiel mobilisiert die Vernünftigen gegen die Populisten und Europafeinde. Wenn es gelingt, aufbauend auf der Achse Paris-Berlin die Streitigkeiten innerhalb des Bündnisses beizulegen, dann können weder Trump noch Brexit der EU nachhaltig schaden. Insofern mögen die Nato- und G7-Gipfel zwar das Ende der bisherigen Partnerschaft markieren – für Europa jedoch ist dies zugleich ein Neustart.“*



Beim G20-Gipfel 2017 in Hamburg stand bereits im Vorfeld fest, dass beim Thema Klimaschutz 19 Sieger und ein Verlierer vom Platz gehen. Die 19 Sieger erklärten, dass der Weltklimavertrag vom Dezember 2015 unumkehrbar ist. Der Verlierer war einmal mehr Donald Trump, der im Juni 2017 angekündigt hatte, aus dem Pariser Vertrag auszusteigen.



Die anderen 19 Teilnehmer nahmen die Abkehr der USA vom gemeinsamen Klimaschutz nur "zur Kenntnis", wie es im Abschlusskommuniqué des G20-Gipfels im Jahr 2017 zu lesen ist. Der Vorschlag von Donald Trump nach Neuverhandlungen war mit Pauken und Trompeten durchgefallen. Und dann wurde es grotesk: Als Entgegenkommen an Trump wurde ein Satz aufgenommen, dass die USA eng mit anderen Ländern zusammenarbeiten und ihnen helfen wollen, „**fossile Brennstoffe sauberer und wirksamer zu nutzen**“. Die Formulierung ist völlig abwegig, wenn sich die anderen 19 Landesfürsten einig waren, dass fossile Energien ein Auslaufmodell sein müssen, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen.





Gregor Mayntz schrieb im Bonner Generalanzeiger vom 3. Juni 2017:

*„Das Klima wird von Donald Trumps Ausstieg aus dem Pariser Weltabkommen vermutlich weniger spüren als die Machtverteilung auf dem Planeten. Schadstoffmengen können zwar von Regierungen beeinflusst werden, aber entschieden und umgesetzt wird die Verringerung von regionaler Politik, Firmen und jedem einzelnen Verbraucher. Das ist in Deutschland, wo die Klimaziele noch nicht erreicht werden können, genauso wie in den USA, wo nun die Klimaziele nicht erreicht werden sollen. Und so kann jeder in der Umwelttechnologie fortschrittliche US-Bundesstaat, jedes US-Unternehmen und jeder Amerikaner das Umweltabkommen für sich umsetzen, völlig unabhängig davon, was der Präsident im Weißen Haus voranbringt oder zu verhindern versucht. Viel wichtiger ist der Trump-Klima-Effekt für Krieg und Frieden in der Welt. Diese sind immer auch abhängig davon, ob die Verständigungsmechanismen funktionieren, ob sich die Verantwortlichen vertrauen können, ob es klare Regeln und verlässliche Verabredungen gibt. Die Truderinger Bierzeltrede von Bundeskanzlerin Angela Merkel unter dem Eindruck der jüngsten Begegnungen mit Trump in Europa erscheint nun wie ein Vorbeben zu Trumps Auftritt im Rosengarten des Weißen Hauses. Merkel produzierte weltweit Schlagzeilen mit ihrer Feststellung, wonach 'die Zeiten, in denen wir uns auf andere völlig verlassen konnten... ein wenig vorbei' seien. Das klang bereits nach Zeitenwende, nach der Notwendigkeit, die Welt neu zu organisieren. Das eigentliche Beben löste Trump selbst aus. Der spektakuläre Auftritt zum Klimaschutzabkommen war begleitet von einer Fülle vorurteilsbefrachteter Beschuldigungen, Halbwahrheiten und Falschbehauptungen. Sie erinnerten eher an einen irrlichternden, wirre Wahlversprechen erfüllenden Verschwörungstheoretiker als an einen verantwortlichen Gestalter mit Konzept und Agenda. Wäre es dabei wieder mal um eine Mauer gegen Mexiko oder einen Ruin der amerikanischen Gesundheitsversorgung gegangen, die Welt hätte beiläufig hingeschaut. Aber nun löste Trump derartige globale Erschütterungen aus, dass diese zu schwerwiegenden tektonischen Verschiebungen in der Weltpolitik führen können. Das Klimaschutzabkommen ist über 20 Jahre hinweg von den Diplomaten aus fast 200 Ländern verhandelt worden. Es dauerte auch deshalb so lange, weil die USA massiv ihre Interessen durchsetzten. Wenn nun die Supermacht Nummer eins den allerersten Grundsatz für Weltfrieden, die Einhaltung bestehender Verträge, gerade an diesem herausragenden Meilenstein für die gesamte Erde bricht, warum soll sich dann der Iran an das Atomabkommen halten, Nordkorea an die UN-Vorgaben zum Raketentest, die*

*russischen Separatisten an den Minsker Vertrag? Der Irakkrieg 2003 liefert den Hinweis auf das Fatale an Trumps Kurs. Nach dem Zerschlagen des Saddam-Regimes hatten die USA ein Vakuum hinterlassen. Das wurde zur Einladung an die Islamistenmiliz IS, ein Kalifat des Terrors zu etablieren. Nichts anderes als ein Vakuum lässt Trump mit dem Rückzug aus der Führungsrolle entstehen. Die energischen Reaktionen aus Berlin, Paris, Rom und vielen anderen Zentren von Klein- und Mittelmächten zeigen die Entschlossenheit, den Ausfall der Supermacht mit noch intensiverer Zusammenarbeit und Verständigungen an den USA vorbei kompensieren zu wollen. Ob das aber über den Tag hinweg trägt, werden die nächsten Belastungsproben für die bewährten Bündnisse zeigen. Im politischen Establishment ist schockiert registriert worden, dass es Trump bei seinem Besuch in Brüssel vermieden hat, die Beistandspflicht im Nordatlantiktakt zu beteuern. Seine Vorgänger hatten dies stets unterstrichen. Insofern bekommt Merks Analyse schwindender Verlässlichkeit einen dramatischen Hintergrund, könnten sich Hasardeure in regionalen Konfliktgebieten eingeladen fühlen, die Ausmaße des von Trump geschaffenen Vakuums auszutesten. Einstweilen begibt er sich mit seinem Ausstieg aus dem Klimaabkommen in einen bemerkenswerten Schulterschluss. Statt mit Frankreich und Deutschland befindet sich Trump nun in Übereinstimmung mit den Klimaschutzverweigerern Nicaragua und Syrien. Damit zeigt sich erstmals mit voller Wucht, was seine Wahlslogans für die Welt wirklich bedeuten: 'America first' wird zu 'America out'. Raus aus der Rolle der stabilisierenden Ordnungsmacht.“*

Quelle: Bonner Generalanzeiger vom 3. Juni 2017.

Artikel: „America out“ statt „America first“, Autor: Gregor Mayntz.



### Medienfreiheit und westliche Werte – ein Auslaufmodell?

Donald Trump setzt auf totale Kontrolle und Ergebnisorientierung. Er will, dass man ihm huldigt, und verträgt keine Kritik. Am 24. Februar 2017 greift Trump die Medien erneut frontal an. Medien, die kritisch über ihn und seinen Apparat berichten, verbreiten in seinen Augen weiterhin *fake news* und sind somit das, was bei uns als „Lügenpresse“, bezeichnet wird: Verbreiter von falschen Nachrichten, um das Volk zu täuschen und gegen ihn aufzuwiegeln. Die bisher für US-Präsidenten obligatorische Teilnahme am traditionellen Presse-Dinner sagte Trump am 26. Februar 2017 ab. Vorher wurden Berichterstatler der New York Times, von CNN und BBC sowie weiterer kritischer Medien bei einem Briefing im Weißen Haus ausgeschlossen. Dagegen wurden konservative Reporter zugelassen. Darunter waren auch Vertreter des rechtsradikalen Internetportals „Breitbart“, das bis Anfang Januar 2018 vom machtbesoffenen Stephen Bannon hinter den Kulissen gesteuert wurde.



**Stephen Bannon und Kellyanne Conway – die mit den „alternativen Fakten“**

Bei einem Blick über den Tellerrand erkennen wir, dass Donald Trump nicht nur die Medienfreiheit in den USA, sondern das ganze Wertesystem der westlichen Welt in Gefahr bringt. Doch diese Gefahr geht nicht nur von ihm aus. In China regiert Xi Jinping mit uneingeschränkter Macht und ebenfalls egoistisch nach dem Grundsatz „**China First**“. Mehr noch: China strebt nach einer neuen internationalen Ordnung, in der das von Vladimir Putin autoritär geführte Russland lediglich als Juniorpartner gesehen wird. Hiervon zeugt auch Chinas neue Seidenstraße „One Belt, One Road“, die Handelsgüter mit dem Zug und dem Schiff bis nach Europa bringt. Bislang ist das eine Einbahnstraße. In den USA baut Trump



gerade das Land um mit dem Ziel, autoritäre staatliche Strukturen zu schaffen, die von seinem Machtapparat gesteuert und vom Mainstream-Journalismus gutgeheißen werden. Die freiheitlich-demokratische Grundordnung droht dadurch zerschlagen zu werden. Wenn diese finsternen Vorstellungen Realität werden, bestimmen zukünftig die Autokraten nicht nur in China und Russland, sondern auch in den USA und zunehmend in Europa das Leben der Menschen. Am Ende wird uns weisgemacht, dass autokratisch geführte Länder die Gesellschaft besser zusammenhalten und erfolgreicher sind als die bisherige demokratische und liberale Ordnung der westlichen Welt, wie sie nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist. Es ist kälter geworden – vor allem im Westen.

Es ist zu befürchten, dass die bereits brüchige Einheit in Europa einem solchen totalitären Bollwerk aus China, Russland und den USA nicht standhalten kann und zerbrechen wird. Der Traum von den „Vereinigten Staaten von Europa“ zerplatzt, und das transatlantische Bündnis des Westens wird dann der Vergangenheit angehören. Und die Freiheit der Menschen versinkt in den zerstrittenen Staaten der Welt mit global vernetzten Überwachungsapparaten, gegen die George Orwells „Big Brother“ der reinste Waisenknabe war.

Im Vorwort unserer Fibel *„Homo progressivus – Der energische Aufstand oder: Wie sich Planet Erde vom ärgsten Virus befreit“* stehen die zehn Szenarien, die den Fortbestand von *Homo sapiens* ernsthaft in Frage stellen. Im vorletzten Szenario heißt es: *„Die Digitalisierung ist Segen und Fluch zugleich. Das Internet bietet uns Wissen, Bildung und politische Aufklärung. Gleichzeitig torpedieren Datenkraken unsere Sicherheit im Netz. Ein Albtraum beim Verlust demokratischer Verhältnisse im Überwachungsstaat.“* Am Ende der zehn Szenarien heißt es: **Mensch, wach auf - es ist noch nicht zu spät!**



## **Der Großmeister der „Deals“ im Minenfeld der Diplomatie**

Seine erste Auslandsreise führte Donald Trump in den Nahen Osten, der seit ewigen Zeiten ein Herd von Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen ist. Die erste Station war Saudi-Arabien. Bei seiner Ankunft in Riad am 20. Mai 2017 verkündete Trump vor Vertretern aus 55 islamischen Staaten die Botschaft von „Freundschaft, Hoffnung und Liebe“. Ein Vertreter aus dem Iran war nicht dabei. Die zweite Station war Israel. Bei seiner Ankunft in Tel Aviv am 22. Mai 2017 sagte Trump: „vor uns steht die seltene Gelegenheit, dieser Region und ihren Völkern Sicherheit, Stabilität und Frieden zu bringen.“ Zwischen diesen wohlklingenden Worten schließen die USA und Saudi-Arabien einen Mega-Waffendeal ab. Trump einigte sich mit den Saudis über ein Waffengeschäft im „Wert“ von rund 110 Milliarden US-Dollar. Der ehemalige US-Regierungssprecher Sean Spicer sprach vom größten Rüstungsdeal in der US-Geschichte. Über einen Zeitraum von zehn Jahren soll Riad Waffen für etwa 350 Milliarden Dollar aus den USA kaufen. Zuvor hatte Trump in Washington streng vertrauliche Geheimdienstinformationen aus Israel über den IS an den russischen Außenminister Lawrow weitergegeben. Statt Israels Vertrauen zu missbrauchen und dessen militärische Vormachtstellung in der Region durch das Waffengeschäft mit den Saudis ins Wanken zu bringen, hatte man dort ganz andere Gastgeschenke erwartet: unter anderem die Zustimmung des US-Präsidenten zur Siedlungspolitik der israelischen Regierung. In diesem Fall Fehlanzeige. Dafür hat Trump im Mai 2018 entschieden, dass die US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegt wird. Im März 2019 wurde das US-Konsulat für palästinensische Angelegenheiten offiziell mit der neuen Botschaft zusammengelegt. So stirbt die Hoffnung der Palästinenser auf den eigenen Staat. Frieden wird es so nicht geben.



**Ein Kontrastprogramm – Trumps Business-Plan für den Nahen Osten**

Die gigantische Aufrüstung in Saudi-Arabien wird sehr wahrscheinlich einen neuen nie da gewesenen Rüstungswettlauf im Nahen Osten entfachen. Der Iran wird von Saudi-Arabien und von Israel als Todfeind betrachtet. Der Iran hat wiederum ein Zweckbündnis mit Russland geschlossen - nicht nur im Kampf gegen den IS, sondern auch zum Schutz des syrischen Machthabers Baschar al-Assad. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht kooperieren die beiden Staaten. Der Iran ist zudem geostrategisch entscheidend für den Aufstieg Chinas zur wirtschaftlichen Weltmacht. Die Zusammenarbeit zwischen dem Iran und China ist auch in militärischer Hinsicht intensiviert worden. Wir sind gespannt, wie viele und welche Waffen der Iran nun in Moskau und Peking bestellen wird und von dort geliefert bekommt.



**Hassan Ruhani und Vladimir Putin**



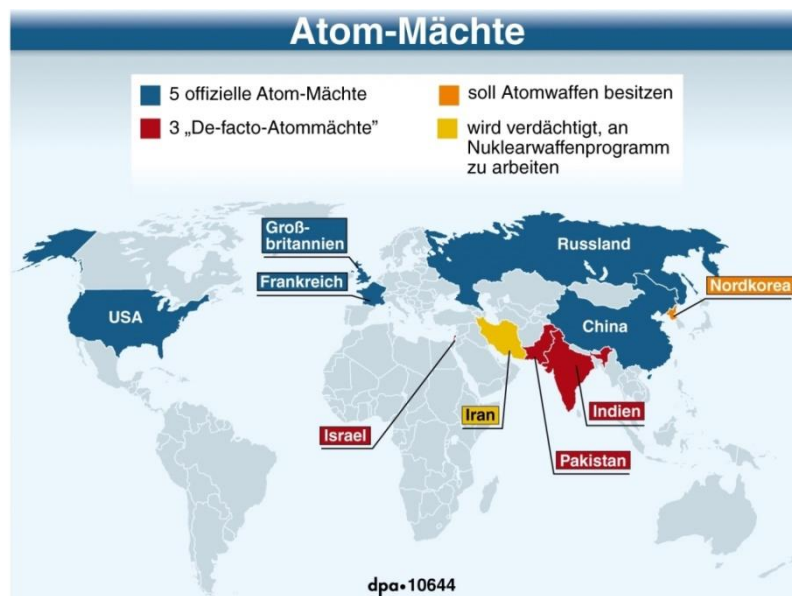
**Xi Jinping und Hassan Ruhani**

Nach den anti-islamistischen Parolen und Dekreten zu Beginn seiner Amtszeit entsteht der Eindruck, dass Trump sich auf einer heiligen Mission sieht. So hat er in seiner Rede in Saudi-Arabien immer wieder Bezug auf Gott alias Allah genommen. Hinzu kommen der Besuch der jüdischen Klagemauer und der christlichen Grabeskirche in Jerusalem sowie der Besuch in Bethlehem mit Palästinenserführer Mahmud Abbas. Bei der Betonung des Religiösen zeigt Trump erneut seine Blauäugigkeit und seine Unkenntnis. Im Nahen Osten verbindet man mit Religion nicht den himmlischen Frieden, sondern viel mehr heilige Kriege - auch zwischen den beiden größten Glaubensrichtungen des Islam - den Schiiten und den Sunniten. Trumps Business-Plan für den Frieden wird eher zu einer Verschärfung des Konflikts und zu einem neuen Aufflammen von Gewalt führen. Am Ende des Trump-Besuchs im Nahen Osten steht viel heiße Luft im angespannten Raum. Der einzige Deal, der im Nahen Osten zu Buche schlägt, werden am Ende die Waffengeschäfte sein. Eine Annäherung zwischen Israelis und Palästinensern geschweige denn ein Frieden im Nahen Osten ist nicht in Sicht. Und der Großmeister der „Deals“ versinkt - ohne die UN-Karte zu ziehen - im Minenfeld der Diplomatie.

## Der nukleare Winter vor der Tür

Donald Trump sagte am 23. Februar 2017: „So lange Staaten Atomwaffen haben, werden wir im Rudel ganz oben stehen. Die USA sind auf diesem Gebiet zurückgefallen. ‘New Start’ ist ein weiteres schlechtes Geschäft für die USA gewesen. Im neuen Rüstungswettlauf wird Amerika mit guten ‘Deals’ siegen.“

Das im Jahr 2011 zwischen den USA und Russland geschlossene Abkommen „New Start“ sieht vor, bis 2020 die Zahl der strategischen Atomwaffen auf 1550 Sprengköpfe zu verringern. Die Zahl der Trägersysteme soll auf jeweils höchstens 800 halbiert werden. Im Februar 2017 besitzen Russland 7000 und die USA 6800 nukleare Sprengköpfe. Donald Trump will die unter Barack Obama bereits angelaufene „Modernisierung“ der Atomwaffen nicht nur forcieren, sondern die nuklearen Kapazitäten noch weiter ausbauen. Der Traum Barack Obamas und so vieler Menschen von einer „Welt ohne Atomwaffen“ war bereits vorher über Bord gespült worden.



Donald Trump und seine aggressive Administration wollen sich anscheinend mehr dem aufstrebenden China in den Weg stellen. Russland scheint als Erzfeind ausgedient zu haben und wird als wirtschaftlicher Konkurrent - bei einem BIP von lediglich 1,3 Billionen Dollar - ohnehin nicht ernst genommen. Im Vergleich einzelner Staaten sind die Chinesen den Amerikanern zahlenmäßig sowohl wirtschaftlich als auch militärisch am dichtesten auf den Fersen. China ist mit seiner enormen Wirtschaftskraft, dem anhaltenden



Wirtschaftswachstum und dem großen Hunger von 1,3 Milliarden Menschen nach Wohlstand bereits auf die Überholspur gewechselt und strebt die Pool-Position an. Das will Donald Trump mit allen Mitteln verhindern. Durch die steigende nukleare Aufrüstung in den USA wird besonders China sich gezwungen fühlen (mit nur 260 Sprengköpfen im Jahr 2016), massiv in Atomwaffen zu investieren mit dem Ziel, den USA und Russland auf Augenhöhe zu begegnen. Durch dieses perfide nukleare Wettrüsten wird unsere Existenz immer stärker aufs Spiel gesetzt. Einen solchen machtbesessenen Präsidenten mit einem derart gewaltbereiten Machtapparat hat es in der Geschichte der USA noch nicht gegeben. Angesichts dieses Albtraum-Szenarios und des sich abzeichnenden nuklearen Winters halten sogar schon einige republikanische Senatoren Donald Trump für ein nicht vertretbares sicherheitspolitisches Risiko. Unsere Hoffnung ist, dass Trump entweder zur Vernunft kommt oder ein brüllender Baulöwe bleibt, der als zahnloser Tiger schnell in die Geschichte eingeht. Die bisher schon eingesteckten Niederlagen bei der Abschaffung von *Obamacare* und bei den Einreiseverboten für Muslime zeigen, wie ein schwergewichtiger Immobilien-Tycoon auf einen Bruder Leichtfuß im Weißen Haus reduziert werden kann, der viel riskiert und wenig durchsetzt. Oder ist er schon eine *lame duck*, weil ihm nicht einmal die Republikaner die erforderlichen Mehrheiten beschaffen? Das politische Programm von Trump scheint wie ein Kartenhaus einzustürzen. Noch nie stand ein US-Präsident so früh so klar im Abseits. Der „Dealmaker“ ist angeschlagen. Die Bewertung des mächtigsten Menschen der Welt fällt nach seinen ersten 100 Tagen im Amt katastrophal aus. Die sich dabei aufstauende Wut könnte Donald Trump und seinen Chefstrategen Stephen Bannon noch gefährlicher machen. Die Machtbefugnisse, die das Amt verleiht, sind enorm. Je geringer die Hemmschwellen, desto größer sind die Verlockungen, diese Macht zu missbrauchen.



## Das Schreckgespenst eines dritten Weltkriegs

Wird die demokratische Gesellschaft in den USA den Präsidenten Donald Trump mit seinen populistischen, totalitären und protektionistischen Zielsetzungen überstehen? Oder muss die Gesellschaft aufbegehren, um die am längsten funktionierende Demokratie der Welt zu retten und damit auch die desaströsen Folgen für die ganze Welt zu verhindern?

Der Nebel des Grauens hat sich in Washington über das Weiße Haus gelegt, und die Welt droht in Flammen aufzugehen – auch in den USA.



Der unberechenbare Despot sowie seine gefährlichen Hintermänner und stramm marschierenden Gefolgsleute sind die größte Gefahr für die Demokratie und den Weltfrieden seit dem Zweiten Weltkrieg. Stellen wir uns besser nicht vor, es kommt zum dritten Weltkrieg unter Einsatz der verfügbaren Massenvernichtungswaffen auf allen Seiten.

Die hier beschriebenen Tatbestände und Bedrohungspotentiale sollten eigentlich schon ausreichen, um schnellstmöglich ein Amtsenthebungsverfahren gegen den bisher untragbaren US-Präsidenten einzuleiten. Zu wissen, dass dieser in seinem Wesen verhaftete Mann kraft seines Amtes den Finger am Drücker der Atombombe hat, gebietet einen solchen Schritt geradezu. Hierbei kommt es nicht nur auf die Verfassungsorgane an, sondern auf eine überwältigende Mehrheit der amerikanischen Gesellschaft, die durch demokratische Bewegungen weltweit unterstützt wird. Wir glauben fest daran: Die große Mehrheit der Amerikaner und der Menschen in der Welt stehen auf für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie und nicht für Nationalismus, autoritäre Führung und Rücksichtslosigkeit gegenüber Minderheiten.

Es muss gelingen, auch die Trump-Wähler fern der Küsten wachzurütteln. Es muss gelingen, das totalitäre Zündeln zu beenden und die bereits lodernden Feuer zu löschen. Auch in der Türkei, in Ungarn, Polen, Frankreich und in Deutschland. Es muss gelingen, den nationalistischen rechtsradikalen Spuk von unserem Planeten zu vertreiben.

**Wir müssen jetzt begreifen, dass alles passieren kann, dass alles möglich ist - und, dass es an uns liegt, ob es gut oder schlecht wird!**

Dustin Hoffmann sagt in unserer Fibel, in Erinnerung an den Vietnamkrieg und Bezug nehmend auf den Krieg gegen den Irak im Jahr 2003, dass sich die Geschichte manchmal wiederholt. Die Rechtfertigung für beide Kriege basierte auf Manipulationen und Lügen.

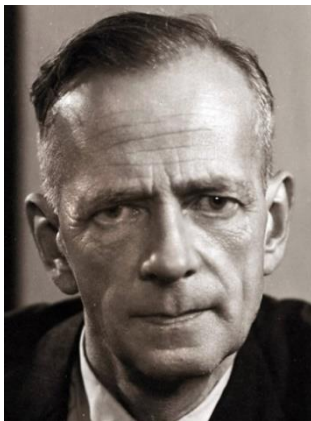
Was uns in der Welt von heute immer mehr abhandenkommt sind Toleranz und Zusammenhalt, der respektvolle Umgang miteinander, der Blick über den Tellerrand und nicht zuletzt die Wertschätzung einer starken Demokratie. Wenn weltweit die nationalistischen Rechtspopulisten die Macht übernehmen und mit totalitären Instrumenten regieren, bleibt die Demokratie am Ende auf der Strecke. Die sich gegenseitig kontrollierenden Verfassungsorgane verlieren ihre Bedeutung, die Medien werden auf Kurs gebracht oder mundtot gemacht, und die Justiz wird gleichgeschaltet. Und am Ende werden Cyberattacken, „alternative Fakten“ und *fake news* den dritten Weltkrieg auslösen.



Hitler hatte seine teuflischen Ziele konkret vor Augen und setzte diese auf barbarische Weise um. Am Anfang haben die späteren Bezwingen von Nazi-Deutschland das aufziehende Höllenfeuer nicht erkannt bzw. die Nazi-Herrschaft nicht wirklich ernst genommen. Die nachstehende Warnung wurde auch in Frankreich, in England und den USA überhört, nicht verstanden oder einfach ignoriert.

Der SPD-Reichstagsabgeordnete Kurt Schumacher sagte am 23. Februar 1932 im Deutschen Reichstag in einer mutigen Rede:

*"Die ganze nationalsozialistische Agitation ist ein dauernder Appell an den inneren Schweinehund im Menschen."*



**Die Warnung verhallte, das „Tausendjährige Reich“ des Größenwahnsinnigen dauerte zwölf Jahre, riss die Welt in unsägliches Leid und versank 1945 in Schutt und Asche!**

Wie Bruce Springsteen sind auch wir der Meinung, dass Donald Trump – im Gegensatz zu Hitler – völlig unreflektiert handelt und die Konsequenzen nicht voraussieht. Aber unabhängig davon, ob er weiß oder nicht weiß, was seine Politik in den USA und in der Welt anzurichten droht: **Wenn er so weitermacht**, muss ihm so schnell wie möglich das Handwerk gelegt werden.

Der Schriftsteller Louis Begley sagte am 5. Februar 2017: „*Wir schämen uns für Donald J. Trump, weil wir in der langen Geschichte der Republik niemals einen dermaßen im Geist und Charakter beschränkten Präsidenten hatten, der von Philosophie, Kunst und Wissenschaft nichts versteht und nichts verstehen will, und dem es so sehr an Freundlichkeit und Empathie fehlt. Und den haben wir jetzt am Hals!*“ **Hoffentlich nicht zu lange!**



## Zurück in die Flasche mit dem bösen Geist

Donald Trump sagte am 29. April 2017:

*„Ich bin davon überzeugt, dass die ersten 100 Tage meiner Regierung die schier erfolgreichsten in der Geschichte unseres Landes waren.“*



**Ein Egomane und Hochstapler!**

Wir haben dazu den Chefredakteur der Echo Zeitungen in Darmstadt, Lars Hennemann und den Korrespondenten von SPIEGEL ONLINE in New York, Marc Pitzke befragt. In ihren Gastbeiträgen am Ende dieser Streitschrift schütteln sie das bizarre Ego Trumps kräftig durch und stellen es auf den Kopf.

Inzwischen wurde der frühere FBI-Chef Robert Mueller als Sonderermittler eingeschaltet, um die zum Zwecke der Vertuschung verdeckten Informationskanäle bezüglich der Russland-Affäre offenzulegen. Im Hinblick auf die Ermittlungen zur Russland-Affäre und die dubiose Amtsenthebung des FBI-Chefs James Comey twitterte Trump am 18. Mai 2017: *„Das ist die größte Hexenjagd auf einen einzelnen Politiker, die die amerikanische Geschichte je gesehen hat.“*

Die Ernennung des externen Sonderermittlers erfolgte nicht durch den Justizminister Jeff Sessions, der selbst zum Wahlkampfteam von Trump gehörte, sondern durch den Vize-Justizminister Rod Rosenstein, der damit die Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit der Ermittlungen garantieren will. Zwar habe er großes Vertrauen in die Unabhängigkeit und

Integrität seiner eigenen Ermittler, erklärte der Vizeminister. Er halte einen unabhängigen Sonderermittler dennoch für nötig, "damit das amerikanische Volk volles Vertrauen in die Ergebnisse haben kann".



**Der Hexenjäger!**



**Der Gejagte! Mit seinem Wahlhelfer!?**

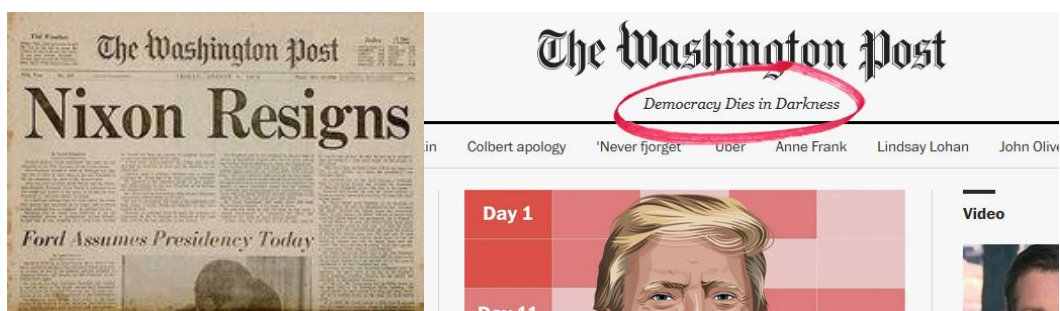
Der Vorgänger von James Comey beim FBI Robert Mueller soll prüfen, ob es zwischen Trumps Wahlkampfteam und der Regierung in Moskau geheime Absprachen gab und ob Russland Einfluss auf die Präsidentenwahl im November 2016 nahm. Sein Amt ist mit umfassenden Vollmachten ausgestattet und vor politischer Einflussnahme geschützt.

Der von allen Seiten geschätzte Sonderermittler steht nicht im Verdacht, die politische Agenda wichtiger zu nehmen als seinen Ermittlungsauftrag. Er soll als Sonderstaatsanwalt potentielle Straftaten aufdecken und nach Beweislage Verdächtige anklagen. Wir sind gespannt, ob er der Öffentlichkeit wissen lässt, was er herausfindet. Es bleibt zu hoffen, dass auch die verantwortungsbewussten republikanischen Abgeordneten eine gewissenhafte Aufklärung mit Nachdruck verfolgen.

Die *New York Times* titelte am 17. Mai 2017: „Die Welt wird von einem Kind geführt.“ Wir fügen hinzu, dass Trump wie ein unerzogenes Kind handelt, das mit der plötzlichen Machtfülle nicht umgehen kann. Die zweite Chance, die wir dem ausgerasteten Riesenbaby schon vorne in unserer Streitschrift anbieten, trägt die Überschrift: **Zurück auf Los mit Vernunft und Anstand! Bestimmt wohnt auch im Weißen Haus ein guter Geist, der den bösen Geist des verwirrten Kindes als ein Fantasieprodukt von frustrierten US-Bürgern wieder in der Flasche verschwinden lassen kann. Wenn nicht, gibt es nur eine Rettung!!!**

## Die Rettung vor Trump: Eine Amtsenthebung

Der 37. Präsident der Vereinigten Staaten, Richard M. Nixon, trat am 9. August 1974 zurück. Er war bisher der einzige Präsident in der amerikanischen Geschichte, der gezwungen wurde, das Weiße Haus vor Ablauf seiner Amtszeit zu verlassen. Mit seinem Rücktritt kam Nixon einer Amtsenthebung zuvor. Richard Nixon stolperte über die Watergate-Affäre, die die Reporter der Washington Post Bob Woodward und Carl Bernstein ans Licht der Öffentlichkeit brachten. Der Untertitel der weltweit angesehenen Tageszeitung lautete am 22. Februar 2017: *Democracy Dies in Darkness* – In der Finsternis stirbt die Demokratie.



Verglichen mit „Watergate“ ist das, was Trump veranstaltet, ein viel gewichtigerer Grund für ein Amtsenthebungsverfahren. Er scheint das Gefühl zu haben, bereits mit dem Rücken zur Wand zu stehen. Anders lässt sich die Twitter-Attacke mit mehreren Tweets gegen Barack Obama am 4. März 2017 nicht erklären. Trump behauptet nach wie vor, vor der Wahl von Obama abgehört worden zu sein. Beweise dafür liefert er nicht. Die Twitter-Attacke gipfelt in dem Tweet: *„Wie tief ist Obama gesunken, dass er mein Telefon während der Wahl abhören ließ. Das ist Nixon/Watergate. Böser (oder kranker) Typ!“* Hört Donald Trump bereits die Sturmglocken läuten, oder warum lässt er seinen Kettenhund wieder von der Leine? Schließlich bezieht sich Trump auf Vorwürfe, die in einem Artikel des rechtsradikalen Online-Magazins „Breitbart“ am Tag zuvor veröffentlicht wurden. Trumps Chefstrategie im Weißen Haus, Stephen Bannon, der vorher Chefredakteur bei „Breitbart“ war, versucht die Macht an sich zu reißen. Doch je mehr er Trump aufhetzt, umso schneller geht dessen Amtszeit als US-Präsident zu Ende. Und der Kettenhund wird zum Straßenkötter.

Bei der US-Präsidentenwahl 2016 lag die Wahlbeteiligung bei 58,9 Prozent. Das bedeutet, dass weniger als 30 Prozent der wahlberechtigten US-Bürger Donald Trump gewählt haben. Die Chancen stehen also gut, dass die Einleitung eines Amtsenthebungsverfahrens im

Repräsentantenhaus und eine Zustimmung zum *Impeachment* im Senat von einer großen Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung getragen werden. Dass die Gründe für eine Amtsenthebung ausreichen, dafür sorgt Donald Trump selbst. Und die Luft wird trotz Nebelkerzen und Ablenkungsmanövern immer dünner. Zu den getwitterten Abhörvorwürfen gegen Barack Obama sagte FBI-Direktor James Comey am 20. März 2017 vor dem Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses: *"Ich besitze keine Informationen, die diese Tweets stützen."* Donald Trump hatte den FBI-Chef bezüglich dessen Ermittlungen in der Russland-Affäre am 9. Mai gefeuert und soll ihn im Gespräch mit dem russischen Außenminister Lawrow am 10. Mai als „echten Spinner" und „verrückt" bezeichnet haben. Comey will nun Anfang Juni 2017 in öffentlicher Sitzung vor dem Geheimdienstausschuss des Senats aussagen. Die Abwärtsspirale Trumps scheint sich unaufhaltsam weiter zu drehen.

Donald Trump und seine Komplizen gefährden sowohl die nationale Sicherheit in den USA als auch die internationale Sicherheit. Das wird selbst hartgesottene Abgeordnete in der Republikanischen Partei überzeugen, für eine Amtsenthebung zu stimmen – bevor die tickende (Zeit) Bombe hochgeht. Besonders wegen seiner Selbstherrlichkeit und Selbstüberschätzung ist nicht zu erwarten, dass Donald Trump einer Amtsenthebung durch Rücktritt zuvorkommt.

Die Wissenschaftler, die sich mit der Weltgefahrenlage befassen und die *Doomsday Clock* im Auge behalten (darunter 17 Nobelpreisträger), kamen am 26. Januar 2017 zu dem Fazit: *"Die Wahrscheinlichkeit einer globalen Katastrophe ist sehr hoch."* Politische Führungspersonlichkeiten sollten unverzüglich handeln, *"um die Welt vom Abgrund wegzuführen"*. ***Andernfalls müsse die Zivilgesellschaft hervortreten und den Weg weisen.***



**Wir dürfen nicht warten, bis Donald Trump uns das Licht ausknipst!**



Hans Küng sagt:

*„Ungezählte Menschen in allen Regionen und Religionen bemühen sich auch in unserer Zeit um ein Leben in Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Und doch gibt es in der Welt von heute unendlich viel Lug und Trug, Schwindel und Heuchelei, Ideologie und Demagogie. Hierzu gehören auch Politiker und Geschäftsleute, welche die Lüge als Mittel der Politik und des Erfolges benützen. Aus den großen alten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit aber vernehmen wir die Weisung: Du sollst nicht lügen! Oder positiv: Rede und handle wahrhaftig! Besinnen wir uns also wieder neu auf die Konsequenzen dieser uralten Weisung: Kein Mensch und keine Institution, kein Staat und auch keine Kirche oder Religionsgemeinschaft haben das Recht, den Menschen die Unwahrheit zu sagen. Dies gilt besonders für die Politiker und die politischen Parteien, wenn sie ihr Volk ins Angesicht belügen, wenn sie sich der Manipulation von Wahrheit, der Bestechlichkeit oder einer rücksichtslosen Machtpolitik im Inneren wie im Äußeren schuldig machen, haben sie ihre Glaubwürdigkeit verspielt und verdienen den Verlust ihrer Ämter und ihrer Wähler. Umgekehrt sollte die öffentliche Meinung diejenigen Politiker unterstützen, die es wagen, dem Volk jederzeit die Wahrheit zu sagen.“*



Abraham Lincoln sagte:

*„‘Alles geht vorüber’. Wie unterschiedlich ist doch die Bedeutung dieses Satzes! In einer glücklichen Stunde wirkt er ernüchternd, angesichts von Kummer und Schmerz hingegen tröstlich. ‚Alles geht vorüber‘“.*



**Abe, wie ihn seine Anhänger bis heute liebevoll nennen,  
wird als *Homo progressivus* Recht behalten.  
Und Donald Trump wird ohne Metamorphose  
scheitern – als *Homo sapiens*!**

### Schiffbruch mit Autokraten, extremistischen Populisten und Paschas

Nach der beängstigenden ersten Rede von Donald Trump als US-Präsident und den ersten zwei Jahren im Weißen Haus ist zu befürchten, dass er als unkontrollierbares Trampeltier weiter wüten wird. Die Hoffnung auf eine dem Amt angemessene präsidentiale Wandlung hat sich schnell in Luft aufgelöst. Und die engsten Berater mutieren durch die unerwartete Machtfülle und ihre eigene Hemmungslosigkeit zu Brandbeschleunigern, oder sie disqualifizieren sich durch Unwissenheit, Unfähigkeit und Verlogenheit. Ein eventueller Widerstand einzelner Regierungsmitglieder gegen den völlig abgehobenen Mächtigen-Imperator sind schon im Keim erstickt worden, indem die nicht linientreuen Minister und Behördenchefs einfach ausgewechselt wurden. Die in der Verfassung verankerte Gewaltenteilung und die Pressefreiheit befinden sich seit zwei Jahren in der Schusslinie des Weißen Hauses, in dem das Chaos regiert. Donald Trump führt sich auf wie ein Patriarch. Er betrachtet die USA als sein Unternehmen, in dem er mit seinen Einflüsterern und Hintermännern schaltet und waltet, wie es ihm beliebt. Begriffe wie Logik, Vernunft und Kompromissfähigkeit erscheinen dabei als Fremdwörter. Dieser Mann und die Mehrheit der Regierungsmitglieder gefährden in existentieller Weise den Charakter der republikanischen Partei und der Demokratie in den USA insgesamt. Diese katastrophalen Auswirkungen würden noch verstärkt, wenn sich die republikanischen Abgeordneten bei der Verabschiedung von Gesetzen und Verordnungen mehrheitlich auf einen Pakt bzw. Deal mit Trump einlassen. Gut, dass die Demokraten bei den Kongresswahlen im Jahr 2018 die Mehrheit im Repräsentantenhaus gewinnen konnten.



Was schon passiert ist, was noch passieren könnte und was passieren müsste, um das zu verhindern, das steht in unserer Streitschrift „*Homo progressivus – Der energische Widerstand*“, die seit Juni 2017 als E-Book im Handel erhältlich ist. Donald Trump, der auch als amtierender US-Präsident keinen Respekt vor der in der US-Verfassung verankerten Gewaltenteilung zeigt, sprengt Wasser auf die Mühlen der Regierenden in Ungarn, Polen und der Türkei sowie der rechtspopulistischen Parteien in Brasilien, Frankreich, Italien und Deutschland. Wer hätte einen Cent darauf gewettet, dass Donald Trump US-Präsident wird? Oder wer hätte damit gerechnet, dass die Briten für einen „Brexit“ stimmen? Nichts scheint unmöglich, wie die folgenden Beispiele in der Türkei und in Frankreich zeigen: **In der Türkei** wurde am 16. April 2017 über die umstrittene Verfassungsreform zur Einführung eines Präsidentsystems abgestimmt. Das türkische Volk hat nach dem vorliegenden Wahlergebnis mit 51,4 Prozent zugestimmt. Erdogan hat nun mit seinem Traum von einem neuen Osmanischen Reich die uneingeschränkte Macht errungen. Das Osmanische Reich hatte vor den Zeiten Kemal Atatürks eine sehr viel größere Ausdehnung und umfasste im sogenannten „Goldenen Zeitalter“ den Balkan sowie große Teile Arabiens. Geht es jetzt „Heim ins Reich“ am Bosphorus? Erdogan hat nach dem gescheiterten Militärputsch im Jahr 2016 selbst einen Putsch ausgeführt: gegen die Pressefreiheit, gegen die Verfassung und gegen die Demokratie in der Türkei. Und wer sich gegen Erdogan stellt, wird als Terrorist verfolgt. Die ständigen Nazi-Vergleiche, die Erdogan gegen die Niederlande, Deutschland und die EU abfeuerte, gipfelten am 21. März 2017 in dem abstrusen Vorwurf: „*Dieses Europa ist das vor dem Zweiten Weltkrieg, ein rassistisches, faschistisches und grausames Europa.*“ Am 2. April 2017 legte Erdogan nach und bezeichnete die EU als Kreuzritter-Allianz. Die Wähler hatten es in der Hand, diesem Despoten mit seinen Größenwahn und seinen totalitären Machtansprüchen einen Strich durch die Rechnung zu machen. Es war ein Urnengang im „Ausnahmestand“.



## **TURKEY REFERENDUM** **Sultan** **Erdogan**







**Zwei Motivwagen aus der Mainzer Fastnacht im Februar 2017**

Neben dem „Trampeltier“ im Porzellanladen sitzt Schnitter Erdogan auf einem Rasenmäher und mäht Menschenrechte, Demokratie und Pressefreiheit nieder.

**Und wie geht es jetzt weiter?** Erdogan kündigte unmittelbar nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses an: Das Thema Todesstrafe kommt jetzt schnell auf die Tagesordnung! Das werde eine seiner ersten Aufgaben sein. Er fügte hinzu: „Und wenn mir so ein Gesetz vorliegt, bin ich bereit, es zu unterschreiben.“ Die staatliche Nachrichtenagentur *Anadolu* gab bekannt, dass 63 Prozent der in Deutschland für gültig erklärten Stimmen pro Erdogan waren. In Österreich kam das Erdogan-Lager auf mehr als 73 Prozent. Im Wahlkampf standen die Wähler in und außerhalb der Türkei unter Erdogans propagandistischem Dauerbeschuss, der die Gehirne vernebelte und die Argumente der Oppositionsparteien übertönte und erstickte. Was haben die Türken am Ostersonntag im Jahr 2017 angerichtet? Sie haben Recep Tayyip Erdogan vom Straßenkämpfer zum neuen Sultan befördert, der den Islam in seinem neuen Reich immer stärker instrumentalisieren wird. Bis Staat und Religion eine unheilvolle Einheit bilden. Wir stellen uns besser nicht vor, wie z.B. das Bildungssystem danach aussieht, das dank der Säuberungsaktion nach dem gescheiterten Militärputsch im Jahr 2017 kaum noch funktioniert. Die „Hayir“ („Nein“)-Sager hätten sich gewiss einen anderen Ausgang des Putschversuchs gewünscht. Sie leben nun in noch größerer Angst oder hinter Gittern, und die Hoffnung auf eine Mitgliedschaft in der EU stirbt. Das Wort, das in diesem Zusammenhang nun die Runde macht lautet **„Türxit“**. Goodbye Europe! Und noch einer schmunzelt: Donald Trump freut sich über den „Brexit“, reibt sich die Hände nach dem „Türxit“ und schielte in Frankreich auf den „Frexit“.



Die Beitrittsverhandlungen zwischen der Türkei und der EU liegen praktisch auf Eis, und es bahnt sich ein neues russisch-türkisches Bündnis an. Eine Partnerschaft, die die militärischen Interessen und die wirtschaftlichen Schwächen in beiden Ländern noch stärker offen legen wird. **Die Karten werden im globalen Spiel der Kräfte ordentlich durchgemischt.**

**In Frankreich** fand am 23. April 2017 die erste Runde der Präsidentschaftswahl statt. Marine Le Pen blieb im Spiel. Mit 21,3 Prozent wurde sie zweiter Sieger – geschlagen nur von Emmanuel Macron, der 24 Prozent der Stimmen erhielt. Die Entscheidung fiel dann bei der Stichwahl am 7. Mai. Das Rennen schien bereits gelaufen zu sein. Umfragen deuteten vor der Stichwahl auf 63 Prozent für Macron und 37 Prozent für Le Pen. Wo sollten die dreizehn Prozent der Stimmen für Le Pen herkommen, wenn die Verlierer Francois Fillion und Benoît Hamon noch am Abend des ersten Wahlgangs ein klares Votum für Macron ausgesprochen hatten? Vorsicht war trotzdem geboten, denn: Wie würden sich die älteren Wähler des konservativen Lagers entscheiden, die dem jungen Überflieger nicht folgen wollen, hatten wir uns gefragt. Und wie würden die Wähler aus dem sozialistischen Lager reagieren, die noch immer sauer auf Macron waren, weil er aus der Parti Socialiste ausgetreten war, um seine eigene Bewegung zu gründen? Der Nationallinke Jean-Luc Mélenchon, der mit 19,6 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang zu den Geschlagenen zählte, riet seinen Anhängern, nicht für die Rechtspopulistin Marine Le Pen zu stimmen. Eine Wahlempfehlung für Macron verweigerte er jedoch, da Macron nicht geeignet sei, das Land zu regieren. Das war quasi ein Aufruf zum Wahlboykott. Gefährlich hätte es werden können, wenn diejenigen, die Macrons Wahl bereits als gesichert betrachteten, am 7. Mai 2017 zu Hause geblieben oder beim Picknick eingeschlafen wären. Das galt vor allem für die jungen Franzosen. Wir erinnerten uns an den „Brexit“, der zustande kam, weil die älteren Generationen am 23. Juni 2016 die jüngeren überstimmt hatten. 73 Prozent der 18- bis 24

Jährigen stimmten gegen den „Brexit“. In der Altersgruppe 25 bis 34 hatten die EU Befürworter eine Mehrheit von 62 Prozent, bei den 35- bis 44-Jährigen waren es noch 52 Prozent. Am deutlichsten lehnten die Über-65-Jährigen die EU ab: 60 Prozent von ihnen stimmten für den „Brexit“. Nach dem Sieg der „Brexit“-Befürworter sorgen sich viele junge Briten um ihre Zukunft: „Wir Jungen müssen ausbaden, was die Alten entschieden haben.“ Dabei sind sie an dem Ergebnis selber schuld – vor allem die 18- bis 24-Jährigen, von denen 64 Prozent nicht gewählt hatten. Bei den Über-65-Jährigen lag die Wahlbeteiligung dagegen bei 83 Prozent. Das zeigte, wie wichtig der Urnengang gerade für die jungen Franzosen am 7. Mai 2017 war, um zu verhindern, dass Marine Le Pen Präsidentin von Frankreich wird, denn Le Pen setzte weiter auf den Trump-Effekt. Ihr Wahlprogramm ähnelte in frappierender Weise der Politik Donald Trumps. Le Pen stellte das so dar: „Ich habe mir nicht Trump als Modell gewählt, er ist es, der umsetzt, was ich seit Jahren fordere.“ Als Präsidentin strebte Le Pen ein Referendum über den Austritt Frankreichs aus der EU an – den „Frexit“. Das wäre ganz im Sinne Donald Trumps gewesen, der den „Brexit“ gut findet und mehr davon haben will. Es lag am französischen Wahlvolk, die Demokratie bei der Stichwahl am 7. Mai zu verteidigen. Auch die Freundschaft der ehemaligen Erbfeinde Frankreich und Deutschland stand auf dem Spiel. Diese Freundschaft ist besonders nach dem „Brexit“ mehr denn je der Kitt, der die EU zusammen- und die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft in Frieden und Freiheit aufrechterhält. Sonst wäre es finster geworden in Frankreich, und die bereits taumelnde EU hätte samt ihrem Friedensnobelpreis von 2012 im Strudel einer rechtsextremen Revolte untergehen können.



Die Journalistin und Moderatorin Evelyn Seibert führte im April 2017 einen Briewechsel mit ihrer Freundin Antoinette Marti, die als ehemalige Grundschullehrerin in Paris ihren Ruhestand genießt. Auf eine hinreißende Art schrieben sich die beiden, was sie durch die deutsch-französische Freundschaft unter dem Dach der Europäischen Union für das

alltägliche Leben gewonnen haben. Wir hofften und wir wünschten uns, dass die Möglichkeit, so zu leben, auch nach dem 7. Mai 2017 in Frankreich, in Deutschland und in Europa auf lange Sicht erhalten bleibt – und zwar ohne Stacheldraht und Grenzmauern, die die Menschen so oft voneinander getrennt haben. Der Briefwechsel ist als Gastbeitrag in unserer Streitschrift „*Homo progressivus – Der energische Widerstand*“ enthalten.

**Zum Glück ist es so gekommen:** Über 66 Prozent stimmten für Emanuel Macron und weniger als 34 Prozent für Marine Le Pen.



**Vive la France, Vive les français, vive l'Europe, vive les européens!!!**

In der ersten Runde der Parlamentswahl am 11. Juni 2017 erreichte Emmanuel Macrons sozialliberale Partei La République en Marche mit 32,3 Prozent der Stimmen einen deutlichen Sieg. Die konservativen Republikaner mit 21,5 Prozent und die linke Parti Socialiste mit 9,5 Prozent wurden erdrutschartig geschlagen – von einer Partei, die erst im Jahr 2016 von Macron gegründet wurde. Beim zweiten Wahlgang am 18. Juni 2017 wurden die 577 Abgeordneten des Unterhauses des französischen Parlaments gewählt. La République en Marche erreichte 308 Mandate und mit 53,4 Prozent der Sitze die absolute Mehrheit. Die mit Macron verbündete demokratische Bewegung MoDem kommt auf 42 Mandate (7,3 Prozent). Damit kann Macron auf eine für seine Gesetzesvorhaben notwendige Mehrheit von 350 Mandaten bauen. Nach den eindrucksvollen Siegen bei der Präsidentschaftswahl und der Parlamentswahl hat Emmanuel Macron nun den Auftrag, eine gerechte und wirksame Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialreform auf den Weg zu bringen, die nur in Verbindung mit einem effizienten Investitionsprogramm gelingen kann. Hierfür braucht Macron auch die außerparlamentarischen Kräfte – allen voran die Gewerkschaften, ohne die in Frankreich kein Staat gemacht werden kann. Macrons Agenda muss alle ansprechen. Nur wenn alle mitmachen und auch Opferbereitschaft zeigen, wird



der notwendige Wandel in Frankreich gelingen. Ein „weiter so“ mit lähmenden Demonstrationen und Blockaden, darf es nicht geben. Denn Marine Le Pen wartet nur darauf, dass auch der neue Hoffnungsträger – wie seine Vorgänger - im Amt scheitert. Sie wird darauf setzen, dass eine solche negative Entwicklung ihr vor und bei der nächsten Präsidentschaftswahl in die Karten spielt, nachdem Sie das Ergebnis ihres Vaters aus dem Jahr 2002 nahezu verdoppeln konnte. Um Marine Le Pen endgültig kalt zu stellen, muss Emanuel Macron nach dem Aufbrechen des Links-Rechts-Schemas ein breites Bündnis in der Mitte bilden, in dem die Gewerkschaften zum Wohle Frankreichs mitarbeiten müssen.

In Erinnerung an Charles de Gaulle, Georges Pompidou, Valéry Giscard d'Estaing und François Mitterrand und deren Stärken sollte es Macron gelingen, den Zusammenhalt und das Verantwortungsbewusstsein der Franzosen zu stärken. Es wäre eine Befreiung aus einer fundamentalen sozialen und ökonomischen Krise. Dann stellt sich auch nicht mehr die Frage, ob sich der starke Nachbar im Westen ökonomisch zurücknehmen sollte, wenn man gegen die eigenen Schwächen im Lande erfolgreich vorgegangen ist. **„Made in France“, „Made in Germany“ und „Made in Europe“ das sind die Markenzeichen einer Wertschöpfungskette, die sich im Wettbewerb auch mit den USA und China behaupten könnten.**

Es liegt jetzt vor allem an der deutschen Bundeskanzlerin und dem französischen Präsidenten die Aufbruchsstimmung nach den positiven Wahlergebnissen in den Niederlanden, in Österreich (bei der Bundespräsidentenwahl) und in Frankreich zu nutzen, um den extremistischen Populisten in Europa Einhalt zu gebieten. Für Europa wäre es wegweisend, wenn in den nächsten Monaten und Jahren die europäische Einheit im Vordergrund steht und nicht der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, der nach dem „Brexit“ zu verhandeln und abzuwickeln ist.



**Aber das ist kein Selbstverständnis, und wir dürfen uns auch nicht darauf verlassen, wie Konrad Schuller das nachstehend aufzeigt.**

Konrad Schuller schrieb am 9. September 2018:

***Macron führt, niemand folgt:***

*„Emmanuel Macron hat seit seinem Wahlsieg gegen die Nationalistin Marine Le Pen im Frühjahr 2017 Reformenergie und intellektuellen Glanz gezeigt. Seine Vision von einem ‘souveränen Europa’, das sich in einer globalisierten Welt behaupten kann, hat bis heute Strahlkraft. Sie glänzt durch das überzeugende Postulat gemeinsamer Werte, die es in dieser spezifischen Gleichzeitigkeit nur in Europa gibt: Wirtschaftsdynamik und soziale Verantwortung; Respekt für Mehrheiten und Respekt für Minderheiten; Einheit nach außen und Vielfalt nach innen - immer beides zusammen. Das gibt es nicht in Amerika, nicht in Russland, nicht in China. Das gibt es nur in Europa, das ist Europas ‘Identité’.*

*Im Juli 2018 ist der Präsident noch weiter gegangen. In einer Rede vor beiden Häusern des französischen Parlaments hat er nicht nur Ziele genannt, sondern auch Feinde. Auf dem Kontinent sei eine ‘Schlacht’ im Gange - eine Schlacht zwischen ‘selbstbezogenem Nationalismus und europäischer Progressivität’. Hier verlaufe die ‘wirkliche Grenze’ der Gegenwart. Die Schlacht werde ein Jahrzehnt dauern, wenn nicht noch länger, und ihr Ausgang werde über die Zukunft des Kontinents entscheiden.*

*Macrons Analyse erklärt gewohnte Frontstellungen für obsolet. Die alten Schützengräben zwischen ‘links’ und ‘rechts’ erscheinen in ihrem Licht so sinnlos wie Frankreichs Bunkerketten der dreißiger Jahre, die Hitler in wenigen Tagen überrollte. Deshalb will der Präsident eine neue Schlachtordnung: Weil die Nationalisten sich vernetzen, müssen die Freunde des souveränen Europas dasselbe tun. Bei der Europawahl im Mai 2019 müssen die demokratischen Parteienfamilien der EU, von der Volkspartei über die Sozialisten und Liberalen bis zu den Grünen, über sich hinauswachsen. Um die Nationalisten zu schlagen, müssen sie eine gemeinsame proeuropäische Plattform bilden. Wenn Macrons Bild von der neuen ‘Bataille’ zutrifft, ist die Lage ernst. Das Gegenlager hat Terrain gewonnen. In Deutschland ist die AfD in den Bundestag eingezogen, in Italien regiert eine panpopulistische Koalition. Italienische, französische, österreichische Populisten vernetzen sich, der amerikanische Polit-Technologe Steve Bannon zieht seine Fäden. Von Macrons proeuropäischer Marschordnung aber ist knapp neun Monate vor der Europawahl nichts zu*

*sehen. Vielleicht ist er ja selbst schuld. Vielleicht war es naiv zu glauben, dass Jugend, Charisma und Intellekt genügen könnten, um die EU umzukrempeln. Aber vielleicht liegt es auch an anderen. Berlin zum Beispiel vertrödelt Zeit. Die endlosen Koalitionsverhandlungen und der monumental sinnlose Streit zwischen CDU und CSU haben gezeigt, dass viele in Deutschland die Welt immer noch durch die alten Bunkerschlitze sehen - oder, schlimmer: eben nicht sehen. Auch Brüssel bleibt in sich gefangen. Ambitionierte Antworten auf Macrons Aufruf sind ausgeblieben. Die alten Parteienfamilien der EU gehen in den Wahlkampf, als wäre das überkommene Muster von links und rechts nicht überall akutem Zerfall ausgesetzt. Der letzte Einsturz hat unterdessen Italien getroffen. Europa lässt Macron am ausgestreckten Arm verhungern. Bei der Wahl im Mai 2019 könnte er deshalb Schaden nehmen. Seine Bewegung muss dann am Ende vielleicht bei den Liberalen unterschlüpfen oder im Europaparlament ein Nischendasein fristen. Der Glanz aber wäre hin.*

*Es ist Zeit, etwas zu tun.“*

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.



F.A.Z.-Foto/Wonge Bergmann

**Doch das Gegenteil trifft zu:** Das zeigt auch das Ergebnis der Wahl in Schweden vom 9. September 2018. Das politische System der Blockbildung zwischen den Sozialdemokraten und den konservativen Moderaten existiert nicht mehr. Mit 28,4 Prozent bleiben die Sozialdemokraten zwar auf Platz eins, sie führen aber gleichzeitig das schlechteste Ergebnis seit mehr als 100 Jahren ein. Die konservativen Moderaten landeten mit 19,8 Prozent auf

Platz zwei, sie verloren jedoch nach 6,9 Prozent im Jahr 2014 noch einmal 4,4 Prozent. Wie in Deutschland die AfD, kam die rechtspopulistische Partei, die „Schwedendemokraten“ mit 17,6 Prozent auf den 3. Platz. Die Rechtsaußen sind mit einem Zugewinn von fast fünf Prozent die Gewinner der Wahl.

In Schweden strebten die Parteien bisher folgende Koalitionen an: Rot-Grüne (Sozialdemokraten, Linkspartei, Grüne) und Allianz (Moderate, Zentrumspartei, Christdemokraten, Liberale). Die Rot-Grünen kommen auf 40,6 Prozent, die Allianz auf 40,3 Prozent. Damit ist keine der beiden üblichen Koalitionen möglich. Damit ist auch in Schweden die Zeit der großen Blöcke beendet, und die Zusammenarbeit über die Blockgrenzen hinweg muss beginnen.

Der bereits stattgefundene Rechtsruck in der Mitte Europas setzt sich auch in Skandinavien fort. In Norwegen und Finnland sind Rechtspopulisten bereits Koalitionspartner, in Dänemark die Stütze der Minderheitsregierung.

**Doch wir können aus der Vergangenheit lernen, was wir in Zukunft besser machen müssen. Zum Beispiel:** Die Öresund-Brücke ist mit acht Kilometern die längste Brücke ihrer Art und verbindet seit dem Jahr 2000 Dänemark und Schweden. Sie wurde auch zum Symbol für das Zusammenwachsen von Ländern in Europa ohne Grenzkontrollen. Schweden und Dänemark hatten sich schon im Jahr 1954 geeinigt, auf Passkontrollen zu verzichten. Damit waren sie dem Rest von Europa weit voraus.

**Und dann das:** Seit Anfang 2016 sind aus den Öresund-Bürgern wieder Dänen und Schweden geworden, die nicht nur Flüchtlinge und Ausländer kontrollieren, sondern auch sich selbst. Das skandinavische Modell mit Sozialstaat, Gleichberechtigung, Umweltschutz und Wohlstand für alle gerät in Schieflage, und droht zu kippen. Das „Öffnet Eure Herzen“ des ehemaligen bürgerlichen Regierungschefs von Schweden, Fredrik Reinfeldt, gilt nicht mehr. Stattdessen wird die Abschottung mit Grenzkontrollen praktiziert, die sich die plumpen „Schwedendemokraten“ auf ihre Fahne geschrieben hatten. Der Erfolg der rechtspopulistischen Parteien in Schweden, Dänemark und vielen anderen EU-Mitgliedstaaten, ist besonders auf den mangelnden Schulterschluss zur gerechten Verteilung der Flüchtlinge innerhalb der EU zurückzuführen.





**Sorgen wir gemeinsam dafür, dass dies wieder eine vorbildliche  
Verbindungsbrücke wird. Zum Wohle von uns allen!**

Wir gewinnen die Protestwähler mit ihren Verlustängsten zurück, wenn wir das Gemeinwohl stärker in den Vordergrund stellen. Erinnern wir uns an Helmut Schmidt, der nach folgendem Grundsatz lebte und handelte: **Salus publica suprema lex** - „**das Gemeinwohl sei mir oberstes Gesetz**“. Wir müssen uns geschlossen gegen alle rechtspopulistischen Parteien stellen, die das düstere Bild einer Gesellschaft zeichnen, in der sich die Politik und die Wohlhabenden nicht um die Menschen kümmern, die abgehängt wurden oder sich abgehängt fühlen – sowohl im Süden, im Osten als auch im Westen und Norden der Europäischen Union.



**So würde Europa ohne die Europäische Union aussehen!!!**

Die demokratischen Kräfte in Schweden müssen nun bei der Regierungsbildung zusammenhalten und europaweit ein Zeichen setzen, was ihnen ihre Bullerbü-Welt wert ist. Das folgende Szenario, das Christian Matz zeichnet, ist Warnung und Aufruf zugleich: **Achtung EU: Selbst Schweden wählt rechts.**

Christian Matz schrieb am 11. September 2018 zur Wahl in Schweden:

*„Erdbeben in Bullerbü: Dieses Bild haben viele Beobachter von der Lage in Schweden gezeichnet. Ist das Land doch nicht nur die idyllische Heimat von Astrid Lindgren, Ikea und Abba, sondern ist auch lange Zeit eine Bastion der Sozialdemokratie gewesen. Märchenhafte Verhältnisse sozusagen. Den befürchteten ganz großen Absturz für die Partei hat es mit der Wahl am Sonntag nun zwar nicht gegeben, aber klar ist: Auch Schweden ist auf dem Weg der fortschreitenden Grokoisierung - bei der es stabile Regierungen nur dann gibt, wenn die großen Parteien über die großen Blöcke hinweg zusammenarbeiten. Und die, das ist das Beunruhigende, zwangsläufig die Parteien am Rande stärkt, weil nur noch dort 'echte' Opposition verortet wird. Was wiederum den Druck auf die Parteien der Mitte abermals erhöht und zu deren weiterem Abschmelzen führt. Ein Teufelskreis, der derzeit überall in Europa Populisten von links und rechts nach oben spült, inzwischen sind auch Neonazis darunter. Nun ist Schweden - ohne den meist sympathischen Schweden zu nahe treten zu wollen - anders als Frankreich oder Deutschland kein Land in der Mitte Europas, an dessen Handeln sich der Rest des Kontinents orientiert, das quasi 'systemrelevanten' Status besitzt. Dass aber selbst in Schweden nun die Rechtspopulisten die Regierung vor sich hertreiben können oder sogar maßgeblich über sie mitbestimmen, ist eine ganz schlechte Nachricht für die EU vor den Europawahlen 2019. Denn egal, vor welchen Herausforderungen der Kontinent auch steht: Nationalismus ist die schlechteste aller Antworten.“*



Der französische Präsident Emmanuel Macron richtete am 5. März 2019 einen flammenden Appell an die EU-Bürger, der in 28 europäischen Tageszeitungen erschien.

Nachstehend einige Aussagen:

*„In wenigen Wochen wird die Europawahl über die Zukunft unseres Kontinents entscheiden. Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg war Europa so wichtig. Und doch war Europa noch nie in so großer Gefahr. ... Wir müssen zuallererst betonen, dass das vereinte Europa ein historischer Erfolg ist – die Versöhnung eines zerstörten Kontinents durch ein einzigartiges Projekt für Frieden, Wohlstand und Freiheit. ... Unser Kontinent steht an einem Scheidepunkt, an dem wir gemeinsam in politischer und kultureller Hinsicht die Ausgestaltung unserer Zivilisation in einer sich verändernden Welt neu erfinden müssen. Das ist der Moment des Neubeginns in Europa. Deshalb biete ich Ihnen als Maßnahme gegen Abschottung und Spaltung an, diesen Neubeginn gemeinsam anhand von drei Ambitionen zu gestalten – Freiheit, Schutz und Fortschritt. ... Auf diesen Säulen muss unser Neubeginn in Europa ruhen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Nationalisten, die keine Lösungen anzubieten haben, die Wut der Völker ausnutzen. Wir dürfen nicht Schlafwandler in einem erschlafenen Europa sein. ... Und überall möchten die Bürgerinnen und Bürger am Wandel teilhaben. Deshalb sollten wir noch vor Ende dieses Jahres mit den Vertretern der EU-Institutionen und der Staaten eine Europakonferenz ins Leben rufen, um alle für unser politisches Projekt erforderlichen Änderungen vorzuschlagen, ohne Tabus, einschließlich einer Überarbeitung der Verträge. Zu dieser Konferenz sollten Bürgerpanels hinzugezogen und Akademiker, Sozialpartner und Vertreter der Religionen gehört werden. Sie wird einen Fahrplan für die Europäische Union festlegen, indem sie die wichtigsten Prioritäten in konkrete Maßnahmen umsetzt.“*



**Ein Weckruf und ein Wegweiser mit einer Aufforderung zum Mitmachen!!!**



## Die Wertlosigkeit von Stacheldraht, Grenzzäunen und Mauern

Der derzeitige ungarische Regierungschef Viktor Orbán hat im September 2015 einen 175 km langen Grenzzaun zwischen Ungarn und Serbien errichten lassen. Mit Stacheldraht soll der Flüchtlingsstrom gestoppt werden. Dieser Grenzzaun sei notwendig, um die Grenzen Europas vor den Flüchtlingen zu schützen. **Es liegt an uns allen, ob dieser und noch weitere Grenzzäune als neuer Eiserner Vorhang in die Geschichte eingehen werden!**

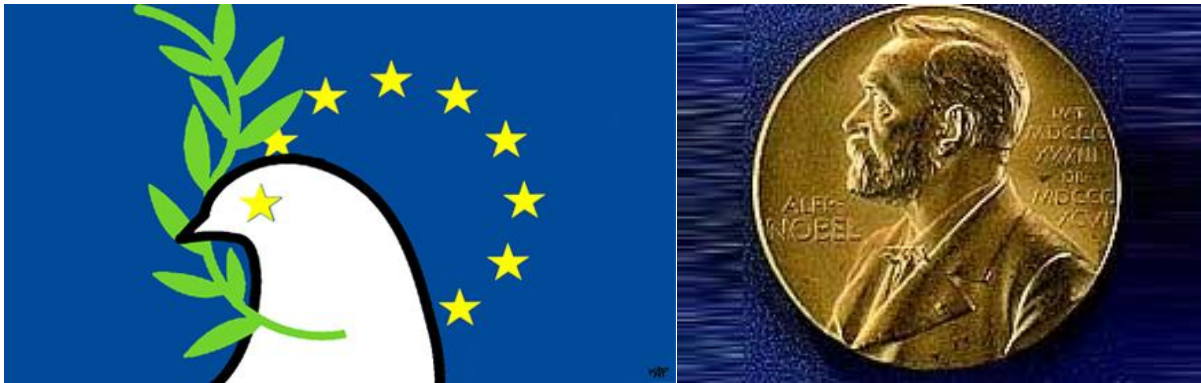


Mit Orbáns menschenverachtender Politik - unter dem Beifall großer Teile der ungarischen Bevölkerung - untergräbt Ungarn die ethischen und sozialen Grundsätze der EU und stellt damit seine weitere Mitgliedschaft in der EU selbst in Frage.

Victor Orbán, der selbst ernannte „Grenzschutzkapitän“, will die EU-Grenzen gegen hilfsbedürftige Flüchtlinge *verteidigen*, **notfalls mit militärischer Macht.**

Doch Ungarn war erst der Anfang der nationalistischen Abschottung – besonders gegenüber den notleidenden Flüchtlingen. Eine Bestandsaufnahme im Oktober 2018 zeigt, dass die extremistischen Rechtspopulisten mit flüchtlingsfeindlichen Abwehrstrategien in Europa auf dem Vormarsch oder bereits an der Regierung beteiligt sind. Betroffen sind Deutschland, Frankreich, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien und die Schweiz.

**Im Jahr 2012 wurde der Europäischen Union der Friedensnobelpreis verliehen.** Bei der Preisverleihung begründete das norwegische Nobelkomitee seine Entscheidung mit der stabilisierenden Rolle der EU bei der Umwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem Kontinent des Friedens. Die größte Errungenschaft der EU sei „ihr erfolgreicher Kampf für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte.“



Es wird Zeit, dass sich die demokratischen Kräfte in der EU zusammenschließen, um zu zeigen, dass der verliehene Friedensnobelpreis noch etwas wert ist. Ansonsten droht ein weiterer Rechtsruck, bei der Europawahl im Mai 2019.

In einem Interview im September 2018 haben Andreas Kilb und Mark Siemons den Soziologen Didier Eribon folgendes gefragt:

*„Gegen die sozialen und emanzipatorischen Bewegungen steht heute die Idee des Nationalen: der nationalen aber auch der europäischen Identität. Europa umgibt sich mit Schutzzäunen und Seesperren, um die Interessen seiner Nationen zu schützen. Wie sollen da länderübergreifende Bewegungen in Gang kommen?“*

Die Antwort von Didier Eribon lautet:

*„Ich hasse den Nationalismus, ich liebe Europa – aber nicht das Europa, das gerade stattfindet. Ich will ein soziales und kulturelles Europa, das sich der Einflüsse von außerhalb bewusst ist. Nicht nur die europäischen Staaten untereinander, auch Europa, Afrika und Amerika haben sich gegenseitig befruchtet. Ich leugne nicht das Risiko, das in einer Öffnung nach außen liegt. Aber Europa kann seine Ideen nicht mit Zäunen, Mauern und Lagern*

*schützen. In so einer Welt will ich nicht leben. Was die italienische und die französische Regierung mit den Flüchtlingen im Mittelmeer tun, widert mich an. Statt uns einzumauern, sollten wir lieber die Reste des kolonialen Denkens bei uns und in kolonisierten Ländern bekämpfen. Der senegalesische Schriftsteller Felwine Sarr hat kürzlich in einem Essay beschrieben, wie sich selbst Afrikaner mit einer gesicherten ökonomischen Existenz auf den gefährlichen Weg nach Norden machen, weil sie von einer Zukunft in Europa träumen. Dieses Gefühl der Minderwertigkeit des eigenen und der Überlegenheit des fremden westlichen Lebens muss verschwinden, wenn die Migrantenströme auf lange Sicht aufhören sollen.“*



Andreas Kilb

Didier Eribon

Mark Siemons



**Seien wir ein Vorbild und sorgen gemeinsam dafür, dass die anderen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sich solidarisch verhalten. Wir dürfen nicht im Zorn erröten, sondern sollten rot leuchten - mit Liebe, Mut und Zuversicht.**

**Rot gilt in manchen Gegenden Afrikas als Farbe des Lebens!**

US-Präsident Donald Trump will an der Grenze zu Mexiko eine 3144 km lange undurchlässige Mauer mit Wachtürmen und Sensorfeldern errichten lassen. Und die Mexikaner sollen absurderweise dafür bezahlen. Das ist so, als hätte die ehemalige DDR den Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961 der Bundesrepublik in Rechnung gestellt. „Niemand hat die Absicht eine

*Mauer zu bauen“* sagte Walter Ulbricht 1961 als Staatsoberhaupt der DDR. Manchmal wiederholt sich die Geschichte – diesmal hoffentlich mit umgekehrten Vorzeichen. Gut, dass der Bau der Mauer gegenwärtig durch den Widerstand der Demokraten im Repräsentantenhaus der USA ausgebremst wird, und das Mexiko die geforderte Kostenübernahme ausschließt. Das Haushaltsgesetz - mit einem Umfang von einer Billion Dollar - hatte die beiden Kammern des US-Kongresses Ende April 2017 passiert. Es enthielt keine Mittel für Trumps Prestigeprojekt. Auch im Haushaltsplan 2018 fehlten die Mittel für den irrsinnigen Mauerbau. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, brüllte der Baulöwe. Weihnachten 2018 und zu Beginn des Jahres 2019 leiden Hunderttausende Amerikaner unter Donald Trumps „Shutdown“. Es handelt sich um die längste Haushaltssperre in der Geschichte der USA. Der Streit dreht sich um einen einzigen Posten: Donald Trump verlangt die Freigabe von 5,7 Milliarden Dollar für den Bau der Mauer, die er seinen Wählern versprochen hat. Die Demokraten, die die Mehrheit im Repräsentantenhaus haben, lehnen das ab. **Gut so!**



Bevor der selbstherrliche Leugner des Klimawandels eine nach seinem Willen für Mexikaner unüberwindbare Mauer an der mexikanischen Grenze errichten lässt, empfehlen wir ihm, sich den Film *The Day After Tomorrow* anzuschauen. In diesem Film zeigt sich, wie schnell aus Fiktion Realität werden und wie erbarmungslos die Ironie des Schicksals sein kann. In dem Film überschreiten unter den dramatischen Folgen des Klimawandels leidende US-Bürger illegal die Grenze zu Mexiko, bevor diese von der mexikanischen Regierung wieder geöffnet wird. Lateinamerika, das gelobte Land! Im Film erscheint der Schriftzug



**„Amerikanisches Flüchtlingslager in Mexiko“** und der Schauspieler Kenneth Welsh hält als US-Präsident eine Fernsehansprache in der Botschaft der USA in Mexiko:

*„Die zerstörerische Gewalt der Natur, die wir in den vergangenen Wochen erleben mussten, hat uns alle mit tiefer Demut erfüllt. Viele Jahre haben wir geglaubt, wir könnten uns der natürlichen Ressourcen unseres Planeten uneingeschränkt bedienen, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen. Wir haben uns geirrt, ich habe mich geirrt. Die Tatsache, dass ich hier aus einem Konsulat auf ausländischen Boden zu ihnen spreche, ist Zeugnis unserer veränderten Realität. Nicht nur wir Amerikaner, sondern auch viele andere Menschen überall auf der Erde, sind nun Gäste in den Ländern, die wir einst als Dritte Welt bezeichnet haben. Sie nahmen uns in Zeiten der Not bei sich auf und gewährten uns Schutz. Und ich empfinde tiefe Dankbarkeit für ihre Gastfreundschaft.“*



## Wenn Populisten regieren ...

Was, wenn Populisten an die Macht kommen? Seit Donald Trump als US-Präsident im Amt ist, liefert er jeden Tag eine neue Schlagzeile. Die ZDF-Moderatorin Dunja Hayali ging im Mai 2017 auf die Suche nach einem aktuellen politischen Phänomen. Sie war für die „auslandsjournal“-Doku "Wenn Populisten regieren ..." unterwegs, um in Europa, den USA und anderswo zu klären, was die neue Internationale der Populisten eint. Die Doku wurde am 25. Mai 2017, 22.15 Uhr im ZDF gesendet.



Dunja Hayali diskutiert in Minnesota/USA mit Anhängern des neuen Präsidenten Donald Trump. Copyright: ZDF/Tom Ockers

ZDF-"auslandsjournal"-Doku "Wenn Populisten regieren ...":

*„Was, wenn Populisten an die Macht kommen? Spätestens seit Trump ist das keine theoretische Frage mehr. In vielen Teilen der Welt sind Populisten salonfähig geworden. Was sind die Parallelen, was sind die Unterschiede zwischen den Ländern, was eint die neue Internationale der Populisten? Dunja Hayali ging diesen Fragen nach – Ausgangspunkt ihrer Reise war Europa. Erste Station war Frankreich nach der Wahl, von der sich Marine Le Pen einen Sieg erhoffte, und Ungarn nach über sechs Jahren Viktor Orban. Weitere Stationen führten sie in die USA nach 100 Tagen Trump sowie Richtung Venezuela, wo das Phänomen des Linkspopulismus, des Chavismus, bis heute nachwirkt. Dunja Hayali traf auf ihrer Reise Gegner und Unterstützer von Populisten. In ihren persönlichen Begegnungen mit den Menschen ergründet sie, was die kurz- und langfristigen gesellschaftlichen Auswirkungen sind, wenn Populisten regieren.“*

Die Doku ist im folgenden Link zu sehen:

<https://vimeo.com/219077115>.

Oder hier: <https://www.youtube.com/watch?v=H4RleQ408M4>.

Hans Küng sagt:

*„Ungezählte Menschen in allen Regionen und Religionen bemühen sich auch in unserer Zeit um ein Leben in Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Und doch gibt es in der Welt von heute unendlich viel Lug und Trug, Schwindel und Heuchelei, Ideologie und Demagogie. Hierzu gehören auch Politiker und Geschäftsleute, welche die Lüge als Mittel der Politik und des Erfolges benützen. Aus den großen alten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit aber vernehmen wir die Weisung: Du sollst nicht lügen! Oder positiv: Rede und handle wahrhaftig! Besinnen wir uns also wieder neu auf die Konsequenzen dieser uralten Weisung:*

*Kein Mensch und keine Institution, kein Staat und auch keine Kirche oder Religionsgemeinschaft haben das Recht, den Menschen die Unwahrheit zu sagen. Dies gilt besonders für die Politiker und die politischen Parteien, wenn sie ihr Volk ins Angesicht belügen, wenn sie sich der Manipulation von Wahrheit, der Bestechlichkeit oder einer rücksichtslosen Machtpolitik im Inneren wie im Äußeren schuldig machen, haben sie ihre Glaubwürdigkeit verspielt und verdienen den Verlust ihrer Ämter und ihrer Wähler.*

*Umgekehrt sollte die öffentliche Meinung diejenigen Politiker unterstützen, die es wagen, dem Volk jederzeit die Wahrheit zu sagen.“*



Al Gore sagte vor der Bundestagswahl in Deutschland im Jahr 2017:

*„Ich denke, Donald Trumps Präsidentschaft ist keine normale Präsidentschaft. Amerika und die ganze Welt begreifen, dass es gefährliche Zeiten sind und dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um diese Gefahr einzudämmen. Das amerikanische Politiksystem ist sehr widerstandsfähig, und die Gerichte haben schon einiges blockiert, was er durchsetzen wollte.*

*Der Kongress weigert sich ebenfalls in einigen Entscheidungen. Die Regierungen der*

*Bundesstaaten und einiger großer Städte nehmen ihm die Führungsrolle ab und treffen, wo sie können, ihre eigenen Entscheidungen. Innerhalb der republikanischen Partei gibt es wachsenden Widerstand gegen Donald Trump. Wir werden das also durchstehen. Aber so wie die nächsten Jahrzehnte herausfordernd für die Menschheit werden, so werden die nächsten Monate herausfordernd für das amerikanische Politiksystem. Wir sind ja gerade mal sechs Monate bei diesem Experiment dabei – und manche Experimente werden aus moralischen Gründen eher abgebrochen. Die Entwicklung im vergangenen Jahr in den Vereinigten Staaten ist Teil einer globalen Bewegung, die beunruhigend ist. Einige nennen das populistischen Autoritarismus. Das sehen wir auf den Philippinen, in Polen, Russland und auch in anderen Ländern. Vielleicht ist das zum Teil eine Antwort auf die Unzufriedenheit der Familien mit mittlerem Einkommen, deren Gehälter seit Jahrzehnten stagnieren. Und für die bringen die Globalisierung und die vielen sozialen Veränderungen ein Gefühl von Unbehagen und Unruhe mit. Aber die gute Nachricht ist, dass es auch positive Reaktionen auf diese gesellschaftlichen Veränderungen gibt. Wir haben das bei der Wahl Präsident Macrons in Frankreich gesehen.“*





## DER ENERGISCHE AUFSTAND



### **Für die Liebe, die Vergebung, das Teilen, den Frieden und die Freiheit**

Zu allererst müssen wir uns wohl fühlen in dem Körper, der uns geschenkt wurde. Im Vordergrund darf das eigene Glück stehen. Denn nur wenn wir selbst glücklich sind, können wir dieses Glück mit anderen gemeinsam erleben und teilen. Wenn wir in der Lage sind, unser eigenes Leben zu genießen und zu lieben, dann fällt es uns leicht, auch andere zu lieben und unsere Liebe im richtigen Körper auszuleben - egal ob homosexuell, bisexuell oder heterosexuell.

Julia Roberts sagt:

*„Wahre Liebe kommt nicht zu dir, sie muss in dir sein.“*



Eminem sagt:

*„Liebe ist nur ein Wort, aber du selbst definierst es.“*



*„ ... und liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.*

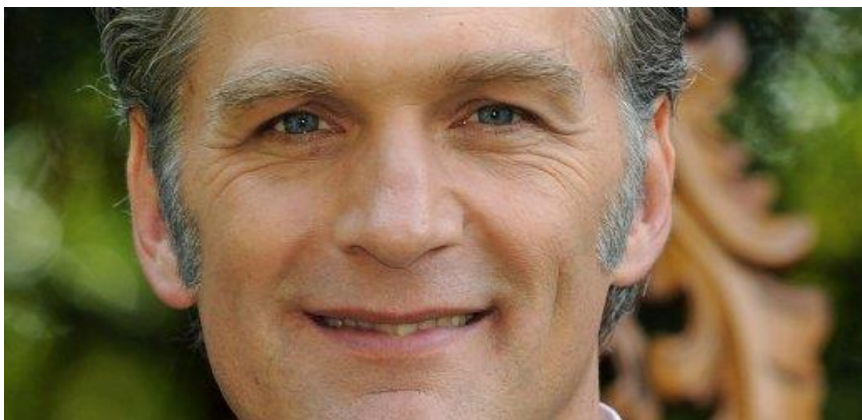


**Mit viel Mut und großem Vertrauen!**

Die Form der Nächstenliebe ist wohl die humanitärste Art, unsere Liebe zu „teilen“. Diese gehört dann den engsten Angehörigen, Freunden sowie Bekannten und auch Hilfsbedürftigen.

Walter Sittler sagt:

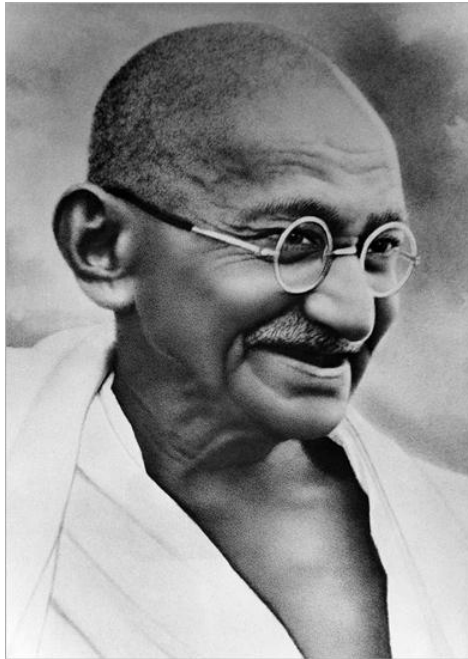
*„Niemand ist wichtiger als der Andere.“*





Mahatma Gandhi sagte:

*„Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun,  
ohne mich zu verletzen.“*



Rita Süßmuth sagt:

*„Wir brauchen einen Umgang miteinander, wo sich der Einzelne  
der persönlichen Zuwendung durch den anderen sicher sein kann.“*

Quelle: <http://www.aphorismen.de/zitat/143469>





Die meisten Menschen finden einmal oder mehrmals im Leben die Liebe im privaten oder beruflichen Umfeld, vor allem in der Familie. Die allermeisten Menschen lieben ihre Kinder. Das heißt, sie werden auch ihre Enkelkinder lieben, auch wenn sie noch gar nicht geboren sind. Das wiederum bedeutet, dass die Erhaltung einer lebens- und liebenswerten Welt für eine große Mehrheit von existentieller Bedeutung ist. Die Liebe ist in all ihren Facetten die stärkste und die positivste Kraft.

Henning Scherf sagt:

*„Auf das zu schauen, was noch möglich ist; sich einzubringen und vor allen Dingen, Jung und Alt zusammen zu bringen, um sich gegenseitig zu beleben, zu entlasten, zu bereichern.“*



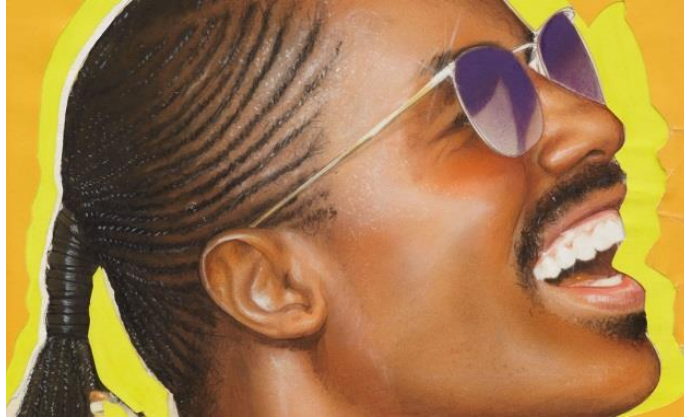
Madonna sagt:

*„Wir sind auf dieser Erde, um zu lieben und zu teilen.“*



Stevie Wonder sagt:

*„Viele Dinge, die gerade passieren, zeigen uns, dass jetzt die richtige Zeit ist zu lieben.“  
„Es ist so einfach. Zieht Liebe dem Hass vor, das Richtige dem Falschen, die Freundlichkeit der  
Niederträchtigkeit und die Hoffnung der Hoffnungslosigkeit.“*



Rosi Mittermaier sagt:

*„Siegen war mir nicht so wichtig, wichtig war mir ein gutes Verhältnis im Team und zu den  
Konkurrentinnen. Ehrgeiz kenne ich nicht, den hatte ich nicht einmal als Leistungssportlerin.  
Ich werde aber zur starken Kämpferin, wenn es um das Glück und Wohl meiner Familie geht.“*



Sean Penn sagt:

*„Ich glaube, es ist ein gesegneter Zustand glücklich zu sein. Und was ein Mensch in sich trägt, kann einen anderen inspirieren, es anzustreben. Man kann sein Glück nicht aufgeben, weil man Schuld empfindet. Das hilft nicht. Aber wir sind es uns selbst schuldig anzuerkennen, dass wir das Beste aller möglichen Leben führen. Denn wenn das Glück einen blind macht, hat man nichts davon. Was bleibt vom Glück, wenn das eigene Kind in zwei, drei Jahren in einem Café in die Luft gesprengt wird? Deshalb müssen wir jetzt etwas unternehmen. Jeder. Ich bereue nichts von dem, was ich getan habe, auch nicht das Schlechte.*

*Ich versuche nur, mich für die Zukunft nicht zu schämen.“*



Lady Gaga sagt:

*„Es ist eine traumatische und emotionale Zeit für viele Menschen. Ich träume von einer Welt, die sich darüber Gedanken macht, wie wir diese Gewalt ändern können.“*



Justin Timberlake sagt:

*„Ich versuche Musik zu machen, zu der Menschen hoffentlich Freude haben, tanzen, sich frei fühlen und lieben. Weil es nichts Reineres und Schöneres als diesen Akt gibt.*

*Ich hoffe, wir wachen irgendwann auf und realisieren, dass wir ALLE GLEICH sind.*

*Nur Menschen. Eine Gattung. Die nur GELIEBT werden will.“*



Tom Hanks sagt:

*„Die Menschen werden nur noch getrieben von der ständigen Sorge vor Verlust. Träume verschleißen sich, in dem die Welt sich mit ihren Versionen von Wirklichkeit*

*über die Träume lustig macht. Was unsere Mitmenschen von uns denken, wie sie uns einschätzen - das können wir beeinflussen, indem wir stets aufrichtig sind.*

*Am Ende des Tages geht es im Leben darum, die Welt zu verbessern.“*





Christian Bale sagt:

*„Ich wünsche meinen Kindern die Einstellung ‘Liebe alle Liebe und hasse allen Hass’. Am meisten wünsche ich meinen Kindern nicht so sehr, gute Kinder zu sein, als gute Menschen zu werden. Viele Eltern setzen ihre Kinder unter Druck, gute Kinder zu sein, und das zwingt sie eigentlich, ihr Leben für ihre Eltern zu leben, die womöglich total kaputte Typen sind.*

*Ein guter Mensch zu sein ist dagegen ihre eigene Wahl,  
ungeachtet dessen was die Eltern gerne hätten.“*



Brad Pitt sagt:

*„Unser Leben wird durch Möglichkeiten bestimmt. Auch durch die, die wir versäumen. Ich will meine Zeit nicht länger verschwenden, sondern sie mit den Leuten verbringen, die ich liebe.“*



**„ALL FOR LOVE“**

*„Wenn es Liebe ist, die du gibst  
Dann will ich dein Mann sein, der dir vertraut  
Wenn du die Liebe lebst  
Dann setz' ich mich zuverlässig für dich ein  
Dann bin ich der Fels, auf den du bauen kannst  
Werde da sein, wenn du alt bist  
Dich besitzen und in Ehren halten \*  
Wenn dem Liebe innewohnt  
Dann schwöre ich, immer stark zu bleiben  
Dann gibt es einen guten Grund  
Dir zu beweisen, dass wir zueinander gehören  
Dann werde ich der Wall sein, der dich  
Vor Wind und Regen schützt,  
Vor Verletzung und Schmerz  
Lass uns sagen: 'Alle für einen und alles für die Liebe!'  
Lass den einen, den du besitzt, den sein, den du auch willst  
Den einen, den du brauchst  
Denn wenn es heißt: 'Alle für einen', dann heißt es auch: 'Einer für alle'  
Wenn es einen gibt, der es wissen sollte,  
Dann zeige einfach deine Gefühle  
Und sage: 'Alles für einen und alles für die Liebe!'  
Wenn du Liebe machst,  
Dann will ich dein Feuer in der Nacht sein  
Wenn du Liebe empfängst  
Dann werde ich sie beschützen und dafür kämpfen  
Ich werde da sein, wenn du mich brauchst.  
Wenn die Ehre auf dem Spiel steht,  
Dann lege ich dieses Gelübde ab:  
'Alles für eine und alles für die Liebe!'*

*Lass den einen, den du besitzt, den sein, den du auch willst  
Den einen, den du brauchst  
Denn wenn es heißt: 'Alle für einen', dann heißt es auch: 'Einer für alle'  
Wenn es einen gibt, der es wissen sollte,  
Dann zeige einfach deine Gefühle  
Und sage: 'Alles für einen und alles für die Liebe!'  
Lege unsere Liebe nicht auf Eis  
Denn wir könnten die Prüfung bestehen  
Wir haben alles und noch mehr als das, womit wir rechneten  
Mehr als die Flüsse, die durch das Land fließen  
Wir haben alles in unserer Hand  
Jetzt heißt es: 'Alles für einen und alles für die Liebe!'  
Lass den einen, den du besitzt, den sein, den du auch willst  
Den einen, den du brauchst  
Denn wenn es heißt: 'Alle für einen', dann heißt es auch: 'Einer für alle'  
Wenn es einen gibt, der es wissen sollte,  
Dann zeige einfach deine Gefühle  
Wenn es einen gibt, den du willst  
Wenn es einen gibt, den du brauchst  
Dann sagen wir: 'Einer für alle, und alles für die Liebe!''*



Loki Schmidt sagte:

*„Wenn man einen Mann heiratet, muss man nicht nur A sagen,  
sondern das ganze Alphabet durchgehen.“*



*„ ... und vergib deinen Peinigern.“*

*„ ... liebet eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen.“*

Es gibt seit so langer Zeit so viel Hass und Rachsucht zwischen Religionen und Nationen. Nur durch Vergebung werden wir eine neue Weltordnung erschaffen können.

Nelson Mandela sagte:

*„Vergebung befreit die Seele, sie nimmt die Furcht,  
deshalb ist sie eine derart mächtige Waffe.“*



**Er hat bestimmt nicht nur die eigene Furcht gemeint,  
sondern auch die Furcht derer, denen vergeben wird!**



Marcus Tullius Cicero sagte:

*„Geteilte Freude ist doppelte Freude. Geteiltes Leid ist halbes Leid.“*



Das sind keine Binsenweisheiten, sondern täglich erlebte Realität und Wahrheit. Die Welt ist nicht vollständig, wenn wir ihre Geschenke nicht unter uns teilen und erhalten können. **So wird das Teilen zu einer neuen Form von Guthaben für alle Beteiligten!**

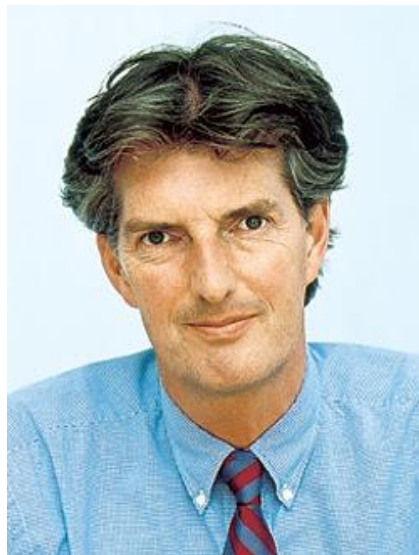
Pelé sagt:

*„In meinem Leben habe ich immer alle Menschen mit dem gleichen Respekt behandelt. Diesen Respekt bekomme ich zurück. Wir sind alle hier auf der Welt, um uns schöne Erlebnisse zu schenken! Im Grunde reise ich um die Welt, um neue Freundschaften zu schließen.“*



Andreas Petzold sagt:

*„Es geht den Deutschen nicht nur darum, ihr Gewissen zu erleichtern, indem sie Spendenaktionen reichlich bedienen. Der Vergleich der eigenen Lebenswelt mit den Bildern aus verwüsteten Regionen führt bei vielen Bürgern schockartig zu der Erkenntnis, dass wir nach wie vor in einem enorm reichen Land leben. Einem Land, das wirkliche Not zuletzt vor 70 Jahren erleiden musste. Einem Land, das sich vor Tsunamis, Erdbeben, Dürre und Vulkan- ausbrüchen nicht zu fürchten braucht. Seit Jahrzehnten hat sich der stern immer wieder mit großen Hilfsaktionen für Menschen in Not engagiert: Es begann mit dem Kampf gegen die Hungersnöte in Äthiopien 1973 und 1984, es folgte ein mehrjähriges Projekt für krebskranke Kinder, 1990 sammelte der stern 138 Millionen Mark für das frierende Russland im Umbruch. Ob es um das Elend in Bosnien ging oder um das Jahrhundert-Hochwasser an der Elbe vor knapp drei Jahren - stets spendeten stern-Leser Millionen, um zu helfen. Als seinerzeit die ersten Fotos von ausgemergelten äthiopischen Kindern im Heft erschienen, sagte stern-Gründer Henri Nannen: 'Es gibt Situationen, in denen der Journalist nicht nur über etwas berichten, sondern in denen er selber etwas tun muss.' Zu diesem Wort stehen wir.“*



Horst Wackerbarth sagt:

*Ich bin ein Sammler, ich sammle Schicksale.*

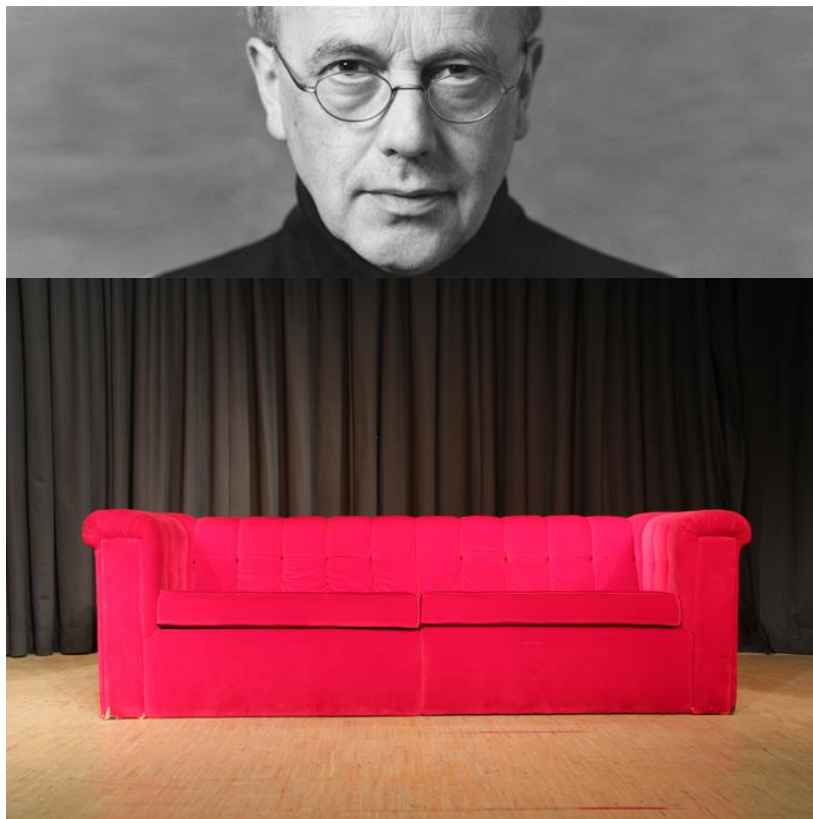
*Zentraler Teil meines Lebenswerks sind neben anderen Projekten Werke mit der Roten Couch.*

*Über ein Vierteljahrhundert bereiste ich die Welt mit meinem Sofa, welches ich in das Lebensumfeld unterschiedlicher Menschen platziert und diese darauf porträtiert habe.*

*Kinder und Alte, Arme und Reiche, Prominente und Unbekannte, Nobelpreisträger und Analphabeten in der Eiswüste Alaskas und dem Regenwald in Südamerika, in den Metropolen Europas und den Dörfern Sibiriens haben auf der Roten Couch Platz genommen.*

*Ziel ist, ein Porträtwerk zu schaffen, eine Galerie der Menschheit. Die Rote Couch ist dabei gemeinsamer Nenner, roter Faden, Bühne, Thron, Kommunikationsplattform zugleich.*

*Die Rote Couch bringt alle Menschen auf Augenhöhe!*



Auf der Roten Couch von Horst Wackerbarth haben in den vergangenen 40 Jahren unzählige Prominente, Politiker, Sportler, Vordenker und Philosophen auf der ganzen Welt Platz genommen haben. Und sie stand am 13. September 2017 vor dem Deutschen Bundestag (siehe Kapitel „Aktion "Rote Couch" vor dem Bundestag“ im Hauptkapitel „**Die energische Zurückweisung**“ in diesem Buch).

Das Leben sollte nicht am rechten oder linken Rand und auch nicht oben oder unten stattfinden, sondern viel besser in der Mitte unserer Gesellschaft. Das ist der Platz, auf dem wir uns alle wohl fühlen können. Bei allem Humor, aller Satire und allen Karikaturen sollten wir eins bedenken: Wir sollten niemanden zutiefst beleidigen oder verletzen. Kunst und Meinung sind frei, und sind zu tolerieren. Wir meinen aber auch, dass die Humoristen, Kabarettisten, Satiriker und Karikaturisten nicht unter die Gürtellinie zielen sollten. Ein wenig Mitgefühl kann helfen, dass die Betroffenen ihr Gesicht nicht verlieren. Die folgenden Beispiele zeigen, wie es geht: pointiert, frech, genüsslich, hinter sinnig mit einer Prise Ironie.



Dieter Hildebrandt sagte:

*"Die öffentlich-rechtlichen Anstalten machen sich in jede Hose, die man ihnen hinhält, die Privaten senden das, was drin ist."*

Werner Schneyder sagte:

*„Das Fernsehen trägt die Botschaft der Kultur in die hintersten Täler und lässt sie dort liegen.“*





Sehr nachdenklich stimmt uns zuweilen auch die Berichterstattung durch die Medien. Sensationslüstern und gierig auf die Erstberichterstattung stürzen sich deren Vertreter auf alles, was nach Skandal riecht und als Katastrophe erscheint – zu Lasten der Wertigkeit und der Vernunft. Hieraus folgt, dass auf der Mattscheibe und in den Printmedien die negativen Schlagzeilen im Vordergrund stehen und eine Berichterstattung über das Gute in der Welt viel zu häufig auf der Strecke bleibt. Zu verachten ist auch der Klatsch und Tratsch über Prominente durch zügel- und skrupellose Reporter. Die hierbei ins Visier genommenen Menschen werden in einem oft nicht zu ertragendem Maße erniedrigt und ihrer Privatsphäre beraubt. Für die Medien, die nur nach Neuem fiebern und ihre Quoten und Auflagen steigern wollen, ist am Morgen danach alles Schnee von gestern. An den Betroffenen und den Opfern jedoch haftet der scheinbare Makel oft ein Leben lang. Wir glauben nicht, dass die Mehrheit der Konsumenten auf diese Art der Berichterstattung scharf ist.

**Wir glauben vielmehr, dass am Ende die Qualität der Berichterstattung die Quoten nach oben treibt. Die Medien haben es in der Hand, das Henne-Ei-Prinzip außer Kraft zu setzen.**



Die Glaubwürdigkeit der Medien und der Informationen, die sie verbreiten, ist zur größten Herausforderung der Journalisten geworden. Dabei gilt es, eine für den Konsumenten deutlich erkennbare Grenze zu ziehen, zu den *fake news*, die immer öfter und immer schneller durchs Netz wabern. Es geht nicht nur um den Schutz unserer Privatsphäre, sondern auch um die Aufdeckung von Falschmeldungen und Lügen.

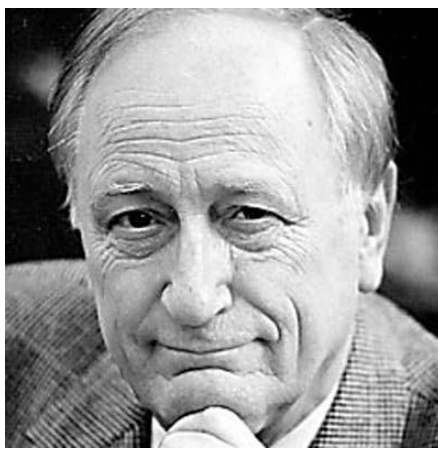
So kann einer manipulativen Einflussnahme - besonders vor politischen Wahlen - Vorschub geleistet werden. Die Medien benötigen eine Qualitätsoffensive. Die Medien müssen sich selbst den Weg weisen einen Weg, der uns aus vielen Verwirrungen, Verirrungen und Verstrickungen befreien kann.



In den vergangenen Jahrhunderten ist es in vielen Teilen der Erde gelungen, die oft kriegerische Kleinstaaterei zugunsten größerer und friedfertigerer Gebilde abzuschaffen. Ein Beispiel dafür ist die Europäische Union – wenn wir die Gegenwart an dieser Stelle einmal ausblenden. Nach zwei Weltkriegen hatte man sich friedlich zusammengerauft. Aber:

Heinrich August Winkler sagt:

*„Europa braucht ein Wir-Gefühl. Die Europäer müssen wissen, was sie verbindet. Das sind in erster Linie die westlichen Werte. Die Menschenrechte sind in Nordamerika 1776 zuerst formuliert worden. Wir leben eine europäische Variante dessen, was ich das normative Projekt des Westens nenne: unveräußerliche Menschenrechte, Herrschaft des Rechts, Gewaltenteilung, Volkssouveränität, repräsentative Demokratie - das hält Europa zusammen. An diesem Maßstab müssen sich alle Mitglieder der EU messen lassen. Und die EU muss ihrerseits ihre Mitglieder daran messen.“*



**Besonders die in Italien, Polen und Ungarn!!!**

Heute leben wir in einer globalisierten Welt, in der Informationen über positive und negative Geschehnisse in Windeseile verbreitet werden. Gnade uns Gott, wenn der drohende Verlust von demokratischen Verhältnissen über uns kommt. Die daraus resultierende Macht in der Hand von Demagogen birgt im Hinblick auf den Datenschutz in unserer digitalisierten Welt eine große Bedrohung der Persönlichkeitsrechte und der Freiheit insgesamt.



Wer die Daten hat, hat die Macht. Auf dem eingeschlagenen Weg in die globale Digitalisierung brauchen wir daher nicht nur ein schnelles, sondern vor allem ein sicheres Netz in den richtigen Händen und nicht in den Händen von Organisationen wie der NSA. **Dies ist auch die Aufgabe der Netzbetreiber, der Suchmaschinen wie Google oder der sozialen Netzwerke wie Facebook und Twitter beim Ausrollen des Internet 3.0 rund um die Welt. Die Politik muss hier klare Grenzen ziehen, die die Macht einschränken und eine wirksame Kontrolle der Datenkraken ermöglichen.**



Tim Cook sagt:

*"Keiner von uns sollte akzeptieren, dass die Regierung oder ein Unternehmen Zugang zu allen unseren privaten Informationen erhält."*



Stefan Aust sagt:

*„Wenn Sie sich vorstellen, was heute möglich ist - und wir leben ja nicht in jedem Land in einer Demokratie - dann haben Sie einen perfekten Überwachungsstaat, den sich George Orwell kaum hätte besser ausdenken können. Wir setzen uns nicht damit auseinander, was*



*wir alles an Daten weggeben, wenn wir diese ja sehr praktischen, modernen, wunderbaren, das Leben bereichernden und die Arbeit erleichternden Dienste nutzen. Aber wir machen uns keinen Begriff davon, welche Überwachungsmöglichkeiten wir damit schaffen. Ich habe mich im Laufe meines Lebens sehr viel mit Politik, mit Terrorismus, mit Geheimdiensten beschäftigt, und ich kann mich entsinnen, was für eine große Diskussion es damals um die Volkszählung gegeben hat. Da waren viele Leute der Meinung, dass jetzt die Bevölkerung überwacht wird. Sie haben beim Verfassungsgericht sogar gewonnen. Und wenn man heute zurückblickt auf die Zeit, auf die Daten, die damals gesammelt worden sind, war das ein Witz. Das war ein absoluter Witz im Vergleich zu dem, was heute jeden Tag passiert, ohne dass wir das wirklich wissen. Ich glaube, das ist ein ganz großer Schritt in die Diktatur. Die Überwachung, die Totalüberwachung menschlicher Verhaltensweisen ist die Basis jeder Diktatur. Wir dürfen doch nicht denken, dass die Demokratie, in der wir im Augenblick leben, bei uns oder in anderen Ländern unbedingt auf Ewigkeit so sein muss. Das haben wir in unserer Vergangenheit wirklich lernen müssen. Ich glaube, das Erste und Wichtigste überhaupt ist, dass die Leute wissen, wenn sie eine bestimmte Dienstleistung, eine technische Dienstleistung annehmen und nutzen, welchen Preis sie dafür zahlen. Und wenn es umsonst ist, ist der Preis manchmal besonders hoch. Vielleicht wäre es besser, für manche Dinge ein bisschen mehr zu zahlen. Das ist ja wie beim Bio-Essen. Und ich kann mir vorstellen, dass, wenn das Bewusstsein dafür wächst, Leute, wenn sie technische Dienstleistungen in Anspruch nehmen, sich vorher überlegen, welche sie nehmen. Und vielleicht entsteht da auch ein ganz neuer Markt für digitale Bioprodukte.“*



Gerhart Baum sagt:

*„Es ist für die Zukunft eines der wichtigsten Themen überhaupt, wie der Staat die Daten seiner Bürger vor den Interessen von Unternehmen und fremden Staaten schützen kann. Hier geht es um Bändigung von Marktmacht und um den Schutz der Menschenwürde.“*

*„Freiheitsrechte sind Ausdruck der unantastbaren Menschenwürde und nicht vom Staat gnädig gewährte Privilegien, die zur beliebigen Disposition stehen.“*



Die Freiheit in all ihren Facetten ist ein kostbares Gut. **Vor allem die, denen sie genommen wurde wissen, was Freiheit wirklich bedeutet.** Freiheit kann auch Unabhängigkeit heißen, die den Geist frei und die Menschen kreativ macht. Frei fühlen sich auch diejenigen, die keine Sorgen, keinen Hunger und keinen Durst haben. In Freiheit leben auch jene, die lieben, vergeben und teilen können, die nicht von der eigenen Raffgier verfolgt und gepeinigt werden und in Frieden leben dürfen.

Aristoteles sagte

*„Wer Sicherheit der Freiheit vorzieht, bleibt zu Recht ein Sklave.“*

*Wahres Glück ist, seinen Geist frei zu entfalten.“*





Konstantin Wecker sagt:

*„Freiheit heißt, keine Angst zu haben vor nichts und niemand.“*

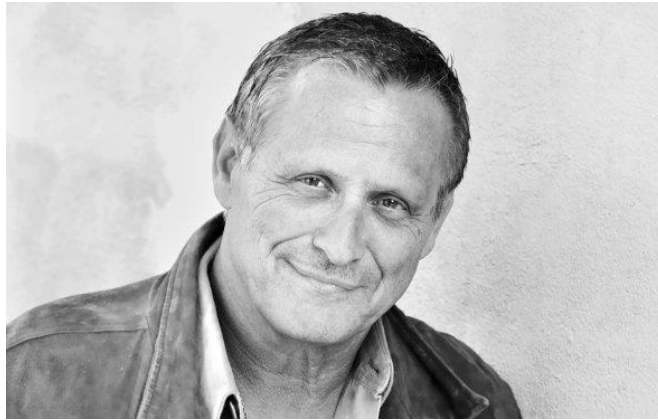


Foto: Thomas Karsten

Xavier Naidoo und Die Söhne Mannheims singen:

*„Freiheit ist Frieden, ist Leben. Freiheit heißt Liebe, Freiheit heißt ‘Gib mir Raum’,  
Freiheit heißt Treue, Freiheit ist ein Menschheitstraum, Freiheit heißt Rücksicht,  
Freiheit heißt Toleranz, Freiheit heißt ‘Hilf Mir’.*

*Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen.*

*Dazu brauchen wir keinerlei Waffen, unsere Waffe nennt sich unser Verstand.*

*Man kann so vieles ändern, wenn man zu kämpfen bereit ist.*

*Ich wär bereit, bin austrainiert, haben wir nicht bald alle Staatsformen ausprobiert?*

*Wir müssen was bewegen, sonst bewegt sich nichts.*

*Es geht nicht nur um dein Leben, sondern ob es ein Leben ist.*

*Bitte hört nicht auf zu träumen von einer besseren Welt.*

*Fangen wir an aufzuräumen. Bauen wir sie auf, wie sie uns gefällt.“*

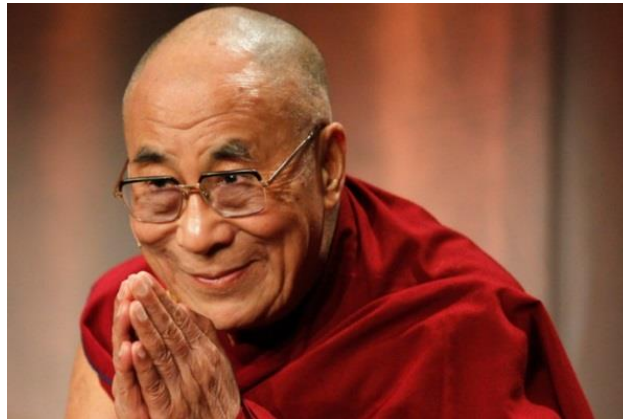




Der Dalai Lama sagt:

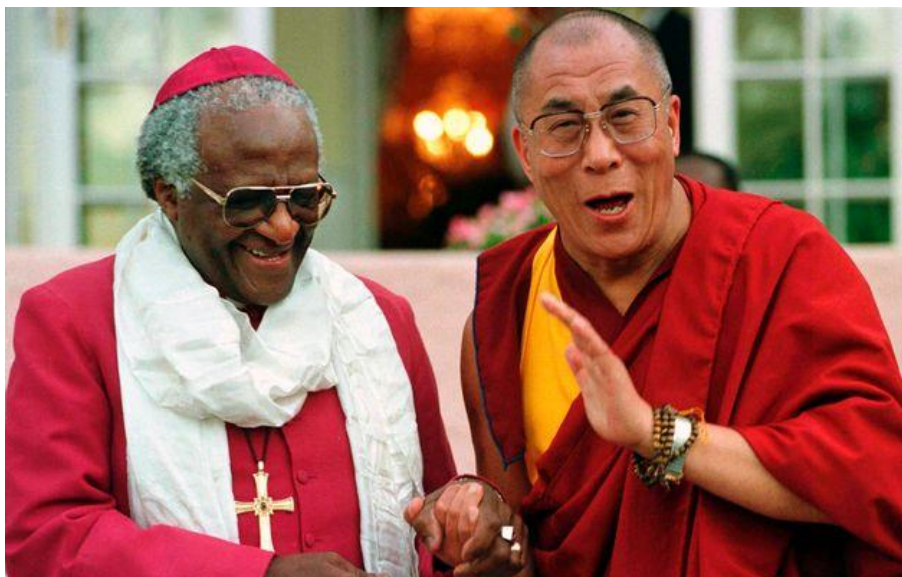
*„Wir alle teilen uns diesen kleinen Planeten Erde und müssen lernen, in Frieden und Harmonie miteinander zu leben. Dies ist nicht bloß ein Traum, sondern eine Notwendigkeit. Ohne die grundlegenden menschlichen Werte der Liebe und Güte können wir nicht überleben.*

*Der Frieden wird nicht von Gott geschaffen, sondern das liegt in der Hand von uns Menschen selbst. Was wir heute wirklich brauchen, ist das Gefühl der Einheit aller sieben Milliarden Menschen. Am Ende werden menschliche Entschlossenheit und Wahrheit über Gewalt und Unterdrückung siegen. Am Ende werden Frieden, Vernunft und Freiheit die Oberhand gewinnen.“*



Desmond Tutu sagt:

*„Zu vergeben ist tatsächlich die beste Form des Eigennutzes.“*



### **Was für ein Glaube – gegen den Missbrauch der Religionen?!**

Die von Menschen erschaffenen verschiedenen Religionen sollten zu **einem** Glauben vereint werden, vor allem weil sie wegen der in sie hineininterpretierten Unterschiede und Widersprüche und daraus entstehender Differenzen mehr Unheil angerichtet als Heil gestiftet haben.

Thomas Jefferson sagte:

*„Ich habe Angst um die Menschheit, wenn ich daran denke, dass Gott gerecht ist.“*



Karl Lehmann sagte:

*„Niemand weiß, welche Wege die Geschichte geht und wie der Geist uns führt. Uns ist die Last auferlegt, alles zu tun, dass wir in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auch wirklich weiterkommen. Wir wissen, dass das Stunden und Jahre des Scheiterns und der verpassten Gelegenheiten werden können, aber auch Sternstunden. Ich könnte die ganze Arbeit nicht tun, wenn ich nicht davon überzeugt wäre, dass es einmal Sternstunden werden können.“*

Hans Küng sagt:

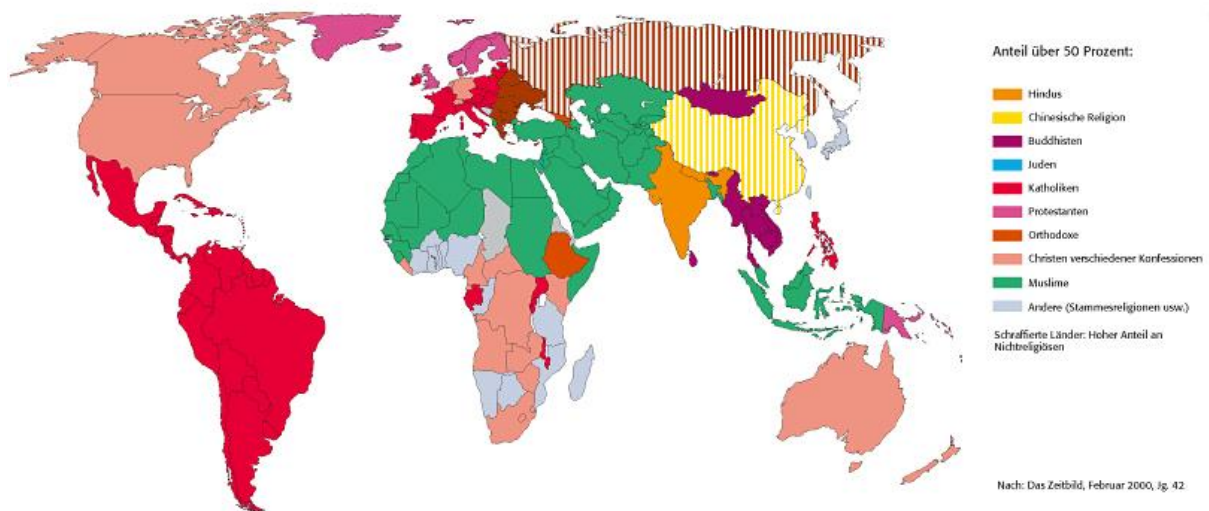
*„Es wird keinen Frieden zwischen den Völkern geben, wenn es keinen Frieden gibt zwischen den Religionen.“*



Religionen gibt es, seit es Menschen gibt, und sie wurden alle von Menschen erfunden. In den verschiedenen Regionen der Welt hatte jede Epoche und Kultur ihre Götter oder einen Gott mit entsprechenden göttlichen Geboten und Regeln, nach denen mehr oder weniger gelebt wurde.

Hierzu zählen z.B. die griechischen und die römischen Götter, die Gottheiten der Hindus, der Gott der Muslime, der Buddhisten und der Christen oder Manitu, der Gott der Indianer.

Derzeit leben auf unserer Erde ca. 2,3 Milliarden Christen, 1,6 Milliarden Muslime, 1,1 Milliarden Hindus, 500 Millionen Buddhisten und 14 Millionen Juden. Die anderen ca. 2,7 Milliarden Menschen sind Anhänger von Naturreligionen und kleineren Religionen, religionslos oder nicht zuordenbar, teilweise dennoch gottgläubig und religiös.

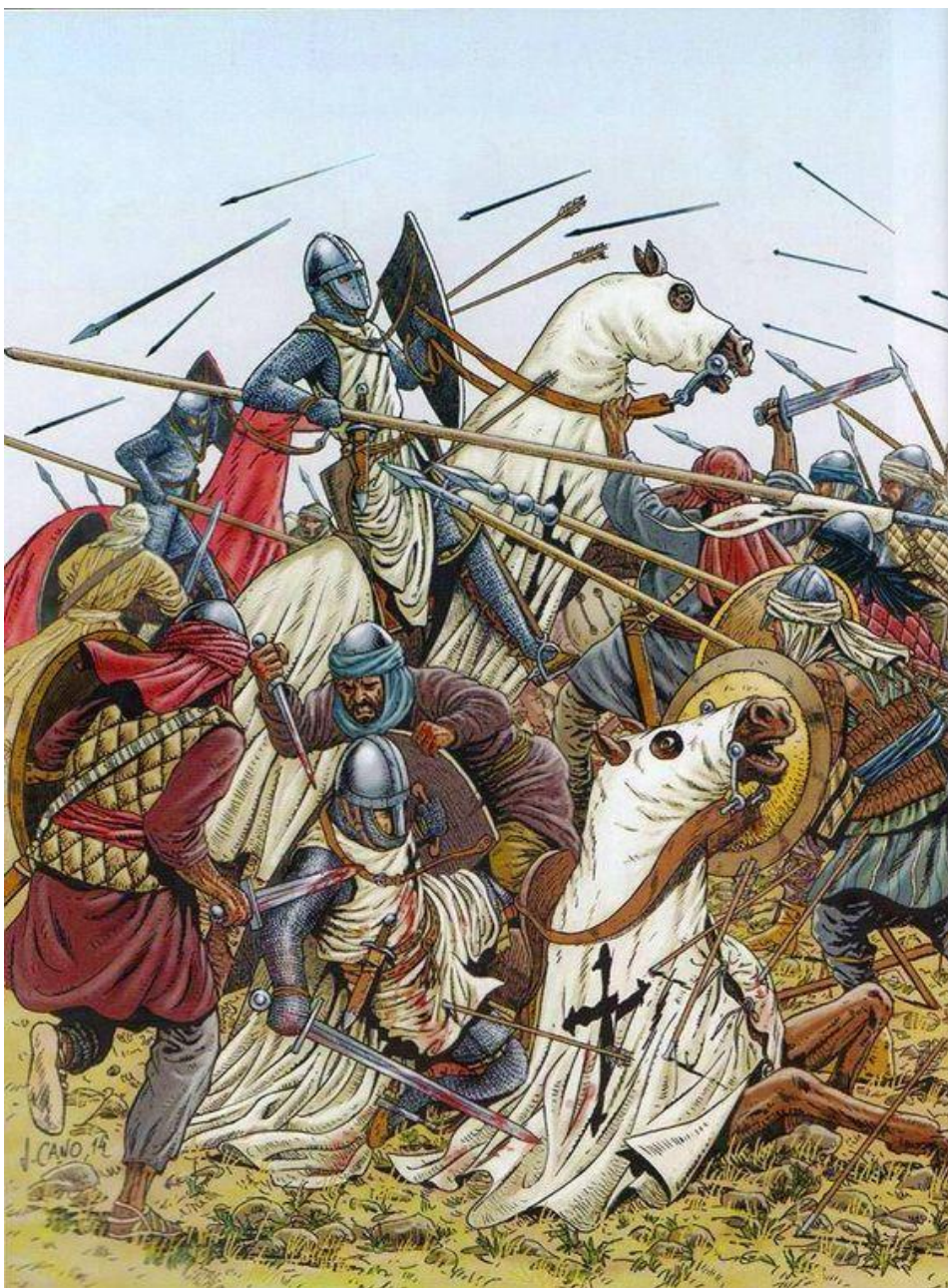


Religionen sind nichts anderes als Glaubens- und Interessengemeinschaften und unterscheiden sich diesbezüglich nicht wesentlich von anderen Machtgebilden.

Die Führer der einzelnen Religionen waren oder sind nicht selten Demagogen, einäugige Pharisäer oder barmherzige Samariter. Einige Beispiele:



Glaubenskriege wie die Kreuzzüge unter dem Deckmantel des Christentums gegen den Islam und umgekehrt. Mehr als 400 Jahre herrschten Muslime über das Heilige Land, als Papst Urban II. im November 1095 Europas Christen zu einer bewaffneten „Pilgerfahrt“ nach Palästina aufrief. Sie sollten den Ungläubigen endlich Jerusalem entreißen. Viele Adelige, Ritter und Könige lockte Urban mit dem Versprechen, dass ihnen Gott zum Lohn ihre Sünden erlassen werde. Der Appell des Kirchenfürsten, der als Vertreter Christi auf Erden die kirchliche Macht über die weltliche stellte, entfachte einen blutigen Krieg der Religionen, der zwei Jahrhunderte lang im Nahen Osten tobte.



**Im Namen Gottes?**

Der Aufruf Papst Urbans II. zum ersten Kreuzzug brachte die bis dahin nur schwelenden Spannungen zwischen Christen und Juden zur Explosion. Der Fanatismus der Kreuzritter wurde angeheizt durch die Vorstellung, dass mit den Kreuzzügen die Wiederkunft des Messias bevorstehe, der von den Juden ans Kreuz genagelt wurde.



**Gabriele hat nicht nur am Rande getrauert. Sie hat sich auch christlich geschämt!**

Beim vierten Kreuzzug von 1202 bis 1204 wurde das damals christliche Konstantinopel eingenommen und geplündert. Das Ereignis vertiefte die ohnehin bereits vorhandene Spaltung in griechisch-orthodoxe und römisch-katholische Christen, die bis heute andauert.



**Ein Hoffnungszeichen: Hand in Hand Franziskus und Bartholomaios I**



1484 erließ Papst Innozenz VIII. die „Hexenbulle“, die den Auftakt zur Hexenverfolgung in ganz Europa bildete. Um den Inquisitoren die Arbeit zu erleichtern, verfassten zwei Dominikaner den so genannten „Hexenhammer“, eine aberwitzige und barbarische Anleitung zur „Erkennung“, Folterung und Hinrichtung von Hexen. Der Glaube war im Mittelalter längst zum Aberglauben degeneriert. Dank seiner Zementierung durch die Kirche entwickelte sich eine Art Massenhysterie, der über drei Jahrhunderte hinweg Millionen von Menschen, in erster Linie Frauen, auch Kinder, zum Opfer fielen, häufig durch grausamste Lynchjustiz.



Martin Luther war eher ein barmherziger Samariter. Aber auch er hat einmal mehr eine Kirchenspaltung herbeigeführt, obwohl seine Absicht sowie sein Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen loblich waren. So lehnte er u.a. das „Fegefeuer“ und die „Ablassbriefe“, mit denen sich die Menschen von ihren Sünden „freikaufen“ konnten, vehement ab.



**Heute wäre er bestimmt ein revolutionärer Geist, der die Bühne,  
das Publikum und die gefüllten Stadien der Welt rockt!**



In unserer Zeit sind es vor allem die selbsternannten Gotteskrieger von Al-Kaida, Boko Haram und IS, die im globalen Dschihad, dem neuen Kreuzzug gegen den Westen, im Namen Gottes töten - auf abscheuliche Weise und in eklatantem Widerspruch zu den Lehren des Korans und der Botschaft Allahs. Für ihre barbarischen Taten müssen sie vor Gericht gestellt und zur Rechenschaft gezogen werden.



Im Folgenden konzentriere ich mich auf den IS, da die von diesem Netzwerk ausgehende Gefahr ein großes Risiko darstellt, sowohl im Hinblick auf den Frieden zwischen den Religionen als auch im Hinblick auf den Weltfrieden insgesamt. Vor allem weil ich glaube, dass wir den IS und sein weltweites Terrornetzwerk auch im Jahr 2019 noch immer nicht geschlagen haben – im Gegensatz zu Donald Trump. Der derzeitige US-Präsident rief die US-Truppen aus Syrien im Dezember 2018 zurück, weil er davon überzeugt ist, dass der IS besiegt worden ist und von ihm keine Gefahr mehr ausgeht. Die Brisanz, die in der Ausrichtung und in den Ambitionen des IS verborgen ist, dürfen wir um Gottes Willen nicht unterschätzen. Es war bereits ein Pseudostaat entstanden, der sich im Jahr 2015 über weite Teile des Irak (ein Drittel der Landesfläche) und Syrien (die Hälfte der Landesfläche) ausgebreitet hatte. Dieser Pseudostaat hatte eine Fläche, die in der Größenordnung der Bundesrepublik Deutschland vor 1990 lag. Sowohl in Syrien als auch im Irak herrschen entweder Bürgerkrieg oder blutige Kämpfe vor allem zwischen Schiiten und Sunniten. Die anhaltende Unterdrückung und Hilflosigkeit der Menschen in beiden Ländern bilden nach wie vor einen gefährlichen Nährboden für die salafistischen Menschenjäger.

Die Terrormiliz hatte im Jahr 2014 das „Kalifat“ ausgerufen und sich in Islamischer Staat umbenannt. IS-Anführer ist Abu Bakr al-Bagdadi - auch bekannt als „Kalif“ Ibrahim. Mit dem Titel „Kalif“ beansprucht er die Rolle als „Stellvertreter Gottes“ oder „Nachfolger des Propheten Allahs“. Das Kalifat stellt dabei eine islamische Regierungsform dar, bei der der Kalif weltlicher und geistlicher Führer in einer Person ist. Über dem Kalifen steht allein das religiöse Gesetz, die Scharia. Der IS ist finanziell noch immer eine der stärksten Terrororganisation der Welt. Mit den Zeichen der Stärke und der Unterdrückung wird den Sympathisanten und Zulaufkandidaten in der ganzen Welt vorgegaukelt, der IS könne mit weiteren Eroberungen - auch in der westlichen Welt - zu den goldenen Zeiten des Islam zurückkehren. Der IS wird sich weder durch Bomben aus der Luft noch durch Spione der Geheimdienste endgültig vertreiben lassen bzw. sein globales Terrornetzwerk aufgeben. **Dies kann nur durch eine vollkommen neue Nahostpolitik erreicht werden, die unter dem Dach der „Vereinten Nationen“ festgelegt und umgesetzt werden muss!** Immerhin sieht die überwältigende Mehrheit der 1,6 Milliarden Muslime in den Worten des Korans keinerlei Rechtfertigung für Mord und Terror und lehnt offensive Gewalt als auch eine Unterwerfung aller „Ungläubigen“ das heißt Nicht-Muslime ab.

## Notwendigkeit einer „Allianz der humanitären Kräfte“ gegen den IS

Am Freitag, dem 13. November 2015, hatte der IS mit den Attentaten und Massakern in Paris nicht nur Frankreich und die Werte der westlichen Welt angegriffen, sondern der ganzen Welt den Krieg erklärt. Dem IS und seinen verrohten Schergen stehen für die Rekrutierung potentieller „Krieger“ weiterhin alle Möglichkeiten offen, die das digitale Netz bietet. Nach ihrer Auswahl werden die Verblendeten radikalisiert, auf Gewaltbereitschaft getrimmt, an Waffen trainiert und zu skrupellosen Killern abgerichtet. Die Anzahl der Opfer, ob auf eigener oder gegnerischer Seite, und die Brutalität der Ermordung oder Selbsttötung spielen dabei keine Rolle. Das zeigen auch die Attentate in Beirut am 12. November 2015, der Anschlag auf eine Friedensdemonstration in Ankara am 10. Oktober 2015 und der Flugzeugabsturz in Ägypten am 31. Oktober 2015, der mutmaßlich durch einen vom IS an Bord geschmuggelten Sprengsatz verursacht wurde. Auch die Attentate vom 12. Januar 2016 in Istanbul und vom 22. März 2016 in Brüssel zeigen, wie Menschen in der Menge Attentätern ausgeliefert sind, die sich - aus ihrer verblendeten Sicht - als Märtyrer opfern.

### Explosion in Istanbul



Explosion in der Altstadt – mehrere Tote und Verletzte

Grafik: © APA  
Quelle: APA



### Anschläge in Brüssel



Grafik: KEYSTONE, Quelle: APA

Vor diesem grenzenlosen Terror scheint niemand gefeit - nirgendwo auf der Welt. Die Eskalationsstufen, die wir seit dem 11. September 2001 auf beiden Seiten erleben, sind für eine humanitäre Weltgesellschaft völlig inakzeptabel. Nach den Kriegen in Afghanistan und im Irak folgten die Anschläge in Madrid und London sowie die Hinrichtung von Osama Bin Laden. Kaum glaubt man, eine Gefahr beseitigt zu haben, entsteht auch schon eine neue.

Die Fehler nach dem 11. September 2001, unter anderem der Einsatz der „Allianz der Willigen“ gegen den Irak, und die grauenhafte Bilanz vom 13. November 2015 in Paris sollten uns endlich zur Vernunft und zu mehr Weitsicht kommen lassen.

*Antoine Leiris sagte nach dem Attentat am 13. November 2015 in Paris:*

*"Freitagabend habt ihr das Leben eines außergewöhnlichen Wesens geraubt.*

*Das der Liebe meines Lebens. Der Mutter meines Sohnes.*

***Aber meinen Hass bekommt ihr nicht.***

*Ich weiß nicht, wer ihr seid. Und ich will es nicht wissen.*

*Ihr seid tote Seelen. Wenn der Gott, für den ihr blind tötet,*

*uns nach seinem Ebenbild geschaffen hat, dann muss jede Kugel,*

*die den Körper meiner Frau getroffen hat,*

*eine Wunde in sein Herz gerissen haben."*





`Abdul-Baha' sagte:

*„O du gütiger Herr! Vereinige alle. Gib, dass die Religionen in Einklang kommen und vereinige die Völker, auf dass sie einander ansehen wie eine Familie und die ganze Erde wie eine Heimat. O dass sie doch in vollkommener Harmonie zusammenlebten!“*



Damit das gelingt, benötigen wir jetzt die Aufstellung einer **„Allianz der humanitären Kräfte“**, die zum Selbstschutz und mit einer gemeinsamen Strategie gegen den IS vorgeht. Nachdem der Abzug der US-Soldaten aus Syrien im Januar 2019 begonnen hat, wird diese Allianz immer wichtiger. Ohne eine Stabilisierung ist ein endgültiger Sieg über den IS nicht möglich. Die Saat des Bösen muss geschlagen und demaskiert werden, so wie das Böse im Nazi-Reich besiegt worden ist und, sobald es erneut irgendwo aufkeimt, immer wieder ausgemerzt wird. Wir können den IS nicht besiegen, wenn wir uns provozieren und von unseren Hass- und Rachegefühlen leiten lassen. Wir besiegen den IS effektiver mit unserem Verstand und mit Aufklärung als mit Bomben und Kanonen, **auch wenn es ganz ohne sie - zur Erlösung der gequälten und verzweifelten Menschen - am Ende nicht gehen wird.** Wir müssen die barbarische Ideologie des IS aus den Köpfen der hierfür empfänglichen Opfer löschen. Dazu müssen wir den verblendeten IS-Anhängern eine Alternative zu ihrem oft verkorksten oder perspektivlosen Leben anbieten. Das schließt natürlich die Vermittlung der positiven Werte von Liebe, Vergebung, Teilen, Frieden und Freiheit unter dem Dach der „Vereinten Nationen“ ein.



Nicolas Hénin sagt:

*„Sie fürchten unsere Einheit mehr als unsere Luftangriffe. Die Sieger dieses Kriegs werden nicht die Parteien sein, die die neuesten, teuersten, höchstentwickelten Waffensysteme haben, sondern die Partei, der es gelingt, die Menschen auf ihre Seite zu bringen. Mit den Bomben treiben wir die Menschen in die Arme des IS. Warum machen wir im Nahen Osten alles falsch? Warum verstehen die Leute die Region so falsch? Wir machen unsere Feinde groß, wir vergrößern das Leid und die Katastrophe für die Menschen dort. Was wir tun müssen - und das ist der wirkliche Schlüssel - wir müssen die Menschen vor Ort miteinbeziehen. Sobald die Menschen Hoffnung auf eine politische Lösung haben, wird der Islamische Staat zusammenbrechen. Ihm wäre das Fundament entzogen. Ich bin nicht dafür, auf militärische Mittel zu verzichten. Aber im Rahmen einer Antiterrorstrategie können sie nur einen sehr kleinen Teil der Mittel darstellen.“*



**Von Mitte Juni 2013 bis April 2014 war Nicolas Hénin Geisel des IS in Syrien.**

**Alle seine Mitgefangenen wurden enthauptet.**

Im ersten Schritt muss die „Allianz der humanitären Kräfte“ mit einem UN-Mandat ausgestattet werden. Keinesfalls darf dies ein Bündnisfall für die Nato werden. Schließlich müssen Länder wie Russland, China und die betroffenen Länder im Nahen Osten mit einbezogen werden. Die derzeitigen Stellvertreterkriege zwischen der Türkei und den Kurden, zwischen Saudi-Arabien und dem Iran etc. und die von Vladimir Putin angestrebte Vorherrschaft auf syrischem Boden und im Nahen Osten müssen im Jahr 2019 beendet werden.

Vladimir Putin sagte am 4. September 2015:

*„Wir wollen eine internationale Koalition im Kampf gegen den Terrorismus und Extremismus gründen.“*

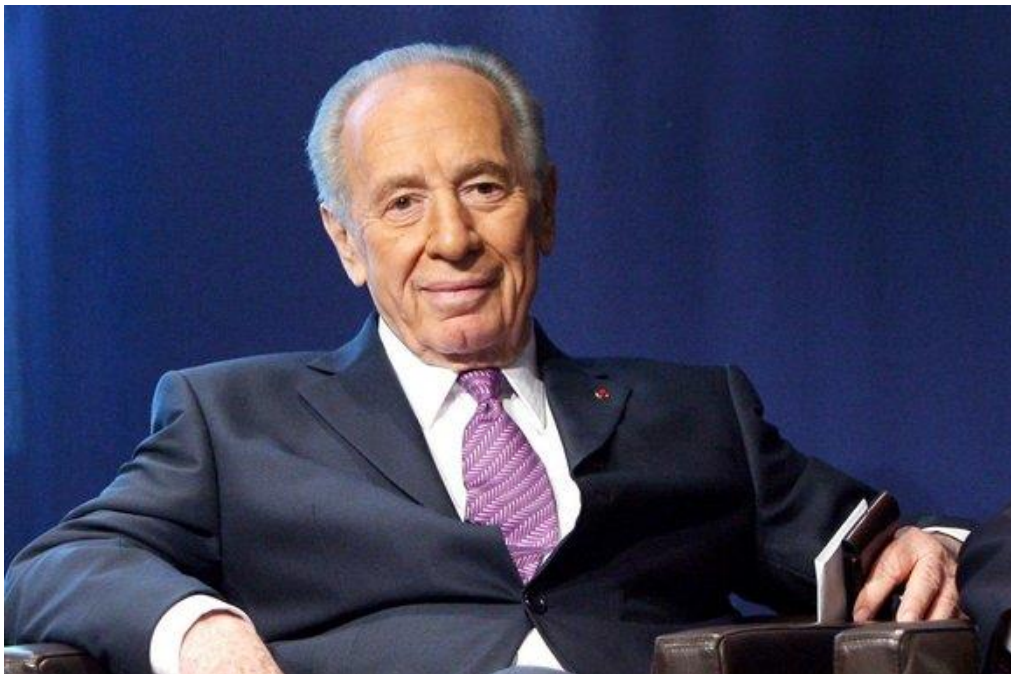


Die USA und Russland müssen sich zusammenschließen und vorangehen. Dies wäre ein längst überfälliges Signal zur Erhaltung des Weltfriedens insgesamt. Beide Seiten müssen erkennen, dass der Nahe Osten, im Zeitalter der dezentralen Energiewende, als unverzichtbarer Energielieferant bald ausgedient haben wird. Das Konflikt auslösende Hegemonialstreben seit dem 20. Jahrhundert verliert dadurch auf beiden Seiten zunehmend an Bedeutung. Eine bessere Möglichkeit diese krisengeschüttelte Region zu befrieden, hat es schon sehr lange nicht mehr gegeben.

**Wir nehmen den russischen Präsidenten beim Wort**, der 2015 eine breite Allianz bilden wollte - vor allem für den Kampf gegen die Terrormiliz IS. Diese Anti-Terrorallianz sollte - auf russischen Vorschlag - mit einem Mandat des UN-Sicherheitsrates ausgestattet werden. Die Mission kann noch immer gelingen, wenn die fünf Vetomächte USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich an einem Strick ziehen **und sich nicht in militärischen Einzelaktionen mit neuen Eskalationsspiralen aufreißern**. Denken wir noch zwei Schritte weiter: Die Chance zur Lösung des aktuell höchst brisanten Nahostkonflikts insgesamt ist sehr viel größer, wenn die betroffenen Länder, in erster Linie die Türkei, der Iran, Saudi-Arabien, Ägypten, Jordanien und Israel, in die Allianz einbezogen werden und dieser zustimmen. Im zweiten Schritt könnte ein erfolgreicher Verlauf dieser **gemeinsamen** UN-Mission auch die Weichen stellen für die so wichtige Entspannung zwischen Ost und West. Auch der Konflikt in der Ukraine ließe sich dann wesentlich leichter lösen.

Shimon Peres sagte:

*"Besser reden, reden, reden als schießen, schießen, schießen."*



**Wie wahr, wie wahr, wie wahr!**



Nach dem in diesem Zusammenhang wichtigen Ausflug in die Weltpolitik kehren wir nun wieder zurück zu den Religionen, die schon so lange am friedvollen aber auch am kriegerischen Weltgeschehen aktiv teilnehmen. Allein die katholische Kirche hat mit dem Papst einen Führer, der für alle Katholiken auf der Welt spricht. Die Vertreter der Evangelischen Kirche, des Islam, der Hindus und des Buddhismus haben in der Regel nationale Führer. Papst Franziskus scheint in der Lage zu sein, nicht nur die katholische Kirche von ihren Lasten und Lastern zu befreien. Wir wünschen ihm ein noch langes Leben. Somit kann er heute gemeinsam mit anderen wohlwollenden Religionsführern beginnen, uns von den vielen oft falsch verstandenen Religionen zu befreien - hin zu einem einzigen Glauben für alle Erdenbürger im Namen einer vereinten Kirche und im Namen des Herrn oder der Frau. Dies wäre auch ganz im Sinne unseres gemeinsamen Urvaters Abraham.



**Papst Franziskus und Shimon Peres Am 6. Juni 2014 in Jerusalem, der Stadt mit den drei monotheistischen Weltreligionen (Christen, Juden und Muslime)!**

Jürgen Erbacher sagt:

*„Dieser Papst ist anders. Wegen seiner Offenheit und Bescheidenheit fliegen ihm die Herzen der Menschen zu. Der Kardinalsekretär Pietro Parolin drückt es einfach aus: Franziskus ist das, was er sagt. Die Attribute dieses Papstes sind Zärtlichkeit und Barmherzigkeit sowie Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Diener der Kirche müssen barmherzig sein, sich dem Menschen annehmen, sie begleiten - wie der gute Samariter, der seinen nächsten wäscht, reinigt und aufhebt, sagt Franziskus. Er vermittelt ein Bild von Kirche, das von Offenheit, Dialog und der Akzeptanz des anderen in seiner Andersartigkeit geprägt ist. Statt Ausgrenzung propagiert Franziskus eine Kultur der Begegnung. Das gilt für die Kirche intern ebenso wie für das Verhältnis der Kirche zur Welt. Zwei Punkte sind für Franziskus wichtig: Der Mensch muss im Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns stehen, nicht der Profit, und Eigentum soll der Allgemeinheit dienen. Wer besitzt muss mit denen teilen, die nichts haben. Franziskus kritisiert die Gier nach Macht und prangert Korruption an, die er als 'gesellschaftlichen Krebs' bezeichnet, sowie 'egoistische Steuerhinterziehung'. Franziskus fordert ein radikales Umdenken, das alle Ebenen betrifft: angefangen vom Einzelnen in seinem alltäglichen Handeln über die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft bis hin zu den globalen Strukturen, die letztendlich aber von Menschen verantwortet werden. Als politischer Papst mahnt Franziskus gerechtere Strukturen weltweit an. Bis dahin bleibt der Papst bei seiner Aussage: 'Diese Wirtschaft tötet' - nicht 'die' Wirtschaft an sich, aber eine, die von Profitgier und Korruption geprägt ist, die ganze Teile der Gesellschaft ausgrenzt. Zur Begegnung der Religionen sagt Franziskus: Der interreligiöse Dialog ist eine notwendige Bedingung für den Frieden in der Welt und darum eine Pflicht für die Christen wie auch für die anderen Religionsgemeinschaften. Dieser Dialog ist zuallererst ein Dialog des Lebens.“*



Unser Gefühl sagt uns, dass Abraham, Moses, Elija, Jesus, Mohammed und viele andere Propheten sowie der Jesuitenpater Pierre Teilhard de Chardin sich da oben geeinigt haben, wer ihre gemeinsamen Interessen hier unten vertreten soll.

**Erinnern wir uns an noch frühere Zeiten:** Am Anfang waren die Menschen Jäger und Sammler, die sich in Horden zusammengerottet hatten und durch die Lande zogen. Lange danach bildeten sich - dank sprachlicher Verständigung, zunehmendem Wissen und der Erfindung des Feuers - sesshafte Strukturen. Gruppierungen mit sozialen Werten, eigenen Sitten und Gebräuchen sowie einer eigenen Kultur und Religion lebten in Grenzen, die sich, meist infolge kriegerischer Auseinandersetzungen, ständig verschoben. Hierzu zählen z.B. die Kulturen, die bei den Chinesen, Ägyptern, Griechen, Römern und Juden entstanden. Von der anderen Seite der Erdkugel kennen wir die Völker der Maya, Inka und Azteken sowie indianische Stämme wie die Apachen und Sioux, die in Ansiedlungen mit Häusern oder Zelten lebten. Auch sie hatten eine gesellschaftliche und staatliche Ordnung sowie eine Religion. Aus Europa kennen wir Stämme mit rauen Sitten und Gebräuchen wie die Kelten, Germanen und Wikinger. Alle haben sich an Religionen geklammert und orientiert, wohl auch, um sich von den Göttern oder einem Gott beschützt zu fühlen.



Heute leben wir, über fünf Kontinente verteilt in Ländern, die sich im Laufe der Jahrhunderte mehr oder weniger vertragen und in der Regel zu ihrem Vorteil vereinigt haben wie z.B. die Vereinigten Staaten von Amerika und die Europäische Union - auch wenn die relativ junge EU noch viele – mitunter überlebenswichtige - Hausaufgaben zu erledigen hat. Aufgrund dieser guten Erfahrungen wäre es doch ein richtiger und konsequenter Schritt, sich auch auf anderen Erdteilen zu vereinigen, z.B. als „Vereinte Nationalstaaten von Afrika“ oder als „Vereinte Nationalstaaten von Asien“.



### **Die Vereinten Nationalstaaten der Kontinente!**

**Ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zu den wirklich „Vereinten Nationen“!**

**Die vorläufige Erhaltung von Nationalstaaten und die Beibehaltung der jeweiligen lebens- und liebenswerten Kulturen, Sitten und Gebräuche stehen nicht im Widerspruch zur Abschaffung von Grenzen in unserem Leben und in unseren Köpfen!**

In den meisten Ländern haben wir eine Trennung zwischen Staat und Kirche. Dennoch beeinflussen sich beide Bereiche überwiegend durch eine positive Zusammenarbeit - vor allem in humanitären Angelegenheiten. **Hieraus lässt sich ableiten, dass eine Vereinigung der Nationalstaaten der Kontinente auf dem Weg zu den „Vereinten Völkern der Welt“ eine Signalwirkung hätte, auch die Religionen zu vereinigen - hin zu einem Glauben.**



Wir leben auf dem Dorf oder in kleinen und großen Städten sowie zunehmend in Megacities mit vielen Millionen Einwohnern.



Die Welt ist heute stark vernetzt. Informationen in digitaler Form fliegen im Sekundentakt um den Globus und verbreiten gute und schlechte Nachrichten.



Zu den schlechten Nachrichten gehören zweifellos die gewalttätigen Auseinandersetzungen um Land sowie um darauf oder darunter befindliche Ressourcen, aber auch die im Grunde unverständlichen und tödlichen Konflikte zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen, die von ihren barbarischen und egoistischen Führern fehlgeleitet werden.

Eugen Drewermann sagt:

*„Wenn das gesamte Dasein des Menschen nur noch aus Angst besteht,  
verwandeln sich alle Strukturen seiner kreativen Existenz  
von Segen in Fluch, von Heil in Unheil, von Glück in Unglück.“*

*„Das, wovor wir am meisten Angst haben, ist häufig das,  
worauf wir am meisten hoffen.“*



Alles in allem zeigt sich, dass wir in der Welt von heute - mit ihren Chancen, Herausforderungen, Stärken und Bedrohungen - besser zusammenhalten und uns gegenseitig ein gutes Leben gönnen müssen.



Für die Anhänger von Judentum, Christentum und Islam ist Abraham der erste Mensch, der an einen einzigen Gott glaubte. An den Gott, den heute über vier Milliarden Menschen verehren und achten. Abraham ist der gemeinsame Erb-Vater für Christen, Juden und Muslime. Abraham wird auch als der Freund Gottes bezeichnet. Eines Gottes für Christen, Juden und Muslime.

Drei große Religionen, aber nur ein Gott. Die Juden nennen ihn Jahwe, im Islam heißt er Allah, bei den Christen Gott. Jede Religion hat ihre eigenen zum Teil unterschiedlichen Gebote und Regeln, nach denen man ihn verehren und sich als Menschen auf der Erde benehmen soll. Alle drei Religionen haben aber auch viele Gemeinsamkeiten. Ihr Gott verspricht ewiges Leben nach dem Tod, er duldet keine anderen Götter neben sich, er hat Propheten auf die Erde gesandt, um den Menschen von ihm zu erzählen. **Und alle drei Religionen berufen sich auf einen gemeinsamen Urvater: Abraham!**



Abrahams Grab befindet sich nach biblischer Überlieferung in **Hebron**, der größten Stadt im palästinensischen Autonomiegebiet. **Ein guter Ort**, um die Streitigkeiten und Feindschaften zwischen den Religionsfamilien zu begraben, und friedlich miteinander zu leben.



Die Buddhisten tolerieren ohnehin andere Religionen. Und die Hindus können lernen, sich auch mit den Muslimen zu vertragen - und umgekehrt. **Mahatma Gandhi würde sich sehr darüber freuen.**

Die in den unterschiedlichen Religionen verankerten Grundregeln wie

- die „Zehn Gebote“ für Christen und Juden in der Bibel
- die islamischen 5 Säulen und „sechs Glaubensgrundsätze“ im Koran
- die „fünf Silas“ im Buddhismus
- die „zehn Lebensregeln“ im Hinduismus

enthalten viele vergleichbare positive Lebenseinstellungen, Werte und Verhaltensregeln, die man so schnell wie möglich in einem Haus – **mit der Welt als Dach** – unterbringen sollte.

Franziskus sagt in aller Bescheidenheit:

*„Ach, wie sehr möchte ich eine arme Kirche und eine Kirche für die Armen.“*

*"Beten wir für den Frieden! Versuchen wir, den Frieden aufzubauen  
und dabei bei uns zu Hause anzufangen.“*



### **Das gemeinsame, über 1400 Jahre alte Band zwischen den drei monotheistischen Weltreligionen (Christen, Juden und Muslime)**

Zu Beginn des 7. Jahrhunderts, im Jahr 610, wurde eine neue monotheistische Religion geboren, der Islam. Begründer war der damals 40jährige Prophet Mohammed, dem zuvor der Erzengel Gabriel erschienen war. Laut Überlieferung überbrachte Gabriel Mohammed zuerst die Offenbarung, dass Allah der einzige Gott sei, später dann immer neue Botschaften von Allah. Die Botschaften forderten dazu auf, nur an den einen Gott zu glauben, im Leben



Gutes zu tun und Verwerfliches zu unterlassen. Mohammed gab alle Botschaften an die Menschen weiter. Viele Muslime versuchen seither danach zu leben - aber leider nicht alle. Innerhalb eines Jahrhunderts brachte die neue Religion ein Gebiet von Persien bis Spanien unter ihren Einfluss - mit religiösem und weltlichem Machtanspruch. Juden und Christen erhielten den Status eines **"Dhimmi"**, der sie gegenüber den Muslimen je nach Ort und Epoche mehr, mehr weniger benachteiligte. Doch sie waren frei, ihre Religion weiter auszuüben. „Dhimmi`s“ besaßen zwar einen eingeschränkten Rechtsstatus, wurden jedoch vom Staat geschützt. Der Islam und das Christentum haben ihre Wurzeln in dem von Moses begründeten Judentum. Im Jahr 636 wurden biblische und jüdische Persönlichkeiten in den islamischen Glauben übernommen (z.B. Abraham, Moses, David, Salomon). Auch Jesus wird im Koran überaus gewürdigt, allerdings nicht als Sohn Gottes, sondern, als einer der großen Propheten wie Abraham, Moses und Noah.

Bis ins 15. Jahrhundert hinein wächst die Macht der Muslime rund um das Mittelmeer. Erst im Jahr 1492, dem gleichen Jahr, in dem Kolumbus Amerika entdeckt, wird das letzte maurische Königreich (Granada) zurückerobert. In einem Gebiet, das von Indien bis zum Mittelmeerraum reicht, wird der Islam im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit zur vorherrschenden Religion. Juden und Christen bilden in diesen Regionen zwei Minderheiten, die beide dasselbe Ziel verfolgen. Sie wollen sich innerhalb des Reichs den bestmöglichen Status aneignen. Es kommt dabei zu einem kulturellen Austausch - von dem das **„Haus der Weisheit“** in Bagdad zeugt. **In diesem goldenen Zeitalter arbeiteten Christen, Juden und Muslime über 400 Jahre zusammen und errangen gemeinsam wissenschaftliche Erfolge.** Religion und Wissenschaft waren hier eng verbunden. Nach dem Vorbild des Hauses der Weisheit in Bagdad wurden später ähnliche Einrichtungen in Córdoba, Sevilla und Kairo geschaffen. Sie könnten als Vorläufer der heutigen Universitäten angesehen werden.





In dieser Zeit lebten auch die miteinander befreundeten Gelehrten Maimonides und Averroës, beide in Córdoba geboren, der eine Jude, der andere Araber. Maimonides lebte von 1135 bis 1204 und war wohl der größte jüdische Denker und Arzt sowie die rabbinische Autorität des Mittelalters. Averroës war ein bedeutender Philosoph und Mediziner und ging auch als Kommentator des Aristoteles in die Geschichte ein. Er sah in der Logik die einzige Möglichkeit des Menschen, glücklich zu werden. Für den Gelehrten waren zwei Dinge erforderlich: Scharfsinn und Tadellosigkeit im Glauben mit sittlichen Tugenden, die durch humanitäres Verhalten erworben werden.



**Maimonides**



**Averroës**

Bedeutende Städte in dieser Zeit der kulturellen Offenheit und Toleranz waren auch Toledo mit seinem Übersetzungszentrum für arabische Schriften und Granada mit der Alhambra als herausragendem Bauwerk. **Aus dieser überwiegend glanzvollen Epoche können wir für die Gegenwart und die Zukunft mitnehmen, dass wir nur gewinnen können, wenn unterschiedliche Kulturen miteinander kommunizieren, voneinander lernen und mit gemeinsamen Werten zusammenleben.** Das oberste Gebot für das Zusammenleben der

Menschen ist die Nächstenliebe. So steht es im Koran, in der Bibel und in der Thora. In allen drei Schriften geht es in erster Linie darum, die Gegensätze zwischen den Menschen zu reduzieren, und nicht zur Gewalt zu greifen.

Das Leben im Osmanischen Reich zwischen **1300 und 1922** war überwiegend von religiöser Koexistenz geprägt. Es gibt kaum Anzeichen für irgendeine tief verwurzelte Feindseligkeit gegen Juden, die mit dem Antisemitismus in der christlichen Welt vergleichbar gewesen wäre. Insgesamt ist die muslimische Einstellung zu Nichtmuslimen nicht von Hass, Furcht oder Neid diktiert. Bei der Koexistenz von Christen, Juden und Muslime im Osmanischen Reich war die Religionszugehörigkeit keineswegs der einzige bestimmende Faktor. In den politischen Konstellationen der unterschiedlichen Epochen im Osmanischen Reich fällt die Beurteilung des Zusammenlebens überwiegend positiv aus.



Und dennoch gab es trotz dieser Koexistenz der Religionen immer wieder bewaffnete Auseinandersetzungen und Unterdrückung. Die Leidtragenden waren je nach Situation nicht nur die Christen oder die Muslime, sondern auch die Juden. Sogar bei der schwarzen Pest, die im 14. Jahrhundert nahezu die Hälfte der europäischen Bevölkerung dahinraffte, wurden die Juden als Sündenböcke abgestempelt und verfolgt. Es waren vor allem die Päpste und selbst ernannten Kalifen, die selbstherrlich nach Lust und Laune sowie aus Rachsucht und Raffgier Jahrhunderte lang über Krieg und Frieden entschieden.



Mit dem Erstarken des Bürgertums zum Ende des 18. Jahrhunderts beginnt der Aufstieg Europas. Hierbei wachsen auch die Bürgerrechte der Juden, und ihnen wird eine individuelle Gleichberechtigung gewährt. Dennoch sind sie Opfer brutaler Verfolgungen, die zahlreiche Juden zwingen, in den Nahen Osten auszuwandern. Europa ist Schauplatz der Weltgeschichte: Das Bürgertum beginnt sich zu emanzipieren, es kommt zur Französischen Revolution, die sich dem absoluten Machtanspruch der Monarchie entgegenstellt. In den sich entwickelnden Nationalstaatsbewegungen versuchen die Bürger, politische Mitbestimmung durchzusetzen und den Obrigkeitsstaat gegen ein liberaleres, durch ein Parlament legitimiertes Modell zu ersetzen.

Gleichzeitig werden die europäischen Juden, die mittlerweile das Bürgerrecht besitzen, zur Zielscheibe eines immer konkreteren Antisemitismus. Dennoch gelingt es ihnen, in die nationalen Eliten aufzusteigen. Mit ihrem Aufstieg wächst auch ihr Interesse am Schicksal ihrer Glaubensgenossen in der muslimischen Welt, als deren Beschützer sie sich empfinden. Hin- und hergerissen zwischen Zionismus und arabischem Nationalismus wird Palästina zum Spielball religiöser sowie politischer Interessen.

In den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts wird die Welt mit dem Grauen der Konzentrations- und Vernichtungslager konfrontiert, das den größten Teil der europäischen Juden das Leben kostet und erst durch den Sieg der Alliierten über Deutschland ein Ende findet. Zahlreiche Juden waren vor den Nazis nach Palästina geflohen. Hier sollte unter britischem Mandat eine dauerhafte nationale Heimstätte für das jüdische Volk entstehen. **1948 sorgt die Gründung des Staates Israel bei den Juden von New York bis Tel Aviv für Jubel und Freude, bei Arabern und Muslimen hingegen für Wut und Verbitterung.** Über 700 000 Palästinenser werden vertrieben oder fliehen in der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr. Gleichzeitig muss die große Mehrheit der Juden in der muslimischen Welt ihre Heimat im Irak, in Ägypten, im Iran, in Syrien, in Marokko, in Tunesien und anderen Ländern freiwillig oder gezwungenermaßen aufgeben. Immer wieder kommt es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Staat Israel und den benachbarten arabischen Ländern. Dazu zählen vor allem der Palästinakrieg (1948/49), die Suez-Krise (1956), der Sechstagekrieg (1967) und der Jom-Kippur-Krieg (1973). **Und Jerusalem wird zur geteilten Stadt.**





Dabei sind sich die drei Religionen doch an diesem Ort so nahe, weil er Juden, Christen und Muslime gleichermaßen heilig ist. In Jerusalem stand Jahwes Tempel, die Kultstätte der Juden. Den Christen ist Jerusalem heilig, weil Jesus dort gekreuzigt wurde. Und für Muslime ist Jerusalem eine heilige Stadt, weil Mohamed vom Felsen auf dem Tempelberg in den Himmel aufgestiegen ist.

1400 Jahre hat das Band der drei monotheistischen Religionen – von Glaubenskriegen wie den Kreuzzügen abgesehen – weitgehend gehalten. **Teile der muslimischen und der jüdischen Welt stehen sich erst seit etwa einhundert Jahren als Todfeinde gegenüber und wollen sich gegenseitig vernichten.** Es ist längst überfällig, den Kriegstreibern auf allen Seiten das Handwerk zu legen – auch in Gedenken an Anwar el- Sadat und Jitzchak Rabin.

Anwar el-Sadat sagte 1977 vor dem ägyptischen Parlament:

*"Für den Frieden bin ich bereit, bis ans Ende der Welt zu gehen."*

Mit dem Ende der Welt meinte Sadat die Knesset, das israelische Parlament. Hier sprach Sadat am 20. November 1977 - **eine Weltsensation**.

Jitzchak Rabin sagte am 28. September 1995 in Washington:

*„Werfen Sie jetzt nach einer langen Reihe offizieller, feierlicher Erklärungen einen Blick auf dieses Podium. Der König von Jordanien, der Präsident von Ägypten, Vorsitzender Arafat und wir, der Ministerpräsident und der Außenminister von Israel, auf einer Plattform. Lassen Sie diesen Anblick tief auf sich wirken. Was Sie hier vor sich sehen, war noch vor zwei oder drei Jahren unmöglich, ja undenkbar. Nur Dichter haben davon geträumt, und zu unserem großen Schmerz sind Soldaten und Zivilisten in den Tod gegangen, um diesen Augenblick möglich zu machen. Hier stehen wir vor Ihnen, Männer, die vom Schicksal und der Geschichte auf eine Friedensmission geschickt wurden: einhundert Jahre Blutvergießen für alle Zeiten zu beenden. Wir alle lieben dieselben Kinder, weinen dieselben Tränen, hassen dieselbe Feindschaft und beten um Versöhnung. Der Frieden hat keine Grenzen.“*



Mohammed hat im Koran alle drei Schriftreligionen mit großem Respekt behandelt. Alle haben die gleichen Propheten - mit zwei Ausnahmen: Die Thora kennt den christlichen Sohn Gottes und islamischen Propheten Jesus nicht, und die Bibel kennt den islamischen Propheten Mohammed nicht. Die Übrigen kommen fast alle in den drei Heiligen Schriften vor. Diesen drei Religionen zufolge sind wir alle Kinder Abrahams. Das muss den Menschen wieder bewusst gemacht werden: **Wir stammen alle vom selben Baum. Dann muss es doch**

**möglich sein, in Frieden miteinander zu leben.** Voraussetzung dafür ist, dass wir wirklich begreifen, was „Toleranz“ bedeutet, und danach leben.

Johann Wolfgang von Goethe sagte:

*„Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein:*

*Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“*



Iris Berben sagt:

*„Schalom, Jerusalem.*

*Diese Stadt lässt niemanden unberührt. Fast 4000 Jahre bewegte Geschichte auf so wenigen Quadratkilometern, all die Schicksale und Mythen. Immer wieder brachen die Menschen in eine neue Zukunft auf, mit dem schweren Gepäck der Geschichte, immer mit neuem Mut, neuen Hoffnungen. Jerusalem ist eine wundersame Stadt, in der wir nachdenken über den Ursprung der Menschheit, der Religion, über unsere Wurzeln. Wenn die Zahlen stimmen, leben heute rund 670 000 Juden, 320 000 Moslems, 14 000 Christen in Jerusalem – gibt es 1204 Synagogen, 158 Kirchen, 73 Moscheen, ungezählte Toraschulen, jüdische Hochschulen, an denen Frauen nicht studieren dürfen. Heilig ist die Stadt allen dreien: den Juden, den Moslems, den Christen. Hier wurde den Juden der Tempel Davids zerstört, hier begann für die Moslems die Himmelreise Mohammeds, hier starb Jesus für das Heil der Christen. Wer noch nicht in Jerusalem war, kann es sich nicht vorstellen: wie ein Raum so voller Spiritualität sein kann. Man meint, die Luft flirrt von so viel Andacht und Versunkenheit, der mit Ernst und Würde nachgegangen wird. Im Gedränge der Straßen und Basare wäht man die ganze Menschheit unterwegs - in Jerusalem steht für mich die Wiege der Religion, wie in Afrika die Wiege der Menschheit steht. Jüdischer, islamischer, christlicher Glaube. Der Glaube an den einen Gott, der die Welt geschafften hat und sie bestimmt, der*

*unsere Lebenswege zeichnet, möge er Jahwe, Allah oder Gott heißen. Jerusalem ist ein rätselhafter Kosmos der Geschichte und der Erinnerung. Auch in so vielen Jahren ist es mir nicht gelungen, die Stadt ganz zu verstehen. Aber Jerusalem fordert uns auf, die Welt gemeinsam zu bestellen, am Miteinander zu arbeiten und das Leben als ein Geschenk zu begreifen, das jedem zusteht. 'Schalom' meint Unversehrtheit, Heil, Frieden, Befreiung von jedem Unheil und Unglück, auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit und Ruhe, es ist dem arabischen 'Salam' eng verwandt.*

*Schalom, mein Jerusalem.“*



Stellen wir uns vor, Abraham, Moses, Elija, Jesus und Mohammed sowie die vielen anderen Propheten kehren noch einmal gemeinsam auf die Erde zurück. Mit ihrem Auftrag und ihren Gaben würden sie bestimmt die Kraft von oben hier unten vereinen. Dafür haben sie gelebt, und dafür sind sie gestorben.

Da dies leider nicht geschehen wird, wünschen wir uns, dass Gott noch eine Tochter hat, die uns als Schwester und Cousine von Jesus und Mohammed und den vielen anderen Propheten mit einer Botschaft geschickt wird, die wir verstehen, und mit der es uns selbst gelingt, uns auf einen Glauben und einen Gott gütlich und in Frieden zu einigen.





Die positiven gemeinsamen Werte der verschiedenen Religionen sollten zusammengefasst werden, um daraus einen Glauben für die Menschen zu empfehlen und danach zu leben - mit Güte und Mitgefühl gegen die „Unmenschlichkeit“ in einer offenen zivilisierten Welt-Gesellschaft. Dies sollte von einer noch zu gründenden Glaubenskommission unter dem Dach der wirklich „Vereinten Nationen“ entwickelt und von diesen verabschiedet werden. **Danach bleibt es jedem überlassen, dem Glauben oder dem Zufallsprinzip zu folgen.**



**An diesem Tag würde die Hölle zufrieren und erstarren!**



Udo Jürgens sang und singt in unseren Ohren noch immer:

*„Ich glaube - dass der Acker, den wir pflügen,  
nur eine kleine Weile uns gehört.*

*Ich glaube - nicht mehr an die alten Lügen,  
er wär auch nur ein Menschenleben wert.*

*Ich glaube - dass den Hungernden zu Speisen,  
ihm besser dient als noch so kluger Rat.*

*Ich glaube - Mensch sein und es auch beweisen,  
das ist viel nützlicher als jede Heldentat.*

*Ich glaube - diese Welt müsste groß genug,  
weit genug, reich genug für uns alle sein.*

*Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen.*

*Ich glaube - dass man die erst fragen müsste,  
mit deren Blut und Geld man Kriege führt.*

*Ich glaube - dass man nichts vom Krieg mehr wüsste,  
wenn wer ihn will auch am meisten spürt.*

*Ich glaube - dass die Haut und Ihre Farbe,  
den Wert nicht eines Menschen je bestimmt.*

*Ich glaube - niemand brauchte mehr zu darben,  
wenn auch der geben wird, der heut nur nimmt!*

*Ich glaube - diese Welt müsste groß genug,  
weit genug, reich genug für uns alle sein.*

*Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen.“*



Mit *G*laube  
wird alles möglich...

Mit *L*iebe  
wird alles einfach...

Mit *H*offnung  
wird alles gut...



Nach so vielen Salbungen fällt es schwer, sich wieder den Widrigkeiten im aktuellen Geschehen zuzuwenden. Es bleibt uns aber nichts anderes übrig, da wir keine Zeit zu verlieren haben. Die Welt wartet im Jahr 2019 endlich wieder auf gute Nachrichten – auch aus dem politischen Bereich. Zum Beispiel im Hinblick auf die Europawahl und die Landtags- und Kommunalwahlen in Deutschland.

## Fortschritt statt Rückschritt in Deutschland, Europa und der Welt

Will man den polternden, Angst schürenden Auftritten Donald Trumps etwas Positives abgewinnen, dann vielleicht die Erkenntnis, dass die Stärkung der Europäischen Union zwingend notwendig ist und forciert werden muss. In ihrem Buch *Europa am Abgrund* schreiben Brendan Simms und Benjamin Zeeb, dass erfolgreiche staatliche Unionen nicht durch schrittweise Konvergenzprozesse unter verhältnismäßig günstigen Umständen entstanden sind, sondern durch Brüche in extremen Krisenzeiten oder durch einen „großen Knall“. Der aktuelle Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika könnte also unbeabsichtigt zum Geburtshelfer der „Vereinigten Staaten von Europa“ werden, die sich gemeinsam und mit vereinter Kraft zur Wehr setzen. Die Fähigkeit der EU-Mitgliedstaaten, vernünftige Kompromisse zu schließen, ist für den künftigen Zusammenhalt der EU entscheidend. Die bisherige Unfähigkeit – nicht nur bei der kläglich gescheiterten Lösung der Flüchtlingskrise - hat den vielen rechtspopulistischen Bewegungen, die den Zerfall der EU im Visier haben, erst Auftrieb gegeben.



**GEH WÄHLEN !** 

DEINE   
DEMOKRATIE



Der französische Dichter und Staatsmann Paul Claudel (06.08.1868 – 32.02.1955) sagte unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg:

*„Bevor man die Welt verändert, wäre es vielleicht doch wichtiger, sie nicht zugrunde zu richten.“ „Deutschland ist nicht dazu da, die Völker zu spalten, sondern Sie um sich zu versammeln, all die unterschiedlichen Nationen, die es umgeben, spüren zu lassen, dass sie ohne einander nicht leben können.“*



Christian Ponceau sagte als Außenminister Frankreichs zur Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957:

*„Unsere Einigkeit und unsere Stärke werden denjenigen Achtung einflößen, die die Absicht haben sollten, den Frieden zu stören. Unsere Uneinigkeit und unsere Schwäche würden für sie jedoch die gefährlichste Versuchung darstellen.“*



Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande unterzeichneten am 25. März 1957 die Römischen Verträge. Das war die Geburtsstunde der Europäischen Union. Mehr als 60 Jahre danach steht die EU vor gewaltigen Herausforderungen. Europa

spürt den Gegenwind, der wohl gebraucht wird, um über sich und andere hinauszuwachsen. Der „Brexit“ schweißt zusammen, und Donald Trump wirkt wie ein Beschleuniger. In der „Erklärung von Rom“, die die Regierungschefs von 27 EU-Mitgliedstaaten (ohne das Vereinigte Königreich) bei der Geburtstagsfeier am 25. März 2017 abgaben, steht folgender Kernsatz: *„Wir werden gemeinsam – wenn nötig mit unterschiedlicher Gangart und Intensität – handeln, während wir uns in dieselbe Richtung bewegen, so wie wir es schon in der Vergangenheit getan haben.“* Dieser auf einen europäischen Kern abzielende Satz ist richtungsweisend. **Denn ein vereintes Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten ist immer noch besser als eine gescheiterte Union, die sich gegen tot geglaubte Rattenfänger und Allmachtsüchtige aller Couleur nicht behaupten konnte.**

Jörg Meuthen, der Co-Vorsitzende der AfD, wurde am 16. November 2018 zum Spitzenkandidaten der Rechtspopulisten für die Europawahl 2019 gewählt.

Jörg Meuthen sagte in seiner Bewerbungsrede:

*„Die AfD wird die Mehrheitsverhältnisse im Europaparlament ganz entscheidend ändern. Unsere natürlichen Verbündete sind der italienische Lega-Chef und Innenminister Matteo Salvini, der österreichische FPÖ-Vizekanzler Heinz-Christian Strache und der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán. Ziel ist es, gemeinsam eine Fraktion zu bilden, die zweitstärkste Kraft im EU-Parlament wird. Ich stelle klar, dass ich nicht für einen EU-Austritt Deutschlands plädiere. Wir treten nicht an, um die EU kaputt zu machen. Robert Habeck steht mit seiner Ablehnung eines ‘Europas der Vaterländer’ für ein ‘inks-rot-grün verseuchtes 68er-Deutschland’.*



Österreichs Vizekanzler Heinz-Christian Strache von der rechtspopulistischen FPÖ hat dem ungarischen Regierungschef Viktor Orbán die Bildung einer gemeinsamen Fraktion im Europaparlament vorgeschlagen.



Der italienische Innenminister Matteo Salvini und der österreichische Vizekanzler Heinz-Christian Strache haben sich im September 2018 bei einem Treffen in Wien demonstrativ hinter den rechtskonservativen ungarischen Regierungschef Viktor Orbán gestellt. "Ich bin überzeugt, dass wir in einigen Monaten gemeinsam mit Orban regieren werden", erklärte Salvini. Die rechtsextremistischen Populisten wollen bei der Europawahl im Mai 2019 so stark werden, dass sie danach mit einer neuen Rechtsfraktion Europa völlig verändern können. Dass Marine Le Pen nach der verlorenen Wahl in Frankreich mit an Bord ist, das versteht sich von selbst.



Auch der Rechtspopulist Geert Wilders, Chef der niederländischen Partei für die Freiheit, wünscht sich ein Bündnis im Europaparlament mit Viktor Orban.



In Polen ist Jarosław Kaczyński, der Chef der nationalkonservativen Partei PiS. Er ist der starke Mann im Hintergrund, der ganz offensichtlich die polnische Regierung dirigiert. Kaczyński erklärte wiederholt, dass Ungarns Ministerpräsident für ihn und für seine Vision für Polen ein großes Vorbild darstelle. Kaczyński unterstützte Orbán in dessen Wahlkampf im Jahr 2018 persönlich und vor Ort. "Ich bin ganz davon überzeugt, dass wir eines Tages in Warschau Budapest haben werden", sagte Kaczyński, als er noch in der Opposition war. Diesem Traum ist er nun sehr nahe gekommen.





Selbst In Spanien sitzt seit Dezember 2018 eine rechtspopulistische Partei in einem Regionalparlament. Und das nach den fürchterlichen Erfahrungen der 39 Jahre dauernden Franco-Dictatur, die erst durch den Tod des brutalen Diktators im Jahr 1975 endete. Die ultrarechte Partei Vox holte bei der Wahl Anfang Dezember 2018 zwölf der 109 Sitze. Damit ist erstmals seit der Wiedereinführung der Demokratie im Jahr 1982 eine ultrarechte Partei in das Regionalparlament in Andalusien eingezogen. Andalusien ist mit 8,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsreichste Region Spaniens. Spanien zählte bisher zu den wenigen Ländern in der EU, in deren Parlamenten noch keine Rechtspopulisten saßen. Marine Le Pen war eine der ersten, die dem Vox-Vorsitzenden Santiago Abascal zu seinem Erfolg gratulierte.



Im September 2018 werden die rechtspopulistischen Schwedendemokraten bei der Wahl in Schweden mit 18 Prozent drittstärkste Partei. Damit setzt sich ein Trend fort, den schon andere europäische Demokratien erfahren mussten: Österreich, Tschechien, Frankreich, Italien, die Niederlande und Deutschland. Und auch eine skandinavische Geschichte bekommt ein neues Kapitel: In Norwegen, Dänemark und Finnland sind rechte Parteien bereits direkt an Regierungen beteiligt oder aber so stark, dass sie die Regierungen vor sich hertreiben.

Da braut sich etwas zusammen in Europa. Weiter vorne im Buch habe ich die AfD & PEGIDA als unheilbringendes Bündnis in Deutschland bezeichnet. Und die Kumpanei der rechtsextremistischen Populisten in Deutschland, in Österreich, in Italien, in Polen, in Frankreich, in Schweden, in den Niederlanden und in Ungarn sind das gleiche für Europa:

## Ein unheilbringendes Bündnis!



Im Uhrzeigersinn: Alice Weidel, Jarosław Kaczyński,  
Marine Le Pen, Jimmy Åkesson, Geert Wilders und Viktor Orbán.

Zwei nationalistische Egoisten fehlen auf diesem Bild:

Matteo Salvini und Heinz-Christian Strache:



Es kann noch schlimmer kommen, wenn ein böswilliger Umstürzler auch auf dem „Alten Kontinent“ sein diabolisches Netzwerk spannt: Es ist der von Donald Trump entlassene ehemalige Chefstrategie des „Weißen Hauses“, **Stephen Bannon**, der im Jahr 2018 begonnen hat, sein Unwesen auch in Europa zu treiben. **Oder hat US-Präsident Trump seinen**

ehemaligen Kettenhund als Geheimwaffe nach Europa entsendet. Dazu passt, dass Trump der EU im Jahr 2017 den schleichenden Tod vorausgesagt hat.

### Stephen Bannon – Der Strippenzieher

Die wildesten Zocker und trickreichsten Falschspieler haben immer einen Joker in der Tasche und ein As im Ärmel. Stephen Bannon ist jedoch weder As noch Joker, sondern eher ein besessener Psychopath, wie ihn der Schauspieler Heath Ledger im Film verkörperte.



Stephen Bannon ist aber leider keine Comic-Figur aus einem Batman-Film, sondern ein radikaler, brandgefährlicher Krieger aus dem realen Leben, der entweder im Schatten agiert oder sein Gift öffentlich verspritzt. Es gefällt ihm, wenn andere ihn als Fürst der Finsternis bezeichnen, der seine satanischen Züge zur Schau stellt.

Stephen Bannon sagt: *„Finsternis ist doch gut! Es nützt uns doch nur, wenn die Gegenseite nicht erkennt, wer wir sind und was wir wollen. Das ist wahre Macht.“* *„Nichts in den USA wird bleiben, wie es ist“*, sagt Bannon weiter, und tobt sich nun mit der gleichen Zielrichtung in Europa aus. Er führt Krieg gegen die Medien. Er greift Politiker an, die nicht nach seiner Pfeife tanzen. Bannon bekämpft die Eliten in den USA und in Europa und erklärt das „Establishment“ zum Feind. *„Wir werden diesen Sumpf trockenlegen“* sagt er.

Der ehemalige Wachhund von US-Präsident Trump ist ein militanter Rechtsaußen, ein im Geist zerrütteter Umstürzler, der demokratische Staaten zerstören und das politische Establishment zu Fall bringen will. Das ist erschreckend und Anlass zu tiefster Besorgnis, besonders wenn er den Verstand der europäischen Nationalisten noch weiter vergiftet.



Zu den Machenschaften der extremistischen Populisten passt auch der nachstehende Vers in der Dreigroschenoper von Bertolt Brecht und Kurt Weill:

*„Denn die einen sind im Dunkeln  
und die andern sind im Licht.  
Und man siehet die im Lichte  
die im Dunkeln sieht man nicht.“*



**Wer die Wahrheit  
nicht weiß,  
der ist bloß ein  
Dummkopf.  
Aber wer sie weiß  
und sie eine Lüge  
nennt,  
der ist ein  
Verbrecher.**

– Bertold Brecht

#wirhabendiewahl



**Wo Unrecht zu Recht wird,  
wird Widerstand zur Pflicht**

Bertolt Brecht



## Und dann tatsächlich der Brexit - Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ...

... mit einem Donnerschlag, der lange nachhallte - weit über die Grenzen des noch Vereinigten Königreichs (UK) hinweg. UK taumelt in einer gespaltenen Gesellschaft. Die älteren Generationen haben am 23. Juni 2016 über die Köpfe der jüngeren Generationen hinweg über deren Zukunft entschieden.

Diejenigen, die den Brexit organisiert haben, haben nur mit nationalistischen Parolen und gezielten Lügen die Mehrheit der britischen Wähler geblendet, ohne die sozialen und wirtschaftlichen Folgen zu benennen. Nach dem Referendum herrscht Katerstimmung in Großbritannien, das in vier Landesteile gegliedert ist: England, Nordirland, Schottland und Wales. Die Einsicht nimmt zu, dass die ehemalige Weltmacht und Seefahrernation in einer globalisierten Welt allein auf sehr wackligen Füßen steht. Das Commonwealth of Nations, das aus dem Britischen Weltreich (British Empire) hervorgegangen ist, hat realistisch betrachtet weder politisch noch wirtschaftlich eine relevante Bedeutung. Die Briten, die für den Brexit stimmten, ignorieren, dass der europäische Integrationsprozess die wohl wichtigste politische Innovation des 20. Jahrhunderts war und ist, und dass es bessere Verhältnisse als im Moment in Europa auf dem alten Kontinent in den zurückliegenden Jahrtausenden nie gegeben hat. **Der Brexit ist vorhersehbar die verheerendste Fehlentscheidung in der Geschichte Großbritanniens!!!**

Nachdem die Briten der EU den Laufpass gegeben haben, sind vor allem die Schotten sauer, die mit 62 Prozent für den Verbleib in der EU gestimmt haben. Es könnte sein, dass in Schottland bald nur noch das schottische Andreaskreuz weht und nicht mehr der Union Jack.



**Fluchttür, Notausgang oder die Eintrittstür für Schottland in die EU?**

J. K. Rowling sagt:

*„Goodbye UK. Schottland wird jetzt die Unabhängigkeit anstreben.“*



Richard Branson sagt:

*„Die EU zu verlassen ist eine sehr traurige Entscheidung, die Großbritanniens Wohlstand und Europas Stabilität enormen Schaden zufügen wird.“*



Emily Blunt sagt über die Brexit-Entscheidung ihrer Landsleute.

*„Es ist sehr traurig. Ich bin darüber noch richtig deprimiert. Die Welt ist momentan zerbrechlich und jeder denkt nur an sich. Die Leute schotten sich ab und wollen geschützt werden. Es ist traurig.“*



Sting sagt:

*„Ich bin noch immer britischer Staatsbürger, obwohl ich schon lange in New York lebe. Meine Frau und ich haben selbstverständlich für den Verbleib von Großbritannien in der EU gestimmt. Das Brexit-Votum haben wir mit Enttäuschung und Schock aufgenommen. Ich glaube, ein Großteil der Wähler hat die Fragestellung nicht verstanden. Sie haben den zynischen Populisten in der Politik und den Medien vertraut, die Lügen darüber verbreitet haben, was ein Brexit tatsächlich bedeutet. Der Hauptgrund, warum ich in der EU bleiben will, ist ihr größter Erfolg: dass wir uns seit 70 Jahren nicht mehr gegenseitig umgebracht haben. Ich musste niemals ein Gewehr auf einen Deutschen richten. Aber mein Vater tat das – und mein Großvater. Ich sehe mich weiterhin als Europäer. Als britischer Europäer.“*



Eine Abschottung des Königreichs könnte die britische Wirtschaft bis ins Jahr 2030 mehr als 300 Milliarden Euro kosten. So folgt aus dem Brexit ein „**Brexodus**“. Fünf Billionen Dollar Börsenwert gingen am 24. Juni 2016 global verloren. Und der Rechtspopulist Nigel Farage frohlockte: „Die EU versagt, die EU stirbt.“ Der Brite Farage hat das einst so gewaltige und gewalttätige britische Königsreich verraten und verkauft. Er ist im klassisch historischen Stil ein Vaterlandsverräter.



Und die Rechtspopulisten in anderen EU-Staaten jubilierten insbesondere in Frankreich, Österreich, Polen, Finnland, Dänemark, Schweden, den Niederlanden und Ungarn. Es ist jetzt dringend notwendig, bei den vorhandenen Fliehkräften in anderen EU-Staaten einen Dominoeffekt zu verhindern.



Das was die Briten in den letzten drei Jahren fabriziert haben, das spottet jeder Beschreibung. Und Queen Elisabeth musste dem Treiben mehr oder weniger tatenlos zusehen. Ihre Gesten aber sprachen ihre eigene Sprache. Die schrien förmlich um Hilfe und Unterstützung in Richtung des europäischen Festlands.



**Frieden, Wohlstand und Freundschaft mit allen Nationen!!!**

Das einzige was hilft, ist den Humor nicht zu verlieren oder sich vorzustellen, was die Briten sonst noch so alles anstellen könnten. Etwa so wie in dem Film *Willy und die Windsors* aus dem Jahr 1996 mit Hape Kerkeling in der Hauptrolle. Zum Filmverlauf:

In Großbritannien wird die Monarchie abgeschafft. Grund genug die Königin und ihre Verwandten ins Exil zu schicken. Die Royals versuchen vergeblich, in den anderen europäischen Königshäusern Unterschlupf zu finden. Aber Pustekuchen: Als letzter Ausweg bleibt nur noch das Asyl bei den ahnungslosen Bettenbergs in Hannover übrig.

Else Bettenberg und ihr Sohn Willi haben keine Ahnung von ihrer blaublütigen Abstammung, bis nachts plötzlich die Verwandten auf der Matte stehen. Möbelhausbesitzer Willi ist zwar auch ein bisschen Stolz über das blaue Blut in seinen Adern, hat aber gleichzeitig große Bedenken, wie er den bisherigen Lebensstil der Königin und ihrer Verwandtschaft befriedigen soll. Willis Krisengesicht verdüstert sich noch als er erfährt, dass die Royals praktisch pleite sind. Das königliche Vermögen wurde von der neuen britischen Republik eingezogen, und die Haushaltskasse von Willi war schnell aufgebraucht. Doch Willis Sorgenfalten verschwinden wieder als die plötzlichen Verwandten beim Pferderennen das große Los ziehen. Derweil in England, kämpft der neue Premierminister mit einer Krise. Es fehlen die Einnahmen aus dem Tourismus, der ohne die magnetische Anziehung der Königin und ihrer Familie zum Erliegen kommt. Als der Bankrott droht, versucht der Premierminister, die königliche Familie zur Rückkehr zu bewegen und bietet Charles die Wiedereinführung der Monarchie an. Charles entscheidet sich jedoch dafür, Bürgermeister in Hannover zu werden. Auch die übrige königliche Familie bleibt auf der anderen Seite des Kontinents. Auf Grund von Charles' Verzicht und des Erbrechtes wird nun Willi zum König und Oberhaupt des britischen Weltreichs.



**Und das Möbelhaus Bettenberg wird von Fergie und Andrew übernommen.**

**Fortsetzung folgt!?**

Doch nun Schluss mit dieser leicht überdrehten Komödie, die süffisant das deutsche Spießertum und die Eigenarten unserer britischen Nachbarn auf die Schippe nimmt.

Oder ist das alles nur ein Albtraum, aus dem die Frau des eigentlichen Verursachers nassgeschwitzt aufwacht und ihren Ehemann gut gelaunt unter der Dusche findet? So hat sich das jedenfalls Thomas Gutschker vorgestellt: **Was für ein Traum!**

Thomas Gutschker schrieb am 31. März 2019 in der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung:

***Was für ein Traum!***

***Wie David Cameron ganz heldenhaft Theresa May das Leben rettete – und plötzlich unter der Dusche stand.***

*Woher kam dieses Rauschen? Samantha Cameron schmiegte sich an ihr Kopfkissen. Doch es ging nicht weg. Sie schlug die Augen auf. Das Geräusch kam aus dem Bad. Aber das war völlig unmöglich, sie lebte ja jetzt alleine, nach dem jähen Tod ihres Mannes. Samantha stieg aus dem Bett. Hatte sie vielleicht vergessen, das Wasser abzudrehen? Nein, da stand wirklich jemand unter der Dusche. Die Kabinenwand war beschlagen, doch die Silhouette kam ihr bekannt vor. Samantha zog die Duschtür auf. "Guten Morgen", sagte David und lächelte. Sie starrte ihn an. Dann machte sie die Tür schnell wieder zu und drehte um ins Schlafzimmer. Er stand hinter ihr. "Was ist denn los, Sam? Du siehst ja aus, als ob du gerade einen Geist gesehen hast" - "Ich hatte einen Albtraum, einen furchtbaren Albtraum", sagte sie, "ich habe geträumt, dass du tot bist und wir aus der Europäischen Union geflogen sind."*

*Und was das für ein Traum gewesen war! David hatte vor der letzten Unterhauswahl eine Volksabstimmung über den Austritt aus der EU versprochen, um die Quälgeister bei seinen Tories ruhigzustellen. Er dachte, dass er das niemals einlösen müsste, weil er ja sowieso wieder mit den Europafreaks von den Liberaldemokraten regieren würde. Aber dann hatte er auf einmal diese absolute Mehrheit, völlig unerwartet. Und die Idioten fragten nur noch:*

*Wann stimmen wir endlich über den Brexit ab?*

*"Darling, was hast du da bloß geträumt?", sagte David, während er sich das Handtuch um die Hüften band. Er schmunzelte, seine Frau verstand eben mehr von Mode als von Politik. Was für eine Wahnsinnsidee: die Briten über Europa abstimmen zu lassen! Da hätte er ja gleich zurücktreten können. Aber jetzt wollte er unbedingt wissen, wie dieser Traum weiterging.*

*Sam berichtete: Das Referendum war an einem schönen Sommertag - und natürlich lagen die Austrittsbefürworter vorn, mit einer Million Stimmen. David hatte sich für Europa stark gemacht, er stand belämmert da. Nichts war vorbereitet. Am Morgen nach dem Referendum erklärte er seinen Rücktritt. Und ein paar Tage später wählte seine Partei Theresa zur Nachfolgerin. "Theresa", unterbrach David sie, "Du meinst Theresa May?" Sam nickte stumm.*

*David lachte. Er machte sich immer über seine Innenministerin lustig, ihre albernen Tigerpumps und die gigantischen Halsketten. "Du brichst dir noch das Genick!", hatte er sie gerade gestern nach der Kabinettsitzung angepflaumt. Was sie gar nicht lustig fand. Ach, dieser Traum war einfach zu gut, er würde ihn seinem Freund Rupert erzählen, Rupert Murdoch, wenn sie das nächste Mal in der Downing Street einen Whiskey tranken.*

*Rupert, diese Story könnte nicht mal die "Sun" erfinden!*

*Sam erzählte weiter. Theresa hatte keinen Plan, sie sagte monatelang immer nur "Brexit heißt Brexit". Boris Johnson nervte die ganze Zeit, den hatte Theresa sich als Außenminister ins Kabinett geholt. - "Was?", entfuhr es David, "den Bürgermeister von London?" - Genau den. Boris sagte: Lass uns einfach gehen, raus aus der EU! Diese Eurokraten werden uns auf Knien anbetteln, damit wir ihnen ein Freihandelsabkommen anbieten. Theresa war unsicher. Aber sie wollte sich auch keine Blöße geben, schließlich hatte sie selbst gegen den Austritt gestimmt - aus Pflichtbewusstsein. Und so setzte sie sich an die Spitze der Brexiteers. Sie schloss alles aus: den Verbleib im Binnenmarkt, eine Zollunion, ein Assoziationsabkommen.*

*Stattdessen schwärmte sie von "Global Britain". Die Tories lagen ihr zu Füßen. Aber dann stellte sich heraus, dass das Land der EU Milliarden schuldete: offene Rechnungen, Pensionsverpflichtungen, Haftungsrisiken - davon hatte in London kein Mensch etwas gewusst. Die Europäer wollten überhaupt erst über die Zukunft verhandeln, wenn London vorher seine Verpflichtungen anerkannte. Und sie hielten fest zusammen. Damit hatte keiner gerechnet. Theresa fuhr nach Berlin, Paris, Warschau - alles vergebens.*

*Also rief sie Neuwahlen aus.*

*"Wie bitte, Sam?", ging David dazwischen. "Ich habe doch eine satte Mehrheit im Unterhaus!" Ja, klar, fuhr Sam fort, aber Theresa dachte, sie könne noch mehr Sitze gewinnen. Stattdessen verlor sie die Mehrheit und konnte überhaupt nur mit den Stimmen der Unionisten aus Nordirland weiterregieren. Von da an lief es richtig schlecht. Denn jetzt*



*verlangte Brüssel auch noch, dass Nordirland in einer Zollunion mit der EU blieb, damit man nicht wieder Kontrollen an der Grenze zur Republik Irland einführen musste. Da stellten sich die Unionisten quer: Das hätte ja ausgesehen wie eine Wiedervereinigung! Theresa steckte in der Sackgasse. Niemand half ihr mehr, nicht in Brüssel, nicht in London. Boris machte sich aus dem Staub. War ja klar, warum: Er wollte ihren Job. Sie verlor einen Minister nach dem anderen. In Brüssel stimmte sie zu, dass notfalls das gesamte Königreich in einer Zollunion blieb. Sie bekam dann endlich ein Austrittsabkommen, aber niemand dankte es ihr. Boris zettelte ein Misstrauensvotum in der Fraktion an, das gewann sie noch. Doch die Abstimmung im Unterhaus über das Abkommen ging schief.*

*"Wie schief?", wollte David wissen. - "Sie hatte 230 Gegenstimmen." - "Wow, so eine Niederlage hat es noch nie gegeben. Dann musste sie also gehen!" - "Nein, sie blieb. Alle spotteten jetzt über sie, aber sie blieb." - "Das ist unmöglich, Darling!" - "Warte nur, was danach noch kam", sagte Sam. Eine Träne rollte über ihre Wange.*

*Die zweite Abstimmung ging nämlich auch schief. Um wenigstens beim dritten Versuch eine Mehrheit zu bekommen, bot Theresa ihren Rücktritt an. Jetzt war Boris plötzlich auf ihrer Seite - logisch. Aber sie verlor wieder. Und blieb im Amt, weil sie keine Mehrheit mehr hatte. Boris schäumte vor Wut. Brüssel drohte damit, dass das Land über die Klippe gehe. Die ganze Welt machte sich über das Chaos in London lustig. Und das Unterhaus tat einfach so, als ob es keine Regierungschefin mehr gebe. Die Abgeordneten stimmten über alles Mögliche ab: eine Zollunion, den Verbleib im Binnenmarkt, ein weiteres Referendum, sogar die Rücknahme des Austritts. Theresa saß in der ersten Reihe, auf der grünen Bank, und wusste nicht, wie ihr geschah. Ein Typ mit Batik-Krawatte brüllte immerzu "Ordeeeeer".*

*An einem Sonntag lud Theresa ihre Gegner nach Chequers ein, auf den Landsitz. Sie holte David dazu, er hatte sich von der Politik zurückgezogen und war in den letzten Jahren viel gejoggt. Jetzt sollte er schlichten. Doch gingen wieder alle im Streit auseinander. Und dann geschah es: Als Theresa gerade die Gäste verabschiedet hatte, raste von hinten ein Wagen auf sie zu. David sah das Unheil kommen, er stürzte zu ihr, stieß sie zur Seite. Der Wagen traf ihn frontal, schleuderte ihn durch die Luft, er schlug auf den Asphalt. "Schatz, du bist in meinen Armen gestorben", schluchzte Samantha. "Und weißt du, wer am Steuer saß: Boris!"*

*David nahm seine Frau in den Arm. Er fühlte sich jetzt blendend, nach der Dusche und dieser irrsinnigen Geschichte. Er stellte sich vor, wie er Theresa gerettet hatte - selbstlos, mutig, heldenhaft. Auf dem Nachttisch erspähte er den Wecker. Es war schon nach acht, er musste los in die Downing Street. Unten würde der Fahrer warten. David spürte Sams Tränen auf seiner Wange, seine Frau zitterte am ganzen Körper. Er strich ihr sanft über das Haar: "Es ist vorbei, Darling. Nichts von all dem ist jemals geschehen."*



© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.  
Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

Einen Tag später wäre dieser Traum zu einem der besten Aprilscherze seit langer Zeit geworden. Nun müsste ich mich eigentlich wieder dem aktuellen Geschehen zuwenden. Da mir das Ende März 2019 doch sehr schwerfällt, habe ich Lars Henneman gebeten an dieser Stelle für mich einzuspringen.

Welche Konsequenzen ein harter Brexit sowohl für die Insel- als auch für die Festlandbesucher nach sich zieht, und warum man das tunlichst verhindern sollte, darüber hat sich Lars Hennemann die folgenden Gedanken gemacht.

Lars Hennemann kommentierte am 23. März 2019 in der

*Allgemeine Zeitung (Ingelheim – Bingen):*

*“Das Dringendste, was jetzt alle Beteiligten der unsäglichen und zumindest gefühlt mittlerweile auch unendlichen Brexit-Geschichte bräuchten, wäre eine Pause. Vorzugsweise eine Denkpause. Stoff zum Nachdenken gäbe es genug. Nicht nur, wie es jetzt, wo die Nachspielzeit beginnt, denn weitergehen könnte. Sondern zunächst einmal, wie es überhaupt dazu kommen konnte. Das Referendum, in dem sich die Briten mit knapper Mehrheit von der EU verabschiedeten, traf eine Grundstimmung, ohne die die Befürworter des Austritts chancenlos gewesen wären. In Sichtweite auch von sozialdemokratischen Regierungen kaputtgesparter Viertel und Biografien glitzern Finanz- und Oligarchenpaläste – in solchen Umgebungen kommen Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Welt auf, in der man lebt. Aber das ist nur ein Teil der Geschichte. Wir haben mittlerweile berechtigten Grund zur Annahme, dass die Abstimmung nicht nur auf fruchtbaren Boden fiel, sondern auch zu nicht unmaßgeblichen Teilen aus dubiosen Quellen manipuliert worden ist. Erneut haben dabei, wie etwa Recherchen des ZDF nahe legen, Rechtspopulisten wie Steve Bannon und die sozialen Netzwerke eine unrühmliche Rolle gespielt. Und das ist genau der Punkt, wo eine Denkpause so bitter nottäte: In was haben sich die Briten und mit ihnen ein ganzer Kontinent da nur hinein gejagt und hinein jagen lassen? Und warum nur hat dieses Europa, das wir so oft beschwören, trotz all des Wissens um die Geschichte des Brexit nicht die Kraft und die Größe, ihr überzeugend zu begegnen? Die Mechanismen, die die Insel an den Rand der Selbstzerstörung geschubst haben, wirken auch auf dem Kontinent. Und Europa hat ihnen trotz des bitteren Lehrstücks namens Brexit wenig entgegensetzen. Siehe Italien, siehe Ungarn, siehe Polen, und und und. Es gibt zwar jetzt keine lange Denkpause, aber doch immerhin eine kurze Karenzzeit. Je nach Fortgang der Debatte im Unterhaus bis zum 12. April oder bis zum 22. Mai. Theresa Mays politisches Schicksal ist so oder so besiegelt, aber nach ihr wird nichts besser. Es sei denn, es geschieht jetzt noch ein Wunder. Eine Online-Petition zum Ausstieg aus dem Brexit fand innerhalb von 36 Stunden drei Millionen Unterzeichner. Theoretisch und rechtlich ist es immer noch möglich, den ganzen Irrsinn zu stoppen. Aber auch das geht nicht gegen das britische Volk.*

*Man muss ihm etwas bieten, eine überzeugende Geschichte, die klar macht, dass es ohne Europa nur noch schlechter werden wird. Für diese Geschichte muss aber Europa besser werden. Brüssel hat die Briten seit 2016 behandelt wie ungezogene und unmündige Kinder. Weil die politische Vision fehlte, hatten die Technokraten das Wort. Die müssen – auch angesichts des Chaos in London – bei Verhandlungen tatsächlich hart bleiben, aber sie wickeln das Thema eben dann auch völlig emotionslos ab. Die, die das zum Besseren hätten wenden können, standen an der Seitenlinie. Vor allem Berlin und Paris. Und somit steht es jetzt für die Briten und die EU auf Messers Schneide. Entweder finden sich jetzt Staatsmänner und -frauen, die diese Bezeichnungen verdienen, oder die Feinde der Demokratie werden den größten Triumph einfahren, den sie bislang erreichen konnten. Erst recht, wenn aus dem Ganzen niemand etwas lernt und das Ende der EU, wie wir sie kannten, dahin plätschert wie ein reiner Verwaltungsakt. Tschüss, Stempel drauf, Licht aus – Europa wird und würde das überleben. Aber mehr auch nicht.“*



Theresa May ist mit ihrem Deal zum Ausstieg aus der EU drei Mal krachend im Unterhaus des Vereinigten Königreichs gescheitert – zuletzt am **29. März 2019** – dem offiziellen Austrittsdatum. Doch der Brexit ist nicht unumkehrbar, wenn alternativ am 12. April 2019 der Austritt ohne Vertrag No-Deal-Brexit droht. Die 27 Mitgliedstaaten der EU sollten alles möglich machen, und den Briten helfen weitgehend unbeschädigt vom Brexit zurückzutreten. In diesem Fall wäre der Rücktritt ein Fortschritt.



Wenn die EU das nicht zustande bringt, dann ist die Einheit der übrigen 27 EU-Länder in höchster Gefahr.

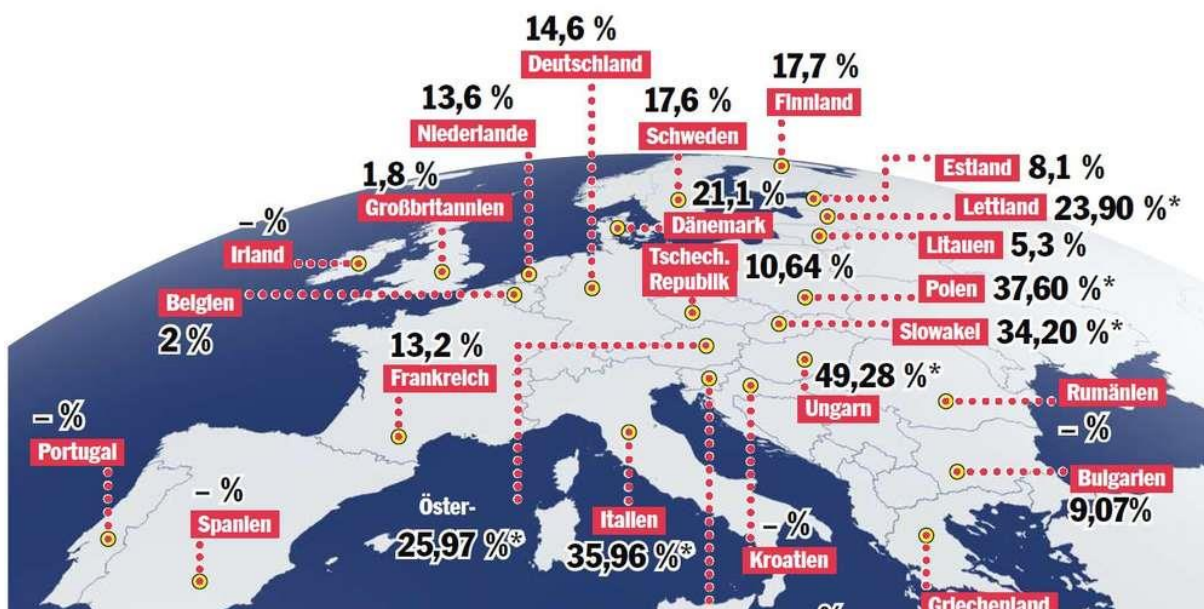


Emanuel Macron ist wegen seiner Reformen in Frankreich bereits angeschlagen. Die Bewegung der sogenannten Gelbwesten in Frankreich im Dezember 2018 und im Frühjahr 2019 stärkt eher die Präsidentin des französischen Rassemblement National, des früheren Front National.

Was passiert wenn Macron bei der nächsten Wahl in Frankreich gegen Marine Le Pen verliert. Was passiert, wenn in Deutschland nach der SPD auch die CDU/CSU als Volkspartei scheitert und die AfD bei den nächsten Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen im Herbst 2019 und bei einer vorgezogenen Bundestagswahl noch stärker wird?

Heute scheint es wie damals unvorstellbar, dass wir unsere Freiheit, unsere Demokratie in wenigen Jahren verlieren könnten. Aber was passiert bei einer neuen Finanz- und Weltwirtschaftskrise? Was, wenn es zu Inflation und Massenarbeitslosigkeit kommen sollte?

**Die Feinde der Demokratie, sie stehen schon bereit.**



Damit es soweit nicht kommt, erinnern wir uns an Helmut Schmidt, Winston Churchill und Barack Obama und veranschaulichen die katastrophalen Auswirkungen einer neuen globalen Finanzkrise.

Bevor die extremistischen Populisten mit ihrem Nationalismus und perfiden Egoismus Europa und seine Parteienlandschaft durcheinanderwirbelten, wurde einer Lichtgestalt im Jahr 2011 ein Preis verliehen. Unser Altbundeskanzler **Helmut Schmidt**, der am 23. Dezember 2018 einhundert Jahre alt geworden wäre, erhielt im Jahr 2011 den „**Millennium-Bambi**“.

In einer ergreifenden Dankesrede sagte der beliebteste und aus meiner Sicht

auch beste Bundeskanzler am 10. November 2011:

*„Wenn man in der Zeit des ersten deutschen Zusammenbruchs, 1918, wenn man in diese Zeit hinein geboren wurde, wenn man die Weimarer Republik als Kind erlebt hat und dann 1933 mit 14 Jahren den zweiten Zusammenbruch, auf den die Nazizeit mit Krieg und mit ungeheuren Menschenopfern gefolgt ist. Und wenn man dann 1945 den dritten Zusammenbruch und die Zweiteilung unserer Nation, wenn man diese drei Zusammenbrüche begriffen hat, dann darf man heute trotz aller Defizite, trotz aller ungelösten Probleme, dann darf man heute sagen: Unsere Nation und unser Staat sind in einer besseren inneren Verfassung und in einer friedlicheren äußeren Verfassung als jemals in früheren Generationen. Gegenwärtig befinden wir uns in Europa in einer Krise der Europäischen Union und ihrer Institutionen. Diese Krise kann nur mit viel Geduld gelöst werden, es gibt keine Patentrezepte. Und natürlich sind wir Deutschen ebenso wie unsere europäischen Nachbarn und Partner, aber auch Amerika und viele weitere Staaten in Asien und Südamerika, sie sind alle von einer weltweiten Finanzkrise betroffen. Gleichwohl sollten wir Deutschlands Lage nicht negativ malen. Lassen Sie uns trotz aller Kontroversen nicht vergessen, dass unser Land eine höhere Stabilität erreicht hat, als jemals in früheren Zeiten. Diese große Leistung, der letzten sechs Jahrzehnte, die hätten wir allerdings niemals allein und auch nicht aus eigener Kraft allein zustande gebracht. Sie wäre nicht möglich gewesen, ohne unsere Einbettung in die europäische Gemeinschaft und in das atlantische Bündnis. Sie wäre nicht möglich gewesen, ohne die Hilfen durch unsere Nachbarn, durch die westlichen Siegermächte. Nicht ohne den politischen Aufbruch im Osten Mitteleuropas und ohne das Ende der kommunistischen Diktatur. Wir haben Grund zur Dankbarkeit. Als bevölkerungsreichste Nation in der Europäischen Union und als ökonomisch stärkstes Land im Euroraum haben wir zugleich die Pflicht uns der empfangenen Solidarität würdig zu erweisen. Indem wir solidarisch sind mit unseren Nachbarn und mit unseren Partnern. Wir Deutschen müssen weiterhin eine Gesinnung der guten Nachbarschaft pflegen. Bedenken Sie immer wieder, dass die Franzosen und die Polen seit eintausend Jahren unsere Nachbarn sind. Und sie werden es auch am Ende dieses 21. Jahrhunderts sein. Sie werden immer unsere Nachbarn sein. Und ein Gleiches gilt für die Holländer, für die Tschechen, für die Dänen, es gilt für alle unsere direkten und indirekten Nachbarn. Deutschland hat mehr Nachbarn als alle anderen Völker in Europa.*



*Herr Burda, Sie haben Recht, wenn Sie mir geschrieben haben, dass ich die Bedeutung der den Deutschen aus ihrer Geschichte erwachsenen Verantwortung, Verantwortung für das friedliche Zusammenleben der europäischen Völker, immer betont habe. Das möchte ich auch heute Abend wiederholen. Denn eine friedliche Nachbarschaft, die bleibt für uns Deutsche der entscheidend wichtige Teil aller unserer Pflichten.*

*Das gemeinsame öffentliche Wohl der europäischen Nationen, muss die Maxime unseres eigenen Handelns sein.“*





Winston Churchill sagte am 19. September 1946:

*„... Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten. Nur auf diese Weise werden Hunderte von Millionen sich abmühender Menschen in die Lage versetzt, jene einfachen Freuden und Hoffnungen wiederzuerhalten, die das Leben lebenswert machen. Das Vorgehen ist einfach. Das einzige, was nötig ist, ist der Entschluss Hunderter von Millionen Männer und Frauen, recht statt unrecht zu tun und dafür Segen statt Fluch als Belohnung zu ernten. ... Warum sollte nicht eine europäische Gruppierung möglich sein, welche den verwirrten Völkern dieses unruhigen und mächtigen Kontinents ein erweitertes Heimatgefühl und ein gemeinsames Bürgerrecht zu geben vermöchte? Und warum sollte diese nicht zusammen mit anderen großen Gruppen bei der Bestimmung des künftigen Schicksals der Menschheit seine berechnigte Stellung einnehmen? Damit das zustande kommen kann, braucht es einen Akt des Vertrauens, an dem Millionen von Familien verschiedener Sprachen bewusst teilnehmen müssen. ... Wenn das Gefüge der Vereinigten Staaten von Europa gut und richtig gebaut wird, so wird die materielle Stärke eines einzelnen Staates weniger wichtig sein. Kleine Nationen werden genau so viel zählen wie große, und sie werden sich ihren Rang durch ihren Beitrag für die gemeinsame Sache sichern. ... Wenn wir die Vereinigten Staaten von Europa, oder welchen Namen sie haben werden, bilden wollen, müssen wir jetzt anfangen.“*

Quelle: Auszüge aus der Rede von Winston Churchill in Zürich am 19. September 1946.



Siebzig Jahre nach dieser visionären und vorwärtsgewandten Rede wird es Zeit, die europäischen Einheitsgedanken von Winston Churchill in die Praxis umzusetzen - hin zu den **Vereinigten Staaten von Europa**. Nur so finden wir gemeinsame Lösungen, um die aktuellen Krisen gemeinsam zu bewältigen - auch als Vorbild für Einigungsprozesse in anderen Erdteilen.

Brendan Simms und Benjamin Zeeb schreiben in ihrem im März 2016 erschienenen Buch: *„Wir brauchen dringend die Vereinigten Staaten von Europa, ansonsten ist Europa auf dem besten Wege, sich abzuschaffen. Wir müssen aufhören zu glauben, dass sich eine europäische politische Union peu à peu durch eine Abfolge kleiner Schritte errichten lässt. Die Lenker der Euro-Zone haben anscheinend nicht erkannt, dass erfolgreiche staatliche Unionen, entgegen der Überlieferung und Kultur der EU, nicht durch schrittweise Konvergenzprozesse unter verhältnismäßig günstigen Umständen entstanden sind, sondern durch Brüche in extremen Krisenzeiten. Wie man an den angloamerikanischen Beispielen gesehen hat, bildet sich eine Staatenunion nicht auf evolutionärem Weg, sondern durch einen 'großen Knall'. Gibt es erst einmal einen demokratisch legitimierten europäischen Staat, werden sich die vielfältigen Probleme, die den europäischen Zusammenhalt zu zerreißen drohen, gewissermaßen im Selbstlauf lösen - nämlich unter dem institutionalisierten Zwang zur Kompromisslösung. Innerhalb einer staatlich verfassten Union, würde der beste Weg zu einer gesunden Wirtschafts- und Haushaltspolitik ausgehandelt. Die Vereinigten Staaten von Europa können von der angloschottischen Union das Prinzip übernehmen, dass sich nationale Identitäten und der Nationalstaat durch eine politische Union ohne einen Verlust des kulturellen Erbes überwinden lassen. Die Vereinigten Staaten von Amerika können ihnen dahingehend ein Vorbild sein, wie sich die Bedürfnisse des Zentrums und der Regionen in Einklang bringen lassen in einer Union einer Vielzahl von Staaten unterschiedlicher Größe, mit unterschiedlicher Wirtschaftskraft und unterschiedlichen strategischen Interessen. Wir sollten uns vielmehr darum bemühen, den Europäern in allen Teilen des Kontinents, die unter ganz unterschiedlichen Bedingungen leben, die zahlreichen Vorteile bewusst zu machen, die ihnen ein neues Europa bringen würde. Die Lösung besteht darin, von der gegenwärtigen Kakophonie wechselseitiger Beschuldigungen zu einer Symphonie von Botschaften zu gelangen, die den Europäern vor Augen führt, dass ein geeintes Europa für sie alle von Nutzen sein wird. Zugleich sind aber auch die Ängste der europäischen Bevölkerung ernst zu nehmen. Es muss klargemacht werden, dass eine voll entwickelte föderale Union den Menschen nicht ihre nationalen Identitäten nimmt, sondern diese ergänzt und dazu beiträgt, unsere Vielfalt zu erhalten. Die europäischen Unternehmen, die bereits die staatlichen Grenzen überschreiten, kann es dazu bewegen, sich für die Vorteile einzusetzen, die ihnen Europa gebracht hat. Eine wirtschaftliche Union ist ohne eine politische Union zum Scheitern verurteilt, doch dieser Zusammenhang muss in den Führungsetagen der großen*

*Unternehmen noch stärker verdeutlicht werden. Die Kampagne zur Durchsetzung der Föderalisierung Europas muss in Deutschland, Skandinavien, den Niederlanden, Irland, den USA und Großbritannien zunächst jene Organisationen und Personen ansprechen, die im Falle eines katastrophalen Scheiterns der EU am meisten zu verlieren hätten. Das Bemühen um Unterstützung in der Bevölkerung sollte als erstes bei der von der Krise gebeutelten Jugend Südeuropas ansetzen, die sich nach Veränderung, nach Teilhabe und nach Chancen sehnt. Von diesen unterschiedlichen Ausgangspunkten aus werden sich die beiden Stränge der Kampagne in verschiedene Richtungen bewegen, die sich schließlich an den Alpen überkreuzen und dann auch die südeuropäischen Eliten sowie die nordeuropäischen Wähler erreichen werden. Wenn sich die Bewegung in beide Richtungen voranschiebt, von oben nach unten und unten nach oben, von Norden nach Süden und Süden nach Norden, wird sie am Ende gleichzeitig auch die skandinavischen Wähler und das griechische Geld erreichen. Deutschland und Frankreich werden die zwei ersten Länder sein, in denen beide Zielgruppen gleichzeitig angesprochen werden. Schließlich werden die überzeugendsten Argumente und Beweggründe für die Schaffung einer Demokratischen Union von den Ereignissen selbst geliefert werden. Am Ende wird nur eine Verbindung aus intellektueller Klarheit, Entschiedenheit, strategischem Denken, den Ereignissen selbst und einer Portion Glück jenen Schub erzeugen, der eine Demokratische Union Europas zur erfolgreichen Vollendung führen kann. Wenn wir jetzt die Chance nicht ergreifen, den Sturz unseres Kontinents in den politischen Abgrund zu verhindern, werden wir dazu keine weitere Gelegenheit mehr bekommen."*



**Das Buch vermittelt eine mutige Botschaft. Was wir jetzt brauchen, sind fähige Politiker in den Mitgliedstaaten der EU, die diese Botschaft aufgreifen und in die Tat umsetzen.**

## Parallelen zwischen dem Römischen Reich und der Europäischen Union

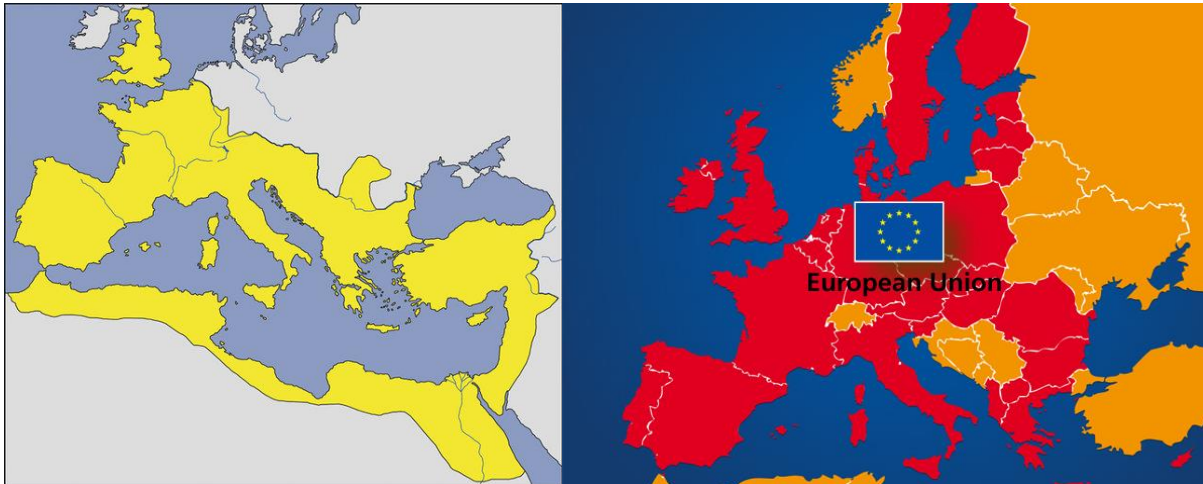
Gegen Ende des 4. Jahrhunderts nach Christus - sank der Stern des Römischen Weltreichs. Bis dahin gab es in dem riesigen Imperium überwiegend blühende Landschaften, die durch Offenheit und Wohlstand in der Gesellschaft geprägt waren. Der Untergang Roms wurde beschleunigt durch die Völkerwanderung vor allem der Germanen, Goten und Hunnen, sowie die schwindende Bereitschaft zur Integration der so genannten Barbaren ins Römische Reich. Es gab keinerlei Kriegserklärungen oder kriegerische Absichten, sondern germanische und gotische Flüchtlinge, die plötzlich vor den Toren Roms standen. Sie waren geflohen vor Krieg, Hunger und Elend in der alten Heimat. Sie wollten teilhaben am römischen Wohlstand. Statt die Flüchtlinge zu versorgen, reagierten die Römer panisch und abweisend. Die „Willkommenskultur“ wurde beerdigt. Die Flüchtlinge verstanden nicht, dass die Grenzen offen, aber die Stadttore verschlossen waren. Die Römer wiederum hielten die bloße Aufnahme der Flüchtlinge für ausreichend. Im Grunde hatten alle Beteiligten den gleichen Wunsch, nämlich am Wohlstand teilzuhaben. Mit politischer Weitsicht und Offenheit hätte dies gelingen können. Stattdessen gab es Ausgrenzung und kulturelle Missverständnisse, was zu Unruhen, Ängsten und beiderseitigen Übergriffen führte. Hass- und Gewaltprediger übernahmen das Kommando, und die anfänglichen Integrationsbemühungen blieben auf der Strecke. Am Ende gab es nur Verlierer. Die Lebensqualität ging zurück und die bunten Lebensformen verschwanden. Die Einheit des Römischen Imperiums zerbröckelte, und es entstanden neue Grenzen. Die Vielfalt der Völker und der damit verbundene Reichtum waren durch verschwenderische Herrschaftssysteme verdrängt worden, die ebenfalls zum Untergang Roms beitrugen.



Die Plünderung Roms 455 n. Chr.



Das Römische Reich entstand durch Eroberungsfeldzüge und eine kontinuierliche Expansionspolitik aufgrund seines großen militärischen und kulturellen Vorsprungs. In seiner größten Ausdehnung erstreckte sich das Reich über den gesamten Mittelmeerraum bis zum Persischen Golf und nach Britannien. Untergegangen ist es trotzdem. Dekadenz, Korruption, Aufstände, Einwirkungen von außen und mangelnde Integrationskraft sowie das aufstrebende Christentum waren die Ursachen.



**Das Römische Weltreich!**

**Die EU mit 28 Mitgliedstaaten!**

**Und was hat das alles mit uns zu tun?** Heute, mehr als 1500 Jahre später, nennen wir Flüchtlingsströme auch Migrationsbewegungen. Die Europäische Union (EU) wurde in Etappen gegründet als zwangsläufiges Ergebnis von zwei verheerenden Weltkriegen im 20. Jahrhundert. Aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) entwickelte sich ein Staatenbund mit heute 28 Mitgliedern und einer gemeinsamen Währung, der im Jahr 2012 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Derzeit kämpft die EU um ihre Existenz - vor allem wegen der nationalistischen Strömungen in vielen Mitgliedsstaaten und aufgrund der Flüchtlingskrise, die durch den Klimawandel noch zunehmen wird. **Bewährt sich die EU als vereinigte Solidargemeinschaft, oder wird sie zerrissen als egoistische Zugewinnsgesellschaft - wie das Römische Reich? Nach den Europawahlen im Mai 2019 wissen wir mehr.**

Barack Obama sagte am 25. April 2016 in Hannover:

*„Wir sollten uns immer wieder daran erinnern, dass unsere Geschichte der letzten 50 bis 100 Jahre außergewöhnlich ist und nicht selbstverständlich. Und das sollte uns Mut machen, daran zu glauben, dass wir unser Schicksal selbst in der Hand haben. Das heißt natürlich nicht, dass wir uns zurücklehnen können. Denn es gibt große Gefahren. Es gibt die Gefahr des Rückschritts. ... Wir wollen ein ganzheitliches Europa, ein freies Europa und ein Europa, das in Frieden lebt. ... Und all diese ständigen Herausforderungen führen natürlich zu der Frage, ob die europäische Integration wirklich dauerhaft ist. Oder ob es nicht besser wäre, sich zu trennen, sich zurückzuziehen, vielleicht einige Mauern und Barrieren zwischen den Nationen zu errichten, die im 20. Jahrhundert bestanden haben. ... Das sind große Herausforderungen der heutigen Zeit und deswegen stehe ich heute hier, im Herzen Europas, um Ihnen zu sagen, dass die USA und die gesamte Welt ein starkes, wohlhabendes, demokratisches und geeintes Europa braucht. ... Europa war ein Traum der wenigen, heute ist es eine Hoffnung der Vielen geworden. ... Das können Sie nicht einfach als selbstverständlich hinnehmen. Heute gilt mehr denn je, ein starkes, vereintes Europa bleibt, wie Adenauer sagte, eine Notwendigkeit für uns alle. Eine Notwendigkeit auch für die Vereinigten Staaten von Amerika, weil die Sicherheit und der Wohlstand Europas nicht getrennt werden können von unserer eigenen Sicherheit. ... Wir brauchen ein starkes Europa, damit es seinen Teil der Lasten zusammen mit uns trägt in Sachen kollektiver Sicherheit. ... Wir müssen dafür sorgen, dass im 21. Jahrhundert nicht mit mehr schierer Gewalt, Grenzen neu gezogen werden. ... Um all das umsetzen zu können, müssen wir zusammenarbeiten. ... Es geht um Prinzipien, die wir wirklich für unumstößlich halten: Alle Menschen sind gleich. Und wenn sich jetzt in Europa diese Fragen der Integration durch die Immigration stellen, Fragen religiöser Integration, dann muss ich doch nur sagen, wenn wir das stärkere Land sind, wenn wir das Land sind, das besser dasteht, dann sollten wir solche Menschen mit offenen Armen empfangen - auch die, die muslimischen Glaubens sind. Die Flüchtlingspolitik ist natürlich in allen Ländern schwierig, ein Problem. Und nicht einige wenige Gemeinden sollten die Last der Ansiedlung von Flüchtlingen tragen, auch nicht ein einziger Staat. Wir alle müssen etwas beitragen, wir alle müssen Verantwortung übernehmen. ... Wir müssen unsere Werte vertreten, nicht nur wenn es einfach ist, sondern auch in schwierigen Zeiten. In Deutschland mehr als irgendwo sonst haben wir erfahren, dass die Welt nicht mehr Mauern braucht. Wir können uns nicht definieren durch die Barrieren, die Schranken, die wir errichten, um Menschen wegzuhalten oder um Menschen im Land zu*

*halten. ... Sie sind Europa, vereint in der Vielfalt. Gesteuert von den Idealen, die in der Welt vorangegangen sind. Sie sind stärker, wenn Sie zusammenstehen, als wenn Sie alleine sind. ... Sie können sich darauf verlassen, dass ihr größter Verbündeter und Freund, die Vereinigten Staaten von Amerika, auf ihrer Seite steht, Schulter an Schulter. Jetzt und für immer.*

*Denn ein vereintes Europa, früher der Traum einiger weniger, ist jetzt die Hoffnung der Vielen und eine Notwendigkeit für uns alle.“*



**Ein Visionär und eine Vision!**

**Schade, dass das Wahlrecht der USA bei der Auswahl des US-Präsidenten keine dritte Amtsperiode zulässt. Es wäre uns bestimmt vieles erspart geblieben. Vor allem Donald Trump, der dem Amt die Würde genommen und es mit Schande besudelt hat.**

Brendan Simms, Benjamin Zeeb und Barack Obama weisen uns darauf hin, dass Veränderungen besser durchzusetzen sind, wenn die zu bewältigenden Krisen groß sind. Zur dringend notwendigen Lösung der derzeit gewaltigen Krisen sollte es uns doch dann **gemeinsam** gelingen, die Kleinstaaterei zugunsten der „Vereinigten Staaten von Europa“ aufzulösen. Die Praxis in der EU sieht noch immer so aus, dass die einzelnen Mitgliedsstaaten vor allem ihre eigenen Interessen vertreten, aber das große Ganze nicht weiterbringen. Eine gemeinsame europäische Regierung würde dagegen schnelle und koordinierte Reaktionen ermöglichen. Zudem stünde das Handeln dieser Regierung unter parlamentarischer Kontrolle - anders als die Rettungsmaßnahmen, die die EU-Staats- und Regierungschefs auf Krisengipfeln ausgehandelt haben. „Die Vereinigten Staaten von Europa“ sollten so entwickelt werden, dass sie mit ihren positiven Werten als Vorbild für eine „Neue Weltordnung“ dienen können - mit mehr Einfluss auf globaler Ebene und mehr Durchsetzungskraft im Kampf gegen aktuelle und künftige Krisen.

Die „Vereinigten Staaten von Europa“ müssen nicht aus den 28 Mitgliedstaaten der EU bestehen. Viel wichtiger ist, dass die Staaten vorangehen, die gemeinsame Werte besitzen und gemeinsame Ziele umsetzen – zum Wohle ihrer Bürger in einem friedlichen und wertbeständigen Staatenbund. **Ansonsten droht ein Rückfall in Nationalismus und Kleinstaaterei!**

Wir leben in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg zunehmend in demokratischen Verhältnissen, die besonders die Mitgliedstaaten der EU und ihre Bürger bereichert und in freundschaftlicher Weise verbunden haben. Diese Errungenschaften betrachten wir heute als selbstverständlich. Wir müssen uns aber erinnern, dass die Geschichte Europas vornehmlich dunkle Seiten hatte und von kriegerischen Auseinandersetzungen bestimmt war, die zum Teil Jahrzehnte andauerten. Damit nicht genug. Von Europa aus wurden viele Kriege in die Welt hinausgetragen und viele Länder kolonisiert und brutal ausgebeutet. Es ist nun an der Zeit, eine großartige Zukunftsvision wahr werden zu lassen: Die „Vereinigten Staaten von Europa“ (USE) werden zum Motor für die ersehnte und dringend benötigte globale Friedensordnung.





## **In aller Freundschaft – Wir halten zusammen und starten durch**

Die französische Präsidentschaftswahl im Jahr 2017 war die elfte Wahl des Staatspräsidenten der 5. Französischen Republik. Vor den Wahlen hatten sich viele Menschen Gedanken und Sorgen gemacht – besonders in Frankreich und Deutschland im Hinblick auf die französisch-deutsche-Freundschaft, die seit dem Zweiten Weltkrieg immer stabiler und sicherer geworden war. Die Sorgen der Menschen vor dieser Wahl, die bereits im Vorfeld die Parteienlandschaft gesprengt hatte, waren nicht unbegründet. Schließlich ging es in der Stichwahl am 7. Mai 2017 um den Erhalt der Demokratie in Frankreich und um die Stabilität der EU, die ohne das Tandem Frankreich und Deutschland stark gefährdet gewesen wäre. Im Frühjahr 2017 erfuhr ich, dass es eine Reihe von Briewechseln zwischen befreundeten Franzosen und Deutschen gab. In Abstimmung mit den Autoren habe ich die drei folgenden Briefwechsel ausgewählt. Den ersten Briefwechsel führten die Journalistin und Moderatorin Evelyn Seibert und ihre Freundin Antoinette Marti im April 2017. Antoinette Marti genießt als ehemalige Grundschullehrerin in Paris ihren Ruhestand. Auf eine hinreißende Art schrieben sich die beiden, was sie durch die deutsch-französische Freundschaft unter dem Dach der Europäischen Union für das alltägliche Leben gewonnen haben. Auch der ehemalige Intendant von Radio France, Jean-Luc Hees und der ehemalige Intendant von Deutschlandradio, Dr. Willi Stolz waren besorgt über die „heimtückische Musik“ und die „Flötentöne des Egoismus“, die den Wahlkampf vergifteten. Nach ihrem bewegenden Briefwechsel freuen sich die beiden Freunde sicher, wenn aus dem ‘Hätschelkind der Umfragen‘ ein erfolgreicher Präsident wird, dem man den Schlüssel zum Hause Frankreich gerne anvertraut. Im Briefwechsel von Professor Friedhelm Hufen – Johannes Gutenberg Universität in Mainz – und Professor Jean-Philippe Derosier – Universität für Gesundheit und Recht in Lille – liefern die beiden einen lebendigen Austausch zwischen zwei Experten für Öffentliches Recht sowie Staats- und Verwaltungsrecht.



Gastbeitrag von Evelyn Seibert, Korrespondentin  
Chefredaktion Hörfunk / SWR ARD-Hauptstadtstudio

- Ein Briefwechsel zwischen Evelyn Seibert und ihrer Freundin Antoinette Marti, die als ehemalige Grundschullehrerin in Paris ihren Ruhestand genießt -



Evelyn Seibert schrieb an ihre französische Freundin Antoinette Marti im April 2017:

*„Meine liebe Antoinette,*

*wenn ich an Paris denke, denke ich immer auch an Dich. Denn Du hast mir die Seele Deiner Geburtsstadt und ihre Bewohner gezeigt. Wie verschieden wir sind – und wie nah wir uns trotzdem fühlen. Du hast mir jenseits aller Luxus-Restaurant-Klischees bei Dir unterm Dach Linsen mit Knoblauch und Speck gekocht – ich habe selten besser gegessen. Du bist mit mir jenseits der teuren Feinkostläden auf dem Markt im 19. Arrondissement gefahren, wo alles nur die Hälfte kostet – aber das bunte Leben brummt. Du hast mir den Picknickfimmel der Pariser gezeigt, mitten im Park von La Villette, auf einer Decke zusammen mit der Concierge aus der Pförtnerloge und ein paar Nachbarn. Du bist mit mir in gefühlt 500 kleine Theater gegangen, dazu nochmal in genauso viele Ausstellungen – so habe ich gelernt, dass die Franzosen Kultur so selbstverständlich und alltäglich konsumieren wie gutes Essen. Du hast das Klischee der angeblich arroganten Pariser komplett widerlegt. Du quatscht jeden an – und siehe da, alle quatschen zurück. Übrigens auch ausgiebig über Politik. Auch das habe ich durch Dich gelernt: Wie politisch die Franzosen sind. Millionen schauen sich die großen Fernsehdebatten an, harren über viele Stunden aus – und am nächsten Tag wird mit dem Bäcker darüber diskutiert. Du hast einen klugen, kritischen Kopf hinter Deiner Libération, die Du jeden Morgen im Café auf Montmartre liest. Wir haben uns gegenseitig deutsche und französische Politik erklärt. Eigenheiten, Vorurteile, richtige und falsche Bilder, die wir uns voneinander als Nationen und Völker machen. Darüber haben wir gelernt, wie schön es ist, so unterschiedlich zu sein – und trotzdem das Gefühl zu haben, den anderen voll und ganz zu verstehen. Wir lachen über dieselben Dinge, wir lästern nach Herzenslust über Deutsche und Franzosen und regen uns über dieselben Missstände auf. Völlig egal, ob Du in Frankreich und ich in Deutschland geboren bin. Und als Du mir gesagt hast: ‘Gut, dass Du kein Dessert isst, Du wirst sonst zu dick’ – da habe ich mich zum ersten Mal sogar selbst als Französin gefühlt – so was sagen sich wirklich nur gute französische Freundinnen. Du hast ein großes Herz, liebe Antoinette – und ich fände es ganz schrecklich, wenn Politiker diese, unsere europäische Herzensbildung vergiften würden.*

*Ne me quitte pas ...*

*Deine Freundin Evi“*

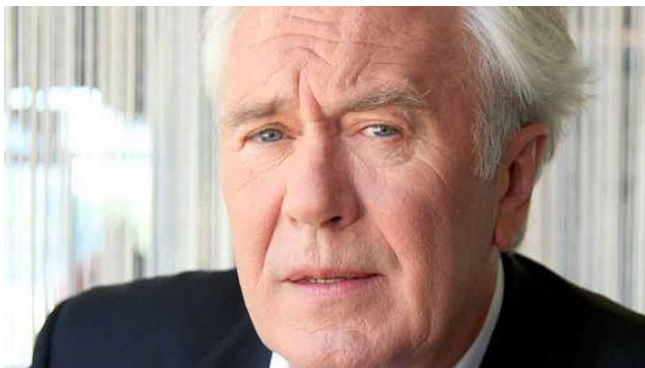
Antoinette Marti antwortete ihrer deutschen Freundin Evelyn Seibert im April 2017:

*„Meine liebe Freundin,*

*Ne me quitte pas, verlass mich nicht, denn unsere Freundschaft besteht aus so vielen wunderbaren Erinnerungen. Ich erinnere mich wie wir uns kennengelernt haben, in Deutschland. Du hattest mich, die Fremde, in Köln eingeladen. Es war ein so warmer spontaner Empfang, der mir da von einer unbekanntem Deutschen bereitet wurde. Du hast damals dafür gesorgt, dass ich mich in Deutschland wohl fühle. Ich erinnere mich daran, wie aus dieser Bekanntschaft eine deutsch-französische Freundschaft zu wachsen begann. Ich erinnere mich an Deine deutsch-praktischen Outfits: Hosen, Bluse, Stiefel, Rucksack. Ich erinnere mich daran, wie Du dann als Korrespondentin nach Paris umgezogen bist. Wie ernst Du Deinen Job nimmst, wie leidenschaftlich Du arbeitest – wie Du auf alles neugierig bist – und trotz des straffen Zeitplans immer Zeit für mich gefunden hast. Ich erinnere mich daran, wie wir dann gemeinsam in meiner Heimatstadt Paris gelebt haben, unsere vielen Ausstellungsbesuche, unsere Touren zu Fuß, mit dem Fahrrad, in der Metro – und immer haben wir die ganze Zeit miteinander diskutiert. Ich erinnere mich daran, wie viel wir uns über die Politik in unseren beiden Ländern unterhalten haben. Darüber, dass Angela Merkel ihren Schirm selbst trägt und relativ normal lebt. Während unser Präsident seinen Schirm tragen lässt, in einem Schloss arbeitet, unter vergoldeten Kronleuchtern im Luxus - und trotzdem glaubt, das sei normal. Ich erinnere mich daran, wie empört Dein kleiner Sohn war, als ich in Paris bei Rot über die Ampel gegangen bin – und wie selbstverständlich er das nach einer Weile selbst tat. Ich erinnere mich daran, wie Du in Paris Deinen Stil gewechselt hast. Du hast nach kurzer Zeit nur noch Röcke und Kleider getragen, nie mehr Hosen. Ich erinnere mich daran, dass Du spontaner geworden bist. Statt alles gründlich zu planen, hast Du lachend den Zeitplan über den Haufen geworfen und bist spontan mit mir in Paris ins Theater gegangen. Ich erinnere mich daran, wie Du wieder nach Deutschland gezogen bist und mich nach Berlin eingeladen hast. Wie ich mich darüber gefreut habe, dass die Berliner brav ihre Fahrkarten entwerten, obwohl es keine Durchgangssperre gibt wie in der Pariser Metro. Ich erinnere mich daran, dass keine Mauer unsere deutsch-französische Freundschaft jemals gefährden kann. Ich erinnere mich daran, dass wir uns in 20 Jahren an weitere schöne gemeinsame Dinge erinnern werden. Und das wir unseren Enkeln und Urenkeln von dieser Freundschaft erzählen sollten, damit sie sie weiterführen. Lasst uns gemeinsam in Europa bleiben, ne me quitte pas, Deine Freundin Antoinette“*



Gastbeitrag von Jean-Luc Hees, der von 2009 bis 2015  
Intendant von Radio France war und Dr. Willi Stolz,  
der seit 2009 Intendant von Deutschlandradio ist



Jean-Luc Hees schrieb an seinen deutschen Freund Willi Steul im Mai 2017:

„Cher Willi,

es war sicher kein Zufall, dass wir Freunde geworden sind. Ich glaube, unsere Lebenswege und die Geschicke unserer Länder haben uns beide zu Menschen werden lassen, die sich um das Gemeinwohl sorgen. Die ihre Nachbarn respektieren und denen zutiefst dankbar sind, die bis heute den Frieden bewahren. Anders gesagt, lieber Willi: Ich habe den Eindruck, dass wir beide überzeugte Europäer sind. Hier mache ich mir für die Präsidentschaftswahlen in Frankreich die meisten Sorgen. Ich höre eine leise, heimtückische Musik, die gefährliche Ideen in die Ohren der Wähler flüstert. Nicht nur im Rechtsaußenlager, das schon immer den Unterschied zwischen Nation und Vaterland, Souveränität und Freiheit, dem Gemeinwohl und Nabelschau durcheinander gebracht hat. Nein, diese leise, beunruhigende Melodie erklingt überall, so als seien wir ein alt gewordenes Land, erschöpft und rückwärtsgewandt, ein Land, das schon alles gesehen hat, verschlissen ist, miesepetrig und sich feindselig gegen jeden Versuch neuer Einsichten stemmt. Dazu kommt, lieber Willi, dass die elf Kandidaten, die da zur Wahl stehen, uns auch nicht gerade freudig zu den Urnen eilen lassen. Da gibt es wenige Ideen oder gar keine. Persönliche Angriffe, 'Affären', Lügen - oder wie man heute sagt: 'Postfaktisches', denn die Politik gibt sich heutzutage mit vielem zufrieden. Die sozialen Netzwerke richten ihre üblichen Schäden an, ohne jede Aufsicht, und die französische Presse, sagen wir es offen, ist wahrlich nicht auf der Höhe. Meine Kollegen sind überlastet, überfordert von den Ereignissen, von den kleinen wie von den großen. Ich wünschte mir, die Medien würden ihren Nutzern, also den Wählern, die Inthronisierung einer 6ten Republik als das nationale Unglück vermitteln, das sie wäre. Ich wünschte mir, sie würden den geschichtsvergessenen Franzosen den Verdruss eines impotenten Regimes beschreiben, das korrupt ist und den Parteien ausgeliefert. Ich wünschte mir, dass ebendiese Medien die Geschichte der europäischen Einigung anders erzählten, ohne die immer gleiche Kritik an der Brüsseler Bürokratie. Ich wünschte mir, dass wir an jedem Tag, den der Herrgott schafft, vom Frieden redeten. Zum Beispiel von dem zwischen Frankreich und Deutschland. Und davon, dass dieser Frieden kein vom Himmel gefallenes Geschenk ist, sondern das Werk mutiger, visionärer Politiker. Das aktuelle Hätschelkind der Umfragen heißt Emmanuel Macron. Es sind nicht seine konkreten Projekte, die den Franzosen gefallen, denn die Umrisse seines Programms sind noch sehr verschwommen. Aber er ist jung, sieht gut aus und ganz offensichtlich würde man ihm die Schlüssel zum Hause Frankreich lieber anvertrauen als

Marine Le Pen. Reicht das, um Präsident der französischen Republik zu werden? Bräuchte es da nicht eines tieferen Verständnisses für die Geschichte, unsere Kultur und das, was man den Kampf der Kulturen nennt? Im Grunde genommen, lieber Willi, und ich muss ja den Tugendwächtern nicht gefallen, würde ich mir wünschen, dass es ein bisschen mehr wirkliche Politik und ein bisschen weniger 'Moral' in dieser Wahlkampagne gäbe.

Jean Luc Hees“

Willi Steul schrieb an seinen französischen Freund Jean-Luc Hees im Mai 2017:

„Mon cher Jean Luc,

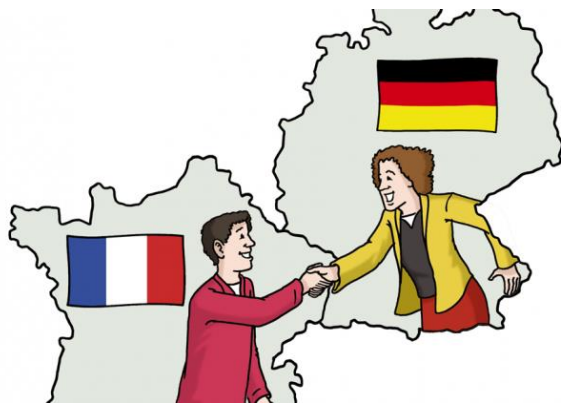
Du hast Recht, es ist wohl kein Zufall, dass wir Freunde wurden. Wir sind beide kurz nach dem Krieg 1951 geboren und es ist uns sehr bewusst, dass unsere Väter noch Feinde waren.

Der junge Leutnant Steul war sogar eine Zeit in der Normandie, in der Dein Vater eine Gruppe der Resistance führte. Es bleibt für uns beide ein emotionaler Moment, als 'Oncle Hubert', wie Du den fast 90jährigen Resistance-Kameraden Deines verstorbenen Vaters nennst, mir ein großes Glas Calvados mit den Worten servierte: 'Auf Dich, mon petit, ein großes Geschenk, dass ich heute mit Dir trinken kann. **Auf den letzten Deutschen, den ich gesehen habe, auf den habe ich noch geschossen.**' Wir sind, lieber Jean Luc, sicher auch deshalb Freunde geworden, weil wir beide in vielen Jahren als Korrespondenten die Welt gesehen haben. Gerade auch in Kriegen und in ihrem Elend und dabei die Großartigkeit unserer europäischen Kultur realisiert haben, aber auch die erschreckende Nabelschau unserer Gesellschaften. Ich lese in Deinem Brief eine Melancholie, die ich teile und ich kämpfe dagegen. Ja, auch ich vernehme diese 'kleine heimtückische Musik', wie Du so wunderbar formulierst, die sich da als Ohrwurm bei den Menschen festsetzt. Ich höre sie auch in Deutschland. Diese **Flötentöne des Egoismus**, die aus diffusen Ängsten erwachsen.

Ich sehe zu viele, die das Geschenk Europa auf den schnellen Grenzübergang und das Billigflug-Ticket nach Riga reduzieren. Ja, auch ich verzweifle gelegentlich an unserer eigenen journalistischen Klasse, die hinter der wohlfeilen Kritik am Brüsseler Bürokratiemonster die grandiose Vision aus den Augen verliert. Du hast völlig Recht, auch die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland ist nicht vom Himmel gefallen, sondern das Werk von Politikern mit Mut und Visionen. Die erhalten sie aber nicht alleine, mein Lieber, das braucht auch uns Journalisten, ja uns alle. Und da sehe ich seit Kurzem Großartiges. Ich war am

Sonntag in Berlin auf dem Gendarmenmarkt. Hier wie auch anderswo demonstrieren jeden Sonntag viele Menschen plötzlich für Europa! Ich mache mir auch keine wirklichen Sorgen um unser geliebtes Frankreich. Es ist zwar atemberaubend, wie sich da ein politisches Establishment selbst zerlegt. Ja, was das **'Hätschelkind der Umfragen'**, Emanuel Macron, wirklich gestalten kann, das wissen wir noch nicht. Aber er weckt Hoffnungen. Und Euer gesunder republikanischer Reflex wird das Desaster einer 6ten Republik einer Präsidentin Marine Le Pen schon verhindern. Kopf hoch, mein alter Freund.

Willi Steul“





Gastbeitrag von Professor Friedhelm Hufen, Johannes Gutenberg  
Universität in Mainz und Professor Jean-Philippe Derosier,  
Universität für Gesundheit und Recht in Lille



Friedhelm Hufen schrieb an seinen französischen Kollegen Jean-Philippe Derosier:

*„Cher collègue,*

*Vor 60 Jahren begann mit den Römischen Verträgen die Europäische Integration. Im **September 1962** stand ich als Junge auf dem Bonner Marktplatz und hörte begeistert den Ausruf **Charles de Gaulles: ‘Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!’**. Dieser Gedanke war fortan fester Bestandteil meines Lebens. Im Studium genossen wir von Freiburg aus die Nähe des Elsass. Immerhin mussten wir noch eine Grenze überqueren und sorgfältig darauf achten, dass wir zuvor das deutsche in französisches Geld umgewechselt hatten. Europarecht und deutsch-französische Rechtsvergleichung waren in meinem Studium noch Orchideenfächer, die eher am Rand ein Dasein fristeten. Welche Entwicklung haben die europäische Einigung und die deutsch-französische Freundschaft doch seither genommen! Heute genießen alle Europäer Freizügigkeit und weitere Grundfreiheiten in einem riesigen Gebiet. Die Grundrechte sind über die nationale Ebene hinaus in der Charta der europäischen Grundrechte und der Europäischen Menschenrechtskonvention gewährleistet. Im europäischen Binnenmarkt genießen wir nicht nur eine ungeheure Vielfalt des Angebots, sondern auch einen ständig steigenden Verbraucherschutz. Das Europarecht ist heute eine übergreifende Rechtsordnung, die nicht nur jedem Studenten geläufig ist, sondern auch von Europarechtlern wie Ihnen ständig fortentwickelt wird. Wir zahlen in gleicher Währung und merken nicht einmal mehr, wenn wir Staatsgrenzen überqueren. All dies alles hätten wir vor 60 Jahren gewiss nicht in den kühnsten Träumen erhofft. Da mag man es kaum glauben, dass im Zusammenhang von Europa heute mehr von Krise als vom Erfolg die Rede ist. Engstirnige Nationalisten und andere Demagogen wollen am liebsten Europa ins 19. Jahrhundert zurückbefördern. Wissen diese nicht, was alles auf dem Spiel steht? Europa ist ohne Frankreich nicht denkbar. Lassen wir nicht zu, dass es zu einer solchen Entwicklung kommt. Es ist auch Aufgabe der Wissenschaft, der praktisch tätigen Juristen und der Hochschullehrer das Erreichte zu bewahren und fortzuentwickeln. Nicht im Sinne bürokratischer Erstarrung sondern vielleicht flexibler als bisher, näher an den Menschen, Vielfalt betonend, nicht beseitigend. Tragen wir gemeinsam dazu bei, dass die Schulen und Hochschulen in Deutschland und Frankreich weiterhin lebendiger Kern einer sich immer weiter entwickelnden Europäischen Union bleiben, damit nicht all das gefährdet wird, was in den vergangenen 60 Jahren erreicht wurde. In herzlicher Verbundenheit,*

*Friedhelm Hufen, April 2017“*

Jean-Philippe Derosier antwortete seinem deutschen Kollegen Friedhelm Hufen

„Lieber Kollege,

*Ihr Brief hat bei mir emotionale Erinnerungen aus der Familie hervorgerufen – vor allem Gespräche, die ich mit meiner Großmutter geführt habe. Ihr Leben spiegelt die Geschichte der europäischen Integration. In Hamburg 1915, also im Ersten Weltkrieg geboren, hat sie die Krise von 1929 und die Machtergreifung Hitlers als junges Mädchen erlebt. In Berlin überstand sie den Zweiten Weltkrieg und gebar 1941 und 1942 zwei Töchter, die zweite – meine Mutter – mitten in der Nacht während eines Bombenangriffs im Luftschutzkeller. Aus Angst vor der Roten Armee floh sie 1944 mit den beiden Kindern zu Fuß in die Schweiz. Auch wenn ich diese Periode nicht selbst miterlebt habe, klingt sie doch seit meiner Kindheit wie eine eigene Erinnerung nach und ich weiß, welch hohen Preis für die Menschheit Krieg, Fremdenfeindlichkeit, Menschenrechtsverletzungen und die Abkehr einer Nation fordern. Ich weiß, dass Gemeinsamkeit statt Teilung, Zusammenarbeit statt Gegnerschaft, Gewährleistungen statt Verletzungen der Menschenrechte von grundlegender Bedeutung für die Bewahrung des Friedens und der demokratischen Ordnung sind. So wie Sie sich an den Staatsbesuch de Gaulles in Bonn am 4. September 1962 erinnern, ist mir der **Abend des 9. November 1989** lebhaft in Erinnerung, als wir in unserem alten Fernseher sprachlos aber glücklich **die Öffnung der Berliner Mauer** sahen. Heute ist Europa nicht nur ein abstraktes Konzept, sondern eine wirkliche Einheit. Dank der Europäischen Union können wir uns in ihrem gesamten Gebiet frei bewegen und in allen Ländern studieren und arbeiten. Unsere Menschenrechte sind dank des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs anerkannt und geschützt. Der Europäische Gerichtshof sorgt dafür, dass sich europaweit Verfassungsprinzipien und Bürgerrechte festigen. All das wäre nicht geschehen ohne den festen deutsch-französischen Willen, die Zeit der historischen Gegnerschaft hinter sich zu lassen und sich einer dauerhaften Freundschaft zu öffnen. Von den Pariser Verträgen über den Élysée-Vertrag, die römischen Verträge bis zu den Verträgen von Maastricht und Lissabon war die Kooperation von Deutschland und Frankreich stets Motor und Markstein der Konstruktion Europas. Europa ist Teil unseres Lebens und die deutsch-französischen Beziehungen sind Teil des Lebens in Europa. Man kann das eine heute nicht in Frage stellen, ohne das andere zu zerstören. Das Risiko ist zu groß, die dunkelsten Stunden unserer Geschichte wiederzubeleben. Im Gegenteil: Deutschland und Frankreich müssen weiter Hand in Hand gehen, wie dies **Helmut Kohl und Francois Mitterand am 22. September 1984** in*

*Verdun taten, um Europa zu stärken, denn dieses Europa kann im Hinblick auf Demokratisierung, Übersichtlichkeit und Effizienz durchaus noch gewinnen. Unsere Geschichte hat uns gelehrt, was auf dem Spiel steht, wenn Risse im europäischen Gebäude entstehen. An uns ist es, als Professoren und Wissenschaftler das zu unterrichten, was Partnerschaft, Zusammenarbeit und Freundschaft aufzubauen im Stande sind.*

*In freundschaftlicher Verbundenheit,*  
*Jean-Philippe Derosier, April 2017*





**Notruf:** Am 11.2. im Jahr 2019 erinnerte ich mich daran, dass dieser Tag der Tag des Notrufs ist. Der Notruf 112 rettet Leben – europaweit. Ende Juli 2019 wird der „**Lebensretter**“ 28 Jahre alt. Am 29. Juli 1991 haben die damals **12 EU-Staaten** entschieden, als gemeinsame europäische Notrufnummer die „**112**“ einzuführen. Heute gilt die 112 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Ein hoch auf die Europäische Union. Auch diese Errungenschaft sollten wir als Lebenszeichen werten für eine EU, die nur durch den Zusammenhalt ihrer Mitgliedstaaten wertvoll ist und bleiben muss. Die Notrufnummer 112 können wir alle von jedem Festnetz- und Mobiltelefon überall in der EU kostenlos anrufen. Wir gelangen so unmittelbar zu den Notrufdiensten der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr in allen EU-Ländern.

Am 9. April 2018 verstarb **Edelgard Huber von Gersdorff** im Alter von 112 Jahren. 1905 geboren erlebte sie das Kaiserreich, die Weimarer Republik, beide Weltkriege, das Wirtschaftswunder und die Wiedervereinigung Deutschlands. Sie unterstützte als **Ehren-Schirmherrin** den europaweiten Notruf 112. Sie durfte miterleben, wie Europa sich von einem Kontinent der Kriege und Zerstörung zu einer Gemeinschaft des Helfens entwickelt hat.

Edelgard Huber von Gersdorff sagte:

*„Die 112 ist das Zeichen für Hilfe und ein wichtiges Symbol für die europäische Einigung.“*



**Edelgard – geboren am 7.12.1905 – war die älteste Frau Deutschlands. Als Juristin verfolgte sie aktiv die Politik. Im Vorfeld der Europawahl sind wir ihr und den Fachkräften von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr etwas schuldig: den Erhalt der Demokratie!**

### **Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie!**

Am Abend der Bundestagswahl 2005 hatte ich Angela Merkel nicht zugetraut, dass sie Deutschland als Bundeskanzlerin nach Innen und nach Außen erfolgreich führen und vertreten kann. An diesem Abend bin ich doch eher dem damaligen Noch-Bundeskanzler bei seinem suboptimalen Auftritt auf den Leim gegangen.

Gerhard Schröder sagte in der Elefantenrunde von ARD und ZDF  
nach der Bundestagswahl am 18. September 2005:

*"Glauben Sie im Ernst, dass meine Partei auf ein Gesprächsangebot von Frau Merkel bei dieser Sachlage einging, in dem sie sagt, sie möchte Bundeskanzlerin werden. Also, ich meine, wir müssen die Kirche doch mal im Dorf lassen. Die Deutschen haben doch in der Kandidatenfrage eindeutig votiert. Das kann man doch nicht ernsthaft bestreiten."*

*"Ich bleibe Kanzler!"*



**Ich habe mich gewaltig geirrt! Und ich habe sie kolossal unterschätzt!** Angela Merkel hat es geschafft, sich vom Übervater Helmut Kohl abzunabeln und ihren Kampf gegen Gerhard Schröder ums Kanzleramt gewonnen. Was dann folgte, war ein rasanter Aufstieg von einer eher unscheinbaren Physikerin zur mächtigsten Frau der Welt. Es ist nicht zuletzt auch ihr Verdienst, dass Deutschland in der internationalen Politik eine tragende Rolle spielt. Die Menschen in Deutschland haben der Bundeskanzlerin über viele Jahre vertraut, weil sie für Kontinuität und Verlässlichkeit stand. Während der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 ist sie über sich hinausgewachsen – charakterstark und mitfühlend.

Das Time-Magazin schrieb im Dezember 2015:

*„Deutschland hat die vergangenen 70 Jahre gebraucht, Gegenmittel gegen seine giftige nationalsozialistische, militaristische, völkermordende Vergangenheit zu suchen.*

*Merkels Deutschland stehe nun für ganz andere Werte: Menschlichkeit, Großzügigkeit, Toleranz - und zeigt, dass Deutschlands Stärke auch dafür genutzt werden kann zu retten, statt zu zerstören.“*



Das US-Nachrichtenmagazin *Time* hatte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Person des Jahres 2015 gewählt. Diese Würdigung wird Personen zuteil, die die Welt im zu Ende gehenden Jahr am meisten verändert oder bewegt haben – egal, ob in positiver oder negativer Hinsicht. Die so Geehrte hätte sich über diese Auszeichnung sicher viel mehr gefreut, wenn auf den folgenden Plätzen Menschen gestanden hätten, die die Welt besser und gerechter gemacht haben. Aber wie ist es um unsere Welt bestellt, wenn auf den Plätzen zwei und drei der IS-Anführer Abu Bakr al-Baghdadi und der damalige US-Präsidentschaftskandidat Donald Trump standen?

In der Begründung des Time-Magazin für die Auszeichnung der deutschen Bundeskanzlerin hieß es u. a.: Was sie tue, ist auszeichnungswürdig, weil sie mehr von ihrem Land verlange, als es die meisten Politiker zu tun wagen, weil sie sich der Tyrannei entgegenstelle, und weil sie moralische Führung gebe - in einer Welt, in der es daran mangle.

**Gemeinsam müssen wir den politischen Entscheidungsträgern in der Welt klar machen, dass wir ihnen folgen, wenn sie Mut zeigen, etwas wagen, sich zusammenschließen mit dem Ziel, das Leben auf unserem Planeten insgesamt zu verbessern.**

Auf Initiative von Lea Rosh und André Schmitz hatten mehr als 70 Persönlichkeiten aus Kultur, Zivilgesellschaft und Politik am 19. Februar 2016 einen offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Unterstützung ihrer Asyl- und Flüchtlingspolitik geschickt.

Lea Rosh sagt:

*„Wir müssen die Bundeskanzlerin in ihren Bemühungen für ein offenes und solidarisches Europa unterstützen, sie unserer Solidarität versichern.“*

André Schmitz sagt:

*„Angesichts der historischen Erfahrungen in Europa kann es auch in Zukunft nicht nur darum gehen, keine neuen Grenzen zu errichten, sondern ein Europa der Vielfalt auf der Basis gemeinsamer Werte zu erhalten. Jetzt sind die Freunde Europas mehr denn je gefragt, das bisher Erreichte zu verteidigen.“*



Der Offene Brief vom 19. Februar 2016 im Wortlaut:

*Frau Bundeskanzlerin !*

*Sie haben unser Land verwandelt. Man hat keine Angst mehr vor Deutschland, im Gegenteil: man will nach Deutschland. Nach den Schrecken, den Untaten, die von Deutschland ausgingen, ist das auch für uns eine neue wunderbare Erfahrung. Ruth Klüger, die den Holocaust überlebt hat, hat am 27. Januar 2016 im Deutschen Bundestag so eindrucksvoll von ihrer VERWUNDERUNG gesprochen, die in BEWUNDERUNG übergegangen ist : „Das war der Hauptgrund, warum ich mit großer Freude Ihre Einladung angenommen... habe, ...über die früheren Untaten sprechen zu dürfen, hier, wo ein gegensätzliches Vorbild entstanden ist... mit dem bescheiden anmutenden und dabei heroischen Wahlwort: „Wir schaffen das“.*  
*Frau Bundeskanzlerin, wir wünschen Ihnen Kraft und Erfolg für die kommenden Verhandlungen. Europa, dieses neue Deutschland und die Flüchtlinge brauchen Sie!*



Am 29. Oktober 2018 teilte Angela Merkel der Öffentlichkeit mit, dass sie im Dezember 2018 nicht mehr zur Wahl als Bundesvorsitzende der CDU antreten wird. Gleichzeitig erklärte sie sich bereit, bis zur Bundestagswahl 2021 Bundeskanzlerin zu bleiben.

Kristina Dunz, die Kanzleramts-Korrespondentin der „Rheinischen Post“, begleitet Angela Merkel seit vielen Jahren in Deutschland und bei über 40 Auslandsdienstreisen. Wie die Bundeskanzlerin die Politik in Deutschland, in Europa und in der Welt zwischen 2005 und 2018 geprägt hat, und über Angela Merkels letzte Rede als CDU-Chefin - darüber hat Kristina Dunz, am 30. Oktober 2018 und am 7. Dezember 2018 folgendes geschrieben:

### **Abschied nach vier Amtszeiten**

#### **Wie Angela Merkel die deutsche Politik geprägt hat**



Foto DPA

Die neugewählte Bundeskanzlerin Angela Merkel legt am 22. November 2005 den Amtseid vor Bundestagspräsident Norbert Lammert ab.

BERLIN. Mit einem spektakulären Schritt hat Kanzlerin Angela Merkel am 29. Oktober 2018 ihren Rückzug aus der Politik eingeleitet. Sie zog die Reißleine, weil ihre erneute Kandidatur als Parteichefin in Frage stand – und nötigte damit auch ihren Kritikern Respekt ab.

Von Kristina Dunz, 30. Oktober 2018:

*„Zeitenwende. Angela Merkel, diese Frau der Superlative, leitet ihren Rückzug aus der Politik ein. Ein spektakulärer und in dieser Art einmaliger Schritt in der deutschen Politik. Denn die*

64-Jährige gibt den Parteivorsitz der CDU ab und setzt sich zugleich selbst ein Ende als Kanzlerin: 2021. Spätestens. Dann verlässt sie auch den Bundestag und steht ebenso wenig für Ämter auf internationaler Ebene zur Verfügung, für die sie von der EU-Gipfelchefin bis zur UN-Generalsekretärin gehandelt wurde. Aus und vorbei. Vielleicht auch schon früher, wenn die große Koalition an der jetzt einsetzenden Dynamik zerbricht. Eine fünfte Kandidatur Merkels um das Kanzleramt wird es nicht geben. Der Wechsel ist jetzt klar.

Ein Teil der Bürger wird aufatmen, der andere Teil sorgenvoll in die Zukunft blicken. Was kommt nach dieser ungewöhnlich unpräzisen, klugen, nüchternen, aber zuletzt auch polarisierenden Naturwissenschaftlerin? Nach dieser Christdemokratin, die auch SPD-Chefin hätte sein können, die dem rechten Flügel der eigenen Partei zu grün und wegen ihrer Flüchtlingspolitik zum Hassobjekt der AfD geworden ist. Nach dieser Politikerin, die auf internationaler Bühne die größten Krisen zu lösen geholfen hat: die Euro-, Schulden-, Griechenlandkrise. Und den Ukraine-Konflikt, für den sie um die halbe Welt reiste, um mit Frankreich, Russland und der Ukraine die Gefahr eines Krieges abzuwenden, um Europa zu stabilisieren – und das immer mit den USA an der Seite. Viele Jahre wurde sie als mächtigste Frau der Welt bezeichnet, geschätzt, verehrt und gefürchtet. Bei allen Fehlentscheidungen der Regierungen unter Merkel in den vergangenen 13 Jahren hat das Land an politischer Stabilität, wirtschaftlicher Stärke und mit der Willkommenskultur 2015 sogar die Herzen vieler Menschen gewonnen. In der Flüchtlingskrise gab Merkel ihr sonst legendäres Zaudern auf und ging voran. Entschlossen, mutig und zunehmend einsam. Sie hat dem Land, ihrer Partei und sich selbst viel abverlangt. Eines ihrer großen Verdienste ist und bleibt dabei: Dass Deutschland trotz seiner Nazi-Vergangenheit in den Augen von Holocaust-Überlebenden mit dem Entschluss, vor dem Bürgerkrieg flüchtende Syrer unbürokratisch aufzunehmen, humanitäre Größe gezeigt hat. So sehr Merkel mit ihrem Satz 'Wir schaffen das' die Gesellschaft gespalten hat, so sehr hatte sie damit Recht. Deutschland schafft das. Auch das.

Ruth Klüger, die als Kind Auschwitz überlebt hat, nannte es 2016 eine heroische Tat. Ihre Anerkennung galt Merkel persönlich. Vielleicht wird es noch ein paar Jahre dauern, bis diese Leistung im eigenen Land mehr gewürdigt wird. Merkel erinnert oft eher an eine Präsidentin, die um die Breite der Bevölkerung bemüht ist. Vermittelnd, abwägend, nicht immer im Einklang mit ihrer Partei. Dies zuletzt immer weniger. Womöglich gehört das zu einer so langen Führungsverantwortung dazu, dass am Ende einer verdienstvollen Karriere das Gespür nachlässt für die Stimmung in der Bevölkerung und in der eigenen Partei, für

*Sehnsüchte und Aufbruch. In den vergangenen Wochen häuften sich Merkels Fehleinschätzungen. Sie hatte nicht kommen sehen, wie schwach der Rückhalt für ihren Vertrauten Volker Kauder an der Spitze der Unionsfraktion geworden ist, sodass die überraschende Kandidatur seines Stellvertreters Ralph Brinkhaus für eine Abwahl reichte. Sie hatte nicht erkannt, dass die geplante Beförderung des umstrittenen Verfassungsschutzpräsidenten Hans-Georg Maaßen zum Staatssekretär den Bürgern nicht zu vermitteln ist. Sie hat zu spät in der Diesel-Affäre die daran noch verdienenden Auto-Konzerne zur Verantwortung gerufen. Merkel macht nun das, was sie einst als 'größten Fehler' ihres Vorgängers im Kanzleramt, Gerhard Schröder, bezeichnet hat: Sie gibt den Parteivorsitz aus der Hand, um Kanzlerin zu bleiben. Es ist die Ämtertrennung, die sie immer als Gefahr für die eigene Macht empfunden und strikt abgelehnt hat. Der Unterschied ist aber: Sie begrenzt selbst ihre Kanzlerschaft. Ob das hilft, ist offen. Dass sie jetzt sagt, sie habe schon im Sommer, also nach dem erneuten zerstörerischen Streit mit CSU-Chef Horst Seehofer über die Flüchtlingspolitik, die Entscheidung zum Verzicht auf den Vorsitz getroffen, klingt wenig überzeugend. Dann hätte sie sich auch gemeinsam mit dem 69-jährigen Kauder mutig hinter Brinkhaus stellen und der Partei ein Signal geben können, dass jetzt eine neue Generation in der Führung kommt. Vielleicht gehört es aber auch zum Selbstschutz dazu. Denn Merkel wollte immer selbstbestimmt aus dem Amt scheiden. Weil ihre erneute Kandidatur als CDU-Chefin in Frage stand, hat sie jetzt die Reißleine gezogen. Auf den allerletzten Drücker. Dabei wirkte sie in der CDU-Vorstandssitzung am 29. Oktober 2018 in sich ruhend, sogar befreit, erzählen Teilnehmer. Auch ihren Widersachern nötigt sie damit Respekt ab. Sie hat sich nicht aus dem Amt wählen lassen. Sie hat den Weg freigemacht. Die CDU solle nun die von ihr eröffneten neuen Spielräume nutzen, mahnt sie. Erstmals seit Merkels Amtsantritt vor mehr als 18 Jahren hat die Partei jetzt die Chance, mit der bereits angekündigten Kampfkandidatur von CDU-Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer und Gesundheitsminister Jens Spahn über ihre künftige Ausrichtung zu entscheiden: Eher Mitte-Links oder Mitte-Rechts. Merkel betont, dass sie die Verantwortung für die Verluste der CDU bei den jüngsten Wahlen übernehme. 'Wir müssen innehalten', sagt sie und zählt auf: gescheiterte Jamaika-Sondierungen, eine quälend lange Regierungsbildung, Verwerfungen in Union und Koalition. 'Das Bild, das die Regierung abgibt, ist inakzeptabel.' Fast dachte man, sie wirft auch als Kanzlerin hin. Aber sie hat noch ein großes Ziel. Losgelöst von der CDU-Führung will sie als Regierungschefin den Riss in der Gesellschaft wieder kitten.*

*‘Ich wurde nicht als Kanzlerin geboren’, sagt die Pfarrerstochter aus der DDR. Und doch bleibt nach ihrer denkwürdigen Pressekonferenz am 29. Oktober 2018 in der CDU-Zentrale dieser Eindruck zurück: Das Kanzleramt war und ist Merkels Erfüllung. ‘Mit Leidenschaft und Hingabe’, wie sie sagt. Und was macht sie danach? Merkel: ‘Ich habe keine Sorge, dass mir nichts einfällt.’ Nach ihrer Kanzlerschaft ist sie frei.“*

### **Knochentrocken und mit Herz Merkels letzte Rede als CDU-Chefin**



Foto: Michael Kappeler

Kanzlerin Merkel hat die CDU in ihrer Abschiedsrede als Parteivorsitzende zu Zuversicht und Mut für die Zukunft aufgerufen.

HAMBURG. In ihrer letzten Rede als CDU-Chefin erklärt Angela Merkel ihrer Partei, warum sie gut zusammengepasst haben - obwohl beide oft miteinander fremdelten. Am Ende bleibt auch Wehmut.

Von Kristina Dunz , 7. Dezember 2018:

*Hamburg 18 Jahre. Eine Generation. Eine Ära. Angela Merkel an der Spitze der CDU. Was es in dieser Zeit sonst noch so gab: Drei Päpste, zehn SPD-Vorsitzende, 24 HSV-Trainer. Achtmal wurde die 64-Jährige in der Zeit von US-Wirtschaftsmagazin ‘Forbes’ zur mächtigsten Frau der Welt geführt. Zuletzt in diesem Herbst. Und nun die letzte Rede der Bundeskanzlerin als Parteivorsitzende. Dort, wo alles anfing 1990 beim Vereinigungsparteitag der CDU von West und Ost. In Hamburg, ihrer Geburtsstadt. Kanzler Helmut Kohl hatte die Physikerin aus der*



DDR gedrängt, auf die Bühne zu gehen und etwas zu sagen - 'nichts Politisches', sondern etwas 'Persönliches'. Merkel war 36 Jahre alt und aufgereggt. Privates gab sie wenig preis, sie sprach über den demokratischen Aufbruch. Zehn Jahre später war sie Vorsitzende. Und nun wieder Hamburg. 4000 Menschen - Delegierte, Journalisten, Gäste - sind zu diesem historischen CDU-Bundesparteitag gekommen. Sie hören genau zu. Still, gespannt und viele von ihnen gerührt. Merkel zieht Bilanz. 72 Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Hoffen, bangen, jubeln, gewinnen und verlieren. Es wird ein sehr persönlicher Einblick in ihre Gefühlswelt, die sie in all den Jahren zum großen Teil verriegelt hatte. Jetzt spricht sie davon, dass der Dienst für die CDU für sie eine Herzensangelegenheit gewesen sei, eine Freude, eine Ehre. Aber sie hält sich zum Abschied kurz. 34 Minuten werden reichen, um die 1001 Delegierten das besondere Verhältnis dieser Vorsitzenden zu ihrer CDU zu erklären. Eine Beziehung, die immer auch etwas von Distanz und Misstrauen hatte. In beide Richtungen. Und am Ende wird gejubelt und geweint.

Merkel geht zurück an den Anfang, als sie im Jahr 2000 in Essen die Partei mitten im Sumpf der Spendenaffäre übernahm. 'Ein kleines Wagnis', sagt sie. Anstatt irgendein Motto mit Deutschland, Zukunft oder Werten für den damaligen Parteitag zu wählen, entschied sie sich für: 'Zur Sache'. 'Typisch Merkel', sagt sie selbst über sich. 'Knochentrocken'. Kein Pathos, keine Show. Sie stellt fünf Fragen und beantwortet sie gleich selbst.

Was verdanken Partei und Chefin einander?

Was hat die CDU und Merkel zusammengeführt? Die Spendenaffäre und der gemeinsame 'unerschütterliche Glaube' an eine erfolgreiche Zukunft, obwohl die Partei politisch, moralisch und finanziell vor dem Aus gestanden habe. Eine Schicksalsstunde. Was verdanken Partei und Chefin einander? Krisenbewältigung, ethische Debatten, soziale, politische und finanzielle Stabilität in Deutschland. Sie habe der CDU viel zugemutet, aber auch umgekehrt. Was haben sich beide Seiten vorenthalten? Die Partei habe ihr 'nichts' vorenthalten, sagt Merkel. 'Ich umgekehrt schon'. Sie habe nicht die 'deftigen, scharfen Angriffe gegen den politischen Gegner' gefahren, die sich die Partei gewünscht habe. 'Ich bin nicht über jedes Stöckchen gesprungen, das mir hingehalten wurde'. Der Parteitag jubelt.

Manche Delegierten raunen: 'Genau das werden wir noch vermissen'.

Frage vier: 'Warum trennen sich jetzt unsere Wege?' Demokratie lebe von der Übereinkunft, dass Staatsdiener immer für den inneren Frieden und Zusammenhalt einzutreten hätten. Ihr Signal: Ein Neuanfang dafür an der Parteispitze. Sie bleibe ja Kanzlerin. Die Lager der drei

*Kandidaten Annegret Kramp-Karrenbauer, Friedrich Merz und Jens Spahn warten darauf, ob Merkel ihren angekündigten Pfad der Neutralität verlässt. Sie tut es nicht. Nur ganz unterschwellig lobt sie Kramp-Karrenbauers Wahlerfolge und warnt vor Schärfe in der politischen Auseinandersetzung, was eher Spahn und Merz zugeschrieben wird. So sagt sie fünftens: 'Was wünschen wir einander?' Dass sie gemeinsam nie vergessen, was die christdemokratische Haltung ausmacht. 'Niemals hetzen', 'niemals ausgrenzen', 'niemals ausspielen'. Oder in vier Worten ihres letzten Parteitagsmottos: 'Zusammenführen. Und zusammen führen.'"*



Seit dem 7. Dezember 2018 ist Annegret Kramp-Karrenbauer die neue Vorsitzende der CDU. Nach einer emotionalen Rede hat sie sich gegen Jens Spahn und Friedrich Merz durchgesetzt. Es war das erwartete spannende Finale eines intensiven Wahlkampfes. Die Mehrheit der 1001 Delegierten haben die ehemalige CDU-Generalsekretärin auf dem CDU-Parteitag in Hamburg zur neuen Bundesvorsitzenden und damit zur Nachfolgerin von Angela Merkel gewählt. Annegret Kramp-Karrenbauer erhielt im zweiten Wahlgang knapp 52 Prozent der abgegebenen Stimmen. Für den ehemaligen Fraktionschef der CDU, Friedrich Merz, entschieden sich gut 48 Prozent der Delegierten. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn war im ersten Wahlgang abgeschlagen auf knapp 16 Prozent der Stimmen gekommen.

Bei der vollzogenen Trennung zwischen CDU-Vorsitz und Kanzlerschaft ist es nun entscheidend, dass die Parteivorsitzende und die Kanzlerin produktiv und vertrauensvoll

zusammenarbeiten und gemeinsam gestalten. Gut, dass es so gekommen ist. So bleiben uns die nächste parteiinterne Krise, das Auseinanderbrechen der Koalition und ein weiterer Vertrauensverlust bei den Wählern erspart, der sich in den Ergebnissen kommender Wahlen niedergeschlagen hätte.

**Wir brauchen eine starke und wegweisende Bundeskanzlerin in Deutschland** für die Gestaltung unserer Zukunft. Betroffen sind Aufgabenbereiche wie Armutsbekämpfung, Bildung, Betreuung und Pflege (für Jung und Alt) bezahlbarer Wohnraum, Digitalisierung, demografische Realität und Steuergerechtigkeit. Es muss gelingen, die gespaltene Gesellschaft wieder zu einen, in dem die unterschiedlichen Strömungen in unserer Gesellschaft wieder zusammengeführt werden - unter Berücksichtigung von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit. Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit sind die Bausteine für ein sicheres Fundament zur Vermeidung und zur Lösung von Konflikten und Brennpunkten. Eine vernünftige und zukunftsfähige Migration und Integration gelingen am besten auf dem Boden und unter dem Dach unseres Grundgesetzes. So können wir auch unser Kulturgut bewahren und bereichern – in der alten und in der neuen Heimat. Machen wir uns auf den Weg hin zu einem modernen Einwanderungsland, in dem wir Arbeit und Wohlstand sichern, und in dem der Schutz der Familie eine Selbstverständlichkeit ist. **Das setzt voraus, dass sich alle Regierungsverantwortlichen am Gelingen der Integration beteiligen und Teile der Regierungsmannschaften im Bund und in den Ländern aufhören, die Bevölkerung zu verunsichern.**



„Wir wollten uns erst austauschen und verstehen – und danach handeln. Wir wollten nicht wissen, ob wir das schaffen, sondern WIE wir das schaffen.“

Yona Yahaw sagte zu Beginn der Flüchtlingskrise:

*„Ihr müsst Erfolg haben. Die ganze Welt schaut auf Euch. Entscheidend ist gute politische Führung. Mit Angela Merkel habt ihr eine hervorragende politische Führungspersönlichkeit. Sie muss die besten Experten zusammenholen, sie in ein Zimmer zusammensetzen und einen Plan machen lassen. Deutschland hat damit die Chance, seine Geschichte zu korrigieren. Dass Angela Merkel die Flüchtlinge aus Ungarn kommen ließ, hat in der ganzen Welt Anerkennung gefunden. Ihr habt doch auch den Griechen ganz schnell beigebracht, ihre Mentalität zu ändern. Jetzt solltet auch ihr Euch dafür entscheiden, Euch zu ändern und eine multi-kulturelle Nation werden. Wenn es gelingt: wunderbar. Wenn nicht: Gott steh uns bei.“*



**Der ehemalige Bürgermeister von Haifa, der drittgrößten Stadt Israels!**

**Wir brauchen eine starke und zukunftsweisende Bundeskanzlerin in Europa:** Für die Einheit Europas ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Staaten vorangehen, die gemeinsame Werte besitzen und gemeinsame Ziele umsetzen – zum Wohle ihrer Bürger in einem friedlichen und wertbeständigen Staatenbund. Nach dem „BREXIT“ und dem vorgezogenen „TÜREXIT“ tragen vor allem Deutschland und Frankreich eine große Verantwortung, den extremistischen Populisten in Europa Einhalt zu gebieten. Es geht darum, den Kontinent zusammenzuhalten und Eskalationen an den Rändern und in der Mitte zu verhindern. Ansonsten droht ein Rückfall in Nationalismus und Kleinstaaterei. **Noch einmal:** Wir leben in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg zunehmend in demokratischen Verhältnissen, die besonders die Mitgliedstaaten der EU und ihre Bürger bereichert und in freundschaftlicher Weise verbunden haben. Diese Errungenschaften betrachten wir heute als selbstverständlich. **Wir müssen uns aber erinnern, dass die Geschichte Europas viele dunkle Seiten hatte und von kriegerischen Auseinandersetzungen bestimmt war.**



Der Erste Weltkrieg wurde am 11. November 1918 beendet. Es wurde ein Waffenstillstand geschlossen, der einer Kapitulation Deutschlands gleichkam. Zum Gedenken an das Ende dieses verheerenden Krieges, der fast viereinhalb Jahre wütete, kamen über 70 Staats- und Regierungschefs in Paris zusammen.

Angela Merkel sagte zur Eröffnung des Friedensforums in Paris am 11. November 2018:  
*„Wir sehen doch, dass internationale Zusammenarbeit, friedlicher Interessenausgleich, ja selbst das europäische Friedensprojekt wieder in Frage gestellt werden. Ich habe Sorge, dass sich wieder nationales Scheuklappendenken ausbreitet. Dabei hat der Krieg vor 100 Jahren gezeigt, wohin Isolationismus führen kann. Es werden zunehmend Eigeninteressen verfolgt, die im schlimmsten Fall zu gewaltsamen Ausbrüchen führen können.“*

Emanuel Macron sagte am 11. November 2018 in Paris zu seinen Gästen:  
*„Nationalismus, ist das exakte Gegenteil des Patriotismus und ein Verrat an dem europäischen Einigungswerk, welches auf der Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen fußt. Wer sagt, ‘Unsere Interessen zuerst, ganz egal was mit den anderen passiert’, der löscht das Wertvollste aus, das eine Nation hat: seine moralischen Werte. Ich appelliere gemeinsam für eine bessere Welt sowie gegen Klimaerwärmung, Armut, Hunger und Ungleichheiten zu kämpfen: Lasst uns unsere Hoffnungen zusammenführen, statt unsere Ängste gegeneinander auszuspielen. Lasst uns einstehen für den Frieden zwischen den Völkern und den Frieden zwischen den Staaten!“*



Heute muss es heißen: Die europäische Einheit ist DIE Alternative zur Sicherung und Förderung von Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie.

**Wir brauchen eine starke und maßgebende Bundeskanzlerin in der Welt:** Weil der Nationalismus, der extremistische Populismus, der Radikalismus, der Egoismus, die Autokratie und die Korruption sich ausbreiten und zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wir leben in einer Welt, die politisch und wirtschaftlich aus den Fugen geraten ist, in der die Sicherheit und die Gerechtigkeit auf der Strecke bleiben – auch und vor allem im Hinblick auf die nach uns kommenden Generationen. Betroffen sind besonders die USA, Russland, China, Brasilien, Saudi-Arabien, die Türkei, Ungarn, Polen, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien, die Schweiz und viele Länder im Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie in Afrika und Mittelamerika. Deutschland spielt in der internationalen Politik inzwischen eine tragende Rolle. Deutschland hat durch sein gewonnenes Ansehen an Einfluss gewonnen und ist in der Lage, auch Streithähne an einen Tisch zu bringen, und gemeinsam Lösungen herbeizuführen. Nur so lassen sich globale Lösungen für eine nachhaltige Weltwirtschaft, für eine globale Bevölkerungskontrolle und gegen den von uns Menschen verursachten Klimawandel erreichen. **Der Klimawandel ist zweifellos die größte Bedrohung für die Menschheit und die mit uns lebenden Arten. Der Klimawandel wird damit zur größten Herausforderung, vor der die Menschheit jemals stand. Der Klimawandel wird alle Bereiche unseres Lebens dramatisch verändern, wenn wir jetzt nicht handeln.**

Es lohnt sich daher ein erneuter Blick auf unser komprimiertes Kalenderjahr, in dem das Alter unserer Erde von 4,6 Milliarden Jahren abgebildet ist (siehe Vorwort). Etwa Mitte Dezember - also vor ungefähr 250 Millionen Jahren - fand das größte Artenaussterben auf unserem Planeten statt, und das Leben wurde „schlagartig“ in seine tiefste Krise gestürzt. Von allen bekannten Arten verschwanden in den Meeren 95 Prozent, 70 Prozent an Land. „Schlagartig“ bedeutet erdgeschichtlich, dass dieses Aussterben - so viel wir heute wissen - über 100 000 Jahre gedauert hat. Ursache waren riesige Mengen an Treibhausgasen (Methan und Kohlendioxid) aus Vulkanen und dem Meeresboden, die in unterschiedlichen Etappen freigesetzt wurden.

Im Laufe von über 100 000 Jahren stieg die mittlere Erdtemperatur um ca. 10 °C. In unserem erdgeschichtlich komprimierten Kalenderjahr sind 100 000 Jahre wenige Minuten. Es war „langsam“ aber stetig wärmer geworden, und dann mutierte die Welt plötzlich von einem üppigen Paradies zu einem Wüstenplaneten.



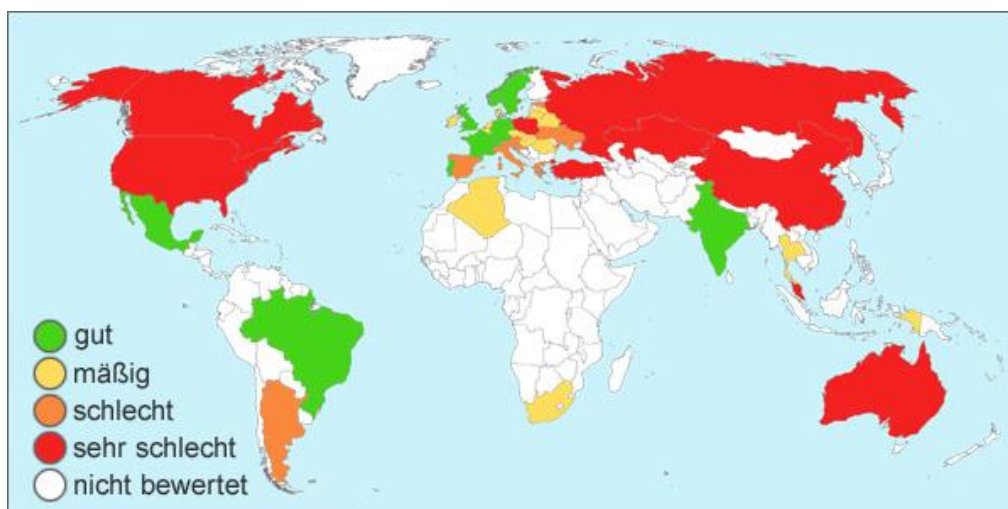
Dieses Massenaussterben hat eine existentielle Bedeutung für das, was heute bei der globalen Erwärmung passiert. Wir haben hier einen für uns spannenden aber auch erschreckenden Zahlenvergleich, den uns die Natur vor Augen führt. **Daran können wir ablesen, was schlimmstenfalls passiert, wenn der Klimawandel ungebremst - in nie da gewesenem Tempo - fortschreitet, und wir in weniger als 200 fossilen Jahren - also Zehntelsekunden - die mittlere Erdtemperatur um 4-5 °C erhöhen.**



**Gott bewahre uns vor einem anhaltenden Kohle- und Ölverbrennungszeitalter!  
Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist so einfach, wenn wir die naturgegebenen und technologischen Vorteile in den unterschiedlichen Regionen der Erde richtig nutzen,**

wie die folgenden Beispiele zeigen:

- In Norwegen wird nahezu der gesamte Strombedarf durch Wasserkraftwerke gewonnen.
- Island deckt mit Erdwärme und Wasserkraft 100 Prozent seines Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen. Auch Costa Rica strebt dieses Ziel an und setzt dabei vor allem auf Wasserkraft und Sonnenenergie.
- In Dänemark hat Samsø die Wende zur „Grüne-Energie-Insel“ geschafft - mit einer Kombination aus Sonnen- und Windenergie für stationäre und mobile Anwendungen.
- Australien, Afrika, Indien, Südeuropa, der Nahe und Mittlere Osten sowie große Teile Südamerikas und der USA sind dank der Kraft der Sonne prädestiniert für den Einsatz von Photovoltaik und Solarthermie.
- Rund um die Welt gibt es windexponierte Regionen an den Küsten und in Hochlagen für den effizienten Einsatz von Windkraftanlagen.
- Deutschland - wie auch Nordamerika und viele Länder in Asien - können dank einer großen Technologievielfalt und hohen Produktqualität einen ausgewogenen Mix bei der Gewinnung, Speicherung und Nutzung der erneuerbaren Energien zum Einsatz bringen.
- Auch Russland und andere europäische Länder sollten sich der Tatsache stellen, dass das fossile Zeitalter zu Ende geht und so schnell wie möglich den Umbau der Wirtschaft mit einer verbesserten Wertschöpfung im technologischen Bereich voranbringen.
- In allen Regionen und Bereichen können die vielfältigen Energiespeicher für mobile und stationäre Anwendungen eingesetzt werden. **Die Energiespeicherung ist ein essentieller Baustein der ganzheitlichen Energiewende - insbesondere für dezentrale Lösungen.**



**Klimaschutz-Index - der Handlungsbedarf ist enorm!**

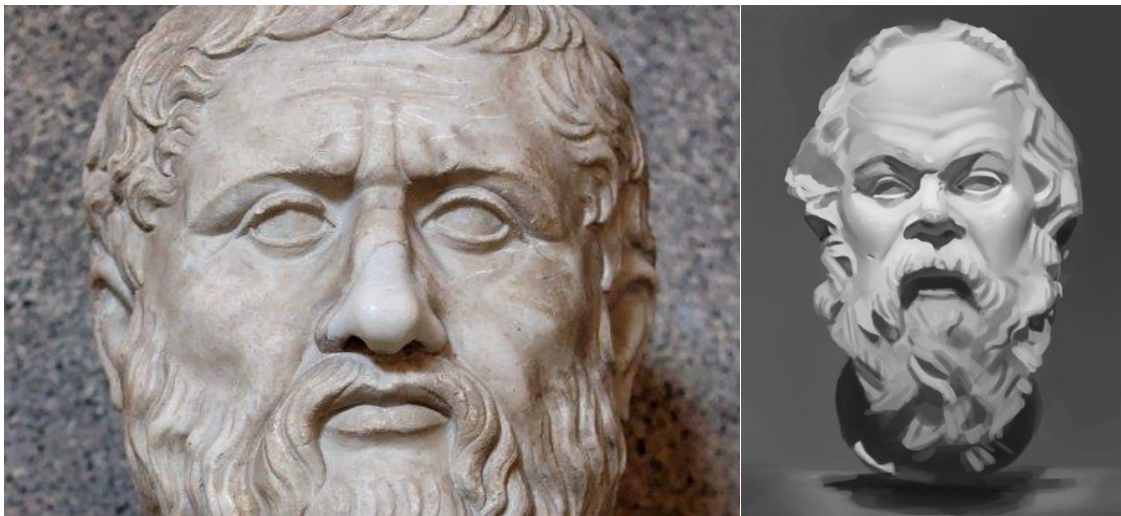


Die Sonne scheint von oben  
auf uns herab  
in uns hinein und  
lacht aus unseren Herzen wieder heraus.  
Ihre Energie ermöglicht und begleitet unser aller Leben  
und führt uns am Ende vielleicht wieder nach oben.



Sokrates (469 - 399 v. Chr.) und Platon (427 - 347 v. Chr.) waren sich einig:

*Die Sonne ist die Quelle allen Seins und aller Wahrheit,  
die Quelle allen Lebens und aller Erkenntnis. In jedem Menschen  
ist Sonne - man muss sie nur zum Leuchten bringen.*



Erneuerbare Energie ist für unsere technikbasierte Welt und das Leben auf dieser Erde vor allem für uns Menschen zunehmend von existentieller Bedeutung.

Wir müssen deshalb vernünftig und weitsichtig handeln mit der unmittelbaren Kraft der Sonne im Rücken, die unsere Existenz doch erst ermöglicht. Die Sonne ist unser Lebenselixier. Ohne die Sonne gäbe es uns gar nicht. Ohne unsere Sonne wäre die Erde wahrscheinlich ein nackter, kalter Gesteinsbrocken im Weltall. Wir sollten ihre unerschöpfliche Energie in Form von Sonnenlicht, Windenergie, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse (aus Reststoffen) unmittelbar gewinnen, speichern und nutzen. Wir müssen schnellstmöglich aufhören fossile Energieträger zu verbrennen, die sich in Millionen von Jahren im Inneren unserer Erde gebildet haben.

Der weltweite Energiehunger kann 2850-mal mit der Energie gestillt werden, die uns die Sonne direkt und *immer wieder aufs Neue* zur Verfügung stellt. Mit Windenergie kann dies 200-mal, mit Bioenergie 20-mal, mit Erdwärme 5-mal und mit der Energie aus der Kraft des Wassers 3-mal bewerkstelligt werden.



Erneuerbare Energie ist unerschöpflich. Energie ist für die Produkte in unserer technikbasierten Welt so wichtig wie Nahrungsmittel und Trinkwasser für uns Menschen. Wir erlauben uns richtigerweise die Subventionierung der Landwirtschaft, um Versorgungssicherheit zu haben. Die Versorgung unserer technischen Produkte zunehmend aus regenerativen Energiequellen wird für die Menschen mehr und mehr zur Überlebensgrundlage, so dass deren **vorübergehende Förderung sinnvoll und notwendig** ist.

Es wäre genug Geld für die Herstellung und Nutzung sinnvoller Produkte vorhanden, wenn wir die Vernichtung schwindelerregender Summen und die fragwürdige Verschuldung der Staaten stoppen würden:

- Nach einer Studie der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) aus dem Jahr 2009 sind in der jüngsten Finanzkrise weltweit 50 Billionen Dollar verschwunden bzw. vernichtet worden.
- Nach dem Quartalsbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) vom 9. März 2014 ist die Verschuldung aller Staaten der Welt seit Mitte 2007 um 43 Billionen Dollar gestiegen - insbesondere zur Rettung des Bankensystems.
- Nach dem Bericht der Globalen Wirtschafts- und Klimakommission vom September 2014 „BETTER GROWTH BETTER CLIMATE“ werden in den kommenden 15 Jahren rund 90 Billionen Dollar weltweit in die Infrastruktur investiert. *Dieses Geld müsse sinnvoll und im Bewusstsein eines stärkeren Klimaschutzes ausgegeben werden, fordern die Fachleute - z.B. in die öffentlichen Verkehrssysteme von Städten. Das reduziere die Luftverschmutzung und Treibhausgas-Emissionen könnten reduziert werden. Auch in erneuerbare Energien müsse investiert werden. Dann ließen sich auch die Subventionen für fossile Brennstoffe abbauen.*

Durch die zunehmende Umstellung auf erneuerbare Energien können auch die Risiken sowie die schadstoffhaltigen Emissionen und Feinstäube reduziert werden, die bei der Gewinnung und Verteilung sowie bei der stationären und mobilen Verbrennung fossiler Energieträger entstehen. Diese führen noch immer zu einer erheblichen Umweltverschmutzung - vor allem

in Großstädten. **Durch die Umstellung kann die Gesundheit der Menschen verbessert und können Kosten im Gesundheitswesen eingespart werden.**

Der Dokumentarfilm „Under the Dome“ der Umweltaktivistin Chai Jing könnte Chinas Umweltpolitik nachhaltig verändern. Chai Jing setzt sich schon seit Jahren mit den Folgen der Umweltverschmutzung in China auseinander. Smog ist in China ein allgegenwärtiges Problem. Chai Jing ist es nun mit ihrem Dokumentarfilm gelungen, die Menschen aufzurütteln, indem sie das Thema aus einer persönlichen Perspektive behandelt und offen über ihre Ängste spricht.

Chai Jing sagt:

*„Von dem Moment an, als ich den Herzschlag meiner Tochter hörte, wünschte ich mir nichts mehr als ihre Gesundheit.“*



Doch nun fragt sie sich, in welche Welt sie ihre Tochter hineingeboren hat. An 175 Tagen des Jahres 2014 konnte sie ihr Kind wegen der hohen Luftverschmutzung in ihrer Heimatstadt Peking nicht ins Freie lassen. Fast die Hälfte des Jahres musste ihre Tochter „wie eine Gefangene“ eingeschlossen zu Hause verbringen. Im Jahr 2015 war es nicht besser. Es müsse sich dringend etwas ändern, lautet die Botschaft der Journalistin. **Und die Chinesen hören sie** - das zeigen die hohen Zuschauerzahlen. Sie drängen die chinesische Regierung zum Handeln. Immerhin: Umweltminister Chen Jining kündigte an, die Durchsetzung neuer Umweltschutzgesetze sei das oberste Ziel der kommenden Jahre.



Die oben genannten Geldmengen - die entweder verloren sind oder zu weiterer enormer Verschuldung geführt haben - sind Schwindel erregend. Verantwortungslose Banker haben als Finanzjongleure mit dem sauerverdienten Geld ehrlicher und fleißiger Menschen gespielt und es verbraten. Sie haben gepokert, obwohl sie wussten, dass sie nur Schrott in der Hand hatten. Sie haben uns belogen und betrogen und unser Geld verbrannt.



Keinen Cent besser sind Banken, die mit Geldwäsche, Steuerhinterziehung und Terrorismusfinanzierung Geschäfte machen. Und die Bankaufsicht schläft oder sitzt mit im bereits schlingernden Boot. Auch global agierende Konzerne müssen an die Kandare genommen werden, wenn sie skrupellos nach den niedrigstmöglichen Steuersätzen Ausschau halten.

Louka Katseli sagt:

*„Geld genug ist da, wo die Steuerhinterziehung und die Schattenwirtschaft blühen. Dort, wo der Schmuggel und der illegale Handel ausufern. Dort, wo kleinere und größere Herde von Korruption existieren. Man muss das Geld nur finden, und: es dann richtig einsetzen.“*



**Z.B. für Investitionen in die Energiegewinnung unter griechischer Sonne!**

Die Werte unserer Welt lassen sich nicht allein mit Geld bezahlen. DOLLAR, DIRHAM, BAHT, EURO, FRANKEN LIRA, YEN, KRONE, PESO, PFUND, RAND, REMIMBI YUAN, RIYAL, RINGIT, RUBEL, RUPIE, SCHEKEL, etc.:



Last uns als „Vereinte Völker der Welt“ aufbrechen in eine Zukunft mit einer gemeinsamen Währung, in der *Homo progressivus* mit dem „**GLOBUS**“ einkauft. Mit den Gewinnen aus dem **Wegfall der Wechselkursverluste** können wir uns dann auch etwas Gutes leisten, z.B. um unseren Globus richtig kennen zu lernen und die wahren Schätze zu entdecken und zu bewahren.



Der Mensch erträgt und erleidet die zum Teil zerstörerische Kraft der Naturgewalten von jeher. Es ist nicht nur an der Zeit, sondern längst überfällig, dass wir die Energie der natürlichen Ressourcen im positiven Sinne nutzen.



Die Vereinigung der Kräfte aus den Elementen *Feuer, Wasser, Erde und Luft* ergibt die größte nutzbare Kraft, oder anders ausgedrückt:



**Das Fünfte Element!**

Der damit verbundene Anblick von Kollektoren und Panels für Photovoltaik und Solarthermie sowie von Windrädern ist aus unserer Sicht keine Landschaftsverchandelung, sondern die Visualisierung von natürlicher Energiegewinnung - **vorausgesetzt, diese Produkte werden an umweltverträglichen und effizienten Stellen platziert** - sowohl mit anorganischen als auch organischen Materialien.



### Organische Photovoltaik!

Die leichten und flexiblen organischen Solarfolien können Sonnenenergie überall dorthin bringen, wo sie gebraucht wird.





Sascha Maské sagt:

*„Die Energiewende ist nur mit allen Menschen realisierbar und nicht nur mit ein paar wenigen, die aus der Energiewende Kapital schlagen. Somit müssen Konzepte, Programme und Technologien geschaffen werden, die es jedem ermöglichen, an der Energiewende teilzuhaben.“*

Bastian Becker sagt:

*„Bei jeder Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage durchströmt mich ein Gefühl der Freude und der Gewissheit, der Energiewende wieder ein kleines Stück näher gekommen zu sein. Jede gewonnene Kilowattstunde verhindert eine konventionell hergestellte Kilowattstunde und die daraus resultierenden CO2-Emissionen oder radioaktiven Abfälle. Das lässt mich jeden Morgen aufstehen und den Tag mit Vorfreude auf die nächste Inbetriebnahme beginnen. Diese Technologie ist zu genial, um verhindert zu werden. Den längeren Atem hat die Sonne!“*



**Das ist die Zukunft – Vertical Farming mit der Kraft der Sonne!**

**Besonders wichtig ist, dass die dezentralen Lösungen vor Ort den Vorzug erhalten vor der zentralen Macht in den Händen von Konzernen, Kartellen und Staaten!**

Bei dezentralen Lösungen hat die Energiespeicherung eine Schlüsselrolle. Sie ist unverzichtbar um die Volatilität der Sonnen- und Windenergie auszugleichen. Sie sorgt für die gewünschte Reichweite von Elektrofahrzeugen und schafft Unabhängigkeit vom herkömmlichen Netz. Für die Eigennutzung im kommunalen Bereich bieten sich Energiespeicher wie Pumpspeicherkraftwerke, Druckluftspeicher, Brennstoffzellen, Wasserstoff- und Power-to-Gas-Anlagen an. Für die Eigennutzung im privaten, gewerblichen und kommunalen Bereich eignet sich auch der Einsatz von Batterien als Zwischenspeicher für den Solar- und Windstrom.



Im großtechnischen Maßstab kann Wasserstoff als Energiespeicher und Stromnetzstabilisator eine herausragende Rolle spielen. Wind- und Solarenergie erzeugen bereits an vielen Tagen Überkapazitäten, die entweder zu Schleuderpreisen ins benachbarte Ausland verschickt werden, oder aber nicht genutzt werden, indem vor allem die Windkraftanlagen stillstehen. Dagegen kann beim Einsatz von Power-to-Gas-Anlagen die überschüssige Wind- und Solarenergie genutzt werden, um Wasserstoff mittels Elektrolyse aus Wasser zu gewinnen. Die Energie kann der Wasserstoff später zurückgeben, indem er beispielsweise in Brennstoffzellen Strom und Wärme erzeugt oder im Erdgasnetz den Verbrauchern zur Verfügung steht. Bisher wird Wasserstoff aus fossilen Energieträgern hergestellt - überwiegend aus Erdgas und Kohle. Mit dem Einsatz von Power-to-Gas-Anlagen ist die Produktion von Wasserstoff zu hundert Prozent CO<sub>2</sub>-frei. Wasserstoff kann auch bei der Kraft- Wärme-Kopplung und in Brennstoffzellen für LKWs und Schiffe genutzt werden.

Eicke R. Weber sagt:

*„Je geringer der Netzausbau, desto mehr Speicher sind erforderlich, und umgekehrt. Letztendlich kann ein stabiler Energiespeichermarkt in Deutschland auch als Modell für weitere Märkte in Europa und weltweit dienen und somit zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor werden.“*



Arndt Kirchhoff sagt:

*„Bei der Energiewende müssen wir den ‘Dreiklang’ herstellen: sauber, sicher, bezahlbar. Wenn wir hinterher sauberere, ökologischere und effizientere Produkte und Prozesse haben, dann haben wir auch zukünftig Produkte, die wir am Weltmarkt erfolgreich verkaufen können.“*



Wir würden uns sehr freuen, wenn die Bedeutung der ganzheitlichen Energiewende den Fernsehzuschauern noch stärker und dauerhaft auf einem prominenten Sendeplatz vermittelt würde. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten können ihrem Auftrag als meinungsbildende Leitmedien qualitativ gerecht werden, indem sie das Thema positiv auf der Bildfläche halten. „Energie ohne Grenzen“ in ARD und ZDF - abwechselnd und ergänzend - unter dem Motto: „Qualität bringt Quote“. Beim ZDF könnte eine im Dezember 2014 entstandene Lücke geschlossen und mit neuen Formaten gefüllt werden. Es sollten Sendungen sein, die anspruchsvoll sind und gleichzeitig Spaß machen auch in Form einer Show oder eines Quiz mit prominenten Botschaftern und Paten. Es sollte nicht nur im Studio gedreht werden, sondern auch an wechselnden Drehorten mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis, Kunst und Kultur sowie mit Musik, wobei in spielerischer Atmosphäre durch Wettbewerb Spannung erzeugt werden kann. „Konkurrenten“ unterschiedlicher Kategorien spielen gegeneinander. Ob Privatpersonen, Experten, Prominente, Gemeinden, Städte, Länder oder Nationen: Diese Spielidee bietet Raum für vielschichtige Variationen des Wettbewerbs mit intelligenten Inhalten. Die Ergebnisse lassen sich durch Internet, Telefon und auch durch direkte Publikumsbeteiligung ermitteln. Einfach ausgedrückt:

**„Energie ohne Grenzen“.**



**ENERGIE**  
**ohne Grenzen**  
S p i e l & S p a ß T o u r



**ZDF-Intendant Thomas Bellut** sagte in seiner Leipziger Rede zur Freiheit und Zukunft der Medien am 14.10.2014: „ ... *Es gibt keine politische Freiheit ohne die Freiheit der Medien. ... Die öffentlich-rechtlichen Sender haben einen Programmauftrag: Ihre Rundfunkfreiheit ist als ‘dienende Freiheit’ ausdrücklich gebunden an den Gesellschaftsauftrag einer medialen Grundversorgung mit Information, Bildung, Unterhaltung und Kultur. ... Auf ein Gesamtbild der deutschen Wirklichkeit ausgerichtet und die Wiedervereinigung als Fernziel im Auge, hatten ARD und ZDF über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg sicher keinen geringen Anteil an der Friedlichen Revolution. Ohne Selbstüberschätzung und Selbstgefälligkeit kann man sagen: Die Wiedervereinigung war auch ein historischer Programmerfolg des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Er ist nicht zu messen an Quote und Attraktivität des Programms, sondern an seiner gesellschaftlichen Relevanz.*“

(Quelle: [http://www.journalistenpreise.de/?id=news\\_detail&newsid=609](http://www.journalistenpreise.de/?id=news_detail&newsid=609)).

**Entscheidungsträger aus allen Bereichen sind sich einig, dass auch die Energiewende von gesellschaftlicher Relevanz ist.** Die Wiedervereinigung Deutschlands hat viel Geld gekostet. Nach 29 Jahren dürfen wir sagen, dass sich die Investitionen von mehr als 1,5 Billionen Euro gelohnt haben - in finanzieller, kultureller, gesellschaftlicher und in menschlicher Hinsicht. Das sagt auch jeder, der uns Deutsche und Deutschland aus dem Ausland betrachtet und bewertet. Die Energiewende in Deutschland hat eine ähnliche Dimension besonders im Hinblick auf das Zeitfenster von mehreren Jahrzehnten und die notwendigen Investitionen über diesen Zeitraum. Damit auch diese Herkulesaufgabe erfolgreich gemeistert werden kann, können ARD und ZDF ihren Gesellschaftsauftrag auch in diesem Bereich noch stärker wahrnehmen. **So sitzen wir in der ersten Reihe und sehen besser** - am besten in den Hauptprogrammen!



Dieter Dörr sagt:

*„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist nicht nur eine Säule der Demokratie, sondern auch ein Kulturträger. Auch in der digitalen Welt ist er unverzichtbarer Bestandteil der elektronischen Medien im Interesse der Informationsvielfalt und damit einer funktionsfähigen Demokratie. Er ist darauf angewiesen, angemessenen Anteil an neuen Übertragungswegen bzw. -arten zu haben, weil er nur so die Bevölkerung weiterhin erreichen kann. Gerade im Informationszeitalter ist ein unabhängiger, föderaler und gemeinnütziger öffentlich-rechtlicher Rundfunk so wertvoll wie nie zuvor.“*



**Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Armut und Bevölkerungsentwicklung:** 1850 lebten 1,25 Milliarden Menschen auf der Erde. 1950 hatte sich die Menschheit auf 2,5 Milliarden verdoppelt. 2018 bevölkern 7,7 Milliarden Menschen unseren Planeten. 2050 werden 10 Milliarden Menschen die Erde beim derzeitigen Lebensstil übervölkern. Die Prognosen für 2100 liegen zwischen 11,2 und 26,3 Milliarden Menschen - in Abhängigkeit von der zukünftigen globalen und regionalen Geburtenentwicklung (Geburtenrate). Die Weltbevölkerungszunahme ist kein unbeeinflussbares Naturereignis, wir machen sie selbst. Interessant sind vor allem die Parameter, die sie beeinflussen, und wie sich die Weltbevölkerung in Zukunft regional verteilt. Angenommen, die Kinderzahl pro Frau in jedem einzelnen Land der Erde bliebe bis 2100 konstant auf dem heutigen Niveau, würde die Weltbevölkerung zur Jahrhundertwende auf **26,3 Milliarden Menschen** anwachsen.

### Weltbevölkerungsprojektionen bis 2100 in Milliarden



Das Bevölkerungswachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern geht unter anderem auf nicht geplante Schwangerschaften zurück. Es fehlt an Aufklärung und Bildung für eine vernünftige Familienplanung. Des Weiteren leiden die Menschen in den ärmsten Ländern der Erde zunehmend unter dem ungezügelter Ressourcenverbrauch und dem sich

verstärkenden Klimawandel. Die Folgen sind vor allem Wassermangel, Hungersnöte und Brandrodungen des Regenwaldes. Es wird Zeit, dass die Industrieländer verantwortungsvoll und vorbildlich mit den knappen Ressourcen umgehen und gleichzeitig die Treibhausgase massiv reduzieren. Wenn wir die sich abzeichnenden negativen Folgen des Klimawandels besonders in Afrika und Asien nicht aufhalten, bleibt die Hoffnung auf eine maßvolle Familienplanung auf diesen Erdteilen eine Illusion. So lässt sich das globale Bevölkerungswachstum bis 2100 sicher nicht auf 11,2 Milliarden Menschen begrenzen.

Dagegen kann die Energiewende in den Industriestaaten den Menschen in ärmeren Ländern als Vorbild dienen und zur Veränderung des Lebensstils insgesamt führen - inklusive

- einer wachsenden Großzügigkeit von vermögenden Menschen,
- einer Verminderung von Neid und Raffgier,
- einem besseren Zugang zur Bildung,
- der Reduzierung der einseitigen Wohlstandserzeugung sowie
- einer nachhaltigen, gerechteren Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung.

In Anbetracht der großen internationalen Krisen und Katastrophen müssen wir die Zeit nutzen, um ein neues Wertesystem für die globale Wirtschafts- und Finanzwelt festzulegen. Anstelle von leeren Versprechungen und verpassten Gelegenheiten benötigen wir verantwortliche Unternehmer mit Gründergeist und einem neuen Wertesystem, in dem ethische und moralische Orientierungspunkte sowie nachhaltige Wachstumsprinzipien stärker im Vordergrund stehen. Die Verantwortlichen in der Politik und in der Wirtschaft stehen in der Pflicht, ein gerechtes Regelwerk festzulegen, mit dem die Ungleichheit und die Armut auf der Welt schrittweise aufgelöst werden können.





Klaus Schwab sagt:

*„Nach der Selbstzerstörung des kommunistischen Systems laufen wir nun Gefahr,  
dass der Kapitalismus zwar sich nicht selbst zerstört, dafür aber  
die moralischen Grundlagen unserer menschlichen Existenz.“*



Jürgen Fricke sagte:

*„Unsere Erde ist nur ein winziges Sandkorn im Weltall. Beide sind fortlaufend von Veränderungen betroffen. Diese können wir weder vollständig verstehen noch aufhalten. Doch haben wir nicht das Recht, unseren wunderbaren blauen Planeten durch unser Handeln zu Grunde zu richten, sondern vielmehr die Pflicht, ihn so zu erhalten, dass das Leben auf unserem Erdball nachhaltig lebenswert bleibt. Dazu muss sich jeder von uns einbringen. Eine der Voraussetzungen dazu ist der schonende Umgang mit den verfügbaren endlichen Ressourcen auf der jetzt schon überbevölkerten Erde. Das gilt vor allem für die Gewinnung und die Nutzung von Energie und den Verbrauch von Rohstoffen. Wir dürfen nicht allein darauf warten, was Politik und Wirtschaft tun, oder nicht tun. Vielmehr muss jeder Einzelne handeln, sonst kann das Leben auf unserem wunderschönen Globus bald unerträglich werden oder gar ganz in den uns bekannten Formen erlöschen.“*



Die Überschrift dieses Kapitels lautet: **Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie!**

Dass Angela Merkel empathisch ist, das hat sie bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 bewiesen. Dass die Bundeskanzlerin auch über eine außergewöhnliche Energie und ein ausgeprägtes Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen verfügt, das hat sie in zahlreichen Nachtsitzungen z. B. bei Europäischen Gipfeltreffen unter Beweis gestellt. Nur die Energiewende scheint bei ihr in den letzten Jahren aus dem Fokus geraten zu sein. Doch erinnern wir uns an das Jahr 2007, als sie gemeinsam mit dem damaligen Bundesumweltminister Sigmar Gabriel in Grönland für den Klimaschutz geworben hat.

Vor der Kulisse schmelzender Gletscher rief die Bundeskanzlerin dazu auf, den Klimawandel zu bekämpfen. Angela Merkel sagte damals: *„Es gilt größere Schäden durch die Klimaerwärmung zu vermeiden und die Menschen zu überzeugen, dass ein konsequentes Eintreten für den Klimaschutz notwendig ist. Wir müssen sichtbar machen, was in unserer Natur passiert. Ich glaube, dass vor uns für die Bekämpfung des Klimawandels sehr entscheidende Jahre liegen.“*



In den Folgejahren blühten die erneuerbaren Energien in Deutschland förmlich auf, und „**the German Energiewende**“ wurde im Ausland als Vorbild gelobt und international zu einem geflügelten Begriff.

Angela Merkel sagte in ihrer Regierungserklärung am 29. Januar 2014:

*„Eine Große Koalition ist eine Koalition für große Aufgaben. Und wenn es eine politische Aufgabe gibt, bei der nicht Partikularinteressen im Mittelpunkt zu stehen haben, sondern der Mensch, dann ist das die Energiewende. Deutschland hat den Weg der Energiewende eingeschlagen. Deutschland hat sich entschieden, eine Abkehr vom jahrzehntelangen Energiemix - einem Energiemix aus vornehmlich fossilen Energieträgern und Kernenergie - zu vollziehen. Es gibt kein weiteres vergleichbares Land auf dieser Welt, das eine solch radikale Veränderung seiner Energieversorgung anpackt. Diese Entscheidung wird von der überwältigenden Mehrheit der Deutschen unterstützt. Doch machen wir uns nichts vor: Die Welt schaut mit einer Mischung aus Unverständnis und Neugier darauf, ob und wie uns diese Energiewende gelingen wird. Wenn sie uns gelingt, dann wird sie – davon bin ich überzeugt – zu einem weiteren deutschen Exportschlager. Und auch davon bin ich überzeugt: Wenn diese Energiewende einem Land gelingen kann, dann ist das Deutschland.“*



Wir wissen, dass die Flüchtlingssituation und der Klimawandel stark voneinander abhängig sind. In dieser Verbindung gibt es weltweit sehr viele Künstler und Sportler, die ihr Gesicht zeigen und sich engagieren. So sagt z.B. George Clooney: *„Mich gesellschaftlich und politisch einzubringen, ist das Wichtigste in meinem Leben.“* Und über Angela Merckels Flüchtlingspolitik sagte er im Kanzleramt im Jahr 2016: *„Ich bin absolut einverstanden damit“*, und fragte die Bundeskanzlerin im nächsten Moment: *„Was können wir tun“*. Mit **„wir“** meinte der Schauspieler die Hilfsorganisation „International Rescue Committee“, die sich für Flüchtlingsprojekte besonders im Sudan einsetzt. George Clooney und seine Frau, die



Anwältin Amal Alamuddin, bringen sich ein in diese Organisation, deren Vorsitzender David Miliband, der frühere britische Außenminister, ist.



Angela Merkel pflegt die Kontakte zu Künstlern, und sie ist auch gefragt in dieser Szene. Das zeigt der Kontakt zu Bono, dem Sänger von U2, der sich seit vielen Jahren gegen die Armut in Afrika einsetzt, und der Angela Merkel bereits vor über zehn Jahren als **„ein Symbol der Moral für Europa“** gepriesen hatte. Es gibt so viele Künstler, die sich – neben den oben genannten – im Kampf gegen den Klimawandel sowohl politisch als auch mit konkreten Projekten befassen – z.B. Julia Roberts, Leonardo Di Caprio, Gisele Bündchen, Orlando Bloom und Brad Pitt etc. etc.. Ich würde mich freuen, wenn Angela Merkel uns bis zum Herbst 2021 als Bundeskanzlerin erhalten bleibt. Und ich würde mich noch mehr freuen, wenn sie die Zeit nutzt, die sie nun zur Verfügung hat, seit dem sie keine CDU-Vorsitzende mehr ist. Am besten nutzt sie diese Zeit, in dem sie die Initiativen **„Fridays for Future“**, **„Parents for Future“**, **„Scientists for Future“** und **„Forresters for Future“** mit den bekannten Künstlern und Sportlern verbindet zu einer humanitären Bewegung – mit ihr an der Spitze – in der sich Millionen von Menschen für Flüchtlinge und für den Klimaschutz stark machen. Danach kommen Entscheider aus der Politik und der Wirtschaft, **die sich verantwortlich fühlen**, bestimmt dazu – gefolgt von Philanthropen aus der Gesellschaft **weltweit**. Auch hier gilt das Lebensmotto von Nelson Mandela: **„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat“**.

Naderev M. Saño sagt:

*„Und alles schaut auf Deutschland: Der Klimawandel bedroht die Lebensgrundlagen der Menschheit, und deshalb ist die deutsche Energiewende von so großer Wichtigkeit. Wenn ein Land mit einem solchen im Weltmaßstab sensationellen Wohlstand es nicht schafft, seine Wirtschaft und seine Energiesysteme auf einen klimafreundlichen Entwicklungspfad umzubauen, wie können wir dann Ähnliches vom Rest der Welt erhoffen?“*



Das Gipfeltreffen der G7-Staaten im Jahr 2015 fand am 7. und 8. Juni in Deutschland statt.



Vor diesem Gipfeltreffen hatte ich unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel, auch als Gastgeberin, um folgende Initiative gebeten:

**Die aus der Verbrennung fossiler Energieträger resultierenden Treibhausgase sollten so schnell wie möglich – spätestens bis zum Jahr 2050 – verboten werden. So, wie wir auch FCKW aufgrund ihrer Ozon schädigenden Wirkung und Asbest wegen seiner Krebs erzeugenden Wirkung verboten haben.**

Wir interpretieren das Ergebnis des G7-Gipfels 2015 zum Klimaschutz wie folgt:

**Empfehlung bzw. Ankündigung, aus der Gewinnung und Verbrennung fossiler Brennstoffe endgültig auszusteigen zu Gunsten einer globalen Energiewende durch die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbaren Energien im Laufe des 21. Jahrhunderts. Bei der Energiegewinnung sollen Kohle und Öl bis 2050 deutlich zurückgefahren werden. Die Treibhausgase sollen bis 2050 im Vergleich zu 2010 um bis zu 70 Prozent reduziert werden.**

Daraus ergibt sich konsequenterweise ein schrittweises Verbot von Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Eine andere Deutung in Richtung Kompensation, z.B. durch Kohlendioxidspeicherung in Kavernen, können wir uns nicht mehr erlauben, da hierdurch eine weitere unverantwortbare Erblast entstehen würde. Auch die Aufforstung oder Ozeandüngung dürfen nicht zum Ausgleich fossiler Treibhausgasemissionen angerechnet werden.

In den Jahren 2007 – 2015 räumte die Kanzlerin dem Klimaschutz absoluten Vorrang ein. Nun kann sie, solange sie Bundeskanzlerin ist, **ihrer Kanzlerschaft die Krone aufsetzen**. Was bei Konrad Adenauer die Westpolitik, bei Willy Brandt die Ostpolitik, bei Helmut Schmidt die Europapolitik, bei Helmut Kohl die Deutsche Einheit und bei Gerhard Schröder die Agenda 2010 war, **das könnte bei Angela Merkel die Energiewende sein, mit der sie sich in den Geschichtsbüchern verewigen kann**.

Als Physikerin wusste Angela Merkel was nach **Fukushima** zu tun war. Es war der von ihr initiierte schrittweise **Ausstieg aus der Kernenergie**, der im Jahr 2022 vollzogen sein wird. Als Physikerin weiß Angela Merkel auch welche schnellen und weitreichenden Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft erforderlich sind, um **die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen**. Was zu tun ist, das zeigt ein neuer Bericht des Weltklimarats IPCC vom 8. Oktober 2018. Der Sonderbericht wurde erstellt auf Einladung der UN-Klimarahmenkonvention nach der Einigung auf das historische Pariser Abkommen im Jahr 2015.

**Es liegt an Angela Merkel selbst**, ob sie als Kanzlerin und Vorreiterin der Energiewende und des Klimaschutzes in die Geschichte eingehen wird oder als Regierungschefin, die – neben vielen anderen – an dieser Jahrhundertaufgabe gescheitert ist. Die Inhalte des Weltklimavertrages vom 12. Dezember 2015 sind ermutigend, aber nicht befriedigend. Ein totales Scheitern wie beim UN-Klimagipfel in Kopenhagen im Jahr 2009 wäre in nationaler und globaler Hinsicht unverzeihlich gewesen. Der Aufruf von **60 Nobelpreisträgern** aus aller Welt einen Monat vor dem UN-Klimagipfel in Kopenhagen hatte seinerzeit zwar seine Wirkung verfehlt, nicht aber seine Wahrheitskraft - heute mehr als je zuvor: **Die bisherige kohlenstoffintensive Wirtschaftsweise muss durch eine nachhaltige und gerechtere ersetzt werden. Wir müssen die unerbittliche Dringlichkeit des Jetzt begreifen**.

### **Die Menschheit steht an einem Scheideweg**

Entweder wir machen weiter so mit katastrophalen Auswirkungen für Menschen, Tiere und die Umwelt. Oder wir werden vernünftig und handeln weitsichtig, wie in diesem Kapitel aufgezeigt, und führen die Energiewende weltweit zum Erfolg. Damit hinterlassen wir das Potential für eine gute Zukunft auch für die uns nachfolgenden Generationen. So können wir



gemeinsam die nachfolgend dargestellten negativen Auswirkungen und Ereignisse weitgehend aufhalten:

- Erhebliche Zunahme der mittleren Erdtemperatur ( $>> 2\text{ °C}$ )
- Daraus resultierende Kippelemente des Klimasystems:
  - Das Grönland-Eis schmilzt. Hierdurch steigt der Meeresspiegel.
  - Die Meeresströmungen der Atlantikzirkulation werden unterdrückt.
  - Der sibirische Permafrostboden taut auf. Hierdurch werden riesige Methan-Mengen unkontrolliert in die Atmosphäre freigesetzt.
  - Die Versauerung der Meere führt zu einer  $\text{CO}_2$ -Abgabe statt wie bisher zu einer  $\text{CO}_2$ -Aufnahme.
  - Der Amazonas-Regenwald und dessen  $\text{CO}_2$ -Senke werden weiter gefährdet.
  - Die Wetterextreme werden zunehmen und unberechenbar (z.B. der indische Monsun).
- Wenn diese Kippelemente wirklich kippen, kommt es durch Rückkopplungseffekte zu einer sich selbst verstärkenden Dynamik.
- Das Ansteigen der Klimaflüchtlinge sowie das Ausbrechen von Kriegen zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und Trinkwasser werden unausweichlich.
- Der drohende Verlust von demokratischen Verhältnissen und die daraus resultierende Macht in den Händen von Autokraten und Demagogen bergen auch im Hinblick auf den Datenschutz in einer zunehmend digitalisierten Welt eine große Bedrohung unseres Lebens und unserer individuellen Persönlichkeitsrechte.



**Wir sollten nicht warten, bis der Klimawandel uns das Licht ausknipst!**

John Kerry sagte 2015 vor dem UN-Klimagipfel in Paris:

*„Das gegenwärtige Drama um Flüchtlinge und Einwanderer in Europa wird dereinst als harmlos gelten, sollten Klima-Flüchtlinge auf die Reise gehen, weil Wasser und Nahrung fehlen und Stämme gegeneinander ums bloße Überleben kämpfen. Der Klimawandel ist eine ‘seismische Herausforderung’, und zwar hier und heute, nicht in einer unbestimmten Zukunft.“*



Barack Obama sagte 2015 vor dem UN-Klimagipfel in Paris:

*„Dieses Jahr muss das Jahr sein, in dem die Welt endlich ein Abkommen erzielt, um den einen Planeten zu schützen, den wir haben, so lange wir das noch können. Der UN-Klimagipfel im Dezember 2015 in Paris muss ein Erfolg werden. Der Klimawandel geschieht hier, er geschieht jetzt. Menschliche Aktivität zerstört das Klima schneller, als wir dachten. Der Kampf gegen die Erderwärmung hat für mich oberste Priorität. Wir wissen, dass menschlicher Erfindungsreichtum etwas dagegen tun kann. Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt. Und die letzte, die etwas dagegen tun kann.“*



**Deutschland kann und muss sich die Investitionen in die ganzheitlich vernetzte Energiewende leisten - als Vorreiter sowie aus klimatischen und volkswirtschaftlichen Gründen!** Der Start der Energiewende in Deutschland war sehr gut - die Zielsetzung und die Umsetzung heute sind dagegen mangelhaft. Zu viele Entscheidungsträger sind der Meinung, wir könnten uns die Energiewende in Deutschland nicht leisten. Andere fallen zurück ins Zeitalter der Kohlebarone und schieben den kurzfristigen und kurzsichtigen Erhalt von Arbeitsplätzen vor. Solche Meinungen spiegeln oft genug die Vertretung egoistischer Einzelinteressen wider - vor allem von bestimmten Branchen bzw. Bundesländern. **Was fehlt, ist ein wirksames Steuerungs- und Kontrollgremium auf Bundesebene sowie der Mut, sich den Herausforderungen zu stellen und die enormen Chancen gemeinwohlverträglich zu nutzen.**

Jeder Einzelne muss etwas beitragen, um den Klimawandel zu begrenzen. Doch vor allem ist die Politik gefordert. So muss der Kohleausstieg in Deutschland so schnell wie möglich umgesetzt werden. Als hochentwickeltes Industrieland muss Deutschland alle Möglichkeiten nutzen, **um unsere Lebensweise bis 2040 vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen.** Dafür muss auch der diesel- und benzingetriebene Verbrennungsmotor im Verkehr bis 2030 ausgedient haben. Ab 2030 ist nach den Vorgaben der EU ein Grenzwert von 61,75 g CO<sub>2</sub>/km einzuhalten. Ein Vergleich: 60 g CO<sub>2</sub>/km entsprechen einem Verbrauch von 2,5 Liter Benzin bzw. 2,3 Liter Diesel je 100 Kilometer (im Flottendurchschnitt). **Das heißt, spätestens ab 2030 werden die Verbrenner von Benzin und Diesel ein Teil der automobilen Geschichte sein.**

Entscheidungsträger aus allen Bereichen sind sich einig, dass die **Energiewende von gesellschaftlicher Relevanz** ist. Die Wiedervereinigung Deutschlands hat viel Geld gekostet. Nach 29 Jahren dürfen wir sagen, dass sich die Investitionen von mehr als 2,5 Billionen Euro gelohnt haben - in finanzieller, kultureller, gesellschaftlicher und in menschlicher Hinsicht. Das sagt auch jeder, der uns Deutsche und Deutschland aus dem Ausland betrachtet und bewertet. Die Energiewende in Deutschland hat eine ähnliche Dimension besonders im Hinblick auf das Zeitfenster von mehreren Jahrzehnten und die notwendigen Investitionen über diesen Zeitraum. Damit auch diese Herkulesaufgabe erfolgreich gemeistert werden kann, brauchen wir Vorbilder und Zugpferde.

Sven Plöger sagte im Jahr 2015:

*„Wir sind über 7 Milliarden Menschen auf diesem Planeten. Wir verbrauchen derzeit die nachwachsenden Ressourcen von 1,4 Erden und emittieren pro Jahr 36 Milliarden Tonnen Kohlendioxid in unsere Atmosphäre. Das ist alles andere als nachhaltig und verändert zunehmend unser Klima. Wir müssen die undurchdringliche Vielfalt an Meinungen und Einzelinteressen endlich gemeinwohlfördernd überwinden und damit den Blick frei machen für die Möglichkeiten, die sich uns eröffnen. Damit schaffen wir eine erfolgreich gemachte Energiewende - und stellen Sie sich vor, China macht sie nach...“*



Mojib Latif sagte im Jahr 2015:

*„Wir müssen zeigen, dass es möglich ist, dem Klimawandel mit Hilfe der sauberen Energien Herr zu werden. Denn das Klimaproblem ist letzten Endes ein Energieproblem - und mit sauberer Energie können wir es auch lösen. Deutschland hat weltweit die besten Ingenieure und kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Und wenn wir es hinkriegen, dann werden alle anderen es auch nachmachen.“*





Tim Cook sagt:

*"Wir machen das, weil es das Richtige ist. Wir bei Apple wissen, dass der Klimawandel Realität ist. Die Zeit des Redens ist vorbei, nun muss gehandelt werden."*



Dieter Zetsche sagte im Januar 2011: „Wenn ich sehe, dass sich in China ein zunehmender Wohlstand entwickelt und wir dort perspektivisch mit mehr als 30 Millionen Neuzulassungen pro Jahr zu rechnen haben, ist es klar, dass dies mit dem heutigen Fahrzeugtyp nicht möglich ist. Wir haben weder genug Öl, noch können wir mit den Emissionen leben. **Der Erfolg des Autos ist also sein größtes Problem.** Deshalb müssen wir diese Veränderung zur Elektromobilität schaffen. Ich glaube nicht, dass wir uns beim Elektroauto eine Zeitschiene wie zu Zeiten von Carl Benz leisten können. Wir müssen schneller vorankommen, schneller entscheiden und die richtigen Signale setzen.“

(Quelle: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/dieter-zetsche-es-fehlt-ein-marktanreiz-fuers-elektroauto-seite-2/3818198-2.html>).



Mehr als acht Jahre nach diesen Aussagen sollte Angela Merkel Herrn Zetsche beim Wort nehmen und ihn bitten, nun wirklich die richtigen Signale zu setzen. So ist es längst überfällig, die Fahrschulen mit Elektroautos zu versorgen. Die Gründe sind offensichtlich, so wie sie schon vor einigen Jahren von Lukas Horn plakativ beschrieben wurden:

Der damals neunzehnjährige Lukas Horn sagte vor sechs Jahren:

*„Bei meinem ersten Fernsehauftritt beim Fahrschulprojekt von EnORM e.V. im Sommer 2013 ist mir folgendes klar geworden: Jeder, der es elektrisch probiert, ist begeistert. Egal ob mit Fahrrad, Roller oder Auto - trotz des fehlenden Motorgeräusches oder gerade deswegen. In jedem Fall müssen die Menschen in der Praxis noch stärker an die Elektromobilität herangeführt werden. Dies gilt auch und besonders für die nächste Generation der Autofahrer. In Deutschland werden in über 13 000 Fahrschulen jedes Jahr mehr als eine Million Fahrschüler für ihre Teilnahme im Straßenverkehr ausgebildet. Hier finden wir einen idealen Multiplikator und Wegweiser, um die Elektromobilität in die Köpfe und Herzen der zukünftigen Autofahrer zu transportieren - vorausgesetzt, die Autoindustrie und die Fahrschulen spielen mit. Dies setzt die Verfügbarkeit geeigneter Elektrofahrzeuge und Schulungsinhalte voraus. Firmen wie Audi, BMW, Daimler, Opel und Volkswagen sollten das Heft in die Hand nehmen und die deutschen Fahrschulen schnellstmöglich mit elektrisch angetriebenen Fahrzeugen versorgen. Die Fahrschulen warten nur darauf. Schließlich sind die Fahrschüler von heute die Autofahrer und Konsumenten von morgen. Enorm wichtig sind auch intelligente Kaufanreizsysteme, die von den Autoherstellern und den politischen Entscheidungsträgern gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden sollten. Hierdurch würde die Elektromobilität so richtig ins Rollen kommen.“*



Renzo Sciallo sagt:

*„Die weltweite Zunahme der Fahrzeug-Zulassungen in den letzten Jahrzehnten und die sich daraus ergebenden Prognosen bis ins Jahr 2050 deuten in eindrucksvoller Weise darauf hin, dass die Massenmotorisierung Dimensionen erreichen könnte, deren Folgen für Mensch und Klima drastische Ausmaße annehmen dürften, sofern das durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionsniveau der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge bis dahin nicht deutlich und auch kontinuierlich abnimmt. Sollte sich der Motorisierungsumfang der Weltbevölkerung bis zum Jahre 2050 hin zu einem derzeit lediglich EU-weit verzeichneten Niveau von durchschnittlich ca. 45 Prozent entwickeln, würde somit der weltweite Fahrzeugbestand auf 4,185 Milliarden anwachsen. Demzufolge müssten im Hinblick auf die in der EU angestrebten Zielsetzungen für 2050 die Emissionswerte bei gleichbleibender km-Fahrleistung konsequenterweise weltweit zwischen 20 und 30 g CO<sub>2</sub>/km liegen.“*



Marc Zoellner sagt:

*„Die zunehmende Nutzung regenerativer Energien und die Umstellung auf emissionsfreie Antriebe steigert die Bedeutung wiederaufladbarer Energiespeicher. Wir entwickeln marktfähige Zukunftskonzepte und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung der globalen Klimaschutzziele ergeben.“*



Herbert Schein sagt:

*„Die wichtigste Antwort auf den Klimawandel ist saubere Energie. Damit sie immer und überall verfügbar wird, arbeiten wir an innovativen Speichern und ihrem intelligenten Management. Das hilft dem Weltklima - und auch der deutschen Wirtschaft.“*

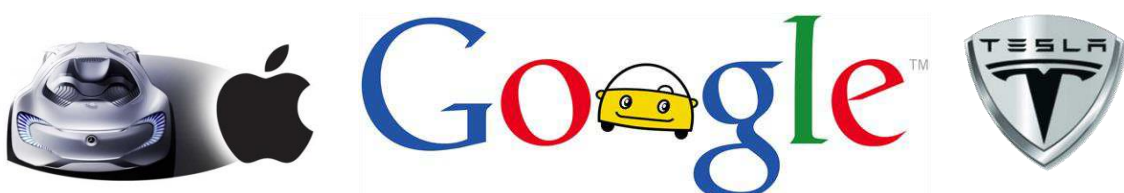




Über den Verband der Automobilindustrie (VDA) kommunizierte die deutsche Autoindustrie im Jahr 2015 folgendes: *Die deutsche Automobilindustrie treibt die Entwicklung der Elektromobilität mit großem Engagement voran, denn Klimaschutz, knapper werdende fossile Brennstoffe und ein erhöhter Mobilitätsbedarf durch steigende Bevölkerungszahlen erfordern neue Lösungen und alternative Antriebe. Elektrifizierte Fahrzeuge können einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz und zur Emissionsvermeidung leisten. Deshalb sind sie fester Bestandteil der Fächerstrategie der deutschen Hersteller und Zulieferer. Im Jahr 2015 steht Deutschland nun an einer neuen Wegmarke: Die Elektromobilität ist markttauglich. Schritt für Schritt formiert sich ein junger, noch kleiner Markt mit einer hohen Marktdynamik. In keinem anderen Land steht den Kunden dabei eine solche segmentübergreifende Fahrzeugvielfalt zur Auswahl. Die Elektrifizierung von Fahrzeugen der Zukunft gewinnt zunehmend an Bedeutung und unterstützt die Entwicklung des Gesamtsystems Elektromobilität. In diesem Gesamtsystem werden elektrische Fahrzeuge von Plug-In-Hybriden, über Range-Extender-Fahrzeuge bis hin zu batterieelektrischen Fahrzeugen und Brennstoffzellenfahrzeugen mit dem Energiesystem und dem Verkehrssystem vernetzt. Sie ergänzen damit die Mobilität der Zukunft.*



Im Jahr 2015 bestätigten die Vorstandsvorsitzenden der deutschen Autohersteller im Rahmen ihrer jeweiligen Produktpalette die optimistische Darstellung ihres Verbandes. Sie kündigten ein wahres Produktfeuerwerk zur Elektromobilität an und ließen sich in den Medien entsprechend zitieren. **Doch im Markt ist davon nichts zu spüren.** Die innovativen Konkurrenten schlafen nicht und haben im Hinblick auf ihren Marktwert ebenfalls enorme Potentiale (Marktkapitalisierung in Milliarden Euro am 3. März 2017: Apple 693,06; Google 511,59; Toyota 176,01; Tesla 38,28; VW 73,45; Daimler 74,81; BMW 56,47; GM 53,37).



In den Medien wird bereits über mögliche Kooperationen zwischen führenden deutschen Autoherstellern (insbesondere BMW und Daimler) und Apple berichtet. Entscheidend ist dabei auch die Frage, inwieweit der Vorsprung der herkömmlichen Autohersteller bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren und deren Fahrzeugbau noch von Bedeutung ist. Schließlich werden bei der Elektromobilität und beim autonomen Fahren die Karten neu gemischt. Das betrifft sowohl die Produktionstechnik als auch die Datenverfügbarkeit und die Datenvernetzung. Es ist eher zu erwarten, dass nach Tesla auch Apple und Google sich in den relevanten Marktsegmenten der etablierten Autohersteller breit machen. Am Ende bleibt der klassischen Autoindustrie - wenn überhaupt - die Rolle der verlängerten Werkbank der Digitalbranche. Wer die Daten hat, ... .Wer zu spät kommt, ... .

Joschka Fischer sagt:

*„Der Verbrennungsmotor wird unter Druck geraten, was ich gut finde. Bei der Elektromobilität darf man den Zug diesmal nicht verpassen. Hier müssen die deutschen Fahrzeughersteller die richtigen Lösungen finden. Die Zukunft liegt vor allem auf dem asiatischen Kontinent, sprich China. Die chinesische Bevölkerung strebt einen westlichen Lebensstandard an, auch und gerade im Bereich Mobilität. Die emissionsfreie Mobilität, gepaart mit erneuerbarer Energie, ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen überhaupt - insbesondere in den Megacities, die gerade rund um den Globus entstehen. Genauso wichtig ist aber auch der Heimatmarkt, und dies ist der ganze EU-Raum. Wenn der anfängt sich zu desintegrieren, wird das negative Auswirkungen auch auf den Export haben. Ohne Innovationen wird man schnell überholt. Auch die deutsche Elektro- und Batterieindustrie ist einmal führend in der Welt gewesen, ehe diese wichtigen Industriezweige nahezu vollständig nach Asien abgewandert sind.“*



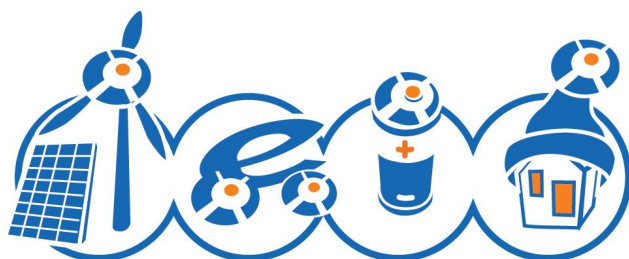
Lars Thomsen sagt:

*„In den kommenden Jahrzehnten werden wir in unterschiedlichen Bereichen einen radikalen Wandel erleben - zum Beispiel in den Bereichen Mobilität, Energie und Kommunikation. Künstliche Intelligenz, technischer Fortschritt bei regenerativen Energieerzeugungs- sowie Energiespeichertechnologien und neue Materialien werden dabei eine Schlüsselrolle spielen. Ich kann Unternehmen und auch Investoren nur raten, sich rechtzeitig auf diese Umbrüche einzustellen. Ich gehe davon aus, dass es bereits 2017 keinen wirtschaftlichen oder qualitativen Grund mehr geben wird, ein Neufahrzeug mit Verbrennungsmotor zu kaufen. Dies gilt für Flottenfahrzeuge wie Busse, Lieferfahrzeuge und Taxis genauso wie für Privat-PKWs. E-Autos sind nicht nur klima- und umweltschonender, sondern vor allem spritziger, komfortabler und günstiger als vergleichbare Konzepte mit Verbrennungsmotor. Dann 'kippt' der Markt, und ab 2020 werden Verbrenner uns so alt erscheinen wie heute Schreibmaschinen im Vergleich zu Computern. Der Elektro-Pionier Tesla Motors führt in zahlreichen Märkten im Luxussegment mit seinem Model S die Verkaufslisten an und verkauft dort bisweilen mehr Fahrzeuge als jeder der deutschen Premiumhersteller. Die Entwicklung wird auch vor dem Massenmarkt nicht haltmachen. Dank einsetzender Skaleneffekte fallen die Preise für Akkus und E-Antriebe massiv. Auch Langstrecken sind mit Gleichstrom-Schnellladestationen kein Problem mehr - mit dem Tesla Model S kommt man so pro Tag über 2200 Kilometer weit. Wie schon immer in der Geschichte, kommen Umbrüche in Technologien und Industrien nicht ganz gemächlich, sondern massiv, wenn der 'Tipping Point' erreicht wird.“*



Wie massiv und wie schnell sich Umbrüche beschleunigen können, sehen wir an den absehbaren Auswirkungen des Fiascos bei Volkswagen rund um den Diesel-Abgas-Skandal, der im September 2015 bekannt wurde. Die gesetzeswidrigen Abgastests und strafbaren

Handlungen werden zwangsläufig dazu führen, dass die gesetzlichen Vorgaben bei den Abgasmessungen verschärft und weltweit harmonisiert werden. Die angegebenen Abgaswerte von Diesel- und Benzinfahrzeugen in den Hochglanzprospekten der Autohersteller müssen nachweislich den Werten entsprechen, die tatsächlich während des Betriebs im Straßenverkehr ausgestoßen werden. **Die Emissionen aus dem Auspuffrohr sind entscheidend und nicht die Zahlen, die der Bordcomputer ausspuckt oder der Prüfstand im Leerlauf anzeigt.** Kein Wunder, dass die Grenzwerte für Feinstaub in vielen Städten nicht eingehalten werden. Es muss Schluss sein mit der Schönfärberei, den Trickereien und Manipulationen bei den Angaben zum Verbrauch und zu den Abgaswerten - und zwar in der Autoindustrie weltweit. Wenn die tatsächlichen Kohlendioxidemissionen zukünftig ermittelt werden, wird der Druck auf die Autohersteller noch größer. **Beispiel Europäische Union:** Bis 2021 muss der Grenzwert von 95 g CO<sub>2</sub>/km erreicht werden. Dieser Grenzwert lässt sich **in der Praxis** (im Flottendurchschnitt) nur durch den breiten Einsatz alternativer Antriebstechnologien erreichen. Damit wird das Ausrollen der Elektromobilität (mit zunehmend grünem Strom) über die gesamte Fahrzeugpalette in Form von Plug-In-Hybrid-, Range-Extender- und Voll-Elektrofahrzeugen zur großen Herausforderung und enormen Chance auch für die Autoindustrie. So wird aus Wunsch Wirklichkeit - für die proaktiven Autohersteller, die Autofahrer und zunehmend auch für unsere Umwelt. Es liegt nun an den Gesetzgebern, die Mobilität der Zukunft - gemeinsam mit der Autoindustrie - nachhaltig zu gestalten und zu fördern. Gleichzeitig realistisch und ambitioniert für alle Beteiligten ist die Festlegung eines zweistufigen Grenzwertes bis auf 60 g CO<sub>2</sub>/km ab 2030. Im nächsten Schritt würden 75 mg CO<sub>2</sub>/km ab 2025 einem Verbrauch von 3,2 Liter Benzin bzw. 2,8 Liter Diesel entsprechen. 60 g CO<sub>2</sub>/km entsprechen einem Verbrauch von 2,5 Liter Benzin bzw. 2,3 Liter Diesel je 100 Kilometer (im Flottendurchschnitt). Spätestens dann werden die Verbrenner von Benzin und Diesel ein Teil der automobilen Geschichte sein. Das kann viel schneller passieren, als wir heute annehmen, besonders wenn der Wettbewerb und der Konsum durch gezielte Förderprogramme unterstützt werden.



**EnORM**  
ENERGIE-OFFENSIVE RHEIN-MAIN

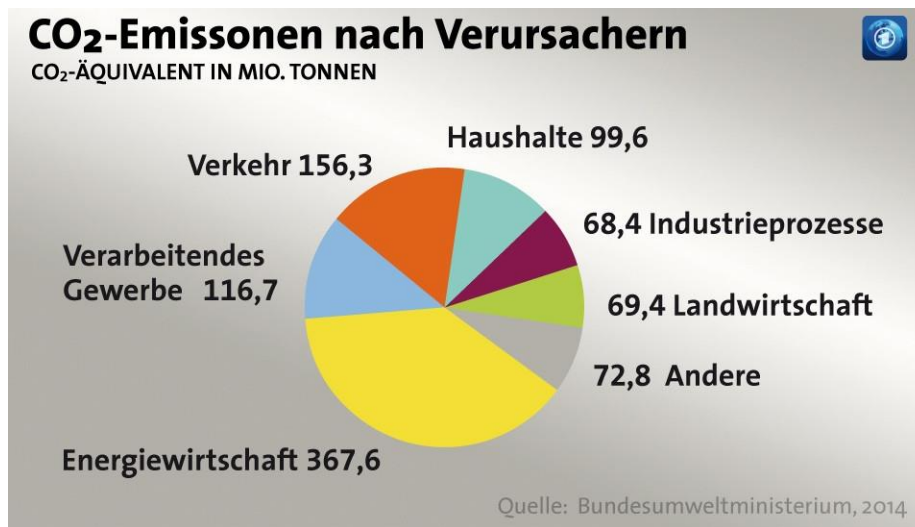


Als erster Vorsitzender der Energieoffensive Rhein-Main (EnORM e. V.) hatte ich bereits im November 2015 ein Förderprogramm entwickelt, das ich nach Abstimmung mit meinen Vorstandskollegen an die Bundeskanzlerin und die zuständigen Bundesminister sowie an die Entscheider in der Wirtschaft geschickt hatte. Unser EnORMer Vorschlag geht konsequenterweise zu Lasten der CO<sub>2</sub>-Verursacher und zu Gunsten einer nachhaltigen Mobilität

Der politisch beim G7-Gipfel 2015 in Deutschland anvisierte Ausstieg aus der Kohlenstoffwirtschaft (Kohle, Öl und Erdgas) im Laufe des 21. Jahrhunderts gibt Hoffnung auf weitere Anstrengungen, die über den symbolischen Weltklimavertrag vom 12. Dezember 2015 hinausgehen. Die „Dekarbonisierung“ darf keine Worthülse bleiben. Den Worten müssen nun auch Taten folgen. Mit der Umsetzung unseres Förderprogramms könnte Deutschland einen weiteren Impuls auslösen, der weltweit ankommt. Dieses Förderprogramm berücksichtigt folgende Aspekte und enthält nachstehende Leitparameter:

- Ein Großteil der Verantwortlichen in der Automobilindustrie und der Bundesregierung setzen sich für ein geeignetes Förderprogramm mit Kaufanreizen ein.
- Die Kaufprämien sollten in Abhängigkeit von der elektrischen Reichweite bis zu 5000 Euro pro Fahrzeug betragen.
- Das Förderprogramm sollte zur Entlastung des Bundeshaushalts zu 50 Prozent über eine neue CO<sub>2</sub>-Abgabe bis 2020 finanziert werden.
- Die CO<sub>2</sub>-Abgabe sollte von sämtlichen CO<sub>2</sub>-Verursachern **in der Wirtschaft** getragen werden - also auch von stationären Verursachern. Letztere, weil sie den Strom an der Börse bzw. im außerbörslichen OTC-Handel viel billiger einkaufen als der private Bürger. Im Juli 2015 kostete die Megawattstunde (MWh) im OTC-Handel durchschnittlich um die 40 Euro. Das entspricht 4 Cent pro kWh. Der mittlere Strompreis fiel an der Börse im Mai 2015 auf den tiefsten Stand seit zwölf Jahren. In Deutschland lag der durchschnittliche Börsenpreis für eine kWh Grundlaststrom im Mai 2015 bei 2,54 Cent. **Davon profitieren allerdings die meisten Endverbraucher bisher nicht.** Der *Strompreis für private Verbraucher* betrug zu Beginn des Jahres 2015 durchschnittlich 28,81 Cent pro Kilowattstunde (inklusive EEG-Umlage).

- Die nachstehende Grafik zeigt die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Verursachern im Jahr 2013 in Deutschland.



- Auf der Basis dieser Verteilung und der oben genannten Argumente gehen wir davon aus, dass (mit Ausnahme der privaten Verbraucher und der wirklich energieintensiven sowie existenzbedrohten Betriebe) 80 Prozent der Verursacher in die CO<sub>2</sub>-Abgabe einbezogen werden können. Bei einer Abgabe von 5 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> ergeben sich, bezogen auf 912 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr 2014, etwa 3,65 Milliarden Euro, die als Lenkungsabgabe für die Förderung einer nachhaltigen Automobilität eingesetzt werden könnten. Kommen nun noch 3,65 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt dazu, steht das Förderprogramm auf den breiten Schultern der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft - zu Gunsten der deutschen Verbraucher.
- Eine Abgabe von 5 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> ist vergleichsweise niedrig. In der Schweiz wurde die CO<sub>2</sub>-Abgabe zum 1. Januar 2016 von 60 auf 84 Franken pro Tonne CO<sub>2</sub> erhöht und bezieht sich auf Brennstoffe wie Heizöl und Erdgas, deren Preise entsprechend steigen.
- Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist auch wegen des auf absehbare Zeit niedrigen Ölpreises wirtschaftlich zumutbar und allgemeinwohlverträglich.
- Das Förderprogramm hat einen doppelten Effekt: Die „Bestrafung“ der CO<sub>2</sub>-Emissionen und die „Belohnung“ einer nachhaltigen Automobilität. Hieraus ergeben sich positive Impulse in beide Richtungen.
- Die Kaufprämie für Elektrofahrzeuge soll der Elektromobilität zum Marktdurchbruch verhelfen. Es geht dabei nicht um einen kurzfristigen Mitnahmeeffekt wie bei der

Abwrackprämie im Jahr 2009. Vielmehr sollen die aus den hohen Stückzahlen resultierenden Preissenkungen dazu führen, dass sich jeder, der einen Neuwagen kaufen will, ein Elektrofahrzeug leisten kann.

- 
- Am Ende sind alle zufrieden - die Politik, die Industrie und vor allem die Konsumenten.

Nach einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach vom März 2016 sind lediglich 32 Prozent der Befragten gegen eine Kaufprämie für Elektroautos (Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 20.03.2016, Seite 21 in der Spalte „Volkes Stimme“). Dass es dafür Zeit wird, zeigt auch der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland im Jahr 2015 von 902 auf 908 Millionen Tonnen, der vor allem auf den gestiegenen Kraftstoffverbrauch in Folge der billigen Benzin- und Dieselpreise zurückzuführen ist.

**Je stärker wir bei der Energiewende aufs Tempo drücken, umso schneller sinken die Importkosten für fossile Energieträger, und das hier vorgeschlagene Förderprogramm macht sich mehr als bezahlt.**

Rudolf Diesel würde heute bestimmt sagen:

*„Ich verurteile die Verantwortlichen in der Autoindustrie, die meine Erfindung in krimineller Weise manipuliert haben. Wenn ich gewusst hätte, wie sich unsere Erde entwickelt - insbesondere im Hinblick auf die Milliarden von Menschen und Fahrzeugen und die damit verbundene Luftverschmutzung und Klimaveränderung - hätte ich viel lieber die Elektromobilität erfunden und auf den Weg gebracht.“*



Im Jahr **2026** wird der Verbrenner Geschichte und der Technologiewandel geschafft sein. „Das heißt, wenn uns im Jahr 2036 ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor begegnet, ist es voraussichtlich mindestens zehn Jahre alt.“ Das hat **Richard Randoll** von der Leibniz Universität in Hannover errechnet. Und bereits im Sommer 2022 werde jeder zehnte Neuwagen weltweit ein Elektroauto sein, so das Ergebnis seiner Doktorarbeit im Hause **Daimler**. Die basiert auf einfacher Mathematik – und folgt historischen Vorbildern anderer Technologien. Und sie liest sich bestechend logisch: „Der Technologiewandel vom Handwebstuhl zum dampfbetriebenen Webstuhl, vom Holzsegelschiff zum Stahldampfschiff, von der Pferdekutsche zum Automobil mit Verbrennungsmotor, von der Dampflok zur Elektrolok, vom Röhrenbildschirm zum Flachbildschirm, von der Analogfotografie zur Digitalfotografie, vom Handy zum Smartphone, von der Glühbirne zur LED sind nur ein paar Beispiele aus der Vergangenheit. Die weltweite Energiewende im Strom- und Heizungssektor läuft gerade parallel zur Mobilitätswende“, so Richard Randoll im Interview im September 2017.

Die emissionsfreie automobiler Zukunft ist untrennbar mit der Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen verbunden. Es liegt an uns, wie schnell die Kernreaktoren und Anlagen zur Verbrennung fossiler Energien in den Hintergrund gerückt werden.

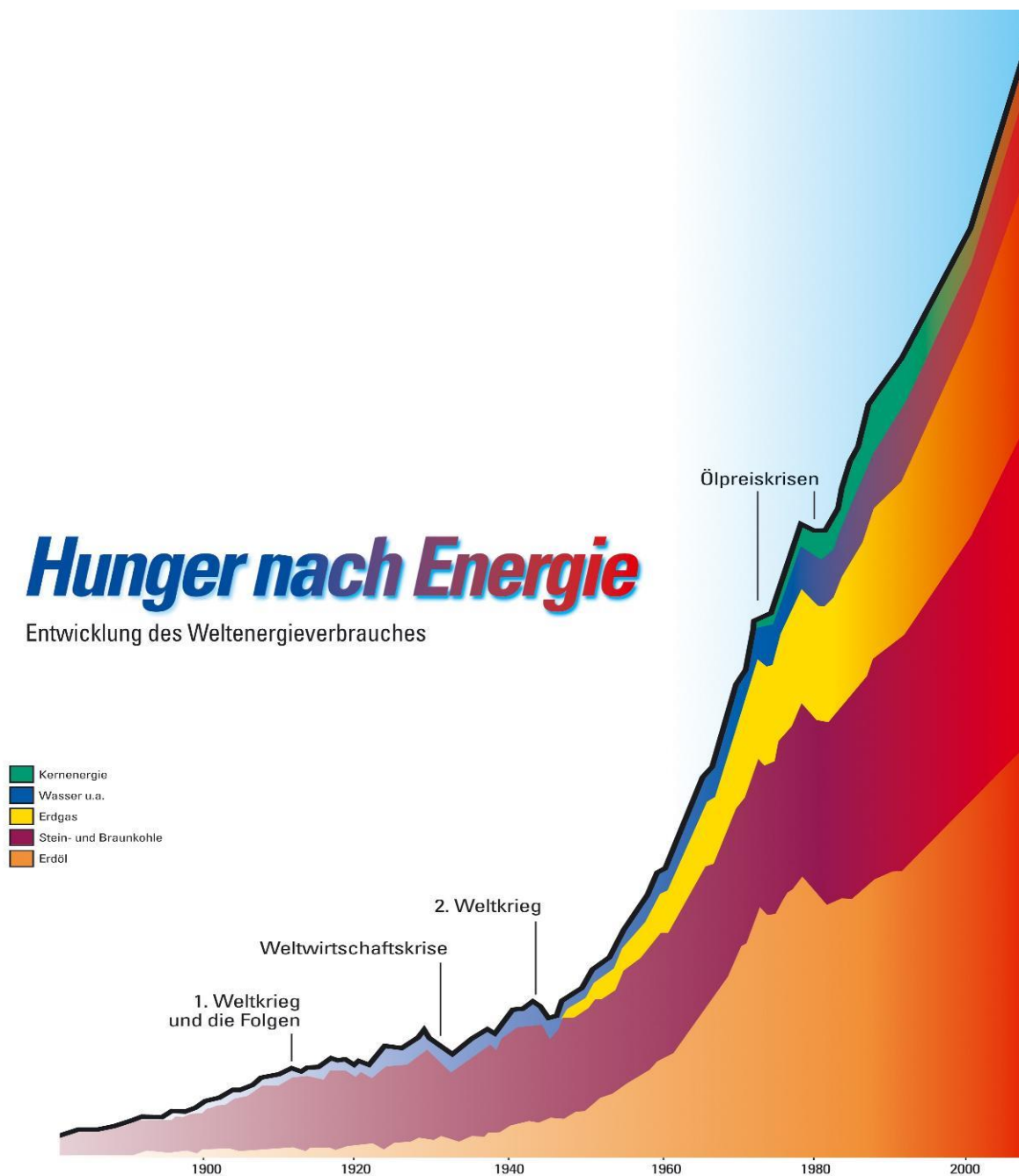


Es geht nicht von heute auf morgen, aber es wäre gut, wenn wir das Zeitalter von Öl, Kohle, Gas und Uran so schnell wie möglich **weltweit** hinter dem Horizont verschwinden lassen. Danach tanken wir zu 100 Prozent grünen Strom.

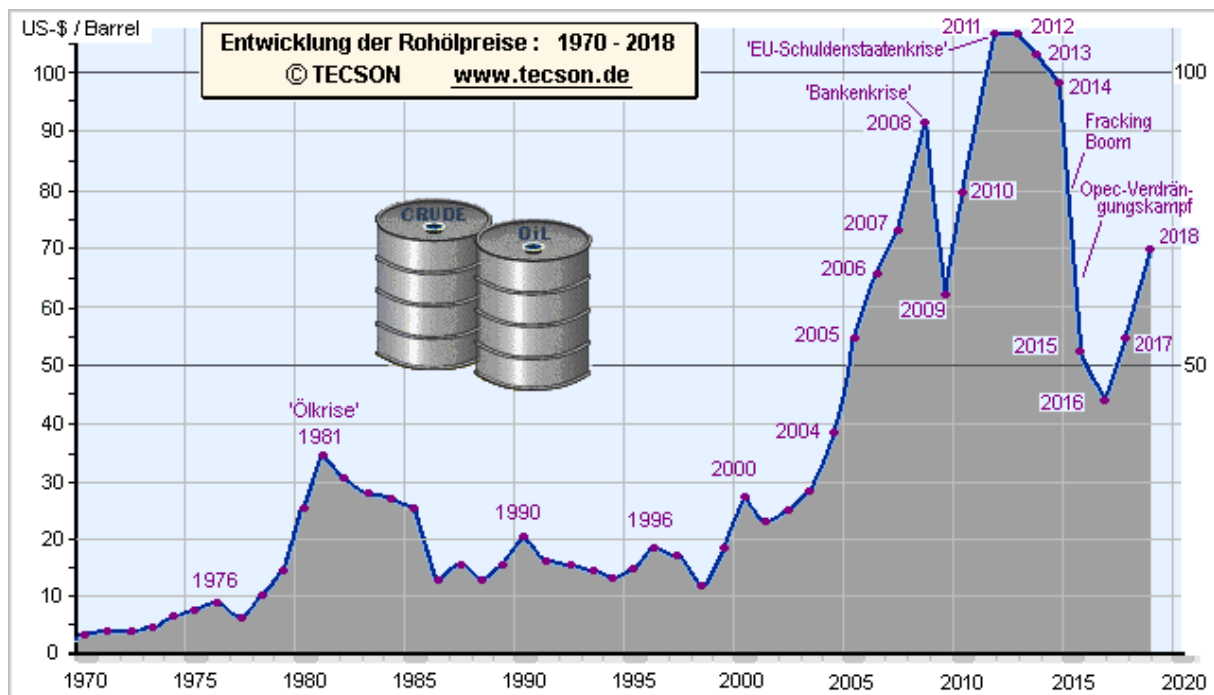
**Die Notwendigkeit das Tempo zu forcieren, lässt sich aus der nachstehenden Grafik unmissverständlich ablesen.**



Die nachstehende Abbildung verdeutlicht den exponentiellen Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs im letzten Jahrhundert und zu Beginn dieses Jahrhunderts und die erschreckende Abhängigkeit von endlichen fossilen Energieträgern.



BP sagte in den Jahren 2015 und 2016, dass wir im Jahr 2035 ein Drittel mehr Energie verbrauchen werden als heute. Goldman Sachs sagte 2015, dass bei einem Ölpreis von weniger als 70 Dollar pro Barrel nur noch ein Drittel aller Investitionen in neue Ölfelder profitabel sei. Fast eine Billion Dollar seien „Zombie-Investments“, die sich nicht rechneten.



Im Jahr 2018 hatten die Auto und Heizölverbraucher mit stark schwankenden Ölpreisen zu kämpfen. Den Schuldigen hatte man schnell ausfindig gemacht: **Donald Trump!** Zum einen verhängte der US-Präsident drakonische Sanktionen gegen den Iran, so dass der Ölpreis im Oktober 2018 für die Nordseesorte Brent auf 87 Dollar pro Barrel auf ein Vierjahreshoch anstieg. Zum anderen gewährte Donald Trump vor den US-Kongresswahlen Ausnahmen von den Iran-Sanktionen, so dass der Ölpreis innerhalb weniger Wochen um fast 40 Prozent auf 67 US-Dollar einbrach. Unter Trump wurden die **USA im Jahr 2018 der größte Ölproduzent** der Welt - vor Saudi-Arabien und Russland. Trump schuf die Voraussetzungen, dass die US-Fracking-Industrie fördern kann, was das Zeug hält. Ob das so bleibt, das hängt vom Ölpreis ab. Für 2019 sehen die Experten der Internationalen Energieagentur (IEA) einen durchschnittlichen Ölpreis von 60 Dollar pro Barrel. Ein Preis, der für die Fracking-Industrie zu niedrig ist, um wirtschaftlich produzieren zu können. Gut wenn es so käme. Die Inselstaaten wie die **Marshallinseln, Granada, Nauru, Palau und Fidschi**, die den Weltklimavertrag mit als erste ratifiziert haben, würden sich sehr darüber freuen.

Klaus Töpfer sagt:

*„Wir Industrieländer haben diese Probleme geschaffen, wir tragen auch die Hauptverantwortung für ihre Lösung. Wir können nicht untätig zusehen, wie uns die Folgen unseres wirtschaftlichen Wohlstandes überrollen.*

*Wir müssen die Menschen von der Wirksamkeit moderner Umwelttechnologie überzeugen.“*



**Die Zukunft ist Strom - im Haushalt, in der Wirtschaft und im Verkehr!**



Energie aus erneuerbaren Quellen für die stationäre und mobile Versorgung mit Elektrizität und Wärme/Kälte statt fossiler Energie und Atomkraft. So werden auch die Produktion von Wasserstoff und der Betrieb von CO<sub>2</sub>-freien Fahrzeugen nachhaltig.

Die Notwendigkeit einer Abkehr von unserer herkömmlichen Energieversorgung liegt auf der Hand. Die internationalen Klimaforscher und Meteorologen haben aufgezeigt: Der menschliche Einfluss

- auf die Erwärmung der Atmosphäre und die Aufheizung, Versauerung und Vergiftung der Ozeane,
- auf die Veränderungen des globalen Wasserkreislaufs,
- auf die Abnahme von Schnee und Eis,
- auf den Anstieg des mittleren globalen Meeresspiegels und
- auf die Zunahme von extremen Wetter- und Klimaereignissen

ist nachgewiesen und vollzieht sich in nie dagewesenem Tempo. **All Jene, die an den diesbezüglichen Fakten, Daten und Zahlen gezweifelt haben, sind nahezu verstummt!**





**Wenn wir so weitermachen, werden uns nachkommende Generationen zu Recht vorwerfen, durch Trägheit und Ignoranz sehenden Auges in die Katastrophe geschlittert zu sein!**

WMO-Generalsekretär Michel Jarraud sagte drei Wochen vor der Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015:

*"Jahr für Jahr berichten wir von einem neuen Rekord bei der Konzentration von Treibhausgasen. Wir werden bald einen globalen Durchschnitt von 400 ppm als permanente Realität erleben. Jedes Jahr warnen wir, dass uns die Zeit davonläuft. Wir müssen jetzt endlich handeln, um die Emissionen von Treibhausgasen einzudämmen, wenn wir noch eine Chance haben wollen, die Temperaturerhöhung der Erde in erträglichen Grenzen zu halten."*



Eine CO<sub>2</sub>-Konzentration von 400 ppm gilt als „bedeutender Meilenstein“ auf dem Weg zu einer gefährlichen Klimaveränderung. Der Weltklimavertrag von Paris vom 12. Dezember 2015 muss dringend nachgebessert werden, weil uns sonst die Zeit davonläuft. Ab einer CO<sub>2</sub>-Konzentration von 450 ppm wird die globale Oberflächentemperatur um zwei Grad im Durchschnitt steigen. Danach wird sich die Erderwärmung verselbständigen. Wir können hier nicht auf alle Kippelemente des Klimawandels eingehen. Wir konzentrieren uns daher auf den Permafrostboden in Sibirien und Nordamerika. Unter dem Permafrostboden befinden sich Abermilliarden Kubikmeter Methan. Bei einer Freisetzung würde der Klimawandel dramatisch verstärkt. **Der Treibhauseffekt von Methan ist 21-mal stärker als der von Kohlendioxid. Wir zündeln bereits an der Lunte dieser tickenden Bombe! Im Jahr 2018 betrug die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Erdatmosphäre bereits 407 ppm.**

Das Wintereis in der Arktis schrumpft seit Jahrzehnten. Doch in diesem Jahr war die Eisfläche so klein wie nie zuvor. Anfang März 2018, die Zeit mit der größten Ausdehnung, bedeckte das Eis im Nordpolarmeer nur 14,159 Millionen Quadratkilometer. Seit 39 Jahren wird die Eisfläche mit Satelliten vermessen. Die letzten 15 Jahre bilden die Schlusslichter. Die Lufttemperatur lag im Februar 2018 bei minus ein Grad Celsius. Dieser Wert liegt um mehr als 20 Grad höher als für die Jahreszeit in der Arktis üblich. Klimarelevant wird das Ganze dadurch, dass der stärkere und frühere sommerliche Rückgang des Eises dazu führt, dass weniger Sonnenstrahlung zurück in den Weltraum reflektiert wird, und das freie Wasser stärker erwärmt wird. Dadurch wird mehr Energie im Klimasystem der Erde gespeichert. So werden auch die umliegenden Landmassen weiter erwärmt. In Sibirien und Nordamerika wird schon seit vielen Jahren beobachtet, wie sich der Permafrostboden immer weiter polwärts verschiebt. Die zu erwartenden Folgen sind die Freisetzung zusätzlicher Treibhausgase aus den sich bildenden Sümpfen (insbesondere Methan), der weiter steigende Meeresspiegel - weil Grönland aufgrund der Erwärmung mehr Eis verliert - und die weitreichenden Wetterveränderungen insbesondere in Nordamerika und Europa. Zusammengefasst beeinflusst das Arktis-Eis das Klima der Erde in erheblicher Weise, weil es Sonnenlicht und Hitze reflektiert, die ansonsten das Wasser aufnehmen würde. So blieb die Nordhalbkugel bisher kühler. Doch nun schrumpft das Eis. Hierdurch wird die globale Erwärmung zusätzlich angeheizt, weil die dunklen Meerflächen sehr viel mehr Wärme absorbieren als die hellen Eisflächen. Diese Rückkoppelung dürfte die Eisschmelze in der Region und den ohnehin schon extremen Temperaturanstieg in den nächsten Jahren weiter beschleunigen. **Die gierigen Ölkonzerne befinden sich bereits in Lauerstellung!** Der Lebensraum vieler einzigartiger Wildtiere, wie dem Eisbären und verschiedener Meeressäuger, ist maßgeblich von der geringen Eisfläche betroffen.



**Einer muss weichen! Ein anderer kommt - gierig nach Öl unter dem schmelzenden Eis!**

Wolf Dieter Blümel sagt:

*„Es haben sich frappierende Veränderungen in der Zentralarktis vollzogen: Durchschnittlich verminderte sich die Mächtigkeit der sommerlichen Eisdecke von 3,1 auf 1,8 Meter. So verringerte sich in der Arktis das Volumen im Jahr 2012 um 72 Prozent gegenüber dem Mittel seit 1979. Eisecholotmessungen von U-Booten aus den Jahren 1958 - 1976 und 1993 - 1997 belegen eine Abnahme der Eisdicke um 43 Prozent im zentralen Nordpolarmeer. Besonders zu beachten ist wegen der multiplen Klimawirksamkeit der beschleunigte flächenhafte Rückgang der nordpolaren Meereisdecke. Um das Jahr 1900 umfasste diese im sommerlichen Mittel etwa 8,5 Millionen Quadratkilometer. Bis 1950 blieb der Zustand stabil; ab 1978 zeigt sich ein deutlicher Abwärtstrend. Das Netzwerk Klimakampus Hamburg meldete, dass 2012 nur noch 3,37 Millionen Quadratkilometer mit Eis bedeckt waren - gegenüber durchschnittlich 7,5 Millionen Quadratkilometern im Zeitraum 1979 - 2000. Das bedeutet einen Rückgang der Bedeckung um mehr als die Hälfte. Grönland mit einer Fläche von 1,74 Millionen Quadratkilometern hat die größte festländische Eiswüste der Arktis. Das Eisvolumen beträgt drei Millionen Kubikkilometer, das entspricht einem Zehntel des arktischen Eisschildes. Es bedeckt etwa 81 Prozent der Insel und würde bei völligem Abschmelzen den Meeresspiegel um sieben Meter ansteigen lassen. Im überraschend schnellen Abbau der arktischen Meereisdicke und im dramatisch beschleunigten Schmelzprozess des grönländischen Inlandseises liegt nicht nur eine gravierende Bedrohung von Küsten- und Tiefländern, sondern eine zukünftig veränderte Rolle der Eiswüsten und Polarzoene als ein Steuerungsinstrument des bisherigen globalen Klimas. Es ist dringend geboten, den ausgelösten Veränderungsprozessen verstärkt durch Verminderung von Treibhausgasemissionen entgegenzuwirken und pragmatische Anpassungsstrategien für die globale Gesellschaft zu entwickeln.“*



Ulf von Rauchhaupt sagt:

*„Heute wirkt der Mensch so tief in das Naturgeschehen ein, dass die Folgen über geologische Zeiträume hinweg nachweisbar bleiben werden. Gravierender als Müll und Beton sind dabei die Eingriffe in biologische und geochemische Kreisläufe. So entfallen heute 38 Prozent der Nettopflanzenproduktion der Biosphäre auf die Nutzung durch den Menschen. Die Rate, mit der Tier- und Pflanzenarten derzeit aussterben, liegt um das Hundert- bis Tausendfache über dem erdgeschichtlichen Durchschnitt. Die Freisetzung von Kohlendioxid aus fossilen Brennstoffen hat den Säuregrad des Meerwassers auf Werte gebracht, wie es sie zuletzt vermutlich vor 300 Millionen Jahren gegeben hat.“*



Paul Crutzen sagt:

*„Es erscheint mir angemessen, die gegenwärtige, vom Menschen geprägte Epoche als Anthropozän zu bezeichnen. Der Mensch ist zur größten Naturgewalt geworden und der stärkste Treiber für die Zerstörung der Erde.“*

Hans Joachim Schellnhuber sagt:

*„Wir plündern zugleich die Vergangenheit und die Zukunft für den Überfluss der Gegenwart - das ist die Diktatur des Jetzt.“*





Gerhard Hofmann sagt:

*„‘SOLARIFY - Energie für die Zukunft‘ heißt seit März 2012 ein unabhängiges Informationsportal für Erneuerbare Energien, Klimawandel und Energiewende von Agentur Zukunft und Max-Planck-Gesellschaft. Die Ausgangsidee war die Erkenntnis von Sir Nicholas Stern aus seinem ‘Global Deal’, dass wir zwei große Weltprobleme haben: den Hunger und die Armut einerseits und den Klimawandel andererseits. Bei beiden spielt die Energiefrage eine entscheidende Rolle: Da wo Armut, Hunger und Unterentwicklung herrschen, fehlt neben Kapital Energie - wo diese aber ‘falsch’ (fossil) gewonnen wird, drohen überschießende CO<sub>2</sub>-Emissionen, atmosphärische Erwärmung, Überschreitung der Zwei-Grad-Grenze - kurz: Klimawandel mit allen negativen Folgen für viele Millionen Menschen. Daher bedarf es der Anstrengung aller, zur Dekarbonisierung der Welt-Energiewirtschaft beizutragen, mit anderen Worten: Die Energiewende zum Erfolg zu führen. Aber die beste Energiewende bleibt Stückwerk, wenn es uns nicht gelingt, unsere Gemeingüter besser zu schützen, indem wir die Externalisierung zurückdrängen, indem wir uns entschieden auf den Weg in die Kreislaufwirtschaft machen - daher meine Kurzfassung:*



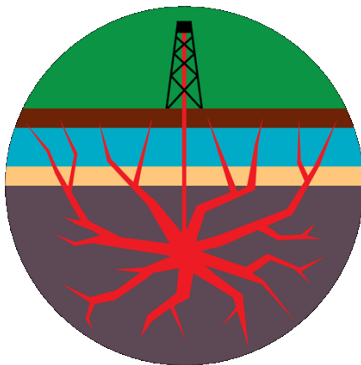
**SOLARIFY** 

und



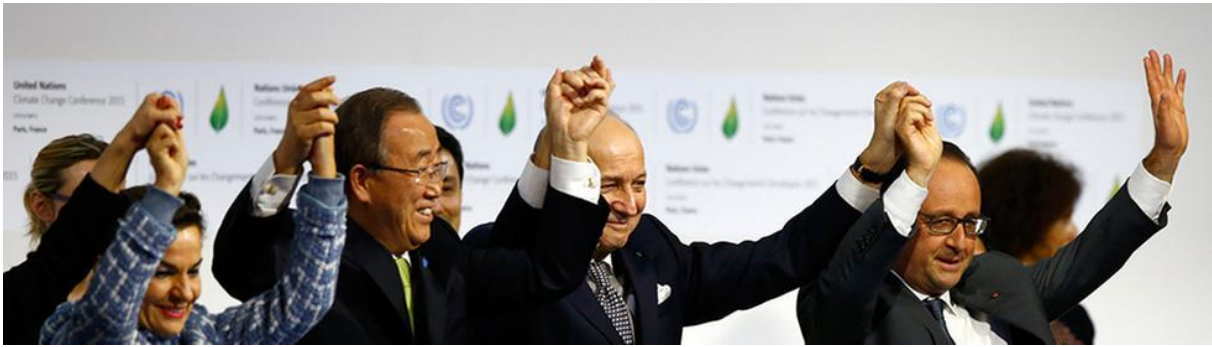
Es ist unbestritten, dass sich das Klima und der CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre seit Anbeginn verändert haben mit drastischen Auswirkungen auf die Natur und ihre Lebewesen. **Der Mensch ist jedoch die erste Spezies, die die Klimaänderungen und deren Auswirkungen heute bewusst wahrnimmt.** Kennt der Mensch die Ursachen und erkennt er die negativen Auswirkungen, dann kann er gegensteuern. Sind die Ursachen natürlich, müssen die negativen Auswirkungen eingedämmt werden. Resultieren die Ursachen jedoch aus menschlichem Handeln, muss diesem Handeln entgegengewirkt werden.

Wir müssen so schnell wie möglich aufhören, unseren Planeten zu plündern. Die Erkundung und Ausbeutung immer neuer und tiefer liegender fossiler Quellen entbehren jeglicher Vernunft. Die bedenkenlose Zerstörung der Natur weltweit ob durch Kohleabbau, Fracking oder Bohrungen in der Tiefsee und unter den Polkappen, fördert nur eines zutage: die **Raffgier** des vom Egoismus geprägten Menschen.



**Blicken wir zurück auf die Ergebnisse des umjubelten  
Welt-Klimagipfels im Jahr 2015 in Paris:**

## Ergebnisse des Welt-Klimagipfels vom 12. Dezember 2015 in Paris:



Die weltweite Aufmerksamkeit und das enorme Engagement vieler Menschen und Organisationen sowie die Bedeutung eines globalen Klimavertrags für das Leben auf unserer Erde hatten einen enormen Einigungsdruck erzeugt. Zwischen dem 30. November und dem 12. Dezember 2015 wurde mit harten Bandagen gekämpft. Im Ring standen die Vertreter der fossilen und der erneuerbaren Energien. Als Ergebnis haben sich die Ringrichter auf ein Unentschieden geeinigt. Das Risiko ist hoch, dass die fossilen Durchhalteparolen und die dabei erschwandelten Punkte zu Keulen des Klimawandels werden, die unsere Zukunft existentiell gefährden. 196 Länder haben sich auf ein Abkommen verständigt, das alle Staaten zu Klimaschutzmaßnahmen verpflichtet. Welche das sind, entscheiden die Länder selbst. Sanktionen bei Nichterfüllung sind nicht vorgesehen. Es sind wie so oft magere Ergebnisse nach vielen Kompromissen. Die Anstrengungen der Länder sollen alle fünf Jahre überprüft und mit der Zeit erhöht werden. Nun bleibt abzuwarten, ob der Klimawandel uns diese Zeit lässt oder ob er uns vorher einen Strich durch die Rechnung bzw. den Vertrag macht. Der am 12. Dezember 2015 in Paris beschlossene Klimavertrag kann sowohl negativ als auch positiv interpretiert werden.

**Negativ betrachtet:** Das wesentliche Ergebnis des G7-Gipfels vom 8. Juni 2015, nämlich die „Dekarbonisierung“ der Welt im Laufe des 21. Jahrhunderts, ist im Klimavertrag von Paris nicht enthalten. Stattdessen sollen Kompensationslösungen wie die Kohlendioxidspeicherung in Kavernen zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Atmosphäre und die Aufforstung oder Ozeandüngung zum Ausgleich fossiler Treibhausgasemissionen angerechnet werden. Zudem fehlt ein richtungsweisender Beschluss zur Einstellung der Subventionierung fossiler Energieträger. Es gibt eine große Diskrepanz zwischen dem Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad zu begrenzen und der tatsächlichen Klimaschutzpolitik der einzelnen Staaten.

Die Inhalte des Weltklimavertrags von Paris entsprechen im Wesentlichen den Empfehlungen der UNO-Vollversammlung aus dem Jahr 2015. Das ist zu wenig für den betriebenen Aufwand mit über 130 Staats- und Regierungschefs sowie 40 000 Experten und 15 000 Sicherheitskräften. Unsere Sorgen sind groß, dass wir zwingend erforderliche Maßnahmen einmal mehr rückwärtsgewandt vor uns herschieben - mit moralischen Appellen und Lippenbekenntnissen.

**Positiv betrachtet:** Die Signale, dass diejenigen im Vorteil sind, die sich schon heute von Kohle, Öl und Gas verabschieden, kommen immer stärker an. Mut und Hoffnung macht z.B., dass die Nachkommen von John D. Rockefeller dem schwarzen Gold der Vorfahren inzwischen den Rücken gekehrt haben. Sie investieren - wie viele andere reiche Amerikaner - nur noch in erneuerbare Energien, vor allem in Sonne und Wind. Unter ihnen ist auch Börsenguru Warren Buffet, der seinen Betrag von 15 Milliarden US Dollar aus dem Frühjahr 2014 noch einmal verdoppeln will. **Denn sie wissen, was sie tun - bei kalkuliertem Risiko.** Das Ziel der „Breakthrough Energy Coalition“ ist, innovative Energieunternehmen zu fördern, die Energie CO<sub>2</sub>-frei für jedermann zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung stellen. Zu den 25 privaten Investoren aus 10 Ländern gehören u. a. Bill Gates, Jeff Bezos, Mark Zuckerberg, Jack Ma, Michael Bloomberg und Hasso Plattner. Wir brauchen Investoren, die vorbildlich und vorausblickend handeln. Länder wie Deutschland haben die große Chance mit ihrer Wertschöpfung zu zeigen, dass die Energiewende funktioniert inklusive Speichertechnologien für mobile und stationäre Anwendungen. Die Industrieländer müssen den Entwicklungs- und Schwellenländern alternative Lösungen anbieten, damit die im Nachhinein erkannten Fehler von diesen nicht wiederholt werden. Das dient dem Export und den Ländern der Erde für eigene gemeinwohlverträgliche Lösungen zum Klimaschutz.





## Paris war erst der Anfang!

Wir brauchen verbindliche Zusagen der 196 Staaten zur Emissionsminderung und keine freiwilligen Zusagen, deren Nichterfüllung ohne Folgen bleibt. Gemessen an der Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen ist Paris ein Erfolg, gemessen an den Herausforderungen des Klimawandels jedoch bei weitem nicht ausreichend. Paris ist der Anfang, der entschieden nachgebessert werden muss. Die G20-Staaten müssen jetzt an den nächsten Schritten arbeiten. Hierzu gehört vor allem, dass der Preis für Kohlendioxidemissionen durch eine weltweite Steuer oder Abgabe nach oben getrieben wird. Das Tempo der Emissionsminderung in den 196 Ländern muss bis 2023 drastisch erhöht werden. Die Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit muss geschlossen werden. Das Wort „Dekarbonisierung“ muss in den Weltklimavertrag aufgenommen werden - als deutliches Signal für ein baldiges Ende des fossilen Zeitalters. Schnellstmöglich müssen all jene Energiekonzerne unter Druck gesetzt werden, die ihr Geld mit fossilen Brennstoffen verdienen und **die ihr Geschäftsmodell nicht ändern wollen**. Die im Weltklimavertrag völkerrechtlich verbindlich festgeschriebene Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad lässt sich nur erreichen, wenn die noch vorhandenen Mengen an Kohle, Öl und Gas weitestgehend ungenutzt bleiben. Diese Aussicht schreckt Finanzinvestoren ab. Die Allianz-Versicherung hatte schon im Jahr 2015 angekündigt, dass sie nicht mehr in fossile Energien investieren will. **Gut so!** Europas größter Versicherungskonzern, verabschiedete sich im Mai 2018 von großen Teilen seines Kohlegeschäfts. Vorstandschef Oliver Bäte sagte Anfang Mai 2018: *„Die Allianz wird ab sofort auf die Einzelversicherung von Kohlekraftwerken und Kohleabbau verzichten. Außerdem wird die Allianz nicht mehr in Unternehmen investieren, die durch umfangreichen Zubau von Kohlekraftwerken das Ziel des Pariser Klimaabkommens gefährden.“*

Bereits im September 2014 hatte der Rockefeller Brothers Fund angekündigt, sich schrittweise von Anlagen in fossile Energien zu trennen. **Die Rockefeller-Familie trennt sich auch von Anteilen an Firmen, die ihr Geschäft mit fossilen Brennstoffen machen - und damit auch vom Ölriesen Exxon Mobil, der sein Geschäftsmodell nicht ändern will oder kann**. Der weltgrößte Ölkonzern soll Öffentlichkeit und Anleger jahrelang über mögliche Folgen des Klimawandels belogen und damit die Risiken seines fossilen Geschäftsmodells verschleiert haben. Seit November 2015 laufen diesbezüglich Ermittlungen der New Yorker

Staatsanwaltschaft. Der Rockefeller Family Fund gab im März 2016 bekannt, seine Anteile an Exxon Mobil abzustößen. Auch von Beteiligungen im Bereich Kohle und kanadischem Ölsand will man sich so schnell wie möglich trennen. Vor mehr als einem Jahrhundert wurde John D. Rockefeller Sr. mit Standard Oil, einem Vorläufer von Exxon Mobil, steinreich. **Und nun sagen die Rockefellers Goodbye zum Öl!**

David Rockefeller (1915 – 2017) sagte im März 2016:

*"Wir können nicht mit einem Unternehmen in Verbindung gebracht werden, das dem öffentlichen Interesse anscheinend Verachtung entgegenbringt. Grund für den Schritt ist die existenzielle Bedrohung, der sich die Menschheit und das natürliche Ökosystem durch den Klimawandel ausgesetzt sehen. Es macht keinen Sinn – weder finanziell noch ethisch – weiter in diese Unternehmen zu investieren, während die globale Gemeinschaft die Abkehr von fossilen Brennstoffen vorantreibt. Es ist überfällig, dass alle Menschen ihre Kräfte bündeln und diesen neuen Weg bestreiten, der den Zusammenhang zwischen der Zukunft der Menschheit und der Gesundheit unseres Ökosystems anerkennt."*



Nach den drei Jahre laufenden Ermittlungen hatte die New Yorker Staatsanwaltschaft Exxon Mobil im Oktober 2018 wegen angeblicher Falschangaben zum Klimawandel verklagt. Das Unternehmen werde beschuldigt, Investoren über geschäftliche Risiken im Zuge einer strengeren Regulierung aufgrund der Erderwärmung getäuscht zu haben, erklärte

Generalstaatsanwältin Barbara Underwood. Exxon Mobil habe jahrelang Anleger in die Irre geführt, die „Geld und Vertrauen“ in den Konzern investiert hätten, sagte Underwood weiter. New Yorks Bürgermeister Bill De Blasio forderte bereits im Januar 2018 eine Entschädigung für die hohen Kosten, die der Stadt bereits durch die Erderwärmung entstanden seien und die nötig seien, um New Yorks Infrastruktur für die weiteren Folgen zu rüsten. Ähnliche Klagen gibt es auch von einigen anderen amerikanischen Städten und Landkreisen. New Yorks Bürgermeister gab außerdem bekannt, dass New York insgesamt fünf Ölkonzerne anklagt: BP, Exxon Mobil, Chevron, ConocoPhillips und Shell. Die „Gier“ dieser Firmen sei dafür verantwortlich, dass New York viel Geld investieren müsse, um sich vor den Folgen des Klimawandels zu schützen. Dieses Geld möchte sich New York über den Rechtsweg zurückholen. Bill De Blasio räumte ein, dass es Jahre dauern könne, bis es zu einer Gerichtsentscheidung komme. Er gab sich jedoch optimistisch und verglich sein Vorgehen **mit erfolgreichen Klagen gegen die Tabakindustrie.**

Der New Yorker Bürgermeister sprach vor einem Banner, auf dem stand: „Anführer im Kampf gegen den Klimawandel“. New Yorks Pläne weichen deutlich von der Politik von US-Präsident Donald Trump ab, der Klimaschutzauflagen seines Vorgängers Barack Obama rückgängig gemacht hat.

Wegen Trumps Energiepolitik auf nationaler Ebene sehen sich viele US-Bundesstaaten und Städte in der Pflicht, eigene Initiativen gegen den Klimawandel zu starten. Die Straßen von New York wurden 2012 während des Hurrikans Sandy überflutet. Die Stadt erwartet, in Zukunft Milliarden Dollar in den Schutz von niedrig gelegenen Gebieten wie Manhattan investieren zu müssen. „Wir werden selbst etwas unternehmen, um unsere Einwohner zu beschützen“, sagte De Blasio. **Es ist von größter Bedeutung, dass die vorstehenden Anklagen gegen die Ölkonzerne weltweit Signalwirkungen erzeugen.**

**Eine vergleichbare Entwicklung ist auch dringend gegen die Kohlebarone geboten.** Vor dem Weltklimagipfel wurde bekannt, dass weltweit 2500 neue Kohlekraftwerke bis 2030 geplant sind. Einige Hundert sind schon im Bau bzw. schon fertiggestellt. Hierdurch wird ein völlig falsches Signal gesetzt. Im Hinblick auf seine Wirtschaftlichkeit ist ein Kohlekraftwerk auf eine Betriebsdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Damit sind wir weit davon

entfernt, das Problem des Klimawandels zu lösen, und investieren massiv in Technologien, die das Problem noch verschlimmern.

Nach dem Weltklimavertrag müssen die betroffenen Regierungen jetzt einschreiten und die Kohlekraftwerke in der frühen Planungsphase stoppen. Die großen Schwellenländer planen und bauen gleichzeitig Kohlekraftwerke und investieren in die Nutzung erneuerbarer Energieträger. Am besten wäre es, jetzt die massive und irrsinnige Subventionierung der Kohle zu beenden – wie von der Internationalen Energieagentur (IEA) und vom Internationalen Währungsfonds (IWF) gefordert. Das hätte zur Folge, dass die Kohle vor allem aus ökonomischen Gründen den Kürzeren zieht. Auch weil durch die ausgebauten Kapazitäten der erneuerbaren Energien im Netz die Strompreise fallen – so wie wir das in Deutschland bereits kennen.

**Fazit:** Wir müssen den Begriff Klimaschutz richtig deuten. Genau genommen müssen wir nicht das Klima, sondern uns Menschen und die mit uns lebenden Arten schützen – nämlich vor einem sich drastisch verändernden Klima. Gefährlich sind die schleichenden Klimaveränderungen, die wir nicht unmittelbar spüren, oder die wir nicht wahrnehmen, weil unser Alltag uns gefangen hält. Schleichende Prozesse, die wir nicht auf- oder anhalten. Prozesse, deren negative Auswirkungen sich bald verselbständigen, aufschaukeln und dann unumkehrbar sind. Danach wird sich die geschundene Erde erst einmal von uns erholen, bevor sie das Leben wieder neu erfindet. **Es liegt an uns, ob es soweit kommt.** Hören wir auf, den Planeten mit Füßen zu treten. Fangen wir an, ihn mit grüneren Fußabdrücken zu schützen.





## Eine Frage von Leben und Tod?!

UN-Generalsekretär António Guterres hatte die Klimakonferenz in Katowice im Dezember 2018 mit einer deutlichen Warnung eröffnet. Zu Beginn der Konferenz hatte er die internationale Staatengemeinschaft zu deutlich größeren Anstrengungen gegen den Klimawandel aufgefordert.

António Guterres sagte:

*„Für viele Menschen ist die Erderwärmung bereits eine ‘Frage von Leben und Tod’. Die Welt ist bei ihren Bemühungen vom Kurs abgekommen. Dieser Rückstand muss aufgeholt werden, bevor es zu spät ist. Die verheerenden Folgen des globalen Temperaturanstiegs sind überall sichtbar geworden. Dennoch halten viele Staaten ihre Versprechen aus dem Pariser Klimaabkommen nicht ein. Wir sind in Schwierigkeiten, wir sind in großen Schwierigkeiten.“*



Die Klimakonferenz endete mit einer eintägigen Verlängerung am 15. Dezember 2018. Und was ist dabei herausgekommen: Ein 130 Seiten schwaches Regelwerk, auf das sich 197 Staaten in Katowice geeinigt haben. Es wurden lediglich einheitliche Transparenzregeln und Standards zur CO<sub>2</sub>-Erfassung beschlossen, die ab 2024 für alle Staaten gelten sollen. Dadurch sollen die Fortschritte der einzelnen Länder bei der Verfolgung ihrer CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele vergleichbar sein. Im Hinblick auf den Sonderbericht des Weltklimarates (IPCC) vom Oktober 2018, in dem ein verstärkter Einsatz zur Erreichung des 1,5-Grad-Zieles angemahnt wird, wurde heftig gestritten. So heißt es im Regelwerk von Katowice, dass die "rechtzeitige Fertigstellung des Berichtes begrüßt" wird. Die USA, Saudi-Arabien, Kuwait und Russland hatten sich dagegen positioniert, dass die Klimakonferenz den Report "begrüßt".

Nach dem Weltklimavertrag von Paris, der im Dezember 2015 von allen Ländern der Erde beschlossen wurde, hatte ich gehofft, dass die Emissionen ihren Höhepunkt erreicht haben. Leider hat sich diese Hoffnung als Wunschdenken entpuppt. Tatsächlich sind die Emissionen im Jahr 2017 um 1,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2016 gestiegen. Und im Jahr 2018 haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe den neuen Rekordwert von 37,1 Milliarden Tonnen erreicht. Damit lagen die Emissionen im Jahr 2018 um 2,7 Prozent höher als noch 2017. Die zehn größten CO<sub>2</sub>-Emittenten im Jahr 2019 sind China, die USA, Indien, Russland, Japan, Deutschland, Iran, Saudi-Arabien, Südkorea und Kanada. Dabei ist China allein für 27 Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Auf die USA entfallen 15 Prozent der Emissionen und auf die EU rund zehn Prozent.

Kein Wunder, dass die **CO<sub>2</sub>-Konzentration** in der Atmosphäre im Jahr 2018 weiter angestiegen ist - auf durchschnittlich **407 ppm**. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration liegt damit im Vergleich zur vorindustriellen Zeit (vor 1750) um 45 Prozent höher.



## **Klimawandel – Zeit zum Handeln!**

Vor diesem Hintergrund zeigt uns ein inzwischen sechzehnjähriges Mädchen aus Schweden, dass man auch als Einzelperson weltweit etwas bewegen kann. Am 28. August 2018 – kurz vor den schwedischen Parlamentswahlen – begann Greta Thunberg, jeden Freitag die Schule zu schwänzen. Aber nicht um ihre Lehrer und ihre Eltern zu ärgern, sondern um in dieser Zeit vor dem Parlament für den Klimaschutz zu demonstrieren. Die Aufmerksamkeit, die sie dadurch erzeugte, machte sie weltbekannt. Besonders durch ihre Auftritte und Reden bei der UN-Klimakonferenz in Katowice im Dezember 2018, beim Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 2019 und bei der Europäischen Union im Februar 2019. Unverblümt stellt sie die Verantwortlichen an den Pranger und redet ihnen ins Gewissen.

Hier ist ihre komplette Rede von Katowice an die Verantwortlichen auf der ganzen Welt in deutscher Übersetzung:

Greta Thunberg sagte:

*"Mein Name ist Greta Thunberg. Ich bin 15 Jahre alt und komme aus Schweden. Ich spreche im Auftrag von 'Climate Justice Now'. Viele Menschen glauben, dass Schweden nur ein kleines Land ist und es nicht wichtig sei, was wir tun. Ich aber habe gelernt, dass man niemals zu klein ist, um einen großen Unterschied machen zu können. Wenn ein paar Kinder es schaffen, Schlagzeilen auf der ganzen Welt zu bekommen, indem sie einfach nicht zur Schule gehen, dann stellen Sie sich mal vor, was wir alles erreichen könnten, wenn wir es wirklich wollten. Aber um das zu tun, müssen wir Klartext reden, egal, wie unangenehm das auch ist. Sie reden nur deswegen vom ewigen Wirtschaftswachstum, weil Sie Angst haben, unpopulär zu sein. Sie sprechen immer nur davon weiterzumachen, mit denselben schlechten Ideen, die uns in diese Misere geführt haben. Dabei wäre es das einzig Sinnvolle, die Notbremse zu ziehen. Sie sind nicht erwachsen genug, um das so zu formulieren. Selbst diese Bürde überlassen Sie uns Kindern. Mir geht es nicht darum, bekannt zu sein. Mir geht es um Klimagerechtigkeit und um einen lebenswerten Planeten. Unsere Zivilisation wird für die Chancen einer kleinen Gruppe von Menschen geopfert, die immer mehr Geld verdienen wollen. Unsere Biosphäre wird geopfert, damit reiche Menschen in Ländern wie meinem in Luxus leben können. Es sind die Leiden der Vielen, die für den Luxus der Wenigen bezahlen. 2078 werde ich meinen 75. Geburtstag feiern. Wenn ich Kinder habe, werden sie vielleicht den Tag mit mir verbringen.*

*Vielleicht werden sie mich nach Ihnen fragen. Vielleicht werden sie fragen, warum Sie nichts unternommen haben, obwohl noch Zeit dazu war. Sie sagen, dass Sie Ihre Kinder mehr als alles andere lieben, aber gleichzeitig stehen Sie ihnen ihre Zukunft vor den Augen weg. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem Sie beginnen, sich auf das zu konzentrieren, was getan werden muss und nicht was politisch möglich ist, wird es keine Hoffnung geben. Wir können eine Krise nicht lösen, ohne sie als eine Krise zu behandeln. Wir müssen die fossilen Brennstoffe im Boden lassen. Wir müssen den Fokus auf Gerechtigkeit lenken. Wenn es unmöglich ist, Lösungen im bestehenden System zu finden, sollten wir das System an sich ändern. Wir sind nicht hierhergekommen, um vor Weltpolitikern darum zu betteln, dass sie sich kümmern. Sie haben uns in der Vergangenheit ignoriert und Sie werden uns wieder ignorieren. Ihnen gehen langsam die Ausreden aus, uns läuft die Zeit davon! Wir sind hierhergekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass ein Wandel kommen wird, egal, ob Sie es wollen oder nicht.*

*Die wirkliche Macht gehört den Menschen. Vielen Dank.“*





Greta Thunberg gilt als Vorbild und ist zur Leitfigur geworden. Weltweit gehen Millionen von Schülern, Auszubildenden und Studenten auf die Straße und stimmen im Chor:

***"Die Klimakrise ist die größte und komplexeste Herausforderung, der die Menschheit je gegenüberstand. Wir können nicht mehr warten, bis wir erwachsen sind und das Sagen haben. Uns läuft die Zeit davon. Es muss etwas geschehen, und zwar jetzt.***

***Nicht das Klima, sondern unser Handeln muss sich wandeln***

***Handelt endlich – damit wir eine Zukunft haben!"***



Am 1. März 2019 kam die Initiatorin der Organisation „Fridays-for-Future“ nach Hamburg, wo etwa 10 000 überwiegend junge Menschen auf sie warteten. **Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte: "Wir können unsere Klimaschutzziele nur dann erreichen, wenn wir auch Rückhalt in der Gesellschaft haben. Und deshalb begrüße ich es sehr, dass junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, demonstrieren und uns sozusagen mahnen, schnell was für den Klimaschutz zu tun. Ich glaube, dass das eine sehr gute Initiative ist"**. Das gibt Anlass zur Hoffnung, dass Angela Merkel zurückkehrt in die Zeit als sie weltweit als „**Klimakanzlerin**“ geachtet und gefeiert wurde. So kann sie Ihrer **Kanzlerschaft** doch noch die **Krone** aufsetzen. Die Schwedin Greta Thunberg wurde im Januar 2019 für den Friedensnobelpreis nominiert. Drei norwegische Storting-Abgeordnete haben die Nominierung kurz und bündig wie folgt begründet: *"Wir haben Greta nominiert, weil die Klimabedrohung vielleicht einer der wichtigsten Beiträge zu Krieg und Konflikten ist. Die riesige Bewegung, die Greta in Gang gesetzt hat, ist ein enorm wichtiger Beitrag zum Frieden."* Greta ist eine von über 300 Nominierten. Trotzdem glaube ich, dass Greta gute Chancen hat. Die weiteren so wichtigen Aktionen und Demonstrationen, die Greta durch ihre Initiativen auf den Weg bringt, werden es dem Nobelpreiskomitee leichter machen, die richtige Entscheidung zu treffen.

Am 15. März 2019 haben sich Millionen Menschen in 123 Ländern auf allen Kontinenten beteiligt. In fast zwei Dritteln aller Länder der Erde wurde bei über 10 000 „Fridays for Future“-Veranstaltungen auf die Zukunft gesetzt, die im nächsten beginnt. Allein in Deutschland gingen an diesem Tag über 300 000 Schüler, Auszubildende, Studenten und auch ältere Sympathisanten auf die Straße. Die jungen Menschen brechen sinnvoll und sichtbar mit den Traditionen ihrer Eltern und Großeltern und sagen den fossilen Energieträgern, den Kohle- und Ölbaronen sowie den Politiker\*innen von gestern: **Adieu!**



Und die Bewegung wächst und bekommt Unterstützung: Um die 23 000 Wissenschaftler aus Österreich, der Schweiz und Deutschland haben Stellung bezogen unter dem Namen „**Scientists for future**“. Auch Eltern engagieren sich mit „**Parents for Future**“, und stellen sich an die Seite der Hauptbetroffenen. Und inzwischen sind auch die Forstleute dabei mit „**Forresters for Future**“. Besonders die jungen Menschen engagieren sich für ihre Zukunft und die Zukunft ihrer eigenen Kinder, für die sie demonstrativ Verantwortung übernehmen und tragen, wozu die älteren Semester bisher kaum in der Lage waren. Ich schreibe diese Zeilen am 20. März 2019 mit großer Freude. Es war der Tag, an dem ich erfuhr, das Greta Thunberg am 30. März 2019 in Berlin mit der Goldenen Kamera geehrt wird. **Es ist der besondere Preis für den Klimaschutz.** Die folgenden Absätze schreibe ich mit Wut im Bauch.

Die „Fridays for Future“- Demonstrationen werden von Älteren oft als „Schule schwänzen“ bagatellisiert und verunglimpft. Das ist schon eine Unverfrorenheit wenn die, die diese Worte führen, ihrer eigenen Verantwortung und der gebührenden Solidarität nicht gerecht werden bzw. dieser nicht nachkommen. **Übrigens: Die Streiks der Arbeitnehmer während der Tarifverhandlungen finden auch nicht nach Feierabend oder am Wochenende statt, weil sie sonst ins Leere laufen würden.**

**Das gleiche trifft auf den Klimawandel zu: Es muss erst wehtun, bis sich was ändert. Und wir benötigen die Konfrontationen zwischen jung und alt, bevor sich die Generationen wieder vertragen, um sich dann gemeinsame Ziele zu stecken und zu verwirklichen.**

Der CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak und der Vorsitzende der Jungen Union Tilman Kuban machen sich lustig über Greta Thunberg und geben sie der Lächerlichkeit preis und unterstellen ihr kindliche Naivität. So weit so schlecht. Das aber auch die CDU-Vorsitzende in die gleiche Kerbe haut, das ist schon ehrabschneidend. AKK tappte auf dem Deutschlandtag der Jungen Union am 16. März 2019 mal wieder ins Fettnäpfchen. Ein Johlen ging durch die Reihen, als AKK betonte, sie würde ihren Kindern keine Entschuldigung schreiben, wenn sie freitags statt zur Schule zur Demo gegen den Klimawandel gehen. Verehrte Frau AKK: Wir sind doch nicht mehr im Karneval oder auf Fastnachtsitzungen. Die drei Nachwuchskräfte der CDU sollten sich auf eine andere konstruktivere Art und Weise beteiigen, wenn sie in ihren Ämtern wachsen und bestehen wollen. Gut, dass unsere Kanzlerin aus anderem Holz geschnitzt ist, und dabei auch noch unterstützt wird – von Barack Obama.



Greta Thunberg hat Angst vor dem Klimawandel – wie viele Millionen junge Menschen auch. Das haben sie am 15. März 2019 weltweit gezeigt. Es geht Greta Thunberg bestimmt nicht um den Wirbel, der um sie herum entsteht, sondern um die Sache. Es ist meine Wahrnehmung, dass die meisten Menschen nach wie vor viel zu wenig Angst vor dem Klimawandel haben, weil dieser bisher persönlich noch nicht erfahrbar war und damit wenig Einfluss auf das persönliche Verhalten zeigt. Dabei müssen wir doch die wissenschaftlichen Analysen ernst nehmen, die ja Anlass zu größter Sorge geben. Der Klimawandel und dessen verheerende Auswirkungen nehmen wir bereits an vielen Orten „zur Kenntnis“. Aber es wird schlimmer, wenn wir jetzt nicht **gezielt und gemeinsam** dagegen vorgehen.



Angela Merkel sagte im März 2019:

*"Ich begrüße ich es sehr, dass junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, demonstrieren und uns mahnen, schnell was für den Klimaschutz zu tun. Das Signal, dass ihr euch Sorgen macht, ist gut. Es ist wichtig, dass ihr uns Dampf macht."*

Barak Obama sagte im April 2019:

*„Ihr könnt die Welt verändern. Es liegt an Euch die Welt zu gestalten, in der Ihr und Eure Kinder leben wollen. Ihr lasst Euren Großvater oder Eure Großmutter auch nicht entscheiden, welche Kleider ihr tragen oder welche Musik ihr hören sollt. Warum lasst ihr sie dann bestimmen, in welcher Welt Ihr leben sollt?“*



**Energieautarkes Bauen inklusive „Vertical Farming“ mit der Kraft der Sonne!**



Bei der Verleihung der Goldenen Kamera am 30. März 2019 in Berlin haute Greta Thunberg so richtig auf die Pauke und erzeugte bei den Promis spürbare Gänsehäute. Vor mehr als 1200 geladenen Gästen standen ausnahmsweise nicht die Stars und Sternchen im Mittelpunkt, sondern der Klimaschutz war der Star des Abends.

Greta Thunberg sagte:

*„Wir stehen jetzt an einem Scheideweg unserer Geschichte. Berühmtheiten werden als Götter angesehen und können ihre Stimme nutzen, um Leute wachzurütteln. Wir brauchen euch. Ihr könnt eure Gesichter und eure Stimmen verwenden, um eine Aufmerksamkeit zu schaffen für diese globale Krise. Es ist eine komische Welt, in der Kinder ihre Ausbildung opfern müssen, um gegen die Zerstörung ihrer Zukunft zu protestieren. Und in der sich Stars nicht für Umwelt- und Klimaschutz engagieren, weil sie dann nicht mehr um die Welt fliegen können, um ihre Lieblingsrestaurants, Strände und Yogaseminare zu besuchen. Ich widme die Goldene Kamera auch den Menschen, die sich für den Erhalt des Hambacher Forst eingesetzt haben.“*

Gretas eindringlicher Appell bekam Standing Ovations. Um nicht gleich wieder in den Alltagstrott zu verfallen, wäre die Vergabe des Friedensnobelpreises an Greta im Jahr 2019 nicht nur für die Promis Sinn stiftend, sondern für alle Menschen, die es gut meinen und machen wollen.



*Bob Marley sagte:*

*„So viel wurde gesagt, so wenig getan. Öffne deine Augen, blick nach innen.*

*Bist du wirklich zufrieden mit dem Leben, das du lebst? Erhebe dich, steh auf. Steh auf für  
deine Rechte. Erhebe dich, steh auf. Gib den Kampf nicht auf.*

*Es ist Zeit für die Welt, sich als eine menschliche Rasse zu vereinigen.“*



*Charles Mountbatten-Windsor sagt:*

*„Die Welt ist aus den Fugen geraten. Um unsere Erde und die Schöpfung zu retten, müssen wir radikal umdenken, für ein Leben im Einklang mit der Natur. Wir sind taub geworden für unsere innere Stimme, unsere Intuition, die uns davor bewahren würde, der Umwelt Schaden zuzufügen. Wir brauchen eine neue Sicht der Welt; eine Vision, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts Rechnung trägt. Wir sollten daran denken, dass unsere Kinder und Enkelkinder nicht fragen werden, was unsere Generation gedacht und gesagt, sondern was sie getan hat. Und Taten sind lauter als Worte!“*



## **Greta, Hanna und Malala - Die Geschichte von drei Mädchen**

Florentine Fritzen schrieb am 31. März 2019:

*„Die Geschichten von Greta, Malala und Johanna sind alle drei richtig gut, und es ist schwer zu sagen, welche die beste ist. Wahrscheinlich die von Johanna, aber das kann auch am Ende liegen, das grausam ist, weil Flammen lodern. Wie die Geschichte von Greta ausgeht, ist ungewiss, denn die ist noch im vollen Gange. Auch die Geschichte von Malala hat kein Ende. Sie tröpfelt aus, schon seit einer ganzen Weile.*

*Was sind das für Geschichten? Jede handelt von einem Mädchen, das der Welt etwas schenkt. Die drei sind unbeirrbar, nichts kann sie zerstören. Sie scheinen schwach zu sein nach den Gesetzen der Gesellschaft, in der sie leben, und sind in Wahrheit stark. Die Stärke liegt in ihrer Unschuld. Aber auch in einer Versehrtheit. Beide zusammen, Unschuld und Versehrtheit, verleihen den Mädchen Flügel. Den Menschen gefällt das, und viele wollen Teil der Geschichten sein. Für die Mädchen ist das eine Gefahr.*

*Wer so geliebt wird, zieht auch Hass auf sich.*

*Johanna war ein Bauernmädchen aus Lothringen, das Steinhaus mit dem Pultdach, in dem sie wahrscheinlich 1412 zur Welt kam, steht noch in Domrémy an der Maas. Der Vater war ein reicher Bauer, auch Ortsvorsteher, und vielleicht hat es ihm deshalb nicht gefallen, als das Kind mit 13 anfing, Stimmen zu hören. Akustische Halluzinationen nennen das die Fachleute: Im Wald und in der Kirche sprachen plötzlich die Heiligen zu Johanna. Sie solle aufbrechen und zum Thronfolger gehen, um Frankreich zu retten, sagten ihr der Erzengel Michael, die heilige Margaretha und die heilige Katharina. Johanna vertraute den Stimmen in ihrem Kopf und zog los. In Frankreich nannten sie die Menschen Jeanne.*

*Als Selbstwirksamkeitsüberzeugung bezeichnen es Soziologen, wenn sie davon sprechen, dass die Führer sozialer Bewegungen daran glauben, dass genau sie etwas bewirken können und müssen. Deshalb greift es auch zu kurz, wenn Beobachter sagen, Mädchen wie Johanna, Greta und Malala seien nur Marionetten in einem Puppenspiel, deren Strippen andere, also Erwachsene, zögen. Natürlich geschieht das. Aber die drei schrieben und schreiben auch selbst mit an ihren Geschichten, jede auf ihre Weise.*

*Greta Thunberg ist ein Schulmädchen aus Schweden, ihr Vater ist Schauspieler, die Mutter Opernsängerin und selbst ein bisschen berühmt, weil sie einmal beim Eurovision Song Contest mitgemacht hat. Aber wie bei Johanna und Malala ist der Vater wichtiger, steht mehr mit dem Kind in der Öffentlichkeit als die Mutter. Erst fanden Gretas Eltern es angeblich gar nicht gut, als das Kind freitags statt in der Schule vor dem Reichstag in Stockholm hockte. Mit einem Schild 'Skolstrejk för klimatet', Schulstreik fürs Klima. Seit dem vorigen Sommer fordert sie, dass die Politiker sich ums Klima kümmern, und zwar nicht wie bisher, sondern richtig. Mutter und Vater hat sie schon rumgekriegt, "I brainwashed them", sagt das Kind, und jetzt leben auch die gehirngewaschenen Eltern ohne Fleisch und Milch und Flugzeuge und Weihnachtsgeschenke, weil Greta keine neuen Sachen will. Der Vater begleitet sie zu Klimaaktionen, wie andere ihre Kinder zum Sport bringen, so formuliert er es selbst. Das Klima ist aber weniger Hobby als fixe Idee. Das Mädchen aus Schweden kann nur Schwarz und Weiß, so sagt es selbst, weil es Asperger hat. Greta Thunberg ist Autistin, und das hilft ihr möglicherweise, ihre Sache durchzuziehen.*

*Malala Yousafzai war ein Kind aus dem Swat-Tal im Nordwesten Pakistans, ihr Vater leitete eine Schule. Seit sie elf war, bloggte Malala anonym über die Taliban, die in der Gegend immer mehr Einfluss gewannen. Sie schrieb auf einer Seite der BBC auf Urdu. Bei Malala gab es keine Stimmen und kein Schwarz-weiß, noch war sie unversehrt. Sie trieb das Gefühl, dass es ungerecht war, dass wissbegierige Mädchen wie sie nicht lernen durften.*

*Zudem trieb sie ihr stolzer Vater.*

*In allen drei Geschichten gibt es einen Missstand. Der Norden Frankreichs war im frühen 15. Jahrhundert von den Engländern besetzt, der König abgesetzt. Seit vielen Jahrzehnten herrschte Krieg, jener, der später der Hundertjährige heißen sollte. Johanna sollte den Frieden bringen. Die Erde wird immer wärmer, und die Staaten erfüllen ihre Klimaziele nicht. Wenn es so weitergeht, schmilzt noch mehr Eis, wird das Wetter noch extremer, gibt es noch schlimmere menschengemachte Naturkatastrophen. Greta Thunberg soll die Politiker wachrütteln. 2007 begannen die Taliban, das Swat-Tal zu kontrollieren, und verboten Mädchen, zum Unterricht zu gehen. Sie zerstörten in weniger als zwei Jahren 400 Schulen. Malala war erst zehn, als es losging. Sie sollte die Taliban stören. Sollte, soll, sollte: Der Wunsch nach Veränderung kam bei allen dreien von außen, aber auch von innen.*



*Es hieß im französischen Volk, eine Jungfrau werde das Land befreien. Johanna glaubte den Stimmen, dass sie diese Jungfrau sei, zog Männerhosen an und ging ins nahe Vaucouleurs.*

*Dort fand sie Männer, die ihr zeigten, wie man mit dem Schwert kämpft. Sie wurde ein Krieger, aber sie blieb eine Jungfrau. Den Hauptmann von Vaucouleurs brachte sie dazu, ihr eine Eskorte zum Thronfolger zu geben. Mit der ritt sie tagelang bis nach Chinon. Dort überredete sie Karl VII., ihr Soldaten zu geben. Die Mächtigen ließen sich mit ihr ein, und die Truppe folgte ihr. Da war Johanna 17. Sie zog mit ihren Mannen nach Orléans, es war der Mai 1429. Da kam der Wendepunkt.*

*Heute sagen die Wissenschaftler, eine Bewegung brauche für den Erfolg ein Gesicht. Bei Johanna gab es viel weniger Bilder als heute, vor allem natürlich keine Fotos. Da war das Gesicht nicht so sehr ihr wahres Gesicht, sondern mehr die Vorstellung, die sich die Menschen von der kommenden Jungfrau machten, und nach den ersten Siegen der Ruf, der ihr vorauseilte. Ein Gesicht der Entschlossenheit, die siegreiche Gottgesandte. Greta Thunbergs Gesicht ist ein Hingucker und jedem bekannt, der soziale und andere Medien nutzt. Blass, streng und mit dem Tick, die Augen zuzukneifen. Sie ist 16, sieht aber aus wie elf, was die langen Zöpfe noch verstärken, genau wie ihre geringe Körpergröße - dass sie nur 1,50 Meter misst, weiß ebenfalls jeder Leser und User.*

*Wie Johanna verschaffte sich auch Greta Gehör bei den Mächtigen. Sie wurde eingeladen, Reden zu halten bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Kattowitz und beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Auch ihr folgen viele, ja Massen, weil die Welt anders als bei Johanna vernetzt ist und Gretas Mission global. In immer mehr Ländern, Städten und Kaffern begannen Schüler, bei Fridays for Future mitzumachen. Manche Eltern und Politiker regten sich ein bisschen auf, weil die Kinder ein paar Stunden Unterricht verpassen. Aber die meisten finden die Sache der Schüler ganz großartig. Wissenschaftler schlossen sich an.*

*Ein Wahnsinns-Plot für eine Geschichte.*

*Malalas Gesicht ist sanft, sie hüllt es in ein Kopftuch, was Würde verleiht und sie zugleich der Welt ein Stück weit entrückt, zumindest der westlichen. Sie bloggte bald auf Englisch statt auf Urdu und tourte mit ihrem Vater durch Pakistan, sprach über das Recht der Mädchen auf Bildung. Ob sie wusste, wie gefährlich sie lebte?*

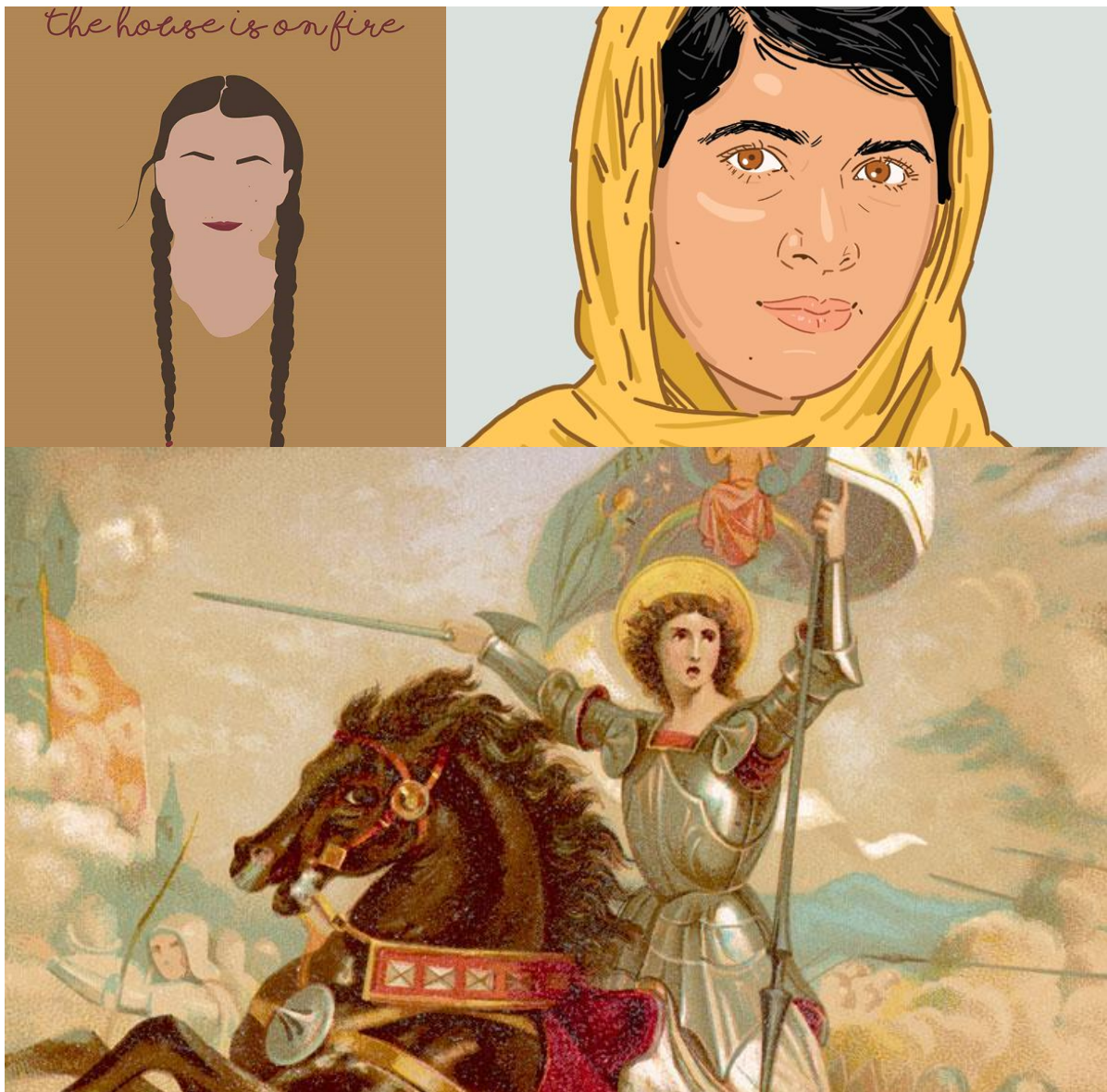
*Johanna wurde in Orléans von einem Pfeil getroffen. Er durchbohrte die Schulter, sie fiel. Aber sie überlebte, kämpfte weiter, und die Engländer wichen. Ihre Truppe eroberte viele Städte zurück. Karl VII. wurde in der Kathedrale von Reims zum König gekrönt, und Johanna war dabei. Vor Paris aber verließ sie das Glück. Die Engländer nahmen sie fest. Das nährte Zweifel: War die Jungfrau wirklich von Gott gesandt und nicht vom Teufel? War die junge Frau nicht eigentlich eine Hexe? Sie kam vors Kirchengesicht in Rouen. Kurz wankte sie und verleugnete die Stimmen der Heiligen, zog sogar Frauenkleider an. Aber nur zwei Tage später widerrief sie das Geständnis, verlangte die Männerkleider zurück. Und wurde bei lebendigem Leibe auf dem Marktplatz von Rouen verbrannt. Sie wurde 19 Jahre alt.*

*Der Hundertjährige Krieg ging nicht durch Johanna zu Ende, sondern zwanzig Jahre später, als Karl VII. die Herrschaft der Engländer beendete. Aber die Menschen vergaßen die brennende Jungfrau nicht. 500 Jahre später, 1920, sprach der Papst Johanna heilig. Über die Stimmen, die sie hörte, schrieben Schiller und Brecht. In Frankreich ist sie Nationalheldin. Am 9. Oktober 2012 stoppten zwei Taliban Malalas Schulbus und schossen ihr in den Kopf. Sie kam ins Krankenhaus nach Peshawar, dann in eine Klinik in Birmingham, wurde mehrmals operiert. Das Unglaubliche geschah: Das Mädchen überlebte. Der Anschlag ließ Malala weder hassen noch aufgeben, sie machte weiter. Ein halbes Jahr später ging sie wieder zur Schule, in Birmingham. An ihrem 16. Geburtstag sprach sie in New York vor den Vereinten Nationen, Generalsekretär Ban Ki-moon nannte sie 'unsere Heldin'. Sie traf Flüchtlinge, setzte sich für die von den Boko Haram gekidnappten Mädchen in Nigeria ein, gründete mit ihrem Vater eine Stiftung. Ihre Autobiographie schrieb sie mit 16, mit 17 bekam sie den Friedensnobelpreis. Die Geschichte war auserzählt. Trotzdem kam 2015 noch ein Hollywood-Film. Anders als Johanna, die Unsterbliche, ist Malala, die Überlebende, erwachsen geworden. Sie studiert in Oxford, hat hin und wieder Auftritte. Ihr neues Buch handelt vom Schicksal anderer Mädchen, die sie in Flüchtlingslagern getroffen hat.*

*Nicht viele werden es lesen.*

*Und Greta? Für den Friedensnobelpreis ist sie ebenfalls schon nominiert. Doch auch sie zieht Hass auf sich. Niemand hat auf sie geschossen, sie wird stattdessen böse angetwittert. Nach außen hin scheint sie unverwundbar. Greta streikt, spricht, tourt mit dem Zug. Manche nennen sie Prophetin, manche Katalysator, nicht wenige halten sie für eine Spinnerin. Die, die es (nicht) gut mit ihr meinen, sagen: Armes Mädchen.*

Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 31.03.2019, Seite 3



Bei den „Frydays-for-Future“-Veranstaltungen fordern die Schüler, dass klimabezogene Themen auch im Unterricht behandelt werden müssen. Das ist jedoch nicht möglich, weil sich die Schulen an die Lehrpläne zu halten haben. Das heißt, der Klimawandel steht nicht auf dem Lehrplan. Das ist bestimmt nicht nur in meinen Augen **ein waschechter Skandal!**

## Alternative Fakten zum Klimawandel und Fake News gegen die Energiewende - Die AfD auf den Spuren von Donald Trump

Es fällt mir nicht leicht, mich nach den eindrucksvollen Reden von Greta Thunberg und den weltweiten Aktivitäten gegen den Klimawandel wieder mit einer irrlichternden Partei mit Ihren tumben und an den Haaren herbeigezogenen Parolen zu befassen. Aber es muss sein, wie die folgenden aberwitzigen Äußerungen zeigen:

Im Wahlprogramm der AfD zur Bundestagswahl 2017 stand zum Klimawandel folgendes:

*„Wir wollen das Projekt der Dekarbonisierung über die ‘Große Transformation‘ beenden und den Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung aufheben. Das Pariser Klimaabkommen vom 12.12.2015 ist zu kündigen. Deutschland soll aus allen staatlichen und privaten Klimaschutz-Organisationen austreten und ihnen jede Unterstützung entziehen.“* Am 23. März 2018 hat die AfD in der umweltpolitischen Grundsatzdebatte im Bundestag den Klimawandel bestritten und ein Ende der Energiewende verlangt. Der umweltpolitische Sprecher der AfD, Karsten Hilse sagte: *„Die AfD sagt hier und heute der Irrlehre des von Menschen gemachten Klimawandels den Kampf an. Wir wollen den Ausstieg aus allen diesbezüglichen nationalen und internationalen Verträgen und Gremien. Es gibt keine Beweise für den Klimawandel. Studien geben nur wieder, was die Auftraggeber wollten. Auch der Umstieg auf erneuerbare Energien ist daher falsch. Die AfD sagt auch der Energiewende den Kampf an.“*



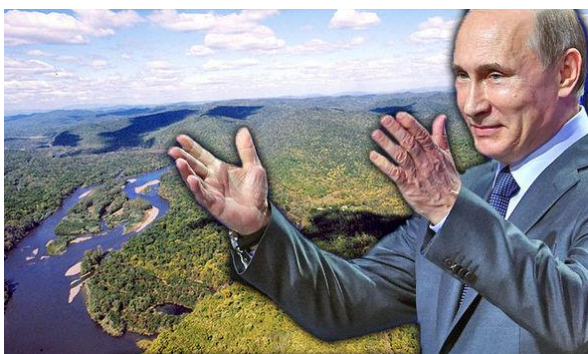
AfD-Chef Alexander Gauland sagte im August 2018. *„Ich glaube nicht, dass es gegen den Klimawandel irgendetwas gibt, was wir Menschen machen können. Wir hatten früher Heißzeiten, wir hatten früher kalte Zeiten, längst vor der Industrialisierung.“*



## Die Klimakumpel: Das tolle Team Trumputin

Die AfD befindet sich damit auf den Spuren von US-Präsident Donald Trump. Das Klimaschutzabkommen von Paris hatte die US-Regierung unter Barack Obama Anfang September 2016 gemeinsam mit China ratifiziert. US-Präsident Donald Trump ist Anfang Juni 2017 mit einem Paukenschlag ausgestiegen. Statt dem Klimawandel entgegenzusteuern, sollen in den USA wieder mehr Kohle gefördert und neue Ölfelder erschlossen werden. Donald Trump hat begonnen, die Ölproduktion durch „Fracking“ zu fördern und dadurch wiederzubeleben.

Nach Auffassung von Trump ist der vom Menschen verursachte Klimawandel eine Erfindung der Chinesen. Sein Dekret vom 28. März 2017 spricht Bände. Mit diesem Dekret und seinem Ausstieg aus dem Weltklimavertrag betreibt Trump einmal mehr Schaufensterpolitik und zeigt, wie sehr er – an den Kohlerevieren klebend – in der Vergangenheit verhaftet ist. Während man an den Küsten der USA schon lange weiß, wie wichtig erneuerbare Energien sind, hängt man dazwischen an den alten Zöpfen, die den Klimaschutz torpedieren. Es bleibt zu hoffen, dass der fossile und immobile US-Präsident die Akteure für den Klimaschutz und die, die es werden wollen, noch stärker und schneller zusammenführt – in Konkurrenz zu den Kohle-, Öl- und Gasbaronen. Die Entwicklung und der Einsatz erneuerbarer Energien müssen weltweit schneller vorangetrieben werden. Sonst lacht sich Vladimir Putin ins Fäustchen, da der rohstoffreiche Permafrostboden in Sibirien schneller auftauen würde und die Bodenschätze darunter somit gehoben werden könnten. Dass die Zukunft von *Homo sapiens* durch die Freisetzung von Abermilliarden Kubikmetern Methan weiter zusammenschmilzt, interessiert ihn erst in zweiter Linie. Denn in erster Linie ist Putin Russe. Auch für ihn gilt: „**Russia First**“.



**Sibirien taut auf, und die Welt säuft ab!**



**Ihr helft euch, in dem Ihr uns helft!!!**

**Würde der Walhai sagen: Meine Frau und ich hatten das große Vergnügen dieses so wunderschöne Geschöpf unter Wasser zu erleben. Der Walhai wird bis zu 18 Meter lang. Er hat die filigrane Struktur eines Killers und das sanftmütige Maul eines planktonfressenden Wals.**

**So, wie uns die Astronauten wünschen unsere Erde aus dem All zu betrachten, so wünschen wir allen Menschen dieses friedliebende Geschöpf im Meer zu sehen. In einem Meer, dass wir in der Tiefe weniger kennen als unsere Nachbarn im Weltall!**

## Gegen den Klimawandel – Mit der Sonne im Herzen und dem Wind im Rücken

Die Einsicht wächst nur langsam, dass wir mit Öl, Kohle, Gas und Uran seit über 100 Jahren auf dem Holzweg sind.

Berthold Brecht sagte:

*„Und sie sägten an den Ästen, auf denen sie saßen, und schrien sich zu ihre Erfahrungen, wie man besser sägen könne. Und fuhren mit Krachen in die Tiefe, und die ihnen zusahen beim Sägen, schüttelten die Köpfe und sägten kräftig weiter.“*



Die Verbrennung fossiler Energie ist die Ursache für den ungebremsten Klimawandel, der sich in nie dagewesenem Tempo vollzieht. Die Folgen sind katastrophal. **Nüchtern betrachtet sind wir auf dem Weg, uns umzubringen.**





Dass wir uns tatsächlich auf einem Irrweg befinden, zeigt auch die von den Kohle-, Gas-, Uran- und Ölbaronen betriebene logistische Verteilung der fossilen Energieträger rund um den Erdball bis zu ihren Verbrennungsanlagen.

**Beispiel:** Die Steinkohle wird u. a. in Kolumbien unter Tage abgebaut, an die Erdoberfläche gefördert und auf LKW verladen. Anschließend fahren die Laster zu den Exporthäfen, wo die Kohle vom LKW auf Schiffe umgeladen wird. Danach geht's per Schiff zu den Bestimmungshäfen u. a. in Europa. Dort wird die Kohle vom Schiff wieder auf LKWs und Züge verladen. Nun fahren die Laster und Züge die Kohle zu den Kohlekraftwerken, wo die Kohle am Ende verbrannt wird.



**Nicht nur logistisch ein Irrweg! Sind wir noch zu retten?**



Christoph Bautz und Campact sagen:

*„Die Kohleverstromung, die ist ein Relikt aus dem letzten Jahrhundert. Die Zukunft gehört nicht einer Steinzeittechnologie. Die Zukunft ist erneuerbar, sie gehört Sonne und Wind! Das, was hier passiert, das ist ein Verbrechen! Ein Verbrechen an unserer Landschaft, am Klima auf unserem Planeten und an künftigen Generationen. Wir sagen: Schluss mit diesem Kohle-Irrsinn. Macht die Tagebaue und Kohlemeiler so schnell wie möglich dicht! Wenn wir vermeiden wollen, dass die Klimaerwärmung unbeherrschbar wird, dass es zu einem massenhaften Artensterben kommt, dass überall Staaten von Dürren oder Stürmen gepeinigt auseinanderfallen und noch viel größere Flüchtlingsströme als dieser Tage entstehen, wenn wir unendliches Leid verhindern wollen - dann müssen wir sehr, sehr schnell und sehr, sehr konsequent handeln. Gemeinsam haben wir eine Botschaft an die Konzerne: Die Zeiten sind vorbei, in denen ihr Profite machen konntet auf Kosten des Klimas - jetzt trifft ihr überall rund um den Globus auf unser aller Widerstand! Wir alle haben es in der Hand, gemeinsam auch in Deutschland eine kraftvolle Klimabewegung in ihrer ganzen Vielfalt entstehen zu lassen.“*



**campact!**  
DEMOKRATIE IN AKTION **de**

Beim Öl ist die Logistik von den Stätten der Erzeugung bis zu den Stätten der Verwendung im Prinzip die gleiche:



**Plattform, Tanker, Prügelknabe, Raffinerie, Pipeline, Tanklager,  
Tankwagen, Tankstelle, Verbrenner - sind wir noch bei Sinnen?**

Bleiben wir noch einen Augenblick beim Öl. 1973 vor der ersten Ölkrise kostete das Barrel Öl (149 Liter) weniger als fünf Dollar. Die Ölscheichs waren damals schon reich. 2014 kostete das Barrel Öl auf dem Weltmarkt bis zu 115 Dollar, bevor es im Jahr 2015 auf unter 40 Dollar abstürzte. Hauptursachen sind der Fracking-Boom vor allem in den USA und das Festhalten an der Förderquote seitens der OPEC-Staaten - angetrieben von Saudi-Arabien. Die Erzeugungskosten für das US-Fracking liegen im Durchschnitt bei 60 Dollar pro Barrel. Die Erzeugungskosten in der Wüste Saudi-Arabiens liegen teilweise unter 5 bis maximal 15 Dollar. Das heißt, die Ölscheichs können eine weitere Preisreduktion locker aushalten, bis die Fracking-Firmen pleite sind. Danach werden die Preise durch die OPEC wieder langsam auf ein neues Rekordniveau gehoben. Das zumindest erhoffen sich die Menschen besonders in Russland, Venezuela und im Iran. In diesen Ländern ist ein Ölpreis von ca. 100 Dollar pro Barrel erforderlich, um deren Staatshaushalte zu füllen und deren Bevölkerung zu ernähren

und bei Laune zu halten. So hat Venezuela Mitte Januar 2016 bei einem Ölpreis von unter 30 Dollar pro Barrel den „ökonomischen Notstand“ erklärt. Von Mitte 2014 bis Ende 2015 haben die Öl-Förderer an den Börsen mehr als eine Billion Dollar verloren. Das ist etwa so viel, wie alle deutschen Dax 30 Unternehmen im Januar 2016 an der Börse wert waren. Die derzeitigen Vorteile für die USA und Saudi-Arabien auf der einen Seite und die enormen Nachteile für Russland, Venezuela und den Iran auf der anderen Seite erzeugen neue Spannungsfelder. In einem ohnehin schon angespannten Verhältnis zwischen diesen Staaten könnten zeitgleich mehrere Pulverfässer auf der Welt entstehen. Damit einhergehende Inflationen und Rezessionen wären dann noch das kleinere Übel. Auch diese Wiederholung sei hier erlaubt: Gott bewahre uns vor einem Ölkrieg!



**Es kann aber auch ganz anders kommen:** Werden die Signale des Pariser Weltklimavertrages vom 12. Dezember 2015 richtig gedeutet, so sind diejenigen im Vorteil, die sich zunehmend von Kohle, Öl und Gas verabschieden. Dann könnte auch der Ölpreis noch weiter fallen, weil die noch großen Ölreserven durch den Klimavertrag entwertet werden. Dies könnte auch der Grund dafür sein, dass wichtige OPEC-Staaten die Ölförderquote hoch halten: um von dem „schwarzen Gold“ so viel wie möglich so schnell wie möglich zu verkaufen. So betrachtet, sehen wir die Vorboten eines neuen Zeitalters mit mehr erneuerbarer Energie. Danach hätten wir nicht zu wenig, sondern zu viel Öl. Es muss dann nur darauf geachtet werden, dass eine Panik unter den Ölkönigreichen nicht das

Finanzsystem ins Wanken bringt. Wenn sich die großen Konzerne strategisch neu aufstellen, wie das bei E.ON und RWE bereits passiert ist, kann so etwas verhindert werden.

E.ON hat Kohle, Gas und Atomkraft, also das traditionelle Kerngeschäft, abgespaltet. Was auch immer die Beweggründe des größten deutschen Energieriesen sein mögen, die Quintessenz ist: Mit fossilen Kraftwerken lässt sich kein Geld mehr verdienen. Im Jahr 2015 hatte E.ON wegen der weggebrochenen Gewinnaussichten für Großkraftwerke Abschreibungen in Höhe von 8,8 Milliarden Euro gebucht. Im Jahr 2016 lag der Verlust sogar bei 16 Milliarden Euro. Am 15. März 2017 lag der Aktienkurs bei 6,70 Euro. Am 11. Januar 2008 betrug er 148 Euro. E.ON wird sich in Zukunft auf das Geschäft mit erneuerbaren Energien konzentrieren. Der Vorstandsvorsitzende von E.ON Johannes Teysen sagte bereits am 30.11.2014: *„Die drastische Veränderung der globalen Energiemärkte erfordert einen mutigen Neuanfang“*. (Quelle: <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Eon-spaltet-Kohle-und-Atomstrom-ab-article14064751.html>). Ende Oktober 2018 kritisierte Teysen die deutsche Bundesregierung. Er sagte: *„Beim Netzausbau, aber auch im Verkehrs- und Bausektor kommt die Bundesregierung nicht schnell genug voran. Wir brauchen mutige Politiker. Und wir brauchen unter anderem eine einheitliche CO<sub>2</sub>-Bepreisung.“*

Die alte E.ON heißt „Uniper“. Aktionäre bezeichnen diese abgespaltene Gesellschaft für Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke als "bad bank" - eine Art Deponie für „faule Eier“, weil sie mit Technik von gestern in die Energiewelt von morgen geht. Uniper muss sich nun mit den unrentablen Großkraftwerken herumschlagen und sich vor allem auch um den Atomausstieg kümmern. Im Januar 2018 trennt sich E.ON endgültig von der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen. Die E.ON-Anteile an Uniper gehen an den finnischen Versorger Fortum.





Auch bei RWE wurde die Abspaltung der fossilen und atomaren Geschäftsfelder im Jahr 2016 vollzogen. Aus gutem Grund: RWE musste für das Jahr 2015 wegen der immer schlechteren Aussichten für das Geschäft mit Kohle-, Atom- und Gaskraftwerken rund 2,1 Milliarden Euro abschreiben. RWE hat daraufhin die Dividende für Aktionäre gestrichen. Der Börsenkurs fiel am 17. Februar 2016 um 12,42 Prozent auf 10,55 Euro. Im Januar 2008 betrug der Aktienkurs bis zu 100 Euro. Das Jahr 2016 schloss RWE mit einem Verlust von 5,7 Milliarden Euro ab. Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien soll nun mit „innogy“ ein Eckpfeiler der Wachstumsstrategie werden. Auf der Halbjahrespressekonferenz der RWE AG am 13.08.2015 sagte Ex-Chef Peter Terium: *„Die Energiewelt wird elektrischer, sie wird mehr dezentral und somit komplexer. Sie wird über intelligente Netze und Produkte enger vernetzt sein, und sie wird mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien nachhaltiger“*.

(Quelle: <http://www.rwe.com/web/cms/mediablob/de/2847058/data/2847158/4/rwe/investor-relations/Rede-zur-Pressetelefonkonferenz.pdf> (Seite 11)).

Seit 2018 ist Rolf Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Der *Naturschutzbund Deutschland (NABU)* hatte Herrn Schmitz Ende Dezember 2018 mit dem seit 1993 verliehenen „Dinosaurier des Jahres“ ausgezeichnet. Der Grund für die „Ehrung“ war das Verhalten des RWE-Chefs im Hinblick auf die Rodung des Hambacher Forsts. Schmitz wollte Tatsachen schaffen, obwohl oder besser weil er wusste, dass die im Koalitionsvertrag installierte Kohlekommission für einen geregelten Kohle-Ausstieg noch mitten in den Verhandlungen war. Vorausgegangen waren erhebliche Proteste aus großen Teilen der Bevölkerung, die alle Altersgruppen einschloss. Erst durch ein Gerichtsurteil wurde die Rodung des Waldes bis auf weiteres gestoppt. Das Verhalten des RWE-Chefs ist egoistisch und von der Profitgier getrieben – ohne jegliche Rücksicht auf Natur- und Umweltschutz.



**Gut so:** Am 26. Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingesetzte Kohlekommission den Erhalt des Hambacher Forsts bei Aachen als „wünschenswert“ empfohlen. Den Richtern am Oberverwaltungsgericht Münster sei Dank, dass sie im Oktober 2018 die Rodungspläne von RWE zunichte gemacht haben. Das passt auch gut zu weiteren Empfehlungen der Kohlekommission. Darin heißt es, dass die ersten Kohlekraftwerke bis zum Jahr 2022 abgeschaltet werden sollten. Des Weiteren hat die Kohlekommission empfohlen, den Strukturwandel in den Kohlerevieren im Osten und im Westen Deutschlands mit insgesamt 40 Milliarden Euro zu fördern. Es ist nun sehr wichtig, dass die Bundesregierung diesen Einstieg aus dem Kohleausstieg schnell umsetzt. Ein Hin und Her wie beim Digitalpakt für Schulen darf es nicht geben. **Und Angela Merkel muss sich an die Spitze setzen. Sie muss ein Signal geben und zeigen, dass der Kohleausstieg global von existentieller Bedeutung ist. Und das Deutschland so wieder Vorreiter werden kann, und der Welt zeigt wie es geht.**

**Aber so geht es nicht:** Angela Merkel sagte im Januar 2018 im Interview mit einer jungen Zuschauerin: *„Wir werden Wege finden, wie wir bis 2020 unser 40 Prozent Ziel einhalten. Das verspreche ich Ihnen!“* Im Juni 2018 wurde dieses Versprechen von der Bundesregierung – mit Angela Merkel an der Spitze – einkassiert. Nach dem Klimaschutzbericht des Bundesumweltministeriums vom 13. Juni 2018 wird Deutschland seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2020 nur um 32 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren können – statt wie angekündigt um 40 Prozent. Damit wird Deutschland sein selbst gestecktes Klimaschutzziel verpassen.

Den **Petersberger Klimadialog** hatte Angela Merkel als Bundeskanzlerin **und Naturwissenschaftlerin** im Jahr 2010 selbst ins Leben gerufen. Beim Klimadialog am 19. Juni 2018 hat Angela Merkel nun endlich wieder größere Anstrengungen im Klimaschutz angemahnt.

Angela Merkel sagte vor Vertretern aus mehr als 30 Ländern:

*„Wir in Deutschland müssen zugeben, dass wir wieder besser werden müssen. Deutschland hat sich sehr ambitionierte Ziele gesetzt. Deshalb haben wir jetzt auch alle Hände voll zu tun, dass wir die Lücke, die sich jetzt ergibt, noch wirklich schließen können.“*

*Deswegen ist die Kommission für die Vorbereitung des Kohleausstiegs so wichtig. Die Aufgabe ist, den vom Strukturwandel betroffenen Menschen zu sagen: Passt auf, es wird sich etwas ändern. Aber wir denken zuerst an euch, und nicht nur an die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch in*

*anderen Bereichen sehe ich Nachholbedarf. Unser großes Sorgenkind in Deutschland ist der Verkehr. Der Altbau-Bestand ist ein 'schlafender Riese', Sanierungen könnten viele Emissionen einsparen. In der Landwirtschaft rechne ich noch mit vielen Streitigkeiten. Doch ich warne vor den hohen Kosten, die Versäumnisse im Klimaschutz weltweit verursachen. Die volkswirtschaftlichen Kosten des Nichtstuns lassen sich kaum beziffern, aber sie sind und werden gewaltig sein. Globale Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen. Sehr bedauerlich ist, dass sich die USA unter Präsident Donald Trump aus dem Pariser Klimaabkommen zurückziehen will. Wir sind überzeugt, wir müssen die multilaterale Zusammenarbeit stärken und dürfen eine Schwächung nicht zulassen.“*



Die Bundeskanzlerin warnte in Petersburg vor dem Nichtstun. Jetzt muss sie aber auch wirklich handeln. Die Warnung ist nur dann etwas wert, wenn konkrete Pläne gemacht und zukunftsweisende Projekte umgesetzt werden. Auch die Zusammenarbeit mit Emmanuel Macron, dem Präsidenten Frankreichs sollte intensiviert und voll durchgestartet werden.

**Der international geprägte Begriff „The German Energiewende“ muss im neuen Glanz erstrahlen.** Und Deutschland wird weltweit die erste Industrienation, die den Ausstieg aus der Atomkraft und der Kohleverbrennung in Gang setzt und meistert - inklusive eines sinnvollen Strukturwandels in den betroffenen Regionen. **Eine bessere Gelegenheit, ihrer Kanzlerschaft die Krone aufzusetzen, wird Angela Merkel nicht mehr bekommen.** Die Folgen des Klimawandels werden uns spüren lassen, dass wir nicht einmal mehr die Zeit haben, um im Jahr 1938 endgültig aus der Kohleverbrennung und -verstromung auszusteigen. Die **paritätisch** besetzte Kohlekommission hatte das Jahr 1935 als frühestmöglichen Zeitpunkt empfohlen.



**Party unterm Kohlebagger**

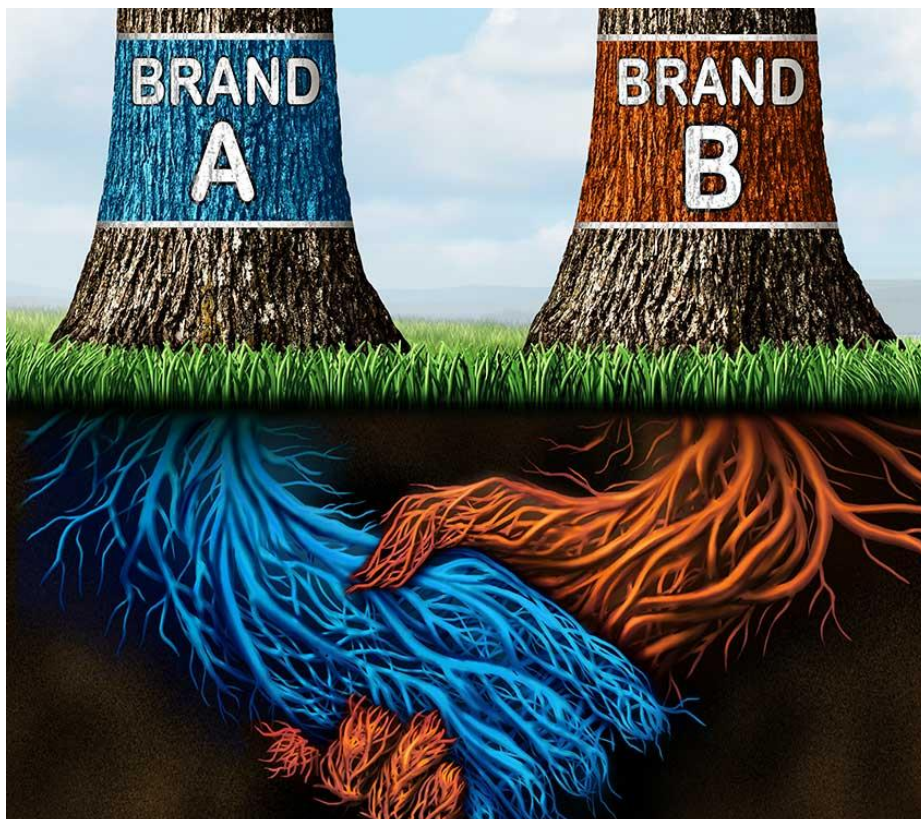
Es bleibt abzuwarten wie hoch die Entschädigung ausfällt, die die Steuerzahler den Energie-Dinosauriern für das Schließen der Kohlegruben und das Abschalten der Kohlekraftwerke überlassen müssen. Dass die beiden Konzerne das Geld brauchen, dass sieht man an den folgenden Zukunftsplänen der Energieriesen: **RWE meldet einen Deal mit E.ON bei der Europäischen Kommission an**. Die beiden Konzerne wollen die Aufteilung der E.ON-Tochter innogy vorantreiben. RWE hat den geplanten Deal bei den Kartellbehörden in Brüssel eingereicht. Bei der geplanten Neuordnung der Businessbereiche von E.ON und RWE müssen jetzt die Kartellbehörden entscheiden. RWE teilte am 22. Januar 2019 folgendes mit: *„Die Anmeldung ist der erste Schritt im Rahmen der zahlreichen Fusionskontrollverfahren. Der Anmeldung war eine sich über mehrere Monate erstreckende Vorprüfung durch die EU vorausgegangen.“*



RWE und E.ON wollen innogy bis Ende des Jahres 2019 unter sich aufteilen. E.ON soll das Netz- und Vertriebsgeschäft von innogy übernehmen, und RWE die Ökostromsparten von



innogy und von E.ON. Des Weiteren soll RWE mit 16,7 Prozent an E.ON beteiligt werden. Innogy würde eine Reihe fortgeschrittener Projekte mitbringen. So hat innogy im Jahr 2018 mit dem Bau eines 349 Megawatt leistungsstarken Solarkraftwerks in Australien begonnen. In Spanien will E.ON ein Solarprojekt mit 50 Megawatt ohne staatliche Förderung bauen. Ein Beispiel zum Vergleich: Das RWE-Braunkohlekraftwerk Neurath bei Grevenbroich hat eine Gesamtkapazität von 4400 Megawatt. Es ist das größte Braunkohlekraftwerk in Deutschland und das zweitgrößte in Europa. Um das Abschalten vom Braunkohlekraftwerk Neurath zu kompensieren, sind noch viele Solarprojekte zu realisieren. Aber es lohnt sich: Das Kraftwerk hatte im Jahr 2017 einen **CO<sub>2</sub> - Ausstoß von 32,1 Millionen Tonnen**. In Deutschland soll der Ökostrom-Anteil an der Stromerzeugung bis 2030 auf 65 Prozent steigen. RWE will durch den Deal mit E.ON zur Nummer drei bei der Ökostromproduktion in Europa aufsteigen. Der Konzern will dann 60 Prozent seines Stroms mit geringen oder keinen CO<sub>2</sub> -Emissionen produzieren. **Die Kartellbehörden haben es in der Hand: Vorzug dezentraler Lösungen vor Ort oder wie bisher die zentrale Macht in den Händen von Konzernen, Kartellen und Staaten.**



**Kartelle zerstören den Wettbewerb und erhöhen die Preise. Und die Leidtragenden, das sind am Ende die Verbraucher, die kräftig draufzahlen.**

## **Schockierende Subventionen für fossile Energien von über 5 Billionen US-Dollar pro Jahr**

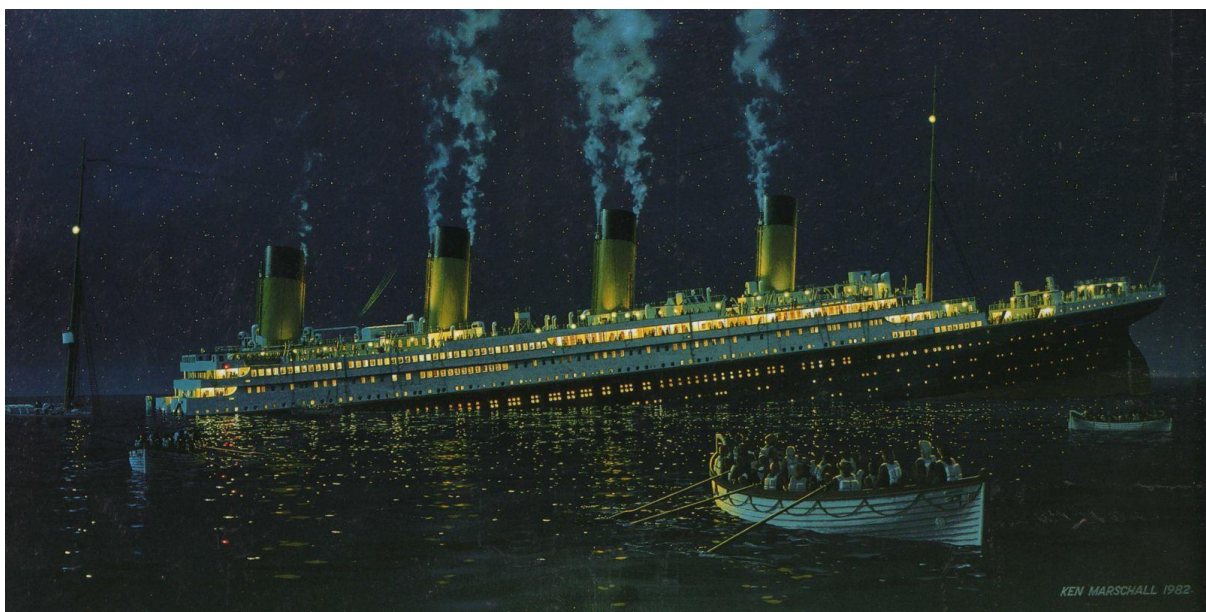
Die Internationale Energie-Agentur (IEA) in Paris wirbt bereits seit Jahren für die Beendigung der Subventionen für fossile Energien. Die Agentur nannte zuletzt eine Summe von über 500 Milliarden US-Dollar, die pro Jahr zur künstlichen Verbilligung von Kohle, Öl und Gas eingesetzt wurde. Das ist sechs Mal mehr Geld als 2015 zur Förderung erneuerbarer Energien ausgegeben wurde. Die Summe von über 500 Milliarden US-Dollar der IEA ist zehn Mal niedriger als die vom Internationalen Währungsfonds (IWF) ermittelte Summe, weil die IEA nur die direkten monetären Beihilfen misst.

Nach einer IWF-Studie vom 18. Mai 2015 sind die globalen Subventionen für fossile Energien höher als die Gesundheitsausgaben aller Regierungen der Welt. Die Gesamtsumme dieser Subventionen wurde für das Jahr 2015 auf 5,3 Billionen US-Dollar geschätzt. Das bedeutet, dass in jeder Minute des Jahres etwa 10 Millionen US-Dollar in die Förderung von fossilen Energien gesteckt werden. Der IWF vergleicht den Preis für fossile Energieträger mit den „wahren Kosten“, die durch ihre Förderung, die Verteilung und den Verbrauch von Kohle, Gas und Öl entstehen. Das schließt auch Umwelt-, Gesundheitsschäden und die Klimaerwärmung mit ein. In die Neuberechnung der Subventionen wurden jetzt aktualisierte Daten dieser "externen Kosten" der fossilen Energien einbezogen. So beruft man sich auf Angaben der Weltgesundheitsorganisation, wonach allein in China eine Million Menschen pro Jahr infolge der Luftverschmutzung vorzeitig sterben. Die lokalen Schäden, die sich nicht in der Höhe der Brennstoffpreise widerspiegeln, werden vom IWF allein auf 2,7 Billionen US-Dollar geschätzt. Die Kosten der globalen Erwärmung, die eigentlich auf die Benzin- und Kohlepreise draufgeschlagen werden müssten, werden auf rund 1,3 Billionen Dollar geschätzt. Direkte staatliche Subventionen, um die Preise unter die Produktionskosten zu drücken, werden mit 333 Milliarden Dollar angegeben.

Der Großteil der Subventionen fließt in die Kohle. 59 Prozent der 5,3 Billionen US-Dollar werden in die Energiegewinnung aus Stein- oder Braunkohle gepumpt. 28 Prozent fließen in den Erdöl-Sektor und zehn Prozent der Subventionen in den Bereich Erdgas. Besonders stark werden fossile Energien in Russland, Japan, China, Indien und einigen Ländern Nordafrikas gefördert, so beträgt der Anteil, den diese Subventionen im Vergleich zum gesamten Bruttoinlandsprodukt ausmachen, jeweils mehr als acht Prozent. In den USA wird eine Quote von etwa vier bis acht Prozent erreicht, während der Anteil in den Ländern Westeuropas

überwiegend unter zwei Prozent beträgt. In Deutschland betragen die Subventionen laut IWF im Jahr 2015 55,6 Milliarden US-Dollar. Der Hauptanteil entfällt dabei mit 40,8 Milliarden US-Dollar auf die Kohle. Zum Vergleich: Die erneuerbaren Energien wurden hierzulande 2015 über das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) mit umgerechnet etwa 23,2 Milliarden US-Dollar gefördert - **gerade einmal gut die Hälfte dessen, was in die Kohle fließt**. Der Abbau der Steinkohle endet in Deutschland Ende 2018. Insgesamt wurde die Steinkohle allein in Deutschland mit 200 Milliarden Euro subventioniert.

**Dass Kohle, Öl und Gas sichere und kostengünstige Energieträger sind, hat sich spätestens nach den Zahlen des IWF als Märchen entpuppt.** Statt Energieträger ohne Zukunft zu fördern und damit erneuerbare Energien zu bremsen, müssen die unsinnigen Subventionen für umweltschädliche Brennstoffe schnellstmöglich abgebaut werden. Mit dem eingesparten Geld könnten die Staaten ihre Finanzen schonen, die Gesundheit ihrer Bürger fördern und das Klima schützen. Insgesamt würden sich die Einnahmen der Staaten um 2,9 Billionen Dollar erhöhen. Damit könnten Steuern gesenkt, Schulden abgebaut und Investitionen in die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbaren Energien getätigt werden.



**Wir haben es in der Hand: Untergang mit rauchenden Schloten  
oder Nutzung der Rettungsboote mit erneuerbaren Energien!**



Elizabeth Kolbert sagt:

*„Das Leben wird weitergehen. Aber es wird nicht die Welt sein, die wir Menschen haben wollen. Vieles wird passieren, egal, wie sehr wir uns jetzt anstrengen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen schlimm und verheerend. Unsere letzte Chance ist jetzt, die ganz große Katastrophe zu verhindern. Es muss eine breite politische Aktion initiiert werden. Weltweit und mit allen Ländern. Wir müssen diesen riesigen ökonomischen Motor, der auf fossilen Brennstoffen basiert, komplett umbauen zu einem, der das nicht mehr tut. Es gibt derzeit ein paar Funken der Hoffnung, mehr aber auch nicht. Die Ankündigungen der G7-Staaten vom 8. Juni 2015 zur Dekarbonisierung der Welt im laufenden Jahrhundert sind leere Versprechen, da keiner der Regierungschefs der G7 zum Ende dieses Jahrhunderts noch leben wird. Wichtiger ist, was die Regierungen konkret tun. Deutschland unternimmt viel, aber es reicht längst nicht. Auch die Deutschen lieben das Autofahren und das Fliegen. Mit der Energiewende macht das Land jedoch vor, was möglich sein könnte. Ein starkes Signal, das vielleicht in die Geschichtsbücher eingehen wird. Wenn wir nicht endlich vernünftig werden, kann es gut sein, dass wir nur ein verrückter Unfall der Evolution sind, der inkompatibel mit dem Leben auf der Erde ist. Ich glaube, die Erde wäre froh, wenn sie uns - in unserer jetzigen Verfassung - abschütteln könnte. Der Mars als neuer Lebensraum des Menschen wäre für die Erde eine gute Lösung - nicht aber für uns Menschen. Ich verstehe ehrlich gesagt das ganze Marsprojekt nicht. Warum sollten wir von einem Planeten mit Sauerstoff auf einen ohne ziehen? Eigentlich ist es eine lächerliche Idee. Besser wäre es, die Milliarden zu nehmen und sie für die Rettung der Erde zu nutzen. Ich sehe zwei Extrem-Szenarien: Entweder wir lösen ein Massensterben aus, das wir selbst nicht überleben, oder wir entgehen mit dem uns eigenen Erfindergeist der Katastrophe.“*





Reiner Klingholz sagt zum Buch *Das sechste Sterben*:

*„Wir haarigen Zweibeiner sind jetzt dabei, uns wie ein neuer Asteroid aufzuführen und ein Massensterben von erdgeschichtlichem Ausmaß zu inszenieren. Beängstigend wird es, wenn Elizabeth Kolbert schildert, wie die heutigen Kohlendioxid-Emissionen die Weltmeere langsam, aber sicher versauern. In gerade mal 100 Jahren haben wir mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre geblasen, als unter natürlichen Umständen in ein paar Hunderttausend Jahren entstehen würde. In 50 Jahren haben wir eine Ozeanversauerung herbeigeführt, wie es sie vermutlich seit 50 Millionen Jahren nicht gegeben hat. Wir sollten das Thema, über das so viel geschrieben ist und das Elizabeth Kolbert in ihrem Buch fantastisch aufbereitet hat, ernst nehmen, weil mit dem Verschwinden der Tier- und Pflanzenarten eine fundamentale Veränderung der Lebensgrundlagen für uns Menschen einhergeht. Wir sollten den verträumten Begriff des Naturschutzes ablegen und uns dringend dem Menschenschutz widmen. Selbst wenn wir weitere Lücken in die Biodiversität reißen, mit dem Verschwinden der kompletten Homo-sapiens-Sippe ist vorerst nicht zu rechnen. Aber die Gefahr ist groß, dass wir uns an extreme, unangenehme Lebensbedingungen anpassen müssen. Es geht nicht darum, ob wir aussterben oder nicht, sondern was wir tun können, um den Schaden an unserer Umwelt im eigenen Interesse zu minimieren.“*



**Und nun zur so genannten zivilen und friedlichen Nutzung der Atomkraft und zum Umgang mit radioaktiven Abfällen:** Vor 30 Jahren, am 26. April 1986, explodierte Block 4 des Atomkraftwerks Tschernobyl. Rund fünf Millionen Menschen waren betroffen, ein Gebiet von 145 000 Quadratkilometern wurde kontaminiert. Die 30-Kilometer-Zone rund um den Reaktor ist nach wie vor unbewohnbar. Allein der volkswirtschaftliche Verlust wird auf 180 Milliarden US-Dollar geschätzt. Offiziell hat Tschernobyl 4000 Todesopfer gefordert. Mediziner vermuten jedoch, dass insgesamt 1,4 Millionen Menschen an den Folgen der Katastrophe starben. Der Gau im Atomkraftwerk von Fukushima am 11. März 2011 verursachte den bislang größten volkswirtschaftlichen Schaden. Schätzungen zu Folge liegt er bei 250 bis 260 Milliarden Dollar.

Beim Rückbau stillgelegter Atomkraftwerke (AKW) werden als erstes die Brennstäbe entfernt und irgendwo zwischengelagert. Damit werden 99 Prozent der Radioaktivität aus den AKWs entfernt. **Um das letzte 1 Prozent Radioaktivität in den AKWs zu kontrollieren und zu dekontaminieren, dauert der Rückbau stillgelegter AKW 20 Jahre und länger.** Wie viele Milliarden Euro hierbei tatsächlich verschlungen werden, wissen wir wohl auch erst in 20 Jahren. Die Rückstellungen der AKW-Betreiber für den AKW-Rückbau werden hoffentlich reichen. Die Rückstellungen für die Atommüllendlagerung mit Sicherheit nicht. **Und das müssen Sie auch nicht, weil der Steuerzahler in die Bresche springt.** So will das Vorschlag der Kommission zur Finanzierung des Atomausstiegs vom 27. April 2016. Gut 23 Milliarden Euro sollen die Betreiber demnach in einen kontrollierten Fonds einzahlen. Trotz anfänglicher Verweigerung ist es unwahrscheinlich, dass die vier großen Energiekonzerne am Ende den von der Kommission vorgelegten Kompromiss ablehnen werden. Zu verlockend ist das Angebot, dem selbst die Vertreter der Gewerkschaften und der Grünen zustimmten. Der Atom-Deal hat einen klaren Gewinner: die Atomwirtschaft, die sich damit ihrer Verantwortung entledigen und von ihrer Entsorgungspflicht freikaufen kann. Das Risiko bleibt beim Steuerzahler, und das könnte richtig teuer werden. Eine Expertenkommission rechnet in den kommenden Jahrzehnten mit einem Kostenanstieg auf 50 bis 70 Milliarden Euro. Bis 2099 sollen sich die Kosten für den AKW-Rückbau und die Entsorgung der Brennstäbe auf 170 Milliarden Euro auftürmen. Die 19-köpfige Expertengruppe der Kommission sah wohl auch die Gefahr, dass die Stromkonzerne bei

einer höheren Belastung mit ihren ohnehin schon roten Zahlen das Handtuch werfen und Insolvenz anmelden. Dann würde das Risiko ganz auf den Steuerzahler übergehen.



Im deutschen Abfallrecht ist die Industrie nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet Abfälle zu vermeiden, schadlos zu verwerten oder ordnungsgemäß zu beseitigen. Für radioaktive Abfälle gilt diese Grundpflicht nicht. Das war von vornherein eine fehlerhafte Geburtshilfe bzw. ein gravierender Geburtsfehler für die vor über 50 Jahren politisch gewollte zivile Atomkraftnutzung. Weltweit fallen in Kernkraftwerken jährlich gut 12 000 Tonnen des gefährlichsten Mülls an, davon rund 450 Tonnen in Deutschland. Im hochradioaktiven Abfall finden sich neben Plutonium einige extrem langlebige, neu entstandene Elemente. Die Halbwertszeiten liegen zwischen 24 000 und über einer Million Jahren. Bis zum heutigen Tag existiert weltweit kein einziges Endlager für hochradioaktive Abfälle. Die Prüfung von Entsorgungsmöglichkeiten - wie das Verklappen in den Ozeanen, die Entsorgung im Weltall oder das Einschmelzen im Eis der Antarktis - zeigt die Hilflosigkeit der Verantwortlichen. Atomkraft ist weder billig noch sauber, sondern viel zu teuer und viel zu gefährlich. Die Experten sind sich einig: die Endlagerung des deutschen Atommülls wird sich noch hinziehen und nicht vor dem Jahr 2170 abgeschlossen sein. **Insgesamt beträgt der volkswirtschaftliche Schaden durch die zivile Nutzung der Atomkraft bisher über eine Billion Dollar und wird auch dadurch zum Desaster.**



Sebastian Pflugbeil sagt:

*„Nach Fukushima haben wir heute die gleiche Situation. Dass wieder die internationalen Gremien, die gleichen Fragen aufwerfen. Die gleichen skeptischen Dinge publizieren, wie das nach Tschernobyl war, wo man nichts wissen wollte von irgendwelchen Gesundheitsschäden. Weil das eben die weitere Nutzung der Kernenergie gefährdet hätte. Hans Blix, Chef der IAEA (Internationale Atomenergiebehörde), hat nach Tschernobyl gesagt: 'In Anbetracht der großen Bedeutung der Kernenergie für die Menschheit würde ich es für akzeptabel ansehen, dass jedes Jahr ein Unfall von der Dimension Tschernobyl passiert.' Eine Kollegin von mir hat ihn nach Fukushima am Rande einer Wiener Talkshow gefragt: Was Sie damals gesagt haben nach Tschernobyl, würden Sie das heute immer noch sagen? Da sagt er: 'Ja, natürlich'. Bis heute gibt es die Vorstellung, dass es nach Tschernobyl ungefähr 30 Tote gab und ein paar Kinder mit Schilddrüsenkrebs, die man gut behandeln kann. Wenn man sich aber die Mühe macht und nach Weißrussland oder die Ukraine fährt, dann findet man Belege dafür, dass das einfach gelogen ist. Ich habe Anfang der 90 er Jahre einen Bericht über Entschädigungszahlungen für Familien gelesen, deren Väter durch den Einsatz im verstrahlten Gebiet um Tschernobyl gestorben sind: das waren 19 000 Menschen allein in der Ukraine. Die Liquidatoren kamen aber aus der gesamten Sowjetunion. Und dann die totgeborenen Kinder, die Embryonen - da kommen wir dann in den Millionenbereich. Dass einem die Politiker nicht immer die Wahrheit sagen, überrascht nicht. Dass aber Wissenschaftler dazu bereit sind, öffentlich Lügen zu verbreiten, das ist bitter. Und das Gleiche erleben wir in Fukushima wieder.“*





Wenn im Jahr 2022 das letzte Kernkraftwerk in Deutschland seinen Betrieb einstellt, bleiben ca. 1900 Behälter mit hochradioaktivem Abfall übrig. Ein Güterzug zum Abtransport dieser extrem gefährlichen Erblast wäre etwa 11 km lang auf dem Weg zu einem Grabmal für die Ewigkeit. Mehr als 30 000 Generationen werden von den Folgen der friedlichen Nutzung der Atomkraft betroffen sein. Heute lagern die Abfälle zumeist oberirdisch und warten auf eine dauerhafte Lösung. Die Experten planen ein Bauwerk in tiefen Gesteinsformationen, das 100 000 Jahre sicher überdauern soll. Das älteste vom Menschen geschaffene und existierende Bauwerk ist knapp 7000 Jahre alt. Das älteste der Sieben Weltwunder der Antike, die Cheops-Pyramide in Ägypten ist lediglich 4500 Jahre alt.

Bei all den Sorgen sollten wir den Humor nicht verlieren, das haben wir von Victor von Bülow alias Lorient gelernt.

Der sprechende Hund Bello sagt:

*„Herr Otto Mohl fühlt sich (un)wohl am Pol ohne Atomstrom.“*



... und freut sich mit dem Eisbären, dass die Ölbarone unter den Polkappen nicht nach Öl bohren werden - sofern der Eisschutzschild hält und der Ölpreis niedrig bleibt. Der britisch-niederländische Ölkonzern Shell hat seine umstrittenen Erkundungen vor der Küste Alaskas gestoppt. Als Gründe nannte Shell Ende September 2015 mangelnden Erfolg und zu hohe Kosten.

## Mit Atomkraft und Treibhausgas dem Weltuntergang entgegen

Stellen wir uns vor, wir erleben eine globale Bedrohung von außerhalb unserer Welt - so wie wir das aus Science-Fiction-Filmen kennen. Dann stehen die Völker und Religionen dieser Welt und ihre Führer zusammen, um unsere Erde zu schützen und zu verteidigen.



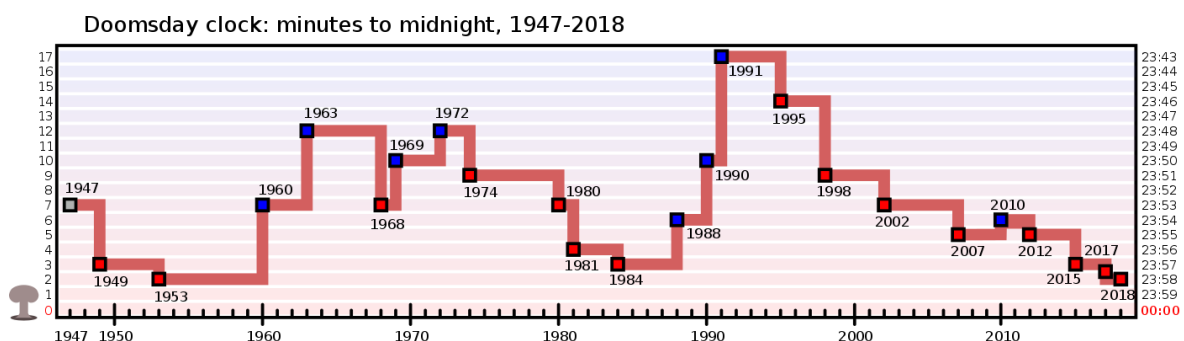
**Wenn wir so weiter machen, wird der Klimawandel für alle zur globalen Bedrohung, die nicht von außen kommt, sondern von uns Menschen verursacht wird.** Mit diesem Wissen sollten wir schnell verbindliche globale Klimaschutzmaßnahmen vereinbaren - auch zur Verhinderung von Kriegen zur Beschaffung von Trinkwasser und Nahrungsmitteln. Der letzte Halbsatz ist auch an dieser Stelle von existentieller Bedeutung.

Seit 1947 präsentieren die Forscher in der Zeitschrift *Bulletin of the Atomic Scientists* eine symbolische "Weltuntergangsuhr", die so genannte *Doomsday Clock*. In diesem Gremium sitzen keine versponnenen Apokalyptiker oder weichgespülte Friedensengel, sondern seriöse und weltweit anerkannte Experten. Darunter befinden sich nicht weniger als **17 Nobelpreisträger**. Die weltweit anerkannten Wissenschaftler, die diese Uhr vor- und zurückstellen, sehen die Welt so nahe am Abgrund wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Seit dem 26. Januar 2017 war es zweieinhalb Minuten vor zwölf und seit dem 25. Januar 2018 ist es bereits zwei Minuten vor zwölf. Mit der Weltuntergangsuhr soll veranschaulicht werden, wie nahe die Menschheit der Zerstörung der Erde gekommen ist. Gründe für das Vorstellen der Uhr im Jahr 2017 waren unter anderem der „Anstieg eines schrillen Nationalismus weltweit, eine verschlechterte weltweite Sicherheitslandschaft und die zunehmende Missachtung wissenschaftlicher Erkenntnisse“. Besonderes Gewicht wurde der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten beigemessen. Trump habe im Wahlkampf und bei der Amtseinführung Besorgnis erregende Bemerkungen über den Einsatz und die

Weiterverbreitung von Atomwaffen gemacht und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel infrage gestellt. Als Grund für das neuerliche Vorstellen der Weltuntergangsuhr im Januar 2018 wird auch der Klimawandel von den Wissenschaftlern erwähnt, dessen Gefahren für die Menschheit immer deutlicher werden. *“Die Welt ist jetzt nicht nur gefährlicher als vor einem Jahr; es ist so bedrohlich wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr”*, sagten die Organisatoren des Bulletins Lawrence M. Krauss und Robert Rosner. Am sichersten war die Weltlage aus Sicht der Wissenschaftler kurz nach dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1991. Damals stand die Uhr auf 17 Minuten vor Zwölf. Seitdem ist der Zeiger fast in jedem Jahr näher an die Zwölf und somit den symbolischen Abgrund herangerückt, wie das folgende Bild veranschaulicht:



In ihrer siebzigjährigen Geschichte standen die Uhrzeiger nur einmal so nahe am Weltuntergang: 1953 war es zwei Minuten vor zwölf. Die Sowjetunion hatte damals die erste Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht und damit den Rüstungswettlauf des Kalten Krieges ausgelöst.



Donald Trump hat mit zumindest sittenwidrigen Wahlkampfmethoden gesiegt, und am 20. Januar 2017 die Macht übernommen. Was er seit dem alles angestellt hat, hält uns weiter auf Trab und stürzt uns von einer Ohnmacht in die nächste. Mit atomarem Schub und einer energetischen Rolle rückwärts bringt uns Trump dem Rande des Abgrunds immer näher. **Wo werden die Uhrzeiger stehen, wenn Trump seine atomaren Pläne umsetzt und die Russen und Chinesen nachziehen?**

Donald Trump heizt den Klimawandel an und beschleunigt das atomare Wettrüsten. Er ignoriert Wissenschaftler und setzt sich über ihre Argumente hinweg. Durch seinen Ausstieg torpediert er den Weltklimavertrag ohne Rücksicht auf Verluste, die dann der gesamte Erdball ausbaden muss. **Mit „America First“ und nach mir die Sintflut legt Trump die Axt an – und bedroht damit unser aller Zukunft und den Fortbestand der Menschheit.**



**Zusammenfassung:** Fossile Energie ist endlich, und ihr umweltschädlicher Verbrauch muss schrittweise eingestellt werden. **1. Schritt:** Die Subventionierung fossiler Energieträger muss weltweit nach dem Klimagipfel Ende 2015 in Paris und nach der Klimakonferenz Ende 2018 in Katowice beendet werden. Es ist Unsinn, auf der einen Seite die erneuerbaren Energien zu fördern, und auf der anderen Seite mit über **500 Milliarden US-Dollar** pro Jahr den Preis der umweltschädlichen Energie zu drücken. **2. Schritt:** Die Kosten für die Schäden durch das Verbrennen fossiler Energie und für Unfälle als Folge der Nutzung von Kernenergie sowie der Endlagerung von radioaktiven Abfällen sollten der Öl-, Kohle-, Gas- und Uran-Industrie in Rechnung gestellt werden. Die Höhe dieser Kosten für das Jahr 2015 hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) in einer Studie vom 18. Mai 2015 zu Lasten der Verbrennung von Öl, Kohle und Gas ermittelt. Die Summe der so ermittelten Subventionen beträgt insgesamt **5,3 Billionen US-Dollar**.



**3. Schritt:** Die aus der Verbrennung fossiler Energieträger resultierenden Treibhausgase sollten so schnell wie möglich - spätestens bis zum Jahr 2040 - verboten werden. **So, wie wir auch FCKW aufgrund ihrer ozonschichtschädigenden Wirkung und Asbest wegen seiner krebserzeugenden Wirkung verboten haben.**

Die Umsetzung dieser Schritte kann als Bestandteil eines verbesserten globalen Klimavertrages **verbindlich** verabschiedet werden. Angela Merkel kann ihr Gewicht als geachtete und wertgeschätzte Bundeskanzlerin einsetzen – **besonders im Rahmen der kommenden Welt-Klimagipfel sowie der G7- und G20-Gipfeltreffen.**

Leonardo di Caprio sagt zu Politikern und Wirtschaftsbossen:

*„Sie können Geschichte schreiben, oder von der Geschichte verdammt werden. Regierungen und Industrieunternehmen auf der ganzen Welt müssen sofort entschiedene und klare Maßnahmen treffen. Der Klimawandel ist die ‘größte Herausforderung der Menschheit’. Es geht dabei nicht einfach nur um Politik, sondern es geht um unser Überleben.“*

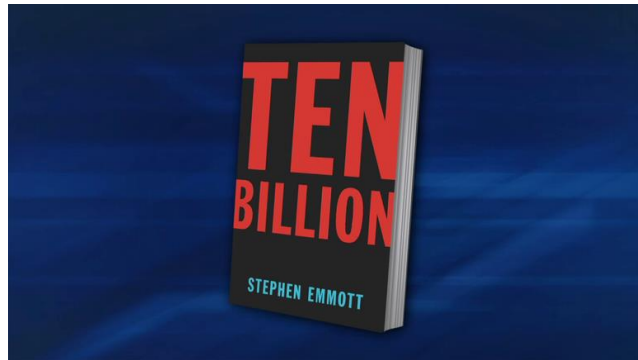
*"Ja, wir haben das Paris-Abkommen erreicht, das ist ein Grund zur Hoffnung. Aber es reicht nicht aus. Wir können nur bestehen, wenn wir die fossilen Energiequellen im Boden lassen, wo sie hingehören. Jetzt ist die Zeit für kühnes, beispielloses Handeln. Nach jahrzehntelangen Debatten dürfen wir keine Ausreden mehr zulassen, keine weiteren Zehnjahresstudien, keine Manipulationen der fossilen Energiekonzerne."*



Stephen Emmott sagt:

*„Wenn wir eine globale Katastrophe verhindern wollen, müssen wir irgendetwas Radikales tun - und ich meine wirklich **tun**. Es geht um jeden Einzelnen von uns. Und um unser Versagen*

*als Individuen, das Versagen der Wirtschaft und das unserer Politiker. Es geht um den beispiellosen Notfall planetarischen Ausmaßes, den wir selbst geschaffen haben. Es geht um unsere Zukunft. Wir stehen vor riesigen Problemen von extremer Dringlichkeit. Warum wir nicht endlich mehr unternehmen, um aus dieser Situation herauszukommen, will mir einfach nicht in den Kopf. Ich glaube, wir sind nicht mehr zu retten.“*



Diese Aussagen von Stephen Emmott stammen aus seinem Buch *Zehn Milliarden*. In diesem Buch geht es um uns. Es geht darum, wie wir all unsere globalen Probleme selbst vorantreiben. Darum, wie wir jedes dieser Probleme verschärfen, indem wir einfach weitermachen und wachsen. Die Fakten, die Stephen Emmott auf fast jeder Seite zitiert, sind erschreckend: Vor dem Ende dieses Jahrhunderts werden mindestens zehn Milliarden Menschen auf dieser Erde leben. Ein Planet mit zehn Milliarden Menschen wird der reinste Albtraum sein: Es drohen globale Klima- und Hungerkatastrophen. Stephen Emmott sieht zwei Möglichkeiten: Wir können versuchen, uns aus dem Schlamassel herauszutechnologisieren, oder wir ändern unser Verhalten, und zwar radikal. **Wir sagen: Nicht entweder oder, sondern beide Möglichkeiten müssen sich effizient ergänzen - und zwar sofort!** Der Schlusssatz des obigen Zitats lautet im englischen Original „I think we’re fucked.“ Durch seine pessimistische und zynische Bewertung des menschlichen Nichtstuns gelingt es Emmott in drastischer und beabsichtigter Weise zu provozieren. Was dem Buch *Zehn Milliarden* aus unserer Sicht fehlt, sind konkrete Ideen und Lösungsansätze. Was vor allem fehlt, ist der Glaube an die Energie der Sonne, die uns unser himmlisches Kraftwerk durch Kernfusion ständig zur Verfügung stellt. Das Stephen Emmott die Kernspaltung in Atomkraftwerken grundsätzlich als Teil der Lösung in Betracht zieht, ist dagegen - in Anbetracht der nicht beherrschbaren Risiken - ernüchternd.

**Die vorgelebte Energiewende – Die einfache Integration von erneuerbaren Energien, Speichern & effizienten Verbrauchern in idyllischer Atmosphäre – inklusive nachhaltiger Mobilität**

Wir reden und schreiben nicht nur über die ganzheitlich vernetzte Energiewende, sondern wir leben Sie auch vor. Im Januar 2011 sind meine Frau und ich in einen ehemaligen Winzerhof in Horrweiler, Backhausstr. 33 eingezogen.



**Die Toreinfahrt unseres Wohnhauses**

Das um 1890 errichtete Wohnhaus war mit Einschränkungen sofort beziehbar und wurde im Jahr 2012 kernsaniert. Das um 1800 errichtete ehemalige Kelterhaus nutzen wir seit der Restauration im Februar 2011 als Büro und als Tagungsraum für zahlreiche Veranstaltungen.



**Das Büro- und Tagungsgebäude**



**Der Tagungs- und Seminarraum**



Den vorgefundenen Rohbau aus dem Jahr 2000 haben wir im Jahr 2011 zur „Villa Rustica“ aus- und umgebaut. Gemeinsam mit unserem Architekten und Energieberater wurde der Aus- und Umbau als Niedrigenergiehaus inklusive Photovoltaik- und Solaranlage sowie Luft-Wärmepumpe, Holzpellet-Kaminofen und kontrollierter Wohnraumlüftung geplant und realisiert.



**„Villa Rustica“ mit Gewölbekeller**



**Dachgeschoss der „Villa Rustica“**



**Wellness, Wohnen und Schlafen in der „Villa Rustica“**

Der Spaß- und Erholungsfaktor beim Wellness und in den Ruhebereichen der „Villa Rustica“ steigt zunehmend, wenn man weiß, dass die Energie zu 100 Prozent vom Dach bzw. zwischengespeichert aus der Batterie kommt.



Der vom Innenhof zugängliche Gewölbekeller aus dem Jahr 1795 befindet sich unter der „Villa Rustica“ und wurde zum Weinkeller und Probierstübchen – mit einsehbarem Technikraum – ausgebaut.



**Gewölbekeller mit Technikraum**



**Das Probierstübchen im Gewölbekeller**

Das sogenannte „Gesindehaus“ wurde Anfang des 17. Jahrhunderts errichtet und im Jahr 2012 für unsere Gäste restauriert.



**Das Gästehaus**



**Mit Brunnen**



**Das Bad des Gästehauses**



**Das Apartment im Gästehaus**

In dem über 300 Jahre alten Gästehaus wurden bei der Kernsanierung im Jahr 2012 die krummen und schiefen Hohlräume mit „Isoflock“ ausgefüllt und verdichtet. In Verbindung mit dem dicken Bruchsteinmauerwerk, ist dies eine sehr effektive Isolierung, um im Winter Energie zu sparen und im Sommer die kühlen Räume an heißen Tagen zu genießen.

Der märchenhafte Innenhof – umrahmt von den Fachwerkfassaden der einzelnen Gebäude – verleiht dem Objekt einen idyllischen Rahmen und lädt in Verbindung mit den fortschrittlichen Technologien zu ökologischen Events ein.



**Der Innenhof mit „Villa Rustica“**



**Der Innenhof mit Gästehaus**

Seit dem 01.01.2012 nutzen wir insbesondere die „Villa Rustica“ beruflich als Vorzeige- und Referenzobjekt in ökologischer Hinsicht. Tagsüber finden Besichtigungen, Meetings und Seminare statt und abends zum Ausklang Weinproben im Hof und im Weingewölbekeller. Hier eröffnet sich der Blick auf die Technologien, die unsere Zukunft in den Bereichen



Energieerzeugung und -nutzung bestimmen werden. In der „Villa Rustica“ stehen unseren Gästen auch Übernachtungsmöglichkeiten sowie ein großzügiger Wellnessbereich zur Verfügung. Für das entsprechende Raumklima sorgen die moderne außenluftunabhängige Lüftungsanlage und der Pellet-Kaminofen zur Unterstützung der Wärmepumpe bei sehr niedrigen Temperaturen im Winter. Hier wird erkennbar, dass Natur und Technik im Einklang sind.

Photovoltaik und Solarthermie sind auf dem Dach der „Villa Rustica“ installiert und in Betrieb. Durch die erforderliche Erschließung des Gebäudes hatten wir einen sehr angenehmen Nebeneffekt. Alle Gebäude werden zuerst über die PV-Anlage versorgt. Erst danach wird ins Netz eingespeist. Die intelligente Setzung der Zähler macht das möglich.



**Photovoltaik und Solarthermie**



**Lithium-Batterie als Energiespeicher**

Seit August 2013 ist die Batterie als Zwischenspeicher für den grünen Strom im Einsatz. So wird der Sonnenstrom gespeichert und dann genutzt, wenn die Sonne nicht scheint.

Die Luft-Wärmepumpe sitzt außen am Gebäude der „Villa Rustica“. Dieses System ist günstiger als eine Heizung mit Erdwärme. Das liegt daran, dass ein Erdwärmekollektor oder eine Tiefenbohrung zur Aufnahme der Erdwärme nicht benötigt wird. Die Luft-Wärmepumpe nutzt auch bei niedrigen Außentemperaturen die Energie der Luft und setzt sie in Heizenergie und zur Warmwasserbereitung um. Dieses System ist eine sehr effiziente und umweltverträgliche Alternative zur Beheizung mit Gas oder Öl. Auch die Betriebskosten einer Luft-Wärmepumpe sind gegenüber einer Gas- oder Ölheizung geringer.



**Die Luft-Wärmepumpe**



**Der Warmwasserspeicher**

Der Warmwasserspeicher der Luft-Wärmepumpe, und die zugehörigen Photovoltaik-Wechselrichter wurden im Technikraum des restaurierten Weingewölbekellers eingebaut. Bei sehr niedrigen Außentemperaturen wird die Luft-Wärmepumpe vom Holzpelletofen im Wellnessbereich der „Villa Rustica“ unterstützt. Das Heizen mit unserem wasserführenden Pelletöfen ist zukunftsweisend und umweltverträglich, da wir Pellets aus Resthölzern der Holzverarbeitenden Industrie verwenden. Gerade bei wasserführenden Pelletöfen wird besonders effizient geheizt, da die Abgabe des Heizvermögens in Wasser und in Luft wählbar ist.

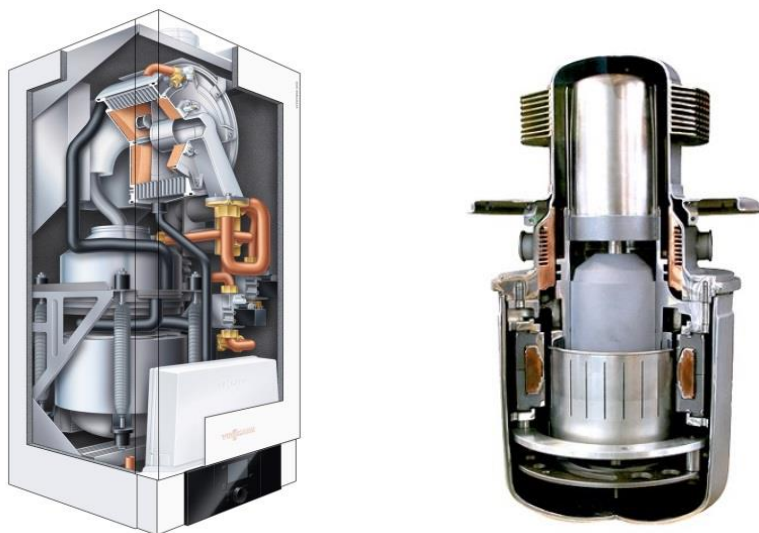


**Der Holz-Pelletofen und die kontrollierte Lüftungs- und Klimaanlage**



Der Einsatz einer kontrollierten Lüftungs- und Klimaanlage mit Wärmerückgewinnung ermöglicht niedrige Systemvor- und Systemrücklauftemperaturen. Das konstante Wohnraumklima sorgt bei gleichbleibend niedrigem Temperaturniveau für den effektiven Einsatz unserer solarthermischen Anlage. Die kompakte Energiezentrale vereint: Heizung, Kühlung, Lüftung und Warmwasseraufbereitung. So kann der Strombedarf der Wärmepumpe nachhaltig gesenkt und im Bedarfsfall das Speichermedium zugunsten der Versorgung wichtiger stromabhängiger Systeme entlastet werden.

Heizen und Strom nutzen mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) ist eine effiziente Alternative zu konventionellen Heizsystemen. Bei uns wurde ein BHKW im Juli 2012 installiert. Seitdem wird nicht nur Wärme erzeugt, sondern zusätzlich Strom für den Eigenbedarf, was den Gesamtnutzungsgrad der Anlage deutlich erhöht. Das BHKW versorgt das Büro- und Sitzungsgebäude sowie das Wohn- und Gästehaus. Nicht genutzter Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Bei höherem Wärmebedarf übernimmt das Gas-Brennwertmodul die fehlende Leistung. Über die Stromanforderungsfunktion, die mittels Zeitschaltuhr auf der Funkfernbedienung aktiviert wird, kann der *Stirlingmotor* manuell zugeschaltet werden. Das ermöglicht eine Eigenstromversorgung bei hohem Strombedarf wie zum Beispiel beim Waschen oder Kochen.



**Das Blockheizkraftwerk mit dem Stirlingmotor**

Der Stirlingmotor ist hermetisch geschlossen, arbeitet laufruhig und ist nahezu wartungsfrei. Besonders wirtschaftlich arbeitet das Gerät bei einem jährlichen Gasverbrauch von

mindestens 25 000 kWh und einem Stromverbrauch von mehr als 3000 kWh pro Jahr. Das entspricht dem Bedarf eines durchschnittlichen Ein- oder Zweifamilienhauses. Da beim Betrieb kontinuierlich Wärme erzeugt wird, ist die Kombination mit einem Heizwasser-Pufferspeicher erforderlich.



### Das KNX-Bussystem

Das KNX Bussystem sorgt in der „Villa Rustica“ für die intelligente Vernetzung unserer Gebäudesystemtechnik. Es steuert Gewerke übergreifend und bedarfsgerecht Heizung, Beleuchtung, Belüftung und Sicherheitstechnik. Alle Geräte werden über einen „Bus“ miteinander verbunden und können so Daten austauschen. Die Funktion der einzelnen Busteilnehmer wird durch ihre Programmierung bestimmt, die jederzeit verändert und angepasst werden kann.



**Die Solartankstelle**



**Das Elektroauto**

Die Solartankstelle ist seit 2013 in Betrieb und steht auch unseren Kunden und Gästen zur Aufladung von Elektroautos zur Verfügung. Unser Elektroauto ist seit September 2016 im Einsatz. Der Tesla Model S 90 D hat eine **tatsächliche** elektrische Reichweite von 450 km im Sommer und von 300 km im Winter. Die Ladezeit an unserer eigenen Solartankstelle beträgt sechs Stunden bis die Batterie mit einer Kapazität von 90 kWh wieder voll aufgeladen ist. Schneller geht es an den Tesla-Schnellladestationen, die von Tesla in Europa in einem Abstand von maximal 200 km flächendeckend installiert wurden. Den Strom tanken wir kostenlos und nach 30 Minuten ist die Batterie wieder zu 80 Prozent geladen.

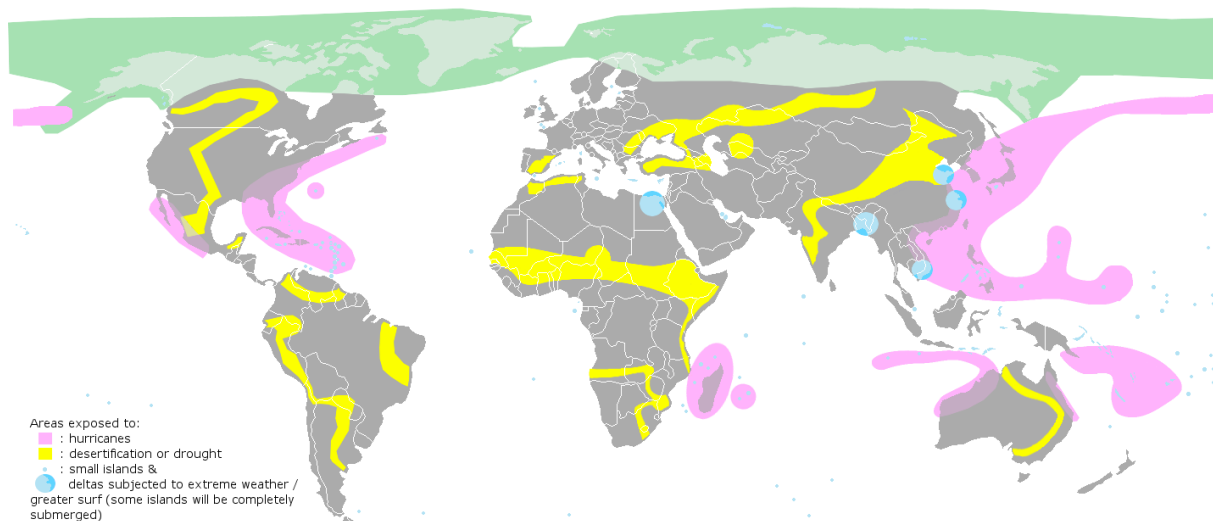
Ab 2019 wollen wir mit „energischen“ Events noch stärker engagieren. Unsere Gäste sollen im Rahmen des Vorzeige- und Referenzobjektes in Richtung einer ganzheitlichen ökologischen und nachhaltigen Lebensführung inspiriert werden - inklusive der Einbindung von qualifizierten Fachleuten und Künstlern. In Kombination aller technischen Komponenten ist unser Projekt in idyllischer Atmosphäre bisher einmalig. Hier wird CO<sub>2</sub>-frei gelebt und gearbeitet, überschüssiger Strom ins Netz eingespeist und Elektromobilität durch den grünen Ladestrom gesamtökologisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass die Energiewende gelingt. Voraussetzung ist ein ganzheitlicher Ansatz mit vorzugsweise dezentralen Lösungen. Dieser Ansatz bezieht die Energiegewinnung und -verteilung aus erneuerbaren Ressourcen, die Energiespeicherung die Elektromobilität und die Energieeffizienz beim Arbeiten, Bauen, Leben und Wohnen mit ein. Wir wollen zeigen, dass die Energiewende technisch möglich ist. Bis zu ihrer Wirtschaftlichkeit sollten die technischen Lösungen gefördert werden.

Nach ihrem Marktdurchbruch sinken die Preise wie z.B. bei Digitalkameras, Flachbildfernsehern und Mobiltelefonen. Je schneller wir das umsetzen, desto höher steigt die Hoffnung, dass uns das nachstehende Szenario erspart bleibt.

### Eine Lawine, die gestoppt werden könnte

Wir sollten uns nicht darauf verlassen, dass sich die extremistischen Populisten, die an der Macht klebenden Autokraten und Egoisten sowie die religiösen Fanatiker und Terroristen von selbst erledigen. Wir müssen sie viel mehr und **gemeinsam** mit den Kräften der Demokratie und einer wirklich sozialen Marktwirtschaft und Verteilungsgerechtigkeit überflügeln. Und wir müssen die Flüchtlingsursachen besonders in Afrika und Asien genauer analysieren und beseitigen. Denn die aktuelle Flüchtlingssituation wird uns als harmlos vorkommen. Wenn es uns nicht gelingt die verheerenden Folgen des Klimawandels aufzuhalten, dann kommen als Nächstes die **Klimaflüchtlinge**. Und wieder werden es Menschen, vorwiegend aus Afrika und Asien sein, **die mit den Ursachen ihrer Flucht nichts zu tun haben**. Sie werden in ihrer Verzweiflung die Grenzen überrennen, hinter denen sie ihre Rettung erhoffen, die sie zu Recht einfordern. Es sind die Grenzen der Industriestaaten, die den Klimawandel verursachen.



**Die Weltkarte zeigt Gebiete, in denen auf Grund des Klimawandels lokale Umweltveränderungen - durch Wirbelstürme, Wüstenbildung und Dürren sowie durch Überschwemmungen und Extremwetterereignisse - zur Klimaflucht führen können!**



Auch das Buch *Spielball Erde - Machtkämpfe im Klimawandel* von Claus Kleber und Cleo Paskal schildert auf eindrucksvolle Weise, was da auf uns zu rollt - und warum das so ist. Im Buch wird verdeutlicht, dass die Gletscher des Himalayas nach Arktis und Antarktis die größten Süßwasserspeicher der Erde sind. Zehntausende von ihnen haben seit Menschengedenken den Wasserzufluss geregelt. In den trockenen warmen Monaten geben sie Wasser frei, das sie im Winter gespeichert haben. Die eisigen Reserven haben stets gereicht, um Unterschiede zwischen regenreichen und dürrer Jahren auszugleichen. Dieser Rhythmus ist ohne Zweifel aus dem Tritt gekommen. Die Mehrzahl der Gletscher ist in den vergangenen 30 Jahren rasant geschrumpft. Und dieser Prozess wird sich weiter beschleunigen. Ein Konflikt um die Lebensgrundlage Wasser wäre der Funke zu einer Explosion mit unabsehbaren Folgen, sagt Claus Kleber weiter und schildert seine Begegnung mit Luftmarshall AK Singh, Oberbefehlshaber a. D. der indischen „Air Force“.

Ak Singh sagte zu Claus Kleber:

*„Auf dem tibetischen Plateau entspringen zwölf der größten Flüsse der Erde, sie versorgen Milliarden von Menschen mit Wasser - und elf Staaten. Wenn sich da etwas ändert, werden Konflikte entstehen. Kriege beginnen immer wieder aus den gleichen Gründen. Wenn es nicht um Freiheit und Selbstbestimmung geht, dann geht es um materielle Dinge. Am schlimmsten sind Armut, Hunger und Durst - eine Zeitlang kann man vielleicht mit Kompromissen leben. Aber am Ende gibt es eine Explosion. Und dann wird man erleben, dass es für diese Probleme keine militärische Lösung gibt. Es ist etwas Schlimmes im Gang. Für unser Land und die ganze Erde.“*



Das Buch *Spielball Erde - Machtkämpfe im Klimawandel* von Claus Kleber und Cleo Paskal erschien am 10. Februar 2014. Fünf Jahre später Anfang Februar 2019 veröffentlichte das „Internationale Zentrum für Integrierte Entwicklung in Bergregionen“ (International Centre for Integrated Mountain Development - ICIMOD) eine Studie über die Gletscherschmelze im Gebiet von Himalaya und Hindukusch im Verlauf des 21. Jahrhunderts.

An der Studie arbeiteten fünf Jahre lang etwa 350 Forscher und Experten aus 22 Ländern und von 185 Organisationen. Im ICIMOD sind die Regierungen aus 8 Ländern im Gebiet der Himalaya- und Hindukusch-Gebirge organisiert: Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, China, Indien, Myanmar, Nepal und Pakistan.

Der leitende Herausgeber der Studie, Philippus Wester sagte:

*„Die globale Erderwärmung ist dabei, die eisigen, mit Gletschern bedeckten Gipfel des HKH (Hindukusch-Himalaya), die sich über acht Länder erstrecken, innerhalb von etwas weniger als einem Jahrhundert in kahle Felsen zu verwandeln“.*



In der Studie heißt es: Mindestens ein Drittel der Gletscher im Gebiet von Himalaya und Hindukusch wird bis Ende dieses Jahrhunderts schmelzen, selbst wenn die Ziele des Pariser Weltklimavertrags vom 12. Dezember 2015 erreicht werden (in Paris wurde die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C im Vergleich zu vorindustriellen Zeit beschlossen). Wenn dieses Ziel nicht erreicht wird, dann werden sogar

zwei Drittel der HKH-Gletscher schmelzen. **Die Gletscher sind eine unverzichtbare Wasserquelle für rund 1,9 Milliarden Menschen.** Es ist zu befürchten, dass Ak Singh recht bekommt, als er vor über fünf Jahren zu Claus Kleber sagte: *„Es ist etwas Schlimmes im Gang. Für unser Land und die ganze Erde.“*

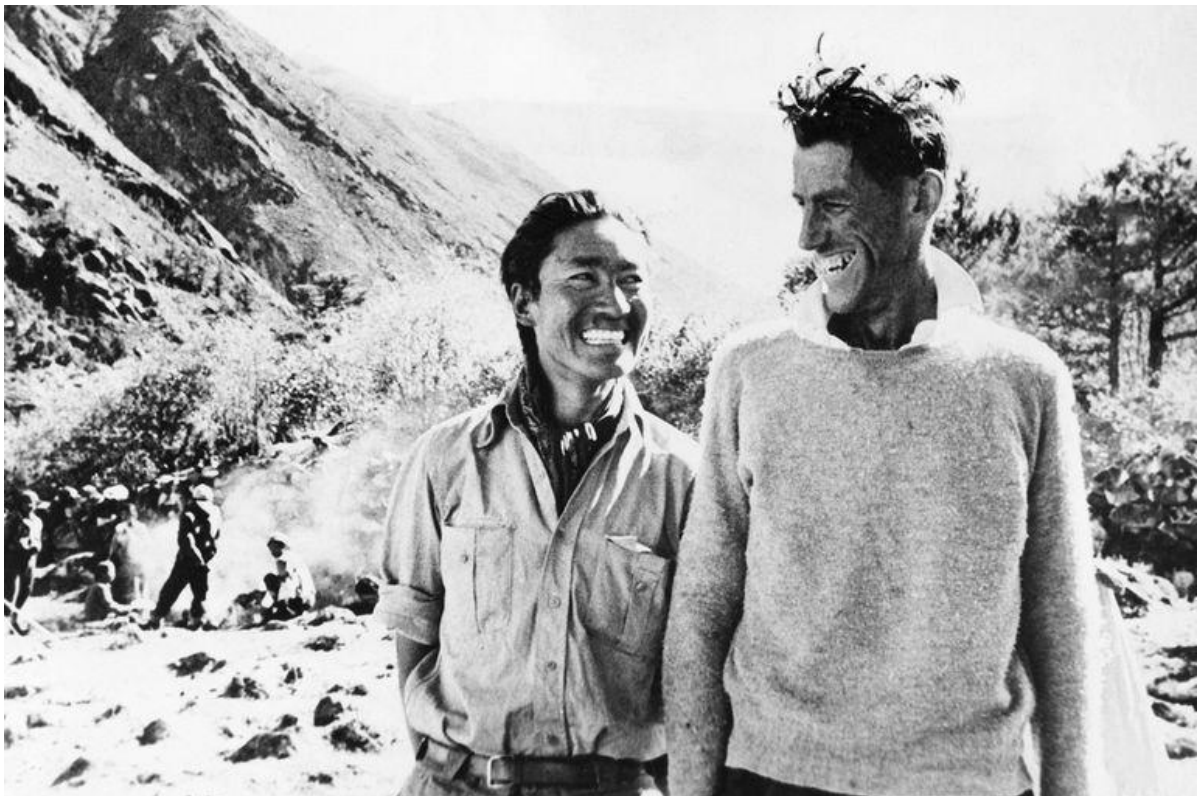




Erinnern wir uns an zwei Bergsteiger, die uns zeigten, wie man einen Gipfel erreicht, ohne das Ziel im Tal aus den Augen zu verlieren. Tenzing Norgay und Edmund Hillary erklimmen am 30. Mai 1953 als erste Menschen gemeinsam den Gipfel des höchsten Berges der Erde, den Mount Everest - und sie kamen heil zurück.

Edmund Hillary (1919 – 2008) sagte:

*„Man muss kein fantastischer Held sein, um bestimmte Dinge zu erreichen. Man kann ein normaler Kerl sein, der ausreichend motiviert ist, um herausfordernde Ziele zu erreichen.“*



Nun stehen wir vor großen Herausforderungen, die für uns alle von existentieller Bedeutung sind, und die wir nur **gemeinsam** bewältigen können. Die beiden Himmelsstürmer können uns helfen und motivieren, die richtigen Ziele zu stecken, und doch mit beiden Beinen auf dem Boden zu bleiben.



Wir können nicht sagen, man habe uns nicht gewarnt. *Der Marsch* ist ein visionärer Film von 1990, der unter Federführung der BBC entstanden ist, gegen die Bedenken spanischer und italienischer Sender, denen die Idee einer „ökologischen Migration“ von Afrikanern in ihre Länder zu nahe und realistisch schien. Der Film handelt von einer unbestimmten Zukunft, in der auf Grund des Klimawandels große Teile Afrikas unbewohnbar geworden sind und in Europa die rassistischen Spannungen zugenommen haben. Er wurde im Mai 1990 als Höhepunkt der europäischen Medieninitiative „Eine Welt für alle“ ausgestrahlt.



Juliet Stevenson sagt als EU-Entwicklungskommissarin Claire Fitzgerald

im Film *Der Marsch* von 1990:

*„Wir brauchen euch, wie ihr uns braucht. Wir können nicht weitermachen, wie bisher. Ihr könnt uns helfen, die Zerstörung aufzuhalten, die wir anrichten. Aber wir sind noch nicht bereit für euch, ihr müsst uns noch mehr Zeit geben.  
Wir sind noch nicht bereit für Euch. Vielleicht später.  
Vielleicht eines Tages. Was würde das sonst für eine Welt sein.“*



**Wieviel Zeit brauchen wir noch oder richtiger, wieviel Zeit haben wir noch, um die Zerstörung aufzuhalten, die wir anrichten?**

Noch haben wir es selbst in der Hand, ob wir noch einmal glimpflich davon kommen oder ob wir gemeinsam - als Opfer und Täter - im Chaos der Katastrophen untergehen.



**Realität oder Hoffnung im 21. Jahrhundert???**

Karl Lehmann sagte in seiner Predigt am 31. Dezember 2015:

*„Die globalisierte Welt ist nicht mehr statisch, weit von uns weg, irgendwie eine abstrakte Angelegenheit. Die benachteiligten und leidenden Menschen brechen auf und suchen selbst nach einer Verbesserung ihrer Lebenschancen. Angesichts der steigenden Not sind große Entfernungen für sie – einschließlich der Gefahren unterwegs – offenbar kein Grund zurückzuschrecken. Die Globalisierung zeigt ihre Auswirkungen nicht nur in fernen Ländern, sondern die betroffenen Menschen bringen sie in unsere Länder, ja sogar in unsere eigenen Häuser. Verzweifelt suchen viele nach Quartieren und Betten für sie. Ich bin fest überzeugt, dass damit etwas Grundlegendes in unserem Weltverständnis erfolgt. Wir werden in vielem im Blick auf unsere Maßstäbe für ein gelingendes Leben umdenken müssen, nicht nur auf uns allein schauen dürfen, sondern diese ‘Fremden’ an unseren eigenen Lebenschancen teilnehmen lassen müssen. Dies ist ein gewaltiger Schritt, der ohne eine biblische ‘Umkehr’ wohl kaum gelingen kann.“*





### **Dieses Europa muss man einfach lieben!!!**

Beim Schreiben des Kapitels „Eine Lawine, die gestoppt werden könnte“ habe ich mich an zwei Bücher von Heribert Prantl erinnert. Auf den nachstehenden Seiten steht, was die Überschrift verheißt.

Heribert Prantl sagt:

*„Die Verdammten dieser Erde – es sind heute die Flüchtlinge. Sie fliehen vor Bürgerkrieg und Folter, vor Hunger und absoluter Armut; ausgeschlossen von der Welt, in der ein Fünftel der Weltbevölkerung vier Fünftel aller Reichtümer verbraucht, lockt sie die Sehnsucht nach einem Leben, das wenigstens etwas besser ist. Die Ausgeschlossenen drücken sich an die Schaufenster, hinter denen die Verprasser des Reichtums der Erde sitzen. Europa aber hält sich die Flüchtlinge vom Hals. Es hat die Grenzen dicht gemacht. Der einzige Weg, der den Migranten bleibt, ist der Weg über die ‘nasse Todesrute’, übers Mittelmeer. Um andere abzuschrecken nimmt die EU den Tod der Flüchtlinge billigend in Kauf. Die EU-Flüchtlingspolitik gilt als erfolgreich, wenn möglichst wenige Flüchtlinge Europa erreichen. Die Festung Europa wird heute nicht mehr geaugnet, sie wird verteidigt.*



**Ein Vorbild für Rechtspopulisten in Europa – mit einer Mauer an der Grenze zu Mexiko!**

*Die Europäische Union hat an Größe gewonnen, aber nicht an Stärke. An Stärke gewannen stattdessen, fast überall in Europa, die europafeindlichen Rechtsaußen-Parteien. Sie sind die veruntreuenden Erben der unerhörten Proteste. Und diese Rechtsaußen-Parteien sind die*

*Heiratsschwindler bei der Vermählung Europas mit der Zukunft. Heimat – man darf dieses Wort nicht den Rechtspopulisten und Rechtsradikalen überlassen. Heimat muss man schützen, aber nicht mit Mauern und Stacheldraht. Viele Menschen fühlen sich heute heimatlos. Sie haben Angst fremd im eigenen Land zu werden. Das liegt aber nicht so sehr an den Fremden, die ins Land kommen. Es liegt daran, dass sie nicht mehr viel vom Garten Eden in ihrer Umgebung sehen; es liegt daran, dass vielen in einer Welt, die auf Beschleunigung, Flexibilität und Konkurrenz getrimmt ist, die innere Heimat abhandenkommt. Wo die Zukunft unübersichtlich wird, wo man Lebensorte nur noch als Standorte bezeichnet, da geht auch die Heimat verlustig. Es ist recht, darüber zornig zu werden. Aber es wäre gut, wenn aus dem Zorn nicht so viel Hass wüchse, sondern solidarischer Protest.*



*Menschen, die sich beheimatet, geschützt und sicher fühlen, haben auch die Kraft, die Heimatlosen und Geflüchteten aufzunehmen. Sie haben dann die Kraft zur Humanität, die Kraft, selbst Schutz zu gewähren. Europa braucht keine Abwehrkommissare und keine Abwehrminister. Europa braucht Einwanderungsminister und Einwanderungsbürgermeister.*

*Europa braucht Bürgermeister wie Domenico Lucano, genannt Mimmo. Mimmo ist Bürgermeister in Süditalien, in Kalabrien, im Dorf Riace. Riace war ein entvölkertes, fast ausgestorbenes Nest; seit Jahrzehnten waren die Menschen weggezogen. 1998 trieb ein Boot an seine Küste, in dem 218 halb verhungerte Kurden saßen. Sie hatten nach Griechenland fliehen wollen, waren vom Kurs abgekommen. Mimmo sorgte dafür, dass die Flüchtlinge gepflegt und von den Einheimischen aufgenommen wurden; sie wurden angesiedelt. 500 Migranten leben heute in Riace, fast jeder dritte Einwohner ist in den vergangenen Jahren zugewandert.*

*Der Bürgermeister und sein Verein 'Citta Futura' haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Flüchtlingen ein Zuhause zu bieten und mit den Flüchtlingen das Dorf Riace am Leben zu erhalten. Das Beispiel von Riace könnte Schule machen: Es gibt viele Landschaften in Europa, die weitgehend entvölkert sind – nicht nur in Süditalien, auch in Südfrankreich oder in Mecklenburg-Vorpommern. Dort könnten Flüchtlinge angesiedelt werden. Das wäre der Auftakt zu einer neuen Gründerzeit in Europa. Das Fluchtproblem ist ein Problem, das nur dann angepackt werden kann, wenn es möglichst viel Einigkeit gibt, Einigkeit in Deutschland Einigkeit in Europa, Einigkeit in der Weltgemeinschaft.*



**MAKE EUROPE  
SUSTAINABLE  
FOR ALL**



*Es geht um das Überleben von Millionen von Menschen. Man wird das 21. Jahrhundert, man wird Europa einmal daran messen, wie es mit den Flüchtlingen umgegangen ist. Man wird es daran messen, was es getan hat, um Staaten im Chaos wieder zu entchaotisieren. Man wird es daran messen, welche Anstrengungen unternommen wurden, um entheimateten Menschen ihre Heimat wiederzugeben. Woher kann Europas neue Kraft kommen? Die neue Kraft kommt aus den Grundrechten, die auch in Europa Geltung erhalten. Die neue Kraft kommt aus einer sozialen Politik, die den Menschen Heimat gibt.*



**Exklusion**



**Integration**



**Inklusion**





*Die neue Kraft kommt aus der Stärkung des Europäischen Parlaments als dem demokratischen Repräsentanten der Europäer. Dieses Parlament muss auch die Kompetenz haben Europa ein soziales Gesicht zu geben. Auf so ein Europa freuen wir uns. Es ist dies die Heimat Europa. Dieses Europa muss man einfach lieben.“*





## DIE ENERGISCHE ÜBERWINDUNG



## Friede, Freude, Freiheit und Solidarität – statt Hunger, Durst, Not und Elend!

Als Autor dieses Buches habe ich im Kapitel „Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie“ nicht meiner Fantasie freien Lauf gelassen, sondern ich habe mich auf die Zahlen der Vereinten Nationen gestützt: 10, 11,2 oder 26,3 Milliarden Menschen, das ist bis zur Mitte bzw. bis zum Ende des 21. Jahrhunderts die Anzahl der Menschen, die die Erde dann überbevölkern wird. Die Zahl 10 Milliarden Menschen bis zum Jahr 2050 ist relativ sicher vorauszusagen. Doch der Unterschied zwischen 11,2 und 26,3 Milliarden Menschen bis zum Jahr 2100, der hängt stark von der Geburtenrate und der Geburtskontrolle ab.



Nach der Studie der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2017 sind vier Szenarien denkbar:

- Niedrige Variante – 7,3 Milliarden Menschen: Bei dieser Variante wird vorausgesetzt, dass sich die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau von heute 2,5 Kindern weltweit bis 2100 auf 1,5 Kinder pro Frau reduzieren lässt. Diese Variante ist wünschenswert aber nicht realistisch. Im Jahr 2019 leben bereits 7,7 Milliarden Menschen auf der Erde.

- Mittlere Variante – 11,2 Milliarden Menschen: Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau von heute 2,5 Kindern wird weltweit bis 2100 auf zwei Kinder pro Frau sinken.
- Hohe Variante – 16,5 Milliarden Menschen: Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau von heute 2,5 Kindern wird weltweit bis 2100 auf drei Kinder pro Frau steigen.
- Konstante Variante – 26,3 Milliarden Menschen: Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in jedem einzelnen Land der Erde bleibt konstant auf dem heutigen Niveau, dann würde die Weltbevölkerung bis 2100 auf 26,3 Milliarden Menschen anwachsen.



**Eins steht fest:** Die Anzahl der Menschen auf der Erde wird weiter in einem rasanten Tempo zunehmen – besonders in Afrika. Deshalb müssen wir uns fragen: **Wie können wir alle satt werden?** Bleiben wir bei der industriellen Nahrungsmittelproduktion, die schon heute viel zu oft mit der elenden Massentierhaltung und einem nicht vertretbaren Ressourcenverbrauch verbunden ist? Oder sind es besser dezentrale Lösungen vor Ort, die ich auch bei der Erzeugung erneuerbarer Energien favorisiere. Die zentrale Nahrungsmittelproduktion dient in erster Linie den egoistischen Großkonzernen und ihren Aktionären. Dass aber auch dezentrale Lösungen in Frage kommen, darauf hat uns Valentin Thurn aufmerksam gemacht in seinem Film: **10 MILLIARDEN, WIE WERDEN WIR ALLE SATT?**

Valentin Thurn sagt in seinem Film aus dem Jahr 2015:

*„Im Laufe dieses Jahrhunderts wird die Weltbevölkerung auf zehn Milliarden anwachsen. Wo soll die Nahrung herkommen, die jeder Einzelne täglich zum Überleben benötigt, und von der ja bereits heute jeder Sechste zu wenig hat. Wie können wir verhindern, dass die Menschheit allein durch ihr Wachstum die Grundlage für ihre Ernährung zerstört? Mit meinem letzten Film ‘Taste The Waste’ habe ich aufgezeigt, welche immensen Mengen an Lebensmitteln heutzutage ungenutzt auf den Müll wandern. Damit konnte ich eine breite Öffentlichkeit ansprechen und eine intensive gesellschaftliche Debatte über Deutschland hinaus entfachen. Jetzt gehe ich einen Schritt weiter und rücke in meinem Dokumentarfilm ‘10 Milliarden’ die Landwirtschaft als Basis der Welternährung in den Mittelpunkt. Wie kann zukünftig genug Nahrung für zehn Milliarden Menschen erzeugt werden? Zwei Lager behaupten, die Lösung zu kennen: Einerseits die industrielle Landwirtschaft, die global immer weiter expandiert und hocheffizient auf Massenproduktion setzt. Demgegenüber stehen die biologische und die traditionelle Landwirtschaft, die zwar weniger Masse produzieren, dafür aber schonend mit den begrenzten Ressourcen umgehen. Von beiden Seiten wollte ich wissen, wie sie die Welt künftig ernähren wollen. Der Film zeigt die globalen Wechselwirkungen in der Landwirtschaft anhand von Protagonisten aus den zentralen Produktionsbereichen Saatgut, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Futtermittelherstellung, Tierproduktion und Handel. Dabei wird kritisch die derzeit gängige Praxis beider Seiten hinterfragt, aber auch unvoreingenommen ihre Lösungsansätze und Visionen für die Zukunft vorgestellt. Am Ende des Films stehen innovative Ansätze für die Ernährungssicherung auf lokaler oder regionaler Ebene. Sie alle offenbaren, welchen enormen Einfluss wir mit unserem Essverhalten haben. Jeder von uns entscheidet aktiv mit, welcher Weg zukünftig die Landwirtschaft dominieren wird.“*





Doch blicken wir erst einmal zurück in unsere Vergangenheit bis zum Anfang des Lebens auf der Erde und kehren wieder zurück in die Gegenwart und werfen einen Blick voraus in die Zukunft. Nach einer Bestandsaufnahme der letzten Jahrzehnte bis in die Gegenwart schneiden wir Menschen nicht wirklich gut ab, besonders wenn es um den Umgang mit den mit uns lebenden Arten geht.

Die Aufnahme von Wasser und Nahrung ist ein Grundbedürfnis aller Lebewesen. Wasser ist seit Anbeginn das wertvollste Gut auf der Erde. Im Wasser liegt der Ursprung allen Lebens. Vom Einzeller bis zum Säugetier existiert im Wasser seit Milliarden von Jahren eine Artenvielfalt, deren Ausmaß wir – bis in die Tiefen der Ozeane – auch heute noch nicht kennen. In der frühen Erdgeschichte hat es Millionen von Jahren ununterbrochen geregnet. So sind die Ozeane entstanden, in denen das Leben geboren wurde. Aus dem Wasser kriechend hat das Leben dann das Land erobert und die Erde bevölkert mit Pflanzen, Insekten, Vögeln, Dinosauriern und Affen, aus denen sich die ersten Menschen als frühe Form des *Homo sapiens* vor etwa zwei Millionen Jahren entwickelt hatten.

Es gibt die „natürliche“ Grausamkeit aller Lebewesen: Groß und Stark frisst Klein und Schwach, um zu überleben. Und es gibt die „**menschliche**“ Grausamkeit, die nicht dem Überleben dient, sondern der Raffgier und der Unvernunft entspringt.



Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, alle Facetten der menschlichen Grausamkeit aufzuzeigen. Wir bringen daher nur zwei Beispiele, die für unzählige andere stehen:

**Homo sapiens tötet jedes Jahr über 100 Millionen Haie.** Den Haien werden beim sogenannten *FINNING* die Flossen abgeschnitten. Durch diese Verstümmelung manövrier- und damit lebensunfähig werden die Fische anschließend von völlig abgestumpften Menschen ins Meer zurückgeworfen, wo sie jämmerlich und qualvoll verenden. Hauptgrund für dieses grauenvolle Gemetzel ist die Steigerung der menschlichen Potenz durch den zweifelhaften Genuss von Haifischflossensuppe. In Wahrheit werden die Menschen durch deren Verzehr eher impotent aufgrund der schwermetallverseuchten Ozeane und seiner Lebewesen. **Im Jahr 2018 wurden weltweit 66 Haiangriffe auf den Menschen gezählt, wovon vier tödlich endeten.** Der Hai bedroht nicht den Menschen, sondern der Mensch den Hai. Die erfolgreichsten Jäger der Erde sind zur Beute des Menschen geworden.



Gut, dass sich mittlerweile 100 Millionen Menschen in den Aquarien der Welt am Anblick der Meeresräuber erfreuen, die seit 400 Millionen Jahren für das Gleichgewicht der Ozeane von elementarer Bedeutung sind. Diese Betrachtungsweise hat dazu geführt, dass heute viele Kinder und Jugendliche Patenschaften für den Haifischnachwuchs übernehmen.



Tom Vierus sagt:

### **„270 000 getötete Haie pro Tag - eine Ausrottung mit Folgen**

*Seit über 400 Millionen Jahren streifen Haie durch unsere Meere und kontrollieren das marine Ökosystem wie eine Art Meerespolizei. Sie sind unabdingbar für eine gesunde Balance in den Ozeanen. An der Spitze der Nahrungskette haben sie wenige Feinde und etablierten sich im Laufe der Evolution zu einer der erfolgreichsten Tiergruppen überhaupt. Doch aufgrund der industriellen Fischerei des Menschen und der gestiegenen Nachfrage nach Haifischflossensuppe werden laut Statistiken der Food and Agriculture Organization FAO jährlich unglaubliche 100 Millionen Haie getötet, die Dunkelziffer dürfte traurigerweise bei nahezu der doppelten Menge liegen. Illegale Fischerei und unvollständige Angaben vieler Länder zu ihren Fängen machen es schwer, genaue Zahlen zu erstellen.*

*Heutzutage kennen wir fast 500 verschiedene Haiarten, die sich in ihren Formen, Fressgewohnheiten und Größen deutlich voneinander unterscheiden. Während der größte Vertreter, der Walhai, fast 14 m lang werden kann und sich von Plankton ernährt, wird der Zwerglaternenhai nur ca. 20 cm groß. Haie bevölkern alle Weltmeere: Sie durchstreifen die Tropen genauso wie die kalten polaren Zonen der Erde. Einige Arten leben in kompletter Dunkelheit in bis zu 1000 m Tiefe, andere wiederum bevorzugen flachere Küstengewässer, das offene Meer oder den Boden als Lebensraum.*

*Wir sollten uns also im Klaren sein, dass es nicht DEN Hai gibt, sondern viele verschiedene, die völlig unterschiedlich voneinander sein können. Das oft in den Medien verbreitete Bild des Menschen fressenden Monsters, das sich auf alles stürzt, was es sieht, ist völlig verfälscht und nicht richtig. Nur von sehr wenigen Haien ist überhaupt bekannt, dass sie Menschen attackiert haben, und Gründe für Haiangriffe sind sehr unterschiedlicher Natur - nicht wenige von ihnen sind durch den Menschen selbst verschuldet.*

### **Knorpel statt Knochen, Elektrosensoren und das Seitenlinienorgan - Haie besitzen erstaunliche Eigenschaften**

*Allen Haien gleich ist das Knorpelskelett, das sie als auffälligstes Merkmal von den Knochenfischen unterscheidet, sowie das Seitenlinienorgan, das von der Kopfregion bis zur Schwanzspitze verläuft. Mithilfe dieses den Fischen vorbehaltenen Organs können kleinste Temperatur- und Druckschwankungen festgestellt werden. Das ist insbesondere hilfreich beim Aufspüren von verletzten Tieren oder beim Verfolgen von Beute. Haie besitzen außerdem noch eine andere faszinierende Fähigkeit: Durch spezialisierte Zellen in ihren*

*Schnauzen sind sie in der Lage, winzige elektrische Felder wahrzunehmen, wie sie zum Beispiel beim Herzschlag entstehen. Sie können so quasi durch uns hindurchschauen - haben wir Angst? Sind wir ruhig? Sind wir panisch und signalisieren somit Verletzungen? Als Topräuber haben große Haie keine Feinde, bis auf größere Haie und den Schwertwal, der sogar schon beobachtet wurde, wie er Jagd auf weiße Haie machte. Um den Bestand daher stabil zu halten und nicht durch zu viele Räuber die Populationen der Beutefische zu bedrohen, hat die Natur es so eingerichtet, dass die meisten Haie erst sehr spät ihre sexuelle Reife erlangen, wenige Jungtiere zur Welt bringen und wenn, dann oft enorm lange Tragzeiten haben (bis zu 24 Monate!). Würden große Haie mehr Nachkommen und vor allem in schnelleren Zyklen zur Welt bringen, so könnte das dazu führen, dass die dann steigenden Haipopulationen über kurz oder lang ihre eigene Nahrungsgrundlage auffressen. Gute 400 Millionen Jahre hat dieses System der Natur funktioniert. Erst in den letzten rund 150 Jahren, in denen wir Menschen anfangen stark in das marine Ökosystem einzugreifen als neuer Feind des Hais, wurde das natürliche Gleichgewicht zerstört. Die Reproduktionsraten dieser faszinierenden Tiere können nicht mit der Überfischung und den Tötungen mithalten. Werden weiterhin um die 100 000 000 - 150 000 000 Haie pro Jahr abgeschlachtet, so droht den meisten Arten das Aussterben. Und ein Meer ohne Haie ist ein unkontrolliertes Meer, das zum Untergang verdammt sein wird.*

### **Der Mensch als größte Bedrohung - Finning ist an Grausamkeit kaum zu überbieten**

*Besonders gefährdet sind die Haie durch die gezielte Befischung und durch das Sportangeln, das leider immer noch in vielen Teilen der Welt Anklang findet. Haiflossen gehören zu den teuersten Fischprodukten der Welt, und die Art, wie viele von ihnen gewonnen werden, ist an Grausamkeit kaum zu überbieten: Boote legen Langleinen aus, die bis zu 100 km lang sein können und mit Tausenden beköderten Haken bestückt sind. Diese Leinen werden mit GPS Sendern versehen und für einige Stunden sich selbst überlassen. Wie man sich vorstellen kann, ist diese Fangmethode äußerst unselektiv. Unzählige Schildkröten, Schwertfische, Vögel, Rochen und andere Meerestiere verenden oft qualvoll an diesen mit Ködern bestückten Leinen, viele von ihnen durch Ertrinken. Die Leine wird Stück für Stück eingezogen, und man ist nur auf die wertvolleren Flossen aus. Beim so genannten **Finning** werden den Haien bei lebendigem Leibe (!) die Flossen abgeschnitten und der für die Fischer dagegen wertlose Körper zurück ins Meer gestoßen. Mehr Platz auf dem Boot bedeutet mehr Platz für Flossen, was wiederum mehr Gewinn bedeutet. Der noch lebende Hai sinkt zu Boden und*



*wird entweder von Artgenossen gefressen oder aber er muss noch Stunden oder sogar Tage auf seinen Tod warten. Das alles für eine geschmacklose Suppe... Welche Qualen müssen das sein! Eine solche Art zu sterben hat niemand verdient, egal ob Mensch oder Tier.*



***Jeder kann helfen - werdet aktiv, spendet und verzichtet auf Haiprodukte jeglicher Art!***

*Wir brauchen Haie in unseren Ozeanen und müssen verstärkt für ihren Schutz sorgen. Sie überstanden mehrere Massensterben in der Geschichte unseres Planeten und laufen nun Gefahr, den Menschen zu erliegen. Es ist die traurige Wahrheit, dass wir uns im Laufe der Menschheitsgeschichte einen selbstzerstörerischen Lebensstil angeeignet haben, der darauf aus ist, die Früchte der Natur auszubeuten und zu verbrauchen, anstatt sie nachhaltig zu nutzen und so das Überleben der Menschen auch in Zukunft zu sichern. Der Hai ist nur ein Beispiel von vielen. Eines ist klar: So wie es jetzt läuft, kann es nicht weitergehen!*

*Und auch wenn wir vielleicht nichts mehr davon mitbekommen werden, so werden unsere Kinder und die darauf folgende Generation unter den Folgen unserer heutigen maßlosen, verschwenderischen und rücksichtslosen Lebensart zu leiden haben. Viele Tiere, inklusive der Haie, werden sie wohl so nicht mehr zu Gesicht bekommen, und ich möchte, dass meine Enkel nicht nur von ihren Opas Geschichten hören, wie wunderschön, intelligent und graziös diese Tiere sind und wie wunderbar es ist, sie unter Wasser beobachten zu dürfen, sondern ich möchte, dass auch sie die Chance haben, Haien zu begegnen und eine intakte Welt über sowie unter Wasser vorzufinden. Wir sind es ihnen schuldig.“*



Ein weiteres Beispiel dafür, dass sich *Homo sapiens* nicht weiterentwickelt hat, ist das barbarische „Grindadráp“ auf den Färöer-Inseln. Hierbei fallen jedes Jahr Hunderte Weißseitendelfine, Grindwale und große Tümmler einem blutigen Gemetzel zum Opfer - **nur weil die Tradition es so will!** Vor allem Grindwale sind eine leichte Beute für die Jäger. Nachdem sie die Tiere in die flachen Buchten getrieben haben, stoßen sie den Meeressäugern einen Stab ins Blasloch, damit ihr Orientierungssinn aussetzt. Das Grausamste ist jedoch die eigentliche Tötung. Mit speziell für den Grindadráp hergestellten Messern schneiden die Färinger den Tieren die Kopfarterie durch. Da die Tiere auch unter Wasser etwa 20 Minuten ohne Sauerstoff bleiben können, verbluten sie bei vollem Bewusstsein. Allein auf der kleinen Insel Vágur sind im Juli 2018 über 180 Grindwale abgeschlachtet worden

#### **Die Büchse der Pandora ist noch immer weit geöffnet!**



Seit 2008 rät die Gesundheitsbehörde erstmals davon ab, Fleisch von Grindwalen zu verzehren, da das Walfleisch eine hohe Belastung mit Umweltgiften wie **Quecksilber und Dioxinen** aufweist.



Der Mensch besitzt die Fähigkeit zum Denken und kann damit Wissen generieren. Er hat mehrfach bewiesen, dass er in der Lage war, Katastrophen zu verhindern oder zumindest beherrschbar zu machen, selbst wenn alles verloren schien. Wir müssen lernen, die menschliche Grausamkeit gegen die Solidarität mit Schwächeren auszutauschen und damit zu humanisieren.

Eine ausreichende Trinkwasserversorgung für alle Lebewesen können wir nur sicherstellen, wenn wir den von uns selbst ausgelösten Klimawandel so weit wie nötig stoppen. So kann die Versalzung von Grundwasser durch Überschwemmungen in Küstenregionen rund um den Erdball verringert und die viel zu schnelle Gletscherschmelze weltweit eingedämmt werden. Gleichzeitig kann durch **solare** Meerwasserentsalzung eine kostengünstige Lösung eingesetzt werden - besonders in den trinkwasserarmen Regionen besonders in Afrika und Asien.

Ausgerechnet der Umgang mit Wasser ist ein weiteres Paradoxon menschlichen Handelns. Nicht nur, dass wir die Weltmeere – die Quelle allen Lebens – versauern und verschmutzen. Auch der Umgang mit Trinkwasser in Südamerika ist äußerst bedenklich. Durst zu stillen, ist ein lebensnotwendiges Bedürfnis. Sauberes Trinkwasser ist dafür die essentielle Grundlage. Doch wie gehen wir damit um. Nur ein Beispiel: **Der heilige See der Inkas**, der Titicacasee in Peru ist mehr als dreimal so groß wie das Saarland oder 15-mal so groß wie der Bodensee. Er ist das größte Trinkwasser-Reservoir in Südamerika. Dieses kostbare Gut wird seit Jahren durch legale und illegale Geschäfte durch Öl und Schwermetalle verseucht und vergiftet. Die peruanische Zeitung *La República* titelte im Jahr 2015: **„Der Titicacasee verwandelt sich in einen Friedhof.“**





Wir müssen endlich aus unseren Fehlern und den von Menschen verursachten Katastrophen lernen – auch im Hinblick auf den sicheren Umgang mit Chemikalien. Die größte zivile Giftgaskatastrophe ereignete sich vor über dreißig Jahren am 3. Dezember 1984 im indischen **Bhopal**. Über dreißigtausend Menschen kamen ums Leben. Noch heute sterben Menschen an den Folgen, und das Gift im noch immer verseuchten Boden breitet sich über das Grundwasser aus. Die ansässigen Menschen wurden mit viel zu geringen Schadenersatzzahlungen seitens des Verursachers im Stich gelassen.



Unsere Erde ermöglicht uns allen eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung, wenn wir den Einfallsreichtum der Natur und die Fähigkeit des Menschen zur Entwicklung und Anwendung effektiver Lösungen in Einklang bringen (Bionik = die menschliche Intelligenz verbunden mit der Kreativität der Natur). So wird auch Technik ein positiver Bestandteil im Verlauf der weiteren Entwicklung des Menschen. Zusätzlich sollten wir uns an unsere verschütteten Urinstinkte erinnern, die bei den Naturvölkern noch vorhanden sind, und die wir uns bei ihnen anschauen können - einschließlich deren Kenntnisse über die Heilkräfte der Natur.



Zu einer humanen Erzeugung von Nahrungsmitteln gehört auch eine artgerechte und lebenswürdige Tierhaltung, was eine Abkehr von den Dumpingpreisen für Lebensmittel und der unsäglichen Massentierhaltung bedeutet.



Godo Röben sagt:

*„Die Produktionskosten der vegetarischen Wurst sind eins zu eins mit der Wurst aus Fleisch. Unser vegetarisches Konzept kommt in den Läden gut an. Wir hatten uns ursprünglich zum Ziel gesetzt, bis 2020 rund ein Drittel unseres Umsatzes mit fleischfreien Artikeln zu erzielen. Weil es so gut läuft, sollen die vegetarischen Produkte nun bereits im Herbst 2016 30 Prozent der Wochentonnage ausmachen. Damit wollen wir den Wurstmarkt revolutionieren.“*

*„Wurst ist die Zigarette der Zukunft.“*



Leonie Rupprecht sagt:

*„Über 60 Milliarden Tiere werden weltweit jährlich geschlachtet und verzehrt. Bis dahin waren sie ihr ganzes Leben meistens auf engstem Raumeingepfercht ohne jegliche Bewegungsfreiheit und ohne Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Dies ist eines der größten Verbrechen der Menschheit. Gleichgültig und stumpfsinnig stopfen wir alles in uns hinein,*

*was uns angeboten wird, ohne zu fragen, wo das alles herkommt und wer dafür leiden musste. **Dies müssen wir jetzt gemeinsam stoppen.** Wir müssen gemeinsam einen lebenswürdigen Umgang mit unseren tierischen Mitbewohnern fordern, was bedeutet, dass jeder von uns dazu bereit sein sollte, den eigenen Fleischverzehr einzuschränken oder für die artgerechte Haltung der Tiere mehr zu zahlen. Nachdem wir die mit uns lebenden Tiere einmal domestiziert haben, sollten wir sie wenigstens von ihren psychischen und physischen Leiden befreien, die durch die elende Massentierhaltung verursacht werden.“*



Johnny Depp sagt:

*„Wenn Du nicht magst, dass Bilder gepostet werden, auf denen Gewalt gegen Tiere zu sehen ist, dann solltest Du die Gewalt gegen Tiere bekämpfen, aber nicht die Bilder.“*





Sarah Wiener sagt:

*„Der Großteil der Menschen in unseren Breitengraden ernährt sich von Produkten, die den Namen Lebensmittel gar nicht verdienen. Die haben gar keine Inhaltsstoffe mehr, dafür aber bis zu 300 Zusatzstoffe. Wir haben unsere Nahrung in den letzten 40 Jahren so stark verändert wie in der gesamten Menschheitsgeschichte nicht. Unsere heutige Nutztierhaltung ist so grauenhaft, dass ich mir sicher bin, dass man in dreißig Jahren sagen wird: Das war das schwarze Zeitalter der Barbarei! Um hier ein Zeichen zu setzen, und mit gutem Beispiel voranzugehen, praktizieren und pflegen wir auf Gut Kerkow in der Uckermark eine ganzheitliche Landwirtschaft mit kurzen Wegen. Der gesamte Aufzucht- und Produktionsvorgang findet an einem Ort statt, unserem Hof. Damit sorgen wir für Transparenz und vermeiden unnötige Transportwege. Wir sind überzeugt, dass eine gesunde und bewusste Ernährung (von sowohl Mensch als auch Tier) nur mit der eigenen Erzeugung von Lebensmitteln sichergestellt werden kann. Diese Überzeugung und Expertise möchten wir teilen. Auf einem Hof, der gut ist. Für Tier, Mensch und Umwelt. Des Weiteren verfolgen wir mit unserer Stiftung das Ziel, Kindern und Jugendlichen Appetit auf gesunde Ernährung zu machen und ihnen zu zeigen wie einfach, lecker und vielseitig diese sein kann. Die Kinder sollen auch ein Gefühl für die Herkunft unserer Lebensmittel bekommen, die auf dem Teller landen. Mit der aktuellen Initiative **‘Ich kann kochen‘** wollen wir Kindern gesundes Essen und die Lust am Kochen praktisch näher bringen, damit sie ihr Leben lang davon profitieren.“*



© Marco Urban

© Christian Kaufmann



## Knusperhähnchen statt Eintagsküken!

Eintagsküken sind Küken, die nicht älter als einen Tag werden. Sie sterben aber nicht – wie die Eintagsfliegen – eines natürlichen Todes. Eintagsküken werden aufgrund mangelnder Rentabilität bei der Massentierhaltung separiert und getötet. In der Geflügelindustrie ist die Massentötung männlicher Küken seit Jahrzehnten gängige Praxis. Wie die Tiere misshandelt werden, ist vielen Verbrauchern aber gar nicht klar. Sie werden auf dem Fließband selektiert und anschließend geschreddert oder vergast - aus Gründen der Wirtschaftlichkeit.

Männliche Küken gelten in der Legehennen-Zucht als unerwünschtes Nebenprodukt. Da sie später keine Eier legen, betrachten die „Tierhalter“ sie als nutzlos. Da sich männliche Küken weniger gut mästen lassen, haben sie - aus Sicht der Geflügelindustrie - zu wenig Fleisch. Die Folge: **Jedes Jahr** werden hierzulande rund **50 Millionen** männliche Küken kurz nach dem Schlüpfen getötet.

Das Vorgehen ist grausam: Mit routiniertem Blick sortieren Mitarbeiter des Geflügelbetriebs die männlichen Küken aus. Sie werden – noch quicklebendig – auf ein Fließband gesetzt. Dieses transportiert die Tiere zu einem Industrieschredder. Der zerkleinert sie bei lebendigem Leib. Bisher gibt es zu diesem Verfahren, dem Kükenschreddern, nur eine Alternative: die Gaskammer. Hier sterben die Küken innerhalb weniger Minuten, weil sie keinen Sauerstoff mehr einatmen, sondern nur noch Kohlendioxid.



Wem geht beim Anblick der kleinen flauschig gelben Küken, die hinter ihrer Hühnermutter herwatscheln, nicht das Herz auf? Eigentlich findet nahezu jeder Hühnerbabys süß – und gleichzeitig ist jeder, der gedankenlos Eier konsumiert, für ihren frühen Tod mitverantwortlich.

Wie viel darf ein Ei kosten, damit das aufhört - müssen wir uns fragen. Oder sind wir bereit den Preis für den Verzehr eines Knusperhähnchens zu zahlen, den die artgerechte Aufzucht eines männlichen Küken erzeugt? Mit dieser Frage hat sich Rolf Spangenberg beschäftigt.

Rolf Spangenberg sagt:

*„Bei den auf extreme Legeleistung gezüchteten Hühnerrassen gibt es ein Problem, das bereits ausgiebig in den Medien diskutiert wurde. Die weiblichen Küken zieht man auf, damit sie später als Hennen in Mengen Eier legen können. Die frisch geschlüpften Küken werden von Spezialisten nach männlich oder weiblich sortiert. Das geht in Sekundenschnelle. Die einen rechts in den Korb, die anderen nach links. Die männlichen Federbälle sind heutzutage praktisch Abfall. Niemand will sie haben, sie werden vergast oder in Schreddern, die eigentlich für Gartenabfälle gedacht sind, zerstückelt und zerquetscht. Der Grund für diese ungeheuerliche Tierquälerei: Anders als bei den Mastrassen entwickeln diese Hähnchen keine quellige Muskulatur. Sie haben zwar ein wohlschmeckendes Fleisch, doch nicht so massiv wie bei den Broilern. Die Aufzucht wäre daher zu teuer, es geht nur um wenige Cent, doch man will ja verdienen. Der Gesetzgeber hat dieses Vorgehen unverständlicherweise rechtlich akzeptiert. Im Tierschutzgesetz ist das Töten eines warmblütigen Tieres zwar nur mit Betäubung vor dem Blutentzug gestattet, doch gehen in diesem Falle wirtschaftliche Interessen offenbar vor ... An zwei Alternativen wird gearbeitet. Man bemüht sich sogenanntes 'Zweinutzungsgeflügel' zu züchten, bei dem die Hennen Eier legen und die Hähne wirtschaftlich akzeptabel Fleisch ansetzen. Das wird dauern. Dann entwickelt man eine komplizierte Methode, bei der in das Ei ein kleines Loch gebohrt wird, durch das man dann das Geschlecht des Keimlings bestimmen kann. Es ist die Frage, ob die Kosten – wenn es denn klappt – tragbar sind. Wie kann der normal empfindende Tierfreund gegen diese unmenschlich erscheinende Tierquälerei des Kükenschredderns vorgehen? Demonstrieren, protestieren – das bringt kaum etwas, denn die wirtschaftlichen Interessen gehen offenbar vor. Doch es gibt einen gewaltfreien Weg. Wie hat man es denn früher gemacht, als Geflügel auf dem Hof herumlief; einige Hähne und die dazu gehörigen Hennen? Irgendwann geriet eine Henne in Brutstimmung, setzte sich aufs Nest und nach 21 Tagen konnte sie stolz ihre Kükenschar herumführen. Die wuchsen heran und bald fingen die kleinen Hähne an zu krähen. Die hat man dann nach und nach geschlachtet – das Hähnchenessen ein damals noch seltenes, jedoch wohlschmeckendes Vergnügen. Das Fleisch war sehr würzig und nicht zäh.*

*Wo ist nun der findige Unternehmer, der die 'Abfall-Küken' aufzieht und später mit entsprechendem Aufschlag – wegen der höheren Futterkosten – beispielsweise als 'Knusperhähnchen' verkauft? Die Tierchen vernünftig gehalten, dann ordnungsgemäß geschlachtet und mit Gewinn vertrieben? Es brauchen keine Idealisten zu sein, es ist nicht verboten, mit vernünftigen Ideen Geld zu verdienen! Bei diesem Verfahren könnten alle zufrieden sein. Die Eierzeuger, die das lästige und imageschädigende Hähnchenproblem los sind. Die Hähnchenmäster, die auf diese Weise mit reinem Gewissen ihren Beruf ausüben können. Und natürlich auch die Tierfreunde, die eine wahrhaft schreckliche Tierquälerei beseitigt sehen!“*



**Eier, Küken und Knusperhähnchen!**

Isabella Rossellini sagt:

*„Ich lebe auf einer Bio-Farm, mit unzähligen Tieren, die mich unendlich amüsieren und mein Interesse an Biologie geweckt haben. Über Hühner wird ja gern gesagt, dass sie dumm sind – wie bei Models. Ich kann mich also sehr gut in sie hineinversetzen, weil ich während meiner Model-Karriere mit demselben Stigma zu kämpfen hatte. Ich halte Hühner für sehr intelligent. Ich glaube, dass wir unsere Vorurteile pflegen, damit wir die Tiere beruhigt essen können.“*



**Und dann das:** Richter am Oberverwaltungsgericht Münster haben am 20. Mai 2016 entschieden, dass das Töten von Eintagsküken nicht gegen das Tierschutzgesetz verstößt (Urteil vom 20. Mai 2016, Az. 20 A 488/15 und 20 A 530/15). In der Begründung haben die Richter des 20. Senats des Oberverwaltungsgerichts folgendes ausgeführt: *„Das Tierschutzgesetz erlaube das Töten von Tieren, wenn dafür ein vernünftiger Grund im Sinne des Gesetzes vorliege. Für die von den Kreisen untersagte Tötung männlicher Küken bestehe ein solcher Grund. Zur Feststellung eines vernünftigen Grundes sei eine Abwägung der betroffenen Belange vorzunehmen. Dabei seien ethische Gesichtspunkte des Tierschutzes und menschliche Nutzungsinteressen zu berücksichtigen, ohne dass einem der Belange ein strikter Vorrang zukomme. Die Aufzucht der männlichen Küken der Legelinien stehe im Widerspruch zum erreichten Stand der Hühnerzucht und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Technische Verfahren, um nur noch Eier mit weiblicher DNA auszubrüten, seien noch nicht praxistauglich. Die Aufzucht der ausgebrüteten männlichen Küken aus einer Legehennenrasse sei für die Brütereien mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden. Würden diese Küken aufgezogen, seien sie von den Brütereien praktisch nicht zu vermarkten. Ausgewachsene Hähne der Legehennenrassen seien allenfalls ein Produkt für eine kleine Absatznische. Die Tötung der Küken sei daher Teil der Verfahren zur Versorgung der Bevölkerung mit Eiern und Fleisch. Die wirtschaftliche Gestaltung dieser Verfahren sei für die Brütereien als Erzeuger der Küken unvermeidbar. Hiervon seien auch die für den Tierschutz verantwortlichen staatlichen Stellen über Jahrzehnte hinweg unter Geltung des Tierschutzgesetzes einvernehmlich mit den Brütereien ausgegangen.“*

In der mündlichen Verhandlung verwies das Gericht am 20. Mai 2016 darauf, dass es nur darüber entscheiden könne, ob die klagenden Kükenbrütereien ohne vernünftigen Grund töten würden. "Nur diese Frage gilt es für uns heute zu bewerten", sagte der Vorsitzende Richter Franz Oestreich. Ob es in der Sache einen gesellschaftlichen Wandel beim Tierschutz gebe, könne das Gericht bei seiner Entscheidung nicht berücksichtigen.

**Das Oberverwaltungsgericht Münster hat den millionenfachen Kükenmord erlaubt und damit der barbarischen Massentierhaltung einen erbärmlichen Dienst erwiesen. Gleichzeitig hat das Gericht eine Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Damit blieb nur die Möglichkeit, Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht einzulegen.**





**Das Schicksal von 50 Millionen Eintagsküken – allein in Deutschland jedes Jahr:  
Geschreddert oder vergast. Bei der Massentierhaltung in der Geflügelindustrie  
sind Sadisten am Werk. Und Sadisten sind Menschen,  
die sich zuliebe anderen etwas zuleide tun!**

Alle Tierschützer (und wer ist das nicht?) hoffen nun auf die höchsten Verwaltungsrichter in Deutschland. Das Bundesverwaltungsgericht hat die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen aufgehoben und die Revision gegen das Urteil zugelassen. Eine höchstrichterliche positive Entscheidung im Sinne der Eintagsküken und Tierschützer ist äußerst wichtig für die „**tierwohle**“ Anwendung des Tierschutzgesetzes insgesamt. Es muss entschieden werden, dass diese grausame Tötungspraxis nicht rechtmäßig ist. Ein Sprecher des Bundesverwaltungsgerichts teilte mit, dass die Verhandlungen im ersten Halbjahr 2019 starten sollen. Vielleicht hilft es den Richtern bei ihrer Entscheidungsfindung neben den Paragraphen des Tierschutzgesetzes auch den vorstehenden Vorschlag von Rolf Spangenberg „**Knusperhähnchen statt Eintagsküken!**“ mit in die Waagschale zu werfen.

Hans-Ulrich Grimm sagt:

*„Es läuft was schief zwischen Stall und Pfanne. Mensch und Tier haben sich gemeinsam entwickelt - bis der Mensch zum Störfaktor wurde, indem er die Logik des Profits über alles gestellt hat. Fleisch ist reich an Eiweiß, Mineralien und anderen wertvollen Bestandteilen. Vergleichbares gilt für Milch, Eier und Fisch. Doch zu viel Fleisch schadet. Krebs, Alzheimer, Diabetes sind nur einige Krankheiten, die häufiger Fleischgenuss auslösen kann. Grund für den übermäßigen Verzehr sind die extrem günstigen Preise. Und nicht nur die Mengen stellen ein Problem dar. Denn der überwiegende Teil unserer Nahrungsmittel stammt aus industrieller Erzeugung. Auf Leistung gezüchtete Rassen, aufgezogen mit chemisch angereichertem Futter, routinemäßig mit Medikamenten behandelt, liefern Lebensmittel von bedenklicher Qualität. Ich prangere die ökologisch und ethisch mehr als fragwürdigen Machenschaften der Tierindustrie an und plädiere für einen überlegten, reduzierten und genussfreudigen Umgang mit Fleisch, Fisch und Co. Ein Beitrag zur Lösung ist vielleicht die symbiotische Landwirtschaft, die vom ehemaligen Wurstfabrikanten Karl Ludwig Schweisfurth praktiziert wird. Hierbei geht es um das Zusammenwirken zwischen Mensch und Tieren, Pflanzen und Boden: Was unsere spezialisierte Hochleistungsgesellschaft getrennt hat, wird in der symbiotischen Landwirtschaft wieder zusammengeführt. Fernab von Massenfabrikation und Tötung am Fließband. Einmal pro Woche Fleisch essen statt zweimal täglich. Dieser Königsweg zu Gesundheit und einem langen Leben, er würde die Massenställe überflüssig machen. Im Grunde kommt es darauf an, sich mit allen Lebewesen gut zu stellen, allen mit Respekt zu begegnen. Damit es allen gut gehen kann.“*

© 2016 Verlagsgruppe Droemer Knauer GmbH & Co. KG,  
München 978 3 426 27641 9



Karl Ludwig Schweisfurth und die Schweisfurth Stiftung sagen:

*„Fleisch muss wieder kostbar und wertvoll werden. Lieber halb so viel, aber doppelt so gut! Die symbiotische Landwirtschaft kann ein wichtiger Impuls sein für die weitere Entwicklung des ökologischen Landbaus. Symbiose ist Leben, Symbiose hat Zukunft. Symbiose ist ein wissenschaftlicher Begriff aus der Biologie. Sie bedeutet das dauerhafte Zusammenleben artverschiedener, einander angepasster Organismen zu gegenseitigem Nutzen. Die symbiotische Landwirtschaft ist eine radikal andere Form der Landnutzung, insbesondere bei der Haltung von Tieren. Ein mutiger, neuer Ansatz für anderes Denken und Handeln bei der Erzeugung von Lebensmitteln. Ziel der symbiotischen Landwirtschaft ist höchstmögliche Geschmacks- und Gesundheitsqualität des Fleisches, die Wahrung ethischer Grundwerte im achtsamen Umgang mit allem Lebendigen - und nicht der niedrigste Preis.“*



Götz Rehn sagt:

*„Ich habe mich schon mit 21 Jahren entschieden, etwas Sinnvolles zu machen. Etwas in der Wirtschaft, das die Erde nicht zerstören und den Menschen Beachtung schenken sollte. Bioprodukte passen bestens zum Lebensgefühl einer größer werdenden Bevölkerungsgruppe, die gesundheits- und umweltbewusst ist und die Welt durch ihren Konsum ein klein wenig besser machen will. Von einem Bio-Boom sind wir jedoch noch weit entfernt. Gerade einmal vier Prozent aller Lebensmittel in Deutschland stammen aus ökologischem Anbau. Das ist doch jämmerlich! Hier ist noch viel Potential nach oben.“*





Wir müssen lernen, eine Symbiose mit der Natur einzugehen, anstatt sie zu missbrauchen.



**Eine Symbiose!**

Abgesehen von dem Kindheitsidol „Biene Maja“ scheinen wir mit der Welt und dem Werk der Honigbienen wenig vertraut. Jeden dritten Bissen, den wir zu uns nehmen, verdanken wir der Bestäubungsarbeit der Bienen. Die Lage ist ernst: Je nach Land und Region sterben zurzeit 30 bis 70 Prozent der Bienenvölker. Stellen wir uns einmal vor, jede dritte Kuh läge tot auf der Weide. Der Aufschrei wäre groß. Aber dass die Bienen uns regelrecht unter den Händen wegsterben, ist den wenigsten Menschen bewusst. Die Honigregale im Supermarkt nebenan sind ja noch voll. Wenn die Bienen verschwunden sind, dann verschwinden auch die Menschen. Dieses endzeitliche Szenario will sich niemand vorstellen. Regisseur **Markus Imhoof** erzählt in seiner beeindruckenden Dokumentation *More than Honey* über die Menschen und deren Gier und über die Bienen mit ihrem Fleiß und als Superorganismen mit Schwarmintelligenz. Sein Film rüttelt auf, denn es geht um weit mehr als Honig. Eingeschleppte Parasiten, neue Pestizide, zerstörte Lebensräume und der Klimawandel sind nur einige der Gründe, die zum Sterben von Millionen von Bienen jedes Jahr führen.



Greenpeace sagt:

*„Rettet die Bienen: Ein Drittel unserer Lebensmittel - Gemüse, Früchte, Nüsse, Gewürze und Pflanzenöle - ist auf die Bestäubung von Insekten angewiesen. Von den 100 Nahrungspflanzen, die für 90 Prozent der globalen Nahrungsmittelproduktion sorgen, werden 71 Prozent von Bienen bestäubt. Allein in Europa hängen mehr als 4000 Gemüsesorten von Bienen ab. Wer würde all diese Pflanzen ohne die Bienen bestäuben? Der ökonomische Wert der Bienenbestäubung beträgt weltweit ungefähr 256 Milliarden Euro. Bienenschutz zahlt sich also auch aus ökonomischer Sicht aus. Wir verfügen über einfache, aber effektive Lösungen zur Rettung der Bienen. Wir müssen sie nur anwenden!“*



Tom Kruse sagt:

*„Der Schutz der Bienen ist unerlässlich. Es gibt viele Gründe, warum unsere Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und Hornissen so stark gefährdet sind. Mit dem Wissen von heute können wir viel tun und aus den Fehlern unserer Vergangenheit lernen. So können wir gemeinsam für die Bienen und die Natur eine positive Entwicklung fördern. Die Honigbiene ist nur eine von über 500 allein in Deutschland lebenden Bienenarten. Auf der Erde leben insgesamt über 20 000 Bienenarten. Alle Bienen, ob Honig- oder Wildbienen oder Hummeln, sind intensive und unverzichtbare Blütenbestäuber. Viele Obstsorten und Früchte wie z.B. Äpfel, Brombeeren, Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Kirschen und Pfirsiche sind besonders abhängig von der Bestäubungsleistung der Honigbienen, Wildbienen und Hummeln. Gleiches gilt für Bohnen, Erbsen, Gurken und Kürbisse, diese werden ausschließlich von Bienen bestäubt. Auch die übrigen Lebewesen, wie etwa die Vögel, sind auf Bienen angewiesen. Nur wenn Pflanzen bestäubt werden, gibt es genug Samen und Beeren, von denen sich Vögel ernähren können.“*

*Die größten Gefährdungen der Bienen und Hummeln gehen von der industriellen großflächigen Landwirtschaft aus. An die Stelle vielfältiger, kleinflächiger Nutzungen sind heutzutage monotone Großkulturen (z.B. Mais) getreten, wodurch viele andere Wirtspflanzen verdrängt werden. Die Ausbringung von Mineraldüngern und Gülle hat viele Pflanzenarten verdrängt und unterdrückt, die unverzichtbare Nahrungsquellen für Wildbienen sind. Hinzu kommt der Einsatz von Pestiziden und Insektiziden (Pflanzen- und Insektenvernichtungsmittel). Ihre Inhaltsstoffe (Nervengifte) können sich schädigend auswirken und sind für den Rückgang der Bienen mitverantwortlich. Eine weitere Gefährdung besteht durch die Varroamilbe. Wird sie nicht nachhaltig bekämpft, sterben die Honigbienenvölker ab bzw. werden stark dezimiert. Nicht zuletzt rauben auch wir den Wildbienen das Nahrungsangebot durch unser antrainiertes Verständnis von Ordnung und Sauberkeit auf Privatgrundstücken im Außenbereich. Warum lassen wir der Natur nicht ihre Freiheit? Über natürlich angelegte Parkanlagen und Gärten freuen sich nicht nur die Wildbienen viel mehr als über sezierte, kahlgeschorene große Grünflächen und Steingärten mit großen Pflasterflächen. Lasst die Wiesen und Gärten wieder blühen.“*



Corinna Hölzer, Cornelis Hemmer und „Deutschland summt!“ sagen:

*„Mit unserer Initiative ‘Deutschland summt! Wir tun was für Bienen’ haben wir schon viele Menschen inspirieren können, Wild- und Honigbienen und ihre enorme Bestäubungsleistung überhaupt einmal wertzuschätzen. Sich bewusst zu werden, welchen Schatz wir da gerade zerstören. Wir möchten dabei vor allem auch das **Verantwortungsgefühl** bei Entscheidern aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kirche wecken. Denn: Die Erhaltung unserer Ökosysteme ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für die Gesunderhaltung unserer natürlichen Ressourcen sind nicht nur Umweltschützer, Naturfreunde und, im Fall der Honigbienen, Imker zuständig. Wir alle sind gefordert! Die internationale Strategie zur biologischen Vielfalt gibt jedem den politischen Rückhalt, sich für Naturschutz stark zu machen. Unser freundliches Maskottchen lädt deshalb Alt und Jung im privaten oder beruflichen Alltag ein, in ihrem Umfeld und nach ihren Möglichkeiten tätig zu werden, sei es heimische Flora zu pflanzen, umweltpolitische Entscheidungen zu fällen oder Öko-Landbau an der Ladentheke zu fördern. Ganz nach dem Motto: Wenn viele kleine Menschen viele kleine Schritte tun... kann sich das Gesicht dieser Welt verändern. Es erstaunt uns bei unserer Stiftungsarbeit immer wieder, wie interessant naturentfremdete Führungskräfte z.B. die Wollbienen, Furchen- oder Blattschneiderbienen finden! Sie müssen Schritt für Schritt hingeführt werden zu einem Grundverständnis für natürliche Zusammenhänge. Dann verbieten sich manche Entscheidungen von selbst. Unserer Vision scheinen wir ein Stück näher zu kommen. Es schließen sich immer mehr Aktive dem Reigen an! Mit jeder **konkreten Maßnahme**, die dem Schutz der Bienen bzw. dem Erhalt unserer Biodiversität dient, kommen wir unserem Ziel ein Stück näher. Deutschland summt! Summen Sie mit?“*





Anna, Leah und Rebecca Bremer sowie Michel Acker sagen zur Ökologie im Weinbau:

**„Mit der Natur und nicht gegen sie!**

*Der Natur etwas abringen: Das war und ist in vielen Weinbergen und Kellern ein alltäglicher Kampf des Menschen gegen die Natur. Doch statt aggressiver Gegnerschaft geht es im ökologischen Weinbau um ein Verständnis für die Natur, um ein nachhaltiges Zusammenspiel von Mensch, Boden und Rebe. Ringen muss der Mensch weiterhin - aber mehr mit sich. Dabei kann er sich Verbündete schaffen, wenn er auf die Natur hört. Wenn er sie zu seinem Verbündeten macht. Dies bedeutet zuvorderst, Verzicht üben. Auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz. Auf Mineraldünger. Auf Turbohefen und Enzyme. Es bedeutet aber auch, dem Wein Zeit zu lassen, ganz zu sich zu kommen. Da ist der Winzer Geburtshelfer. Es bedeutet aber auch, Zeit und Geduld mitzubringen, um einen geschundenen Rebberg wieder zu einem lebendigen Organismus zu machen. Was gar nicht so einfach ist, wenn man nicht nur einen Jahreslauf braucht, um den Boden wieder zu einer Vielfalt an Lebewesen und Mikroorganismen zu verhelfen, die dann die Pflanzen stärken. Begrünung, mechanische Bearbeitung, Gabe von Mist und Mistkompost: Es dauert, bis sich aus der reduzierten Artenarmut wieder ein Gleichgewicht entwickelt, das auch Nützlingen eine Lebensbasis bietet, damit diese dann zu natürlichen Helfern werden. Wir erleben gerade im Weingut Bremer, wie dieser Transformationsprozess fordert. Aber auch Freude über erste Erfolge auslöst. Wer nachhaltig wirtschaften will, den Boden für künftige Generationen erhalten will, kann keine schnellen Erfolge erwarten. Wenn man aber erlebt, wie Pflanzen widerstandsfähiger werden, unempfindlicher gegen Trockenstress, gehaltvollere Trauben liefern, dann ist dies ein Lohn, der glücklich macht.*



*Wenn dann die Weine ihre Persönlichkeit ausprägen, mit uns ins Gespräch kommen, wir den Charakter des Weinbergs ergründen, wie wir den Charakter von Kindern auch erst erkennen müssen, erfüllt uns diese Arbeit im Weinberg und im Keller in besonderer Weise. So sehr wir dabei auf den Faktor Zeit setzen, so sehr müssen wir uns bewusst werden, dass der Mensch selten mehr als 30 oder 40 Jahre hat, in denen er seine Kenntnis, sein Wissen und seine Passion in ein Produkt umsetzen kann. Deshalb sollten wir keinen Tag versäumen, diesen Weg zu beschreiten.“*



## Wie und wo möchten wir in Zukunft Leben?

Wir Menschen versuchen seit der kognitiven Revolution vor 70 000 Jahren dem Leben einen Sinn zu geben. Wir benutzen dazu mannigfaltige schriftliche, mündliche und bildliche Geschichten und Malereien aller Art, die oft von einer Generation an die nächste weitergegeben werden oder visuell erhalten bleiben. Sie sollen uns auch helfen, die Geheimnisse des Lebens zu verstehen und herauszufinden, wer wir sind, was wir wollen und was wir können. So erkennen wir die Zusammenhänge in einer oft chaotischen Wirklichkeit und können unseren Platz in der Welt und in der Zukunft immer besser verstehen. Wir brauchen Zukunftsbilder, die uns herausfordern, die mehr sind als die bloße Weiterentwicklung von Produkten und Themen, die gerade im Trend liegen. Wir sollten die Reise ins Unbekannte wagen, um den Geheimnissen unseres Lebens weiter zu folgen. Wie möchten wir in Zukunft leben? Wie können wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten - in der Stadt bzw. auf dem Land? Eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist ein wichtiger Schritt hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft. **Dabei geht es nicht um bloße Appelle an Moral und Gerechtigkeitssinn, sondern vielmehr um praktizierte Fairness und Rücksicht zum Wohle der Gemeinschaft.** Die Welt ist aus den Fugen geraten. Wir haben unsere Balance verloren. Das Fundament bröckelt und löst sich schleichend auf. Das Elend auf der Erde ist so sichtbar wie nie zuvor. In unserer globalisierten und digitalisierten Welt wird uns dieses durch Krieg, Flucht, Religionsmissbrauch, Rassismus, Raffgier, Intoleranz und *Ressourcenverschwendung verursachte* Elend täglich vor Augen geführt. Und dennoch verharrt der Mensch - in der breiten Masse - in Lethargie und schaut diesem eigennützigem und verantwortungslosen Treiben ohnmächtig und hilflos zu. Wir müssen und können das ändern, wenn wir zusammenhalten - gemeinsam mit Menschen, die es gut meinen, und die die Fähigkeit besitzen, uns zu leiten und zu führen. **Sie leben bereits unter uns und in den Botschaften dieser Bibel. Wir brauchen sie als Botschafter und Vermittler sowie als Sympathieträger. Wir fordern sie auf, diese Rollen zu übernehmen!**



Die, die es gut meinen, sind aufgerufen und stehen in der Pflicht, gemeinsam eine Zukunftsperspektive aufzuzeigen, auf die wir uns gemeinsam freuen können, mit der dann auch Politik gemacht werden kann!

Wir benötigen einen epochalen Wandel. Hierfür müssen wahrscheinlich Millionen von Menschen zusammenschwärmen und zusammenarbeiten, um Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. Gerechtigkeit, so wie wir es verstehen, sei eine Illusion, hören wir von vielen Seiten. Dazu sei die Welt der Finanzen, der Wirtschaft, der Politik und der Religion viel zu sehr miteinander verstrickt - mit kriminellen und korrupten Auswüchsen bis tief in alle Bereiche der Gesellschaft hinein.

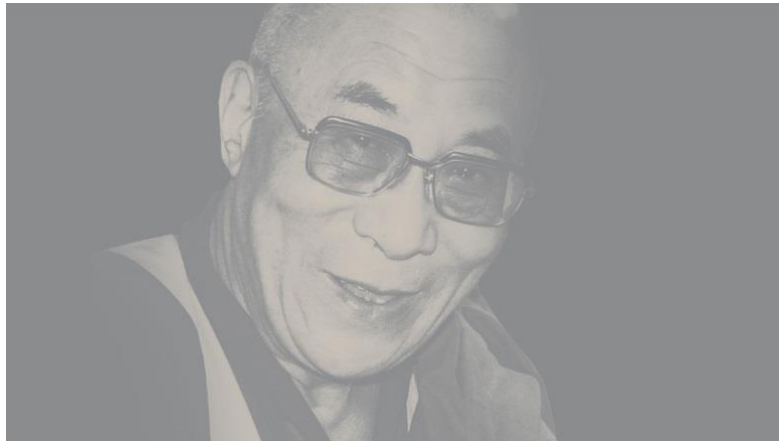
Vor diesem Hintergrund sollten wir uns daran erinnern, dass wir Menschen diese Welt mit ihren Hierarchien und den damit verbundenen Diskriminierungen, Trennungen und sonstigen Ungerechtigkeiten selbst erfunden und gestaltet haben. Werfen wir die überflüssige Bürokratie und das Kästchendenken über Bord. Wir können und wir müssen uns neu erfinden. Freie Assoziation und ganzheitliches Denken - basierend auf ethischen Grundsätzen - werden uns dabei helfen. **Ohne ethische Prinzipien würde das Nachdenken über den Sinn unseres Lebens wertlos, und wir würden in einem noch tieferen Chaos der Unsicherheit und Gleichgültigkeit versinken!**





Der Dalai Lama (Tenzin Gyatso) sagt:

*„Ethik ist wichtiger als Religion. Ich denke an manchen Tagen, dass es besser wäre, wenn wir gar keine Religionen mehr hätten. Wir kommen nicht als Mitglied einer bestimmten Religion auf die Welt. Aber Ethik ist uns angeboren. Ethik geht tiefer und ist natürlicher als Religion. Ethik ist eine in den Menschen angelegte Neigung zur Liebe, Güte und Zuneigung. Ich glaube, dass wir alle unsere inneren Werte entwickeln können, die keiner Religion widersprechen, die aber auch - und das ist entscheidend - von keiner Religion abhängig sind.“*



Werner Bartens sagt:

*„Mitfühlen tut nicht nur anderen gut, sondern ist gesund - Menschen, die sich einfühlen können, leiden zum Beispiel seltener an Depressionen und sind weniger schmerzempfindlich. Die gute Nachricht: Empathie hilft nicht nur uns selbst, sondern Hält auch die Gesellschaft im inneren zusammen.“*



**Von Freiheit können wir gar nicht genug haben, wie die nachstehenden Beiträge zeigen:**

Erhard Eppler sagt:

*„Lebensqualität meint Freiheit, Freiheit zur Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung, Freiheit von materieller Not und - soweit dies unter Menschen möglich ist - auch Freiheit von Angst. Lebensqualität meint Sicherheit durch menschliche Solidarität, Bewährung der eigenen Kräfte in der Arbeit, Teilhaben an der Kultur, aber auch an einer unzerstörten Natur, die optimale Chance psychischer und physischer Gesundheit.“*



**Zur Freiheit gehört auch: Jeder kann für sich entscheiden ob er glaubt oder nicht glaubt.**

Diejenigen die dem Zufallsprinzip folgen, dürfen dafür nicht verdammt, verfolgt, bedroht oder in irgendeiner Weise benachteiligt werden. Dafür steht der Begriff *Glaubensfreiheit*. Der Begriff *Religionsfreiheit* wird überflüssig, nachdem sich der in Botschaft 3 verankerte *Glauben* in friedlicher Weise durchgesetzt hat.



I'm an atheist and I thank  
God for it.

George Bernard Shaw

Diese Facetten der Freiheit bedeuten Reichtum und befreien uns vom Streben nach einem möglichst großen materiellen Vermögen.

Adele sagt über die echten Werte:

*„Ich will nicht um jeden Preis superdünn sein. Das sind eh bloß Oberflächlichkeiten, keine echten Werte. Schließlich möchte ich mein Publikum mit meiner Stimme und meinem Talent überzeugen. Dafür brauche ich weder gebleichte Zähne noch eine Brustvergrößerung.“*



Hello, It`s me!

Lasst uns gemeinsam Abschied nehmen von den fragwürdigen und teilweise gefährlichen Schönheitsidealen. Eine Modebranche, die uns vorgaukelt, dünne und dürre Menschen seien vorbildlich oder gar nachahmenswert, braucht kein Mensch - auch die Models nicht. Unser Mitleid mit den Bohnenstangen und Klappergestellen, die skrupellosen Modedesignern zuliebe abmagern, um fette Gagen zu kassieren, hält sich allerdings in Grenzen!



Im Jahr 2018 leben 4,2 Milliarden Menschen, also 55 Prozent der Menschheit, in Städten. Im Jahr 2050 Jahren sollen es 7 Milliarden Menschen sein, also 70 Prozent. In diesem Zeitraum werden allein in China und Indien 800 – 1000 Millionen Menschen in Städte ziehen, die darauf eingerichtet bzw. die diesbezüglich neu erbaut werden müssen - eine große Herausforderung für Städteplaner, Architekten und Lebensmittelexperten. **Damit die Städte nicht zu Parasiten der Welt werden, brauchen wir - neben dem ökotechnologischen Ausbau (Internet der Energie oder Smart City) - auch eine mit der Bevölkerungsentwicklung einhergehende Lebensmittelproduktion, und zwar vor Ort.** Die Lebensmittelverteilung rund um den Erdball sowie der damit verbundene logistische und energetische Aufwand sollten auf das notwendige Maß reduziert werden. Unter dem Stichwort „Vertikale Landwirtschaft“ oder „Vertical Farming“ laufen bereits heute Projekte, bei denen Lebensmittel in Hochhäusern bei Sonnenlicht und LED-Licht angebaut werden. In einer Kombination aus blauem, rotem und infrarotem LED-Licht sind sogar schon Disco-Farmen entstanden. Die heute noch hohen Kosten für die so angebauten Lebensmittel sinken wie bei anderen Produkten, die sich am Anfang nur die wenigsten leisten konnten und die nach Serienproduktion und Massenanwendung heute so viele besitzen - z.B. Digitalkameras, Flachbildschirme und Smart Phones.

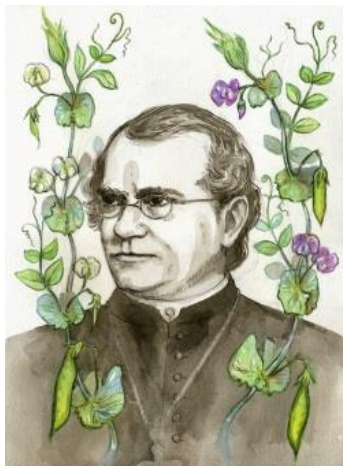


**Vertikale Farmen!**



*Peter Harry Carstensen sagt:*

***„Ein zentraler Schlüssel, nachhaltig mehr Lebensmittel für die wachsende Weltbevölkerung zu produzieren, ist das Wissen um die Pflanze. Das ist die Lebensgrundlage für Mensch und Tier auf der Erde. Deshalb ist es für mich eine Herzensangelegenheit, mich in der Gregor Mendel Stiftung für eine intelligente Pflanzenzüchtung zu engagieren.“***



 **GREGOR  
MENDEL**  
STIFTUNG

Stefano Mancuso sagt:

*„Ohne die Pflanzen, die uns mit Nahrung, Energie und Sauerstoff versorgen, könnten wir Menschen auf der Erde nicht einmal Wochen überleben. Erst seit kurzem erkennt die Forschung, was schon Darwin vermutete: dass Pflanzen trotz ihrer (scheinbaren) Unbeweglichkeit über verblüffende Fähigkeiten verfügen, ja über Intelligenz. Denn außer den fünf Sinnen des Menschen besitzen sie noch mindestens 15 weitere, mit denen sie nicht nur elektromagnetische Felder erspüren und die Schwerkraft berechnen, sondern zahlreiche chemische Stoffe ihrer Umwelt analysieren können. Mit Duftstoffen warnen sie sich vor Fressfeinden oder locken Tiere an, die sie davon befreien; über die Wurzeln bilden sie riesige Netzwerke, in denen Informationen über den Zustand der Umwelt zirkulieren. Ohne Organe können sie so über eine Form von Schwarmintelligenz Strategien entwickeln, die ihr Überleben sichern. Von wegen 'vegetieren'! Ein besseres Verständnis der Intelligenz der Pflanzen könnte uns lehren, auf Pestizide zu verzichten, ja bessere Computer und Netzwerke zu entwickeln.“*



Die Konzentration der Bevölkerung in großen Städten darf keine neuen Probleme mit sich bringen. Wir müssen daher Erstens darauf achten, dass die Landflucht nicht zum Problem für die Dagebliebenen wird. Und wir müssen zweitens dafür sorgen, dass in oder neben dem Asphaltschungel, in dem wir wohnen und arbeiten, keine riesigen Slums entstehen bzw. fortbestehen.



Und nicht zuletzt: Wir müssen aufhören, die grünen Lungen unserer Erde zu zerstören. **Es ist doch im wahrsten Sinne des Wortes schizophren, dass wir uns selbst die Luft abschnüren, um unfruchtbaren Boden zu bewirtschaften.** Wir wissen doch längst, dass die Bäume der Regenwälder ihre Nährstoffe aus der Luft und nicht aus dem *Boden holen*. Dort würden sie nicht viele finden, denn der *Boden* ist karg und arm an Nährstoffen.





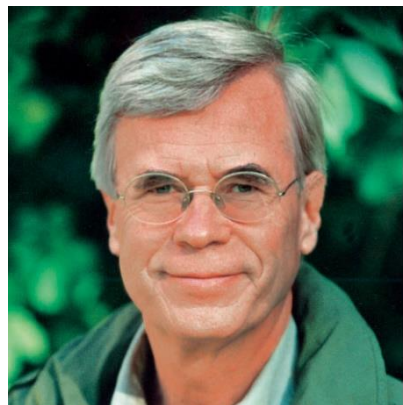
Senta Berger sagt:

*„Wir müssen einsehen, dass das Holz im Regenwald uns mehr nützt, wenn es lebendig Kohlendioxid konsumiert und Sauerstoff produziert und nicht tot im Schrank hängt.“*



Michael Otto sagt:

*„Eine intakte Natur ist das Fundament, auf dem unsere Zukunft gebaut ist.“*



Seit Beginn der menschlichen Zivilisation hat sich die Zahl der Bäume weltweit nahezu halbiert. Jedes Jahr fallen 15 Milliarden Bäume durch Abholzung und Brandrodung der Landnutzung und Holzwirtschaft, also dem Faktor Mensch, zum Opfer. So schrumpft die Baumdichte, je stärker die menschliche Bevölkerung zunimmt. Heute liefern uns noch drei Billionen Bäume auf der Welt sauberes Wasser, saubere Luft und wunderschöne Landschaften. Die Bäume sind auch maßgebliche Indikatoren für die CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität, die Reaktion auf den Klimawandel oder die Verbreitung von Tieren und Pflanzen. Das heißt, an der reduzierten Zahl der Bäume auf unserem Planeten lassen sich die Folgen für das Klima, die Artenvielfalt und die menschliche Gesundheit ablesen. Es sind also viel mehr Anstrengungen nötig als bisher, um weltweit wieder gesunde Wälder herzustellen und den Baumbestand zu erweitern.



Eugen Roth sagte:

*„Zu fällen einen schönen Baum, braucht 's eine halbe Stunde kaum.  
Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.“*



Hannelore Elsner sagte:

*„Es ist wichtig, dass wir achtsamer mit unseren Ressourcen umgehen. Wir stehen in der Pflicht, unseren Planeten so zu erhalten, dass auch unsere Nachkommen gut auf dieser einzigartigen kleinen Erde leben können. Unter dem Motto - 'Gut für mich - gut für die Umwelt.' - will ich als Umweltbotschafterin meinen Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung übernehmen und unterstütze das Umweltzeichen Blauer Engel. Dieser hilft in vielen Bereichen - z.B. bei der Erhaltung unserer Wälder, damit wir diese in Zukunft nicht nur in Filmen sehen.“*



Etwas sehr Wichtiges zum Schluss dieser Botschaft: Humanitäres und gütliches Teilen bedeutet keine Verteilung von Almosen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe für die Bedürftigen vor Ort.



**David!**

Thilo Bode, Geschäftsführer der Verbraucherschutzorganisation Foodwatch, hat einmal gesagt: „Die Leute sind immer für David, nie für den Riesen“. **Der kleine David sagt Danke – wenn es denn endlich so wäre!**

Malala Yousafzai sagt:

*"Im Guten oder im Schlechten: An 2015 wird man sich als Wendepunkt erinnern. Diese Kampagne versucht zu erreichen, dass man sich an das Jahr aus den richtigen Gründen erinnert. action/2015 ist ein Versuch, der so vorher nie dagewesen ist, um die unterschiedlichen Ziele, um die es 2015 geht, zu einer öffentlichen Welle von Forderungen zusammenzuführen. Sie verdient unser aller Unterstützung."*



**Auch im Jahr 2019 und den folgenden Jahren!**

Mats Hummels sagt:

*„Als Fußballer weiß ich, wie wichtig ein gemeinsames Ziel ist. Wenn alle ihr Bestes geben, kann man sogar Weltmeister werden! Mit eurem Einsatz könnt ihr Projekte eurer Schule unterstützen und Kindern in Entwicklungsländern helfen. Hier sterben Tag für Tag noch immer viele Kinder, weil sie zum Trinken und Waschen kein sauberes Wasser haben. Doch gemeinsam mit UNICEF können wir etwas dagegen tun - Brunnen bauen und für mehr Hygiene sorgen. Ich freue mich sehr, dass ich Schirmherr dieser tollen Aktion sein darf.“*

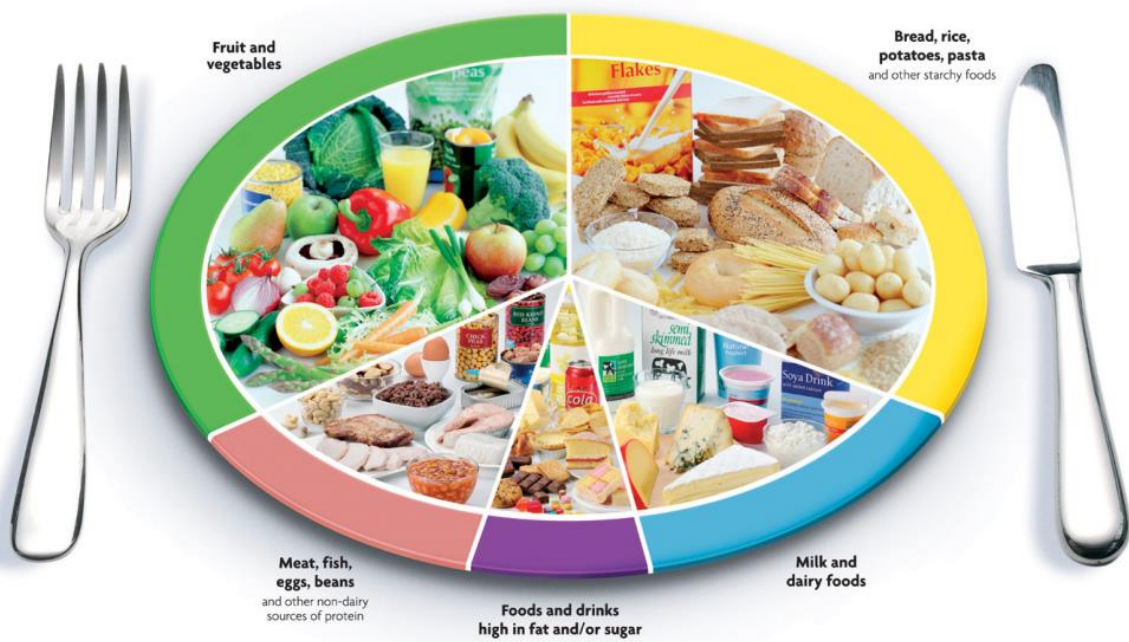


Roger Moore sagte:

*„Über Millionen Kinder gibt es nicht mehr zu berichten als „Es war einmal .....“ – denn sie sterben bevor ihre Lebensgeschichte beginnt. Die Gründe dafür heißen Lungenentzündung, Durchfall, Masern und Hunger. Denn täglich sterben in den ärmsten Ländern der Welt Kinder an Ursachen, die leicht zu verhindern sind. Helfen Sie uns, diese Geschichte zu verlängern.*

*Mit nur 10 Euro im Monat schenken Sie einem Kind das Leben.“*





**Gegen Hunger und Durst!**



## Die Architektur der Zukunft mit der Natur als Baumeister



Die Architektur der Zukunft: Grün, so wie die Natur es uns in der Mitte vormacht: BIONIK!  
Von Vincent Callebaut - biotechnologischer Architekt aus Belgien!



"Hyperions"



Hyperion



"Hyperions"

"Hyperions" ist ein futuristisches Stadtkonzept, umweltbewusst und energiesparend - und wird in Indien umgesetzt. Als Vorbild dient der größte Baum der Welt – Hyperion!



Reisfelder in Vietnam



Vertikale Farmen

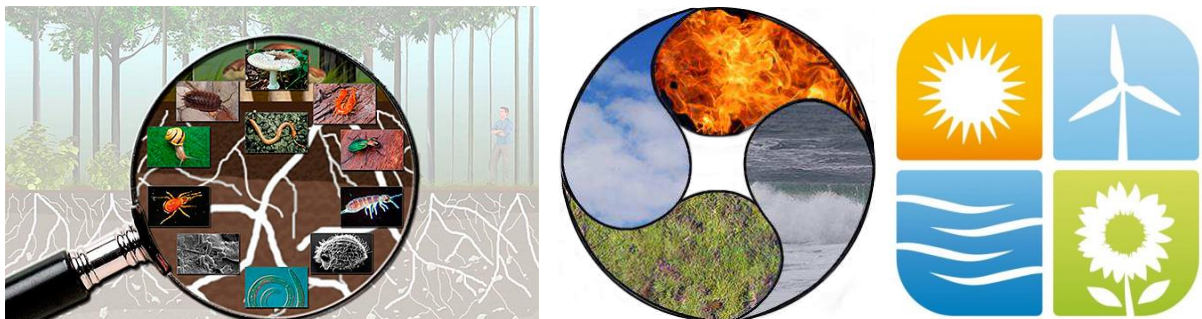


Reisfelder in Vietnam



## Wer wird denn gleich in die Luft gehen? Über die Bedeutung unserer Böden und ihre Gefährdung:

Die Lebensmittelproduktion in den Städten in die Höhe zu verlegen, bringt uns auch die dringend notwendige Entlastung unserer Böden. Land und Boden werden immer knapper. Durch Versiegelung, Erosion, Überdüngung und intensive Landwirtschaft gefährden wir die dünne Schicht, von der unser Überleben abhängt. Und Böden sind nicht nur wichtig für die Lebensmittelproduktion. Sie filtern Regenwasser und schaffen so neues, sauberes Trinkwasser. Sie regulieren das Klima, denn sie sind nach den Ozeanen der größte Kohlenstoffspeicher der Erde: Sie speichern mehr Kohlenstoff als alle Wälder der Welt zusammen. Und Böden sind höchst lebendig: In einer Handvoll Erde leben mehr Organismen als Menschen auf unserem Planeten. Zwei Drittel aller Arten der Welt leben versteckt unter der Erdoberfläche. Um den Landverbrauch zu bremsen, müsste jeder Mensch mit 0,2 Hektar auskommen, die ihn ernähren. In Deutschland werden aber 4,6 Hektar pro Kopf verbraucht, und in den USA sind es sogar 7,2 Hektar. Die Weltgemeinschaft hat sich drei wichtige Ziele gesetzt: Der Verlust der Biodiversität soll gestoppt werden, die Klimaerwärmung soll auf höchstens 2° Celsius ansteigen und jeder Mensch soll das Recht auf ausgewogene Nahrung haben. Die globale Gefährdung der Böden und die daraus resultierenden Auswirkungen verlangen nach globalen Antworten. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hatte das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Bodens“ erklärt. Damit sollte die Bedeutung der Böden für die Ernährungssicherung in der Welt und für den Wohlstand unserer Gesellschaft verdeutlicht werden. Wir befürchten, dass die UN mit dieser großen Baustelle ein weiteres Mal überfordert ist. **Die Hoffnung auf vernünftige Lösungen bleibt trotzdem.**



**Die drei Bilder sollen zeigen, wie *Homo sapiens* mit einer Sehhilfe erkennt, wie alles mit allem zusammenhängt und wie wir unsere größten Sorgen mit erneuerbaren Energien lösen können - gesteuert von der Kraft unserer Sonne!**

## Die Raffgier ist der pure Egoismus!

Die Gier und ständiges Streben nach Wachstum und Profit jeglicher Art – und der dadurch zu erreichende Machtgewinn – sind als Triebkräfte zweifellos ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Natur. Das hat sich seit der wissenschaftlichen Revolution vor über 500 Jahren immer weiter verstärkt. Das Wort „Gier“ kann auch etwas Positives aussagen. Z.B. gierig auf etwas Neues = Neugier oder gierig nach Wissen = wissbegierig. Erst wenn die Gier sich auf das Geld und auf Besitztum stürzt, dann nimmt die Sucht uns gefangen, und die Gier wird zur Raffgier. Und der Mensch wird geldgierig oder habgierig.



Die positiv besetzte Gier und das Streben nach neuen Erkenntnissen haben der durch Kapital befeuerten Wissenschaft enorme Impulse verliehen, mit denen wir das Leben auf unserer Erde immer besser verstehen. Daraus können wir schließen, dass Wachstum, Profit und Macht per se nicht negativ sind. **Es kommt aber darauf an, auf welche Weise wir Wachstum generieren, Profit erzeugen und Macht anwenden.** In der Vergangenheit ist die Gier durch ungerechtfertigte Besitzansprüche zur Raffgier verkommen. Hierbei wurden Menschen ausgebeutet und vernichtet vor allem durch Kriege, Sklaverei und Leibeigenschaft. Das ist passiert, weil skrupellose Führer aus der Politik und der Wirtschaft ihre Macht missbraucht haben. Ursache hierfür sind vor allem die ungezügelten Kräfte eines nicht kontrollierten Marktes. **Diesen himmelschreienden Unsinn müssen wir gemeinsam stoppen - jetzt, hier und überall auf unserem Planeten.** Wachstum und der Einsatz der Profite in nachhaltige Investitionen für die Herstellung von sinnvollen Produkten sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Gewinn. **So schaffen verantwortungsvolle Unternehmer Arbeitsplätze mit angemessenen Löhnen, die für Kaufkraft bei den Konsumenten sorgen.** Dies ist ein

Wirtschaftskreislauf – der, staatlich kontrolliert - auch ein sicheres Netz für die sozial Schwächeren und Kranken bietet – ohne das Vorwärtsstreben des Menschen abzuwürgen. Dieses System, das durch ein funktionstüchtiges Kreditwesen und ein sinnvolles Konsumieren bestimmt wird, ist uns als „**soziale Marktwirtschaft**“ bekannt. Die soziale Marktwirtschaft und das **Gemeinwohl** müssen Vorrang haben, vor einem nackten Kapitalismus, der in seiner Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsungerechtigkeit geführt hat, und **die ohne Gegensteuern weiter zunimmt**.



In dem Buch von Friedrich Schorlemmer „**Die Gier und das Glück** - Wir zerstören, wonach wir uns sehnen“ habe ich gelesen, dass die Gier auch etwas zu tun hat mit „Begehren“ und mit „Sehnsucht“. Wir erfahren in diesem Buch aber auch, dass dem Wachstum Grenzen gesetzt werden müssen.

Friedrich Schorlemmer sagt:

*„Ohne die Kraft des Begehrens gäbe es zu wenig Selbstanstrengung und Selbstentfaltung. Das daraus resultierende Glückserleben bleibt allerdings aus, wenn sich das Begehren in Gier verwandelt. Dann führt das Erreichte nicht zu Genuss, sondern zum Getriebensein nach immer mehr. Die Frage an uns als Einzelne wie als Gesellschaft ist:*



*Wie können wir gewinnen, wonach wir uns sehnen: ein intensives, glückendes Leben? Wie können wir der Sehnsucht aus innerem Antrieb ein Maß geben und damit eine Gelassenheit zurückgewinnen, die nicht in Leblosigkeit, Emotionslosigkeit, Begeisterungslosigkeit mündet?*

*In den entscheidenden Etagen ist kein Gedanke daran, dass das Wachstumsprinzip des kapitalistischen Systems den ressourcenbegrenzten Globus überfordert, quält und auspresst. So sorgt Wachstumsideologie nicht mehr dafür, dass wir Ziele erreichen, nein, wir kommen lediglich ans Ende. Aber wer hat politisch den Mut, die Konsequenzen zu ziehen? Und wer hätte den Mut, jene zu wählen, die bereit wären, notwendige Konsequenzen in alle bindenden Gesetze zu gießen? Wer also wäre bereit, die Dinge bis an ihr mögliches Ende zu denken und selber danach zu leben? Es werden Helden eines neuen Rückzugs benötigt, der doch ein Vormarsch wäre: voneinander lernen, im Anderen, im schier Verfeindeten sich selber sehen. Differenz ertragen – auch als Ertrag für sich selber. Kommt der Gierige in eine Partnerschaft mit dem Asketen, so wird der Gierige zurückhaltender und der Asket weiß wieder, was Lust und Genuss ist. Ein Märchen, ja – aber: Politisch werden, wenn die Welt gerettet werden soll, Koalitionen auf uns zukommen, die man sich derzeit kaum vorstellen kann. Aber das muss – und wird! Wenn die Zeiten absehbar noch katastrophaler werden. Wir ähneln derzeit dem Trupp, der aufsteigt und aufsteigt und fortwährend nach dem Gipfel fragt. Bis alle merken, dass es immer weiter in die Tiefe geht. Ein Mensch, der kräftige, hohe Bäume betrachtet, schaut in die Zeit seiner Vorgeburt, meist auch auf etwas, das ihn überlebt. Im Baum sind wir lebend, wie wir im geschlachteten Baum ein Stück gestorben sind.*

*Bäume können sich nicht aufbäumen - der Mensch sehr wohl.“*



Pink sagt:

*"Maßloser Konsum hält uns davon ab, über Frauenrechte, den Irak und über das, was in Afrika passiert, nachzudenken - es hält uns generell vom Denken ab."*



Andreas Mayer sagt:

*„Unter dem Begriff Luxus verstehen wir heute Dinge wie Luxusautos, Luxuswohnung, Luxusreisen etc. In Zukunft bedeutet Luxus: saubere Luft, sauberes Trinkwasser, ausreichende Nahrungsmittelversorgung, verträgliches Klima und ein Leben in Frieden und Freiheit auch im Sinne der mit uns lebenden Arten. Wenn wir das nicht gemeinsam zu unserem Grundgedanken machen und danach leben, wird die Menschheit keine Zukunft haben.“*



Es ist genug für alle da, wenn wir lernen, gerecht zu teilen und genügsam mit unseren Ressourcen umzugehen. **Teilen und Wertschöpfung müssen im Vordergrund stehen.** Weg mit den Mogelpackungen und dem ständigen Streben nach Wachstum, das wild wuchert, und mit dem wir die Schätze der Erde viel zu schnell verbrauchen zu Lasten derer, die uns folgen. Raffgier schürt Neid. Daraus entstehen Fanatismus, Hass, Gewaltbereitschaft, Rachsucht, Terror und Krieg.

Ungläubig, wütend und mit Unverständnis sehen wir die ungerechte und moralisch nicht vertretbare Verteilung der Vermögen. **Im Jahr 2016 besitzt das reichste Prozent der Menschheit mehr Vermögen, als die übrigen 99 Prozent zusammen.**

Bob Dylan nimmt in „Masters of War“ die Kriegstreiber und die Waffenproduzenten aufs Korn, er legt sie unter die Lupe, damit wir sie sehen - und singt:  
*„All das Geld, das ihr geschneffelt habt, wird niemals eure Seele zurückkaufen können.“*

Bono sagt:

*"Ihr könnt in die Geschichte eingehen, indem ihr Armut Geschichte werden lasst. Wir wollen kein Mitleid, wir wollen Gerechtigkeit. Wir können nicht alle Probleme lösen, aber wenn wir sie lösen können, müssen wir das tun."*



Im Jahr 2014 besaßen die 85 reichsten Menschen der Erde so viel wie die ärmere Hälfte der Menschheit von 3,6 Milliarden Menschen. Im Jahr 2015 waren es 62 Menschen und im Jahr 2016 sind es 8 Menschen, die so viel besitzen, wie die ärmere Hälfte der Menschheit von 3,735 Milliarden Menschen. Das heißt, die Verteilungsungerechtigkeit hat ihren Siedepunkt erreicht. Nach dem Ungleichheitsbericht der Entwicklungshilfeorganisation Oxfam für das Jahr 2016 besitzen die acht reichsten Männer der Welt 426 Milliarden Dollar, während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung sich 409 Milliarden Dollar teilt. **Diese sehr reichen Menschen sollten ein Signal setzen und zeigen, dass sie bereit sind, etwas abzugeben und mit dem Rest der Welt zu teilen.**

Plan International sagt:

*„Nur gemeinsam kann das globale Problem von Armut und Hunger gelöst werden. Die Regierungschefs sind angehalten, konkrete Entscheidungen zu treffen, um die Entwicklungsländer dabei zu unterstützen, extreme Armut, Hunger, Diskriminierung und vermeidbare Krankheiten zu überwinden. Wir von Plan International fordern, dass insbesondere die Themen Mütter-, Frauen-, Kinder- und Jugendgesundheit einschließlich sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte, ein Ende von Aids bis 2030 und der Globale Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria auf die politische Agenda mit aufgenommen werden.“*



Immanuel Kant sagte:

*„Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, sondern mehr noch durch das, was man mit Würde zu entbehren weiß.“*





Bob Geldof sagt über den Hunger und die Armut in der „Dritten Welt“:

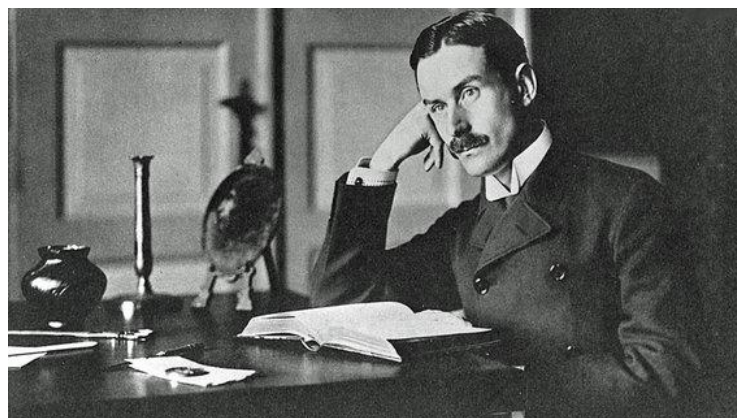
*„Bitte keine Tränen - die ändern nicht das Geringste.“*

*„Ich benutze die Emotionalität der Musik um Aufmerksamkeit und Geld zu generieren: Für den Kampf gegen Apartheid, Hungersnöte, Armut und die Verschuldung der ‘Dritten Welt’. Ausgangspunkt bei diesen Aktivitäten und bei meinen Liedtexten ist, dass ich moralisch sauer bin. Heutzutage geschieht dies angesichts all der Kriege, des Flüchtlingselends, des Volksentscheids für den ‘Brexit’ und wegen Trump, diesem Vollidioten. Ich versuche auf der Bühne die Beziehungen unserer Songs zu diesen Themen anzudeuten. Musik sollte was verändern, einen Wandel anschieben wollen, was sonst treibt uns an als Musiker.“*



Thomas Mann sagte:

*„Es gibt keinen Besitz, der Nachlässigkeit verträge.“*

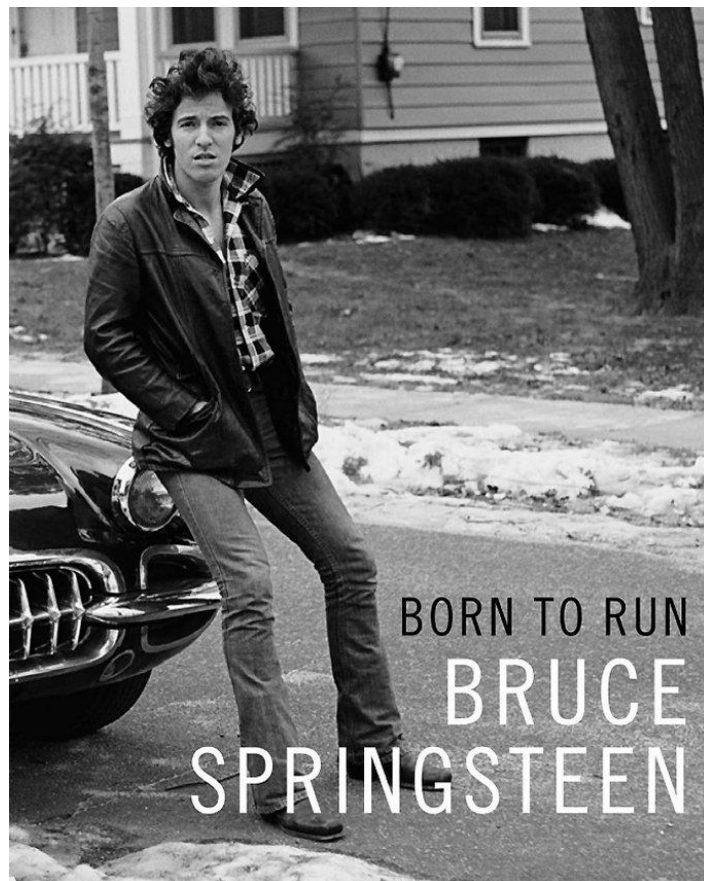


**Synonyme für Nachlässigkeit:**

**Verantwortungslosigkeit, Pflichtvergessenheit, Gewissenlosigkeit!**

Das heißt nicht, dass es sich nicht lohnen soll, Spitzenleistungen zu erbringen. Die Einkommen sollten jedoch ab einer festzulegenden Größe gemeinwohlfördernden Maßnahmen zufließen und den noch zu bildenden Geldfonds unter dem Dach der wirklich „Vereinten Nationen“ zur Verfügung stehen.

Bruce Springsteen schreibt in seiner im Jahr 2016 erschienenen Autobiografie mit Blick auf sein reiches Heimatland, die Vereinigten Staaten von Amerika:  
*„Jeder sollte hier ein bescheidenes Leben in Würde führen können, das ist beileibe nicht zu viel verlangt. Wie weit man es von dort aus bringt, liegt in den eigenen Händen. Trotzdem sollte es ein Geburtsrecht sein.“*



Das, was Bruce Springsteen bestimmt meint, das nennen wir in Deutschland **das bedingungslose Grundeinkommen**, welches durch die fortschreitende Digitalisierung, die Globalisierung 4.0, die Industrialisierung 4.0, die zunehmende künstliche Intelligenz und dem damit verbundenen Arbeitsplatzabbau in Zukunft unausweichlich kommen wird.

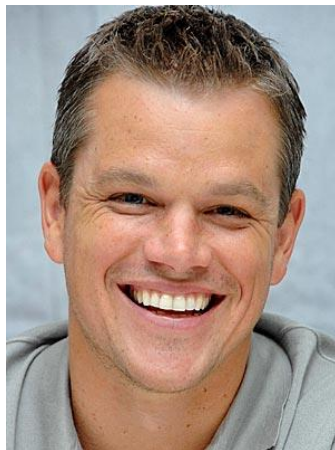
Denzel Washington sagt:

*„Ich bin damit gesegnet, dass ich mehrere Hundert Millionen Dollar verdienen kann. Aber ich kann sie nicht mit mir nehmen, und das könnt ihr auch nicht. Es geht nicht darum, wie viel man hat, sondern darum, was man mit dem anstellt, was man hat.“*



Matt Damon sagt:

*„Ich bin eines Tages aufgewacht und habe gemerkt, dass ich Einfluss habe. Wir Schauspieler sind quasi ein Sprachrohr für unsere Gesellschaft. Und genau deshalb wurde mir bewusst, dass wir uns für die Welt einsetzen müssen. Es macht mir Spaß, und ich sehe es nicht als Arbeit an. Ich bin dafür verantwortlich, von meinem Glück etwas zurück zu geben und damit Menschen in Not zu helfen.“*



Es geht nicht um Gleichmacherei. Aber es ist einfach unanständig und völlig unangemessen, wenn der Vorstandsvorsitzende eines Industrieunternehmens oder der Geldfondmanager einer Bank das **Hundert- oder gar Tausendfache** eines normalen Arbeiters oder Bankangestellten für sich beansprucht und auch bekommt.

Im Jahr 2002 zählte Deutschland in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht zu den Armenhäusern der EU. Die vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder am 14. März 2003 im Deutschen Bundestag vorgestellte „**Agenda 2010**“ war von Anfang an ein umstrittenes Reformprojekt. Doch sie war im Ansatz – trotz aller Unkenrufe – richtig und wichtig. Das Leitmotiv der „Agenda 2010“ hieß: **Fördern und Fordern**. Im Jahr 2003 lag die Arbeitslosenquote bei 11,3 Prozent. Fast fünf Millionen Menschen waren ohne Job. Die Umsetzung der Agenda-Politik führte dazu, dass sich Deutschland in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht erholte und sich als Land wieder an die Spitze in Europa setzen konnte. Unterm Strich hat die „Agenda 2010“ auch mehr Wachstum und mehr Beschäftigung geschaffen. Im Ausland gilt das Reformpaket noch immer als Vorbild. In Deutschland jedoch hat die „Agenda 2010“ die Sozialdemokraten zerrissen, die Gewerkschaften vor den Kopf gestoßen und das Urvertrauen der sozialdemokratischen Wähler erschüttert. Die Nachwehen sind bis heute spürbar. Das liegt vor allem an der Ausbreitung des Niedriglohnssektors, der Minijobberei und der Leiharbeit, mit denen die Arbeitslosenzahl gedrückt und zum Teil auch schöngerechnet wurde. Alles zusammengerechnet sage ich, dass die Vermögen, die durch die Umsetzung der „Agenda 2010“ geschaffen worden sind, viel zu ungerecht verteilt wurden und werden. In Deutschland sind nicht nur die Wirtschaftskraft und der Reichtum gestiegen, **sondern auch die Armut – über alle Altersgruppen hinweg. Von der Kindesarmut bis zur Altersarmut!** Die Politik ist gefordert die sozialen Spannungen abzubauen. Wir brauchen dringend mehr Arbeitsplätze, die so bezahlt werden, dass die Menschen davon leben und gleichzeitig in die Rentenkasse einzahlen können. Wie schon zu Beginn dieses Kapitels ausgeführt: **Die soziale Marktwirtschaft und das Gemeinwohl müssen Vorrang haben, vor einem nackten Kapitalismus, der in seiner Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsungerechtigkeit geführt hat, und die ohne Gegensteuern weiter zunimmt.** Diesen Satz kann man gar nicht oft genug wiederholen.

## **DIE SOZIALE MARKT- WIRTSCHAFT**





Reiner Hoffman sagte als Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

am 2. Januar 2019 und am 1. Mai 2018:

*„Wir brauchen mehr Gerechtigkeit im Land. An wichtigen Stellschrauben wird nicht angesetzt. Im internationalen Vergleich driften in Deutschland die Einkommen besonders stark auseinander. Auch die Vermögen sind sehr ungleich verteilt. Wir brauchen grundlegende Veränderungen. In deutschen Städten prallen ein öffentlich zur Schau gestellter Reichtum und ein Heer an Obdachlosen aufeinander. Das geht gar nicht. Des Weiteren ist der große Niedriglohnsektor mit rund vier Millionen Menschen inakzeptabel. (...) Eine Lehre von 2018 für das Jahr 2019 ist: Populismus lohnt sich nicht. Das gilt für sämtliche demokratische Parteien. Bei der großen Mehrheit der Bevölkerung kommen nicht Populismus und Hetze, sondern Bodenhaftung, klare Positionen und Realismus an. Politiker müssen wissen, was in den Betrieben los ist, und wie wichtig Mitbestimmung und soziale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter sind. Populismus bietet null Alternativen für die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind - im Gegenteil. In vielen Regionen verschärft die Angst vor Übergriffen von rechts die demografischen und wirtschaftlichen Probleme. Der nötige Fachkräftezuwachs kann hier nur von außen kommen, sei es aus Bayern, Bulgarien, Dänemark oder von woanders her. Es fällt den Betrieben aber sehr schwer, Fachkräfte zu finden, weil viele Menschen wegen rechtsnationaler Umtriebe dort gar nicht leben wollen, obwohl die Regionen ansonsten attraktiv sind. Verunsicherung und Sorge vor Kontrollverlust sind groß. Doch die sehr große Mehrheit der Beschäftigten in Deutschland wählt nicht die AfD. Und Menschen in Betrieben mit Tarifbindung wählen noch weniger die AfD. Das hat eine Umfrage im Auftrag des DGB gezeigt. Soziale Haltepunkte senken die Zustimmung zum Rechtspopulismus. Die Politiker, die nach rechts blinken, sollten wissen: In der Flüchtlingsfrage überwiegt in der Bevölkerung insgesamt weiterhin die Bereitschaft, Menschen in Not zu helfen. (...) Wir müssen die soziale Unsicherheit bekämpfen auch als Voraussetzung dafür, dass rechten Parteien wie der AfD der Boden entzogen wird. Die Rechtspopulisten haben nichts bei uns zu suchen! Wir im Deutschen Gewerkschaftsbund stehen für Demokratie, für Solidarität und Freiheit. Wir kämpfen gegen Rassismus und Nationalismus. Wir lassen uns nicht spalten! Es darf nicht darum gehen, dass Menschen irgendeine Arbeit machen – sondern wir wollen Vollbeschäftigung bei guter Arbeit, ordentlich bezahlt und unbefristet! Vollbeschäftigung gibt es nur mit guter Bildung. Also muss in Bildung investiert werden, damit alle jungen Menschen die gleichen Chancen auf eine*

*Gute Arbeit haben! Vollbeschäftigung heißt, dass auch Arbeitslose Weiterbildung erhalten, damit sie wieder eine Stelle finden! Das große Thema unserer Zeit ist die Digitalisierung, die digitale Transformation unserer Arbeits- und Lebenswelt. Klar ist, sie stellt uns vor erhebliche Herausforderungen, weil sie unsere Arbeitswelt rasant verändert. Aber wir lassen uns davon nicht verunsichern. Wir haben schon vor über 100 Jahren den Industriekapitalismus zivilisiert. Heute nennen wir das soziale Marktwirtschaft. Die Digitalisierung gestalten ist mehr als der Breitbandausbau, liebe Bundesregierung. Es geht um die Arbeit der Zukunft, es geht um gute Bildung, nicht nur um Technik! Es geht um Menschen, nicht um Gewinne und grenzenlosen Wettbewerb! (...) Wir müssen diskutieren, wie wir den Menschen in den Mittelpunkt der digitalen Transformation stellen. Wie wir den sozialen Zusammenhalt stärken und unsere Demokratie festigen. In Deutschland und in Europa. Und: lasst uns gemeinsam die Rechten und Ewiggestrigen zurückdrängen! Die Reaktionäre und Rechtspopulisten sind nicht nur eine Plage bei uns, sie sind es leider fast überall in Europa. Das, was die Rechten im Angebot haben, sind keine Lösungen, das sind Irrwege! Wer Europa abschottet, wer Belegschaften spaltet, wer die Hautfarbe wichtiger findet als den Menschen, der bietet keine Sicherheit, der bietet keine Lösung, der schürt nur Angst. Aber mit Angst löst man nicht die Aufgaben, die vor uns liegen, beispielsweise wie wir Flüchtlinge bei uns integrieren. Mit Angst wird unser Sozialsystem nicht besser geschweige denn zukunftssicher gemacht. Mit Angst löst man keine Probleme, sondern Angst schafft Probleme! Unser Einsatz gilt einem Europa, in dem die Menschen solidarisch zusammenleben, ohne Angst! Europa ist in keiner guten Verfassung. Aber es ist unser Europa, und es ist zu wichtig, als dass wir es scheitern lassen dürfen!“*



Ulrich Grillo sagte als Präsident des  
Deutschen Bundesverbandes der Industrie (BDI)

am 15.06.2014:

*"Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch, heißt es im Matthäus-Evangelium. Dieses Zitat aus der Bergpredigt hat bis heute nichts von seiner Gültigkeit verloren. Als BDI-Präsident vertrete ich die Interessen der Industrie und spreche deshalb häufig, und auch sehr gerne, über die Leistungen der deutschen Wirtschaft. Aber man muss auch über Versäumnisse sprechen. Diese Versäumnisse sind die persönlichen Verfehlungen Einzelner. Sie führen aber zum Vertrauensverlust in die Wirtschaft und die soziale Marktwirtschaft insgesamt. Industrie und soziale Marktwirtschaft bildeten das Fundament, auf das Deutschland seinen Wohlstand gebaut hat. Um Vertrauen zurückzugewinnen, muss die Wirtschaft dort eingreifen, wo die soziale Marktwirtschaft droht, unsozial zu werden. Ebenso wichtig ist es für Unternehmer, Werte vorzuleben und ein verlässlicher Partner zu sein. Besonders in der Beziehung zu den Mitarbeitern ist ein gutes Vertrauensverhältnis unerlässlich. Wenn die Mitarbeiter sehen, dass die Inhaber für bestimmte Werte einstehen, diese vorleben und man sich darauf verlassen kann - dann identifiziert man sich auch damit. Wenn die Wirtschaft eine Zukunft als Teil der Gesellschaft haben will, dann muss sie ebenfalls einer Tradition der Anständigkeit verpflichtet sein."*

(Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/6570/2761644>)



Mark Twain sagte:

„Es geht ungerecht zu auf der Welt:

Ein Schurke darf sich jede Anständigkeit herausnehmen,  
ein anständiger Mensch aber nicht die kleinste Schurkerei.“





Nikolaus von Bomhard sagte am 31. Mai 2015:

*„In der Banken- und Finanzkrise haben wir die Folgen gesehen, wenn regulatorisch und moralisch eine Grauzone zwischen Gemeinwohl förderndem Erfolgsstreben und egoistischer Gier zugelassen wird. Jede Form der Marktwirtschaft verlangt deshalb nach permanenter Kritik und permanenter Korrektur, und die Kirchen sind eine sehr relevante Institution, diese Kritik zu üben. Die positiven Aspekte marktwirtschaftlichen Handelns dürfen dabei aber nicht ausgeblendet werden. Unbestritten braucht die Marktwirtschaft einen staatlichen Ordnungsrahmen und auch Umverteilung, um sozial zu sein. Unter dem Strich sehe ich jedoch kein Wirtschaftssystem, in dem christliche Werte besser zur Entfaltung kommen können als in einer marktwirtschaftlichen Ordnung.“*

(Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 31. Mai 2015, Seite 26)



**DAS IST SOZIALE  
MARKTWIRTSCHAFT**



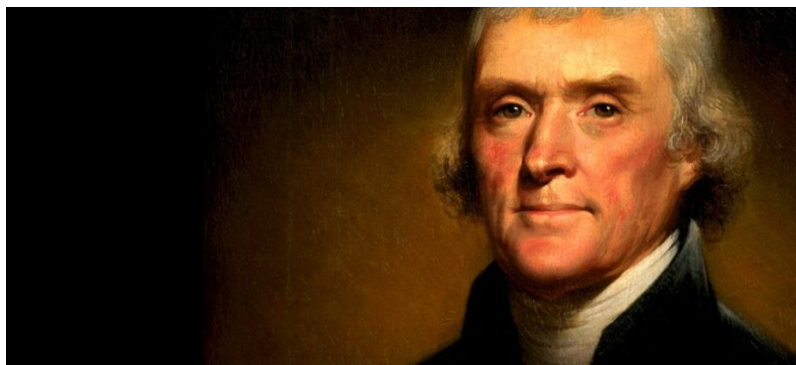
Zu vernünftigen und gerechten Teilungsregelungen gehört auch der Umbau der weltweiten Finanz- und Börsenwelt.

Die Finanzwelt sollte auf das reduziert werden, wofür sie ursprünglich gedacht war, nämlich um den Fluss und die Bereitstellung von Geldmitteln zu gewährleisten für gemeinwohlfördernde Investitionen, anstatt sich in Spekulationsgeschäften mit wertlosen Derivaten zu ergehen, die undurchschaubar sind und oft mit krimineller Absicht und faulen Tricks in Umlauf gebracht werden. Wir brauchen viel mehr positive Werte als Schmiermittel, damit die Welt – auch ohne Geldwäsche – rund läuft.



*Thomas Jefferson schrieb im Jahr 1802:*

*„Sollte das amerikanische Volk es je Privatbanken überlassen, die Ausgabe seiner Währung zu steuern, zuerst durch Inflation, dann durch Deflation, dann werden die Banken und Konzerne, die um diese Banken heranwachsen, den Menschen ihren ganzen Besitz wegnehmen, bis ihre Kinder, auf dem Kontinent, den ihre Vorfäter erobert haben, obdachlos aufwachen.“*

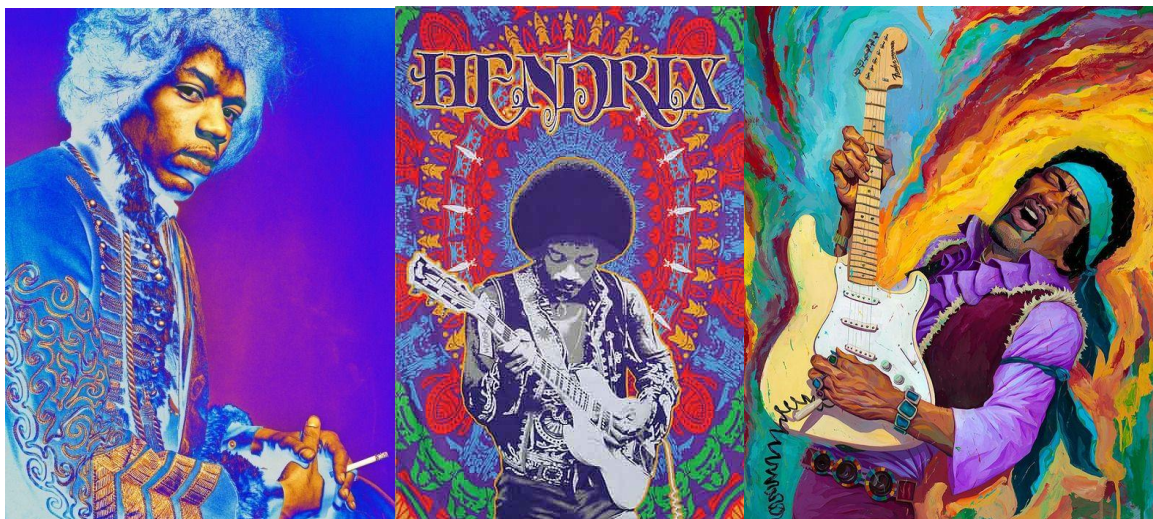


Thomas Jefferson war der dritte Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Sein Denken und Handeln war von den Prinzipien der Aufklärung bestimmt.

Die Federal Reserve Bank, die den Dollar ausgibt, ist eine Privatbank, bzw. wird von Privatbanken kontrolliert. In der letzten Finanzkrise ab 2007 ist es genau so gekommen, wie Thomas Jefferson es vorausgesagt hat: **Millionen von Amerikanern haben durch die Hypothekenkrise ihr Dach über dem Kopf verloren.**

Jimi Hendrix sagte:

*„Die Menschen sehen nur das, was sie noch alles haben und bekommen könnten, schätzen aber nicht was sie haben, bis sie es verlieren. Wenn die Macht der Liebe die Liebe zur Macht überwindet, erst dann wird es Frieden geben.“*





Peer Steinbrück sagt zur letzten Finanzkrise:

*„Ein maßloser Kapitalismus, wie wir ihn hier erlebt haben  
mit all seiner Gier, frisst sich am Ende selbst auf.“*



Bobby de Keyser sagt:

*„Wir haben in unserer Gesellschaft viel Mist angesammelt. Die Wirtschafts- und Finanzkrise  
gibt der Jugend heute die Chance zu sagen: ‘Wir lassen uns das nicht mehr aufbürden. Wir  
wollen anders leben.’ Ich bin überzeugt: Wir stehen vor einer soften Revolution.  
Das ist gut. Der Ballast muss weg. Es muss zu Zusammenbrüchen kommen,  
die insbesondere die Finanzwelt nachhaltig umkrempeln.“*





Thomas Jefferson sagte während seiner Amtszeit (zwischen 1801 und 1809):

*„Eine kleine Rebellion ab und zu ist eine gute Sache und ebenso notwendig  
in der politischen Welt wie Stürme in der psychischen.“*



Die Börsenwelt sollte dahingehend verändert werden, dass die positiven Werte von *Shareholder Value* und *Stakeholder Value* zusammengeführt und deren negative Elemente und Schwächen aufgelöst werden. So kann die ausschließliche Maximierung des Aktionärsnutzens an Unternehmen ausgeglichen werden - hin zu einem nachhaltigen und sinnvollen Arbeiten und Überleben von Unternehmen. Kurz gesagt, wir brauchen wieder mehr verantwortungsbewusste Unternehmer die langfristig planen und Gründergeist zeigen, anstelle von Managern, die nur die Quartalszahlen und ihren eigenen Vorteil im Kopf haben.

Besonders wichtig ist es, dem gemeinwohlschädlichen Geschäft von habgierigen Börsenhaien einen Riegel vorzuschieben. Vor allem muss die Spekulation auf Lebensmittel gesetzlich verboten werden.



**Spekulation mit Lebensmitteln  
ist kriminell**

Es lohnt sich in diesem Zusammenhang, auch einen Blick auf unsere Textilindustrie mit ihrer Billigmode zu werfen und darauf, wie sie unser Konsumverhalten steuert. Das hat Andrew Morgan für mich übernommen.

Andrew Morgan sagt:

*„Globalisierung ist nicht prinzipiell schlecht. Aber eben nur, solange eine kleine Gruppe von Menschen nicht alle Gewinne an sich reißt, während die meisten Menschen in Armut leben müssen. Es ist unglaublich, welche Massen an Kleidung überall verfügbar sind. Den Gewinn machen die Konzerne, indem sie uns überzeugen, immer mehr Mode in immer kürzeren Abständen zu konsumieren. Und es funktioniert: In den vergangenen beiden Jahrzehnten ist unser Verbrauch an Kleidung um 400 Prozent gestiegen. Gleichzeitig sinken die Preise für Billigmode kontinuierlich, aber damit verbunden auch die Qualität. So ein Teil tauscht man immer schneller wieder aus. Da Material und Transport nicht billiger werden, ist das einzige Glied in dieser Kette, bei dem man die Kosten auf ein Minimum drücken kann, der Arbeitsfaktor. Und da wird es dann zutiefst beunruhigend. Wir nutzen diese bitterarmen Menschen, die keine Alternative haben, aus. Diese andauernde Ausbeutung manifestiert ein System von Armut. Das System der Produktion von Billigmode ist unmenschlich. Warum können wir das nicht weiterentwickeln? Ich muss mir bewusst sein, dass ich in der Regel unmenschliche Arbeit unterstütze, wenn ich Billigmode kaufe. In der Textilindustrie hat Billigmode inzwischen den größten Marktanteil.“*

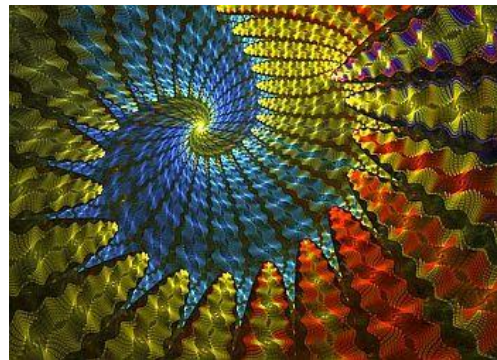


Andrew Morgan: **Bitte, macht auch ihr euren Einfluss geltend und tragt Verantwortung!**

**Ihr Modeschöpfer seit auch gefordert, die Konsumenten zu überzeugen, dass das Tragen von Tierpelzen aus der Mode kommen muss. Nur so lässt sich das barbarische Züchten, Töten und Häuten von Pelztieren ausrotten!**

Alfred Herrhausen sagte:

*„Wir müssen das, was wir denken, auch sagen. Wir müssen das, was wir sagen, auch tun. Und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“* *„Entscheidend ist nicht die Frage, ob man Macht hat, entscheidend ist die Frage, wie man mit ihr umgeht.“* *„Man kann auf Dauer Produkte nur verkaufen, wenn man einen guten Ruf hat. An dem Tag, an dem die Manager vergessen, dass eine Unternehmung nicht weiter bestehen kann, wenn die Gesellschaft ihre Nützlichkeit nicht mehr empfindet oder ihr Gebaren als unmoralisch betrachtet, wird die Unternehmung zu sterben beginnen.“*



Das Überraschende an diesen Zitaten ist, dass sie von einem ehemaligen Vorstandschef der Deutschen Bank stammen und dass vor drei Jahrzehnten niemand herablassend lachte, der den sehr mächtigen und sehr geachteten Alfred Herrhausen so reden hörte. Jürgen Fitschen, Co-Vorsitzender der Deutschen Bank bis zum 19. Mai 2016, sagte am 19. Oktober 2014: **„Die Reichen dürfen ihre Augen nicht vor den Sorgen der anderen verschließen. Irgendwann könnte der Geduldsfaden reißen, wenn die Vermögenden in Zukunft immer mehr verdienen, während zu viele Bürger das Gefühl entwickeln, nicht angemessen teilhaben zu können an dem gemeinsam erwirtschafteten Mehrwert.“**

(Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutsche-bank-chef-fitschen-warnt-arbeitnehmer-muessen-staerker-vom-wohlstand-profitieren/10859074.html>).

Wir werden Christian Sewing, den neuen *Vorstandsvorsitzenden*, an den Aussagen von Alfred Herrhausen und Jürgen Fitschen messen. Die Freisprüche vor Gericht für ehemalige Vorstände der Deutschen Bank am 25. April 2016 reichen bei weitem nicht aus, das verspielte Vertrauen der Kunden und an der Börse zurückzugewinnen. Am 28. Dezember 2018 lag der Aktienkurs der Deutschen Bank bei **6,97 Euro**. Am 11. Mai 2007 betrug er **117,96 Euro**. Das



aus dem Ruder gelaufene Investmentbanking mit seinen zwielichtigen Geschäftspraktiken muss auch im Interesse der Deutschen Bank der Vergangenheit angehören. Ansonsten drohen weitere Milliardenstrafen – wie im Libor-Skandal um manipulierte Zinssätze. Die Deutsche Bank hatte im Oktober 2015 angekündigt, sie werde sich aus dem Investmentbanking in Russland zurückziehen, wo sie mit einer Geldwäscheaffäre gekämpft hatte. Mindestens sechs Milliarden Dollar Schwarzgeld sollen von russischen Kunden über die Bank gewaschen worden sein. Das US-Justizministerium, mehrere Aufsichtsbehörden und die Deutsche Bank selbst ermitteln in dem Fall. **Gut so - weg mit den krummen Geschäften jenseits der Legalität.**

### **Gute Ergebnisse des G20-Gipfels 2015 zur Bankenregulierung und gegen Steuertrickserei?!**

Die Teilnehmer des G20-Gipfels haben am 15. und 16. November 2015 beschlossen, dass die 30 weltweit größten Geldinstitute künftig ein größeres Kapitalpolster vorhalten müssen. Hierzu zählte 2015 auch die Deutsche Bank. Neben den bereits verschärften Anforderungen an das Eigenkapital soll es mindestens ebenso große Puffer aus Fremdkapital geben. Dabei geht es um Anleihen, die in einer Notlage schnell in Haftungsmasse umgewandelt werden können. So sollen auch Investoren in die Rettung von Banken einbezogen werden, um sicherzustellen, dass bei einem Zusammenbruch solcher Institute die Steuerzahler künftig nicht mehr zur Kasse gebeten werden. Die G20 einigten sich auch auf eine weltweite Bekämpfung der Steuerflucht durch multinationale Unternehmen. **In Zukunft sollen Firmen ihre Gewinne in dem Land versteuern, wo sie erzielt wurden.** Die Berichterstattung aus Luxemburg über dort operierende Firmen hatte deutlich gemacht, dass viele Konzerne Gewinne innerhalb des eigenen Unternehmens verschieben, um sie künstlich kleinzurechnen und den Rest am Standort mit dem niedrigsten Steuersatz zu versteuern. **Im Jahr 2019 hat man den Eindruck, dass von diesen guten Ergebnissen nicht viel umgesetzt wurde.**



## Auf dem besten Weg in die nächste Finanzkrise

Diese verfluchte Raffgier führt uns am Ende in den Ruin. Das haben uns die Finanzkrisen in den vergangenen 100 Jahren gelehrt. Aber wirklich schlauer sind wir und besonders die Entscheidungsträger in der Politik, in der Wirtschaft und in der Finanzwelt nicht geworden. Das zeigt uns auch der nachstehend beschriebene Weg, der uns in die nächste Finanzkrise konnte. Die dramatischen Folgen der letzten Finanzkrise für die Welt-Wirtschaft und die Steuerzahler sind bekannt und noch immer spürbar. Trotzdem hat US-Präsident Trump im September 2018 eine Deregulierung des Bankensektors beschlossen, die den Spekulationen und Manipulationen jenseits der Realwirtschaft wieder Tür und Tor öffnet. Der von Trump genannte Grund, Unternehmen würden bei der unter Barack Obama eingeführten Regulierung keine Kredite erhalten, ist vorgeschoben und soll in Wahrheit die Banken von den zu Recht angelegten Fesseln befreien. Der ehemalige Manager von Goldman Sachs, Steven Mnuchin und der ehemalige Investmentbanker an der Wallstreet, Wilbur Ross, die nun als Finanz- und Wirtschaftsminister in der US-Regierung sitzen, lassen grüßen. Und Lloyd Blankfein, der ehemalige Vorsitzende der Investmentbank Goldman Sachs und sein Nachfolger David Salomon, zeigen sich mehr als zufrieden. Es ist zu befürchten, dass eine Deregulierungswelle in den USA sich schnell global ausbreiten wird.



Auch China riskiert viel auf dem Weg in die nächste Finanzkrise. Zur Stützung der heimischen Wirtschaft hat China die Kapitalanforderungen an die heimischen Banken herabgesetzt. Der Satz bei der Notenbank für zu haltende Reserven wurde im Januar 2019 um einen Prozentpunkt reduziert. Das Ziel der chinesischen Regierung ist die Stärkung des Wirtschaftswachstums. Je weniger Reserven die Banken zurückhalten müssen, desto mehr Kredite können sie an Unternehmen vergeben. Diese Vorgehensweise ist global betrachtet

sehr beunruhigend, wenn man den riesigen Schuldenberg chinesischer Unternehmen betrachtet. Es ist eines der größten Risiken für die bald größte Volkswirtschaft der Welt. Die Reduzierung der Kapitalanforderungen soll eine Liquidität in Höhe von 800 Milliarden Yuan (ca. 100 Milliarden Euro) freisetzen. Mit diesem Schritt beabsichtigt China, die heimische Verbrauchernachfrage anzukurbeln, und die Folgen des Handelsstreits mit den USA zu mildern.



Um zu verstehen, welche Folgen die nächste Finanzkrise auslösen könnte, müssen wir zurückblicken auf die letzte Finanzkrise. Die Pleite von Lehman Brothers in den USA führte an den Weltfinanzmärkten im Jahr 2008 zu einem Verlust von 16 Billionen US-Dollar. Seit 2008 sind die weltweiten Schulden durch die Finanzkrise von 200 Billionen Dollar auf über 300 Billionen Dollar gestiegen. Das bedeutet: Ohne eine strenge Kontrolle der Finanzbranche verschwimmen die Grenzen zwischen der realen Welt und einer undurchschaubaren

Schattenwelt, in der die skrupellosen Finanzhaie mit wertlosen Derivaten und Schneeballsystemen ihr schmutziges Geschäft betreiben.

Im Jahr 2014 war der „Wert“ der ausstehenden Derivate-Kontrakte bei Banken weltweit auf über **700 Billionen Dollar** gestiegen. 2017 – also vor der von Trump beschlossenen Deregulierung – betrug der Nominalwert der Derivate noch immer 500 Billionen Dollar. Im Jahr 2018 jonglierten allein die US-Banken mit über 200 Billionen. Zum Vergleich: Das weltweite BIP betrug im Jahr 2018 insgesamt 87,5 Billionen Dollar. Derivate sind „Wettscheine“ im Finanz- und Börsenbereich. Es gibt zahlreiche Arten und Unterarten von Derivaten, mit denen unzählige Finanzspekulationen möglich sind. Hier sind gierige Broker am Werk, die wie Heuschrecken den Markt verwüsten. Hier tickt eine Zeitbombe.

Im Jahr 2003 betrug die weltweiten Derivate weniger als 200 Billionen Dollar. Schon damals sagte **Warren Buffet**: *„Ich betrachte Derivate als Zeitbomben, sowohl für diejenigen, die mit ihnen handeln, als auch für das Wirtschaftssystem.“*

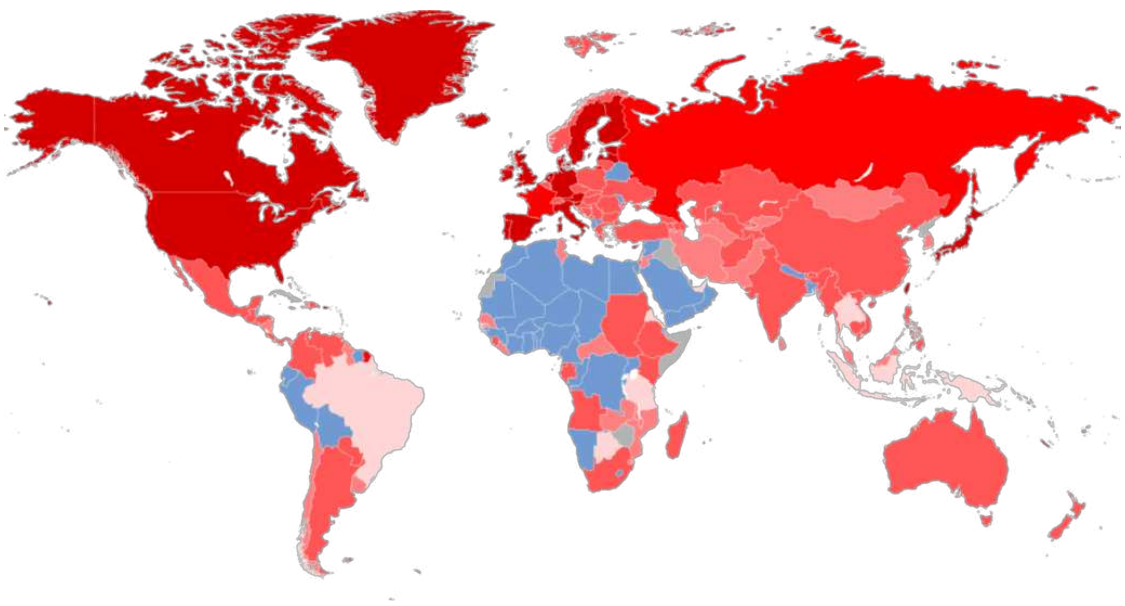


### **Fünf Jahre später ging die Bombe hoch!**

Beim Derivate-Handel gibt es keine Regeln. Sie werden abseits des Börsengeschehens gehandelt und gelten als hochriskant, nicht nachvollziehbar und vor allem in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs als große Bedrohung für das gesamte Wirtschaftssystem. Im Jahr 2019 könnte es tatsächlich zu einem globalen wirtschaftlichen Abschwung kommen. Die Risiken sind real, z.B. wenn der Handelsstreit zwischen den USA und China eskaliert, oder wenn es zu einem harten Brexit ohne Vertrag zwischen der EU und dem britischen Königreich kommt.



**Und die Erde dreht sich weiter als wäre nichts geschehen:** Statt in reale Werte zu investieren, wird das Geld in Aktien und Immobilien gepumpt, die das Geld von unten nach oben schaufeln – hin zu den Superreichen. Die kleinen Sparer gucken bei den mickrigen Zinsen in die Röhre. Diejenigen, die keinen eigenen Wohnraum besitzen, leiden unter den erhöhten oder nicht mehr bezahlbaren Mieten. Und wenn die Blasen platzen, stehen wieder die im Regen, die sie am wenigsten verursacht haben. Es ist abzusehen, dass eine Banken-Deregulierung unweigerlich in eine neue globale Finanzkrise münden und damit eine noch schlimmere Weltwirtschaftskrise auslösen wird.



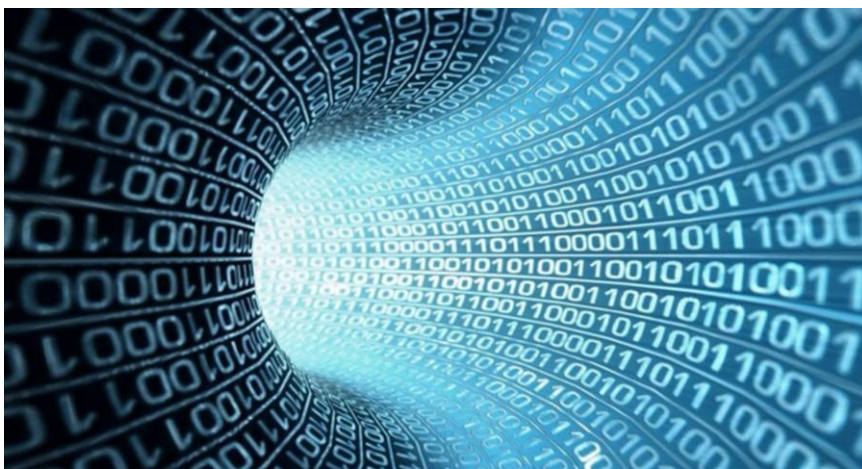
**Ausmaß der Krise im Zeitraum 2007 – 2008**

**- Je tiefer das Rot, umso gravierender war die Krise -**

Anstelle einer Deregulierung des Bankensektors benötigen wir viel mehr ausreichend kapitalisierte und regulierte Kreditinstitute, die die Realwirtschaft bedienen und das spekulative Geschäft der Finanzjongleure ausbremsen. Hierzu gehören:

- die Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 10 Prozent, auch um das Vertrauen der Anleger in die Überlebensfähigkeit von Banken zu stärken, die in Notlagen geraten,
- die Einhaltung des Eigenhandel-Verbots mit international abgestimmten strengen Aufsichtsregeln, um Sparer und Steuerzahler vor den Zockergeschäften zu schützen,
- die Einführung einer globalen Finanztransaktionssteuer, um die Finanzmärkte zu stabilisieren und die Globalisierung gerechter zu machen,

- die Inkraftsetzung weltweit einheitlicher Transparenz-Register, in denen die wahren Eigentümer von Briefkastenfirmen aufgelistet werden mit dem Ziel, die Steuerhinterziehung zu geißeln und auszutrocknen,
- der weltweite Einsatz von Staatsanwaltschaften (wie der neuen „Europäischen Staatsanwaltschaft“, die ab 2020 tätig werden soll), die schlagkräftig, koordiniert und mit abschreckender Wirkung gegen Korruption, Geldwäsche und Betrug vorgehen, und
- die Abschaffung der Buch- oder Giralgeld-Schöpfung bei den Privatbanken, bei der das Geld nicht physisch existiert, sondern nur elektronisch.



Viele Banken sind verkommen zu Spielcasinos, in denen gezockt und mit krimineller Energie spekuliert wird. Kein Wunder, dass der größte Teil des Geldes, mit dem die Notenbanken die Märkte fluten, in der Realwirtschaft nicht ankommt. Trotz allem dürfen wir den Mut und die Hoffnung nicht verlieren. Denn die Schockwellen, die Donald Trump mit seiner Politik auslöst, können auch zu einem neuen Wertesystem insgesamt führen, wenn wir gemeinsam Widerstand leisten. In fiskalischer Hinsicht brauchen wir mehr denn je eine Wertschöpfung, die dafür sorgt, **dass das Geld Gemeinwohl fördernd eingesetzt wird.**



PROJEKT  
BANK FÜR  
GEMEINWOHL

Auch Franziskus knöpfte sich am 18. Mai 2018

die Verantwortlichen und die Spekulanten vor:

*„Ich geißele die Unmoral und Bereicherung in der Finanzwelt und appelliere an die Vernunft der Konsumenten. Die Finanzwelt und die Regierungen haben aus der Krise des globalen Geldsystems vor zehn Jahren keine Lehren gezogen. Statt eine gerechtere Wirtschaft aufzubauen, herrscht immer noch Unmoral. Ich richte diese Worte an die Führungskräfte in Unternehmen, an die Akteure an den Finanzmärkten, aber auch an die Politik und an jeden Einzelnen. Im Zentrum jeder wirtschaftlichen Tätigkeit muss der Mensch und das Gemeinwohl stehen, nicht einzig und allein der Profit. Das ist zum einen die Grundforderung und zum anderen die Abrechnung mit den Auswüchsen einer außer Kontrolle geratenen Finanzwirtschaft. Credit Default Swaps, Fixings, Schattenbanken und Offshore-Geschäfte: Dies alles dient in erster Linie dem Profit weniger Personen auf Kosten der Allgemeinheit. Die Finanzindustrie und die Banken sind aufgrund ihrer Macht zu einem Ort geworden, wo Egoismen und Missbräuche ein für die Gemeinschaft zerstörerisches Potenzial entfalten, das seinesgleichen sucht. Die Finanzkrise hat die Gelegenheit geboten, eine neue Wirtschaft zu schaffen, die größeren Wert auf ethische Prinzipien legt und die Finanzgeschäfte neuen Regelungen unterwirft, um Ausbeutung und Spekulation zu unterbinden. Manchmal hat es sogar den Anschein, als wäre ein oberflächlicher, kurzsichtiger Egoismus zurückgekehrt, der das Gemeinwohl missachtet und nicht daran interessiert ist, Wohlstand zu schaffen und zu verbreiten oder ausgeprägte Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Während sich Finanzjongleure, Spekulanten und Steueroptimierer bereichern, wird gleichzeitig der Wohlstand eines Großteils der Männer und Frauen unseres Planeten aufs Spiel gesetzt. Mehr und mehr Menschen werden an den Rand gedrängt, ja sogar von Fortschritt und von wirklichem Wohlstand ausgeschlossen und wie 'Abfall' behandelt. Ich habe große Zweifel an der These, der Markt werde es schon richten. Weil spekulative und intransparente Finanzgeschäfte ganzen Ländern und Millionen von Familien großen Schaden zufügen, muss der Markt vielmehr streng reguliert werden. So fordere ich, das in einigen Ländern bestehende Verbot von Hochrisiko- und Offshore-Geschäften global auszuweiten und Verstöße mit größter Schärfe zu bestrafen. Auch einzelne Unternehmen müssen verbindlich regeln, welche Geschäfte nicht nur rechtlich zulässig, sondern auch ethisch vertretbar sind. Eine Frage, die etwa im Bereich der Steuerumgehung besonders akut ist.*

*Und Ich appelliere an jeden Einzelnen: Man kann persönlich mehr zu einer gerechteren und solidarischeren Wirtschaftsordnung beitragen als man glaubt. Wichtig ist ein kritisches und verantwortungsvolles Konsum- und Sparverhalten. Unsere Wahl muss auf die Güter fallen, die auf ethisch würdige Weise hergestellt werden. Durch das eigene Konsumverhalten kann man auch eine ethische Haltung zum Ausdruck bringen.“*



Bei der Heiligsprechung des salvadorianischen Bischofs **Oscar Romero** am 14. Oktober 2018 sagte Franziskus vor 70 000 Menschen auf dem Petersplatz in Rom:

*"Wo das Geld im Mittelpunkt steht, gibt es keinen Platz für Gott und auch keinen Platz für den Menschen. Reichtum ist gefährlich. Das Problem liegt auf unserer Seite: unser Zuviel-Haben, unser Zuviel-Wollen erstickt unsere Herzen und macht uns unfähig zu lieben. Die Menschen müssen die Sehnsucht nach Status und Macht loslassen.“*

Bischof Romero wurde 1980 von einem rechtsgerichteten Killerkommando am Altar erschossen. Er setzte sich für die Armen ein und brachte damit die reichen Eliten in El Salvador gegen sich auf.



Klaus Schwab sagt:

*„Nach der Selbstzerstörung des kommunistischen Systems laufen wir nun Gefahr, dass der Kapitalismus zwar sich nicht selbst zerstört, dafür aber die moralischen Grundlagen unserer menschlichen Existenz.“*



Das Weltwirtschaftsforum in Davos wurde 1971 von Klaus Schwab gegründet und wird seit dem von ihm geleitet. Sein hehres Ziel ist: **„Den Zustand der Welt zu verbessern“**. Hierzu bringt Klaus Schwab jedes Jahr im Januar rund 2500 international führende Wirtschaftslenker, Politiker, Intellektuelle und Journalisten zusammen, um über aktuelle globale Fragen zu diskutieren. Doch die Ergebnisse der letzten Jahre sind ernüchternd. Statt geeignete Lösungen zu präsentieren, droht die Rückkehr zum Nationalstaat und Protektionismus. Eine große Mehrheit der Top-Manager glaubt nicht an eine „Globalisierung“ der Wirtschaft. Statt politischer oder wirtschaftlicher Unionen, weltweit geltenden Handelsrechten, gemeinsamen Werten und einer Weltbank in einem einzigen großen Weltwirtschaftsraum erleben und erwarten die Manager auch für die Zukunft verstärkt national abgeschottete Märkte mit unterschiedlichen Wirtschaftssystemen, regionalen Wirtschaftsräumen, unterschiedlichen Gesetzen und Wertesystemen sowie lokalen Bank-Instituten. Wir hoffen gemeinsam mit Klaus Schwab, dass sich die verantwortlichen Politiker und Wirtschaftsbesse gemeinsam etwas einfallen lassen, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen. **Vielleicht werden ja die bilateralen Gespräche und Vereinbarungen in den Hinterzimmern des Forums dazu beitragen, „den Zustand der Welt zu verbessern“**. Das nächste Weltwirtschaftsforum findet im Januar 2019 in Davos statt.

In Anbetracht der großen internationalen Krisen und Katastrophen müssen wir die Zeit nutzen, um ein neues Wertesystem für die globale Wirtschafts- und Finanzwelt festzulegen.

Anstelle von leeren Versprechungen und verpassten Gelegenheiten benötigen wir verantwortliche Unternehmer mit Gründergeist und einem neuen Wertesystem, in dem ethische und moralische Orientierungspunkte sowie nachhaltige Wachstumsprinzipien stärker im Vordergrund stehen. Die Verantwortlichen in der Politik und in der Wirtschaft stehen in der Pflicht, ein gerechtes Regelwerk festzulegen, mit dem die Ungleichheit und die Armut auf der Welt schrittweise aufgelöst werden können.



Ein drängendes soziales Problem zu lösen, während man dabei finanziell nachhaltig wirtschaftet, ist der Grundgedanke von „Yunus Social Business“. Die gemeinnützige GmbH, die 2011 von Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus, Saskia Bruysten und Sophie Eisenmann gegründet wurde, unterstützt mithilfe von Investitionskapital und Beratungsleistungen Unternehmer in Schwellen- und Entwicklungsländern bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Diese Unternehmen schaffen dabei für alle Beteiligten einen Mehrwert – für die Unternehmer, deren Kunden sowie die Investoren.

Muhammad Yunus sagt:

*„Über die Jahre habe ich viele Unternehmen aufgebaut. Meine Erfahrungen im Bereich Mikrofinanzierung haben mir gezeigt, welche Stärke Sozialunternehmen für die Lösung humanitärer Probleme besitzen und dass diese universell und über alle Sektoren hinweg einsetzbar ist. Immer wenn ich ein soziales Problem lösen wollte, überlegte ich, wie man es*

*mit einem unternehmerischen Ansatz angehen könnte. Ich nannte diese Form von Unternehmen 'Social Business'; ein Unternehmen, welches sich 100%ig der Lösung sozialer Probleme verpflichtet und dabei finanziell nachhaltig wirtschaftet.“*

Muhammad Yunus, Saskia Bruysten und Sophie Eisenmann sagen:

*„Wir gründeten Yunus Social Business, um Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern dabei zu helfen Unternehmen aufzubauen, die nachhaltig soziale Probleme lösen. Die Sozialunternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, profitieren dabei von unseren maßgeschneiderten Finanzierungsangeboten sowie unseren Beratungsleistungen. Das Investitionskapital wird zurückgezahlt und kann so in weitere Sozialunternehmen investiert werden. Am wichtigsten ist, dass dadurch tausende Arbeitsplätze geschaffen werden und mehrere hunderttausend Menschen Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie sauberem Trinkwasser, Gesundheitsversorgung, sowie sauberer und bezahlbarer Energie erhalten.*

*Also zu Ressourcen, die das Leben der Menschen vor Ort verbessern und die ohne Sozialunternehmen nicht verfügbar wären. So wird ein Mehrwert für alle Beteiligten geschaffen.“*



Eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten gibt uns Hoffnung, macht uns mutig und verleiht unserer gegenwärtigen Wut einen stärkeren Ausdruck.

Wütend sind wir auch auf scheinheilige Firmen, Politiker und Prominente, die ihre Vermögen verschleiern und in Steueroasen parken. Diejenigen, die sich hinter Briefkastenfirmen verstecken, um Geld zu waschen und Steuern zu hinterziehen gehören an den Pranger und vor Gericht gestellt. Um diese kriminellen Aktivitäten zukünftig einzudämmen, müssen weltweit einheitliche Transparenz-Register eingeführt werden, in denen die wahren Eigentümer von Briefkastenfirmen aufgelistet werden. Ergänzend sind Steueroasen auf eine weltweite "Schwarze Liste" zu setzen.

Journalisten der Süddeutschen Zeitung - verbunden mit einem internationalen Recherche-Netzwerk - berichten seit dem 3. April 2016 über die sogenannten „Panama Papers“. 2,6 Terabyte mit 11 Millionen Dateien und 214 000 Briefkastenfirmen waren ihnen ins Netz geraten. Durch eine enorme Rechercheleistung der involvierten Journalisten auf der ganzen Welt wurde aufgedeckt, wie die panamaische Kanzlei Mossack Fonseca den Reichen und Mächtigen hilft, ihr fragwürdiges Geld unauffällig außer Landes zu bringen und in Steueroasen unter falschem Namen zu verschleiern. Vermutungen über Geldwäsche und Steuerhinterziehung stehen damit im Raum. Wir hoffen, dass die politischen und juristischen Resultate dazu führen, dass ein Geflecht von illegalen und verbrecherischen Finanztransaktionen zerschlagen werden kann.

Auf der einen Seite kämpfen die Ärmsten ums nackte Überleben. Auf der anderen Seite stehen raffgierige reiche Menschen, die nie genug kriegen können. Die nichts Böses ahnend aus allen Wolken fallen, wenn ihre dunklen Machenschaften aufgedeckt werden. Wenn die „Panama Papers“ etwas Gutes auslösen können, dann ist das die Erziehung der Erwischten und der potentiellen Kandidaten in Richtung Anstand, Vernunft und Gemeinwohl. Wir benötigen eine Welt mit viel mehr Philanthropen und philanthropischen Einrichtungen, die durch ihr großzügiges Verhalten Anerkennung und Popularität erfahren, anstelle von egoistischen Geizhalsen und Spekulanten, die durch das Aufdecken illegaler und krimineller Verschleierungstaktiken öffentlich zur Schau gestellt und gebrandmarkt werden.



Thomas Pogge sagt:

*„Die Panama Papers zeigen, wie die internationale Geldelite ihr Vermögen vor den Staaten versteckt. Gerade Entwicklungsländer verlieren dadurch Jahr für Jahr Milliarden. (...) Wenn die Konzerne Steuern sparen, fließt mehr Geld an ihre Aktionäre. Dieses zusätzliche Einkommen wird dann meistens in den reicheren Ländern versteuert. Nur die Entwicklungsländer gehen weitgehend leer aus. (...) Während gleichzeitig rund 8 Prozent des europäischen Privatvermögens im Ausland versteckt werden, liegt dieser Prozentsatz in Afrika, dem Nahen Osten und Lateinamerika bei rund dreißig Prozent. (...) Das internationale System von Steueroasen, Briefkastenfirmen, falschen Treuhandgesellschaften, anonymen Konten und korrupten Banken, Anwälten und Lobbyisten ist keine Bagatelle, sondern ein entscheidendes Hindernis bei der Beseitigung der Weltarmut, zu der alle Staaten sich ja immer wieder verpflichten – zuletzt im September 2015 bei der UNO in New York bei der Verabschiedung der Nachhaltigen Entwicklungsziele. Um diese Ziele zu erreichen, wäre es hilfreich, die Entwicklungshilfe zu verdoppeln. Noch weit hilfreicher wäre es allerdings, die illegalen Abflüsse aus den Entwicklungsländern zu halbieren. Solche Reformen würden auch andere Arten von Kriminalität erschweren: die Veruntreuung von Geldern durch Politiker, Beamte und Führungskräfte in Unternehmen, den illegalen Handel mit Menschen, Drogen und Waffen, den internationalen Terrorismus, sowie auch die mit all diesen Aktivitäten einhergehende Geldwäscherei. Die Transaktionen in der Unterwelt der Überseefinanz haben starke ungleichheitsverschärfende Auswirkungen, sowohl national wie auch global. Versteckte und anonym verschobene Gelder gehören größtenteils Menschen, die zum reichsten Prozent der Menschheit gehören, oder Konzernen, die sich mithilfe von Briefkastenfirmen und anderen Tricks um ihre Steuern herumdrücken. (...) In den letzten Jahrzehnten ist die Ungleichheit der Einkommen und Vermögen fast überall erheblich angewachsen. Oxfam verkündete vor kurzem, dass das reichste Prozent der Menschheit jetzt über die Hälfte allen Privatvermögens besitzt. Der ärmeren Hälfte der Menschheit dagegen gehört gerade einmal so viel wie den reichsten 62 Milliardären. Und in diesen schockierenden Zahlen sind nur die bekannten Vermögenswerte berücksichtigt. Zählt man die versteckten hinzu, dann gehört dem reichsten Prozent sicherlich weit mehr als nur die Hälfte. Übermäßige Ungleichheit untergräbt demokratische Institutionen oder verhindert, dass solche überhaupt erst aufgebaut werden. Bei großer Ungleichheit sind die Interessen der Reichen weit von denen der übrigen Bürger entfernt, und es lohnt sich für die Ersteren, sich*

*über Lobbyisten genug politischen Einfluss zu kaufen, um die Spielregeln zu ihren eigenen Gunsten einzurichten. Ein Clique von Politikern, Bankiers, Managern und Anwälten regiert – auch wenn diese Herrschaft durch regelmäßige Wahlen abgesegnet wird – und die Mitglieder dieser Clique geben ihre Führungsposition an ihre Kinder weiter: durch Geld, Eliteuniversitäten und karrierefördernde Beziehungen. Solche Zustände herrschen mittlerweile nicht nur in Entwicklungsländern wie Brasilien, Südafrika und Indonesien, sondern zunehmend auch in den beiden wichtigsten Ländern der Welt: China und den Vereinigten Staaten. Europa muss vermeiden, in diesen üblen Trend hineingezogen zu werden. Nach den Enthüllungen der vergangenen Jahre und insbesondere der Panama Papers ist die Empörung der Menschen so groß, dass die Regierungen unter Handlungsdruck stehen. In der Tat wird – insbesondere in der OECD – ausgiebig über Reformen nachgedacht und verhandelt. Aber damit ist das Problem keineswegs abgehakt. Viele Leute in Führungspositionen profitieren von dem bestehenden System und wären froh, wenn die Reformbemühungen im Sande verliefen oder sich in ein paar kosmetischen Reförmchen erschöpften. (...) Wirksame und bleibende Reformen wird es nur dann geben, wenn sachkundige Bürger sie aktiv einfordern. Und das ist, bei der Komplexität der Materie, gewiss nicht einfach. Zum Glück gibt es schon heute ein ganzes Netzwerk von hochkompetenten Akademikern, Think Tanks und Nichtregierungsorganisationen, die sich seit vielen Jahren mit diesem Thema beschäftigen. Sie haben die Probleme ausführlich analysiert und auch die besten Reformvorschläge genau ausgearbeitet – sowohl nationale Selbstschutzmaßnahmen gegen das bestehende System sowie auch tiefgreifende Reformen desselben. Diese Reformvorschläge gilt es jetzt zu verstehen, kritisch zu verfeinern und dann politisch umzusetzen. Das ist sicherlich keine leichte Aufgabe, doch für den gesunden Fortbestand der demokratischen Staaten ist sie entscheidend.“*

Quelle: Ausschnitte aus einem Gastbeitrag von Thomas Pogge in der „ZEIT ONLINE“ vom 7. April 2016

Titel: „Auf Kosten der Ärmsten“.



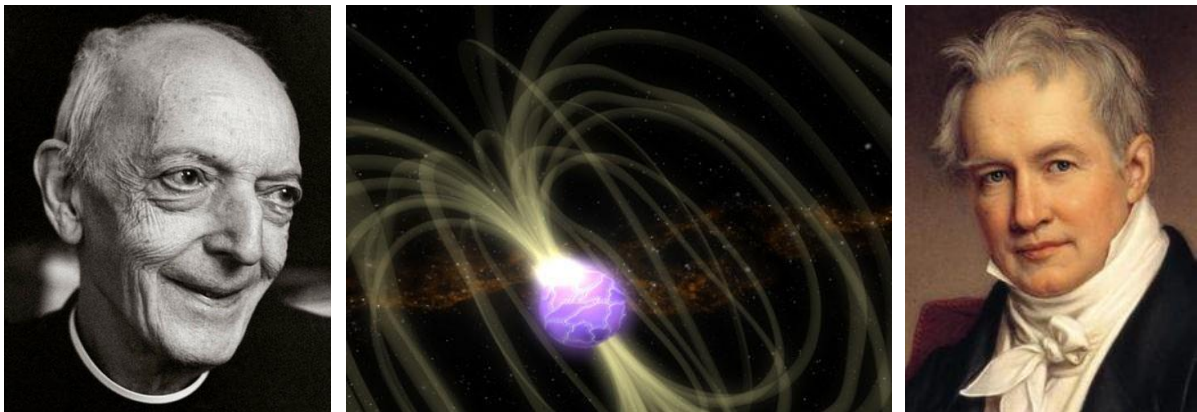
Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.

Oswald von Nell-Breuning sagte:

*„Unbestreitbar ist, dass wir auf Kosten der unterentwickelten Völker leben, dass unser Überverbrauch ihre Verbrauchsmöglichkeiten schmälert, weil sich so viel, wie wir für uns allein in Anspruch nehmen, für alle nicht verfügbar machen lässt.“*

Alexander von Humboldt sagte:

*"Wohlstand ist, wenn man mit Geld, das man nicht hat, Dinge kauft, die man nicht braucht, um damit Leute zu beeindrucken, die man nicht mag."*



**Ein Kalenderspruch:** "Reich ist, wer viel hat, reicher ist, wer wenig braucht, am reichsten ist, wer viel gibt." Viele von uns, die geben können, fühlen sich wohler, als diejenigen, die nehmen müssen. Es ist genug da, dass wir davon alle gut leben können. Diejenigen, die viel und gut arbeiten, sollten wir dafür auch angemessen entlohnen und mit unserer Anerkennung belohnen. Ich habe den Eindruck, dass immer mehr wohlhabende Menschen Anteil nehmen an den millionen-fachen Schicksalen verzweifelter Menschen. Wir tun gut daran, dahinter keine bloße Eigen-PR zu vermuten, sondern die Wahrnehmung von Verantwortung zur richtigen Zeit.

„The Giving Pledge“ ist eine Initiative von Melinda und Bill Gates sowie Warren Buffet. Wer der Initiative beitrifft, verpflichtet sich schriftlich dazu, mindestens die Hälfte seines Vermögens für wohltätige Zwecke zu spenden. Ziel ist es, die dringendsten gesellschaftlichen Probleme weltweit anzugehen. Auf der Liste der Mitglieder befinden sich im Jahr 2017 einhundertachtundsechzig Milliardäre als großzügige Spender.

Warren Buffet sagt:

*„Niemand sollte an seinem Vermögen kleben.“*

*„Ich habe mich dazu verpflichtet, nach und nach alle meine Anteile an Berkshire Hathaway an philanthropische Einrichtungen weiterzugeben.*

*Ich könnte mit dieser Entscheidung nicht glücklicher sein.“*

Bill Gates sagt:

*„Wir wurden mit einem großen Vermögen gesegnet, das unsere Vorstellungskraft bei Weitem übersteigt. Aber so groß wie dieses Geschenk ist, so groß ist auch unsere Verantwortung, es sinnvoll einzusetzen. Darum sind wir sehr froh darüber, uns anderen anzuschließen und mit ‘The Giving Pledge’ eine klare Verpflichtung einzugehen.“*



Angelina Jolie sagt:

*„Es fühlt sich wundervoll an, großzügig zu sein und jenen Geld zu geben, die es viel dringender brauchen als ein Jaguarhändler.“*





Melinda Gates sagt:

*„Als eines der reichsten Paare der Welt fühlen wir uns verpflichtet, mit vielen anderen Partnern zusammen den Kampf gegen die Armut aufzunehmen. Von Anfang an wollten Bill und ich etwas dagegen tun, dass die Lebensbedingungen in vielen Regionen der Welt so unvorstellbar schlecht sind. Unsere Hochzeitsreise nach Afrika hat uns die Augen geöffnet.“*



Auch Michael Otto und Tim Cook haben sich entschieden, dem Beispiel von Bill Gates und Warren Buffet zu folgen, und ihr gesamtes Vermögen wohltätigen Zwecken gespendet.

Michael Otto sagt:

*„Man muss auch einmal etwas zurückgeben.“*

Tim Cook sagt:

*"Man will der Stein im Teich sein, der die Wellen der Veränderung auslöst."*



Martin Kneer sagt:

*„Nicht die Beobachtung von Komplexität und Veränderung ist das eigentlich Bedeutsame; viel wichtiger sind die Messung des Tempos und die Stärke der Beschleunigung, durch die sich die Welt um uns herum und wir uns mit ihr verändern. Dabei gilt es, sich nicht mit sich selbst zu beschäftigen und dabei Kräfte zu verschleißen, sondern zielorientiert im Interesse des Gemeinwohls vorwärtsorientiert zu handeln. ‘Wer keinen Stein ins Wasser wirft, wird keine Wellen erzeugen’, ist eine persönliche Handlungsmaxime, wenn es um vorausschauendes Denken und Handeln geht. Als homo politicus der viel und oft zitierten 68er-Generation ist mein Fokus auf Gestalten, Verändern und Verantworten gerichtet. Dies ist ein Dreiklang, der auch die zentralen Lebenswerte widerspiegelt.“*



Arnold Schwarzenegger sagt:

*“Hilf anderen und gib etwas zurück. Ich garantiere dir, du wirst entdecken, dass Wohltätigkeit die Menschen und die Welt um dich herum verbessert; doch ihr größter Lohn ist die Bereicherung und Bedeutung, die sie in deinem Leben bewirken wird.“*



**Zusammengefasst:** Wir Menschen müssen lernen, gütlich und gerecht zu teilen. Die, die viel haben, müssen abgeben an die, die wenig haben. Es sollten konkrete Abgabe- und Teilungsregeln in der noch zu gründenden Ethikkommission der wirklich „Vereinten Nationen“ entwickelt und von diesen verbindlich festgelegt werden. Hierbei sollten besonders die Experten für eine nachhaltige Wirtschaft - wie Pavan Sukhdev - einbezogen werden.

Pavan Sukhdev sagt:

*„Die Spielregeln, nach denen wir wirtschaften, müssen dringend geändert werden. Es darf nicht länger darum gehen, wer am besten darin ist, Regierungen zu beeinflussen, Steuern zu sparen und Subventionen für fragwürdige Geschäftsmodelle einzustreichen, um damit den Profit einer einzigen Gruppe von Stakeholdern zu maximieren, nämlich den der Aktionäre. In Zukunft sollten die Unternehmen darum wetteifern, innovativer zu sein als die Konkurrenz, schonender mit Ressourcen umzugehen und den Ansprüchen ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen gerecht zu werden. Die Gesellschaft, auf die die Kosten bisher abgewälzt werden, soll sehen können, was Unternehmen zerstören, während sie wachsen. Wir brauchen Rahmenbedingungen für eine Unternehmenskultur, die menschliches Wohlbefinden und soziale Gleichheit wachsen lässt, während sie Umweltrisiken und ökologische Knappheiten nicht anwachsen lässt.“*



Franziskus sagte am 21. Dezember 2018 gerichtet an die Römische Kurie:

*„Es gibt viele Anlässe zur Betrübnis: Wie viele Einwanderer – die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und ihr Leben zu riskieren – finden den Tod, oder stehen, wenn sie überleben, vor verschlossenen Türen und vor Mitmenschen, denen es nur um politische Erfolge und Macht geht. Wie viel Angst und wie viele Vorurteile! Wie viele Menschen und wie viele Kinder sterben täglich wegen Wasser- und Nahrungsmangel und aufgrund fehlender Medikamente! Wie viel Armut und Elend! Wie viel Gewalt gegen die Schwachen und gegen Frauen! Wie viele Situationen von erklärten und nicht erklärten Kriegen! Wie viel unschuldiges Blut wird jeden Tag vergossen! Wie viel Unmenschlichkeit und Brutalität umgeben uns von allen Seiten! Wie viele Menschen werden auch heute noch in Polizeiwachen, Gefängnissen und Flüchtlingslagern in verschiedenen Teilen der Welt systematisch gefoltert!“*

Vor über zweitausend Jahren gab es eine Familie auf der Suche nach einer Herberge,



die in der Nacht in einem Stall Zuflucht fand!

Heute blicken wir zurück auf diese Nacht, die so vielen Menschen heilig geworden ist. Ein Geschenk, das bis heute Segen bringt und Trost spendet. In der Überlieferung heißt es, dass auch die Jesus-Familie vor Angst und Schrecken auf der Flucht war. Schenken wir doch den Flüchtlingen das Gefühl, dass wir keine Angst vor Ihnen haben, dass wir vielmehr in der Lage und bereit sind, ihnen ihre Angst und Schrecken zu nehmen, vor denen sie geflüchtet sind!



Bei der traditionellen Christmette an Heiligabend 2018 sagte Franziskus  
vor Tausenden Gläubigen im Petersdom in Rom:

*„Wenn wir auf die Krippe schauen, verstehen wir, dass das, was das Leben nährt, nicht der Besitz, sondern die Liebe ist; nicht Gier, sondern Nächstenliebe; nicht der Überfluss, den man zur Schau stellt, sondern die Einfachheit, die man bewahrt. Der Mensch ist gierig und unersättlich geworden. Das Haben, das Anhäufen von Dingen scheint für viele der Sinn des Lebens zu sein. Die daraus entstehenden Ungleichheiten zwischen den Menschen sind zu beklagen. Eine unersättliche Gier durchzieht die Menschheitsgeschichte, bis hin zu den Paradoxien von heute, dass einige wenige üppig schlemmen und so viele kein Brot zum Leben haben. Das Christuskind, geboren in einem Stall und gelegt in eine Futterkrippe, eröffnet ein anderes Lebensmodell: Nicht verschlingen und hamstern, sondern teilen und geben. Ich appellierte an die Gläubigen, sich zu fragen: Schaffe ich es, auf viele überflüssige Nebensächlichkeiten zu verzichten, um ein einfacheres Leben zu wählen?“*



## Unsere Menschenrechte feierten am 10. Dezember 2018 ihren 70. Geburtstag

Doch sie werden auch heute noch von vielen Seiten missachtet, angegriffen und beschnitten. Auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 ist die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verkündet worden. Es war überfällig, dass diese Erklärung der Menschenrechte kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges verkündet wurde. Besonders der Erste Weltkrieg und der Zweite Weltkrieg haben uns vor Augen geführt, welche katastrophalen Auswirkungen die strikte Missachtung der Menschenrechte haben kann. **"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren"**. Mit diesem Satz haben die Vereinten Nationen jedem Menschen auf dieser Erde – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status – die gleichen Rechte und Freiheiten zugesichert. In einer Zeit, in der Regierungen zunehmend grundlegende Rechte beschneiden, müssen wir sie **gemeinsam** umso entschlossener verteidigen!

Arte und ZDF haben eine Dokumentation zum 70. Geburtstag der Menschenrechte gezeigt:

„UNANTASTBAR – Der Kampf für Menschenrechte“:

*„Anlässlich des 70. Jahrestages der UN-Menschenrechtserklärung machen Angela Andersen und Claus Kleber eine globale Bestandsaufnahme: Wohin steuert die Zivilisation? Ist die Würde des Menschen wirklich unantastbar? Lässt sich nicht jeden Tag beobachten, wie irgendwo in der Welt Menschen entwürdigt werden? Die Dokumentation zeigt nicht nur die Hürden im Kampf für die Menschenrechte, sondern erzählt auch Erfolgsgeschichten, die Mut machen. In ihrer Dokumentation zeigen Angela Andersen und Claus Kleber, wie es um die Grundwerte der menschlichen Zivilisation steht – denn als solche waren die 30 Artikel der UN-Menschenrechtserklärung gedacht. Diese umfassen nämlich mehr, als den meisten spontan einfällt, wie zum Beispiel Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, das Recht auf freie Wahlen oder das Verbot von Folter und Sklaverei. Zu den Menschenrechten zählt auch vieles, was im Streben nach Wohlstand und Sicherheit manchmal in Vergessenheit zu geraten droht – wie das Recht auf Arbeit oder Asyl. Die filmische globale Bestandsaufnahme wirft unbequeme Fragen auf. Zwar wurden 1948 angesichts der Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges die vermeintlich für alle Erdenbürger gültigen Menschenrechte formuliert, diese manifestierten aber eine rein westlich-abendländische Weltanschauung. Die Sitten und Wertevorstellungen der islamischen Welt sowie asiatische Gesellschaftsnormen wurden nicht gleichermaßen berücksichtigt. Liegt darin vielleicht ein Schlüssel zum Verständnis aktueller*

*Konflikte und Krisen? Welche Nachbesserungen sind nötig? Es kommen Stimmen aus vielen Teilen der Welt zu Wort – Menschen, die an der Basis arbeiten, ebenso wie solche, die die Last politischer Verantwortung kennen. Biografisch stechen dabei zwei Protagonisten heraus: die ehemalige US-Außenministerin Madeleine Albright, die in Prag geboren wurde und als Kind die Schrecken des Naziterrors erlebte, und der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck. Dieser stritt in verschiedenen Funktionen für die Einhaltung der Menschenrechte: als Pastor in der DDR, nach der Wende als Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen und schließlich als deutsches Staatsoberhaupt. Die Dokumentation belegt: 70 Jahre nach der UN-Deklaration ist die globale Einhaltung der Menschenrechte nach wie vor ein unerreichtes Ideal. Aber eines, für das es sich zu kämpfen lohnt.*



arte Di 27. November | 20:15

ZDF Di 04. Dezember | 20:15

Die Dokumentation von Angela Andersen und Claus Kleber ist im folgenden Link in der ZDF-Mediathek zu sehen: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzeit/unantastbar-menschenrechte-100.html>.

Der österreichische Schauspieler Harald Krassnitzer hatte sich bereits im Jahr 2015 zur Flüchtlingssituation zu Wort gemeldet und das erbärmliche Verhalten von Entscheidungsträgern in vielen EU-Mitgliedstaaten auf eine wohlthuende Art und Weise an den Pranger gestellt.

Harald Krassnitzer sagt:

*„Am 8. Mai 1945 war es plötzlich still und es war zu Ende und man erkannte zum ersten Mal das gesamte Ausmaß des Wahnsinns, der 5 Jahre und 9 Monate über Europa hinweg gefegt war. Abermillionen von Toten, Millionen von Kriegsversehrten, Millionen von Flüchtlingen, Zerstörung, Verzweiflung, Not und Elend und in dieser Situation des Schocks treffen sich 11 Menschen aus ganz Europa und sind sich einig: ‘So etwas darf nie wieder passieren’.*  
*Am 9. Mai 1950 macht einer aus dieser Gruppe, der Außenminister Frankreichs, Robert Schuman, in seiner berühmten Schuman-Erklärung einen genialen Vorschlag: Die Zusammenlegung der französischen und der deutschen Kohle- und Stahlproduktion, so dass keiner der beiden Länder jemals wieder Waffen bauen kann, um sich gegenseitig zu vernichten. Und er entwirft eine Summe von unglaublichen Gedanken um diese Vorschläge. Einen davon will ich Euch kurz zitieren, weil er sehr aktuell ist eigentlich und immer noch nicht erfüllt: ‘Europa wird dann, wenn es diese Fusion gegeben hat mit vermehrten Mitteln die Verwirklichung einer seiner wesentlichsten Aufgaben verfolgen können: Die Entwicklung des afrikanischen Erdteils’. Und das hat dieser Mann 1950 gesagt. Vor 70 Jahren und bis heute sind wir nicht wirklich wesentlich damit weiter gekommen ABER aus diesem Substrat ist das Fundament der europäischen Gemeinschaft. Und seit der Unterzeichnung der römischen Verträge 1952 erleben wir eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Ein Friedensprojekt, um das uns die ganze Welt beneidet. 2012 bekommen wir einen Friedensnobelpreis dafür aber jetzt frage ich Euch: ‘Was ist dieses Friedensprojekt und dieser Friedensnobelpreis wert, wenn Europa zu den größten Waffenexporteuren der Welt zählt? Was ist dieses Friedensprojekt und der Friedensnobelpreis wert, wenn Europa seine Konflikte und Interessen in Afghanistan, im Irak, in Libyen, in Syrien oder irgendwo in Afrika verteidigt und dabei in Kauf nimmt, dass die Lebensräume der dort lebenden Menschen zerstört werden? Was ist dieses*



*Friedensprojekt noch wert, wenn Europa innerhalb von wenigen Tagen mit einer unglaublichen Leichtigkeit eine Billion Euro aufstellen kann, um faule Kredite, um marode Banken zu retten aber in der Aufgabe ein paar tausend Flüchtlingen ein menschenwürdiges Dasein und Schutz zu ermöglichen, ein nicht zu bewältigendes Problem sieht? Und diese Menschen dann lieber im Mittelmeer verrecken lässt'. Wenn dieses europäische Friedensprojekt noch irgendeinen Wert haben sollte, dann muss das Dublin-Verfahren sofort ersatzlos abgeschafft werden. Dann brauchen wir endlich eine einheitliche, solidarische, europäische, menschenwürdige Asylpolitik und eine Zuwanderungspolitik. Dann müssen wir die Fluchtursachen endlich politisch und nicht militärisch bekämpfen. Dann muss die Entwicklungszusammenarbeit endlich zu einer gelebten Partnerschaft auf Augenhöhe werden und dann muss die Politik aber auch wir endlich erkennen, dass diese Menschen, die jetzt bei uns Schutz suchen keine Gefahr für uns sind. Sondern eine unglaubliche Chance. Denn sie erinnern uns an unsere Geschichte, an unseren 8. Mai 1945, an unsere Toten, an unsere Flüchtlinge, an unsere Kriegsversehrten aber auch an unsere Kraft. Uns in Europa immer und immer wieder neu zu erfinden. Ich verbeuge mich vor all denen, die in den letzten Wochen auf den Bahnhöfen, an den Grenzstationen, bei den Erstaufnahmestellen, in den Städten, in den Gemeinden, im ganzen Land geholfen haben. Ihr habt Österreich ein menschliches Antlitz zurückgegeben. Ihr seid die wahren Europäer, ihr seid die wahren Patrioten. Ihr habt etwas begonnen, wofür es höchste Zeit ist und ich zitiere hier Heribert Prantl: Es ist Zeit, die Globalisierung der Gleichgültigkeit zu beenden!"*

Quelle: Auszüge aus der Rede von Harald Krassnitzer beim Solidaritätskonzert für ein menschliches Europa am 3. Oktober 2015 in Wien.



Es muss ein Ruck durch die Welt gehen zur Schaffung einer neuen Weltordnung unter dem Dach der **wirklich** „Vereinten Nationen“. Nur so können die Entscheidungsträger mit entsprechender Entscheidungsgewalt die Kriegstreiber abschrecken oder das Aufflammen von Kriegen im Keim ersticken und die Verursacher zur Rechenschaft ziehen – z.B. menschenverachtende religiöse Fanatiker von Al-Kaida, Boko Haram und IS etc. Demagogen und Verbrecher wie Hitler, Stalin, Mao oder Pol Pot dürfen nie wieder die Macht ergreifen können. Wir verfügen bereits über den Internationalen Gerichtshof in Den Haag, der am 18. April 2016 seinen 70. Geburtstag feierte. Vor diesem **Rechtssprechungsorgan der Vereinten Nationen** müssen sich in erster Linie diejenigen verantworten, die wegen Völkermordes, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen angeklagt wurden. **Viel besser wäre noch, wenn die Erfahrungen und der Sachverstand dieses Internationalen Gerichts gepaart würden mit den Fähigkeiten einer Anti-Kriegskommission zur Verhinderung von Völkermord und Kriegen!**

**Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern und Kriegstreibern gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen und ins Elend zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht gemeinsam gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?**

Nelson Mandela sagte:

*„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat.“*

Carl Sandburg sagte:

*„Im Wachsen nach oben hat die zarte Blume schon  
manchen Stein zersplittert und zerborsten.“*



**Für Frieden und Freiheit!**

Wir dürfen uns nicht von extremistischem Populisten, Autokraten und Egoisten aufhetzen und verführen lassen. Wir sollten uns vielmehr an Vorbilder erinnern, die die Geschichte in positiver und demokratischer Weise prägten - und uns an ihnen aufrichten.

Wo und wer sind nun die Vorbilder und Persönlichkeiten, die als Weltpolitiker gemeinsam verbindliche und gemeinwohlfördernde Verträge abschließen? Blicken wir zurück auf verstorbene Vorbilder an denen wir uns aus- und aufrichten können.

Zu ihnen gehören bestimmt Abraham Lincoln, Mahatma Gandhi und Nelson Mandela.



Vor 150 Jahren wurde durch den 13. Zusatzartikel in der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 1865 die Sklaverei abgeschafft. Der Wegbereiter war **Abraham Lincoln**. **Der Mann mit dem inneren Kompass, der für die Zeit, in die er hinein geboren wurde, gerüstet war.** Seine Präsidentschaft gilt als eine der bedeutendsten in der Geschichte der USA. Unter seiner Regierung schlugen die USA den Weg zum zentral regierten, modernen Industriestaat ein und schufen so die Basis für ihren Aufstieg zur Weltmacht im 20. Jahrhundert. Nach gewonnenem Bürgerkrieg und Abschaffung der Sklaverei wollte er in Jerusalem auf den Pfaden Davids und Salomons wandern. Daraus wurde nichts. Abraham Lincoln wurde am 14. April 1865 ermordet. Er kämpfte für die Gleichheit aller Rassen nicht nur vor dem Gesetz. **Er hat das Schicksal der Menschenwürde in unsere Hände gelegt.** Unter seiner Regierung schlug das Land den Weg zum zentral regierten, modernen Industriestaat ein und schuf so die Basis für den Aufstieg zur Weltmacht im 20. Jahrhundert.

Abraham Lincoln sagte:

*„Immer wenn ich höre, dass jemand für die Sklaverei eintritt, fühle ich das starke Bedürfnis, sie an ihm selbst auszuprobieren. Ich möchte kein Sklave sein, aber auch nicht dessen Herr. Das ist meine Vorstellung von Demokratie.“*

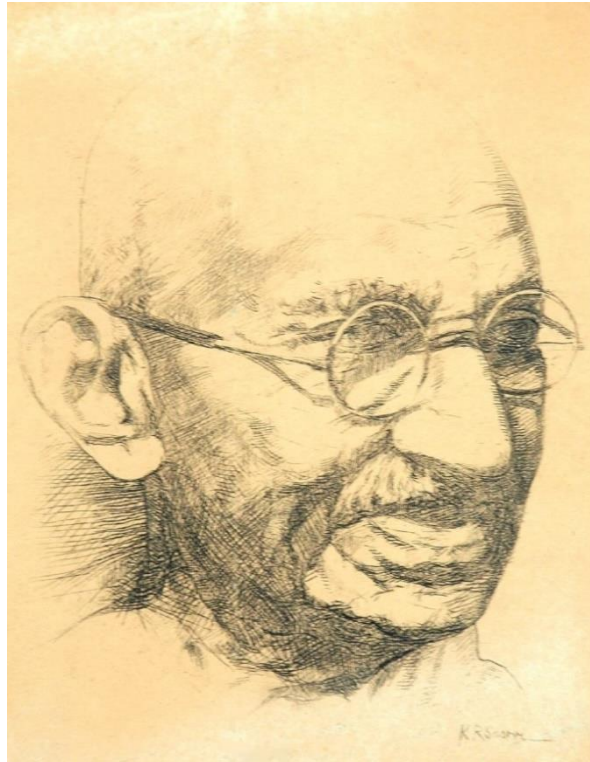




**Mahatma Gandhi**, der körperlich so kleine Mann aus Indien, hat dank der Wahrheitskraft und seiner Gewaltlosigkeit, aber auch seiner Schlitzohrigkeit und Zähigkeit ein Riesenland mit damals 400 Millionen Menschen in die Unabhängigkeit geführt.

Mahatma Gandhi sagte:

*„Du musst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst.“*



Brief von Albert Einstein an Mahatma Gandhi:

*„Verehrter Herr Gandhi!*

*Sie haben durch Ihr Wirken gezeigt, dass man ohne Gewalt Großes selbst bei solchen durchsetzen kann, welche selbst auf die Methode der Gewalt keineswegs verzichtet haben.*

*Wir dürfen hoffen, dass Ihr Beispiel über die Grenzen Ihres Landes hinaus wirkt und dazu beitragen wird, dass an die Stelle kriegerischer Konflikte Entscheidungen einer internationalen Instanz treten, deren Durchführung von allen garantiert wird.*

*Mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung*

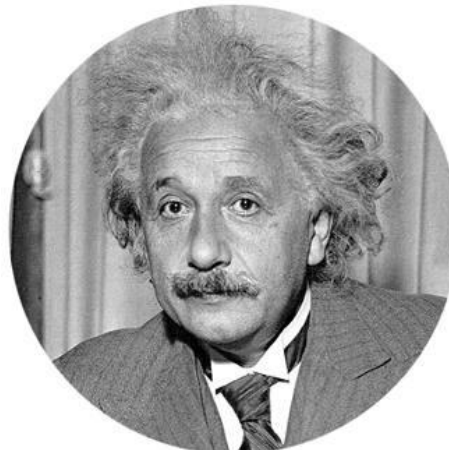
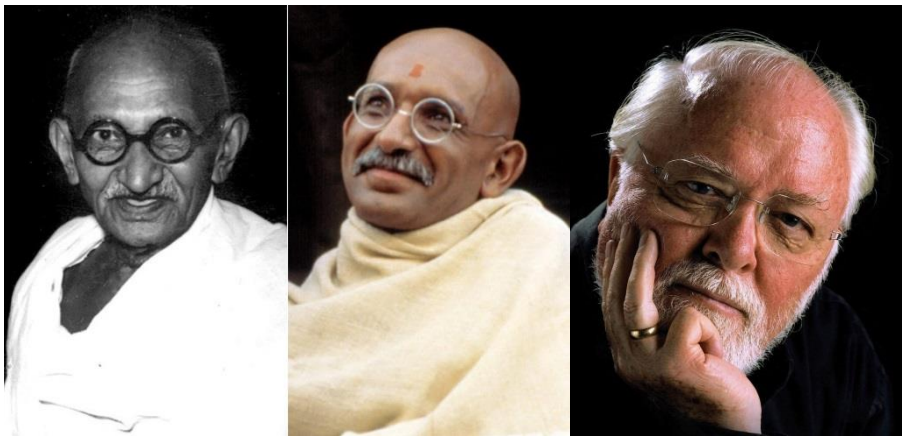
*Ihr Albert Einstein.“*

Zur Trauerfeier von Mahatma Gandhi, der im Jahr 1948 ermordet wurde:

*„Der Mann, dem hunderttausende Menschen huldigen, starb, wie er lebte: Als einfacher Mann ohne Güter, ohne Besitztümer, ohne offizielle Titel oder Ämter. Mahatma Gandhi hat keine Armeen befehligt, und Ländereien besaß er auch nicht. Wissenschaftliche Errungenschaften hat er nicht vollbracht, noch hatte er künstlerische Fähigkeiten. Aber dennoch haben sich heute Regierungsoberhäupter, Würdenträger aus aller Welt hier vereinigt, um diesen kleinen braunen Mann im Lendentuch zu ehren, der sein Land in die Freiheit geführt hat. General George C. Marshall, der amerikanische Außenminister, sagte: ‘Mahatma Gandhi ist zum Sprecher des Gewissens der ganzen Menschheit geworden. Er war ein Mensch, der Bescheidenheit und schlichter Wahrheit zu mehr Macht verholfen hat, als alle Imperien.’ Und Albert Einstein fügte hinzu: ‘Zukünftige Generationen werden kaum glauben können, dass ein Mensch wie er aus Fleisch und Blut jemals auf Erden gewandelt ist’.“*

Quelle: Richard Attenborough's Film *Gandhi* aus dem Jahr 1982

mit Ben Kingsley als Gandhi.



**Nelson Mandela** hat die Apartheid in Südafrika mit seiner Politik der Aussöhnung und Vergebung sowie seiner Ausstrahlung und mit seinem entwaffnenden Lächeln auf friedliche Weise beendet. Nach seinem Tod am 5. Dezember 2013 wurde er im Rahmen der Abschiedsfeier u.a. verglichen mit Mahatma Gandhi und Abraham Lincoln.

Morgan Freeman sagte zum Tod von Nelson Mandela am 5. Dezember 2013:

*„Es ist die Verantwortung von allen, die in Freiheit leben, ihre Meinung zu äußern. Immer!“*

*„Ich weiß, dass Träume nur in Erfüllung gehen, wenn man selbst etwas dafür tut.“*

*„Nelson Mandela war ein Held für alle, die Unabhängigkeit, Freiheit und Menschenwürde wertschätzen. Wenn wir uns jetzt an seine Triumphe erinnern, sollten wir nicht nur überdenken, wie weit wir gekommen sind, sondern auch, wie weit wir noch gehen müssen.*

*Madiba mag nicht mehr bei uns sein, aber seine Reise geht weiter –  
mit mir und mit uns allen. "*



Doris Meyer-Ahlen sagte am 5. Dezember 2018 im „HR 1-Zuspruch“:

*„Menschenrechte, Freiheit, Gerechtigkeit – große Worte, die in vieler Munde sind. Einer, für den der Kampf um Gerechtigkeit der Lebensinhalt war, starb heute vor fünf Jahren: Nelson Mandela. Bevor Nelson Mandela der erste schwarze Präsident Südafrikas wurde, kämpfte er Jahrzehnte gegen die Rassentrennung in seiner südafrikanischen Heimat. Dieses politische Engagement und sein Widerstand gegen die sogenannte Apartheid und die damit verbundenen Nachteile für schwarze Menschen bedeuteten für ihn 27 Jahre politische Haft. Nelson Mandela - für mich ein eindrucksvoller Kämpfer gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Unterdrückung und Rassismus. Auf dieser Grundlage gelang es ihm, ein Gesellschaftssystem,*

*eine demokratische Staatsordnung für Südafrika zu etablieren. Auch mit zunehmender Verantwortung in politischen Positionen blieb Mandela seinen Grundüberzeugungen treu. Er warb für eine Politik der Versöhnung, zu der er alle Menschen einlud, die sich von der Apartheid distanzieren. Dafür erhielt Nelson Mandela 1993, drei Jahre nach seiner Haftentlassung, den Friedensnobelpreis und wurde im Jahr danach zum ersten schwarzen Präsident seines Landes gewählt. Natürlich passieren beim politischen Engagement auch Fehler, gibt es immer und bleibend etwas nachzubessern, wenn das Ziel eine sozial gerechte Gesellschaftsordnung ist. Und doch ist Nelson Mandela für mich jemand, der eindrucksvoll gezeigt hat: Es ist möglich, mit einer Vision etwas zum Guten zu verändern. Dass er damit Erfolg haben könnte, war alles andere als sicher. Wie oft wird er gehört haben: 'Das System änderst Du nie!' – Und trotzdem. Gerade in solch einer Situation darf man nicht aufgeben, sondern muss konsequent den nächsten Schritt gehen.*

*Das nehme ich aus der Erinnerung an Nelson Mandela heute für mich mit. Konsequent den nächsten Schritt gehen und der eigenen Hoffnung auf eine gerechte Welt immer konkretere Gestalt geben. Das geht bei den kleinen Dingen los: Für welchen Versanddienstleister entscheide ich mich? Wie wichtig sind die Arbeitsbedingungen und ein gerechter Lohn? In welchem Supermarkt kaufe ich ein? Haben die Kakaobauern für die Zutaten meiner Schokolade einen fairen Preis erhalten? Wie wurde das T-Shirt hergestellt, das ich supergünstig kaufen kann? Es geht um die vielen Kleinigkeiten, die dazu beitragen, die Welt für andere Menschen ein bisschen besser zu machen. Das sind keine großen Schritte, die friedensnobelpreisverdächtig wären wie der Freiheitskampf von Nelson Mandela, aber für mich genauso wichtig für die Treue zu meiner Vision von einer gerechteren Welt.“*



Foto: Dr. Arnulf Müller



### UNBEZWUNGEN:

*Aus finsterrer Nacht, die mich umragt,  
durch Dunkelheit mein' Geist ich quäl.  
Ich dank, Welch Gott es geben mag,  
dass unbezwung'n ist meine Seel.  
Trotz Pein, die mir das Leben war,  
man sah kein Zucken, sah kein Toben.  
Des Schicksals Schläg in großer Schar.  
Mein Haupt voll Blut, doch stets erhob'n.  
Jenseits dies Orts voll Zorn und Tränen,  
ragt auf der Alp der Schattenwelt.  
Stets finden mich der Welt Hyänen.  
Die Furcht an meinem Ich zerschellt.  
Egal, wie schmal das Tor, wie groß,  
wieviel Bestrafung ich auch zähl.  
Ich bin der Meister meines Los'.  
Ich bin der Käpt'n meiner Seel.*

Nelson Mandela fand in diesem Gedicht von William Ernest Henley Zuversicht und Hoffnung. Und er schöpfte Kraft und Trost daraus – während seiner 28 Jahre andauernden Haft. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Barack Obama, zitierte die letzte Strophe des Gedichtes anlässlich seiner Rede zur Gedenkfeier für Nelson Mandela am 10. Dezember 2013. Am 10. Dezember 2018, am 100. Geburtstag spricht Barack Obama über die Erneuerung von Nelson Mandelas Erbe und appelliert an Jugendliche, sich für die Demokratie einzusetzen.





Im Film „Der Tag an dem die Erde stillstand“ sagt der Schauspieler John Cleese als Nobelpreisträger Barnhardt: **„Erst wenn der Mensch unmittelbar vor seinem Abgrund steht, entwickelt er sich weiter.“** Beim nächsten Schritt folgen wir besser Amnesty International.

Amnesty International fordert:

*„Die fünf ständigen Mitglieder des Weltsicherheitsrates sollen in Fällen von Völkermord und ähnlichen schweren Verbrechen ihr Vetorecht aufgeben. Der Weltsicherheitsrat hat in Syrien, im Irak, in Gaza, Israel und der Ukraine versagt. Durch die Aufgabe des Vetorechtes erhält der Weltsicherheitsrat größeren Spielraum, Zivilisten in bewaffneten Konflikten zu schützen.“*



Deutschlands damaliger UN-Botschafter Harald Braun sagte zum 70. Geburtstag der Vereinten Nationen am 26. Juni 2015: *„In New York ist sehr deutlich zu spüren, dass eine immer größer werdende Zahl von Mitgliedsstaaten eine Reform des UN-Sicherheitsrates fordert. Ein Sicherheitsrat, der die Welt im Jahr 1945 abbildet, wird die Probleme des 21. Jahrhunderts nicht auf Dauer lösen können. Diese Erkenntnis wird sich letztlich durchsetzen, davon bin ich überzeugt.“* (Quelle: <http://www.n-tv.de/politik/Die-UN-sind-70-und-nicht-mehr-zeitgemaess-article15377041.html>).



Viel Zeit, die Forderung von Amnesty International und die Erkenntnis von Harald Braun in die Praxis umzusetzen, bleibt uns nicht. Das zeigen auch die folgenden alarmierenden Worte von Kevin Costner und von UN-Generalsekretär António Guterres in seiner Neujahrsbotschaft für das Jahr 2018.

Kevin Costner sagt:

*„Heute gibt es mehr Menschen als je zuvor, die spüren: Der Planet ist in Gefahr. Wir brauchen mehr Liebe, mehr Respekt und Umsicht. Und trotzdem sind diese ganzen Irren überall. Manchmal kann man nur sagen: What the fuck? Wirklich? Ich verstehe nicht ganz, dass wir mehrheitlich für eine fortschrittlichere, klügere Welt sind und dennoch die Dinge chaotischer als je zuvor zu sein scheinen.“*



António Guterres sagte am 1. Januar 2018:

*„In meiner ersten Neujahrsbotschaft als UN-Generalsekretär hatte ich am 1. Januar 2017 dazu aufgerufen, das Jahr 2017 zu einem Jahr des Friedens zu machen. Doch unglücklicherweise hat sich die Welt in die entgegengesetzte Richtung entwickelt. Ich blicke mit Besorgnis auf das Jahr 2018 und ich schlage Alarm. Ich rufe die Alarmstufe Rot für unsere Welt aus. Ursachen sind unter anderem die wachsende Sorge über Atomwaffen, die derzeit so hoch ist wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr. Ich rufe die internationale Gemeinschaft auf, die Probleme gemeinsam anzupacken. Wir können Konflikte beilegen, Hass überwinden und gemeinsame Werte verteidigen. Aber wir können das nur gemeinsam tun. Zudem warne ich vor den Folgen des Klimawandels, wachsender sozialer Ungleichheit und groben Menschenrechtsverletzungen. Nationalismus und Ausländerfeindlichkeit wachsen. Dagegen kann nur die Einheit helfen. Davon hängt unsere Zukunft ab. Ich appelliere an die Staats- und Regierungschefs weltweit, das neue Jahr zu nutzen: Verringern Sie die Lücken. Überbrücken Sie die Gräben. Das Vertrauen unter den Menschen muss durch gemeinsame Ziele wiederhergestellt werden.“*



**Freddie Mercury und Michael Jackson** haben im Jahr 1983 einen gemeinsamen Song aufgenommen, der erst im Jahr 2019 einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Der Originaltitel lautet **„THERE MUST BE MORE TO LIFE THAN THIS“**. Nachstehend Auszüge aus diesem Lied in deutscher Übersetzung:



Freddie Mercury und Michael Jackson sangen und singen vor unseren Augen

und in unseren Ohren noch immer:

*„Es muss doch noch mehr im Leben geben als dies.*

*Wie können wir eine Welt ohne Liebe bewältigen?*

*All diese gebrochenen Herzen wieder heilen und*

*uns diesen weinenden Gesichtern zuneigen.*

*Es muss doch noch mehr geben als man mit bloßen Augen sehen kann.*

*Warum sollte es nur ein Fall von schwarz oder weiß sein.*

*Es muss doch noch mehr im Leben geben.*

*Warum ist diese Welt so voller Hass?*

*Menschen sterben überall.*

*Und wir zerstören, was wir erschaffen.*

*Menschen, die für ihre Menschenrechte kämpfen.*

*Aber wir sagen nur c'est la vie und machen weiter.*

*Das ist halt das Leben.*

*Es muss doch mehr im Leben geben als zu töten*

*Eine bessere Möglichkeit für unser Überleben.*

*Was soll das Leben, wenn wir am Ende alle sterben müssen?*

*Ich lebe und hoffe auf eine Welt voller Liebe.*

*Dann können wir alle einfach in Frieden leben.*

*Es muss doch noch mehr im Leben, mehr im Leben geben als das hier.“*



Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsmusik sind untrennbar miteinander verbunden. Aus unserer Geschichte können wir lernen, was wir in der Zukunft gewinnen können oder vermeiden sollten. Jeder von uns sollte im Spiegel das folgende Bild erblicken:



Dann „wissen“ wir, dass niemand wegen seiner Hautfarbe, seines Glaubens, seines Geschlechtes, seiner Herkunft, seiner Behinderung und seiner politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Niemand darf verfolgt oder gar getötet werden - weder in kleinen noch in großen Kriegen.

Kriege entstehen noch immer, weil sich Menschen aufgrund von erfundenen Definitionen oder Wahnvorstellungen - ob religiöser, nationalistischer, rassistischer oder pathologischer Natur - über andere erheben und sie zum Feind oder für „minderwertig“ erklären. Hinzukommen werden Kriege um Trinkwasser und Nahrungsmittel - bis hin zum Überlebenskampf jedes Einzelnen, **wenn wir so weitermachen!**

Hans-Dietrich Genscher sagte:

*"Die Welt des 21. Jahrhunderts wird nur dann ihre Stabilität bewahren können, wenn sie von der Stärke des Rechts und nicht vom Recht des Stärkeren bestimmt wird."*

*„Die Welt ist eine Überlebengemeinschaft.“*



Deutschland sollte bei der Verteidigung der Menschenrechte eine führende Rolle übernehmen. Der auf zwei Jahre befristete Sitz im UN-Sicherheitsrat bis zum 31. Dezember 2020 bietet Deutschland zahlreiche Möglichkeiten, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Deutschland ist international ein zunehmend wichtiges Land bei der Verteidigung von Menschenrechten geworden. Es wird immer wichtiger, den weltweit massiven Bedrohungen der Menschenrechte durch rechte Politiker und Autokraten besonders in China, den USA, Russland, Indien, Polen, Italien, Ungarn und Brasilien entgegen zu treten. In Brasilien ist der neue Präsident Jair Bolsonaro seit dem 1. Januar 2019 an der Macht. Unter seiner Herrschaft soll Brasilien konservativer, nationalistischer und militärischer werden. Wie Donald Trump ist Bolsonaro ein Mann, der nicht auf Ausgleich und Kompromisse setzt, sondern auf Konfrontation.



Deutschland ist prädestiniert die Achtung der Menschenrechte mit zu verteidigen. Schließlich ist der Grundstein zur Einhaltung der Menschenrechte gut in der Verfassung gesichert. Das deutsche Grundgesetz sagt uns in Artikel 3, Absatz 3:

***„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“***



Nach den Schüssen von Sarajevo am 28. Juni 1914 schossen die Nationen im Ersten Weltkrieg auf einander. Nach den Schüssen von Paris am 7. Januar 2015 marschierten ihre Führer aus aller Welt **Arm in Arm für den Frieden und gegen den Terror**. Das macht Mut und gibt Hoffnung.



**Führer aus aller Welt - Arm in Arm für Frieden und Gerechtigkeit!**

In einem gemeinsamen Manifest vom 9. Januar 2015 haben auch Vertreter der drei großen Religionen Deutschlands den Anschlag von Paris verurteilt und vor Racheakten gewarnt: *"Im Namen Gottes darf nicht getötet werden. Bibel, Tora und Koran sind Bücher der Liebe, nicht des Hasses. Jeder Christ, Jude und Moslem sollte am heutigen Freitag in der Moschee, am Sabbat in der Synagoge und am Sonntag in seiner Kirche für die Opfer von Paris beten. Für Verständigung, Frieden und Freiheit. Hass ist keine Antwort auf Hass. Und Intoleranz keine Antwort auf Intoleranz. Nur gemeinsam können wir unsere Werte und unseren Glauben gegen radikalisierte Minderheiten schützen."*

Auf der folgenden Seite steht der Text des Songs „Ich glaube“ von Udo Jürgens ein zweites Mal. Dies ist kein Versehen. Denn dieser Text passt sowohl zum **Glauben** als auch zum **Frieden**. **Im Grunde würde dieser Text jedes Kapitel in diesem Buch bereichern!**



Udo Jürgens sang und singt in unseren Ohren noch immer:

*„Ich glaube - dass der Acker, den wir pflügen,  
nur eine kleine Weile uns gehört.*

*Ich glaube - nicht mehr an die alten Lügen,  
er wär auch nur ein Menschenleben wert.*

*Ich glaube - dass den Hungernden zu Speisen,  
ihm besser dient als noch so kluger Rat.*

*Ich glaube - Mensch sein und es auch beweisen,  
das ist viel nützlicher als jede Heldentat.*

*Ich glaube - diese Welt müsste groß genug,  
weit genug, reich genug für uns alle sein.*

*Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen.*

*Ich glaube - dass man die erst fragen müsste,  
mit deren Blut und Geld man Kriege führt.*

*Ich glaube - dass man nichts vom Krieg mehr wüsste,  
wenn wer ihn will auch am meisten spürt.*

*Ich glaube - dass die Haut und Ihre Farbe,  
den Wert nicht eines Menschen je bestimmt.*

*Ich glaube - niemand brauchte mehr zu darben,  
wenn auch der geben wird, der heut nur nimmt!*

*Ich glaube - diese Welt müsste groß genug,  
weit genug, reich genug für uns alle sein.*

*Ich glaube - dieses Leben ist schön genug,  
bunt genug, Grund genug sich daran zu erfreuen.“*



Michail Gorbatschow sagt:

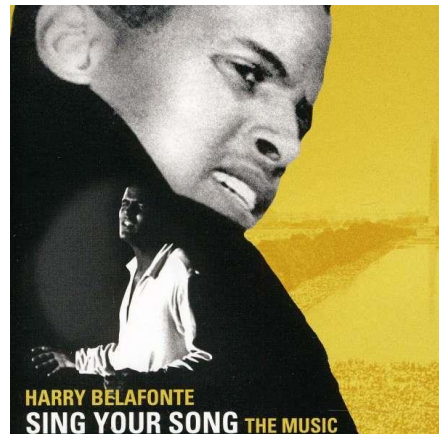
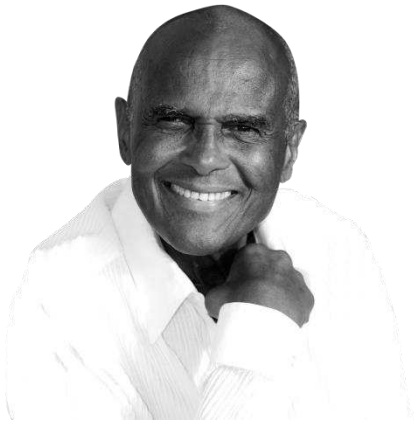
*„Es gilt, die Sorgen und Interessen anderer Völker zu begreifen und die eigene Sicherheit nicht von der Sicherheit des Nachbarn zu trennen.“ „Sozialistische, liberale, christliche oder konservative Werte sind in jedem Land, in jeder Gesellschaft vorhanden. Je nach Epoche werden die einen oder anderen Werte akzentuiert. Für die Zukunft besteht die Wahl nicht zwischen Kapitalismus und Sozialismus, sondern es geht um eine Synthese der Erfahrungen, die wir gesammelt haben.“*



**Wir finden es sehr schade, dass er nicht die Zeit hatte, seine Ziele zu verwirklichen. Wie bei den Religionen sollten wir auch bei den politischen und wirtschaftlichen Systemen den Grundsatz anwenden: „Prüfet alles, und dann behaltet das Gute.“**

Harry Belafonte sagt:

*„Wie kann es sein, dass in der Welt so viel Chaos, Unordnung und Gewalt herrschen, nachdem so viele so viel investiert haben, um das zu ändern. Aber ich bleibe optimistisch. Ohne Optimismus kann man der Hoffnung keine Richtung geben. Die Welt braucht Hoffnung. Sie braucht eine Vision. Und wer von uns noch einen Funken davon hat, sollte so viel Vision vermitteln, wie nur möglich ist. In den letzten Jahren habe ich über unsere Grenzen hinausgeblickt und überall auf der Welt junge Menschen gesehen, die erkannt haben, wie sehr wir einander bei unserem Kampf brauchen. Es wird uns auf unserer Reise gewiss helfen, mehr übereinander zu wissen.“*



Wir sollten unseren Planeten als das begreifen, was er wirklich ist: Ein winzig kleines, aber schönes Staubkorn in einem unheimlich großen Universum, auf dem es sich zu leben lohnt und dessen Bewohner ums Überleben kämpfen.



Hubble würde sagen:

*„Wenn ihr Menschen sehen könntet, was ich sehe, dann wüsstet ihr, wie klein ihr seid - aber auch, wie viel Glück ihr habt auf eurem Staubkorn. Seit 29 Jahren schaue ich fasziniert in die Weiten des Weltraums und lasse euch daran teilhaben. Bei allem was ich gesehen habe, einen schöneren für euch erreichbaren Ort als Planet Erde werdet ihr nicht finden.“*



Thomas Reiter sagt:

*"Ich wünsche mir, dass in nicht allzu ferner Zukunft möglichst viele Menschen unseren wunderschönen Planeten mit eigenen Augen aus dieser Perspektive betrachten können. Denn bei all den Problemen, die wir Menschen hauptsächlich miteinander haben, wird dieser Anblick zur Einsicht führen, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes alle in einem Boot sitzen.*

*Ich bin fest davon überzeugt, dass dann jedem klar wird:*

*Unsere Probleme hier unten können wir nur gemeinsam lösen."*





## **Auch die Bildung ist ein Menschenrecht!**

Das beste Mittel gegen den extremistischen Populismus, gegen die Autokratie, gegen den Egoismus, gegen den religiösen Fanatismus, gegen den Radikalismus, gegen den Terrorismus und gegen die Korruption: **Sind gebildete und aufgeklärte Menschen**, die im Rahmen ihrer Schul-, Aus- und Weiterbildung mit Empathie auf ihr Leben vorbereitet werden und die sich so für eine lebendige und gefestigte Demokratie in Deutschland, in Europa und in der Welt stark machen und dabei glücklich werden. Das prägt ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl aller Generationen, die heute und in Zukunft sich auf der Erde zu Hause fühlen.

Werner Bartens sagt:

*„Mitfühlen tut nicht nur anderen gut, sondern ist gesund - Menschen, die sich einfühlen können, leiden zum Beispiel seltener an Depressionen und sind weniger schmerzempfindlich.*

*Die gute Nachricht: Empathie hilft nicht nur uns selbst, sondern hält auch die Gesellschaft im Innersten zusammen.“*



Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht gemäß Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN vom 10. Dezember 1948. Gute Bildung ist auch die beste Möglichkeit das Bevölkerungswachstum in den Griff zu kriegen - besonders in Afrika.

Das Recht auf Bildung gilt als eigenständiges kulturelles Menschenrecht und ist ein zentrales Instrument, **um die Verwirklichung anderer Menschenrechte zu fördern**. Es geht um den menschlichen Anspruch auf freien Zugang zu Bildung, auf Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit sowie das Schulrecht. **Jeder Mensch muss die Möglichkeit bekommen zu zeigen, was in ihm steckt.**

Ich, und wohl auch die meisten Menschen meinen: Bücher sind Schätze für Menschen von klein auf.



Astrid Lindgren sagte:

*"Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreicheln. Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit. Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.*

*Wenn Pippi Langstrumpf jemals eine Funktion gehabt hat, außer zu unterhalten, dann war es die zu zeigen, dass man Macht haben kann und sie nicht missbraucht."*



Vor rund 550 Jahren waren Bücher so wertvolle Schätze, dass nur sehr reiche Leute ein Regal damit füllen konnten. Jedes Buch wurde von Hand abgeschrieben und oft noch mit Illustrationen versehen, eine Tätigkeit, auf die sich vornehmlich Mönche spezialisiert hatten. Wer eine Handschrift bestellte, musste oft Jahre warten, bis sie endlich fertiggestellt war.

Um das Jahr 1450 herum erfand Johannes Gutenberg aus Mainz den Buchdruck und trug damit zum Abbau dieser Hindernisse bei. Bald wurden neben religiösen und wissenschaftlichen Texten auf Latein auch Flugblätter und Geschichten in den Landessprachen gedruckt. Immer mehr Leute lernten jetzt lesen. Für uns heute markiert die Erfindung der beweglichen Lettern zusammen mit der Entdeckung Amerikas 1492 das Ende des Mittelalters und den Beginn der Neuzeit. Die Idee der Aufklärung, dass Wissen allen gehören soll, wurde durch Gutenbergs Erfindung überhaupt erst umsetzbar.



Die Erfindung des Buchdrucks ist ein Meilenstein in der Geschichte der Bildung. Wissen und Ideen konnten nun beliebig verbreitet werden - eine Grundvoraussetzung für die über 500 Jahre spätere Entstehung des Internets und der professionellen und sozialen Plattformen wie Google und Facebook.

Nach der Industrialisierung im 19. und 20. Jahrhundert mit monotoner Fließbandarbeit und starker körperlicher Beanspruchung brauchen wir nun ein neues Bildungssystem für das 21. Jahrhundert. Zukünftig steht die geistige Beanspruchung viel stärker im Vordergrund für die Entwicklung, Produktion und Anwendung von neuen nachhaltigen Technologien und Produkten. **Nach unserer Auffassung ist die Ausbildung und Aufklärung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine der wichtigsten Tätigkeiten überhaupt.** Hierzu bedarf



es eines entsprechenden Bildungssystems mit fortschrittlichen Lehrplänen, die die individuellen Fähigkeiten und die Leidenschaften von Lehrern und Schülern fördern und honorieren. **Die Lehrer müssen den Schülern anschaulich erklären, wozu sie diesen und jenen Lehrstoff lernen sollen, und was sie damit in ihrem Leben anfangen können. So lassen sich Talente besser erkennen und fördern sowie Begeisterung bei Lehrern und Schülern hervorrufen.**

Die globalisierte Wirtschaft befindet sich bereits in der vierten industriellen Revolution. „Industrie 4.0“ kennzeichnet den Weg zur vernetzten Fabrik, deren zukünftige Produktionsweise durch den Einsatz digitaler Techniken gesteuert wird. Hierbei soll die Kopplung von digitaler Rechnungsleistung und mechanischen Prozessen den Menschen bei komplexen Arbeiten helfen.



Damit dies gelingt, ist eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Schulen, Universitäten und Unternehmen (auch im Mittelstand) unerlässlich, um die hierfür erforderlichen Fachkräfte, Spezialisten und Ingenieure praxisorientiert auszubilden.

So muss auch die Bedeutung einer ganzheitlichen Energiewende mit ihren positiven Auswirkungen in die Lehrpläne sämtlicher Schulen aufgenommen werden und kann so auch zur Verbesserung unseres Bildungssystems insgesamt beitragen.

Zunehmende Bildung - gepaart mit der Einsetzung ausreichender Mittel für die Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen - kann auch dazu führen, dass wir die Volkskrankheiten (z.B. Krebs) auf unserer Erde schneller besiegen. Das gleiche gilt für Gehirn-, Muskel- und Nervenerkrankungen wie Alzheimer, Multiple Sklerose, Parkinson sowie Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) und Bluterkrankungen wie Leukämie. Des Weiteren



könnten wir lernen, auf Tierversuche und die elende Massentierhaltung zu verzichten und uns eine lebenswürdige Altenbetreuung zu leisten.

So schnell wie möglich besiegt werden muss auch *Ebola*, bevor die Tod bringende Krankheit zur Volkskrankheit wird. Das gleiche gilt für Aids. Weltweit leben 37 Millionen Menschen mit HIV. Im Jahr 2014 haben sich 2 Millionen Menschen neu mit dem HIV-Virus infiziert. Über 40 Millionen Menschen sind insgesamt bis 2014 an den Folgen von Aids gestorben. 70 Prozent der Menschen mit HIV leben im südlich der Sahara gelegenen Teil Afrikas, das sind 25,8 Millionen Menschen. Die Zahl der Neuinfektionen ist hier weiter ansteigend.

Auch das Vertrauen in die Organspende muss wieder hergestellt werden. **Im Jahr 2017 gab es z.B. in Deutschland mit 797 Organspendern einen neuen Tiefpunkt. Damit kamen 9,7 Spender auf eine Million Einwohner.**

**Menschen, die sich zu Lebzeiten für die Spendung ihrer Organe nach ihrem Tod entscheiden, wissen, dass ihre Organe in anderen Menschen weiterleben. Anderen Menschen zu helfen und deren Leiden zu lindern: Diese Vorstellung gefällt mir viel besser, als die innerhalb kurzer Zeit von Würmern und Maden verspeist zu werden.**

Annalena Baerbock sagt:

*„Viele Familien, auch meine, haben sich bereits mit dem Thema Organspende auseinandergesetzt. Sei es, weil beim Weihnachtsessen auf einmal ein entfernter Verwandter Thema ist, der nach einem Nierenversagen auf eine neue Niere hofft. Oder ein Freund, der ein neues Herz bekommen hat. Jedes Mal, wenn ich daran denke, wird mir bewusst: Organspenden retten Leben. In Deutschland warten aktuell mehr als 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Dem standen 2017 jedoch lediglich 797 Organspenden gegenüber. Vielen könnte also geholfen werden, wenn es gelänge, die Zahl der Spenden zu erhöhen. Dabei ist die Bereitschaft und Solidarität in der Bevölkerung groß. 84 Prozent sind generell bereit, Organe zu spenden, doch nur 39 Prozent haben ihre Entscheidung auf einem Organspendeausweis oder in der Patientenverfügung dokumentiert, die auch nicht immer sofort auffindbar sind. Gleichzeitig geht die Zahl der Organspender seit 2012 zurück.*

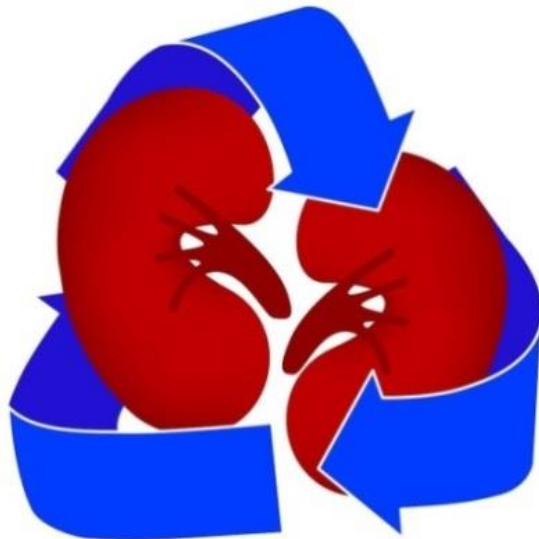
*Es ist daher an der Zeit, die Diskrepanz zwischen der Bereitschaft zur Organspende und den wenigen Spenden zu verringern. Deshalb hat die Bundesregierung Ende Oktober den Entwurf für ein 'Gesetz für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende' vorgelegt. Er enthält viele begrüßenswerte Änderungen. Dazu gehören die Stärkung der Transplantationsbeauftragten in den Kliniken und eine höhere Pauschale für die Kosten, die in den Entnahmekliniken durch Organspenden anfallen. Der Gesetzentwurf setzt damit an den entscheidenden Punkten an. Neben diesen Vorschlägen hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auch einen eigenen Vorschlag in die Debatte zur Organspende eingebracht. Er spricht sich für eine Widerspruchsregelung aus. Danach soll jeder automatisch für eine Spende in Frage kommen, solange er oder sie selbst oder die Angehörigen nicht ausdrücklich widersprechen. Auf den ersten Blick klingt das plausibel. Doch habe ich in den vergangenen Wochen intensiv darüber nachgedacht und mit vielen Menschen gesprochen. Mit Älteren und Jüngeren, mit Menschen, die Organspender sind, und solchen, die sich nicht vorstellen können, was die Entnahme eines Organs bedeutet. All das hat mir verdeutlicht: Bei solch einer persönlichen Entscheidung sollte die Politik nicht anmaßend sein. Denn diese Entscheidung berührt die grundlegende Frage, wie wir uns unseren eigenen Tod vorstellen und in welche Beziehung wir uns dabei zu anderen Menschen setzen wollen. Die Widerspruchsregelung wäre eben auch ein starker Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen. Denn der Gesetzgeber würde damit diese sehr persönliche Entscheidung vorwegnehmen, die dann nur mit aktivem Widerspruch aufgehoben werden könnte. Hinzu kommt: Die eigene Meinung kann sich im Laufe des Lebens ändern. Mit 18 sieht man das ganze vielleicht anders als mit 35 und zwei Kindern. Mir ist dabei klargeworden, dass es einen Vorschlag braucht, der dem Anspruch auf Selbstbestimmung Rechnung trägt und dennoch eine Erhöhung der Organspenden ermöglicht und so mehr schwerkranken Menschen hilft. Erfahrungen aus Spanien und Dänemark zeigen, dass eine Entweder-oder-Entscheidung nicht nötig ist. Vielmehr müssen Menschen eine niedrighschwellige Möglichkeit haben, aktiv ja zu sagen. Ich schlage deshalb vor, über Organspende zu sprechen, wenn man seinen Ausweis oder Pass beantragt.*

*Jeder Erwachsene muss spätestens alle zehn Jahre seinen Personalausweis oder Reisepass erneuern. Zu diesem Zeitpunkt könnte jede Frau und jeder Mann gefragt werden, ob er oder sie bereit ist, Organe zu spenden. Wer einen Ausweis beantragt, erhielte ausführliche und unabhängige Informationen zur Organspende, die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs oder einer Telefonberatung für weitere Fragen. Holt die Person den Ausweis ab, müsste sie sich dann entscheiden: Möchte sie alle oder einzelne Organe spenden, möchte sie dies explizit nicht oder aktuell darüber noch nicht entscheiden – oder wer soll im Unglücksfall gefragt werden? Diese Angaben werden in einem verbindlich einzurichtenden Organspenderegister zentral vermerkt. Dafür müsste das Meldegesetz geändert werden. Darüber ließe sich Rechtssicherheit herstellen. Verunglückt jemand, ließe sich schnell von einem durch das Krankenhaus benannten Arzt im zentralen Organspenderegister erfragen, ob eine Organentnahme vom Verunglückten bewilligt ist oder ob die verunglückte Person einer Entnahme vorab widersprochen hat. Der Vorschlag würde so einen Weg eröffnen, mit dem mehr Menschenleben gerettet werden können und gleichzeitig jeder und jede Einzelne bewusst über den eigenen Körper entscheiden kann. Das Selbstbestimmungsrecht und die Menschenwürde blieben gewahrt.*

*Ich glaube, das wäre eine gute Lösung.“*



Tina Turner schreibt in ihrer im Oktober 2018 erschienenen Autobiographie:  
*„Niemand wird diese Welt lebend verlassen. Ungeachtet unserer Erwartungen für die Zeit danach oder den Bereich, in den wir einzutreten hoffen, steht fest, dass wir unsere Organe nicht mehr brauchen werden. Ein anderer Mensch hingegen schon, jemand, der voller Verzweiflung auf ein lebensrettendes Spenderorgan wartet.“*



Geld genug wäre da, wenn wir z.B. die unsinnige und menschenverachtende Herstellung und lebenszerstörende Anwendung von Massenvernichtungswaffen einstellen würden. Die Militärausgaben weltweit lagen im Jahr 2018 bei 1,8 Billionen Dollar und damit **so hoch wie niemals zu vor**. Die USA haben 2018 mehr als zehn Mal so viel Geld für das Militär ausgegeben wie Russland. Die Reihenfolge auf der nach oben offenen Henker-Skala in US-Dollar: USA 643,3 Milliarden, China 168,2 Milliarden, Saudi-Arabien 82,9 Milliarden, Russland 63,1 Milliarden, Großbritannien 56,1 Milliarden, Frankreich 53,4 Milliarden und Deutschland 45,7 Milliarden. Da kommen mir die Tränen. Angesichts wachsender Spannungen auf der Welt rüsten die Länder so stark auf wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr. Das untergräbt die Suche nach friedlichen Lösungen für Konflikte auf der ganzen Welt.

Ein auszumerzendes Übel ist ferner die Menschen erniedrigende Billigproduktion von Konsumgütern zu Niedrigstlöhnen in den Ländern der zweiten und dritten Welt. Die Bildung kann auch hier ihren Beitrag leisten und mit anspruchsvolleren Arbeiten zu Mindestlöhnen führen, die von den Arbeitgebern und Konsumenten getragen werden.



Was ist Bildung? Wo und in welchem Alter findet sie statt? Hat jeder Mensch Zugang zu Bildung? Bildung - so wie wir sie verstehen - ist Aufklärung und Vermittlung von Wissen und Werten, Kreativität, Neugier und Phantasie sowie Weltoffenheit, Toleranz, Solidarität, Mitgefühl, Güte und Respekt gegenüber allen Lebewesen und den Schätzen der Natur.



Die Bildung beginnt im Elternhaus. Danach kommen z.B. Kindertagesstätten, Vorschulen, allgemein bildende Schulen, berufliche Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Nach diesen Abenteuern beginnt der berufliche Alltag. Hierbei sind diejenigen im Vorteil, die sich ihr ganzes Leben - z.B. in Volkshochschulen - weiterbilden und neugierig bleiben.

Günther Jauch sagt:

*„Wissen wird erst zu Bildung durch die Persönlichkeit eines Menschen.*

*Bildung ist mit Lernen verbunden, das kostet Zeit und Nerven, aber wissen Sie was?*

*Bildung kann einen sehr glücklich und gelassen machen!“*



**Klimaschutz im Unterricht, damit die Schüler nicht mehr schwänzen eh streiken müssen!**

Werner Biberacher sagt:

*„Als Finanzdienstleister und Dozent habe ich die Intention, dass ich auch die jungen Leute unterstütze, sich im finanziellen Bereich weiterzubilden, zu informieren und auch den Berufsstand in ein positiveres Licht zu bekommen. Die jungen Leute kommen aus der Schule, kennen den Pythagoras, Hypotenuse und alles, was mit der Mathematik zusammenhängt. Sie können jedoch kein Darlehen, keinen Investmentfonds und keine Haftpflichtversicherung erklären. Sie wissen in dem Bereich eigentlich gar nichts. Dann lassen sie sich ein unwichtiges oder teures Produkt verkaufen, und nach einigen Jahren kommt das große Erwachen. Das möchten wir aufarbeiten. Wir wollen den jungen Menschen helfen, dass sie sich da bereits in den jungen Jahren zurechtfinden und eine gute Ausgangssituation für den späteren Finanzbereich haben. Mein Herz schlägt für Innovationen, die uns helfen, die Welt für unsere Nachkommen zu erhalten.“*



Die meisten Generationen vor uns haben durch Kriege, Vertreibung, Flucht und Naturkatastrophen mindestens einmal in ihrem Leben Hab und Gut verloren. Die beiden letzten Generationen wurden in großen Teilen unserer Erde in den kollektiven Wohlstand hineingeboren und sind darin aufgewachsen. Voraussetzung hierfür war ein mehr oder weniger **friedliches** Leben. Diesen jungen Menschen ist kollektives Leid bisher erspart geblieben. Sie müssen aber von klein auf lernen, dass sie ihren eigenen Wohlstand nachhaltig und selbst erarbeiten müssen und das soziale Netz nicht überstrapazieren dürfen. **Hierfür brauchen sie Vorbilder innerhalb und außerhalb der Familie. Gute Lehrer - innerhalb und außerhalb der Schulen - sowie der richtige Lehrstoff können dafür sorgen,** dass junge Menschen nicht auf der Straße landen oder auf die schiefe Bahn geraten,

- dass jungen Menschen Maßstäbe gesetzt werden und ein Ordnungsrahmen gegeben wird, durch die sie auch von der Gewalttätigkeit erlöst werden können,
- dass junge Menschen befreit werden von dem Gefühl der Mut-, Sinn- und Wertlosigkeit, die sie verbrennen, bevor ihr wertvolles Leben so richtig begonnen hat,
- dass junge Menschen einen Plan für ein selbst bestimmtes Leben bekommen - jenseits von Drogen, Fanatismus, Radikalismus und Terrorismus und
- dass junge Menschen auch den Sport und die kulturellen Werte als Schätze erleben und genießen.

Gregor Gysi sagt:

*„Ausbildung mag teuer sein, aber Jugendgefängnisse sind viel teurer.“*

*„Kopf hoch - nicht die Hände.“*



Carlos Benede sagt:

*"Lebt euer Leben so, wie ihr seid, traut euch. Manchmal ist es das Einfachste auf der Welt, zu sich und zu seinen Entscheidungen zu stehen, wenn man es erst einmal gewagt hat. Chancen nutzen - Begabungen stärken - Defizite ausgleichen: Nach diesem Prinzip arbeiten wir in unserem Verein Weitblick-Jugendhilfe e.V. und eröffnen Kindern und Jugendlichen Chancen, die ihnen aufgrund ihrer Vergangenheit, insbesondere ihrer typischen 'Heimkarrieren' verwehrt waren. In einem entspannten Umfeld erlernen die Jugendlichen neue Handlungsstrategien und bekommen eine echte Chance auf ein erfülltes Leben mit Zukunftsperspektiven."*



**Vater und Sohn**



Markus Wasmeier sagt:

*"Es gibt keinen richtigen Sportunterricht mehr, das ist nur noch Larifari. Die Kinder sind übergewichtig und die Lehrer wissen nicht, dass Sport eine Lebensschule sein kann."*





Henry Hübchen sagt zur Kultur „als Staatsziel“ im Grundgesetz:  
*„Natürlich. Weil Kultur das ist, was unser Leben und unser Miteinander ausmacht.  
Und weil Bildung und Kultur zusammengehören.“*

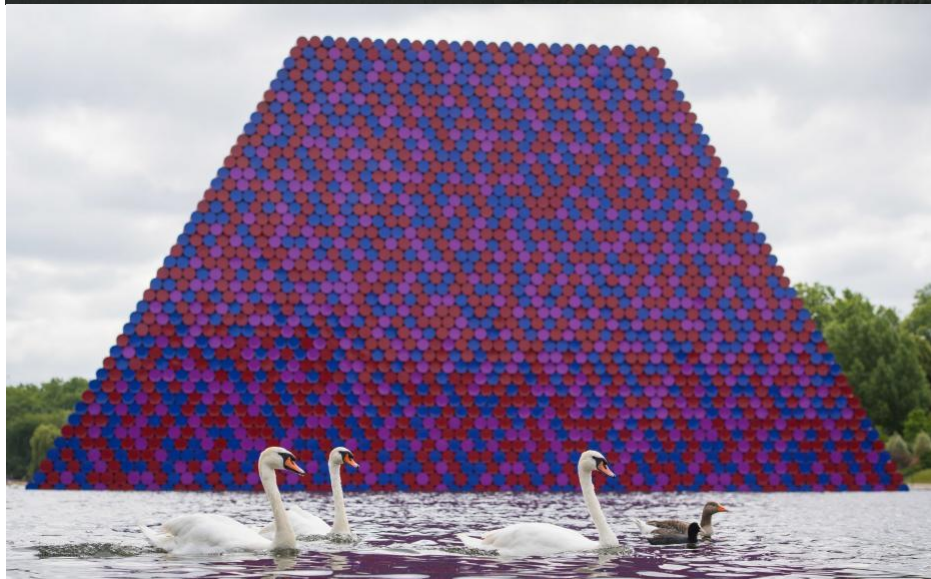
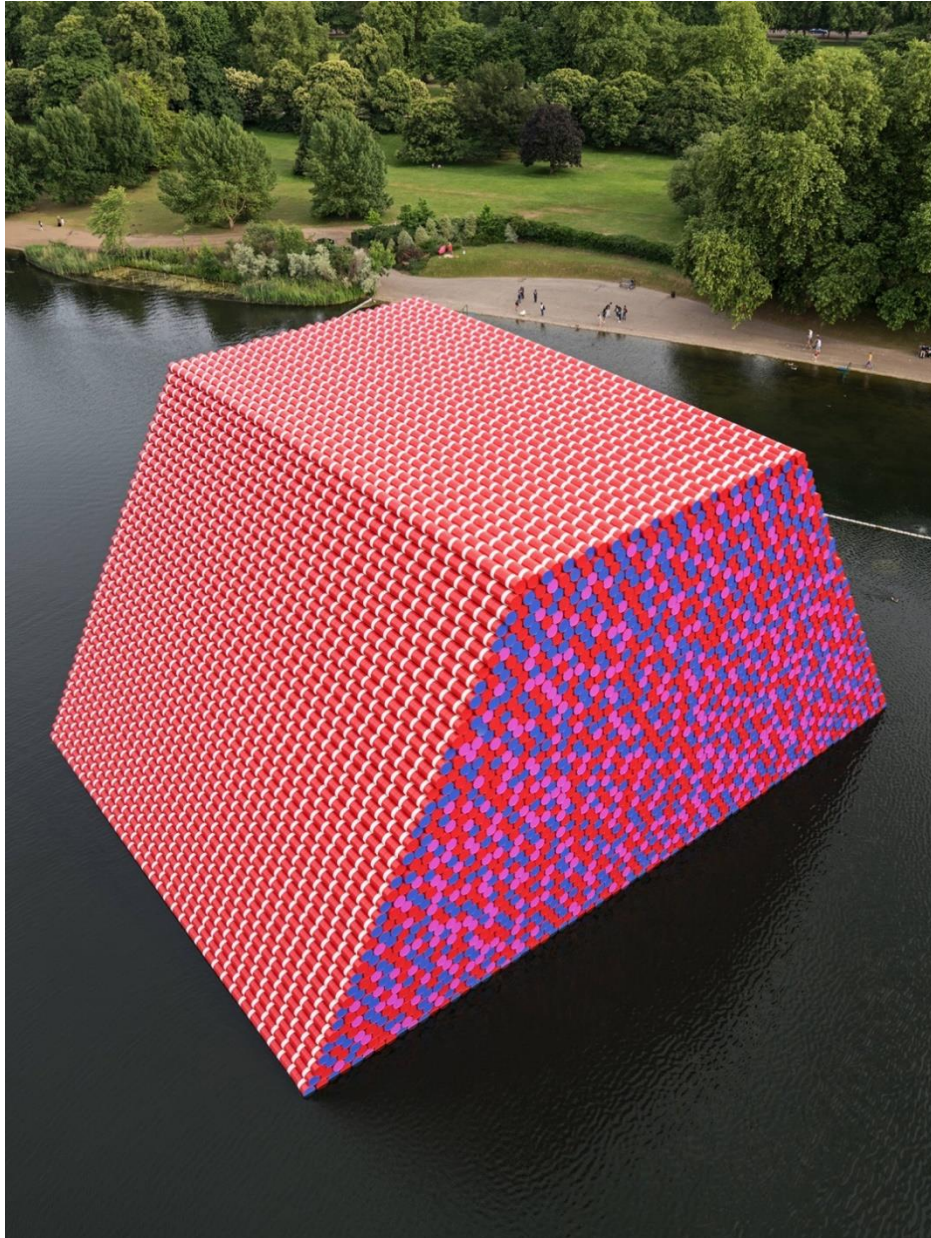


Jacob Baal-Teshuva sagt über den Künstler Christo:  
*„Er begann zu verhüllen. Christo verhüllte Dosen, Flaschen, Stühle, ein Auto – einfach alles,  
was er finden konnte, Alltagsgegenstände, die weder besonders schön noch interessant  
waren. Stillschweigend setzte er voraus, daß jedes, aber auch jedes Objekt seinen Platz  
in der Kunst haben kann. Es gibt für ihn keine Hierarchien  
der künstlerischen Ausdrucksformen und Inhalte.“*



**Im Jahr 1995 verhüllte Christo den Reichstag in Berlin**

Der junge Christo hegte eine Vorliebe für das Theater und inszenierte in seiner Jugend Stücke von William Shakespeare. Hierbei wurde sein organisatorisches Talent deutlich. Christo studierte an der Akademie der Künste in Sofia und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. In Paris folgten dann die Schritte die wegweisend und prägend für Christos Kunst werden sollten. Als nächstes will Christo den Arc de Triomphe in Paris verhüllen.



Christos Skulptur aus 7500 Ölfässern auf dem Londoner Lake Hyde Park!





**Christo „The Floating Piers“ in Italien auf dem Lago d’Iseo: Die Stege hatten kein Geländer, und man hatte das Gefühl, direkt auf dem Wasser zu laufen!**



**Die Stege waren barrierefrei - auch für Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren!**

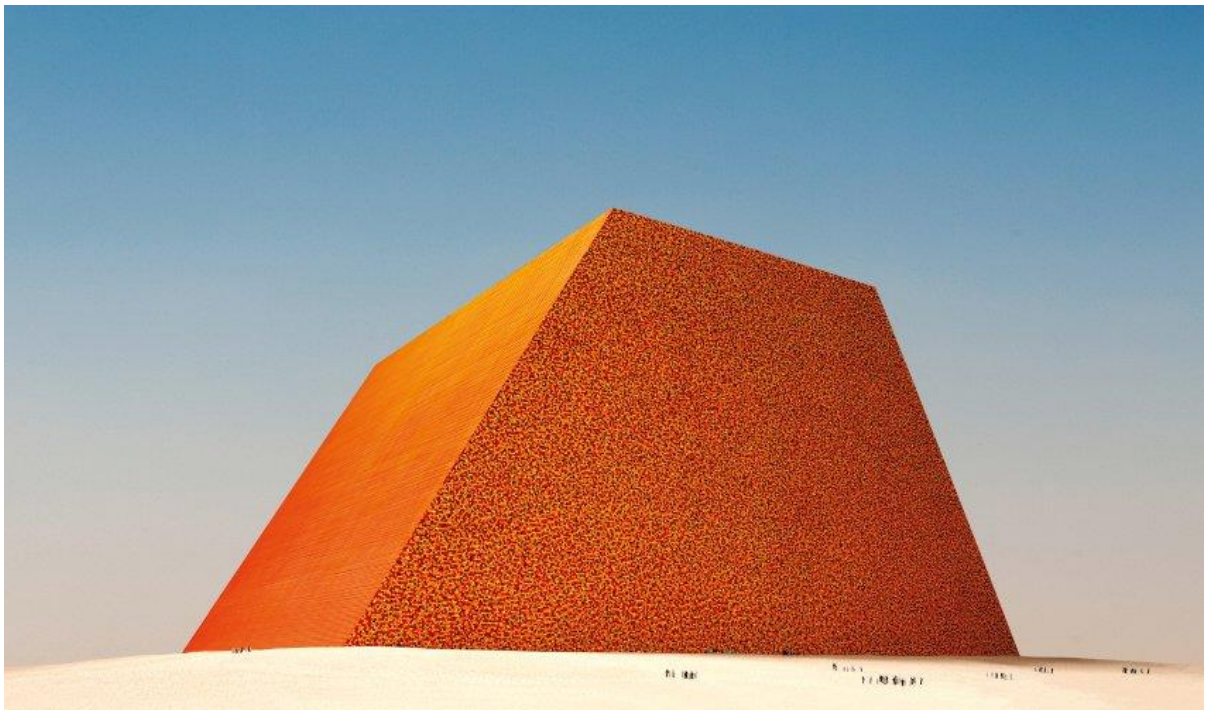


**Die Stege bestanden aus 220 000 Kunststoffwürfeln!**





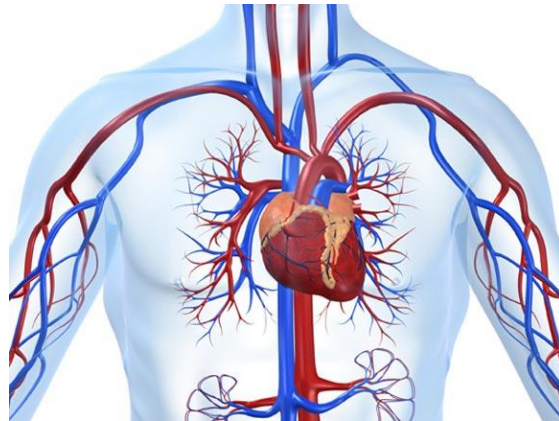
**1985 verpackte Christo die Brücke Pont-Neuf in Paris.  
40 000 Quadratmeter Nylon umhüllten den Sandstein!**



**Christos Pyramide „Mastaba“ aus 400 000 Ölfässern in der Wüste von Abu Dhabi!**



Im Schulunterricht erfahren wir wie alt und wie groß das Universum ist. Genauso spannend wie der Blick in den Weltraum ist die Reise in unseren eigenen Körper. Pausenlos ist das Blut unterwegs in den Blutbahnen, die sich wie ein riesiges Straßennetz im ganzen Körper ausbreiten. Alle menschlichen Blutgefäße zusammen sind über **100 000 Kilometer** lang. Das Blut fließt - angetrieben vom Herzen - durch alle Organe und Körperzellen.



Unser Gehirn verfügt über 100 Milliarden Nervenzellen (Neuronen) und über 100 Billionen Verbindungsstellen (Synapsen). Das Gehirn ist das wichtigste Organ des Menschen. Es ist nicht nur unersetzlich als Steuerzentrum für den menschlichen Körper, sondern auch Träger der menschlichen Persönlichkeit. Mit einem besseren Verständnis der Funktionsweise des Gehirns können wir auch die Hirntätigkeit mit unserer Wahrnehmung, unseren Gefühlen und Denkprozessen verknüpfen.



Wenn Großhirn, Zwischenhirn, Kleinhirn und Stammhirn noch besser kommunizieren, werden wir den Code des Gehirns entschlüsseln und verstehen. Was den Grippe-Viren des Typs A (*H3N2*) durch Mutation gelungen ist, sollten wir doch auch schaffen - mit der Anzahl der oben genannten Verbindungsstellen.

Zitat aus *Man in Black* - Tommy Lee Jones sagt zu Will Smith:

*„Vor 1500 Jahren wussten alle, dass die Erde der Mittelpunkt des Universums ist.  
Vor 500 Jahren wussten alle, dass die Erde flach ist. Und vor 15 Minuten wussten alle,  
dass die Menschen auf diesem Planeten unter sich sind.  
Stellen Sie sich nur mal vor, was sie noch alles wissen - morgen.“*



Wir müssen uns entscheiden, was wir mit dem Leben machen, das uns geschenkt wurde. Jeder sollte sich bemühen, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Über sieben Milliarden Menschen könnten damit die Welt - in der Summe - schöner und vor allem gerechter machen.

In den globalen Strukturen von heute benötigen wir alle ein gesundes Maß an Weltoffenheit, Toleranz, Solidarität, kreativer Neugier sowie die Gleichstellung der Geschlechter überall auf der Welt. Das schützt vor sexueller Gewalt, Kinderpornographie, genitaler Verstümmelung, Rassismus, Fremdenangst und Fremdenfeindlichkeit.

**Dies alles setzt eine ernst zu nehmende Wehrhaftigkeit voraus!**



**Nicht schwarz-weiß malen – das Gute soll das Schlechte besiegen!**

Die Vielfalt und Verschiedenheit der Staaten, der Menschen, der Kulturen, der Religionen und der Werte ist – in der Summe ihrer positiven Eigenschaften – **eine enorme Bereicherung und keine Bedrohung**. Das zuverlässig und glaubwürdig zu vermitteln, ist die Aufgabe der in dieser Fibel vorgeschlagenen Botschafter und Vermittler.

Eminem sagt:

*„Mir ist egal, ob du schwarz, weiß, hetero, bisexuell, schwul, lesbisch, klein, groß, fett, dünn, reich oder arm bist. Wenn du nett zu mir bist, werde ich auch nett zu dir sein. Ganz einfach.“*



Michail Gorbatschow sagt:

*„Es gilt, die Sorgen und Interessen anderer Völker zu begreifen und die eigene Sicherheit nicht von der Sicherheit des Nachbarn zu trennen.“ „Sozialistische, liberale, christliche oder konservative Werte sind in jedem Land, in jeder Gesellschaft vorhanden. Je nach Epoche werden die einen oder anderen Werte akzentuiert. Für die Zukunft besteht die Wahl nicht zwischen Kapitalismus und Sozialismus, sondern es geht um eine Synthese der Erfahrungen, die wir gesammelt haben.“*



**Wir finden es sehr schade, dass er nicht die Zeit hatte, seine Ziele zu verwirklichen. Wie bei den Religionen sollten wir auch bei den politischen und wirtschaftlichen Systemen den Grundsatz anwenden: „Prüfet alles, und dann behaltet das Gute.“**



Diskussionen, Debatten und Streitigkeiten über Freihandelszonen und Freihandelsabkommen sind in einer Welt ohne Grenzen auch ohne Geheimdienste und Spione entbehrlich.

Darüber hinaus können wir von den Fähigkeiten der Natur lernen, die in Milliarden von Jahren das Leben immer wieder erneuert, verändert und angepasst hat. Auch hier können wir Natur und Technik in Einklang bringen (Bionik = die Intelligenz der „Schöpfung“ oder des „Zufalls“ zusammen mit der Kreativität der Natur).



Wir haben uns schon viel abgeguckt von der Natur - z.B. in der Architektur. Denken wir an den Bau der Pyramiden sowie an die römischen und griechischen Tempel und die kirchlichen Prachtbauten aller Religionen.



Vor allem beim Flugzeugbau haben wir genau hingeschaut. So konnten wir vor über 100 Jahren in die Lüfte steigen.



**Otto Lilienthal 1894**



**Solarflugzeug**



**E-Fan**

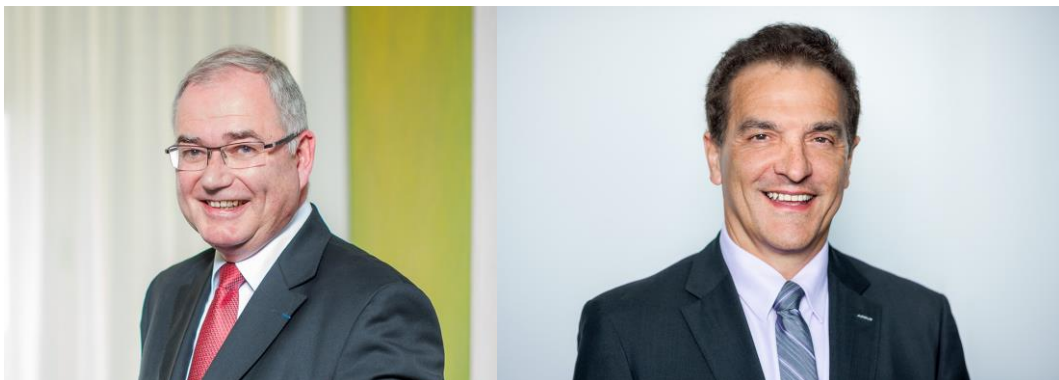
Detlef Müller-Wiesner sagt:

*„Wir denken Fliegen neu. Wir wollen das Design, den Antrieb  
aber auch die Herstellung und das ganze Geschäftsmodell verändern.*

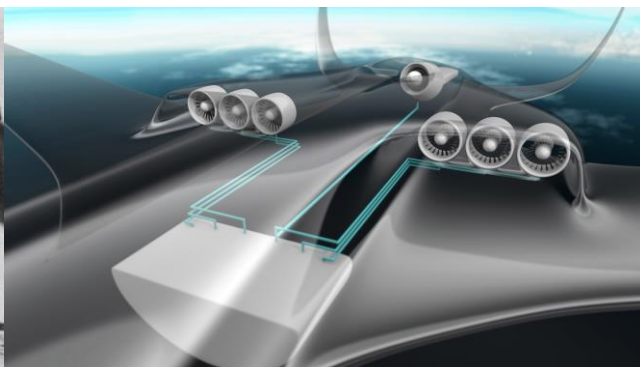
*Der E-Fan ist ein Einstieg in die Welt des elektrischen Fliegens.“*

Jean Botti sagt:

*„Unser wirkliches Ziel ist es, ein Flugzeug mit 70 bis 80 Plätzen für regionale Strecken zu entwickeln. Beim Regionaljet wird ein Drittel der Energie aus Batterien kommen, zwei Drittel aus einem kraftstoffbetriebenen Range Extender. Unser Hybridflieger soll in 15 bis 20 Jahren bei Start und Landung rein elektrisch fliegen. Wir sind noch lange nicht am Ende, und der nächste Durchbruch kommt bestimmt: Starten und Landen rund um die Uhr mit unserem Flüsterflugzeug ohne Lärmbelästigung. Wenn Monsieur Blériot heute die Luftfahrt sehen würde, könnte er sicher nicht glauben, wie sie sich in gerade mal 100 Jahren entwickelt hat.“*



Louis Blériot 1909



E-Thrust-Konzept

### **Faszination Bionik!**

Wir Menschen der Gattung *Homo sapiens* streiten seit geraumer Zeit darüber, ob wir uns mit unseren technischen Erfindungen immer weiter von der Natur entfernen. Dabei sind wir



doch ein integrierter Bestandteil der Natur, der seine Existenzberechtigung unter Beweis zu stellen hat. Wie die Leser in diesem Buch erfahren konnten, sind wir im komprimierten Kalenderjahr seit einer knappen Stunde am Experimentieren. Die Evolution hat uns mit kognitiven Fähigkeiten ausgestattet, die wir mal mehr und mal weniger gut ausschöpfen. Im Zeitalter der Industrialisierung sind wir zunehmend überheblich geworden und haben uns immer weiter von der Natur entfernt, anstatt von ihr zu lernen. Wir sind schon viel zu lange der Meinung, Tiere und Pflanzen seien primitiv und wir ihnen mit unserem Verstand haushoch überlegen. Entscheidend für unseren Fortbestand ist, die Bodenständigkeit zu bewahren oder zu ihr zurückzukehren, und die Notwendigkeit der Nähe zur Natur neu zu begreifen. **Ohne diese überlebensnotwendige Einsicht heben wir ab und verschwinden als kurze Fehlentwicklung in der Geschäftsbilanz der Natur, die seit über vier Milliarden Jahren erfolgreich geschrieben wird.** Diese Geschäftsbilanz ist eine Schatztruhe, aus der wir als Grenzgänger zwischen Biologie und Technik – im Einklang mit der Natur – schöpfen können. Nutzen wir den Vorsprung der Natur, die über Jahrmillionen ihre Meisterstücke perfektioniert hat, und werden zu Bionikern. Die Bionik beschäftigt sich mit der technischen Realisierung von Konstruktionen, Verfahren und Entwicklungsprozessen aus der Biologie. Erst wenn wir die Biologie technisch verstanden haben, können wir sie auch auf die Technik übertragen. Einfach ausgedrückt: Technik lernt von der Natur und führt zur Verschmelzung der Begriffe Biologie und Technik = Bionik. Durch die Bionik dringen wir vor zu den Wurzeln der evolutionären Entwicklung und kehren reich beschenkt in die Gegenwart zurück. Wenn wir es jetzt richtig machen, stehen wir vor dem Zeitalter der bionischen Revolution. Insbesondere die derzeitigen Energie- und Rohstoffsorgen, die lebensbedrohlichen Umweltbelastungen sowie Hunger, Überbevölkerung und Kriege fordern uns eindringlich auf, gemeinsam neue Lösungen zu finden und sie anzuwenden.



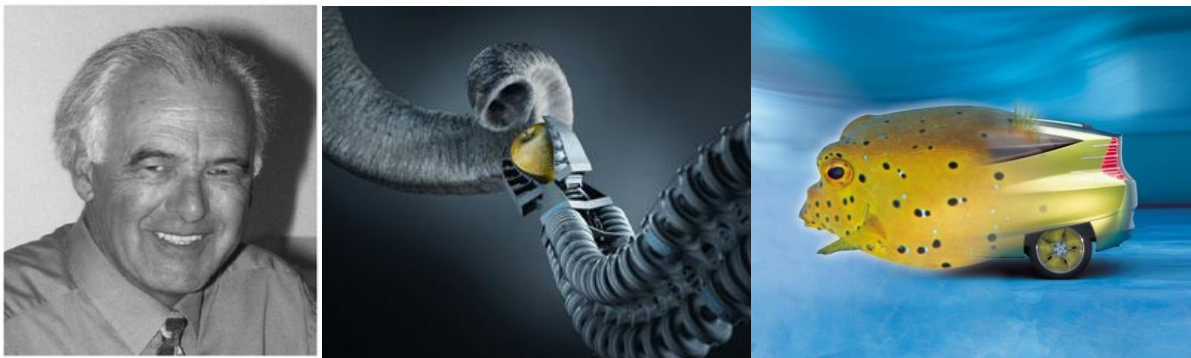


Werner Nachtigall sagt:

*„So clever unsere momentane Technologie aussieht: In vielen, jedenfalls in allen grundlegend wesentlichen Aspekten, ist sie unausgereift, ja steinzeitartig unangemessen dem Potential, das in unseren Hirnen steckt. Ich spreche deshalb gerne von einer 'Steinzeittechnologie', einem 'technologischen Tal', aus dem man herauskommen muss. Dies geht aber nur dadurch, dass man diese Technologien (so komplex sie sein mögen und so stolz die heutigen Techniker darauf sind) durch noch bessere, noch intelligentere Techniken ersetzt: Der Weg aus dem Technologietal führt nur über Höchsttechnologien, und dazu gehört auch die Biostrategie!*

*(Das schließt 'low tech' dort, wo sie sinnvoll ist, natürlich nicht aus.)*

*Höchsttechnologien bedürfen aber dreierlei Basen: Der Ideenreichtum und das Forschungspotential unserer Gehirne muss gekoppelt werden mit den Möglichkeiten einer hoch entwickelten Industrie; der gemeinsame Kitt muss politischer Wille sein. Gegen die Industrie kommen wir überhaupt nicht weiter und damit auch aus dem momentanen Engpass nicht heraus, wohl aber mit einer Industrie, die ihr gesamtes Potential in eine Technologie der Umweltverträglichkeit und der Menschlichkeit steckt. Auch und gerade damit ist viel umzusetzen und viel zu verdienen, wie die steigenden Umsatzzahlen der sich entwickelten Umwelttechniken zeigen. Wo aber politischer Wille nicht die Zielrichtungen und Maßstäbe setzt, wird kein Umdenken möglich sein, die Zwangsläufigkeiten des Eingefahrenen sind zu stark.“*



Frei nach Charles Darwin: Die Überlebenden einer Art sind diejenigen, die am besten an ihre Umwelt angepasst sind. Da sich die Umwelt allmählich ändert, ändert sich auch der Typ der Überlebenden - das führt zur Evolution.

Tom Vierus sagt:

*"Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die wieder näher zur Natur rückt. Eine Gesellschaft, in der Tiere wie Lebewesen und nicht wie Objekte behandelt werden und die Nachhaltigkeit weit über dem Profitertrag steht. Mit der heutigen Technologie ist quasi nichts mehr unmöglich, ob Ölförderung in der Arktis, Tiefseefischerei oder Fracking - Grenzen existieren kaum noch. An unserem Planeten wird buchstäblich Raubbau betrieben, ohne dass es die meisten merken. Ich möchte Probleme aufzeigen und die Natur wieder mehr in unser aller Fokus rücken. Besonders die Ozeane liegen mir persönlich am Herzen – denn sterben unsere Meere, dann sterben auch wir Menschen."*



**Blauer Planet**  
MEERESSCHUTZ

Von der Quelle bis zum Ozean – Meeresschutz beginnt vor der Haustür



**LIVINGDREAMS.TV**

MARINE ECOLOGY - PHOTOGRAPHY - CONSERVATION

Selbst Stephen Hawking fragte:

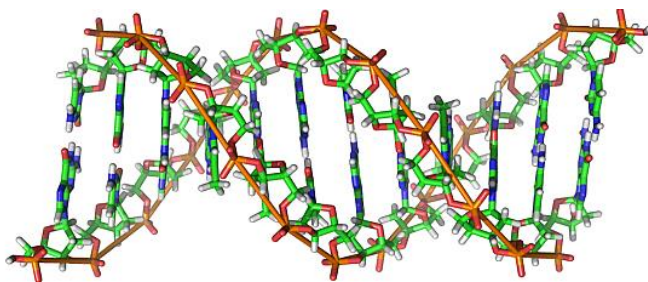
*„Wie kann sich die Menschheit in einer Welt, die sich politisch, sozial und ökologisch im Chaos befindet, weitere hundert Jahre halten?“*





## Die wohl größte Herausforderung im Bildungssektor seit Menschengedenken

Lebenseinstellungen und Lebensbedingungen können insgesamt verbessert werden, wenn junge und junggebliebene Menschen sich mit neuen Ideen sowie kreativen, visionären und revolutionierenden Gedanken austoben dürfen. Was davon im realen Leben seinen Platz findet, bleibt abzuwarten. Eine Herausforderung an alle, die sich jung und berufen fühlen, dürfte es sein herauszufinden, wie groß der Unterschied in der DNA zwischen *Homo sapiens* und *Homo progressivus* ist. Wir tasten uns einmal vorsichtig heran und überlassen es Experten wie Axel Meyer, uns den Weg zu weisen, damit wir gemeinsam den entscheidenden Schritt tun können.



Schon so oft wurde darüber gesprochen, dass das menschliche Genom bereits entschlüsselt ist. Das ist jedoch nicht ganz richtig. Das Genom ist lediglich „sequenziert“ worden. Damit kennen wir zwar die Abfolge der chemischen Grundbausteine (Basen) in der DNA. Wir wissen aber noch nicht, wofür all diese Sequenzen gut sind. Der größte Teil der DNA liegt noch im Dunkeln und wartet darauf, entschlüsselt zu werden. Schließlich enthält das menschliche Genom ungefähr 3 400 000 000 Basenpaare.

Die DNA zweier zufällig ausgewählter Menschen unterscheidet sich heute nur in etwa 0,1 Prozent. Die Gemeinsamkeit der DNA bei Mensch und Schimpanse beträgt 98,5 %. Der Neandertaler ähnelt uns genetisch zu 99,5 Prozent. Da *Homo sapiens* und der Neandertaler ungefähr 30 000 Jahre nebeneinander gelebt haben, ist eine Vermischung sehr wahrscheinlich. Dies wird durch aktuelle Forschungsergebnisse bestätigt. Hiernach befinden sich in den Genomen heute lebender Menschen etwa 1 bis 3 Prozent Neandertaler-DNA. Von Pierre Teilhard de Chardin haben wir bereits erfahren, dass die ersten Vertreter des Menschentyps *Homo progressivus* bereits unter uns leben. Die in diesem Buch enthaltenen Zahlen, Daten, Fakten und Empfehlungen machen deutlich, dass eine **rasante** Vermischung zwischen *Homo sapiens* und *Homo progressivus* dringend notwendig ist.



**Homo progressivus mit einer Homo sapiens-DNA von 1 bis 3 Prozent hätte gute Überlebenschancen!** *Homo sapiens* ist, biologisch gesehen, noch nicht fertig. Durch chemische Zufälle entstehen in den Genen immer wieder Mutationen, die die Funktionsweise unseres Gehirns nachhaltig erweitern. Im Rückblick auf die ausgestorbenen Menschenarten erscheint *Homo sapiens* als Siegertyp, der sich nicht mehr verändern muss. Beim Lesen dieses Buches erfahren wir, dass das ein Trugschluss ist. Doch wie geht es weiter? Was bedeutet es, wenn sich die Zahl der Mutationen in einer riesigen Weltbevölkerung erhöht? Welche Möglichkeiten bietet der Genpool der Weltbevölkerung im Hinblick auf positive Veränderungen? Können bzw. sollten wir die natürliche Evolution des Menschen durch eine gerichtete Evolution ersetzen?

**Unser Verstand sagt uns, dass sich unsere DNA nach einem Upgrade sehnt, mit dem wir uns von den Übeln befreien, die unsere Köpfe schon solange vergiften!**

Wir wagen es, an alles zu denken. Damit die Zeit nicht glatt über uns hinwegschreitet, schließen wir Denkverbote und Tabus grundsätzlich aus. Der Mensch ist aus unserer Sicht noch nicht vollendet. Der Prozess der Menschwerdung ist noch nicht abgeschlossen. Der Mensch ist in der Lage, sich selbst weiter zu entfalten. Die Wandlung unseres Weltbildes kann tief greifende und weit reichende Folgen haben. Sie betrifft den ganzen Menschen in seinem Selbst- und Weltverständnis. **Der wichtigste evolutionäre Sprung der Zukunft wird wohl ein kultureller sein.** Aus *Homo sapiens* würde *Homo progressivus*, der ein kollektives Verständnis für sich als Art entwickelt und die Engstirnigkeit ablegt, zuerst an die eigene Nation, Religion oder Rasse zu denken.



**Mit der Architektur der Zukunft inklusive Vertical Farming!**

Axel Meyer sagt:

*„Ich habe jahrzehntelang biologisch geforscht. Ich will herausfinden, wie neue Lebensformen entstehen, wie sich die Arten anpassen und wie sie durch Wandel ihrer Genetik ihr Überleben sichern. Was die Evolution des Menschen in Zukunft am meisten beeinflussen kann, sind **kulturelle** Veränderungen. Wahrscheinlich ist die Tatsache wichtig, dass Menschen sich global vermischen, die sich früher nie begegnet wären – durch Migration, durch Tourismus. Auch neue Methoden aus der Genetik, der Medizin und der Fortpflanzungsbiologie können positive Impulse setzen – vorausgesetzt, sie werden für die Weiterentwicklung unserer Spezies nutzbringend angewendet.“*



Michael Jungblut sagt:

*„Es gibt viele gute Ideen zur Lösung von Problemen. Sie müssen nur umgesetzt werden. Und die erfolgreichen Lösungen müssen publik gemacht werden, damit andere, die ebenfalls etwas dazu beitragen wollen, das ‘Rad nicht immer neu erfinden’ müssen. So werden z.B. mit dem Deichmann-Preis für Integration jedes Jahr Unternehmen, Vereine und öffentliche Initiativen, Schulen und Privatpersonen geehrt, die sich besondere Verdienste im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit erworben haben. Sie unterstützen Jugendliche, die aus Einwandererfamilien oder bildungsfernen Schichten kommen, geistig oder körperlich behindert sind. Zahlreiche Beispiele beweisen: Durch gezielte Förderung können auch ‘hoffnungslose’ Fälle den Schulabschluss schaffen, geeignete Ausbildungsplätze finden. Oft erhalten die Initiatoren nicht einmal zusätzliche finanzielle Mittel. Das zeigt: Ideen, Initiative und guter Wille sind noch wichtiger als Geld.“*



Und wer kümmert sich um die Kinder und Jugendlichen in der dritten Welt?

Malala Yousafzai sagt:

*„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“*



Mario Götze sagt:

*„Kinder brauchen Fans! Jeder, der kann, sollte eine Patenschaft für ein Kind in armen Ländern übernehmen. Insbesondere den Mädchen muss stärker geholfen werden. So erhalten sie durch Bildung die Chance auf eine bessere Zukunft. Auch hier gilt: Keine Verteilung von Almosen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe für die Bedürftigen vor Ort.“*

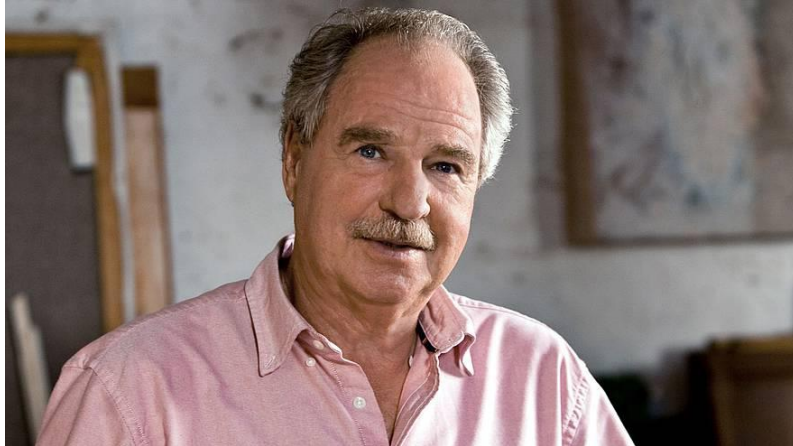


obs/Plan International Deutschland e.V.



Friedrich von Thun sagt:

*„Eine Patenschaft kann nur ein winziger Beitrag gegen die Ungerechtigkeit der Welt sein. Einem Kind in einem Entwicklungsland eine kleine Chance anzubieten und zu versuchen, sein Leben zu verbessern, kann ein erster Schritt sein, um diese Ungerechtigkeit zu besiegen.“*



Dieter Kürten sagt:

*"Ich halte es für notwendig, Kindern eine angemessene Bildung und Erziehung zukommen zu lassen. Der regelmäßige Briefkontakt zu meinen Patenkindern ist mir besonders wichtig. Auf diese Weise erfahre ich das Wichtigste über deren Werdegang und ihr Schicksal. Für meine Patenkinder wünsche ich mir, dass sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um sich ein menschenwürdiges und zukunftsträchtiges Leben aufbauen zu können."*



Anja Kling sagt:

*„Die Zukunft unserer Gesellschaften in aller Welt liegt in den Händen der Kinder! Dass sie angemessen lernen können und neben einem umfangreichen Wissen auch viel Herzensbildung erhalten, muss uns ein großes Anliegen sein. Bildung ist der erste Schritt in ein Leben in Freiheit und Unabhängigkeit. Ich bin dankbar für das, was ich im Leben erreichen durfte, und froh, dass ich meinen eigenen Kindern ein sorgenfreies Aufwachsen ermöglichen kann. Man muss sein Glück teilen! Geteiltes Glück ist doppeltes Glück.“*



Die German Doctors sagen:

*„Unser Name ist Programm: Wir sind eine international tätige Nichtregierungsorganisation, die unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia und Sierra Leone entsendet. Wir setzen uns für ein Leben in Würde ein und kümmern uns um die Gesundheitsversorgung und die Ausbildung benachteiligter Menschen in unseren Einsatzregionen. Durch Präventivmaßnahmen wie begleitende Ernährungsprogramme oder Hygieneschulungen sind wir zudem bestrebt, die Gesundheit unserer Patienten auch langfristig zu verbessern. Unsere Ärzte arbeiten für uns in ihrem Jahresurlaub oder im Ruhestand für einen Zeitraum von sechs Wochen und verzichten dabei auf jegliche Vergütung. Seit 1983 wurden so rund 6800 Einsätze mit mehr als 3000 Medizinerinnen und Medizinern durchgeführt. Allein 2015 sind in den aktuell acht Projekten 296 Einsätze geleistet worden - einige Ärzte waren während des Jahres sogar mehrfach im Einsatz. Von Anfang an war uns klar, dass wir die Menschen nur*

*in Zusammenarbeit mit den Einheimischen nachhaltig erreichen. Deshalb fingen wir schon bald damit an, immer mehr Gesundheitsarbeiter aus den jeweiligen Regionen auszubilden - auch mit dem Ziel, die medizinische Versorgung einmal ganz in die Hände der einheimischen Kräfte zu legen. Wir nennen das: Hilfe, die bleibt!“*



Nora Weisbrod und aktion tagwerk sagen:

*„Die Idee von ‘Dein Tag für Afrika’ ist ganz einfach: Schülerinnen und Schüler gehen an einem Tag im Schuljahr anstatt zur Schule arbeiten und spenden ihren Lohn für Bildungsprojekte in sechs afrikanischen Ländern. Somit setzen sich die Kinder und Jugendlichen in Deutschland aktiv für Gleichaltrige in Afrika ein. In welcher Form und wann eine Schule teilnimmt, bestimmt sie selbst.“*



Fotos: Bernd Weisbrod

Claudia Michelsen sagt:

*„Kinderarmut ist ein Thema, das den Leuten viel zu wenig bewusst ist. Ich wusste auch bis vor ein paar Jahren nicht, was ‘nebenan‘ stattfindet, bis ich mit der Arche in Berührung kam. Es gibt genügend Städte in Deutschland, in denen erschreckend viele Kinder ohne Frühstück und Pausenbrot in die Schule gehen. Die Arche ist ein christliches Kinder- und Jugendhilfswerk, das täglich bis zu 4000 Kinder auffängt und ihnen Zeit, Liebe, Aufmerksamkeit und eine warme Mahlzeit gibt. Und das alles nur von Spendengeldern. Ich finde es großartig, was alle Mitarbeiter der Arche jeden Tag leisten für dieses Land, ohne jegliche Unterstützung vom Staat. Armut ist nicht immer sichtbar.“*

Bernd Siggelkow sagt:

*„Viele junge Menschen wachsen heute in emotionaler Armut auf. Viele von ihnen haben nicht das Gefühl, dass es irgendjemanden gibt, der an sie glaubt, der sie wertschätzt und unterstützt. Kinder brauchen jemanden, der ihr Potenzial und ihre Begabungen erkennt. Jemanden, der sie motiviert. Das Elternhaus und die Schule spielen da eine ganz große Rolle. Leider sagen Eltern und Lehrer oft viel zu selten: ‘Das kannst du gut, mach weiter!’ Oder: ‘Steck den Kopf nicht in den Sand!’ Wir versuchen, den Kindern in der Arche das zu vermitteln. Die Arche ermutigt Kinder darin, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, sie dann zielstrebig und kontinuierlich weiterzuentwickeln und an sich selbst zu glauben. Wir sehen es als unsere Verantwortung, in der Öffentlichkeit auf soziale Missstände in unserer Gesellschaft hinzuweisen und auf breiter Ebene dafür zu werben, dass sich die Lebensbedingungen benachteiligter Kinder und Familien in unserem Land dauerhaft verbessern.“*





Uschi Glas und brotZeit e.V. sagen:

*„Eine erschreckende Erkenntnis gab den Anstoß für die Gründung von brotZeit: Jeder dritte Grundschüler leidet während des Unterrichts an Hunger. Im Herbst 2008 startete unsere Hilfe für diese Kinder noch als Eigeninitiative, im Februar 2009 dann als eingetragener Verein. Unser ganzheitliches Konzept bildet auch den Vereinsnamen: Brot geben und Zeit geben. Kinder erhalten ein ausgewogenes Frühstück und starten motiviert in den Tag. Vorbereitet und betreut wird das Essen von Senioren, die darüber hinaus in den Freistunden und nach Schulschluss bei den Hausaufgaben helfen, sinnvoll die Freizeit gestalten oder in Absprache mit den Lehrern Nachhilfestunden geben. Auf eine einzigartige Weise verbindet brotZeit Kinderbetreuung mit aktiver Seniorenförderung. Der Verein hat seit seiner Gründung eine rasante Entwicklung genommen. Inzwischen fördern wir 165 Schulen in acht Regionen. 7500 Kinder erhalten dort jeden Morgen ein ausgewogenes Frühstück. Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt bereits mehr als 3,1 Millionen Essen ausgegeben worden. 2016 werden es 4,4 Millionen an dann 183 Schulen sein. Die Arbeit von brotZeit wird anhand der Entwicklung der Schulnoten und mit Hilfe von Lehrer-Interviews wissenschaftlich evaluiert. Demnach überholen die brotZeit-Kinder, die aus einem schwierigen sozialen Umfeld kommen, in ihren Leistungen in allen Fächern die Nichtteilnehmer. Dies gilt auch für Lern- und Arbeitsverhalten. Außerdem verbessern sich Konzentration und Sozialverhalten.“*



Herman van Veen und Hans-Werner Neske sagen:

*„Unsere Stiftung gründeten wir im Jahre 2003, um Kindern und Jugendlichen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen und oder seelisch-emotionalen Zustandes unserer Hilfe bedürfen - so gezielt wie möglich - zu mehr Mobilität und Lebensqualität durch die Förderung ihrer vorhandenen Talente und Begabungen zu verhelfen. Daneben sind uns die Anerkennung und Durchsetzung der Kinderrechte ein wichtiges Anliegen, denn*

***Kinder haben Rechte, aber Erwachsene Pflichten!***

*Da Erwachsene ihre verbürgten Pflichten\* häufig vernachlässigen, müssen so viele Kinder in der Welt leiden.“*



Foto: Horst Wackerbarth

*Herman und Hans.*

\* Als am 29. September 1990 181 Länder in New York die Kinderrechtskonvention unterzeichneten, pflanzten Herman van Veen und Sir Peter Ustinov im Garten der Vereinten



Nationen den "Baum des Lebens" für die Entwicklung und Beachtung der Rechte der Kinder weltweit.

*Es gibt nur eins, was auf Dauer  
teurer ist als Bildung,  
keine Bildung.*

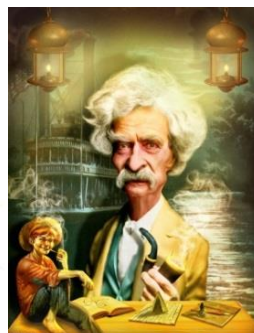
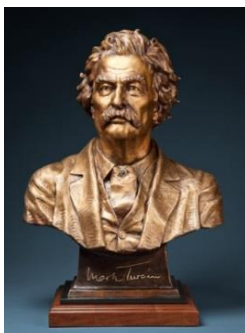
*John F. Kennedy*



Das Allerwichtigste ist die Gewährleistung und Bewahrung von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit für alle Menschen. Um dieses sicherzustellen, benötigen wir die Bildung als Grundrecht noch stärker und sichtbarer im Regelwerk der Vereinten Nationen zu verankern und global anzuwenden. Es gibt so viel Wissen und so viele gebildete Menschen die ihr Wissen teilen können und zwar so einfach wie nie zuvor. Hierzu müssen alle Menschen Zugang zu diesem Wissen erhalten - in den Schulen und Berufsstätten aller Art - sowie durch Zugriff u. a. auf das World Wide Web und auf zuverlässige soziale Plattformen. Die Umsetzung sollte von der noch zu gründenden Bildungskommission der „Vereinten Völker der Welt“ vorbereitet und von diesen verabschiedet werden.

Mark Twain sagte:

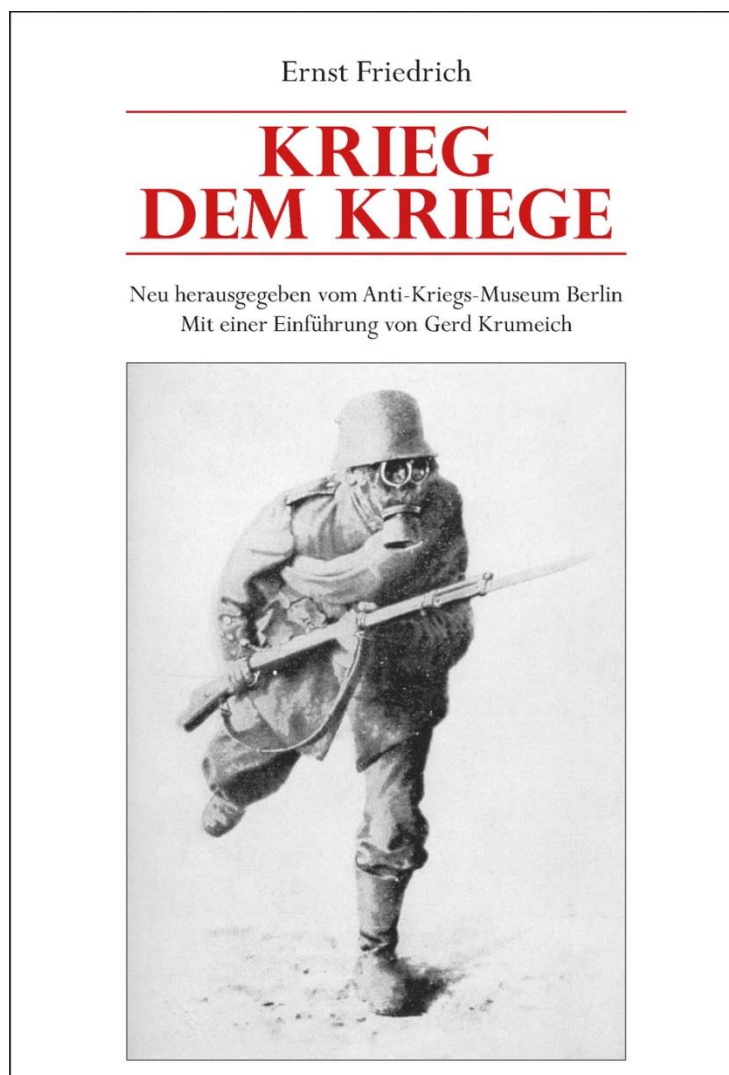
*„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“*



## Krieg dem Kriege ...

... ist ein Buch von Ernst Friedrich, das im Jahr 1924 veröffentlicht wurde. Als ich das Buch im Jahr 1979 das erste Mal in der Hand hielt und darin blätterte, war ich derart erschrocken, dass mir ein eiskalter Schauer über den Rücken lief. Derart fürchterliche und abschreckende Bilder von grauenvoll verletzten Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg hatte ich zuvor nie gesehen. Ernst Friedrich gibt den namenlosen Opfern dieses ersten Weltkriegs bis heute ein Gesicht. Er zeigt, was der Krieg von ihren Gesichtern und von ihren Körpern übrig ließ.

Das Buch beleuchtet die Folgen des Ersten Weltkriegs und wollte das wahre Antlitz des Krieges mit Verwundeten, Verstümmelten, Hinrichtungen, Leiden, Elend und Sterben zeigen. Das Buch wurde in über 50 Sprachen übersetzt. **Und 15 Jahre später begann der Zweite Weltkrieg!**





Seit es Menschen gibt, gibt es auch Kriege. Im Kleinen z.B. Kriege zwischen Stämmen oder Clans. Und im Großen vor allem die Religionskriege und die Weltkriege des 20. Jahrhunderts, die große Teile der Welt in den Abgrund stürzten.

Die Ursachen von großen Kriegen waren und sind meistens die Gier von Herrschern und Kriegstreibern nach ungerechtfertigtem Landgewinn, nach der Ausdehnung ihrer Macht sowie nach Ressourcen aller Art. Hierzu gehört auch das Hegemonialstreben von Demagogen und Sadisten, die es verstanden haben und noch immer verstehen, Feindbilder aufzubauen, Hass zu schüren, Menschen gegeneinander aufzuhetzen, zu missbrauchen und zu verheizen.

In den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts von 1914-1918 und von 1939-1945 waren mindestens 75 Millionen Kriegstote zu beklagen. Davon mindestens 55 Millionen Kriegstote im Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 sind über 20 Millionen Menschen in Kriegen und kriegerischen Auseinandersetzungen ums Leben gekommen. Der Anteil der Toten in der Zivilbevölkerung ist dabei drastisch gestiegen – aktuell z.B. in Syrien und im Jemen. Basierend auf diesen Zahlen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsexplosion zwischen 1950 und 2019 von 2,5 Milliarden auf über 7,7 Milliarden Menschen leben wir heute in einer etwas friedlicheren Welt. Das liegt wohl auch daran, dass sich Kriege im Großen und Ganzen im Zeitalter der atomaren Abschreckung weniger lohnen als die Marktbeherrschung in unserer zunehmend industrialisierten und digitalisierten kapitalistischen Welt. **Es ist jedoch ein Trugschluss zu glauben oder sich darauf zu verlassen, dass das auch in Zukunft so bleibt.** Die sich abzeichnenden Umwälzungen infolge des Klimawandels, der einseitigen Wohlstandsvermehrung, der sozialen Ungerechtigkeit und des Wachstums der Erdbevölkerung sind alarmierend. Sie können in Verbindung mit autokratischen und diktatorischen Machtverhältnissen unabsehbare und unkontrollierbare Risiken verursachen, die dann weltweit unermessliches Leid auslösen könnten. Die Regierungen der Länder, die im Besitz von atomaren Waffen sind - wie China, Frankreich, Indien, Israel, Nordkorea, Pakistan, Russland, Großbritannien und die USA - sowie Experten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - fühlen sich sicher und sprechen oft vom „Gleichgewicht des Schreckens“, welches den 74-jährigen Weltfrieden bisher gewährleistet habe. Die oben genannten Umwälzungen haben jedoch in einigen Bereichen bereits zu

ersten Kippelementen geführt. Wenn diese Kippelemente - wie beim Klimawandel - wirklich kippen, kommt es durch Rückkopplungseffekte zu einer sich selbst verstärkenden Dynamik.

**Danach stünde auch das Gleichgewicht des Schreckens nicht mehr nur auf der Kippe, sondern drohte im atomaren Höllenfeuer zu verglühen.**



**Was macht der Krieg aus uns?** Er macht uns zu Tätern und Opfern. Er verroht uns und stumpft uns ab. Er beraubt uns unseres menschlichen Antlitzes, und er macht uns zu Mördern und Bestien oder stürzt uns in ein tiefes Trauma, manchmal beides. Nicht nur die Toten haben am Ende ihr Leben verloren. Auch die Überlebenden finden oft nicht mehr in ihr Leben zurück: Viele sind verändert oder leiden für alle Zeit an den Wunden, die der Krieg in ihre Körper und Seelen geschlagen hat, und flüchten sich viel zu oft in Drogen.

Gewalt erzeugt immer wieder neue Gewalt, Hass immer wieder neuen Hass, Krieg immer wieder neuen Krieg - **so viel sollten wir aus unserer Geschichte gelernt haben!**



In Europa wurden unzählige Kriege geführt. Jede Krieg führende Nation hat dabei den Sieg für sich herbei „**gebetet**“. Was für ein Irrglaube, beteten sie doch alle zu ein und demselben Gott - in diesem Fall dem Gott der Christen.



**Kriege im Schatten und nicht im Licht des Kreuzes!**



**Die Christen glauben, er hat sein Blut gegeben,  
auch um uns abzubringen vom Krieg und von der Gewalt!**

Zu verdammen ist auch der Imperialismus der Kolonialmächte in der Kolonialzeit vor allem auf dem afrikanischen Kontinent. Es ist schon schlimm genug, dass sich die Kolonialherren fremdes Land angeeignet haben. Dass die dort lebenden Menschen aber auch noch versklavt, geschändet und oft wie Tiere behandelt wurden - schlimmer noch als zur Zeit der Leibeigenschaft in Europa - ist barbarisch.

Das auf dieser Seite beschriebene ist mir so wichtig, dass ich es gar nicht oft genug wiederholen kann. Wenn man bedenkt, dass die Geburtsstätte der Menschheit in Afrika liegt, ist folgendes augenfällig: Aufgrund der intensiven Sonneneinstrahlung in Afrika hatten alle Vormenschen und frühen Menschen **natürlich** eine dunkle Haut.



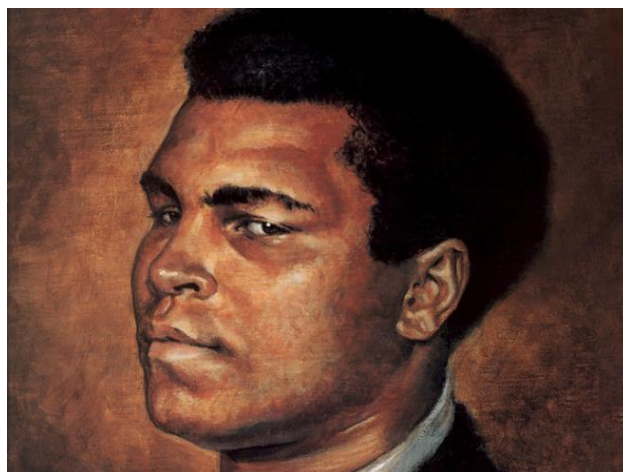
Andere Hautfarben entwickelten sich erst, als unsere Vorfahren - bereits als *Homo sapiens* - vor etwa 100 000 Jahren Afrika verließen. Der erste „Weiße“ war der Neandertaler, der vor rund 30 000 Jahren ausgestorben ist. **Dieses Wissen lässt der Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Abstammung, nationaler und ethnischer Herkunft keinerlei Raum.**

Muhammad Ali sagte:

*"Leute aufgrund Ihrer Hautfarbe zu hassen ist falsch.*

*Und es ist egal welche Farbe hasst.*

*Es ist grundsätzlich falsch."*





Welche Unmenschlichkeit und Barbarei die Sklaverei verursacht hat, ist in der Fernsehserie „Roots“ in erschreckender Weise zu sehen. Der Film beginnt mit einem jungen Mann in Afrika. Er hieß Kunta Kinte. Er wurde 1767 aus Afrika verschleppt und in Amerika versklavt. Doch er weigerte sich, seinen Sklavennamen Toby zu tragen. Sein heroisches Aufbegehren lebte in seinen Nachkommen fort. Flüsternd wurde der Name Kunta Kinte von Generation zu Generation weitergegeben - bis ihn ein kleiner Junge hörte, der in Tennessee aufwuchs. Er hieß Alex Haley. Und er machte Kunta Kintes Namen in aller Welt bekannt. Der Stammbaum seiner Familie war das Rückgrat des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Buches „Roots“, das Amerika und die ganze Welt berührte und erschütterte. 130 Millionen Zuschauer sahen David L. Wolpers Fernsehfassung bei der Erstausrahlung; sie wurde mit Dutzenden von Preisen überhäuft. Auch heute hat die Serie nichts von ihrer mitreißenden Vitalität verloren.

1978 lief die neuneinhalbstündige Miniserie, die sich über einen Zeitraum von 100 Jahren zwischen 1765 und 1865 erstreckt, zum ersten Mal im deutschen Fernsehen. Aufbereitet für ein Massenpublikum, sensibilisierte Amerikas erster tiefer gehender Blick in die Geschichte des Menschenhandels die Nation wie kein zweites TV-Ereignis für die eigene Vergangenheit. Das mit neun Emmys prämierte Werk erinnert viel mehr an die Geschichte im Buch „Onkel Toms Hütte“ als an die Sklavenromantik à la „Vom Winde verweht“ und zeigte für damalige Verhältnisse grausame Bilder voller Gewalt und erschütterndem Leid - etwa wenn Kunta Kinte nach wiederholtem Fluchtversuch der Teil eines Fußes abgehackt wird. Viel mehr noch berührte die Saga aber, weil sie die Schwarzen nicht nur als Opfer oder abstrakte Beispiele für Unterdrückung darstellte, sondern als selbstbewusste Menschen auf der Suche nach dem kleinen Glück, mit denen das Publikum mitfühlen konnte.



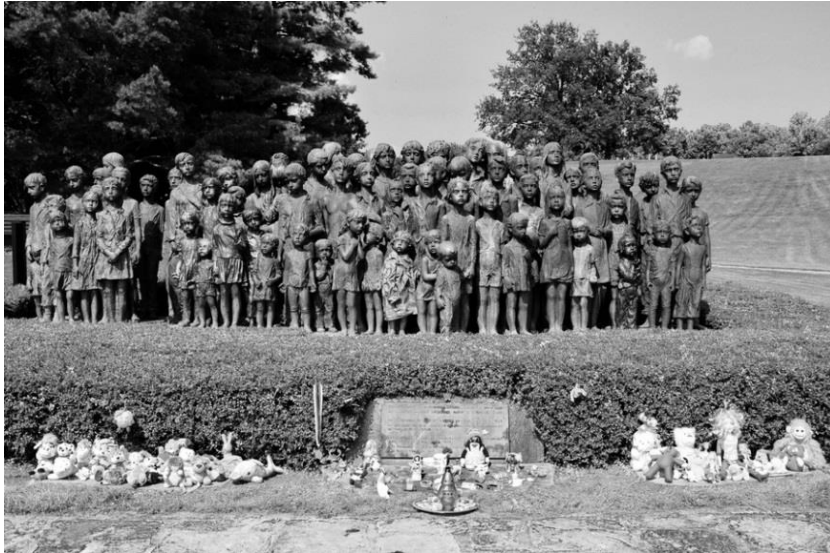
Nicht besser waren die Europäer in den Eroberungskriegen auf dem amerikanischen Doppelkontinent. Neben den Sklaven aus Afrika schleppten die Eroberer auch Ratten und andere Krankheitserreger in Amerika ein. Innerhalb eines Jahrhunderts wurden rund 90 Prozent der Ureinwohner Amerikas ausgerottet. Erst am Ende des 20. Jahrhunderts erreichten ihre Nachfahren Schätzungen zufolge wieder die Zahl, die die indianische Bevölkerung Amerikas hatte, bevor Kolumbus 1492 in der Karibik landete.



Wie kann die Machtergreifung von Kriegsverbrechern und Massenmördern wie Hitler oder brutalen, menschenverachtenden Demagogen wie Stalin, Mao und Pol Pot zukünftig verhindert werden? Wie kann verhindert werden, dass es unter dem Deckmantel des Christentums wieder zu Glaubenskriegen gegen den Islam kommt – oder umgekehrt?



Während des Zweiten Weltkriegs wurden über sechs Millionen Juden ermordet. Darunter befanden sich 1,5 Millionen Kinder. Seit dem wird immer wieder gesagt: So etwas darf nie wieder passieren.



Trotzdem sitzen wir heute in unserer globalisierten Welt vor den Bildschirmen und starren wie gelähmt auf Szenen, in denen Menschen im Namen einer falsch verstandenen Religion bestialisch ermordet werden - von Terrorgruppen wie Al-Kaida, Boko Haram oder dem IS. Trotz dieses menschenunwürdigen Rückfalls in archaische Zeiten erhalten diese Mörderbanden bis heute einen immer stärkeren Zulauf von verirrten und radikalisierten Menschen. **Die Saat, die am 11. September 2001 gesät wurde, geht noch immer auf.**



**Auch so können wir uns an den Tag erinnern, der die Welt erschüttert hat - und nicht durch Rache und neues Blutvergießen!**

Zu den Kriegstreibern und Totengräbern gehören aus unserer Sicht auch George W. Bush, Dick Cheney, Ronald Rumsfeld und *Paul Wolfowitz*, die uns vor und nach dem letzten Krieg gegen den Irak selbstherrlich belogen und betrogen haben. Die drei zuletzt genannten sind die Klügeren und damit die Schlimmeren.

Stellen wir uns besser nicht vor, die vier Hardliner wären 1962 - mitten im kalten Krieg - an der Macht gewesen anstelle von John F. Kennedy und seinem Stab. Kennedy und Nikita Chruschtschow haben sich in der Kuba-Krise nach mächtigem Säbelrasseln geeinigt, weil sie wussten, dass ein möglicher dritter Weltkrieg - mit dem Einsatz von Atomraketen auf beiden Seiten - alles Leben auf dem Planeten hätte auslöschen können.



**Gut, dass es so gekommen ist!**



**Und nicht so!**



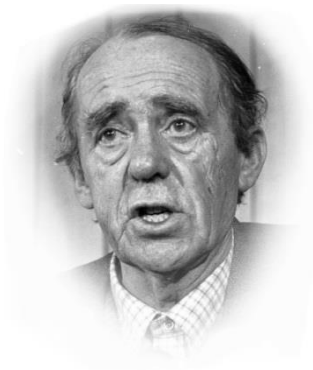
Mahatma Gandhi sagte:

*„Auge um Auge lässt die Welt nur erblinden.“*



Heinrich Böll sagte:

*„Es gibt nichts, kein Recht und keine Sache in der Welt,  
die die Anwendung der Atombombe rechtfertigen könnte.“*



John F. Kennedy sagte:

*„Unser Ziel ist nicht der Sieg der Macht, sondern die Aufrechterhaltung des Rechts -  
nicht Frieden auf Kosten der Freiheit, sondern beides: Frieden und Freiheit  
hier in unserer Hemisphäre und - wie wir hoffen - überall in der Welt.  
So Gott will, werden wir dieses Ziel erreichen.“*



Vor der George-W.-Bush-Ära hatten die USA unter Bill Clinton - bei florierender Wirtschaft - einen ausgeglichenen Haushalt. Barack Obama hatte bei seinem Amtsantritt 2009 einen Schuldenberg von 11 Billionen Dollar übernommen, die ihm sein Vorgänger hinterlassen hatte. Mehr noch: In den acht verschwenderischen und unheilvollen Jahren von 2000 - 2008 wurden die Staaten der Welt - und ihre Völker und Volksgruppen - mehr gespalten als geeint. **Statt dem Vergeltungsdrang nach dem 11. September 2001 nachzugeben, hätte die Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) angerufen werden müssen, um friedliche Lösungen gegen solche Terroranschläge zu suchen und zu finden!**

George Clooney sagt:

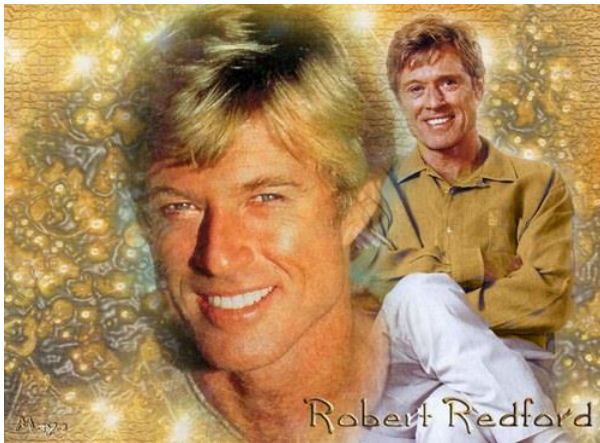
*„Hätte sich Al Gore wegen der Lewinsky-Affäre nicht von Clinton distanzieren müssen, hätte er die Präsidentschaftswahl gewonnen. Er wäre nie in den Krieg gezogen.*

*So was Absurdes, Lewinsky bläst dem Präsidenten einen,  
und deshalb greifen wir den Irak an.“*



Robert Redford sagt:

*„Ich mache mir Sorgen um mein Land. Die inkompetente Regierung von Präsident George W. Bush hat die Ängste der Menschen nach den Anschlägen vom 11. September ausgenutzt. In meinem ganzen Leben habe ich noch nie dunklere Zeiten erlebt.“*



Sean Penn sagt zur „modernen“ Kriegsführung:

*„Wir sehen intelligente Bomben und Drohnen von oben, mehr nicht. Den Krieg so zu zeigen, wie er ist, würde ihn normalerweise stoppen. Wir müssen uns das ansehen, immer wieder, und wir müssen die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen.“*



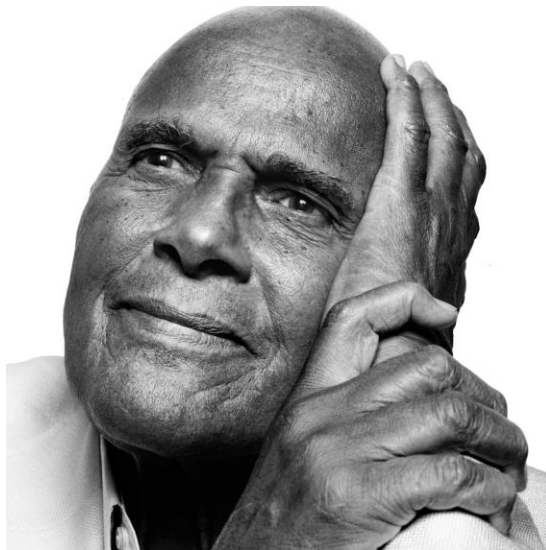
Der ehemalige Präsident der USA und Friedensnobelpreisträger Barack Obama kam leider zu spät und konnte die Erwartungen und Hoffnungen, die er geweckt hatte, nicht voll erfüllen. Das ist kein Vorwurf, sondern **das Ergebnis einer sowohl in politischer als auch religiöser Hinsicht zutiefst zerstrittenen Gesellschaft in den „Gespaltenen Staaten der Welt“**.





Harry Belafonte sagt:

*„Die Leute, die uns die Bürgerrechte absprechen, sind genau die gleichen Leute, die den Weltfrieden ablehnen. Aber wir werden nichts erreichen ohne Frieden. Wir müssen verstehen, dass Friede nicht irgendein fernes Ziel ist, sondern bereits mit dem Weg zum Frieden beginnt.“*



Im Jahr 2019 sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. **Mehr als die Hälfte davon sind Kinder.** Mit unverantwortlichen Waffenexporten wurden und werden viele der weltweit über 400 bewaffneten Konflikte und Kriege angeheizt.

Ein Beweis dafür, dass die internationale Gemeinschaft völlig versagt. Blutige Konflikte und brutale Verfolgung in etlichen Ländern haben mehr Kinder, Frauen und Männer als je zuvor aus ihren Heimatorten vertrieben.

Während im Jahr 2005 durchschnittlich sechs Menschen pro Minute entwurzelt wurden, sind es heute 24 pro Minute - das sind statistisch zwei Menschen pro Atemzug, heißt es in dem UN-Bericht. Insgesamt ist die globale Zahl der Menschen auf der Flucht in etwa so groß wie die Einwohnerzahlen von Großbritannien, Frankreich oder Italien. Laut UNHCR ist etwa die Hälfte der Flüchtlinge jünger als 18 Jahre. Besonders beunruhigend sei die hohe Zahl an Kindern, die allein reisten oder von ihren Eltern getrennt waren.

Filippo Grandi sagte im Jahr 2016:

*„Auf dem Meer verlieren erschreckend viele Menschen ihr Leben, der Landweg ist durch geschlossene Grenzen zunehmend blockiert und in manchen Ländern wird gegen Asyl politisch Stimmung gemacht. Zudem sinkt die Bereitschaft von Staaten, sich der Flüchtlingskrise zu stellen und im gemeinsamen Interesse der Menschlichkeit für deren Bewältigung zusammenzuarbeiten. Dabei ist es genau dieser einende Geist, der so dringend gebraucht wird.“*





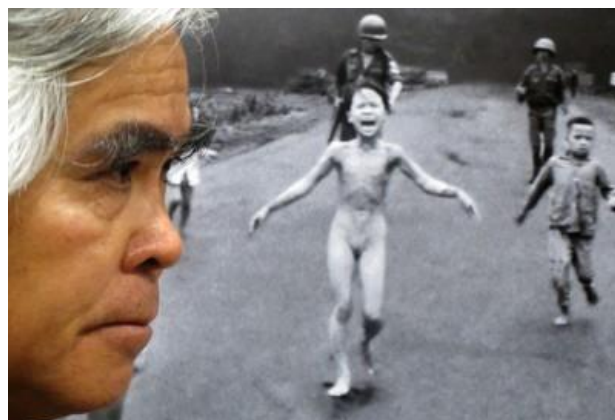
**Vietnam, 8. Juni 1972 – Bitte, Bitte, Bitte – nie wieder Krieg!!!**

Nick Út wurde gefragt:

*„Haben Sie sich gefragt, ob Sie dieses Foto veröffentlichen dürfen?“*

Nick Út antwortet auch heute noch:

*„Ja - und die Entscheidung war richtig,  
weil dieses Bild ein Antikriegsbild gegen den Vietnamkrieg geworden ist!“*



Das Bild ging um die Welt. In der Mitte des Bildes sehen wir Kim Phuc Phan Thi, das „Napalm-Mädchen“. Das Bild wurde zum Symbol für die Schrecken des Krieges. Am 11. Februar 2019 wurde Kim Phuc Phan Thi mit dem Dresdner Friedenspreis geehrt.

Die 55-jährige **UN-Botschafterin für den Frieden** erhielt die Auszeichnung, weil sie sich als Opfer dem Hass verweigert und sich weltweit für Versöhnung und Vergebung einsetzt.

Kim Phuc Phan Thi sagt:

*„Wenn ich allein bin, meide ich das Bild. Aber ich kann damit für den Frieden arbeiten, das ist meine Vision. Ich bin sehr dankbar, dass ich noch lebe, dass ich aus dem Erlebten lernen und einen Weg finden konnte, anders mit Verletzungen, Schmerzen und der Quälerei umzugehen.*

*Und ich beschloss, kein Kriegsopfer mehr zu sein. Ich bin eine Mutter, Großmutter und Überlebende, die sich für den Frieden einsetzt. Mein eigenes Leben ist bestimmt von Hoffnung, Liebe und Vergebung. Meine Vision ist, zu helfen, damit die Welt ein besserer Platz zum Leben ist. Ich möchte dazu aufrufen, sich der Macht der Vorurteile, des Hasses und der Bitterkeit entgegenzustellen. Jeder kann für den Frieden arbeiten und zu einer besseren Gesellschaft beitragen. Wenn selbst ein kleines Mädchen nach so einem Erlebnis Liebe, Hoffnung und die Fähigkeit zur Vergebung lernen kann, kann es jeder. Wir können die Vergangenheit nicht ändern, aber mit Liebe können wir die Zukunft heilen.“*



Die Laudatio auf Kim Phuc Phan Thi hielt der US-Kriegsfotograf James Nachtwey, der den Dresdner Friedenspreis im Jahr 2012 entgegen nehmen durfte. James Nachtwey sagte über Kim Phuc: **„Obwohl sie zu einem lebenden Symbol des Krieges geworden war, entschied sie sich, zu einem Symbol des Friedens zu werden.“**



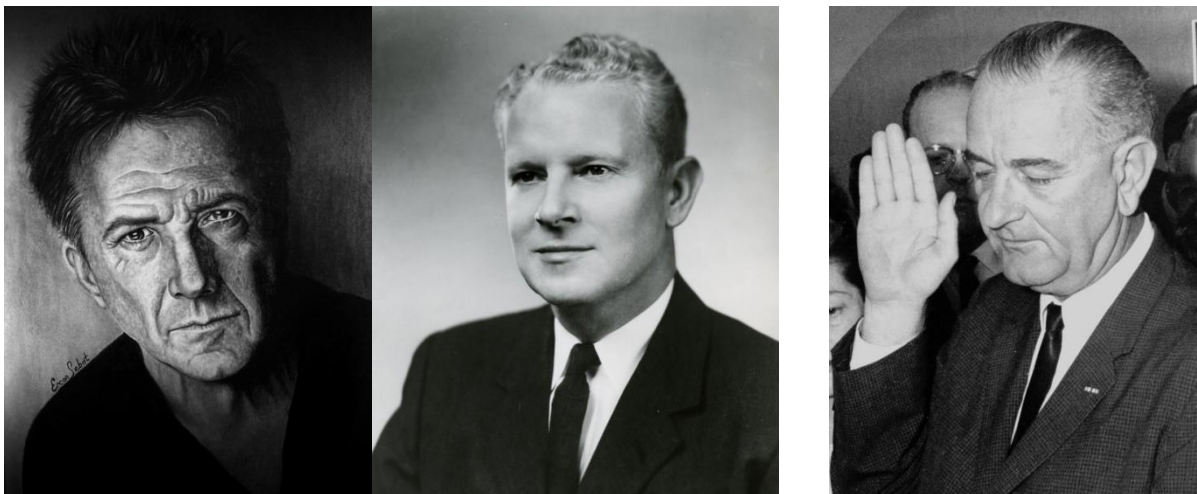
Das Foto von Nick Út wurde 1972 zum Pressefoto des Jahres gewählt. Ein Jahr wurde Nick Út mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Das Bild kam auf die Titelseiten nahezu aller Tageszeitungen. Und das Bild löste eine Diskussion aus: **Über die Legitimität und das Vorgehen der US-Armee in Südostasien.**

Dustin Hoffman sagte am 12. Februar 2003 bei der UNICEF-Gala der Berlinale (bevor George W. Bush die „Koalition der Willigen“ am 20. März 2003 in den Krieg gegen den Irak anführte):

*„Der Vietnamkrieg begann mit einer Lüge. Auslöser war der angebliche Angriff der Nordvietnamesen auf ein Kriegsschiff von uns, das in der Bucht von Tonkin stationiert war. Doch den gab es nie, es war eine Lüge, eine Propagandafabrikation, um mit dem furchtbaren Krieg anzufangen. Manchmal wiederholt sich die Geschichte.“*

Albert Gore Sr. sagte:

*„Das Land wurde unter falschen Vorwänden in einen Konflikt gezerrt, der Tausende von Leben gekostet hat und der der moralischen Position unseres Landes in der Welt massiv schadet.“*



**Der Lügner!**

Tatsächlich kamen über 5,5 Millionen Menschen im Vietnamkrieg um, davon 58 220 US-Bürger. Die am 30. November 2005 vom US-Geheimdienst NSA freigegebenen Dokumente bestätigten nochmals, dass der an US-Präsident Johnson gemeldete Angriff Nordvietnams durch einseitige Auswahl von Funkmeldungen suggeriert, also gezielt vorgetäuscht wurde.

Der am 3. Juni 2016 verstorbene Muhammad Ali empörte einst das weiße Amerika, als er am 28. April 1967 im Rekrutierungsbüro 61 der United States Armed Forces in Houston, Texas, den Wehrdienst bzw. Kriegsdienst verweigerte. Er nahm die Aberkennung des Weltmeistertitels, den Lizenzentzug und die Verurteilung zu fünf Jahren Haft in Kauf, und er lehnte den Vietnamkrieg öffentlich ab.

Muhammad Ali sagte:

*„Warum verlangt man von mir, einem so genannten Neger, eine Uniform anzuziehen und 10 000 Meilen von der Heimat entfernt mit Bomben und Kugeln auf braune Menschen in Vietnam zu zielen, während andere so genannte Neger in Louisville wie Hunde behandelt und ihnen die elementarsten Menschenrechte verwehrt werden? Nein, ich werde nicht 10 000 Meilen von zu Hause entfernt helfen, eine andere arme Nation zu ermorden und niederzubrennen, nur um die Vorherrschaft weißer Sklavenherren über die dunkleren Völker der Welt sichern zu helfen!“*



Erst drei Jahre später hob der Oberste Gerichtshof das Urteil auf und erklärte den Lizenzentzug für Unrecht. Muhammad Ali kehrte aus der Verbannung in den Ring zurück, **zum wohl berühmtesten Comeback in der Geschichte des Sports**. Der damalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan ernannte den Freiheitskämpfer im Jahr 1998 zum Friedensbotschafter der Vereinten Nationen.

Manuel Fontaine sagte Ende Dezember 2017:

*„Kinder werden in Krisengebieten weltweit immer stärker zur Zielscheibe. Die Konfliktparteien missachteten offensichtlich das Völkerrecht, durch das die Wehrlosesten geschützt werden sollten. In Konflikten in aller Welt sind Kinder zu Zielen an der Front geworden, werden als menschliche Schutzschilde verwendet, getötet, verstümmelt und für den Kampf angeworben. Vergewaltigung, Zwangsheirat, Verschleppung und Versklavung sind in Konflikten im Irak, Syrien, Jemen, in Nigeria, im Südsudan und Myanmar Taktik. Viele Millionen Kinder zahlen zudem einen indirekten Preis und leiden an Mangelernährung, Krankheiten und Traumata. Kindern werden Angriffen und brutaler Gewalt in ihren Häusern, Schulen und auf ihren Spielplätzen ausgesetzt. Diese Angriffe setzten sich Jahr für Jahr fort. Wir dürfen nicht taub sein. Solche Brutalität darf nicht die neue Normalität sein.“*



Der Bericht des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) 2015 "Kinder zwischen den Fronten" beschreibt in erschreckender Weise die Lage von Minderjährigen in Kriegs- und Krisengebieten. UNICEF brauchte allein im Jahr 2015 3,1 Milliarden Dollar, um seine Hilfen für Betroffene in 71 Ländern aufrechtzuerhalten. Für manche Konfliktregionen wie Syrien oder den Sudan ist erst etwa ein Drittel der Finanzmittel gesichert. Weltweit sind 230 Millionen Kinder betroffen. Diese Kinder sind entweder Flüchtlinge, Zielscheiben oder Soldaten oder alles auf einmal. Schlachtfelder sind ihr Spielplatz, auf denen Tod und Angst ihren Alltag unauslöschlich bestimmen.

Nach Angaben von UNICEF waren im März 2015 vierzehn Millionen Kinder und Jugendliche vom Krieg in Syrien betroffen. Sie kämpfen um ihr Leben.

Hanaa Singer sagte im Jahr 2015:

*„Der eine Junge war sieben oder acht Jahre alt, ihm fehlte ein Auge,  
mit dem anderen Auge sah er mich an, sein Blick war wie tot und voller Bitterkeit.“*

*„Wenn wir diese jungen Menschen jetzt nicht retten, dann können sie von  
verschiedenen Gruppen manipuliert und benutzt werden.“*



**Kriege können wir nur verhindern, wenn wir das Mandat und die Kräfte der UN entscheidend verändern - hin zu den wirklich „Vereinten Nationen der Welt“. Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern und Kriegstreibern gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen und ins Elend zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht gemeinsam gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?**



Rudolf Seiters sagte im Jahr 2015:

*„Krieg verursacht unermessliches Leid.*

*Trotzdem ist er allgegenwärtig. Die Nachrichten berichten tagtäglich über bewaffnete Auseinandersetzungen. Massengräber und Minenopfer, Vertreibungen und Vergewaltigungen gehören zu diesem Schreckensszenario. Im Jahr 2015 gibt es weltweit 60 Millionen Flüchtlinge. Der Konflikt in Syrien, der auch die Nachbarstaaten in Mitleidenschaft zieht, gilt als eine der größten humanitären Katastrophen seit Jahrzehnten. Mehr als 11,5 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Das humanitäre Völkerrecht erscheint hier als Fremdwort. Der Schutz der Zivilisten wird mit Füßen getreten. Auch der Zugang zu den umkämpften Gebieten und zu den Gefangenen wird immer schwieriger. Was wir jetzt dringend benötigen, ist eine breite und wirksame Allianz zur Auflösung des Konflikts in Syrien, mandatiert durch die Vereinten Nationen, und eine europäische Lösung der Flüchtlingssituation.“*



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

*Aus Liebe zum Menschen.*

**Wir schreiben das Jahr 2019:** Acht Jahre Krieg in Syrien, mit bis zu 500 000 Kriegstoten und mehr als 13 Millionen Heimatlosen, die in Syrien oder anderswo auf der Flucht sind. Und die Vereinten Nationen schauen mehr oder weniger tatenlos zu. Sie lassen das syrische Volk im Stich, weil ihnen eine echte Entscheidungsgewalt zum wirksamen Eingreifen fehlt.

Eins steht fest: **Unter der Schreckensherrschaft des Augenarztes *Baschar al-Assad* ist das Augenmaß in Syrien verloren gegangen.** Assad ist zum Schlächter seines eigenen Volkes geworden. Der gnadenlose, an der Macht klebende Diktator hat sich vom einstigen Hoffnungsträger für das bereits von seinem Vater unterdrückte syrische Volk zum abscheulichen Kriegsverbrecher entwickelt. Dafür muss er vor den Internationalen Gerichtshof in Den Haag gestellt werden. Damit es dazu kommen kann, muss er vorher abgesetzt werden.



**Es geht nicht anders:** Er muss aus dem Amt gedrängt werden – notfalls auch mit Gewalt. Spätestens nach den mutmaßlichen Giftgasanschlägen im Jahr 2018 gegen die eigene wehrlose Bevölkerung ist die Zeit dafür überreif. Dass der Präsident des wirtschaftlich und militärisch stärksten Landes der Erde die Speerspitze bildet, das geht in Ordnung.

Ob der vom bauchgesteuerten US-Präsident Trump im Alleingang befohlene US-Raketenangriff im April 2018 richtig war, da streiten sich die Experten. Die Nato und die Außenminister der G7-Staaten gaben Rückendeckung, während es für Vladimir Putin ein Bruch des Völkerrechts war. Ab jetzt gilt es, Lösungen unter dem Dach der Vereinten Nationen zu finden und **ohne Veto** umzusetzen.

Trumps „Hü-hott-Politik“, die zeigt, wie impulsiv er entscheidet und handelt, muss schnellstmöglich aufhören. Was passiert nun? Wie reagieren die Länder, die im Syrienkrieg in den letzten zwei Jahren das Gesetz des Handelns an sich gerissen hatten? Russland, der Iran, Saudi-Arabien und die Türkei sind durch den US-Raketenangriff auf eine syrische Luftwaffenbasis in der Nacht auf den 7. April 2017 sicher überrascht worden. Hoffentlich bleibt den diplomatischen Unterhändlern die Zeit für eine humanitäre Lösung. Es darf nicht sein, dass die Kriegsherren – durch Kurzschlussreaktionen auf allen Seiten – das Heft in die Hand nehmen und den Syrienkrieg mit gezielten Angriffen und Gegenangriffen auf die nächste Eskalationsstufe bomben. Trump zündelt mit solchen willkürlichen Aktionen an der Lunte des Pulverfasses im Nahen Osten.

Das syrische Volk wird von allen Seiten im Stich gelassen. **Deswegen müssen wir den russischen Präsidenten Vladimir Putin beim Wort**, der bereits im September 2015 eine breite Allianz bilden wollte - vor allem für den Kampf gegen die Terrormiliz Islamischer Staat in Syrien und im Irak. Diese Anti-Terror-Allianz sollte - auf russischen Vorschlag - mit einem **Mandat des UN-Sicherheitsrates** ausgestattet werden. Die Mission kann noch immer gelingen, wenn die fünf Vetomächte USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich an einem Strang ziehen und den Weg für die Bildung einer schlagkräftigen Schutztruppe freimachen. Die Vereinten Nationen wurden nach dem 2. Weltkrieg gegründet, vor allem um weitere Völkermorde zu verhindern. Es wird Zeit, dass sie ihren Auftrag erfüllen - und **ohne Vetorecht** - in die Praxis umsetzen. **Es liegt an den Vereinten Nationen und ihren Entscheidungsbefugnissen, ob das syrische Volk geopfert oder gerettet wird.**

Papst Franziskus sagte in seiner Ansprache am Ostersonntag,  
in seiner Weihnachtsbotschaft und in einem Gottesdienst an Silvester 2017:

*„(...) Der auferstandene Hirt macht sich zum Weggefährten all derer, die gezwungen sind, aufgrund bewaffneter Konflikte, terroristischer Angriffe, unterdrückerischer Regime oder von Hungersnöten ihre Heimat zu verlassen. Er lässt diese erzwungenermaßen umherziehenden Migranten immer und überall Brüdern und Schwestern begegnen, um auf dem gemeinsamen Weg Brot und Hoffnung zu teilen. Der auferstandene Herr leite angesichts der vielschichtigen und mitunter dramatischen Geschehnisse bei den Völkern die Schritte derer, die nach Gerechtigkeit und Frieden suchen; er gebe den Verantwortlichen der Nationen den Mut, die Ausweitung der Konflikte zu verhindern und den Waffenhandel zu unterbinden. In diesen Zeiten unterstütze er besonders die Bemühungen aller, die sich aktiv für eine Entlastung und Ermutigung der zivilen Bevölkerung in Syrien einsetzen, die Opfer eines Krieges ist, der nicht aufhört, Schrecken und Tod zu verbreiten. (...) Wir erblicken Jesus in den Gesichtern der syrischen Kinder, die immer noch vom Krieg gezeichnet sind, der das Land in diesen Jahren mit Blut getränkt hat. Möge das geliebte Syrien endlich zur Achtung der Würde eines jeden Menschen zurückfinden, indem es in gemeinsamer Anstrengung das soziale Gefüge unabhängig von ethnischen oder religiösen Zugehörigkeiten wiederherstellt. (...)“*





Schon einmal haben die Vereinten Nationen fundamental und verheerend versagt. Das war vor 25 Jahren beim **Völkermord in Ruanda**.

Vom 6. April bis Mitte Juli 1994 wurden 800 000 bis 1 000 000 Menschen bestialisch ermordet. In 100 Tagen töteten Angehörige der Hutu-Mehrheit etwa 75 Prozent der in Ruanda lebenden Tutsi-Minderheit sowie moderate Hutu, die sich am Völkermord nicht beteiligten oder sich aktiv dagegen einsetzten. Mit 5500 kampfbereiten UN-Soldaten und einem klaren UN-Mandat hätte der Völkermord in Ruanda verhindert werden können.

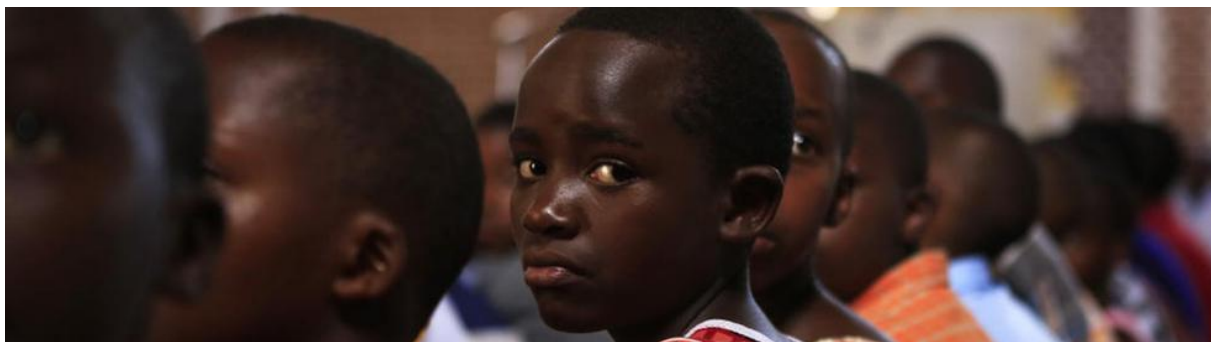
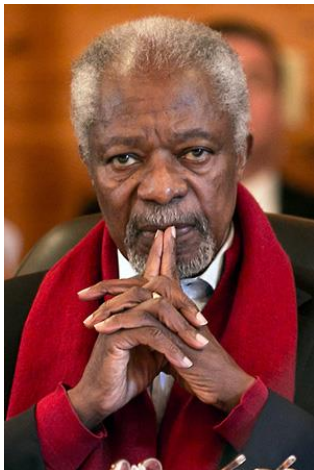
Der damalige Blauhelm-General Roméo Dallaire sagte: *"Ich habe das Gefühl, dass wir ein Ablenkungsmanöver waren, ja sogar die Opferlämmer spielen mussten, damit die Staatsmänner sagen konnten, die Welt unternehme etwas, um das Morden zu stoppen. Tatsächlich waren wir nichts anderes als ein Feigenblatt."* **In Wirklichkeit wollte kein UN-Staat in diesen Völkermord verwickelt werden.**



Am 8. April 1994 werden internationale Militärbeobachter in einer Kirche gezwungen, bei einem Massaker zuzusehen. Roméo Dallaire beschreibt es so: *"Zunächst trieben die Gendarmen die Tutsi ins Kircheninnere, dann sammelten sie die Ausweise der Erwachsenen*

*ein und verbrannten sie, dann riefen sie die zahlreichen zivilen, mit Macheten bewaffneten Milizionäre herein und übergaben die Opfer ihren Mördern. Methodisch und mit viel Prahlerei und Gelächter gingen die Milizionäre von Bank zu Bank und hieben und hackten mit ihren Macheten auf die Menschen ein. Einige starben sofort, andere, die bereits schreckliche Wunden davongetragen hatten, bettelten um ihr Leben oder um das ihrer Kinder. Niemand wurde verschont. Kinder flehten um ihr Leben, aber erlitten dasselbe Schicksal wie ihre Eltern."*

Der am 18. August 2018 verstorbene ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen **Kofi Anan**, der 1994 die UN-Friedenseinsätze leitete, schrieb in seinen Memoiren: *"Es war eine der erschütterndsten Erfahrungen meines gesamten Berufslebens, die mich tief prägte."*



Joan Baez, Marlene Dietrich und Pete Seeger singen noch immer:

*„Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?*

*Sag mir, wo die Blumen sind, was ist gescheh'n?*

*Sag mir, wo die Blumen sind, Mädchen pflückten sie geschwind.*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?*

*Sag mir, wo die Mädchen sind, wo sind sie geblieben?*

*Sag mir wo die Mädchen sind, was ist gescheh'n?*

*Sag mir, wo die Mädchen sind, Männer nahmen sie geschwind.*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?*

*Sag mir, wo die Männer sind wo sind sie geblieben?*

*Sag mir wo die Männer sind, was ist gescheh'n?*

*Sag mir wo die Männer sind zogen fort, der Krieg beginnt!*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?*

*Sag, wo die Soldaten sind, wo sind sie geblieben?*

*Sag, wo die Soldaten sind, was ist gescheh'n?*

*Sag, wo die Soldaten sind, über Gräber weht der Wind.*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?*

*Sag mir, wo die Gräber sind, wo sind sie geblieben?*

*Sag mir wo die Gräber sind, was ist gescheh'n?*

*Sag mir wo die Gräber sind, Blumen blüh'n im Sommerwind!*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?*

*Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?*

*Sag mir, wo die Blumen sind, was ist gescheh'n?*

*Sag mir, wo die Blumen sind, Mädchen pflückten sie geschwind.*

*Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je versteh'n?“*



Bob Dylan singt seit 56 Jahren (MASTERS OF WAR):

*„Kommt, ihr Herren des Krieges*

*Ihr, die ihr die großen Kanonen baut*

*Ihr, die ihr die todbringenden Flugzeuge baut*

*Ihr, die ihr all die Bomben baut*

*Ihr, die ihr euch hinter Mauern versteckt*

*Ihr, die ihr euch hinter Schreibtischen versteckt*

*Ich möchte nur, dass ihr wisst:*

*Ich kann eure Masken durchschauen*

*Ihr, die ihr niemals etwas anderes getan habt,*

*Als zu bauen, um zu zerstören*

*Ihr spielt mit meiner Welt*

*Als wäre sie euer kleines Spielzeug*

*Ihr legt mir eine Waffe in meine Hand*

*Und ihr versteckt euch vor meinen Blicken*

*Und ihr dreht euch um und rennt weit weg,*

*Wenn die schnellen Kugeln fliegen*

*Wie Judas zu alter Zeit*

*Lügt und betrügt ihr*

*Ein Weltkrieg kann gewonnen werden,*

*Wollt ihr mich glauben machen*

*Aber ich schaue durch eure Augen*

*Und ich schaue durch euer Gehirn,*

*so wie ich durch das Wasser sehe,*

*Das in meinen Abfluss fließt*

*Ihr spannt all die Abzüge,*

*Damit andere sie abfeuern*



*Dann lehnt ihr euch zurück und schaut zu,  
Während die Zahl der Todesopfer steigt*

*Ihr versteckt euch in euren Villen  
Während das Blut junger Menschen  
aus ihren Körpern fließt  
Und im Schlamm versickert*

*Ihr habt die schlimmste Angst verbreitet,  
Die jemals gestreut werden kann:  
Die Angst, Kinder  
Auf die Welt zu bringen*

*Für das Bedrohen meines Babys,  
Ungeboren und namenlos,  
Seid ihr das Blut nicht wert,  
Das durch eure Adern fließt*

*Was weiß ich denn schon,  
Dass ich ungefragt rede?  
Ihr könntet sagen, ich sei jung  
Ihr könntet sagen, ich sei unbelehrt*

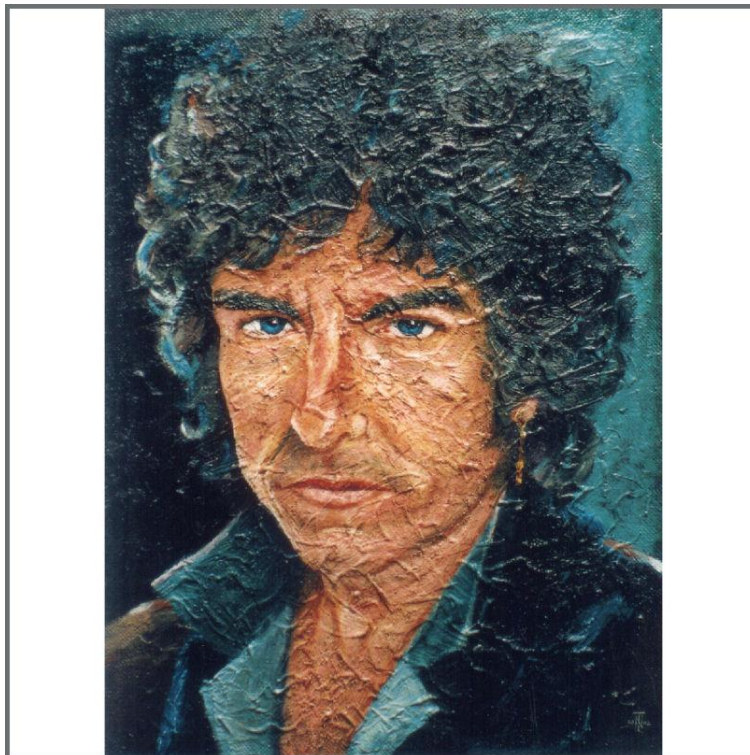
*Aber es gibt eine Sache, die ich weiß,  
Obwohl ich jünger bin als ihr:  
Nämlich dass selbst Jesus niemals  
Das vergeben könnte, was ihr tut*

*Lasst mich euch eine Frage stellen:  
Ist euer Geld so gut?  
Könnt ihr euch damit Vergebung erkaufen?  
Glaubt ihr, dass es das könnte?*

*Ich glaube, ihr werdet feststellen,  
Wenn euer Sensenmann seinen Tribut fordert,  
dass all das Geld, das ihr verdient habt,  
Euch niemals eure Seele zurückkaufen kann*

*Und ich hoffe, dass ihr sterbt  
Und euer Tod bald kommen wird  
Ich werde eurem Sarg folgen  
An einem fahlen Nachmittag*

*Und ich werde zusehen, wie ihr hinabgelassen werdet,  
Hinunter in euer Totenbett  
Und ich werde über eurem Grab stehen  
Bis ich sicher bin, dass ihr tot seid.“*



*Yusuf Islam sagt:*

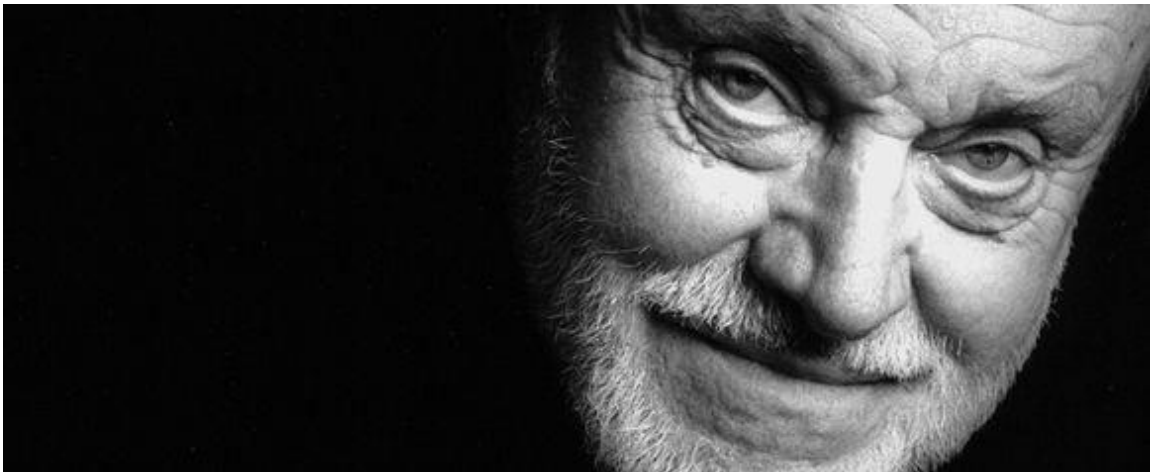
*„Musik kann eine Vision von einer besseren Welt zeichnen. Musik kann den Job nicht erledigen, das müssen die Menschen tun. Aber ein Song kann inspirieren, er kann einen Menschen auf den Weg bringen. An einer besseren Welt zu arbeiten, ist das beste Ziel, das man haben kann. Aber das funktioniert eben nur, wenn du an dir selbst arbeitest. Mir war nicht klar, ob es mein Schicksal sein würde, jemals wieder einen Song zu schreiben. Der 11. September. Es sah aus, als würde die Welt entzweibrechen. Da war ein Riss. Die Welt wurde wilder. "Wild World" war plötzlich auf jedermanns Türschwelle. Und ich wusste, es ist Zeit, wieder zu singen. Denn wenn meine Musik für irgendetwas stand, dann immer für den friedlichen Weg des Miteinanders. Wie man miteinander lebt, wie man einander liebt, wie man diese Welt genießt, ohne sie zu zerstören.“*



Kurt Masur sagte:

*„Die Meisterwerke der Musik geben dem Hoffnungslosen Hoffnung, dem Traurigen Mut,  
dem Einsamen das Gefühl, dass er doch in einer Gemeinschaft lebt.*

*Wenn man alle Menschen der Welt in einen Konzertsaal setzen könnte,  
würden sie zumindest für zwei Stunden friedvoll sein.“*



**Dann machen wir doch aus unserem ganzen Leben ein Konzert!**



Die uns allen als Kinder- und Jugendbuchautorin bekannte **Astrid Lindgren** wurde im Jahr 1978 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt.

Am 22. Oktober 1978 sagte sie in ihrer Dankesrede:

*„Über den Frieden sprechen heißt ja, über etwas sprechen, das es nicht gibt. Wahren Frieden gibt es nicht auf unserer Erde und hat es auch nie gegeben, es sei denn als Ziel, das wir offenbar nicht zu erreichen vermögen. Solange der Mensch auf dieser Erde lebt, hat er sich der Gewalt und dem Krieg verschrieben, und der uns vergönnte, zerbrechliche Friede ist ständig bedroht. Gerade heute lebt die ganze Welt in der Furcht vor einem neuen Krieg, der uns alle vernichten wird. Angesichts dieser Bedrohung setzen sich mehr Menschen denn je zuvor für Frieden und Abrüstung ein – das ist wahr, das könnte eine Hoffnung sein. Doch Hoffnung hegen fällt so schwer. Die Politiker versammeln sich in großer Zahl zu immer neuen Gipfelgesprächen, und sie alle sprechen so eindringlich für Abrüstung, aber nur für die Abrüstung, die die anderen vornehmen sollen. Dein Land soll abrüsten, nicht meines! Keiner will den Anfang machen. Keiner wagt es anzufangen, weil jeder sich fürchtet und so geringes Vertrauen in den Friedenswillen des anderen setzt. Und während die eine Abrüstungskonferenz die andere ablöst, findet die irrsinnigste Aufrüstung in der Geschichte der Menschheit statt. Kein Wunder, dass wir alle Angst haben, gleichgültig, ob wir einer Großmacht angehören oder in einem kleinen neutralen Land leben. Wir alle wissen, dass ein neuer Weltkrieg keinen von uns verschonen wird, und ob ich unter einem neutralen oder nicht-neutralen Trümmerhaufen begraben liege, das dürfte kaum einen Unterschied machen. **Müssen wir uns nach diesen Jahrtausenden ständiger Kriege nicht fragen, ob der Mensch nicht vielleicht schon in seiner Anlage fehlerhaft ist? Und sind wir unserer Aggressionen wegen zum Untergang verurteilt? Wir alle wollen ja den Frieden. Gibt es denn da keine Möglichkeit, uns zu ändern, ehe es zu spät ist? Könnten wir es nicht vielleicht lernen, auf Gewalt zu verzichten? Könnten wir nicht versuchen, eine ganz neue Art Mensch zu werden? Wie aber sollte das geschehen, und wo sollte man anfangen?** Ich glaube, wir müssen von Grund auf beginnen. Bei den Kindern.*

*Die jetzt Kinder sind, werden ja einst die Geschäfte unserer Welt übernehmen, sofern dann noch etwas von ihr übrig ist. Sie sind es, die über Krieg und Frieden bestimmen werden und darüber, in was für einer Gesellschaft sie leben wollen. In einer, wo die Gewalt nur ständig weiter wächst, oder in einer, wo die Menschen in Frieden und Eintracht miteinander leben.*

*Gibt es auch nur die geringste Hoffnung darauf, dass die heutigen Kinder dereinst eine friedlichere Welt aufbauen werden, als wir es vermocht haben? Und warum ist uns dies trotz allen guten Willens so schlecht gelungen? Ich erinnere mich noch sehr gut daran, welch ein Schock es für mich gewesen ist, als mir eines Tages – ich war damals noch sehr jung – klar wurde, dass die Männer, die die Geschichte der Völker und der Welt lenkten, keine höheren Wesen mit übernatürlichen Gaben und göttlicher Weisheit waren. Dass sie Menschen waren mit den gleichen menschlichen Schwächen wie ich. Aber sie hatten Macht und konnten jeden Augenblick schicksalsschwere Entscheidungen fällen, je nach den Antrieben und Kräften, von denen sie beherrscht wurden. So konnte es, traf es sich besonders unglücklich, zum Krieg kommen, nur weil ein einziger Mensch von Machtgier oder Rachsucht besessen war, von Eitelkeit oder Gewinnsucht, oder aber – und das scheint das häufigste zu sein – von dem blinden Glauben an die Gewalt als das wirksamste Hilfsmittel in allen Situationen.*

*Entsprechend konnte ein einziger guter und besonnener Mensch hier und da Katastrophen verhindern, eben weil er gut und besonnen war und auf Gewalt verzichtete. Daraus konnte ich nur das eine folgern: Es sind immer auch einzelne Menschen, die die Geschichte der Welt bestimmen. Warum aber waren denn nicht alle gut und besonnen? Warum gibt es so viele, die nur Gewalt wollten und nach Macht strebten? Waren einige von Natur aus böse? Das konnte ich damals nicht glauben, und ich glaube es auch heute nicht. Die Intelligenz, die Gaben des Verstandes mögen zum größten Teil angeboren sein, aber in keinem neugeborenen Kind schlummert ein Samenkorn, aus dem zwangsläufig Gutes oder Böses sprießt. Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun.*

**‘Überall lernt man nur von dem, den man liebt‘**, hat Goethe einmal gesagt, und dann muss es wohl wahr sein. Ein Kind, das von seinen Eltern liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang. Und das ist auch dann gut, wenn das Kind später nicht zu denen gehört, die das Schicksal der Welt lenken. Sollte das Kind aber wider Erwarten eines Tages doch zu diesen Mächtigen gehören, dann ist es für uns alle ein Glück, wenn seine Grundhaltung durch Liebe geprägt worden ist und nicht durch Gewalt. Jenen aber, die jetzt so vernehmlich nach härterer Zucht und strafferen Zügeln rufen, möchte ich das erzählen, was mir einmal eine alte Dame berichtet hat. Sie war eine junge Mutter zu der Zeit, als man noch an diesen Bibelspruch glaubte: **‘Wer die Rute schont, verdirbt den Knaben‘**.

Im Grunde ihres Herzens glaubte sie wohl gar nicht daran, aber eines Tages hatte ihr kleiner Sohn etwas getan, wofür er ihrer Meinung nach eine Tracht Prügel verdient hatte, die erste in seinem Leben. Sie trug ihm auf, in den Garten zu gehen und selber nach einem Stock zu suchen, den er ihr dann bringen sollte. Der kleine Junge ging und blieb lange fort. Schließlich kam er weinend zurück und sagte: "Ich habe keinen Stock finden können, aber hier hast du einen Stein, den kannst du ja nach mir werfen." Da aber fing auch die Mutter an zu weinen, denn plötzlich sah sie alles mit den Augen des Kindes. Das Kind musste gedacht haben, **‘Meine Mutter will mir wirklich weh tun, und das kann sie ja auch mit einem Stein.‘**

Sie nahm ihren kleinen Sohn in die Arme, und beide weinten eine Weile gemeinsam. Dann legte sie den Stein auf ein Bord in der Küche, und dort blieb er liegen als ständige Mahnung an das Versprechen, das sie sich in dieser Stunde selber gegeben hatte: **"NIEMALS GEWALT!"**

Ja, aber wenn wir unsere Kinder nun ohne Gewalt und ohne irgendwelche straffen Zügel erziehen, entsteht dadurch schon ein neues Menschengeschlecht, das in ewigem Frieden lebt? Etwas so Einfältiges kann sich wohl nur ein Kinderbuchautor erhoffen! Ich weiß, dass es eine Utopie ist. Und ganz gewiss gibt es in unserer armen, kranken Welt noch sehr viel anderes, das gleichfalls geändert werden muss, soll es Frieden geben.

*Aber in dieser unserer Gegenwart gibt es – **selbst ohne Krieg** – so unfassbar viel Grausamkeit, Gewalt und Unterdrückung auf Erden, und das bleibt den Kindern keineswegs verborgen. Sie sehen und hören und lesen es täglich, und schließlich glauben sie gar, Gewalt sei ein natürlicher Zustand. Müssen wir ihnen dann nicht wenigstens daheim durch unser Beispiel zeigen, dass es eine andere Art zu leben gibt? Vielleicht wäre es gut, wenn wir alle einen kleinen Stein auf das Küchenbord legten als Mahnung für uns und für die Kinder:*

**NIEMALS GEWALT!“**



Die Laudatio hielt Hans-Christian Kirsch. Am Ende sagte er: „Wir danken Astrid Lindgren, dass sie nicht nur für die Kinder da ist, sondern auch uns Erwachsene in eine heilsame Unruhe versetzt.“

Auch Astrid Lindgren fragt uns oben in ihrer Ansprache:

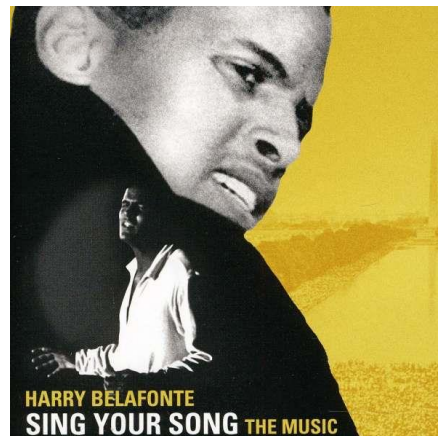
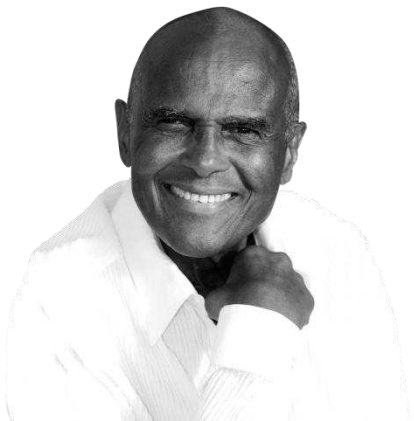
***Könnten wir nicht versuchen, eine ganz neue Art Mensch zu werden?***





Harry Belafonte sagt:

*„Wie kann es sein, dass in der Welt so viel Chaos, Unordnung und Gewalt herrschen, nachdem so viele so viel investiert haben, um das zu ändern. Aber ich bleibe optimistisch. Ohne Optimismus kann man der Hoffnung keine Richtung geben. Die Welt braucht Hoffnung. Sie braucht eine Vision. Und wer von uns noch einen Funken davon hat, sollte so viel Vision vermitteln, wie nur möglich ist. In den letzten Jahren habe ich über unsere Grenzen hinausgeblickt und überall auf der Welt junge Menschen gesehen, die erkannt haben, wie sehr wir einander bei unserem Kampf brauchen. Es wird uns auf unserer Reise gewiss helfen, mehr übereinander zu wissen.“*



Nach den Schüssen von Sarajevo am 28. Juni 1914 schossen die Nationen im Ersten Weltkrieg auf einander. Nach den Schüssen von Paris am 7. Januar 2015 marschierten ihre Führer aus aller Welt **Arm in Arm für den Frieden und gegen den Terror**. Das macht Mut und gibt Hoffnung.



**Führer aus aller Welt - Arm in Arm für Frieden und Gerechtigkeit!**

In einem gemeinsamen Manifest vom 9. Januar 2015 haben auch Vertreter der drei großen Religionen Deutschlands den Anschlag von Paris verurteilt und vor Racheakten gewarnt: *"Im Namen Gottes darf nicht getötet werden. Bibel, Tora und Koran sind Bücher der Liebe, nicht des Hasses. Jeder Christ, Jude und Moslem sollte am heutigen Freitag in der Moschee, am Sabbat in der Synagoge und am Sonntag in seiner Kirche für die Opfer von Paris beten. Für Verständigung, Frieden und Freiheit. Hass ist keine Antwort auf Hass. Und Intoleranz keine Antwort auf Intoleranz. Nur gemeinsam können wir unsere Werte und unseren Glauben gegen radikalisierte Minderheiten schützen."*

Es muss ein Ruck durch die Welt gehen zur Schaffung einer neuen Weltordnung unter dem Dach der **wirklich** „Vereinten Nationen“. Nur so können die Entscheidungsträger mit

entsprechender Entscheidungsgewalt die Kriegstreiber abschrecken oder dass Aufflammen von Kriegen im Keim ersticken und die Verursacher zur Rechenschaft ziehen – z.B. menschenverachtende religiöse Fanatiker von Al-Kaida, Boko Haram und IS etc. Demagogen und Verbrecher wie Hitler, Stalin, Mao oder Pol Pot dürfen nie wieder die Macht ergreifen können. Wir verfügen bereits über den Internationalen Gerichtshof in Den Haag, der am 18. April 2016 seinen 70. Geburtstag feierte. Vor diesem **Rechtssprechungsorgan der Vereinten Nationen** müssen sich in erster Linie diejenigen verantworten, die wegen Völkermordes, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen angeklagt wurden. **Viel besser wäre noch, wenn die Erfahrungen und der Sachverstand dieses Internationalen Gerichts gepaart würden mit den Fähigkeiten einer UN-Anti-Kriegskommission zur Verhinderung von Völkermord und Kriegen!**

**Noch einmal: Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern und Kriegstreibern gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen und ins Elend zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht gemeinsam gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?**

Nelson Mandela sagte:

*„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat.“*

Carl Sandburg sagte:

*„Im Wachsen nach oben hat die zarte Blume schon  
manchen Stein zersplittert und zerborsten.“*



**Für Frieden und Freiheit!**

## Von Vorbildern lernen, die unsere Geschichte geprägt haben

Die Menschen, die die AfD und andere rechtsextremistische Populisten und Autokraten wählen, dürfen sich nicht aufhetzen und verführen lassen. Sie sollten sich vielmehr an die Vorbilder erinnern, die die Geschichte in Deutschland und darüber hinaus in positiver und demokratischer Weise geprägt haben - und sich an ihnen aufrichten. Hierzu gehören Politiker, Journalisten, Schriftsteller, Schauspieler, Sportler und Musiker etc. Nachstehend haben wir einige von Ihnen ausgewählt:

**Hans-Dietrich Genscher** war nicht nur Architekt und Baumeister der deutschen Einheit. Er war auch Europäer und Weltbürger, dem die Freiheit und die Stärke des Rechts über allem Stand. In den nachstehenden Auszügen aus seinem letzten Buch *Meine Sicht der Dinge* wird das eindrucksvoll bestätigt: *Die Welt ist eine Überlebensgemeinschaft. Gemeinsam ist vieles möglich. Wir brauchen uns gegenseitig. Es geht um eine globale Friedensordnung, die sich als Weltnachbarschaftsordnung versteht und die überall in der Welt als gerecht empfunden werden kann. Es sollte jedes Jahr einen „Tag der globalen Solidarität“ geben, der die Überwindung von Hunger und Not, von Unbildung und Benachteiligung in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt, der weltweites solidarisches Handeln einfordert und der Haltung befördert, die Massenfluchtbewegungen wie die aus Afrika nicht als Grenzfragen der Anliegerregionen oder als Transportprobleme behandelt, sondern als Überlebensfrage hilfloser und schutzsuchender Menschen. Die Globalisierung hat die Welt zur Überlebensgemeinschaft gemacht, eine Herausforderung, die alle angeht und die wir als Deutsche und Europäer erkennen und annehmen müssen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Das heißt nicht die Würde des deutschen oder des europäischen Menschen, sondern die Würde jedes Menschen, der unsere Erde bewohnt.*





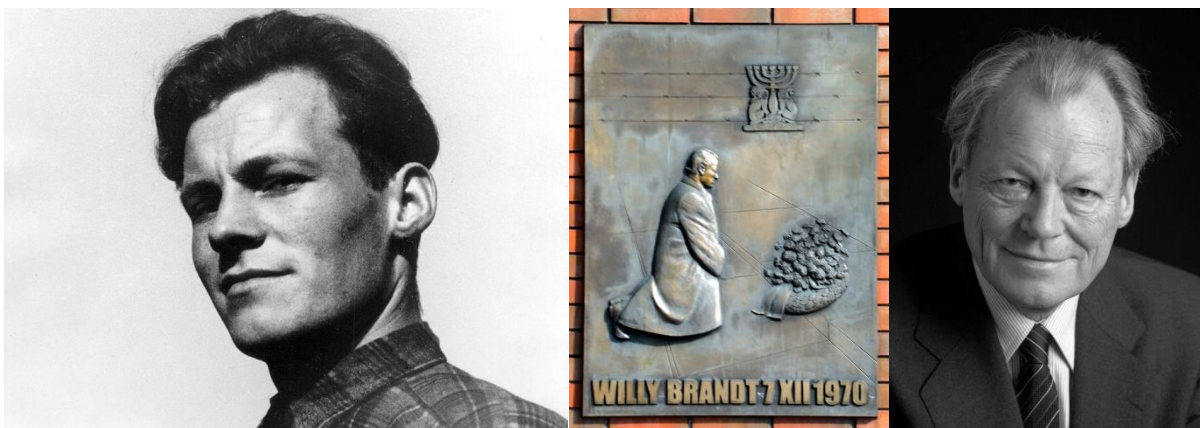
**Konrad Adenauer** wurde vom Nazi-Regime entmachtet und verfolgt. Er wurde mehrmals von der Gestapo verhaftet und unter Aufsicht gestellt. Nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 entging er durch seine Flucht dem drohenden Transport in das KZ Buchenwald. 1949 wurde der ehemalige Oberbürgermeister von Köln zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt, der er bis 1963 blieb. Konrad Adenauer gilt als Architekt der Bundesrepublik Deutschland. Als erster deutscher Bundeskanzler nahm er die entscheidenden Weichenstellungen für die künftige politische und wirtschaftliche Ausrichtung der neuen Republik vor. Gegen große Widerstände verfolgte er unbeirrbar einen Kurs in Richtung der großen westlichen Demokratien. Durch die Aussöhnung mit Frankreich legte Adenauer den Grundstein für die europäische Einigung. In Erinnerung bleiben auch zahlreiche Zitate: *„Die Erfahrungen sind wie die Samenkörner, aus denen die Klugheit emporwächst.“* *„Die persönliche Freiheit ist und bleibt das höchste Gut des Menschen!“* *„Wir sind des Glaubens, dass die Würde und die Freiheit des Einzelmenschen geachtet werden muss und von niemandem verletzt werden darf.“* *„Ich kann mir nichts Grausameres, nichts Schrecklicheres denken - wir haben es doch zum Teil an uns selbst erlebt - als ein Leben in der Diktatur und in der Sklaverei.“* *„Wir wissen, dass der Größenwahn, der sich auf schrankenlose Macht stützt, der Gott als Lenker des Weltalls entthronen will, der den Menschen, seine Freiheit und seine Würde missachtet, nicht von Bestand sein wird. Er wird überwunden werden; denn die Freiheit ist stärker als die Sklaverei.“* *„Die Liebe ist im Grunde die Kraft und die Macht, die allein das Leben lebenswert machen kann.“*



**Richard von Weizsäcker** rief den Deutschen 1985, zum 40. Jahrestag des Kriegsendes im Bundestag eindringlich zu, dass der Tag der deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 auch eine Befreiung für Deutschland war. Er rief, auch gegen Widerstände, zur Versöhnung auf - über alle Lager hinweg. Damit hat Weizsäcker das Fundament des Vertrauens auf dem Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands mit gegossen. Der große Humanist war eine prägende Gestalt des vergangenen Jahrhunderts. Richard von Weizsäcker sagte: *"Wir in Europa können nicht weiterhin eine Insel des Wohlstands, der Demokratie und des Friedens sein, wenn in anderen Teilen der Welt Hunger, Ungerechtigkeit, Flüchtlingselend, Terror und Gewalt herrschen."* „Hitler hat stets damit gearbeitet, Vorurteile, Feindschaften und Hass zu schüren. Die Bitte an die jungen Menschen lautet: Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen, gegen Russen oder Amerikaner, gegen Juden oder Türken, gegen Alternative oder Konservative, gegen Schwarz oder Weiß. **Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander!**“



**Willy Brandt:** Charismatisch, clever und schlitzohrig – ähnlich Mahatma Gandhi – mit Empathie und Warmherzigkeit und einer Ausstrahlung, die auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten wirkte – und die bis heute nachhallt. Willy Brandt hat die Tür in Richtung Osten geöffnet – auch durch seinen Kniefall in Warschau am 7. Dezember 1970, der weltweit als Demutsgeste anerkannt wurde. Durch diese instinktive Eingebung eines Augenblicks, durch diese Geste der Menschlichkeit, durch diesen Aufruf zur Versöhnung hat er den Grundstein für den Friedensnobelpreis gelegt, der ihm 1971 überreicht wurde. Bei der Verleihung in Stockholm hat er Friedjof Nansen zitiert: **"Fort dere – før det er for sent å angre - Beeilt euch zu handeln, ehe es zu spät ist zu bereuen."** Michail Gorbatschow muss dies gehört und verstanden haben. Der eiserne Vorhang und die Berliner Mauer fielen, weil zwei Menschen einen inneren Kompass besaßen, und die für die Zeit, in die sie hinein geboren wurden, gerüstet waren. **„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“** Niemand hätte dies glaubwürdiger ausdrücken können als er - der Bürgermeister von Berlin, der deutsche Bundeskanzler und der weltweit anerkannte und bewunderte *Elder Statesman*. *Mit diesem Zitat ist auch er zusammengewachsen mit Deutschland, dass ihm in jungen und in späten Jahren viel abverlangte.*



**Loki & Helmut Schmidt**, die 91 bzw. 96 Jahre alt wurden, die uns begleitet und Freude gemacht haben. Die beiden kannten sich 81 Jahre und waren 68 Jahre miteinander verheiratet. Man hatte immer das Gefühl, dass ihre tiefe Zuneigung zueinander sichtbar nach außen strahlte. Loki hatte an der Seite ihres Mannes auch ein eigenständiges Leben und war stets authentisch. Sie verlor nie die Bodenhaftung und Volksnähe. Helmut Schmidt zeigte mit „Schmidt Schnauze“ eine klare Kante. Er packte mit unbändigem Willen zu, wenn es darauf ankam. *Salus publica suprema lex* - „das Gemeinwohl sei mir oberstes Gesetz“. Dies galt für ihn zu allen Zeiten, ob bei der Hamburger Sturmflut, der Öl- und Weltwirtschaftskrise, dem RAF-Terrorismus oder dem Nato-Doppelbeschluss; es galt auch nach dem Ende seiner politischen Laufbahn für den Journalisten und Autor Helmut Schmidt. Er war Lokal-, Regional-, Bundes-, Europa- und Weltbürger, fühlte sich auf allen Bühnen zu Hause und war überall ein gern gesehener Gast. Gradlinigkeit, Zielstrebigkeit, Standhaftigkeit, Ehrlichkeit, die Fähigkeit und Kraft zu gestalten und zu führen sowie Scharfsinn, Willensstärke und Realitätssinn - eine solche Vielzahl von Eigenschaften vereint in einer Person ist wohl einzigartig. Nicht zuletzt hatte er es seiner hochgradigen Intelligenz zu verdanken, dass er alle Höhen und Tiefen meistern konnte, ohne dass Skandale diesen beeindruckenden Lebensweg gestört hätten. **„Krieg ist große Scheiße“**, hat er gesagt und weiter: **„Man kann den Zweiten Weltkrieg und die deutsche Katastrophe eine Tragödie unseres Pflichtbewusstseins nennen. Wir sind größtenteils als Personen nicht schuldig, aber wir haben die politische Erbschaft der Schuldigen zu tragen.“** Helmut Schmidt wurde nicht Politiker, um Karriere zu machen. Aufgrund seiner Erlebnisse als Vierteljude in Deutschland und Soldat im Zweiten Weltkrieg wollte er vielmehr dazu beitragen, dass sich in Deutschland und der Welt ein solcher Abgrund nie wieder auftut. Dazu trug er seinen Teil bei. Helmut Schmidt stand Seite an Seite mit Willy Brandt. Sie haben ihre Partei, unser Land, Europa, die Welt und uns selbst in positiver Weise geprägt - gemeinsam und teilweise auch als Kontrahenten. Der eine war Realist, der andere Visionär. Wohlwissend, dass genau diese Kombination gebraucht wird, haben sie sich in tiefer Verbundenheit und Freundschaft voneinander verabschiedet - am Sterbebett von Willy Brandt, der am 8. Oktober 1992 starb.



Helmut Schmidt sagte 1996: „In den grundlegenden Fragen muss man naiv sein. Und ich bin der Meinung, dass die Probleme der Welt und der Menschheit ohne Idealismus nicht zu lösen sind. Gleichwohl glaube ich, dass man zugleich realistisch und pragmatisch sein sollte.“ Loki und Helmut Schmidt sind und bleiben für uns echte Vorbilder - auch als Jahrhundertliebe. Vielleicht gelingt es Helmut, auch Gott die Welt zu erklären, auf dass wir sie gemeinsam verbessern können. Loki hat daran geglaubt, dass wir zumindest in unseren Molekülen weiterleben. Darin waren sich die beiden einig. Ihre Moleküle werden, wo und in wem auch immer, einen positiven Einfluss behalten.



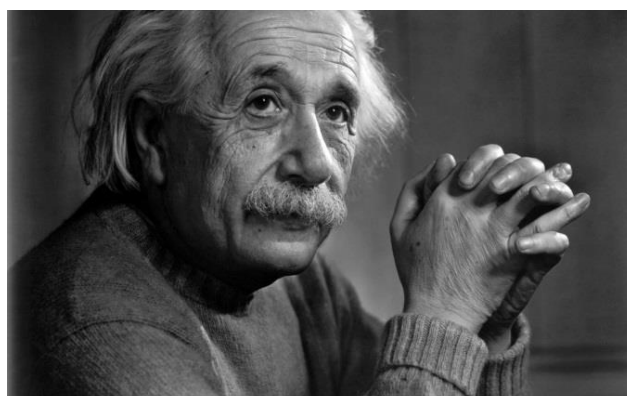
**Jesse Owens und Luz Long:** Ein Beispiel für Toleranz und Fairplay. In der *Neuen Leipziger Zeitung* vom 11. August 1936 fand sich folgende Nachricht: *„Der Kampf der Farben ist beendet. Schwarz war der Beste, einwandfrei der Beste, mit 19 Zentimetern vor Weiß.“* Dieser Satz war außergewöhnlich, mutig und lebensgefährlich. Luz Long, der Weiße, war im Kampf der Farben der Verlierer. Jesse Owens, der Schwarze, war der Sieger. Aber wann immer er später schilderte, wie er zu einem der größten Olympioniken wurde, vergaß er nie den anderen zu erwähnen, seinen Bruder im Geiste, der ihn sozusagen auf Führerbefehl zum Überlegenheitsnachweis der arischen Rasse besiegen sollte, stattdessen aber Freundschaft mit ihm schloss, unter den Augen Adolf Hitlers. Owens sagte später: *"Selbst wenn man alle meine Medaillen und Pokale einschmelzen würde, könnten sie die 24-Karat-Freundschaft, die ich in diesem Moment für Luz Long empfand, kein bisschen goldener machen. Hitler muss wahnsinnig geworden sein, als wir uns umarmten."*



**Siegfried Lenz** gehört zu den Autoren, die die deutsche Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg prägten und bis heute prägen. In seinen Werken *Deutschstunde*, *Heimatmuseum* und *Exerzierplatz* thematisierte Siegfried Lenz immer wieder gesellschaftliche Probleme und arbeitete die deutsche Geschichte auf. Aber auch seine Zitate bleiben uns in Erinnerung. Hierzu zählen u.a.: „Wer zu handeln versäumt, ist noch keineswegs frei von Schuld. Niemand erhält seine Reinheit durch Teilnahmslosigkeit.“ „Die Schöpfung kann an unserer Verachtung und an unserem Egoismus zugrunde gehen.“ „Wir können den Frieden nicht gewinnen, wenn wir uns nicht des Elends der dritten Welt annehmen.“



**Albert Einstein**, der unvergessliche Atomphysiker und Erfinder der Relativitätstheorie ( $E= m \times c^2$ ), ist uns auch durch seine Zitate in Erinnerung geblieben. Hierzu zählen vor allem: „*Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.*“ „*Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie.*“ „*Phantasie ist wichtiger als Wissen. Wissen ist begrenzt, Phantasie aber umfasst die ganze Welt.*“ „*Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit; aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.*“



**Klaus Bednarz** war ein unbeugsamer Journalist und ein Fürsprecher für mitmenschliches Verhalten und für den Schutz der Umwelt. Er war ein Anker für alle, die sich für Menschenrechte, Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen, sowie ein Pionier des gründlichen und aufdeckenden Journalismus. In seiner markanten, mutigen und oft unbequemen Art war er so glaubhaft wie kaum ein anderer in diesem Geschäft, ob als ARD-Korrespondent in Warschau und Moskau oder als ARD-Sonderberichterstatte, der uns die Schönheit der Natur ins Wohnzimmer brachte. Als Gesicht des ARD-Politmagazins „Monitor“ stand Klaus Bednarz am 9. November 1992 vor 100 000 Menschen auf dem Kölner Chlodwigplatz auf einer Bühne und rief: **„Nazis verpisst euch, niemand vermisst euch!“**

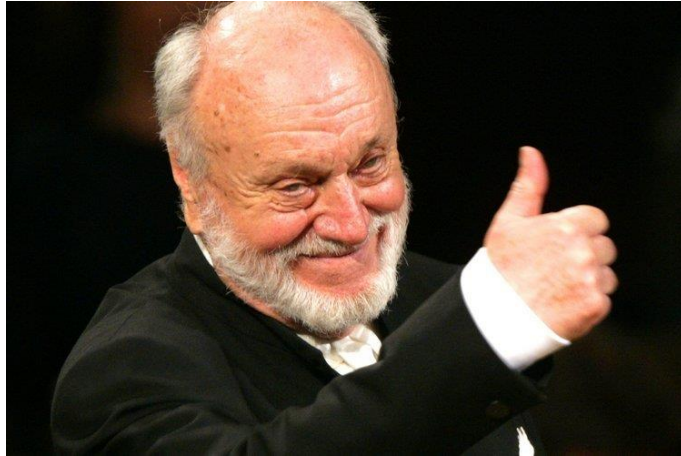


**Roger Willemsen**, weil er den Menschen auf Augenhöhe begegnet ist. Weil er im jetzt leben und den Moment genießen konnte. Weil er mit hohem Intellekt witzig, humorvoll und charmant war. Weil er sich nicht um Grenzen kümmerte, weder um politische oder geografische noch um soziale Grenzen. In seinem letzten Buch gab Roger Willemsen uns folgendes mit auf den Weg: *„Wir waren jene die wussten, aber nicht verstanden, voller Informationen, aber ohne Erkenntnis, randvoll mit Wissen, aber mager an Erfahrung. So gingen wir, von uns selbst nicht aufgehalten.“* **Das sollten wir so nicht stehen lassen!**

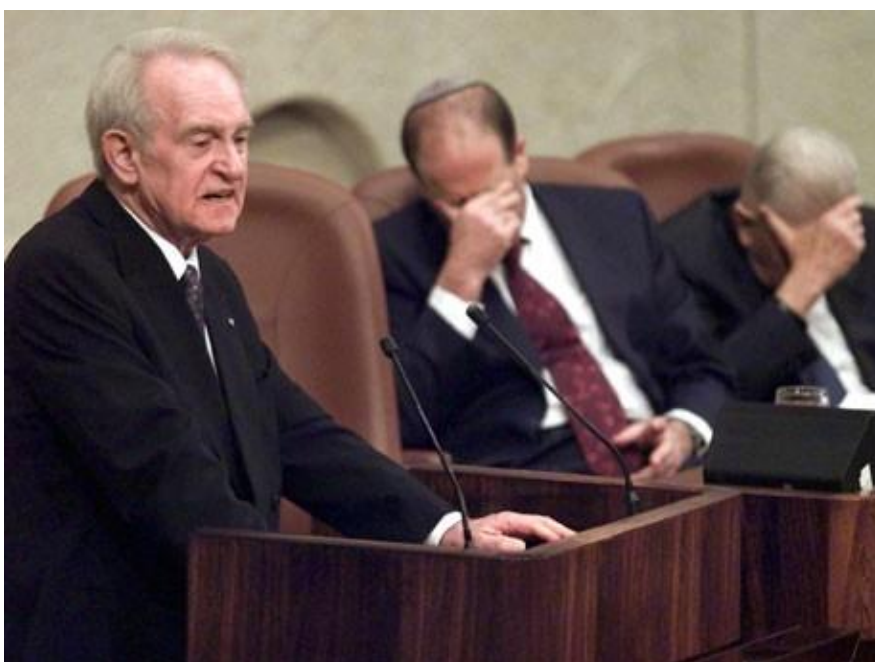




**Kurt Masur** dirigierte nicht nur die großen Sinfonieorchester in New York, London, Paris, Dresden und Leipzig, sondern war auch der „Dirigent der deutschen Revolution“ im Herbst 1989. Er wird uns auch als großer Humanist und Kämpfer für das Gute in Erinnerung bleiben.



**Johannes Rau** liebte die Menschen und lebte nach dem Motto „Versöhnen statt spalten“. Der Frieden im Nahen Osten und die Aussöhnung mit Israel lagen Rau besonders am Herzen. In Israel prägte er ein neues Deutschlandbild. Seine Rede am 16. Februar 2000 als Bundespräsident in der Knesset, in der er unter Tränen um Vergebung für die Nazi-Verbrechen bat, war für Deutschland so wichtig wie der Kniefall Willy Brandts am Mahnmal im Warschauer Ghetto.



**Hildegard Hamm-Brücher** war die Grande Dame der deutschen Politik. Über Jahrzehnte prägte sie die Politik der Liberalen in ganz Deutschland. Hildegard Hamm-Brücher gehörte einer Politiker-Generation an, die es heute kaum mehr gibt. Geboren 1921 in Essen, aufgewachsen in Berlin. Mit zehn Jahren verlor sie die Eltern, lebte bei der Großmutter in Dresden. Mit 15 erfuhr die preußische Protestantin, dass sie nach den Rassegesetzen der Nazis „Halbjüdin“ ist. Als die FDP sich 1982 während der Kanzlerschaft von Helmut Schmidt an die Seite der Union schlug und Helmut Kohl in einem Misstrauensvotum Kanzler wurde, gehörte Hamm-Brücher zu den Abgeordneten, die nicht mitmachten. Über die NS-Zeit sagte sie: *„Das kriegt man nicht mehr aus dem Kopf und aus dem Herzen, wie die Deutschen waren. Sie waren grässlich.“* Der Kampf für Freiheit und Demokratie prägte nicht nur ihre politische Laufbahn, sondern ihr Leben. Sie sagte auch: *„Demokratie lebt vom Dialog. Und weil wir uns als Demokratie leider verspätet haben, wären wir Deutschen gut beraten, den Dialog zwischen Macht und Geist, zwischen Bürger und Politiker, nicht verkümmern zu lassen.“* *„Wer sich auf Bücher einlässt, übt sich im Umgang mit Fremdem. Mit fremden Gedanken. Mit fremden Welten. Wer sich in ein Buch hineinliest, so sagt Goethe, amalgamiert sich das Fremde.“*



Johann Wolfgang von Goethe sagte:

*„Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein:*

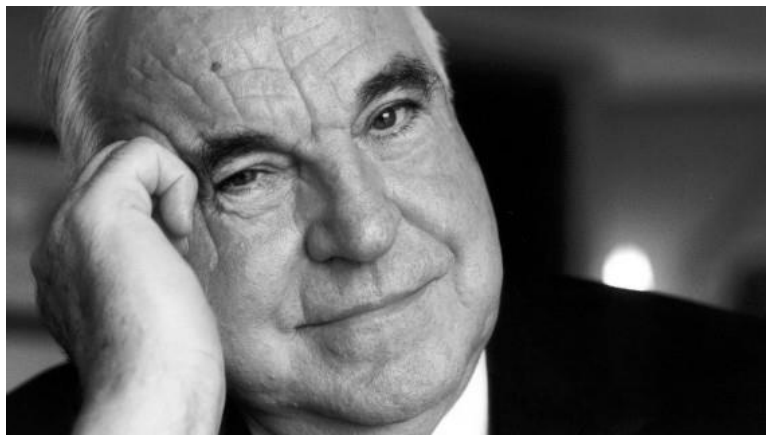
*Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“*



**Roman Herzog** sagte *„Visionen sind Strategien des Handelns. Das unterscheidet sie von Utopien.“* Im Jahr 1997 meldete sich Roman Herzog als deutscher Bundespräsident in unvergesslicher und einprägsamer Weise zu Wort: *„Durch Deutschland muss ein Ruck gehen“*. Diese Worte waren nicht nur an Politiker gerichtet, sondern vor allem an die deutschen Bürger. In seiner berühmten Ruck-Rede sagte er auch: *„Alle sind angesprochen, alle müssen Opfer bringen, alle müssen mitmachen.“*



**Helmut Kohl**, der Mann aus der Provinz, der er bis 1989 blieb, erlebte mit dem Fall der Berliner Mauer gemeinsam mit den Deutschen in Ost und West eine unvergessliche Sternstunde. Er war ein maßgeblicher Wegbereiter der Deutschen Einheit, die der „Einheitskanzler“ durch sein beherztes und entschlossenes Zupacken und den 10-Punkte-Plan im Jahr 1989 vorangetrieben hat. Konrad Adenauer mit seiner Westpolitik, Willy Brandt mit seiner Ostpolitik, Michail Gorbatschow durch Glasnost und Perestroika und besonders die mutigen nach Freiheit dürstenden Bürger bei den Montagsdemonstrationen im Herbst 1989 in Leipzig, Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Plauen, Arnstadt, Rostock, Potsdam und Schwerin etc. hatten zuvor die Weichen gestellt. Helmut Kohl hat durch geschicktes Verhandeln die Zustimmung zur Deutschen Einheit aus Frankreich, Spanien, USA und Russland erreicht und diese gegen die zahlreichen Mahner in Europa und besonders gegen die „Eiserne Lady“ Margret Thatcher durchgesetzt. Die versprochenen blühenden Landschaften in den neuen Bundesländern kamen dagegen erst später und wurden teurer als gedacht. Dennoch: Der Tag der Deutschen Einheit, der erstmals am 3. Oktober 1990 gefeiert werden durfte, wird stets mit dem Namen Helmut Kohl verbunden bleiben. Er war auch ein großer Europäer, der den europäischen Einheitsprozess und die Währungsunion wesentlich mitgestaltet und geprägt hat. Für den am 16. Juni 2017 verstorbenen Altkanzler gab es am 1. Juli 2017 in Straßburg zum ersten Mal in der Geschichte der EU einen *Europäischen Trauerakt*. Helmut Kohl sagte: *„Dieses Europa darf keine Festung werden, in der wir uns vor den anderen abschotten. Es muss offen sein.“* *„Nur wenn Europa mit einer Stimme spricht und seine Kräfte bündelt, kann es sein Gewicht angemessen zur Geltung bringen.“* *„Europa ist unsere Zukunft. Europa ist unser Schicksal.“*





**Erich Kästner** war ein deutscher Schriftsteller und Verfasser von Texten für das Kabarett. Bekannt machten ihn vor allem seine Kinderbücher wie *Emil und die Detektive*, *Das doppelte Lottchen* und *Das fliegende Klassenzimmer*, die alle mit großem Erfolg verfilmt wurden. Als er noch ein kleiner Junge war, kommentierte er den Beginn des Ersten Weltkriegs mit den Worten: „Der Weltkrieg hatte begonnen, und meine Kindheit war zu Ende.“ Und weiter: „Das entscheidende Erlebnis war natürlich meine Beschäftigung als Kriegsteilnehmer. Wenn man 17-jährig eingezogen wird, und die halbe Klasse ist schon tot, weil bekanntlich immer zwei Jahrgänge ungefähr in einer Klasse sich überlappen, ist man noch weniger Militarist als je vorher. Und eine dieser Animositäten, eine dieser Gekränktheiten eines jungen Menschen, eine der wichtigsten, war die Wut aufs Militär, auf die Rüstung, auf die Schwerindustrie.“ Erich Kästner wurde zwischen 1933 und 1945 mehrmals von der Gestapo vernommen und aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen. Seine Werke wurden bei der Bücherverbrennung als „wider den deutschen Geist“ verbrannt, was er selbst aus nächster Nähe beobachtete.

Erich Kästner sagte:

*„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun,  
sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“*



Es gibt nichts **gutes,**  
**ausser** man tut es.  
(Erich Kästner)

Walter Sittler sagt:

*„Ich habe Erich Kästner erst sehr spät in meinem Leben so richtig kennengelernt. Dafür ist Kästner in den letzten Jahren umso stärker in mein Leben getreten und je öfter ich ihn lese, desto besser wird er. Er war ein humorvoller Beobachter und scharfzüngiger Mahner. Seine Texte haben heute noch eine brennende Aktualität. Wir befinden uns ja derzeit in einer nicht ungefährlichen Situation. Die AfD und Pegida haben regen Zulauf - Fakten scheinen ihnen im politischen und gesellschaftlichen Diskurs nicht so wichtig zu sein. Trotzdem verfängt diese oft auf Unwahrheiten beruhende Strategie bei einer ganzen Reihe von Menschen. Wenn wir weiterhin eine freie Gesellschaft haben wollen, müssen die Leute endlich aufstehen und sich dafür engagieren. Extremistischer Populismus bringt uns nicht weiter. Das sehen wir gerade in den USA und in der Türkei. Aus der Gegenwart sollten wir für die Zukunft lernen: Niemand ist wichtiger als der Andere.“*



**Alfred Nobel**, der Erfinder des Dynamits, war schon zu Lebzeiten ein bekannter Mann. Weltberühmt aber wurde er nach seinem Tod: In seinem Testament verfügte der kinderlos gebliebene Chemiker, Erfinder und Industrielle, dass sein gesamtes Vermögen von etwa 31 Millionen schwedischen Kronen einer Stiftung zugeführt werden soll. Der Zinsertrag dieser Nobel-Stiftung solle „als Preise denen zugeteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben.“ 1901 wurde Nobels Wille erstmals umgesetzt. Seitdem gilt der Nobelpreis als renommierteste und wichtigste aller Auszeichnungen in Wissenschaft und Gesellschaft.



**Bertha von Suttner:** 1876 lernte Alfred Nobel die österreichische Pazifistin Bertha von Suttner kennen, die kurze Zeit als Privatsekretärin für ihn arbeitete. Nobel bewunderte von Suttners Engagement als Friedenskämpferin. Sie animierte den Industriellen, einen Friedenspreis zu stiften - 1905 erhielt sie selbst als erste Frau den Friedensnobelpreis. Bertha von Suttner starb sieben Tage vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs.



**'Abdu'l-Bahá** wurde 1844 in Teheran geboren. Obwohl er nie eine Schule besucht hatte, war er sehr belesen und verfasste diverse Schriften. Er beherrschte Persisch, Arabisch und Türkisch in Wort und Schrift. Einen Großteil seines Lebens verbrachte 'Abdul-Baha' mit seinem Vater und seiner Familie in Gefangenschaft und Verbannung. Erst im Alter von 64 Jahren soll er im Jahr 1908 die Freiheit erlangt haben. Im Jahr 1910 begann 'Abdu'l-Bahá eine große Lehrreise, die ihn durch Ägypten, Europa und die USA führte. In Wien empfing er unter anderem die spätere Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner. Seine Anhänger beschreiben ihn als Vorkämpfer des Friedens, der religiösen Toleranz, der sozialen Gerechtigkeit, der Rechte der Frau und der Überwindung rassistischer Diskriminierung. Viele seiner Ansprachen wurden aufgezeichnet und in Buchform veröffentlicht. 'Abdu'l-Bahá wurde im Jahr 1920 in Anerkennung seiner humanitären Verdienste während des Ersten Weltkriegs zum Ritter des britischen Empire geschlagen.

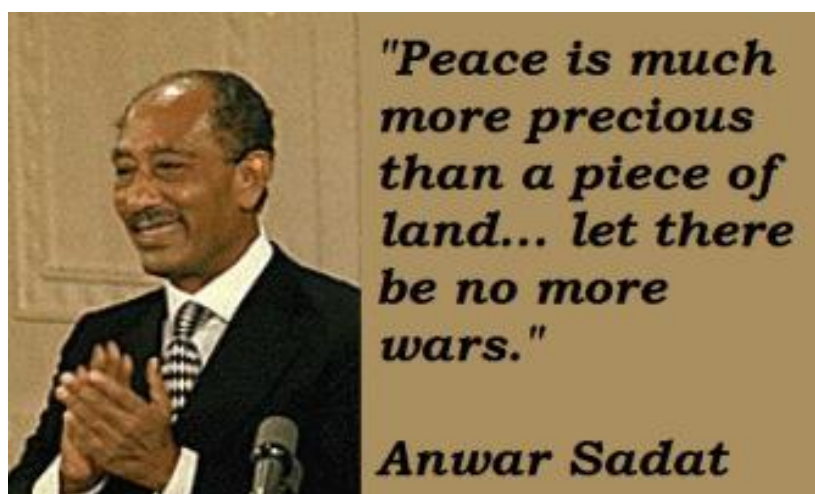




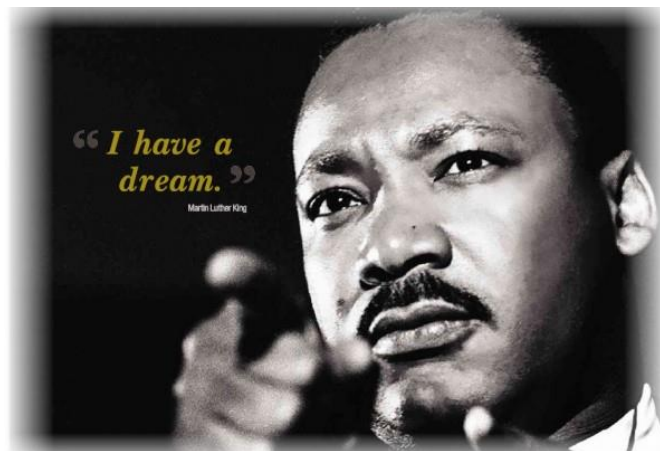
**Oskar Schindler** trug einen Ring mit der Gravierung: „*Wer auch nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt.*“ Den Ring mit diesem Talmudspruch hatten ihm die Juden auf „Schindlers Liste“ als Geschenk übergeben. Aus echtem Zahngold gemacht, war der Ring am 8. Mai 1945 das einzige, was sie besaßen, um Schindler für ihr Leben zu danken. Auf dieser berühmten Liste standen die Namen von 1200 Menschen, die damit die *Gräueltaten der Nazis überlebt haben*.



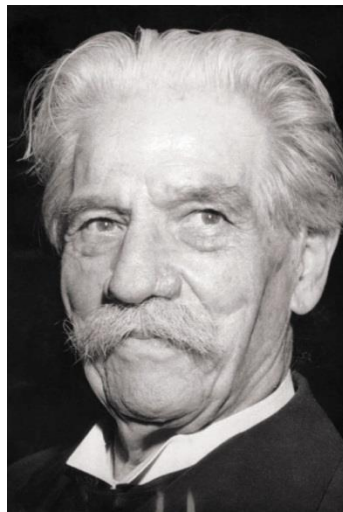
**Muhammad Anwar al-Sadat** war ein ägyptischer Staatsmann. Als Präsident führte Sadat Ägypten im Jahr 1973 in den Jom-Kippur-Krieg gegen Israel. Später löste er das Land aus der engen Bindung an die damalige Sowjetunion und schloss 1979 einen Friedensvertrag mit Israel. Für seine Bemühungen im Friedensprozess mit Israel erhielt er zusammen mit Menachem Begin 1978 den Friedensnobelpreis. Sadats Versöhnungspolitik gegenüber Israel wurde ihm zum Verhängnis: 1980 fiel er einem Attentat fanatischer Gegner seiner Politik zum Opfer.



**Martin Luther King** war ein Baptistenpastor und Bürgerrechtler. Er zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Kampfes gegen soziale Unterdrückung und Rassismus. Er propagierte in den 1960er Jahren den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA und nahm selbst an entsprechenden Aktionen teil. Durch seinen Einsatz und seine Wirkkraft löste er eine Massenbewegung aus, die schließlich erreichte, dass die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der Südstaaten eingeführt wurde. Wegen seines Engagements erhielt Martin Luther King 1964 den Friedensnobelpreis. Im April 1968 wurde King bei einem Attentat ermordet.



**Albert Schweitzer** war ein deutsch-französischer Arzt, evangelischer Theologe, Organist, Philosoph und Pazifist. Albert Schweitzer gründete ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. Zu seinen zahlreichen und viel beachteten Werken zählen theologische und philosophische Schriften, Arbeiten zur Musik sowie autobiographische Schriften. 1953 wurde ihm der Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 zuerkannt, den er 1954 entgegennahm. Er sagte auch: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen. Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.“



**Max Schmeling und Joe Louis:** Als sie 1936 zum ersten Mal gegeneinander antraten und Schmeling seinen legendären Sieg davontrug, konnte noch niemand ahnen, dass die beiden Boxerlegenden unterschiedlicher Hautfarbe bis ans Ende ihres Lebens in Freundschaft verbunden bleiben würden.



**Winston Churchill**, weil er als Bollwerk gegen Hitler nicht nur England im Zweiten Weltkrieg befreit hat. Zusammen mit den Alliierten hat er das deutsche Volk und die Welt vom Faschismus befreit. Er war eine schillernde, extravagante und prägende Figur des letzten Jahrhunderts - mit Höhen und Tiefen sowie depressiven Phasen in Zeiten, in denen er keine Macht besaß und Verantwortung trug. Heute würde Winston Churchill Brücken bauen - insbesondere zwischen dem Islam und dem Christentum, die er zu seinen Lebzeiten als gleichwertige Religionen betrachtete. Im Oktober 1940 billigte Churchill als Premierminister den Plan für eine Moschee im Zentrum Londons und stellte dafür 100 000 Pfund bereit.





**Pierre Teilhard de Chardin**, französischer Jesuit und Wissenschaftler, lebte von 1881 bis 1955. Besonders hatten es ihm die Philosophie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie angetan. Aufgrund seiner jahrzehntelangen wissenschaftlichen Forschungen (viele Jahre lebte und forschte er in China) und seiner daraus resultierenden "unorthodoxen theologischen Auffassungen" geriet er in Konflikt mit der katholischen Kirche, die die Veröffentlichung seiner Werke verbot und sogar dafür sorgte, dass er aus Frankreich verbannt wurde. Daraufhin lebte er in den USA. Erst nach seinem Tod konnten seine Bücher gedruckt werden und erreichten in kürzester Zeit Millionenaufgaben.



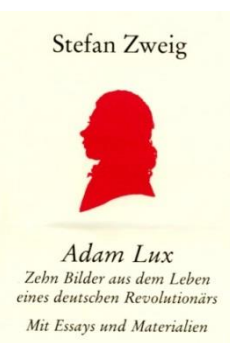
**Oswald von Nell-Breuning** war Professor und Jesuitenpater und einer der führenden kritischen Kommentatoren der Wirtschafts- und Sozialpolitik der frühen Bundesrepublik sowie ein wichtiger Impulsgeber für sie. Er war ein Brückenbauer zwischen Katholizismus und Gewerkschaften sowie Sozialdemokratie und als langjähriger „Nestor“ der katholischen Soziallehre auch eine kritische Stimme in den innerkirchlichen Debatten. Zugleich wurde ihm eine herausragende Bedeutung als politischer Intellektueller zugesprochen, der sowohl gesellschaftswissenschaftliche, ökonomische, juristische, philosophische wie auch theologische Kompetenzen mitbrachte. Er hatte erheblichen Einfluss auf die sozial- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Bundesrepublik als sozial- und rechtsstaatlich organisierte Industriegesellschaft.



**Voltaire**, französischer Schriftsteller und Aufklärer, lebte von 1694 bis 1778. Er galt als die größte geistige Autorität im Europa seiner Zeit: „Wissen statt glauben“ war seine Devise, wonach Behauptungen durch Experimente überprüft werden mussten. Er kämpfte für Glaubensfreiheit, Toleranz und Menschenwürde und vertrat die Trennung von Kirche und Staat.



**Adam Lux**, geboren 1765, kommt mit siebzehn Jahren zum Philosophie-Studium nach Mainz. 1792 geht er als Deputierter nach Paris, um im dortigen Nationalkonvent die Interessen der rheinischen Republikaner zu vertreten. Doch: Die Revolution frisst ihre Kinder. Diesen berühmten Satz der französischen Revolution sieht Adam Lux in den Straßen von Paris auf grausame Weise bestätigt. Aus Freiheit war Despotie, aus Gleichheit brutale Willkür, aus Brüderlichkeit Terror und Mordlust geworden. Lux sieht nur einen Ausweg, die humanen Grundwerte der Revolution zu reaktivieren: den Freitod auf der Guillotine. Den provoziert Lux, indem er Pamphlete gegen die Schreckensherrschaft der radikalen Jakobiner verteilt. Die makabre Rechnung geht auf, Lux wird verhaftet und wenig später hingerichtet. Schon den Zeitgenossen galt Adam Lux als „Märtyrer der Wahrheit“. Stefan Zweig ist es zu verdanken, dass das tragische Leben und Scheitern dieses deutschen Demokraten der ersten Stunde der Vergessenheit entrissen wurde.

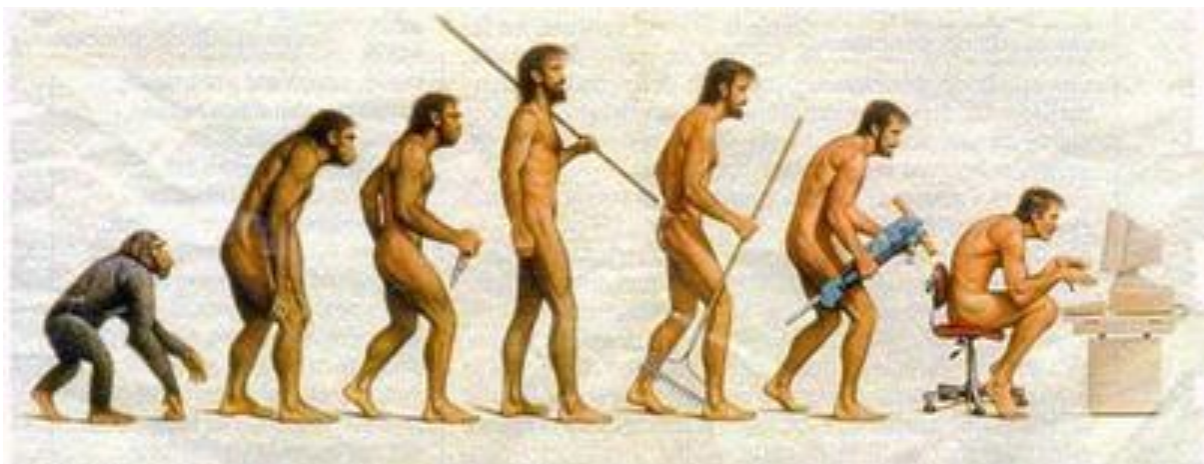
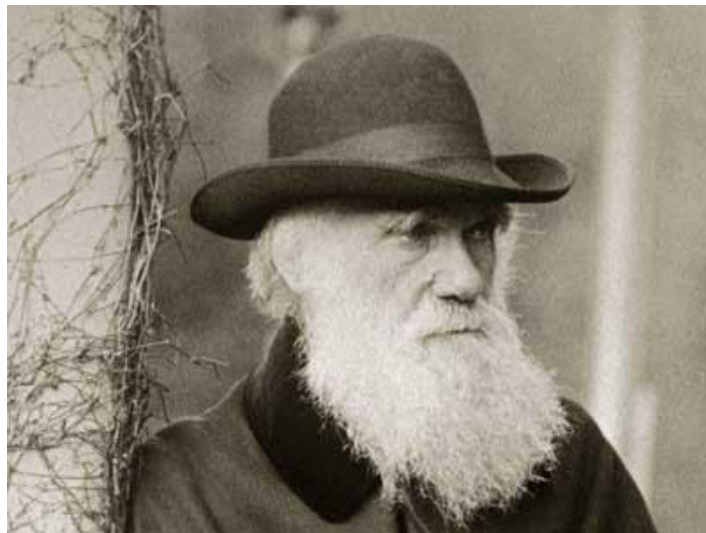


**Berthold Beitz** war einer der wichtigsten deutschen Industriemanager nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Krupp-Generalbevollmächtigte diente als Wegbereiter der deutschen Ostpolitik im Kalten Krieg. Gleichzeitig war er Sportfunktionär und großzügiger Mäzen. Als verantwortungsvoller Unternehmer und Vorsitzender der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat er die Entwicklung des Ruhrgebietes wesentlich geprägt und mitgestaltet. Bis zuletzt hat er die Gier von Managern nach immer höheren Bezügen missbilligt. Viele wissenschaftliche, soziale, kulturelle und gesellschaftliche Projekte wären ohne das große Engagement von Berthold Beitz sicher nicht realisiert worden. Beeindruckend waren auch sein Mut und seine Menschlichkeit. Unter Einsatz seines Lebens hat er im Alter von knapp dreißig Jahren Hunderte verfolgter Juden vor dem sicheren Tod bewahrt. Die wertvollste Ehrung war für ihn die Aufnahme in der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“.

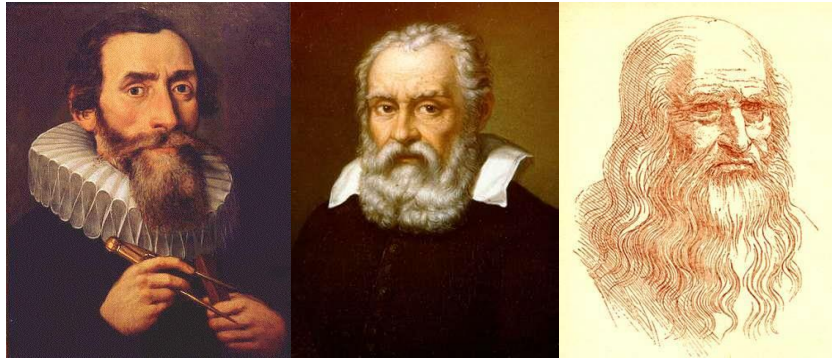




**Charles Darwin** lieferte im 19. Jahrhundert die wesentlichen Beiträge zur Evolutionstheorie, die bis heute in der Naturwissenschaft als Erklärung für die Entstehung und Weiterentwicklung des Lebens gilt. Die Grundlagen der heutigen Evolutionslehre waren geboren: Lebewesen entwickeln sich weiter, in dem ihre Gene mutieren. Positive Veränderungen setzten sich durch, negative Entwicklungen werden durch den Konkurrenzkampf ausgerottet. Die Überlebenden einer Art sind diejenigen, die am besten an ihre Umwelt angepasst sind. Da sich die Umwelt allmählich ändert, ändert sich auch der Typ der Überlebenden - das führt zur Evolution. Darwin schrieb seine Erkenntnisse in dem Buch *Die Entstehung der Arten* nieder. Das Buch war am Tage seines Erscheinens im Jahr 1859 ausverkauft.



Universalgenies wie Kepler, Galilei und da Vinci haben uns beigebracht: Die Erde ist keine Scheibe und auch nicht der Mittelpunkt des Universums oder unseres Sonnensystems. Sie ist für uns aber ein erträglicher Ort, den es lohnt zu erhalten - solange wie unsere Sonne scheint und uns ihre Kraft schenkt.



**Johannes Kepler** war ein deutscher Universalgelehrter des 17. Jahrhunderts und als Mathematiker, Astronom und Astrologe u. a. Entdecker der Gesetze der Planetenbewegung. Er wurde 1571 geboren und starb 1630.

**Galileo Galilei:** 1564 wurde ein Mann geboren, dessen Erkenntnisse die ganze Welt veränderten. 1615 gab er seine wichtigsten Forschungsergebnisse bekannt: Die Planeten kreisen um die Sonne, und die Sonne ist Mittelpunkt des Systems. Zuvor ging man davon aus, dass das Meer der Anfang vom Ende der Welt und die Erde das zentrale Element im Weltraum sei. Erst um das Jahr 1757 wurden die Erkenntnisse von Galilei von der Kirche anerkannt und im Jahr 1835 vom Index gestrichen.

**Leonardo da Vinci** lebte von 1452 bis 1519. Er war Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker, Mechaniker, Ingenieur, Philosoph und Naturwissenschaftler. Das Universalgenie ist berühmt für die Mona Lisa, seine anatomischen Zeichnungen und seine Proportionsstudie "Der vitruvianische Mensch". Neben der Kunst trugen diverse Erfindungen zu seinem Ruhm bei, darunter ein Fallschirm und ein Taucheranzug. Mit vielen dieser Tüfteleien war Leonardo seiner Zeit weit voraus.

Auch die von mir so geschätzten Künstler sollen in diesem Kapitel nicht zu kurz kommen. Weil sie uns mit ihren Kunstwerken Tränen entlocken, die wir weinen und lachen – ob im Theater, im Konzert, im Kino oder auf dem Sofa. Schauspieler, weil sie uns Vergnügen bereiten und zum Nachdenken anregen. Regisseure, weil sie dafür sorgen, dass uns die Schauspieler in allen Facetten glänzend und anspruchsvoll unterhalten. Musiker, weil sie uns ein musikalisches Erbe für die Ewigkeit überlassen, und weil sie in ihren oft so kurzen Leben nicht nur die Musikwelt revolutioniert haben. Entdecker, Philosophen, Dichter und Denker die uns in Ihren Bann ziehen und die uns die Zeit vergessen lassen. Humoristen und Kabarettisten, weil sie uns mit Clownerie, Kunststücken und Humor zum Lachen bringen, selbst wenn oder gerade weil es uns nicht gut geht.

**Audrey Hepburn, James Dean, Marlene Dietrich, Charlie Chaplin, Marlon Brando, Lino Ventura, Greta Garbo, Paul Newman, Jean Gabin, Rock Hudson, Elisabeth Taylor, Richard Burton und Romy Schneider**





Alfred Hitchcock, Stanley Kubrik, Ernst Lubitsch, Billy Wilder, Ingmar Bergmann, Luchino Visconti, Sergio Leone, François Truffaut, Richard Attenborough, Elia Kazan, Federico Fellini, Howard Hawks und Sergei Eisenstein



Astrid Lindgren, Alexander von Humboldt, Berta von Suttner und Immanuel Kant





**Janis Joplin, Amy Winehouse, Jimmy Hendrix, Jim Morrison, John Lennon,  
Elvis Presley, Bob Marley, Joe Cocker, Freddy Mercury, Kurt Cobain,  
Jon Lord, Rory Gallagher und Michel Jackson**



**Victor van Bülow, Heinz Erhard und Peter Ustinov**



**Karl Valentin, Rudi Carel und Dieter Hildebrandt**



**Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart**



**Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller und William Shakespeare**





## Erdlinge auf einem grandiosen Felsen

In meinem ersten Buch der *Homo progressives* – Bücherreihe hatte ich geschrieben: „Alle Menschen, die sich an den Entscheidungsprozessen rund um den Globus beteiligen, sollten sich unbedingt die beiden Dokumentarfilme „Home“ und „Unsere Erde“ anschauen. **Danach werden sie wissen, was zu tun ist - jetzt, gemeinsam und überall auf der Welt.**“



Ich hatte geglaubt, in den beiden Dokumentationen ist schon alles gesagt, um uns zu besinnen und vernünftig werden zu lassen. Doch wem das noch immer nicht reicht, dem empfehle ich die zehnteilige Reihe „**One Strange Rock – Unsere Erde**“. Erzählt wird die Geschichte des Planeten Erde. Als Moderator brilliert Hollywood-Star Will Smith. Er begeistert durch sein Charisma, seine Intelligenz und seine Menschlichkeit, die dabei helfen, die Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise durch Raum und Zeit. Will Smith gelingt es die einzigartige Geschichte und die überwältigenden Wunder des Lebens auf der Erde, unwiderstehlich rüber zu bringen – und zwar auf den Punkt genau entweder mit Witz und Humor oder mit vollem Ernst, wenn es die Situation erfordert. Der Moderator wird begleitet von acht Astronautinnen und Astronauten der NASA. Sie verleihen der Doku in zehn Teilen eine faszinierende Perspektive. Sie berichten über Eindrücke aus dem All, die ihr eigenes Leben und ihre Sicht auf den Planeten grundlegend geändert haben. Mit ihrem Blick auf den blauen Planeten erzählen sie die Geschichte der Erde auf eine neue, spannende und berauschende Weise. Es ist eine Geschichte aus Schönheit und Drama, bewundernswerter Schöpfung und erschreckender Zerstörung, aus der wieder Neues entsteht. Wir lernen auf spielerische Art, dass die Erde zwei Schutzschilde besitzt: die Ozonschicht, die uns vor der lebensgefährlichen UV-Strahlung und vor der Hitze der Sonne beschützt. Und ein Magnetfeld, das einen Großteil der Strahlung umleitet und so die Strahlung von der Erdoberfläche fernhält. Hinzu kommen noch der Regen und die Meere, die ein einzigartiges

Kühlsystem erzeugen, sodass die Hitze der Sonne die Erde und ihre Lebewesen nicht verbrennen kann. Peggy Whitson hat 665 Tage auf der ISS im Weltraum verbracht. So lange wie kein anderer Mensch. Der endgültige Abschied von der Internationalen Weltraumstation fiel ihr schwer, trotzdem sagt sie: **Nirgendwo ist es so schön wie zu Hause.** Jeder der acht Weltraumfahrer kehrte verändert aus dem All zurück. Seitdem haben sie einen neuen Blick auf die Erde, aber auch auf ihr eigenes Leben. Eines ändert sich für alle in gleicher Weise: Der Ort, den sie als Heimat bezeichnen ist und bleibt die Erde. Zuhause ist für die Protagonisten dieser berausenden Serie nicht mehr ihr Geburtsort oder ihr Land, sondern der ganze Planet. **Grenzen werden für sie nichtig**, denn sie haben gesehen, dass klimatische und biologische Prozesse den ganzen Planeten umspannen und sich nicht durch Ländergrenzen aufhalten lassen.



**Alexander Gerst** sagte am 6. September 2018 an Bord der Internationalen Raumstation ISS in einer Live-Schalte zu Bundeskanzlerin Angela Merkel:

*„Das Universum kümmert sich nicht um uns. Wir haben nur eine Möglichkeit, um uns selbst zu schützen, und das ist eben auf unsere Erde aufzupassen. Es ist ganz klar, wie erschreckend zerbrechlich die Erde ist, wenn man sie von hier oben sieht. Wir haben keinen Plan B“.*





Heinz Erhardt sagte:

*„Frieden auf Erden - hoffentlich wird es keinen Zaun  
mehr geben, von dem man einen Streit brechen kann.“*



Komprimieren wir einmal das Alter unserer Erde von 4,6 Milliarden Jahren auf ein Kalenderjahr. Dann hat *Homo sapiens* erst am Silvestertag nach 23 Uhr das Licht der Welt erblickt. Unsere Welt ist wunderschön und gleichzeitig zum Haare raufen, weil *Homo sapiens* seit einer halben Stunde im Nebel der Evolution feststeckt und Gefahr läuft, in einer evolutionären Sackgasse zu verschwinden.

Nutzen wir unsere Intelligenz und handeln mit Vernunft, Weitsicht, Weisheit, Kreativität und Phantasie und sorgen dafür, dass *Homo sapiens* nicht nur eine kurze Episode in der Geschichte unseres Planeten ist. Die von uns bedrohten aussterbenden Arten sollen aufatmen, weil sich die Menschen endlich durch Humanität sowie durch ihren Einsatz für den Artenschutz auszeichnen, und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.



**Vor dem Aussterben: Tiger, Elefant und der König der Tiere!!!**

„Earthlings“ – Erdlinge: Das ist der Titel des Dokumentarfilms von Regisseur Shaun Monson aus dem Jahr 2005. Mit erschreckenden Bildern wird dem Zuschauer die oftmals brutale Ungerechtigkeit vor Augen geführt, die Tiere auf der ganzen Welt von Menschenhand erfahren. Im englischen Original kommentiert Golden-Globe-Preisträger Joaquin Phoenix die Bilder, unterlegt mit Musik des Produzenten Moby.

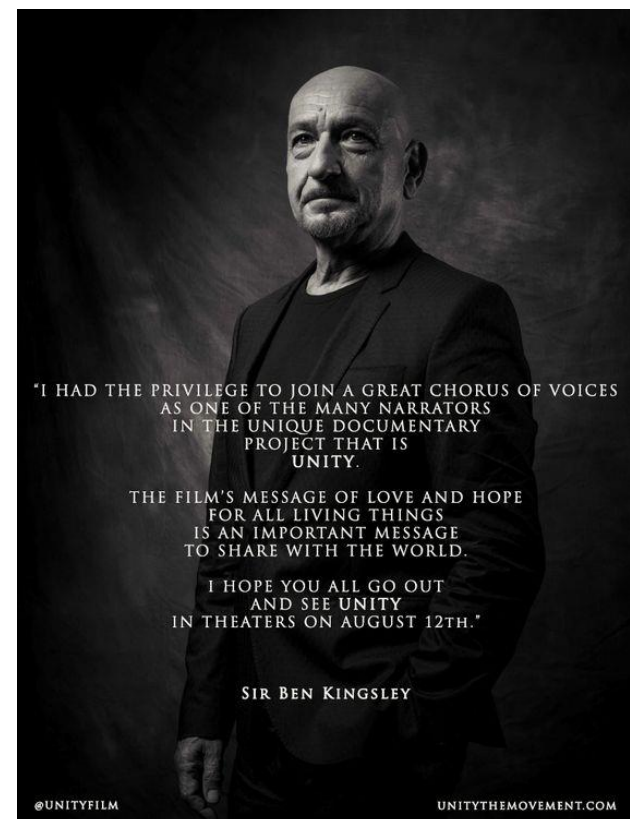
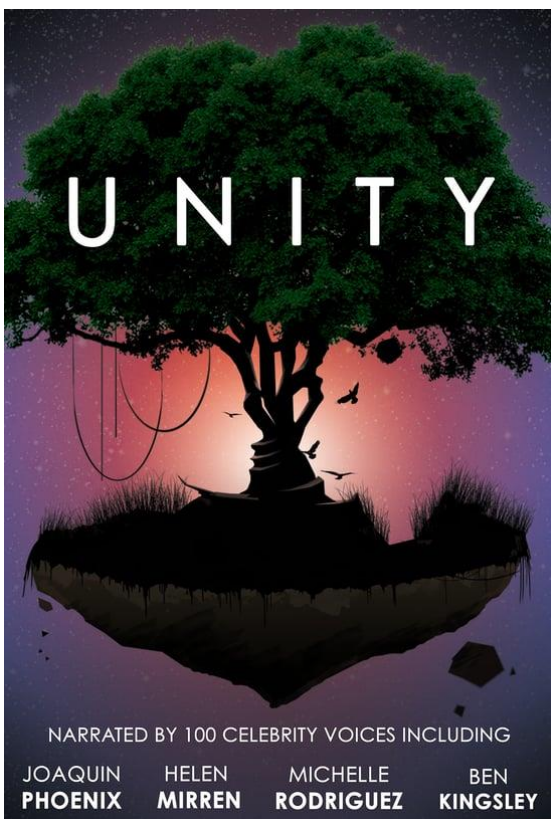
Die Erdlinge, das sind alle Lebewesen unseres Planeten, Menschen und Tiere gleichermaßen. Doch die Herrschaft des Menschen über andere Erdlinge kennt in ihrer Ausbeutung keine moralischen Grenzen. Es ist nicht nur der Konsum tierischer Produkte, auf den die Dokumentation abzielt. Sie zeigt auch die Probleme in unserem Umgang mit Tieren in allen anderen Lebensbereichen. Ihr Leid erkaufte Lebensmittel, Kleidung, Unterhaltung und Forschung. „Earthlings“ ist ein Film, der wachrüttelt wie kaum ein anderer. Wer sich mit den Problemen der Nutztierhaltung auseinandersetzen will, kommt daran nicht vorbei.



Im Jahr 2015 legt Shaun Monson nach. Der neue Film heißt „Earthlings Unity“. Das Werk knüpft da an, wo der erste Film „Earthlings“ im Jahr 2005 aufhört. In der Doku wird die

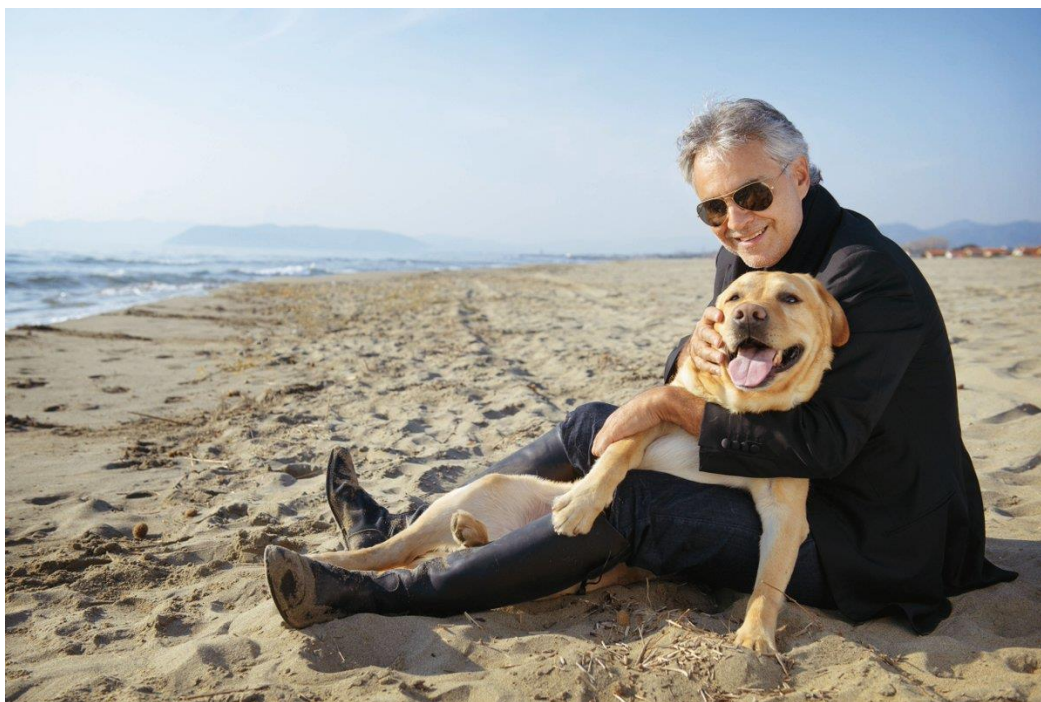


Entwicklung der Menschheit erforscht, er ist in fünf Kapitel mit den Namen „kosmisch“, „Geist“, „Körper“, „Herz“ und „Seele“ unterteilt. „Earthlings Unity“ beleuchtet die Tatsache, warum es uns so schwer fällt, miteinander umzugehen. Der Film wird von zahlreichen namhaften Schauspielern, Künstlern, Sportlern, Autoren, Filmemachern und Musikern kommentiert und gesprochen. Unter vielen anderen Größen sind Helen Mirren, Maroon 5 Sänger Adam Levine, Oscarpreisträger Ben Kingsley, die durch den Film „Matrix“ bekannt gewordene Carrie-Anne Moss, Magier David Copperfield, die Schauspieler Martin Sheen, und Olivia Wilde, der Musiker Moby und auch wieder Joaquin Phoenix mit von der Partie.





Andrea Bocelli sagt:  
*"Wir müssen versuchen,  
wenigstens ein bisschen von dem zurückzugeben,  
was diese Tiere uns geben. Lasst sie uns nicht aussetzen,  
lieben wir sie – vor allem, weil sie unsere Freunde sind."*



Leo sagt:

*„Ich bin einer von vielen ungewollten, verstoßenen Hunden, die mit Hilfe von Christian und Karin eine neue Familie gefunden haben. Wir Hunde haben hier im Hundeheim des ‘Tierschutz Wörrstadt‘ das Riesenglück, in Hundegruppen in großen Freiläufen zu leben und nicht alleine in kleine Zwinger gesperrt zu sein. Wir werden angenommen wie wir sind, werden gefordert und gefördert, und jeder bekommt hier seine Chance. Viele Hunde sind hier, weil der Mensch sie nicht versteht, nur an der oberflächlichen Optik Gefallen hatte, sie als Objekt nutzte, um seinen Frust und seine Aggressionen loszuwerden. Hier werden wir verstanden, geliebt, umsorgt und lernen wieder zu vertrauen. Diejenigen, für die sich nicht das passende Zuhause finden lässt, dürfen bleiben und sind mit all ihren Problemen und Krankheiten willkommen. Die beiden sind unsere Hoffnung und unsere Zuversicht auf ein besseres Leben und das Gute im Menschen.“*



**Ich bin Leo!**





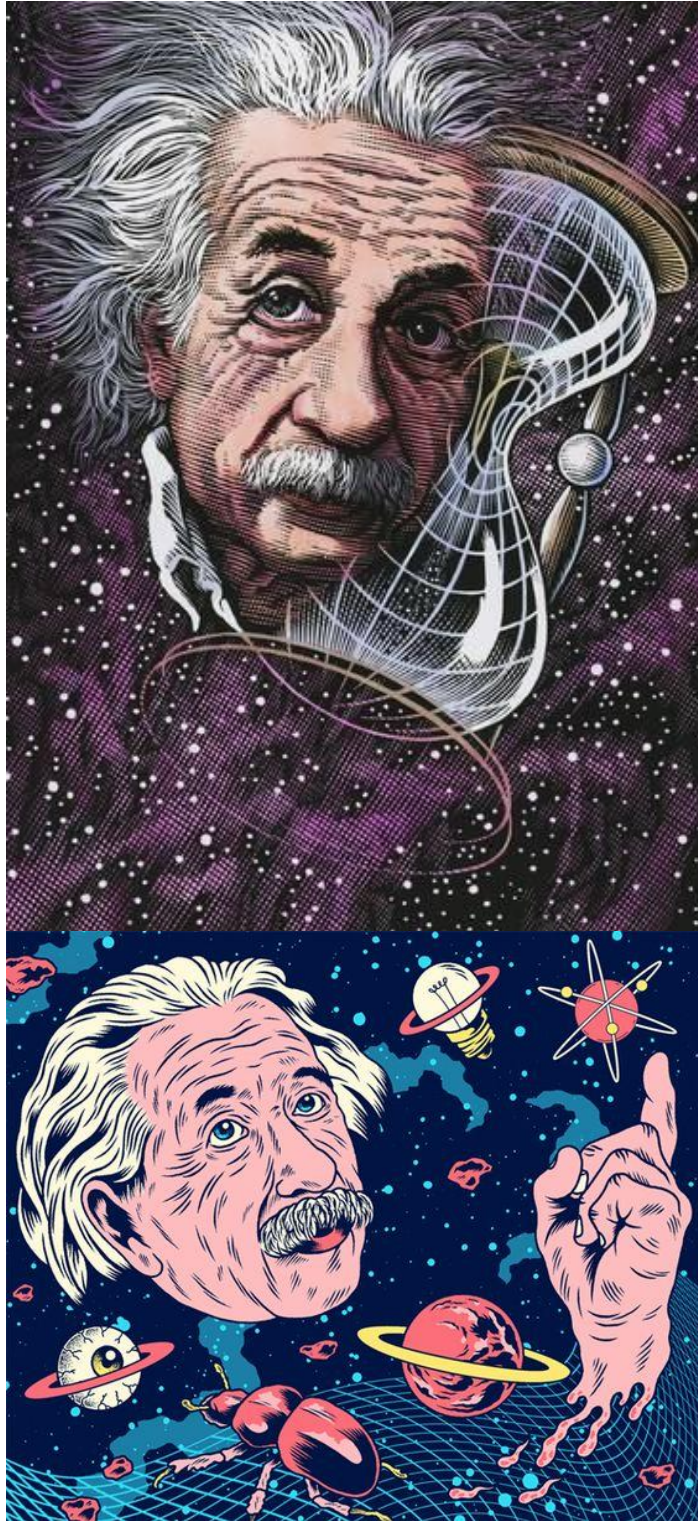
Die Macht über unseren Planeten können wir am besten gemeinsam nutzen, in dem wir uns als **ein Volk der Erde** begreifen, angeführt von Persönlichkeiten, die ihre Befugnisse als Diener der Welt einsetzen. Vor allem ohne diese verfluchte menschliche Grausamkeit, die unseren Planeten schon so lange heimsucht und beherrscht. Wir brauchen zuverlässige Politiker, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten und Realisten – und keine Kriegsherren, Tyrannen oder Tierquäler. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut. Die von uns gequälten und vom Aussterben bedrohten Arten sollen aufatmen, weil sich die Menschen endlich durch Humanität sowie Einsatz für den Artenschutz auszeichnen und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.



**Alle in einem Boot - friedlich und vergnügt!**

Albert Einstein sagte:

*„Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit;  
aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.“*



**Beweisen wir ihm das Gegenteil.**

**Gemeinsam, hier, jetzt und auf der ganzen Welt!**



## Eine kurze Geschichte der Menschheit

Das Buch von Yuval Noah Harari *Eine kurze Geschichte der Menschheit* ist ein literarischer Leckerbissen und ein wissenschaftlicher und kultureller Schatz von unermesslichem Wert. Dieses Buch gehört in jedes Bücherregal.

In unnachahmlicher und unvergleichbarer Weise beschreibt Yuval Noah Harari die drei Meilensteine in der Entwicklung des *Homo sapiens* bis zur heutigen Zeit. Zuerst kam die kognitive Revolution vor 70 000 Jahren, danach die landwirtschaftliche Revolution vor 12 000 Jahren und schließlich die wissenschaftliche Revolution vor 500 Jahren. Das Buch beschreibt für jeden verständlich die Konsequenzen dieser drei Revolutionen mit allen Gewinnen und Verlusten. Die nächste Revolution könnte - wenn wir es jetzt richtig machen - der Beginn von etwas völlig Neuem werden. Wir müssen die Karten, die uns die drei Revolutionen in die Hand gegeben haben, neu mischen und bei Bedarf austauschen. Die Karten im Spiel unseres Lebens sind Fiktionen, Illusionen, Lügen, Raffgier, Missgunst, Macht und Kontrolle sowie die menschliche Vorherrschaft, mit der *Homo sapiens* alle anderen Arten zu Untertanen gemacht hat. Bei der Erfindung der Sprache, des Handels und des Geldes sowie bei der Erschaffung von Imperien und Religionen haben sich Mauern in unseren Köpfen und Herzen aufgetürmt, die uns gefangen halten und die es nun niederzureißen gilt. Es wird auch Zeit, Fesseln abzustreifen, die uns die landwirtschaftliche Revolution angelegt hat. Diese Fesseln haben uns dazu gebracht, die mit uns lebenden Arten als Haustiere zu domestizieren - bis hin zur heutigen Massentierhaltung. *Homo sapiens* war als Jäger und Sammler vor der landwirtschaftlichen Revolution klüger als wir. Der ach so moderne Mensch von heute hat - in der breiten Masse - die natürlichen Instinkte verloren, und damit verlernt den naturgegebenen Regeln der Evolution zu folgen. Wir sitzen oft stumpfsinnig vor der Glotze, lassen uns berieseln oder in jeglicher Form aufstacheln und stopfen Lebensmittel in uns hinein ohne zu fragen, wo diese herkommen und wie sie produziert wurden. Yuval Noah Harari hat es in seinem Buch vortrefflich ausgedrückt: Die Landwirtschaft ist eine Luxus- und Zeitfalle, in die *Homo sapiens* hineingetappt ist, und die zugeschnappt ist. Ein Zahlenbeispiel von Yuval Noah Harari: Im Vergleich zum Jahr 1500 leben heute 14-mal mehr Menschen, die 240-mal mehr produzieren und dabei 115-mal mehr Energie verbrauchen. Ein weiteres Beispiel von Harari: Auf eine riesige Waage gelegt würde das Gewicht aller Menschen auf unserer Erde etwa 300 Millionen Tonnen betragen.

Das Gewicht unserer domestizierten Nutztiere (wie Rinder, Schafe, Schweine, Hühner) würde bei etwa 700 Millionen Tonnen liegen. **Im Gegensatz dazu brächten die wild lebenden Tiere - von Stachelschweinen und Pinguinen bis zu Elefanten und Walen - ein Gewicht von nicht einmal 100 Millionen Tonnen auf die Waage.**

Yuval Noah Harari schreibt weiter: *Die Bücher unserer Kinder und unsere Fernsehbildschirme sind noch voller Giraffen, Wölfe und Schimpansen, aber in der wirklichen Welt sind nur noch sehr wenige übrig. Es gibt auf der Welt noch etwa 80 000 Giraffen im Vergleich zu 1,5 Milliarden Rindern, 200 000 Wölfe im Vergleich zu 400 Millionen Haushunden, 50 Millionen Pinguine im Vergleich zu 50 Milliarden Hühnern, 250 000 Schimpansen im Vergleich zu Milliarden von Menschen. Die Menschheit hat die Macht über die Welt übernommen.*

*Die wilden Giraffen und Pinguine haben jedoch keinen Grund, die domestizierten Rinder und Hühner zu beneiden. Aus einer beschränkten evolutionären Perspektive sind die domestizierten Arten ein erstaunlicher Erfolg. Sie sind die am weitesten verbreiteten Tierarten auf der Welt. Leider berücksichtigt diese evolutionäre Perspektive nicht das individuelle Leiden. Domestizierte Rinder und Hühner sind wohl ein evolutionärer Erfolg, aber sie gehören zu den armseligsten Kreaturen, die je gelebt haben. Diese Diskrepanz zwischen dem evolutionären Erfolg und dem individuellen Leiden ist eine der wichtigsten Lehren der Geschichte.*

Die Lösung von den selbst angelegten Ketten und die Befreiung von unseren Irrtümern gelingen uns am besten, wenn wir die Globalisierung unseres Planeten als Chance begreifen und nicht als Last empfinden. *Homo sapiens* ist - soweit wir wissen - die einzige Art, die sich neu erfinden kann, um sich als *Homo progressivus* eine Existenz neben den vielen anderen Arten auf unserem wunderschönen Planeten zu sichern.



## Gib mir Musik!

Das 1. Kapitel dieses Buches habe ich **gute Vorsätze** genannt. Gute Vorsätze umsetzen, dass gelingt uns noch leichter und besser, wenn wir von der Kunst und von Künstlern begleitet werden. Die von mir geschätzten Künstler sind für mich Persönlichkeiten, die mich mein ganzes Leben lang begleitet und bereichert haben. Und deswegen werden auch sie in diesem Buch nicht zu kurz kommen. Weil sie uns mit ihren Kunstwerken Tränen entlocken, die wir weinen und lachen – ob im Theater, im Konzert, im Kino oder auf dem Sofa. Schauspieler, weil sie uns Vergnügen bereiten und zum Nachdenken anregen. Regisseure, weil sie dafür sorgen, dass uns die Schauspieler in allen Facetten glänzend und anspruchsvoll unterhalten. Entdecker, Philosophen, Dichter und Denker, Kunstmaler und Schriftsteller, weil sie uns in ihren Bann ziehen, und sie uns mit ihren Werken die Zeit vergessen lassen. Humoristen und Kabarettisten, weil sie uns mit Clownerie, Kunststücken und Humor zum Lachen bringen, selbst wenn oder gerade weil es uns nicht gut geht. Musiker, weil sie uns ein musikalisches Erbe für die Ewigkeit überlassen, und weil sie in ihren oft so kurzen Leben nicht nur die Musikwelt revolutioniert haben. Im Katalog der Musik ist für jeden etwas dabei. Musik ist dafür da, uns das Leben zu erleichtern und genießen zu lassen. Dafür lieben wir die Musiker, weil sie uns mit ihren Stimmen, mit der Beherrschung ihrer Instrumente, ihrer Leidenschaft, ihrer Energie, ihrer Ausdauer und ihrer Phantasie Kunstwerke schenken – für unsere Ohren, unsere Köpfe und unsere Herzen. Und haben wir nicht alle einmal versucht, unseren Idolen nachzueifern, um es ihnen gleich zu tun und es manchmal sogar geschafft, noch besser zu werden. Auch dafür sind Vorbilder da, uns anzuspornen und das Beste aus uns rauszuholen.



Musik hilft uns in allen Lebenslagen. Musik, die uns beseelt, uns Trost spendet und Mut macht, die uns elektrisiert. Musik, die uns aufspringen lässt zum Tanzen. Musik, die uns berührt, die uns besänftigt, die uns antreibt und die uns Kraft schenkt – mal klassisch, mal progressiv oder andächtig und natürlich auch gerockt, gepoppt und gejazzt. **Musik ist einfach zauberhaft! Zum Beispiel die von Cecilia Bartoli, Rolando Villazón, Miles Davis und John Miles!**

Cecilia Bartoli sagte im Interview mit Michael Atzinger von *BR-Klassik* am 27. Mai 2017 während der „Ariodante“-Premiere bei den Pfingstfestspielen für „Meine Musik“ in Salzburg:

*„Was muss man haben, wenn man den Job, den ich mache, gut machen will? Die wichtigste Zutat ist Leidenschaft. Ohne Leidenschaft geht gar nichts. Dann Engagement und Identifikation mit meinem Job. Energie natürlich auch. Und Disziplin. Aber das fällt mir alles ziemlich leicht, denn ich teile meine Ideen gern mit anderen Leuten. Und dann mache ich einfach gerne gute Musik. Und die brauchen wir auch. Woran haben wir wirklich Freude? Musik zu hören gehört bestimmt zu den heiligen Momenten im Leben. Gemeinsam mit anderen, manchmal so anders als im wirklichen Leben. Da sitzen wir nur alle allein vor dem Computer. Musik hören heißt, Gefühle teilen, miteinander weinen und lachen. Für mich ist das eine Art Religion. Musik bringt uns woanders hin. Natürlich! Und wir brauchen das. Unsere Seele braucht das! Diese ekstatischen Momente schenkt uns die Kunst. Und deswegen brauchen wir die Kunst in unserem Leben. Und wir sollten sie hegen und pflegen, so gut es geht.“*



Bildquelle: picture-alliance/dpa



**Miles Davis** war einer der bedeutendsten, einflussreichsten und innovativsten Jazzmusiker des zwanzigsten Jahrhunderts. Sowohl als Instrumentalist wie auch als kreativer Geist gelang es Miles Davis, seine eigenen künstlerischen Ideen zu verwirklichen. Da er regelmäßig talentierte Musiker, von denen er neue Impulse erwartete, in seine Band holte und ihnen Raum zur Entfaltung gab, **verdanken zahlreiche Jazz-Größen ihren Durchbruch als Musiker der Zusammenarbeit mit Miles Davis.** Seit Ende des 20. Jahrhunderts erfahren seine Kompositionen große Anerkennung bei Musikkritikern und Fans gleichermaßen. Sie gelten als Klassiker und Meisterwerke des Jazz. Miles Davis selbst wurde zum besten Trompetenspieler gekürt. Als besondere Würdigung des Werks von Miles Davis verabschiedete das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika am 15. Dezember 2009 eine symbolische Resolution anlässlich des 50. Jahrestags der Aufnahme seines Albums *Kind of Blue* zur Ehrung des Meisterwerks und zur Bekräftigung, dass Jazz ein nationales Kulturgut ist.



*Kind of Blue* erschien 1959. Es gilt als Meilenstein in der Geschichte des Jazz. Die Musikzeitschrift *Rolling Stone* wählte das Album 2013 auf Platz 2 in der Auswahl der 100 besten Jazz-Alben. Einen legendären Ruf genießt *Kind of Blue* auch wegen seiner brillanten Aufnahmetechnik und wegen seines Klangs, der durch seine Räumlichkeit und Klarheit einen bis heute gültigen Maßstab setzt.

**Rolando Villazón** ist bestimmt einer der besten und beliebtesten Opernsänger unserer Zeit. Er ist überzeugt, dass die Oper als Kunst in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert besitzt. Dass sich der Opernstar gerne von einem Opernbesuch hinreißen lässt, das weiß ich. Dass er aber auch in der Lage ist, einen solchen Besuch in einer besonderen und liebenswürdigen Art poetisch und philosophisch auszudrücken, damit hatte ich nicht gerechnet.

Rolando Villazón sagt:

*„Ich denke, die Funktion der Oper in einer Gesellschaft ist die Funktion der Kunst. **Wir Menschen werden heute ja immer mehr zu Automaten.** Wir leben heute in einer Welt, wo Geschwindigkeit alles ist und wir gezwungen sind, immer und überall sofort zu agieren und reagieren, ohne dass uns Zeit bleibt, um zu verdauen, zu analysieren und zu genießen. Du machst und machst, zack zack und es ist heute fast unmöglich, mit dieser Geschwindigkeit Schritt zu halten. Früher, wenn du einen Gedanken oder ein Gefühl gegenüber einer anderen Person in der Entfernung ausdrücken wolltest, hast du einen Brief geschrieben. Du musstest das Papier nehmen, du musstest drei Mal überlegen, bevor du den ersten Satz geschrieben hast, du musstest die ganze Poesie und Philosophie, zu der du imstande bist, in diese Briefseiten hineinstecken. Dann hast du das Papier gefaltet, in den Briefumschlag gesteckt, du bist zur Post gegangen und hast den Brief abgeschickt. Dann musstest du Tage lang warten, bis die Antwort kam, es gab diesen Moment der Erwartung, der dir ermöglicht hat, über alles nachzudenken, was du geschrieben hast und wie die Person es annehmen würde. Dann, endlich, kommt der Postbote und bringt dir den Antwort-Brief: du bist aufgeregt, öffnest, liest, einmal, zweimal – und dann beginnt der Prozess wieder von vorne. Musik, Oper – das ist der Inhalt des Briefs. Die Sänger und Musiker sind die Tinte und der Stift, die Medien, Plattenfirmen und Opernhäuser sind Umschlag, Postamt und Papier und es gibt einen Empfänger: das Publikum. Manche erwarten diesen Brief, sie wollen immer noch solche Briefe bekommen. Andere wissen gar nicht mehr, dass diese Briefe überhaupt noch existieren. Aber wenn sie einmal einen erhalten, dann bekommen sie damit dieses fantastische Ding: Nahrung für die Seele. Kunst und Kultur, das ist die Seele der Gesellschaft, deshalb ist sie so wichtig. Oper ist wie ein lebendiges Museum. Es geht um Gefühle, Emotionen und um geniale Komponisten, die fähig waren, Emotionen einzufangen und sie auf eine Art und Weise anzuordnen, dass sie uns als Zuschauer sofort berühren.*

*Ich bin auch heute noch ergriffen von einem Opernbesuch. Ich war schon in Opern, die für meine Seele geradezu eine Revolution waren. Wenn du in eine Aufführung gehst, egal ob Tanz, Oper oder Theater, dann bist du wie eine Flasche Wasser und je besser das Theaterstück zusammengesetzt ist, desto mehr wird diese Flasche geschüttelt. Alle Partikel, die auf dem Boden der Flasche waren, bewegen sich und fangen an, im Wasser zu tanzen. Mich haben manche Vorstellungen so sehr durchgeschüttelt, dass sich meine Gefühlsordnung danach komplett geändert hat. Es ist vielleicht nicht so, dass du dich nach einem Opernbesuch entscheidest, dein Leben anders zu leben. Aber diese einfachen Geschichten, mit so viel Herz erzählt und mit großer Musik, die bewirken eine Revolution in dir. Sie lassen dich menschlich fühlen – und nicht wie ein Automat.“*



**Musik inspiriert uns, und wir möchten dabei die ganze Welt umarmen!**

John Miles singt und spielt seit 1976 – MUSIC:

*„Musik war meine erste Liebe.*

*Und sie wird meine letzte Liebe sein.*

*Musik der Zukunft*

*und Musik der Vergangenheit.*

*Ohne meine Musik zu leben*

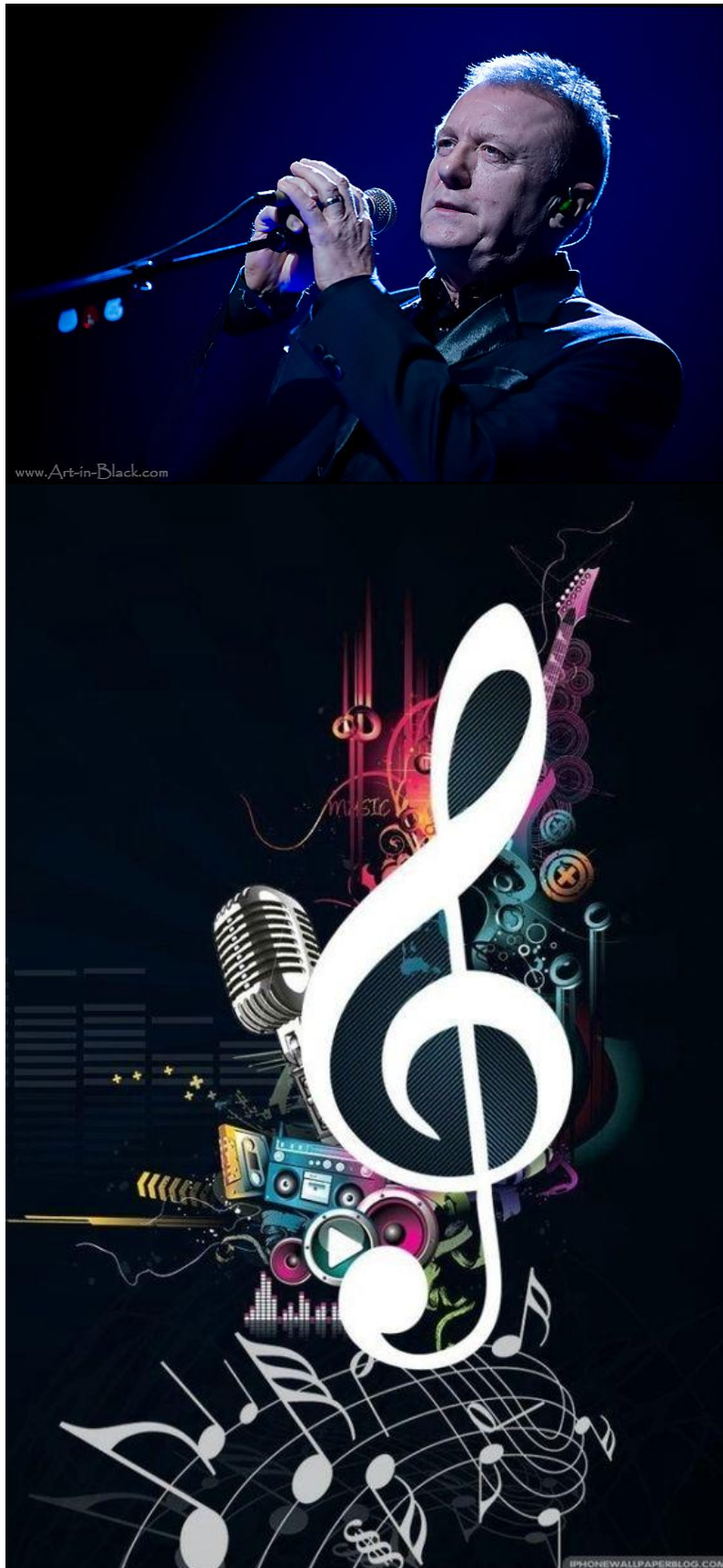
*wäre für mich unmöglich.*

*In dieser Welt voller Sorgen*

*bringt die Musik mich durch.“*









Musik ist dafür da, Körper und Seele in Einklang zu bringen, zu Träumen, zu jubilieren und ein Wohlgefühl auszulösen. Aber es geht bei Musik nicht nur darum, die Seele baumeln zu lassen. Die Verbindung von Notenzeichen hin zu einer unwiderstehlichen Komposition mit anspruchsvollen, anregenden und anspornenden Texten kann auch Mut machen, um sich aus der eigenen Gefangenschaft zu befreien, und um auch anderen zu helfen, sich aus ihren Fesseln zu lösen.

Texte können – wenn die Künstler das wollen – auch auf Missstände und Ungerechtigkeiten hinweisen mit dem Ziel, dem ein Ende zu setzen.

In Deutschland begleiten uns seit Jahrzehnten unzählige und wunderbare Solisten, Bands, Kapellen und Orchester. Da ist bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei. Ich könnte ein Buch schreiben, das nur Listen von Künstlern und ihren Werken enthält, und ich würde es doch nicht allen Recht machen, weil es nie vollständig würde. Ich beschränke mich daher auf einen Solisten und eine Band, die mir beide etwas Besonderes bedeuten, und die ich für alle anderen musizieren und sprechen lasse:

**Reinhard Mey**, weil er witzig, bissig, humorvoll, anregend, anrührend, charmant und auffordernd sein kann und ist, und das an einem Abend alles auf einmal. Das Kapitel, in dem ich diese Zeilen schreibe, heißt „**Gib mir Musik**“ nach dem gleichnamigen Stück von Reinhard Mey. Die Strophen in diesem Stück beschreiben, was Musik ausmachen kann – schlicht und ergreifend. So, dass man anfängt mit zu heulen vor Glück, welches Liedermacher, Songschreiber & Zuhörer in diesem Moment verbindet.

Reinhard Mey singt **Gib mir Musik**:

*„In der zugigen Markthalle, die auf meinem Schulweg lag,  
War ein kleiner Plattenladen, bei dem lief den ganzen Tag  
ein Zehn-Schellack-Plattenwechsler, und dabei war auch ein Lied,  
so ein Lied, wo es dich packt, dass du nicht weißt, wie dir geschieht.*

*Und da stand ich starr und hörte und mir blieb gar keine Wahl:  
Ich musst' es wieder hör'n und wieder und nochmal und noch einmal.*

*Aber dafür hieß es warten: Zehn Lieder hin und zehn zurück,  
Jedesmal 'ne knappe Stunde für knapp drei Minuten Glück.  
Das gab Ärger in der Schule, doch ich hab' mich nicht beschwert,*

*die Musik war all die Nerverei und alle Schläge wert!*

*Gib mir Musik! Alles Gemeine ist verklungen,  
All die Hänselei'n, die Mißerfolge, die Demütigungen.*

*Die bitt're Niederlage ist in Wirklichkeit ein Sieg.*

*Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik!*



*In der ersten Frühmaschine zwischen Frankfurt und Berlin,  
eingekeilt zwischen zwei Businessmen, das Frühstück auf den Knie'n,  
den Walkman auf den Ohren, die Musik ist klar und laut,  
und ich wag' es kaum zu atmen, und ich spür' die Gänsehaut.  
Wie ein mächt'ger Strom von Wärme mich mit der Musik durchfließt,  
wie mir plötzlich, unwillkürlich Wasser in die Augen schießt.  
Und ich weiß ich hab' natürlich kein Taschentuch im Jackett.  
Und ich wein' einfach drauflos und auf mein Frühstückstablett.*

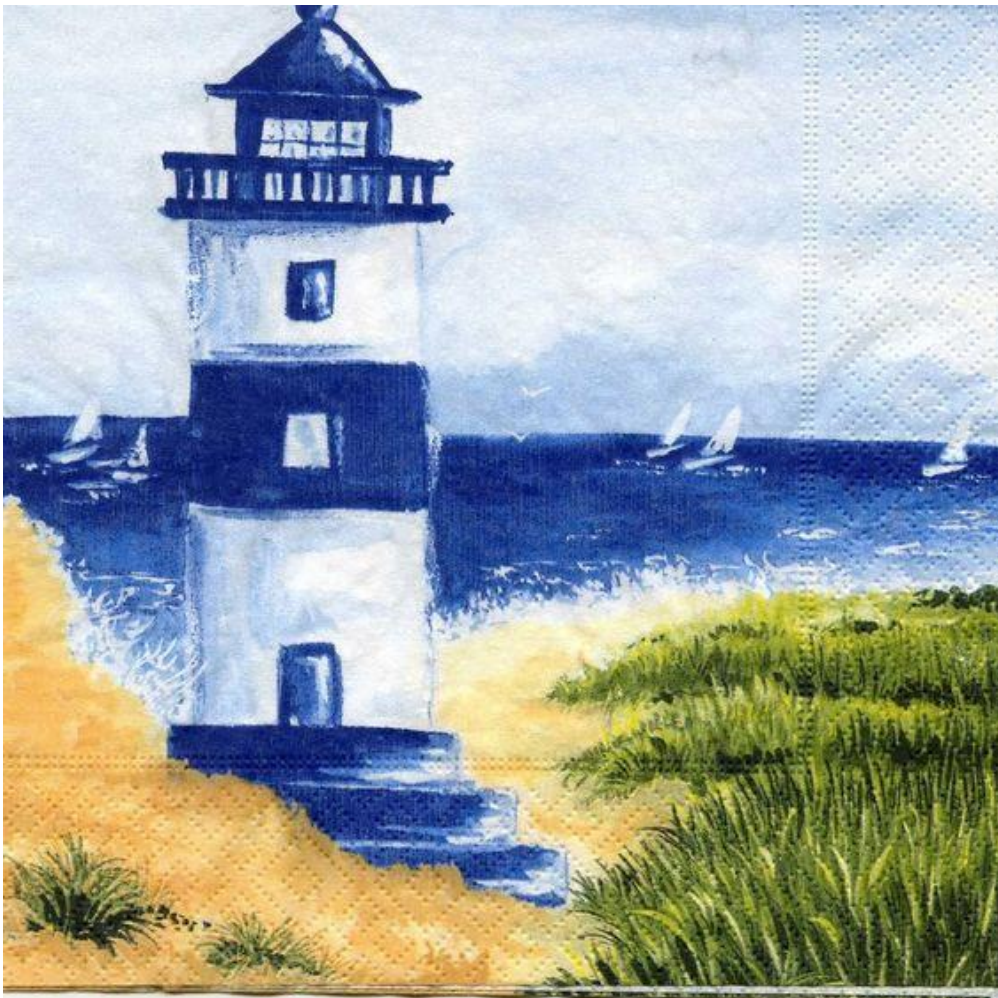
*Links und rechts die Nadelstreifen und ich heulend mittendrin.  
Ob die Guten sich wohl vorstellen können, wie glücklich ich bin?*

*Gib mir Musik, um mir ein Feuer anzuzünden,  
um die dunklen Tiefen meiner Seele zu ergründen,  
Meine Lust und meine Schmerzen, Narben, die ich mir selbst verschwieg.  
Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik!*



*In die leere Hotelhalle heimwärts stolpern, nachts um drei.  
Noch ein Abend voller Lieder, noch ein Fest ist jetzt vorbei.  
Der Portier döst hinterm Tresen, soll es das gewesen sein?  
Noch ganz kurz zusammensitzen, das letzte, letzte Glas Wein...  
Und jetzt steht da dies Klavier und Manni rückt den Sessel ran,  
Streicht ganz sacht über die Tasten, fängt zu spielen an und dann  
läßt er Töne funkeln, perlen und wie Sternenstaub aufweh'n,  
läßt die Melodien fließen, läßt kleine Wunder gescheh'n.  
Und er rührt dich und er schürt dich und zerreißt dich Ton für Ton,  
bis du glaubst, dein Herz zerspringt in einer Freudenexplosion!  
Gib mir Musik! Die Träume, die längst aufgegeben,  
Verschüttet in mir verdorr'n, beginnen wieder aufzuleben,  
und ich weiß, dass ich jede verlor'ne Chance noch einmal krieg'.  
Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik!  
Gib mir Musik! Gib mir Musik! Gib mir Musik!*





Aus dem Album „Leuchfeuer“

Eine ganz persönliche Note hat das Stück „**Lilienthals Traum**“ mit **Reinhard Mey & den Berliner Philharmonikern**. Was dieses Stück für mich und meine Frau Silke-Andrea bedeutet, das steht im Kapitel „Lilienthals Traum“ im Hauptkapitel „Die energische Überwindung“. Auch das Lied „**Menschenjunges**“ zeugt von Reinhard Meys unnachahmlicher Poesie und Dichterkunst, wenn er mit den Zeilen beginnt:

*„Menschenjunges, dies ist dein Planet  
Hier ist dein Bestimmungsort, kleines Paket  
Freundliches Bündel, willkommen herein –  
Möge das Leben hier gut zu dir sein! ...“*



Unschlagbar ist Reinhard Mey, wenn er die Rolle eines Vaters im Stück „**Ich bin**“ prickelnd und stilvoll beschreibt. Und das bestimmt auch aus eigener Erfahrung, so dass sich die Lachmuskeln anspannen und Frau sich biegt und Tränen lacht.

Seit mehr als 40 Jahren lausche ich mit großer Vorfreude wenn **Wolfgang Niedecken** und die damals von ihm gegründete Boygroup „**BAP**“ bis heute – und immer wieder gerne – unser Wohnzimmer betritt, in dem ich dann genussvoll liege oder tanze. Unbeirrt, gradlinig, authentisch, eindringlich und mitreißend, so erlebe ich ihn, obwohl ich ihn dabei kaum verstehe. Kölsch Hören und Sehen ist dialektisch doch von einem anderen Stern, zumindest für mich, da ich als gebürtiger Hochdeutscher in Niedersachsen zwischen Göttingen und Hannover meine ersten Wurzeln geschlagen habe – in der „Roswithastadt“ Bad Gandersheim, die für ihre Domfestspiele so berühmt wie berüchtigt ist, und in der sich inzwischen Hase und Igel gute Nacht sagen. Na klar, „Kristallnacht“ und „Verdammt lang her“

lassen Erinnerungen wach werden an meine Sturm- und Drangzeit, die dann stets wiederbelebt wird. Es gibt jedoch zwei Stücke von Wolfgang Niedecken, die bei mir für immer einen Logenplatz haben werden. Das Lied „**Amerika**“ beschreibt auf eine einfühlsame Weise, wie es gewesen sein muss, als unter anderen die Amerikaner die Deutschen im Jahr 1945 befreit und von ihrem Joch erlöst haben. Auch wenn das damals noch viele Deutsche – in ihrer Opferrolle gefangen – nicht wahrhaben wollten oder bewusst verdrängten. Vor vielen Jahren hat Wolfgang Niedecken seine Frau in dem Lied „**Do jeht ming Frau**“ auf ein Podest gehoben. Da ich das bei weitem nicht so gut hinbekommen hätte, habe ich die nachstehenden Zeilen aus dem Lied einfach adoptiert, um mich bei meiner Frau zu bedanken:

*Luhr, do jeht se*

*Hohre huhjesteck.*

*Sonnesching weed wie ihre Name buchstabiert.*

*Un pack ahn wie en Maathallekraad.*

*Mafiös, wie se zo mir hält,*

*et Lääve ess`e Kinderspill met ihr.*

*Ich jing für sie durch jede Höll,*

*verdeent hann ich se nit, wöss nit wofür.*

*Do jeht ming Frau, luhr do jeht se,*

*do jeht ming Frau.*

*Sie kann jönne un hätt*

*wo mancheiner en Jall hätt, e Häzz,*

*dat se op der Zung dräht,*

*un steht zo dämm, wat se säht.*

*Sie schwemmp - charmant - jäjen der Strom,*

*met ihr kann mer Pääde stelle jonn.*

*Zwanzig\* Johr, kein langwiehlje Sekund,*

*sie ess spannender als hunderttausend Volt.*

*Do jeht ming Frau, luhr do jeht se,*

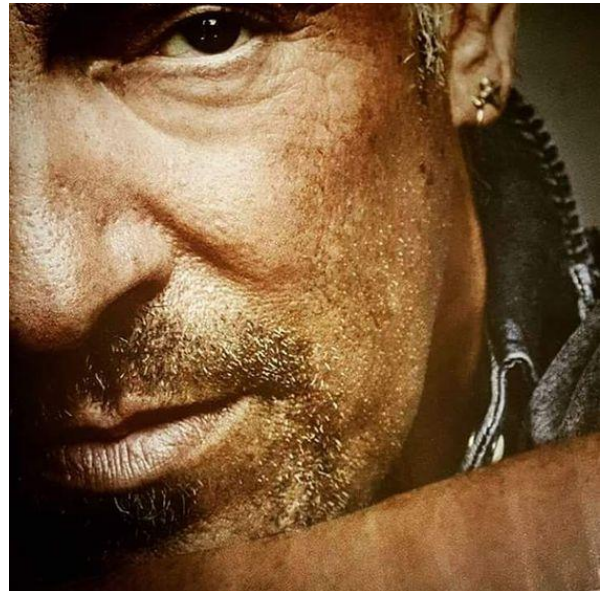
*do jeht ming Frau“*

---

**\*) im Original-Text – aus dem Jahr 1996 – steht sechs Johr**



Im Jahr 1979, während meines Maschinenbau-Studiums in Westberlin, rief mich mein Bruder Hansi an. Er bat mich, ihm eine Langspielplatte aus Vinyl eines mir damals noch unbekanntem US-Musikers zu besorgen. Die Musik auf „Born to Run“ hatte mich ehrlich gesagt nicht gleich vom Hocker gehauen. Im Slang von heute hätte ich gefragt: Who the fuck is ... Bruce Springsteen. Musikalisch standen für mich damals noch die Zeiten von Jimmi Hendrix, The Who, The Doors, Eric Clapton und natürlich Led Zeppelin im Vordergrund. Auch Bob Dylan und Joan Baez waren als Protestmusiker willkommen. Das sollte auch noch einige Jahre so bleiben. Aber dann kam das Jahr 1985. Das **Doppel-Live-Album von Bruce Springsteen & The E Street Band 1975 - 1985** geriet mir in die Finger. Und die Noten und Texte dieser Musik hämmerten in meinen Ohren, schlichen sich in meinen Verstand und strömten in mein Herz, so dass ich vor Begeisterung fast den Verstand verlor. Ich habe die vier Seiten des Doppelalbums an einem Stück gehört. Nur so konnte ich den Spirit und die Begeisterung spüren, die auf diesen vier Plattenseiten zu Hause sind. Es fällt mir schwer ein Stück hervorzuheben, doch die Version von „**The River**“, in der Bruce am Anfang aus seinem Leben plaudert, ist einfach zum Niederknien.



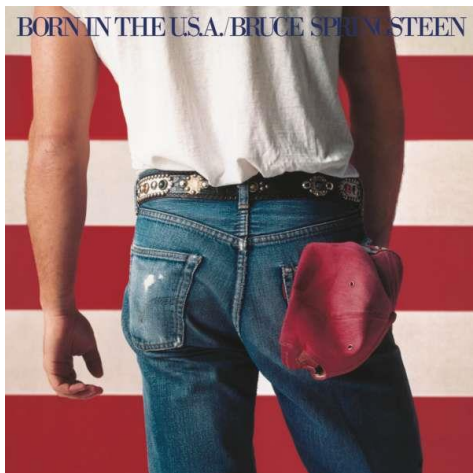
Und dann endlich im Jahr **1988 mein erstes Live-Konzert mit dem „Boss“** im Frankfurter Waldstadion. Über vier Stunden hatte dieser US-Boy eine Bühnenpräsenz und unbändige Power gezeigt und ausgestrahlt, die bestimmt für noch mehr gereicht hätte, wenn der unvergessliche Saxophonist Clarence Clemons ihn nicht mit seinen gewaltigen Kräften von der Bühne gezogen hätte.



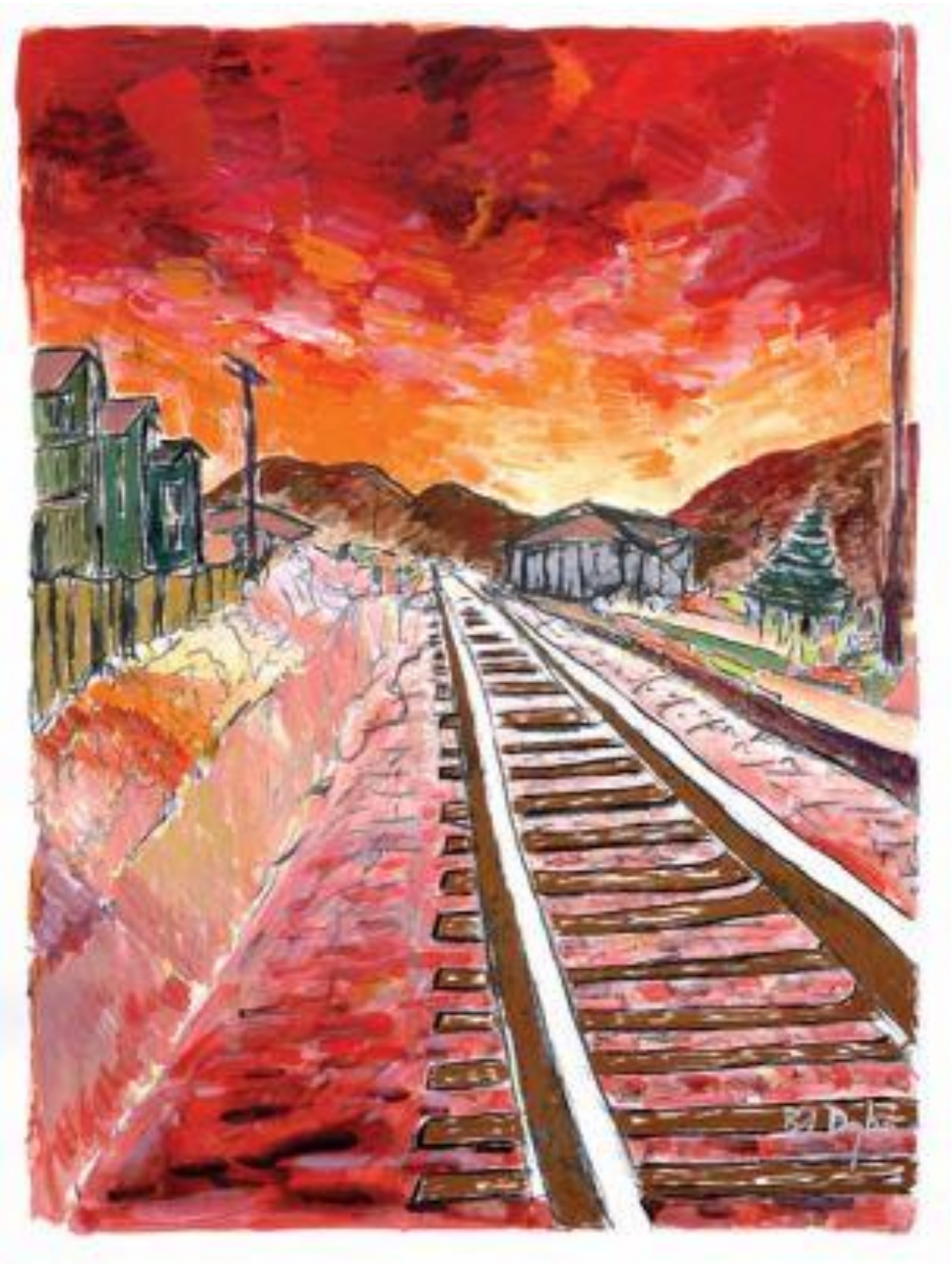


Oder war das alles nur Show, die ich aufgrund der großen Entfernung zur Bühne nicht erkennen konnte? Das ließ mir keine Ruhe. Also musste ich der Sache auf den Grund gehen. Eine Woche später war Bruce mit seiner E Street Band zu Gast in meinem Berliner Wohnzimmer „Der **Waldbühne**“ neben dem Olympiastadion. Der Gedanke verfestigte sich, dass da gar nichts vorgespielt wird, sondern der Boss einfach so ist wie er ist. Und dann die Gewissheit: Wiederum eine Woche später im Bremer Weserstadion. In der ersten Reihe erlebte ich, wie ein Musiker sein Publikum durch Spielfreude, Begeisterung und wahrhaftige Leidenschaft in seinen Bann zog. Ohne Mätzchen und ohne Lightshow – ein Mann ist Programm, lebt und liebt seine Musik und spornt die Künstler der E Street Band an von einer Höchstleistung zur Nächsten. Ich wäre ihm am liebsten um den Hals gesprungen. Da das nicht möglich war, habe ich ihn bis heute in mein Herz geschlossen. Und er begleitet mich weiter, er beseelt mich oder er putscht mich auf, wenn ich das brauche – ohne Drugs nur mit Rock'roll vom Allerfeinsten.

„**Born In The U.S.A.**“ ist wohl sein bekanntester Song, auch weil er so oft – unbewusst oder bewusst – als eine Art nationalistische US-Hymne missinterpretiert wird, die sich der eine oder andere US-Präsident ohne zu fragen zunutze gemacht hat. Es ist vielmehr ein Stück über Heimkehrer aus dem Vietnamkrieg in ein Amerika, das für Kriegsverlierer nur wenig übrig hatte – also genau das Gegenteil von dem, wofür es allzu oft gehalten und rezipiert wurde. Also ein für alle Mal – BORN IN THE USA **ist kein Hurra-patriotisches Lied.**



Hintergrund seines Songs „**The Ghost of Tom Joad**“ aus dem Jahr 1995 ist der Roman „**Früchte des Zorns**“ von John Steinbeck. Es ist das bekannteste Werk des US-amerikanischen Schriftstellers. Der sozialkritische Roman aus dem Jahr 1939 wurde trotz aller Anfeindungen aus den Reihen der politischen Rechten und der Großgrundbesitzer ein Riesenerfolg. Die Kritiker zogen alle Register bis hin zum Verbot und zur Buchverbrennung. Selbst die kontroversesten Diskussionen konnten nicht verhindern, dass der Roman 1940 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde und John Steinbeck im Jahr 1962 den Nobelpreis für Literatur erhielt. Bereits 1940 entstand eine gleichnamige Verfilmung des Regisseurs John Ford mit Henry Fonda als Tom Joad in der Hauptrolle. Der amerikanische Folksänger Woody Guthrie widmete der Romanfigur Tom Joad eine Ballade. Und dann war es Bruce Springsteen, der 1995 zum wiederholten Mal die sozialen Missstände in den USA anprangerte – mit einer schwermütigen Ballade, die mich – in Erwartung einer rockigen Ausführung – anfänglich enttäuschte. **Doch Bruce ist immer für eine Überraschung gut.** Die E Street Band ist mit den Gitarristen Steven Van Zandt und Nils Lofgren schon sehr gut besetzt. Umso überraschender tauchte auf einmal **Tom Morello** auf der Bühne auf und hauchte Tom Joad neues Leben ein. Ich habe weder davor noch danach eine derart urwüchsige Kraft des Gitarrenspiels gehört und gespürt. Tom Morello versteht es auf virtuose Weise sein Musikinstrument zu beherrschen, zu lieben und in einigen Momenten auch zu quälen, besonders wenn er die raffgierigen **Geldhaie** in die Seiten drischt. Das Gesamtergebnis aus Musik, Text und Interpretation ist auf jeden Fall überragend. Das Stück ist eine Riesenüberraschung und eine Sensation für das Publikum – sowohl beim Konzert als auch zu Hause auf dem Sofa oder in der Küche. Und es ist eine **Mahnung an die Reichen und die Mächtigen**, die Bruce Springsteen aufs Korn nimmt, weil sie zu wenig tun, um die Missstände zu beseitigen.



*Männer gehen an den Bahngleisen entlang. Sie gehen irgendwo hin,  
es gibt kein zurück. ... Ich sitze hier im Schein des Lagerfeuers und warte  
auf den Geist von Tom Joad. ...*



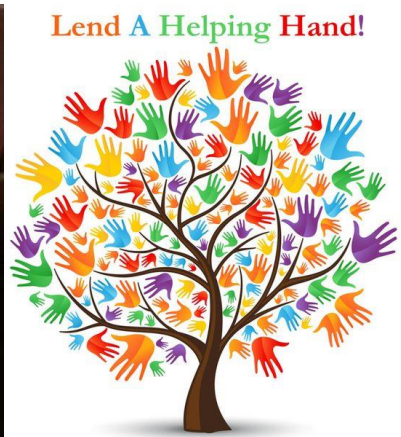
Bei der Vorstellung des Stücks erinnert Bruce an die Wurzeln des Rock 'n' Roll und der Folkmusik und erwähnt deren Interpreten, unter anderen Hank Williams, Woody Guthrie, Bob Dillon, Pete Seeger und Joan Baez. Er spricht über die Gestrauchelten und die harten Zeiten wenn er sarkastisch anmerkt:

#### HIGH TIMES ON WALLSTREET AND HARD TIMES ON MAINSTREET.



#### *Tom Joad alias Bruce Springsteen singt am Ende des Stücks:*

*„Mami, wo immer ein Bulle einen Typen verdrischt,  
wo immer ein hungriges, neugeborenes Baby schreit,  
wo immer ein Kampf gegen das Blut und den Hass geführt wird,  
da kannst Du nach mir suchen, Mami, da bin ich!  
Wo immer jemand um einen Platz im Leben kämpft,  
oder einen anständigen Job, oder eine hilfreiche Hand braucht  
Wo immer jemand um Freiheit kämpft -  
Schau in ihre Augen, Mami, du wirst mich sehen!  
Ich sitze hier unten im Licht des Lagerfeuers  
mit dem Geist vom ollen Tom Joad“*





Mark Twain sagte: „*Patriotismus heißt sein Land immer zu unterstützen und seine Regierung dann, wenn sie es verdient.*“

Bruce Springsteen sagt: „*Ich habe mein Leben damit verbracht den Unterschied zwischen der amerikanischen Realität und dem amerikanischen Traum zu erkennen. Blindes Vertrauen an deine Anführer wird dich früher oder später umbringen.*“

Der zweite Satz im vorgenannten Zitat hat nur ein Ziel. Und das heißt Donald Trump, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, den der Boss in die Mangel nimmt. Er darf das, schließlich ist er **das moralische Gedächtnis der USA**.

Bruce Springsteen sagt vor den US-Präsidentschaftswahlen im Herbst 2016 und nach der Vereidigung Donald Trumps zum US-Präsidenten im Januar 2017:

*„Donald Trump ist ein abscheulicher und schädlicher Narzisst, der das komplette demokratische System niederreißen wird. Er ist sich noch nicht einmal darüber im Klaren, da er völlig unreflektiert handelt und keinen Anstand und kein Verantwortungsbewusstsein besitzt. Die Worte, die er in den vergangenen Wochen benutzt hat, sind ein Angriff auf die gesamte Demokratie. Er wird das größtmögliche Chaos hinterlassen.“* „*Unsere Herzen und Gedanken sind mit den Hunderttausenden Frauen und Männern, die auf die Straße gegangen sind gegen Hass und Teilung und für Toleranz, Inklusion, reproduktive Rechte, Zivilrechte, Gerechtigkeit für alle Rassen sowie für Umweltschutz, Krankenversicherung und die Rechte von Einwanderern. Wir stehen an eurer Seite.*

***Wir sind der neue amerikanische Widerstand.***“



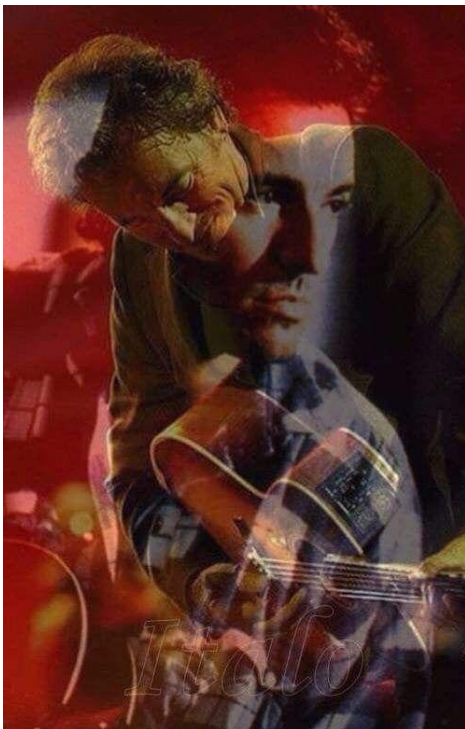
Jede Bewegung braucht einen **Frontmann**. Aus meiner Sicht wäre **Bruce Springsteen** der geeignete Kandidat. Und er braucht **viele helfende Hände**. Die Welt benötigt dringend eine **neue Protestbewegung**, die nicht nur protestiert, sondern konkrete Ziele und Aktivitäten benennt, um diese Ziele zu erreichen. Hier kann auf Aktionen zurückgegriffen werden, die die Menschen bereits sehr emotional berührt, erreicht und mitgenommen haben. Zuletzt war das in meiner Erinnerung die **Occupy-Wall-Street-Bewegung**, die von Mitte September bis Mitte November 2011 den New Yorker Zuccotti Park in der Nähe der Wall Street besetzt hielt. Die Finanzkrise war die Ursache, und der Arabische Frühling war der Weckruf der Occupy-Bewegung in New York. Gefordert wurden von allen *Occupy*-Bewegungen, dass soziale Ungleichheiten und Spekulationsgeschäfte von Banken und der Einfluss der Wirtschaft auf die Politik bekämpft werden sollen. Die Demonstranten sehen sich als Stellvertreter der unteren **99 Prozent**, die dem reichsten **1 Prozent** der Bevölkerung gegenüberstehen.



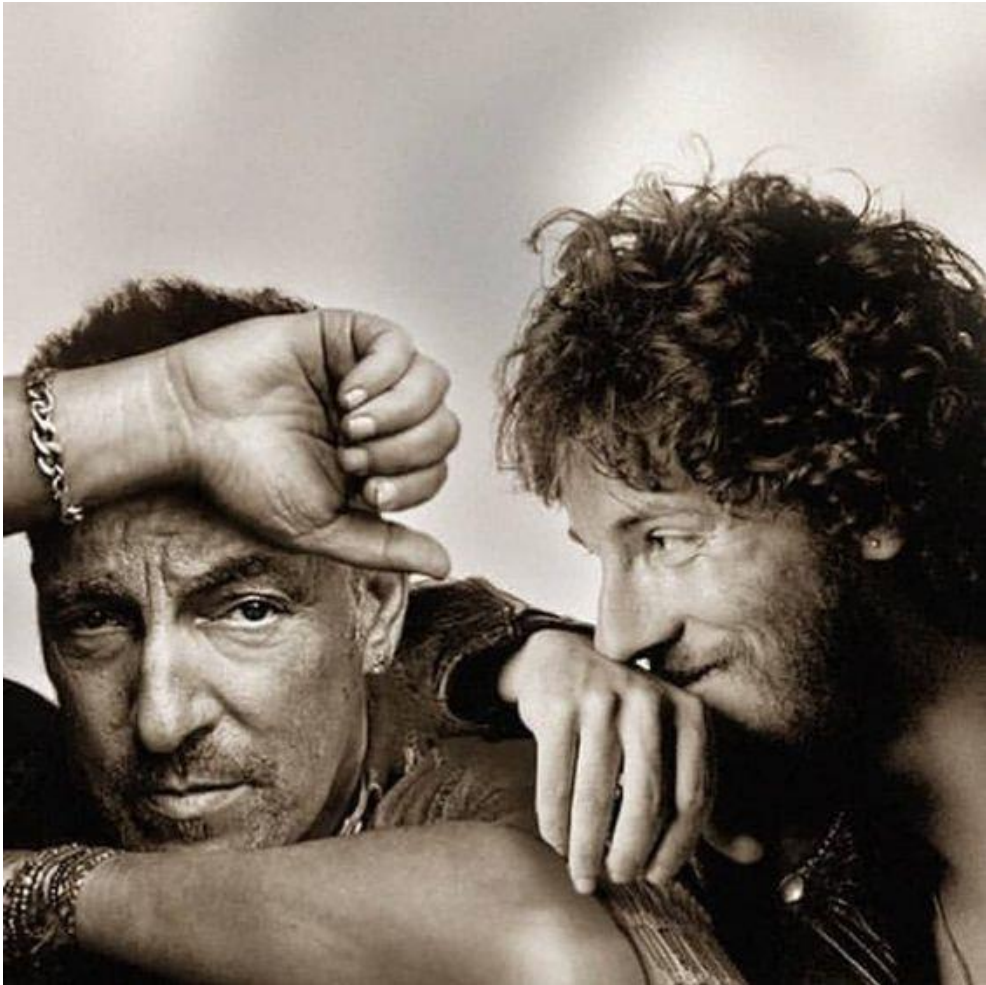
Bei der Vorstellung seines Albums „**Wrecking Ball**“ im Jahr 2014 sagte Bruce Springsteen:

*„Es kann im Rock 'n' Roll nie schaden, wenn du stinksauer bist. Und ja, die erste Hälfte des Albums ist von besonders wütenden Songs geprägt. Die meisten dieser Lieder entstanden 2008, zu Beginn der gewaltigen Finanzkrise. Damals verloren in den USA viele Menschen ihre Häuser, darunter auch Freunde von mir. Was mich aufregte war: Niemand schien dafür verantwortlich zu sein. Es gab keinen Aufschrei der Empörung, keine Stimmen des Protestes, wie sie erst später durch die Occupy-Bewegung laut wurden. Occupy war deshalb sehr kraftvoll, weil es erstmals die Ungleichheit in der Gesellschaft so angesprochen hat, dass es jetzt die nationale Debatte bestimmt. Das war vorher nicht möglich gewesen. Alle Versuche, diese Debatte über Ungleichheit und Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu führen,*

wurden durch die Rechte, vor allem durch die Tea-Party-Bewegung abgewürgt. Das hatte Barack Obama enorm unter Druck gesetzt. Jetzt wird überall darüber diskutiert. Und warum? Weil die Menschen auf die Straße gegangen sind. Es funktioniert. Ich mache das daran fest, dass zum Beispiel der Republikaner Newt Gingrich seinen Parteikollegen Mitt Romney als 'Finanz-Geier' beschimpft. Das wäre vor Occupy nicht vorstellbar gewesen. Jetzt werden die Debatten in den USA zu 99 Prozent von diesem Thema bestimmt. Das ist wichtig. In meinen Songs auf 'Wrecking Ball' schelte ich die 'Bad Banker' als 'Fat Cats', weil sie uns unserer Ideale und Werte beraubt haben. Die Gier dieser Leute richtete sich gegen alles, wofür die amerikanische Idee steht. Ich habe in meinen Songs immer versucht, das Ideal des amerikanischen Traums mit der amerikanischen Realität abzugleichen. Ich wollte immer wissen, wie weit liegen Vision und Wirklichkeit auseinander? In meinen Songs möchte ich aufsaugen, was gerade in der Gesellschaft, auf den Straßen passiert. Das habe ich an Bob Dylan immer bewundert. Das will ich auch erreichen. Die Bush-Regierung war so furchtbar, dass ich etwas tun musste.



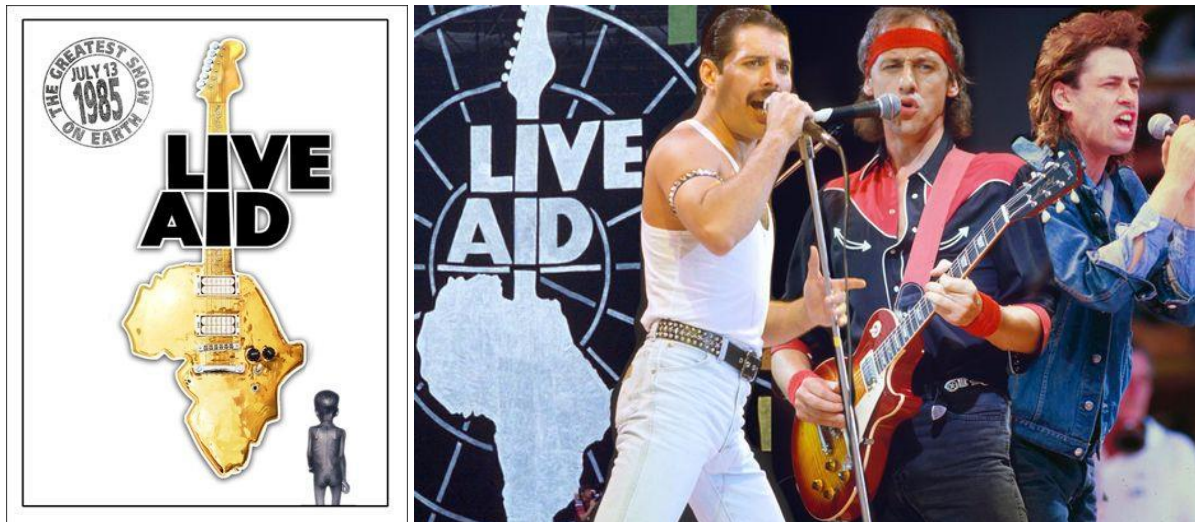
**Bruce Springsteen und Bob Dylan wären ein gutes Gespann in einer neuen Protestbewegung!! Die Illustration von Bob Dylan hat Armin Müller-Stahl gezeichnet!**



**Ein Mann, der sich und seinen Fans treu bleibt!**



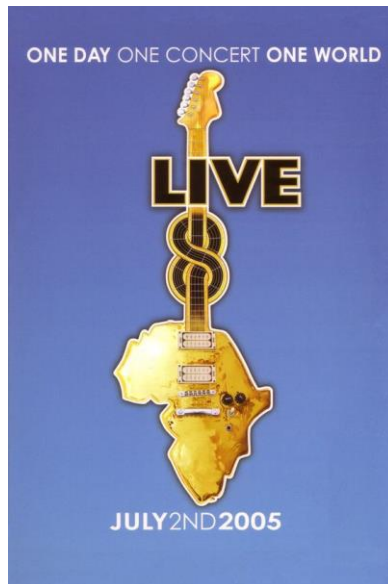
In guter Erinnerung habe ich das größte Musikfestival aller Zeiten **Live Aid** im Jahr 1985. Für die Afrika-Hungerhilfe organisierten und veranstalteten **Bob Geldof und Midge Ure** das bis dahin größte Musikereignis der Geschichte. Bei Live Aid traten in London und Philadelphia unter anderen Queen, U2, Bob Dylan, Madonna, Mick Jagger, Paul McCartney und David Bowie auf. Und Phil Collins trat mit Unterstützung der *Concorde* sowohl in Philadelphia als auch in London auf.



Die parallelen Wohltätigkeits-Konzerte im Londoner Wembley-Stadion und im JFK-Stadion in Philadelphia waren insgesamt 16 Stunden lang. Es versammelte sich eine bis dahin nie dagewesene Zahl von Stars, die zu Spenden für die Hungerhilfe in Äthiopien aufriefen. Zwei Milliarden Menschen in 150 Ländern schauten zu. Besonderen Stellenwert bekam Live Aid noch zusätzlich durch Auftritte mehrerer Bands, die sich eigens für diesen Anlass wiedervereinigt hatten. Das gilt im Besonderen für die Gruppe Led Zeppelin, die nach dem Tod ihres Schlagzeugers John Bonham im Jahr 1980 aufgelöst wurde. Auch The Who waren seit 1982 nicht mehr gemeinsam aufgetreten. Die Spendenaufrufe brachten über 200 Millionen Deutsche Mark ein.

Am 2. Juli 2005 fand anlässlich des G8-Gipfels in der schottischen Hauptstadt Edinburgh eine Fortsetzung der Live-Aid-Konzerte statt unter dem Namen **Live 8**. Diesmal wurden keine Spenden gesammelt, sondern Unterschriften. Diese sollten die Entscheidungsträger der G8-Staaten dazu bringen, die Entwicklungshilfe zu erhöhen und einen Schuldenerlass für Afrika zu bewirken. Ein Höhepunkt war die einmalige Wiedervereinigung von Pink Floyd in der Ur-

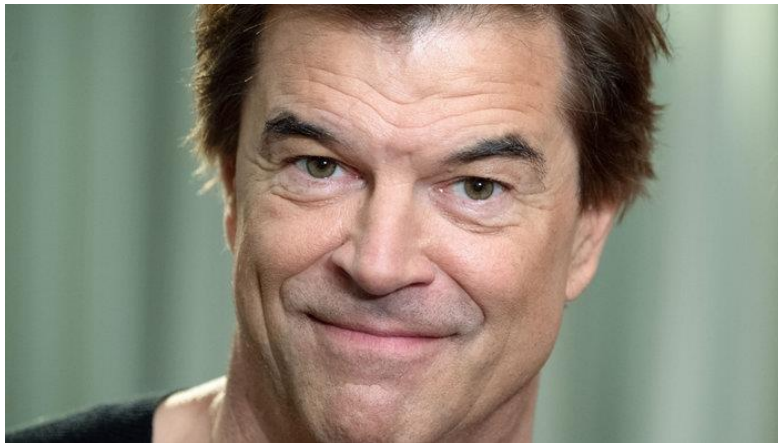
Besetzung mit Roger Waters. Live 8 war ein weltumspannendes Rockkonzert mit dem Slogan „**Lasst Armut Geschichte werden**“. Das Konzert fand an zehn Orten der G8-Mitgliedstaaten (inklusive Russland) sowie in Südafrika statt. Die Konzerte wurden von **Bob Geldof und Bono** initiiert und organisiert.



Bob Geldof hatte Finanzhilfe in Höhe von 25 Milliarden US-Dollar von den Regierungschefs der G8-Länder gefordert. Bewilligt wurde dann die doppelte Summe an Entwicklungshilfe **für ganz Afrika**. Zudem wurde für 18 der am meisten verschuldeten Staaten Afrikas ein teilweiser Schuldenerlass bewilligt. Das hatte allerdings nur **die Form einer unverbindlichen Zusage**. Die Finanzierung blieb offen, eine Frist bis zur Erfüllung wurde nicht genannt. Auch wurde die Summe mit der schon eingeplanten Entwicklungshilfe für diese Staaten verrechnet. So funktioniert Politik: Am Sonntag sonnt man sich auf den Titelseiten der Boulevard-Blätter, und **am Montag lässt man sich die Taschen wieder zunähen**. In Deutschland übte der Veranstalter Marek Lieberberg harsche Kritik an der deutschen Regierung und dem Senat der Stadt Berlin. Er warf beiden mangelnde Unterstützung des Live 8-Konzertes vor. So hat die Veranstaltung wegen der Rasensprengung nicht vor dem Reichstagsgebäude stattfinden dürfen. Dort wäre Platz genug vorhanden gewesen. So hatte man als Platz für die Zuschauer nur einen schmalen Schlauch zur Verfügung.

Campino, Frontmann der *Toten Hosen* sagte dazu:

*„Ein weltbewegendes Ereignis wie Live 8 auf einer 24 Meter engen Straße stattfinden zu lassen, und den großen Platz um die Siegessäule als Veranstaltungsort nicht zu erlauben, ist eine unglaubliche Blamage. Jede Mehrzweckhalle auf unserer Tournee bot vor der Bühne mehr Platz für die Zuschauer.“*



Die Occupy-Bewegungen sowie die Life Aid- und Live 8-Veranstaltungen waren sehr gut. Aber sie sind nun ein Teil der Geschichte, und drohen in Vergessenheit zu geraten. Wir sollten jetzt den Spirit dieser großartigen Bewegungen aufgreifen und etwas Neues erschaffen.

Bei dieser neuen Bewegung geht es nicht nur um die Beherrschung der Wallstreet oder um die notleidenden Menschen auf dem geschundenen afrikanischen Kontinent. Diesmal geht es um mehr. Es geht um den Zustand der Welt, in den uns die extremistischen Populisten, Autokraten und Egoisten hinein manövriert haben. Unter der Lupe betrachtet wird die Welt in vielen Ländern auf mehreren Kontinenten von Sadisten regiert. Sadisten sind für mich Menschen, die sich zu liebe anderen etwas zu Leide tun. Und denen müssen wir nun auf den Pelz Rücken oder gleich das ganze Fell abziehen. So, dass sie entblößt dastehen, und ihr egoistisches Wesen und Wirken nicht mehr verschleiern können.

Bestandteil dieser Bewegung sollten auch Menschen sein, die als Leitfiguren anerkannt werden, und die über Symbolkräfte verfügen. Zum Beispiel **Malala Yousafzai** und **Greta Thunberg**. Die beiden erinnern mich an Johanna von Orleans, die als Jeanne d' Arc in die

Geschichte einging. Was diese drei außergewöhnlichen jungen Frauen verbindet, das steht in diesem Buch im Kapitel: **Greta, Hanna und Malala - Die Geschichte von drei Mädchen.**

#### **Mit dem Boss von der Viehweide aus**

Rolando Villazón sagt ein paar Seiten weiter vorne in diesem Buch, dass große Musik mit viel Herz vorgetragen, eine Revolution in uns auslösen oder erwecken kann.

Wir schreiben das Jahr 2019. Und die Revolution auf der Viehweide hat 50 Jahre auf dem Buckel. **Woodstock**, das legendäre Rockkonzert vom 15. – 18. August 1969 hat Geschichte geschrieben. Austragungsort waren Weidefelder eines Viehbauern in White Lake im US-Bundesstaat New York – 70 Kilometer südwestlich vom namensgebenden und ursprünglich angedachten Veranstaltungsort in Woodstock. Vor über 400 000 Besuchern traten 32 Bands auf und begeisterten die Zuschauer mit Folk-, Rock-, Blues- und Country-Musik. Darunter waren Stars wie Jimmi Hendrix, Janis Joplin und The Who.



Und Joe Cocker startete seine Weltkarriere mit dem Stück „**With a Little Help from My Friends**“, das 1968 bereits von den Beatles aufgenommen wurde – mit Ringo Starr als Sänger.



Die erwarteten Zuschauerzahlen beim viertägigen Woodstock-Konzert wurden um mehr als das Doppelte übertroffen. Während der Veranstaltung herrschten aufgrund des schlechten Wetters und organisatorischer Missstände teils katastrophale Zustände. Trotz dieser widrigen Umstände ist **Woodstock für seine friedliche Stimmung berühmt geworden.**



**„With a Little Help from My Friends“**

Woodstock verkörpert immer noch den Stil eines friedliebenden, künstlerischen und anderen Amerikas als 50 Jahre später. Im Gegensatz dazu befand sich eine gespaltene USA im Vietnam-Krieg und war schockiert durch die politischen Morde an John F. Kennedy, Malcolm X, Martin Luther-King und Robert Kennedy.

Der auf dem Festival gedrehte Oscar-prämierte Film Woodstock gilt als einer der erfolgreichsten Dokumentarfilme und trug dazu bei, dass der **Mythos von „Woodstock“** in die Welt transportiert wurde.

**Live Aid, Life 8, und Occupy gratulieren Woodstock zum 50. Geburtstag.** Und als Geschenk verkünden Bruce Springsteen, Bob Dylan, Joan Baez, Bob Geldof, Bono, Sting, Harry Belafonte und viele andere mehr **die Gründung einer neuen noch nie dagewesenen globalen Bewegung.** Der Name der Bewegung könnte heißen **„With a Little Help from My Friends“.**

Auch Top-Modells wie Kate Moss, Heidi Klum, Claudia Schiffer und Carla Bruni können zeigen, dass sie mehr auf dem Kasten haben – als ihre äußere Fassade auf den Laufstegen der Welt in ihrem Jetset-Leben zur Schau zu stellen. Angeführt von **Gisèle Bündchen**, die weiß wie es sich anfühlt, wenn die Welt über einem zusammen bricht.



Ich bin mutig genug zu glauben, dass wir die Konflikt- und Krisenherde der Welt auflösen können. Voraussetzung ist, dass wir die zugrunde liegenden Ursachen **jetzt alle auf einmal anpacken, und zwar gemeinsam – vor allem weil uns die Zeit auf der Doomsday Clock davon läuft**. Dies kann gelingen, wenn alle, die es mit unserem Planeten und seinen Lebewesen gut meinen, jetzt zusammenfinden und zusammenhalten. Ein Mitmachen kann vielleicht auch denen helfen, die in Depressionen feststecken und leiden. Ich werde oft gefragt, warum ich mich **für die Demokratie** so stark mache? Meine Antwort ist immer die gleiche: Ich will nicht in einem Land leben, in dem ich – rund um die Uhr – kontrolliert und überwacht werde. Ich will nicht in einem Land leben, in dem die Regierung alles über mich weiß und mich danach bewertet. Ich will nicht nach einer autokratischen Bewertungsskala beurteilt werden, nach der ich dann belohnt oder bestraft werde. Ich möchte in einem Land leben, in dem ich mich frei bewegen und meiner Phantasie freien Lauf lassen kann. Ich möchte in einem Land zuhause sein, in dem den Schwächsten geholfen wird und in dem die Meinungs- und Pressefreiheit unantastbar sind. Ich werde mich auf einem Erdteil wohlfühlen, auf dem lebendige, farbenfrohe und gefestigte Demokratien zuhause sind. **Und ich möchte in einer Welt leben in der die Kräfte der Demokratie stark genug sind, um die egoistischen Autokraten und extremistischen Populisten überflügeln zu können.**

Was können wir jetzt tun? Es reicht bestimmt nicht aus, an einzelnen Symptomen herumzudockern oder an einzelnen Stellschrauben zu drehen. Was wir jetzt als Erstes brauchen, ist die Erkenntnis, dass es so nicht weitergehen kann. Was wir jetzt zwingend benötigen, ist **ein Ruck, der durch die ganze Welt** geht. Ein Ruck, der eine neue großartige Aufbruchsstimmung auslöst. Wir benötigen jetzt ein **Wir-Gefühl** mit Menschen, die es gut meinen und machen wollen. So können wir eine neue Weltordnung erschaffen und danach leben. Es gibt zwei große Themen, die als erstes angepackt werden müssen:

- Unverzögliche, sinnvolle und zielgerichtete **Maßnahmen gegen den Klimawandel**.
- **Gemeinwohl und soziale Marktwirtschaft zuerst** – und zwar weltweit gegen den nackten Kapitalismus, der in seiner brutalen Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsungerechtigkeit geführt hat.

Und das alles vorgestellt im Rahmen von großartigen Festivals für die Liebe, die Vergebung, das Teilen, den Frieden und die Freiheit.

„Für die Liebe, die Vergebung, das Teilen, den Frieden und die Freiheit“ ist dabei die zentrale Botschaft. Hiermit lassen sich Kriege und Raffgier sowie Hunger und Durst mit erneuerbarer Energie besiegen - mit gebildeten Menschen und einem Glauben - unter dem Dach der „Vereinten Völker der Welt“ - **unter Beibehaltung der jeweiligen lebens- und liebenswerten Kulturen, Sitten und Gebräuche - die als essentielle Wurzeln unverzichtbar sind.**

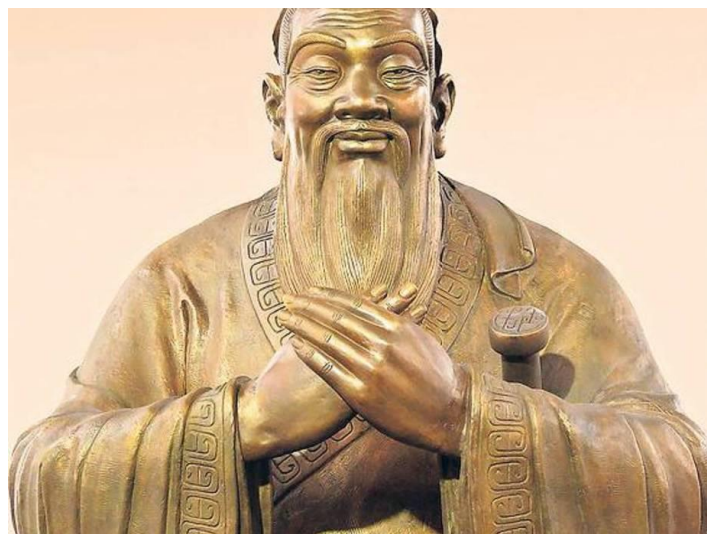
**Die Künstler sind aufgefordert die Macht zu ergreifen – für einen Moment.**

**Und der ist jetzt gekommen!!!**

Es liegt in *unserer* Hand, ob die zweite Generation von *Homo sapiens* geboren wird, eine klügere, weisere und gerechtere als die erste Generation, die so oft und schon solange im Schatten ihrer selbst lebt und nach dem Licht in der Dunkelheit sucht.

Konfuzius sagte:

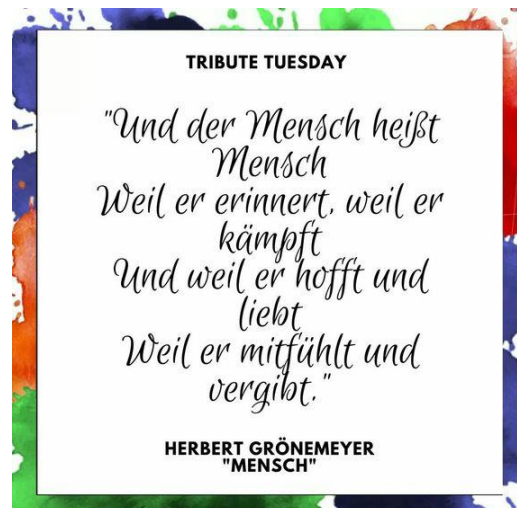
*„Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden,  
als die Dunkelheit zu verfluchen.“ „Was du mir sagst, das  
vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“*





Oft ist es besser, die Welt mit Kinderaugen zu sehen, wenn man auf der Suche ist nach einfachen und guten Lösungen. Wie das aussehen kann, und was den Menschen ausmacht, darüber hat Herbert Grönemeyer zwei Lieder geschrieben und singt sie immer wieder: **„Kinder an die Macht“** und **„Mensch“**:

*„Die Armeen aus Gummibärchen  
Die Panzer aus Marzipan  
Kriege werden aufgegessen kindlich genial  
Es gibt kein gut, es gibt kein böse  
Es gibt kein schwarz, es gibt kein weiß  
Es gibt Zahnlücken statt zu unterdrücken ...  
... Sie sind die wahren Anarchisten  
Lieben das Chaos, räumen ab  
Kennen keine Rechte, keine Pflichten  
Ungebeugte Kraft, massenhaft  
Ungestümer Stolz  
Gebt den Kindern das Kommando  
Sie berechnen nicht, was sie tun  
Die Welt gehört in Kinderhände  
Dem Trübsinn ein Ende  
Wir werden in Grund und Boden gelacht  
Kinder an die Macht*



Astrid Lindgren sagte:

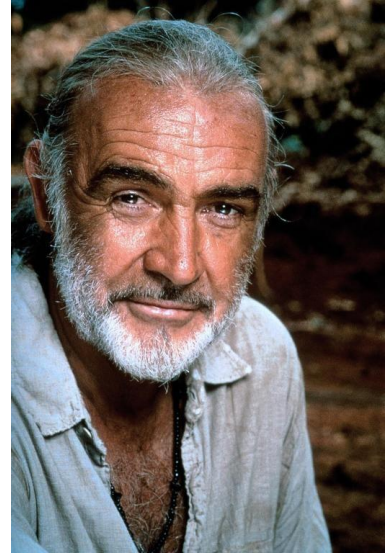
*"Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreicheln."*

Desmond Tutu sagt:

*„Zu vergeben ist tatsächlich die beste Form des Eigennutzes.“*

Sean Connery sagt:

*„Nichts ist hilfreicher als eine Herausforderung, um das Beste im Menschen hervorzubringen.“*



Wir sollten die Herausforderung annehmen und das Beste aus uns rausholen für die Liebe, die Vergebung, das Teilen, den Frieden und die Freiheit – und zum Wohle unserer Kinder. Wir sollten den Kindern ihre Freiräume lassen, denn Kinder, die viel dürfen, werden zu Erwachsenen, die viel können.

Auf der Weltuntergangsuhr, ist es zwei Minuten vor zwölf. Es ist Zeit für ein kollektives Handeln aller Menschen, die es gut meinen und machen wollen. **Dies ist ein Weckruf, ein Wegweiser und eine Aufforderung zum Mitmachen.**



*Homo sapiens* hat sich zu einer zwiespältigen Kreatur entwickelt. Auf der einen Seite wird geliebt, vergeben und geteilt sowie in Frieden und Freiheit gelernt, geglaubt und gelebt. Und auf der anderen Seite sehen wir unendliches Leid als Folge von Kriegen, Plünderung und Raffgier sowie Religionsmissbrauch, Hunger und Durst und eine verantwortungslose Verschwendung von Ressourcen aller Art. Der Zustand, in dem sich unsere Welt befindet, der ist zum Heulen. Das Einzige was daran gut ist: Man muss nicht so oft auf die Toilette, weil einem das Blut oder das Wasser aus den Augen schießt.



**Wir sollten uns an jede einzelne Träne erinnern, die wir hoffentlich bald auch mal wieder gemeinsam lachen können!**

Die Ziele und die Botschaften der vorgeschlagenen Festivals wären an alle Menschen gerichtet und besonders an die Entscheidungsträger und Verantwortlichen in dieser Welt und ihre Gipfeltreffen. Jeder für sich ist klein und kann wenig ausrichten. **Gemeinsam** können wir **für das große Ganze** viel mehr erreichen - am besten **nach dem Prinzip der Schwarmintelligenz**. Schwarmintelligenz ist ein Begriff, der in der Naturwissenschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das Prinzip der Schwarmintelligenz pflanzt sich im gesamten Universum fort. Es gilt für Planeten, Sonnensysteme, Galaxien, Galaxie-Wolken sowie das gesamte sichtbare und unsichtbare Weltall. Auch die Nervenzellen in unserem Gehirn folgen dem Prinzip der Schwarmintelligenz, was uns erstaunliche Handlungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten eröffnet. Die positive Kraft von oben ist – nach wie vor – in jedem von uns. Diese Kraft können wir verstärken, indem wir unser Bewusstsein schärfen – individuell und in unserem Wirkungskreis. Die Menschen, die durch ihr Leben die Welt ein kleines bisschen

besser machen wollen, können sich verbinden und so einen Schwarm bilden. So entsteht durch das Zusammenspiel einzelner Individuen etwas Größeres und Besseres: **Homo progressivus - Die energische Überwindung!**

Die Schreie aus unzähligen Kehlen nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zeigen die Notwendigkeit neuer Werte und neuer Regeln. Sie fordern uns auf, Widerspruch zu erheben, gegen verstaubtes, engstirniges und eigennütziges Verhalten. Sie sind uns ein gewaltiger Antrieb und ein großer Ansporn für die Zukunft, die heute beginnt! Der beste Weg in die **Zukunft**, so ein bekannter Ausspruch von Futurologen, sei es, sie zu **erfinden**. Wir benötigen einen epochalen Wandel. Hierfür müssen bestimmt Millionen von Menschen zusammenschwärmen und zusammenarbeiten, um Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. Das System der Gerechtigkeit, so wie wir es verstehen, sei eine Illusion, höre ich von vielen Seiten. Dazu sei die Welt der Finanzen, der Wirtschaft, der Politik und der Religion viel zu sehr miteinander verstrickt – mit kriminellen und korrupten Auswüchsen bis tief in alle Bereiche der Gesellschaft hinein. Vor diesem Hintergrund sollten wir uns daran erinnern, dass wir Menschen diese Welt mit ihren Hierarchien und den damit verbundenen Diskriminierungen, Trennungen und sonstigen Ungerechtigkeiten selbst erfunden und gestaltet haben. Werfen wir die überflüssige Bürokratie und das Kästchendenken über Bord. Wir können und wir müssen uns neu erfinden. Freie Assoziation und ganzheitliches Denken – basierend auf ethischen Grundsätzen – werden uns dabei helfen. **Ohne ethische Prinzipien würde das Nachdenken über den Sinn unseres Lebens wertlos, und wir würden in einem noch tieferen Chaos der Unsicherheit und Gleichgültigkeit versinken!**



**Die Waage der Gerechtigkeit!**



Noch einmal: Die Zeit ist reif für eine neue Weltordnung, die unserer heutigen Zeit entspricht - in politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht unter dem Dach der „Vereinten Völker der Welt“.



Wenn wir von etwas überzeugt sind, dürfen wir uns nicht aufhalten oder davon abbringen lassen. Wir müssen durchhalten bis zum Ende. Wir erreichen unser Ziel, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen und uns **vorwärts bewegen in einem gewaltigen, aber gewaltlosen Schwarm.**

Albert Einstein sagte:

*„Das Leben ist wie Fahrrad fahren.*

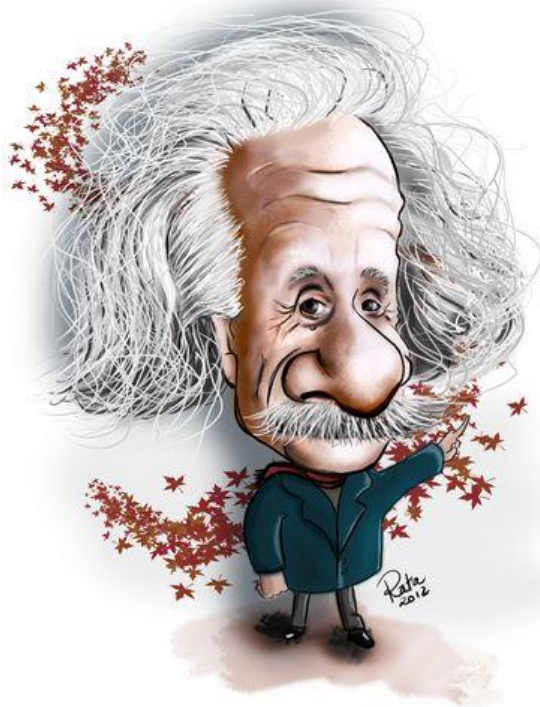
*Um deine Balance zu halten,*

*MUSST DU DICH VORWÄRTS BEWEGEN.*

Charlie Chaplin sagte:

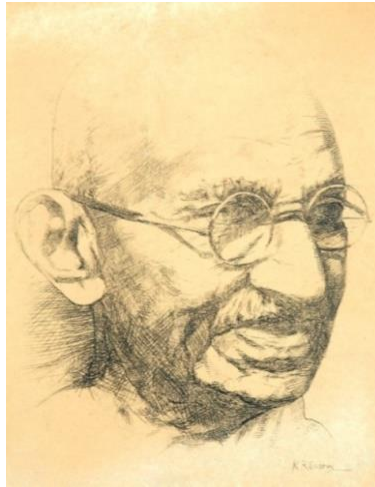
*„An den Scheidewegen des Lebens stehen keine Hinweisschilder.*

*Man muss an sich selbst glauben, das ist das Geheimnis.“*



Mahatma Gandhi sagte:

*„Du musst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst.“*



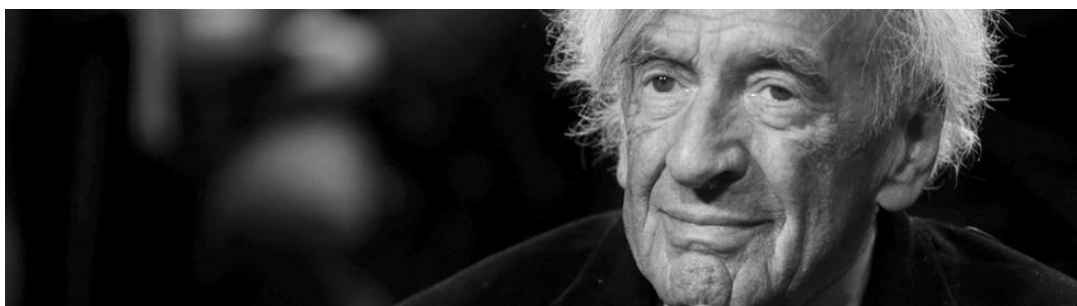
Nelson Mandela sagte:

*„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat.“*



Elie Wiesel sagte:

*„Niemand von uns kann so viel bewirken wie wir alle miteinander!“*



Mit den Kräften einer lebendigen und gefestigten Demokratie sollte es uns doch gelingen, die Kluft zwischen arm und reich zu schließen. Wenn wir den geplagten und sorgenvollen Menschen ihre Ängste nehmen, dann bleibt kein Platz für den extremistischen Populismus, die Autokratie, die Demagogie, den Egoismus, den religiösen Fanatismus, den Radikalismus, den Terrorismus und die Korruption – weder in Deutschland, noch in Europa, noch in der Welt.

Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern und Kriegstreibern gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen und ins Elend oder in den Tod zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht **gemeinsam** gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?



Es ist an der Zeit den gequälten und geschundenen Menschen ihre Würde wiederzugeben. So setzen wir die Grundbausteine der Humanität und der Gerechtigkeit und sichern das Wesen der Demokratie. *„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das heißt nicht die Würde des deutschen oder des europäischen Menschen, sondern die Würde jedes Menschen, der unsere Erde bewohnt* (schrieb Hans-Dietrich Genscher in seinem letzten Buch *Meine Sicht der Dinge*).



Johannes Kepler, Galileo Galilei und Leonardo da Vinci haben uns beigebracht: Die Erde ist keine Scheibe und auch nicht der Mittelpunkt des Universums oder unseres Sonnensystems. Sie ist für uns aber ein erträglicher Ort, den es lohnt für uns und unsere Nachkommen zu erhalten – solange wie die Sonne scheint und uns ihre Kraft schenkt.



Unser Weltraumteleskop „Hubble“ würde sagen:

*„Wenn ihr Menschen sehen könntet, was ich sehe, dann wüsstet ihr, wie klein ihr seid - aber auch, wie viel Glück ihr habt auf dem Staubkorn „ERDE“. Seit 29 Jahren schaue ich fasziniert in die Weiten des Weltraums und lasse euch daran teilhaben. Bei allem was ich gesehen habe, einen schöneren – für euch erreichbaren Ort – als Planet Erde werdet ihr nicht finden.“*



Am 23. April 2019 hörte ich bestimmt nicht zufällig **„Purple Rain“** auf meinen Kopfhörern – vorgetragen von Bruce Springsteen und der E Street Band. Den unvergesslichen Klassiker von Prince interpretierte Bruce Springsteen im April 2016 mit seinen Bandkollegen auf die ihm eigene Art – melancholisch und kraftvoll zugleich – mit einem genialen Nils Lofgren an der Gitarre. Nicht nur Prince-Fans bekamen dabei eine Gänsehaut. Zwei Tage nach dem plötzlichen Tod von Prince zollte Bruce Springsteen sehr bewegend Tribut und verabschiedete Prince mit den Worten **„Prince forever“**.



Dabei kam mir der Gedanke, dass Bruce Springsteen – als Frontmann des neuen Widerstands auch den Song **„With a Little Help from My Friends“** neu interpretieren könnte. Erst recht wenn dieser Titel, der Joe Cocker weltberühmt machte, den Namen der Bewegung tragen soll.

Ich höre den Boss schon singen:

*Ich mache es, mit ein wenig Hilfe von meinen Freunden.*

*Damit die gesättigten, neugeborenen Babys wieder lachen.*

*Ich werde den Kopf oben behalten, um der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen.*

*Ich fordere die Menschen auf, um ihren Platz im Leben zu kämpfen,  
oder einen anständigen Job zu finden. Wo immer jemand um Freiheit kämpft,*

*biete ich meine **hilfreiche Hand**. Wir müssen am Ball bleiben!*

*Wir werden unsere Ziele erreichen, mit den hilfreichen Händen meiner Freunde.*

**FOR A WORLD OF HOPE AND DREAMS!**

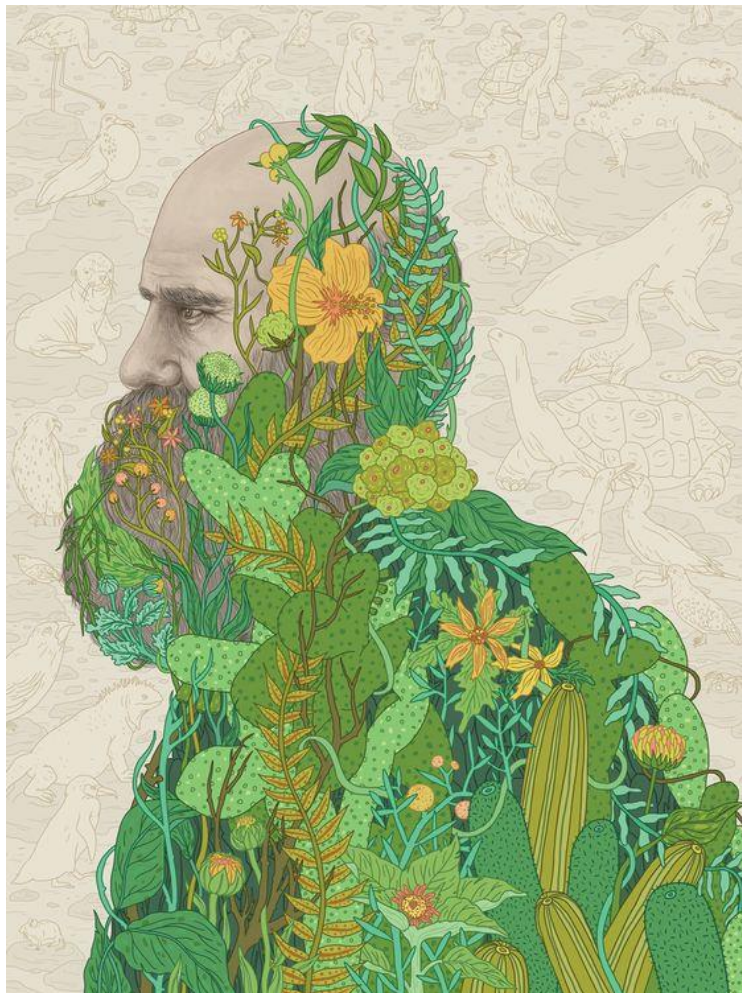


**Lend A Helping Hand!**





**Schade, dass die vielen in diesen Buch genannten Vorbilder meistens nicht zur gleichen Zeit gelebt haben und nicht gemeinsam so viel Positives erkennbar machen und bewirken konnten.** Stellen wir uns vor, die bereits verstorbenen Vorbilder stehen in Verbindung und schauen auf das, was wir hier unten auf der Erde anstellen. Stellen wir uns vor, die bereits verstorbenen Vorbilder kämen noch einmal – alle zusammen – auf die Erde zurück. Sie würden uns die Leviten lesen und unseren Körper und Geist vom Unrat befreien - und danach die Weltrevolution ausrufen. Vor allem weil wir insbesondere in den letzten 150 Jahren so verschwenderisch mit den Ressourcen und so grausam mit dem Leben auf der Welt umgegangen sind. **Wir sollten nicht darauf warten, dass uns ein derartiges Armutszeugnis ausgestellt wird!**



**Wir sollten uns nun endlich den Gefallen tun und die Metamorphose gemeinsam durchlaufen. Durch die Steigerung unseres individuellen Selbstwertgefühls – unterstützt durch den kollektiven Drang nach Verbesserung – können wir uns verwandeln von *Homo sapiens* zu *Homo progressivus*!**



Denzel Washington sagt:

*„So viele Dinge kommen zurück und sind wieder in.  
Ich kann es kaum erwarten, bis Moral, Respekt und  
Intelligenz wieder im Trend sind!“*

Stephen Hawking sagte:

*Die größten menschlichen Erinnerungen sind durch Kommunikation  
zustande gekommen – die schlimmsten Fehler,  
weil nicht miteinander geredet wurde.“*



Alles ist  
**SO VIEL SCHÖNER,**  
wenn man seine Zeit



mit den richtigen  
**MENSCHEN VERBRINGT.**

KNOCHIART

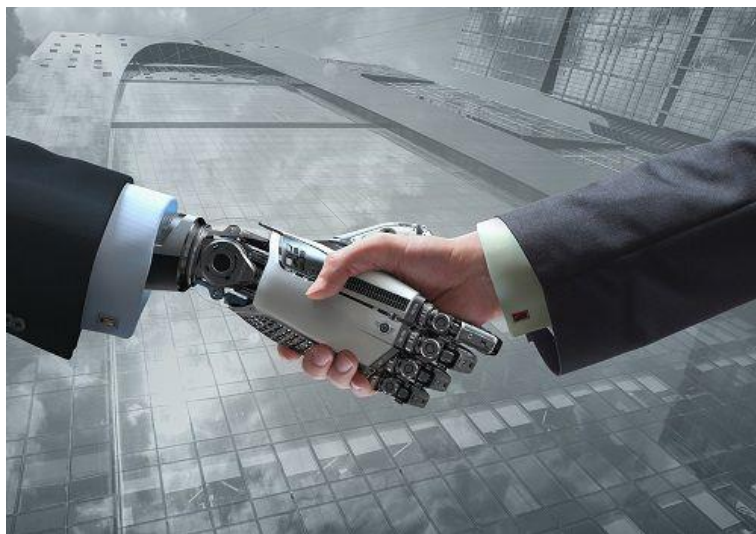
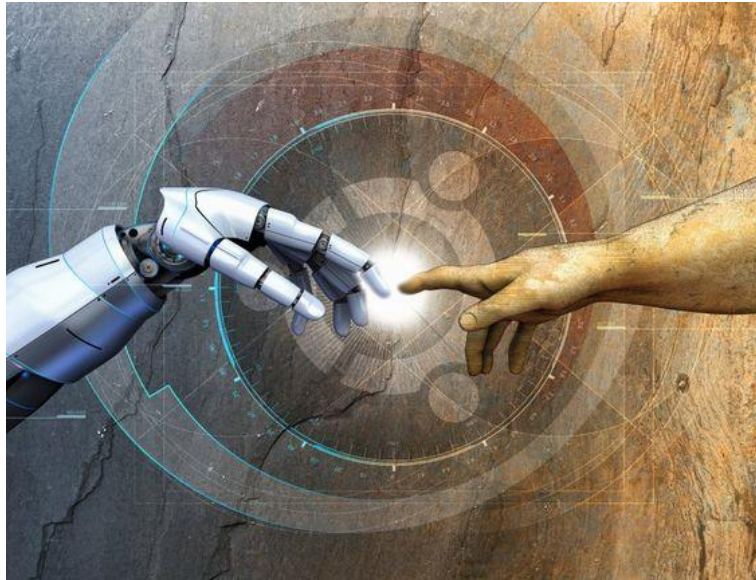
Helmut Schmidt sagte:

*„Wer die Vergangenheit nicht studiert,  
wird ihre Irrtümer wiederholen. Und in der Krise  
beweist sich der Charakter!“*



Es gibt so viele Menschen, die geeignet wären Führung zu übernehmen und zu tragen. Es geht darum, Bedrohungen und Gefahren abzuwehren und zusammen **gemeinwohlfördernde** Lösungen zu finden. Die Führungskräfte würden unterstützt von anerkannten Experten aus allen Bereichen. Aus ihren Reihen können die Vorbilder von heute und morgen hervorgehen. Sie können auch von uns allen als Entscheidungsträger demokratisch gewählt werden. **Es müssen glaubwürdige, charismatische und führungsstarke Persönlichkeiten sein, denen wir unsere Stimme geben, denen wir vertrauen und denen wir positive Macht in die Hände legen.**

Beim gegenwärtigen Zustand der Welt brauchen wir unverzüglich **eine globale Revolution 1.0**. Und das noch vor der kompletten Digitalisierung und dem bereits laufenden Zukunftsprojekt *Industrie 4.0* – bei dem wir uns mehr oder weniger selbst wegrationalisieren bevor die KI (Künstliche Intelligenz) das Kommando übernimmt.



**Miteinander ist besser als Gegeneinander!**

Nach einem bestimmt guten Ausgang der Revolution 1.0 wird der Moment kommen, die Führung der neuen Bewegung in die richtigen Hände zu geben. Die Macht über unseren Planeten können wir am besten gemeinsam nutzen, in dem wir uns als **ein Volk der Erde** begreifen, angeführt von Persönlichkeiten, die ihre Befugnisse als Diener der Welt einsetzen. Vor allem ohne diese verfluchte menschliche Grausamkeit, die unseren Planeten schon so lange heimsucht und beherrscht.



Wir brauchen zuverlässige Politiker, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten, Philantropen und Realisten – und keine Kriegsherren oder Tyrannen. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern - anstatt unser Hab und Gut. **Und einer Person müssen wir den Hut aufsetzen!**

Jean-Claude Juncker sagte im April 2019:

*"Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass **Angela Merkel** in der Versenkung verschwindet. Sie ist nicht nur eine Respektsperson, sondern ein liebenswertes Gesamtkunstwerk."*

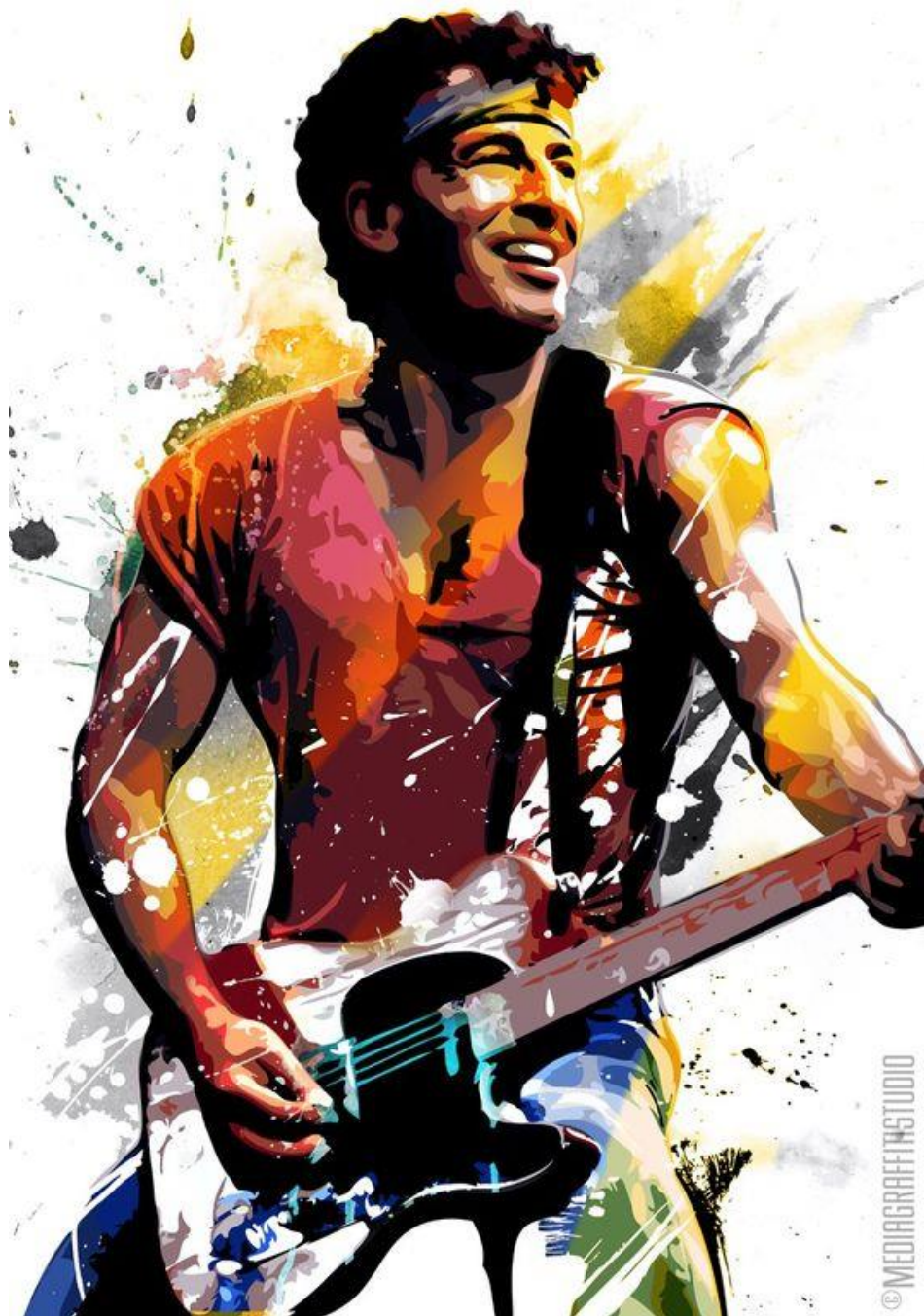
Angela Merkel sagte im April 2019:

*„Die Stabilisierung der Ukraine sowie eine friedliche Konfliktlösung liegen mir ebenso am Herzen wie die Durchführung zentraler Reformen der Justiz, der Dezentralisierung sowie der Korruptionsbekämpfung.“*



**Wäre es nicht schön, wenn sie diese Aufgabe für die ganze Welt übernehmen würde. Ich kann mir gut vorstellen, dass Bruce Springsteen die Führung gerne an Angela Merkel weiterreicht. Und dann sitzen wir alle in einem Boot - friedlich und vergnügt!**





*„Ich hoffe, dass eines Tages alle Barrieren abgerissen werden.“*

Das sagte Bruce Springsteen am 19. Juli 1988 beim Konzert  
vor 180 000 Menschen in Ostberlin.

Im Kapitel **„Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie“** führe ich aus, warum wir Angela Merkel – in ihrer Rolle als deutsche Bundeskanzlerin – noch brauchen. Nach der nächsten Bundestagswahl ist sie frei. Was für ein Traum wenn das nachstehende Quartett die Weltrevolution 1.0 ausruft - und dabei von vielen anderen Quartetten unterstützt wird.



Lend A Helping Hand!



I GET BY  
with a little help  
FROM MY FRIENDS  
- john lennon

Lend A Helping Hand!



**Vier Hoffnungsträger, die nichts zu verlieren haben – aber noch so viel gewinnen können!**

**Für alle, die mit uns sind, und alle, die nach uns kommen!!**

**Nehmen wir ihr Schicksal in unsere Hände nehmen, damit es sich fügt!!!**

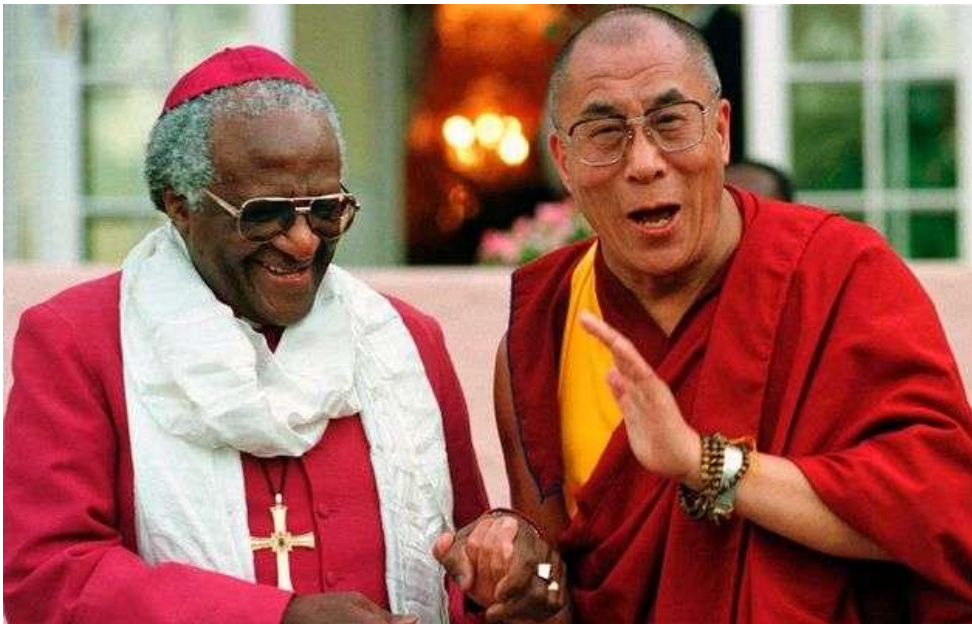




Der Dalai Lama sagt auch zu Desmond Tutu:

*„Wir alle teilen uns diesen kleinen Planeten Erde und müssen lernen, in Frieden und Harmonie miteinander zu leben. Dies ist nicht bloß ein Traum, sondern eine Notwendigkeit. Ohne die grundlegenden menschlichen Werte der Liebe und Güte können wir nicht überleben.*

*Der Frieden wird nicht von Gott geschaffen, sondern das liegt in der Hand von uns Menschen selbst. Was wir heute wirklich brauchen, ist das Gefühl der Einheit aller sieben Milliarden Menschen. Am Ende werden menschliche Entschlossenheit und Wahrheit über Gewalt und Unterdrückung siegen. Am Ende werden Frieden, Vernunft und Freiheit die Oberhand gewinnen.“*

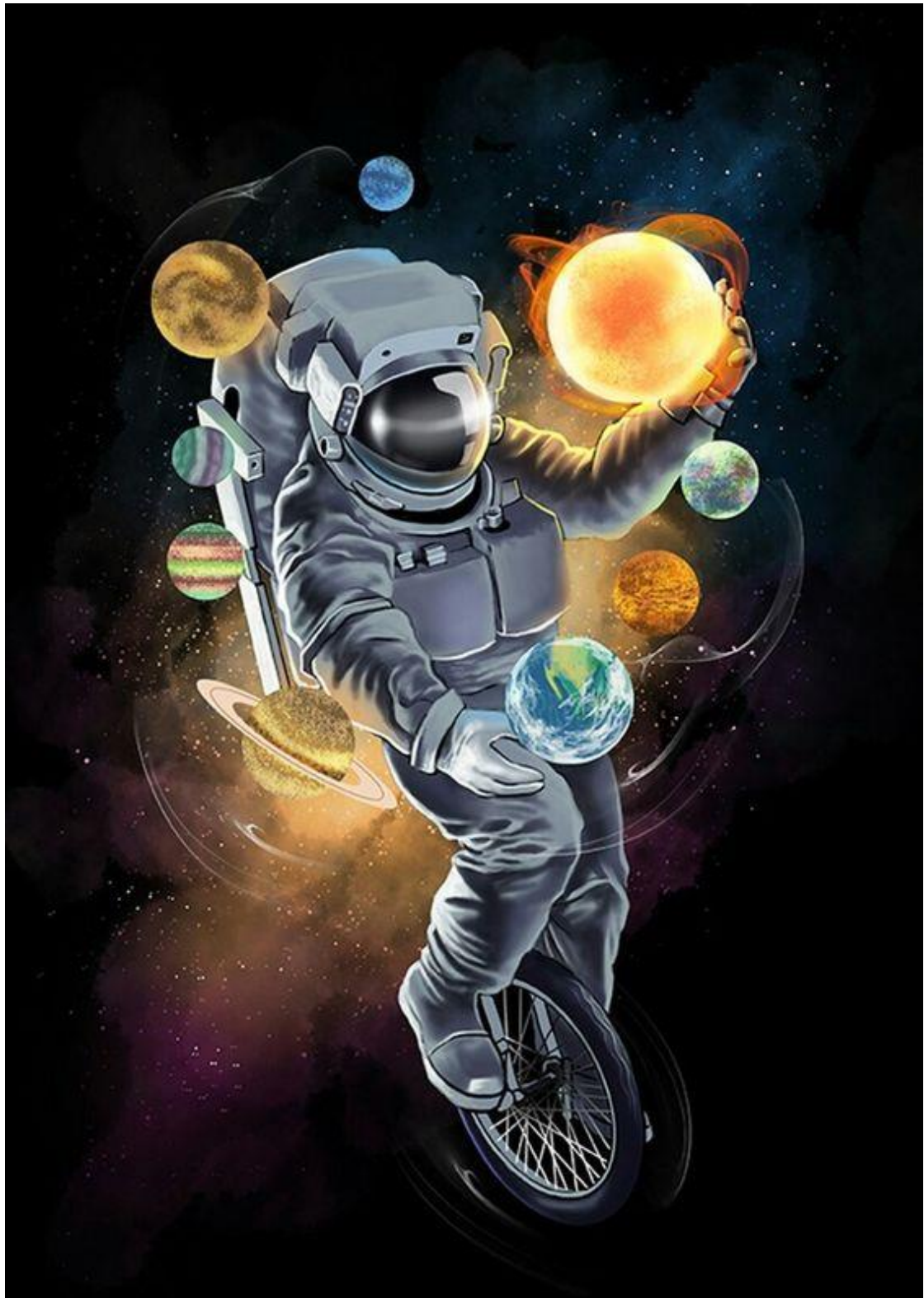


Von den Weltraumfahrern hören wir unisono dass der Blick aus dem All auf die Erde ihr Leben verändert hat. Und jeder von ihnen betont, dass es bestimmt allen Menschen so gehen würde, wenn sie die blaue Murmel einmal aus dieser Perspektive sehen könnten. Bei diesem Blick auf die Erde bekäme jeder das Gefühl, dieses Wunder in den unendlichen Weiten des Weltraums beschützen zu wollen, weil es wohl einzigartig ist, weil es unsere Heimat ist und weil wir darauf alle zu Hause sind. Und dass wir uns einigen könnten, dieses Wunder gerecht zu teilen und es mit größter Pflege zu gebrauchen aber nicht zu verbrauchen. So würden wir verstehen und begreifen, dass klimatische und biologische Prozesse den ganzen Planeten umspannen und sich nicht durch Stacheldraht, Mauern und Ländergrenzen aufhalten lassen.



**Wir sollten die Erde besser im Auge behalten!**





**Manchmal, wenn ich bei schöner Musik zu träumen beginne, denke ich wie schön es wäre, als Astronaut durch unser Sonnensystem zu radeln – auch um unsere Nachbarn und unseren Energielieferanten noch besser kennenzulernen. Dabei denke ich dann auch an Neo, den Auserwählten, wie er außerhalb der Matrix sein Leben gibt – zur Rettung der Menschheit!**

### Wie Träume wahr werden!!!!

Die Buchautoren, die Regisseure, die Schauspieler, die Humoristen und die Komödianten entführen uns oft in eine Welt, die uns zu Phantasien und Träumen anregt und in der wir hoffen, dass die Guten am Ende gewinnen. Zu meinen Favoriten gehören unter vielen anderen die Filme *Das Wunder von Manhattan* (der um Weihnachten schon zur Familie gehört) und die *Matrix-Trilogie* sowie die Bücher *Harry Potter* und der *Herr der Ringe* die wunderschön, atemberaubend, spannend und stets mit Happyend verfilmt worden sind.

*Penélope Cruz sagt:*

*„Mit unseren Gedanken tragen wir dazu bei, unsere Zukunft zu gestalten.*

*Der Schlüssel ist, nicht mit dem Träumen aufzuhören.*

*Wenn man sich dabei ertappt, nicht mehr so zu träumen*

*wie mit zehn oder 15 Jahren, ist das ein Alarmzeichen: Vorsicht!*

*Wir sollten jetzt anfangen zu erträumen, was wir sein wollen.“*





Das Wunder von Manhattan mit Harry Potter, dem Herrn der Ringe und der Matrix



### **Wie Träume wahr werden!!!!**

Der Weihnachtsmann, sein Anwalt und sein Richter sagen in *Das Wunder von Manhattan*:

*"Ich bin nicht nur eine wunderliche Gestalt die einen hübschen Anzug trägt und sich eines fröhlichen Gebarens befleißigt, verstehen Sie, ich bin ein Symbol, ein Symbol der menschlichen Fähigkeit durch die es möglich wird sich frei zu machen von Selbstsucht und hasserfüllten Neigungen, die den größten Teil unseres Lebens bestimmen.*

*Und wenn Sie überhaupt nichts allein durch Glauben anerkennen, dann sind Sie verurteilt zu einem Leben, das von Zweifeln beherrscht wird."*

*"Und dann bitte ich das Gericht zu entscheiden was schlimmer ist: Eine Wahrheit die eine Träne entlockt - oder ein Märchen, das ein Lächeln entlockt."*

*"Klage abgewiesen! Der Weihnachtsmann hat gewonnen!"*



## **DAS WUNDER VON MANHATTAN**

**Die meisten Menschen glauben an eine überirdische Kraft.**

**Dann hilft es bestimmt, wenn auch wir Erwachsenen wieder an die Werte des Weihnachtsmanns und andere gute Symbole glauben. Damit wären wir in der Lage, die wahrhaftigen Übel zu überwinden. Wir haben schon so viel erfunden. Dann können wir doch auch die Märchen und Träume wahr werden lassen, in denen wir Lächeln!**



Gandalf sagt:

*„Ich finde, es sind die kleinen Dinge, alltägliche Taten von gewöhnlichen Leuten, die die Dunkelheit auf Abstand halten. Einfache Taten aus Güte und Liebe.“*

Bilbo sagt:

*„Ich denke oft an Beutelsand. Ich vermisse meine Bücher. Und meinen Sessel. Meinen Garten. Da gehör ich nämlich hin. Das ist Heimat. Und deshalb bin ich zurückgekommen, weil ihr keine habt. Eure Heimat wurde euch genommen, und ich will euch helfen sie zurückzuholen.“*

Aragorn sagt:

*"Dieser Tag gehört nicht einem einzigen Mann, sondern uns allen. Lasst uns zusammen diese Welt wieder aufbauen, damit wir sie uns teilen können in Zeiten des Friedens."*

Frodo sagt:

*„Nun wird nicht nur der Tag geliebt werden, sondern auch die Nacht wird schön und gesegnet sein, und alle ihre Ängste vergehen.“*



**Der Zauberer**

**Der Hobbit**

**Der König**

**Der Ringträger**

**Sie haben die düsteren Wolken über Mittelerde vertrieben.**

**Vertreiben auch wir sie aus unseren Köpfen, aus unseren Herzen und von der Erde und lassen die Märchen und Träume wahr werden!**

Professor Dumbledore sagt in *Harry Potter*:  
*„Obgleich wir von verschiedenen Orten kommen, und eine andere Sprache sprechen, schlagen unsere Herzen doch gemeinsam.“*

*„Es spielt keine Rolle, als was wir geboren sind,  
sondern was wir geworden sind.“*

*„Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind und  
so schwach, wie wir getrennt sind.“*

*„Kannst du dir vorstellen, wie sehr Tyrannen die Menschen fürchten, die sie unterdrücken?  
Ihnen allen ist bewusst, dass ganz sicher eines Tages eines ihrer vielen Opfer  
sich gegen sie erheben und zurückschlagen wird!“*

*„Diejenigen, die wir lieben, verlassen uns nie wirklich.  
Es gibt Dinge, die kann uns der Tod nicht zerstören.“*

*„Bald müssen wir alle die Entscheidung fällen, zwischen  
dem, was richtig ist und dem was einfach ist.“*

*„Wenn wir träumen betreten wir eine Welt, die ganz und gar uns gehört.“*



**Harry, Hermine und Ron haben viel gelernt von ihrem Lehrer  
und konnten so den dunklen Lord besiegen!!!**

Im ersten Teil der Matrix-Trilogie sagt Agent Smith zu Morpheus:

*"Ich kam zu einer interessanten Entdeckung, seit ich in der Matrix bin. Es fiel mir auf, als ich versuchte, eure Spezies zu klassifizieren. Ihr seid im eigentlichen Sinne keine richtigen Säugetiere! Jedwede Art von Säuger auf diesem Planeten entwickelt instinktiv ein natürliches Gleichgewicht mit ihrer Umgebung. Ihr Menschen aber tut dies nicht. Ihr zieht in ein bestimmtes Gebiet, und vermehrt Euch und vermehrt Euch, bis alle natürlichen Ressourcen erschöpft sind. Und der einzige Weg zu überleben ist die Ausbreitung auf ein anderes Gebiet. Es gibt noch einen Organismus auf diesem Planeten, der genauso verfährt. Wissen Sie, welcher? Das Virus! Der Mensch ist eine Krankheit! Das Geschwür dieses Planeten! Ihr seid wie die Pest... und wir sind die Heilung!"*



**Agent Smith**



**Der Auserwählte**

**Trinity**

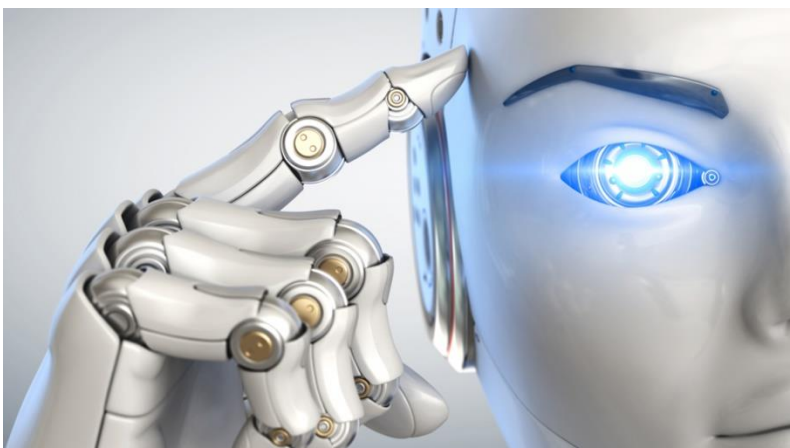
**Morpheus**

Am Anfang sagte Morpheus zu Neo: *„Das ist deine letzte Chance. Danach gibt es kein zurück. Nimm die blaue Pille — die Geschichte endet, du wachst in deinem Bett auf und glaubst was du auch immer glauben willst. Nimm die rote Pille — du bleibst hier im Wunderland und ich werde dir zeigen wie tief das Kaninchenloch reicht.“* Morpheus sagte weiter *“Hör auf, es zu versuchen. Mach es!”* Danach wird Neo „Der Auserwählte“. Am Ende dieses epochalen Meisterwerks siegen die Menschen über die Maschinen vor allem, weil Trinity und der *Auserwählte* ihr Leben ließen. Ist dieses Szenario ein reines Phantasieprodukt? Viele Menschen leben schon so, als wären sie in einem Computerprogramm gefangen. Und die „Künstliche Intelligenz“ übernimmt am Ende das Kommando über uns Menschen. Um das aufzuhalten, sollten wir uns auf die Suche machen nach Auserwählten, die uns anführen im täglichen Leben. Noch haben wir die Chance nicht als Virus oder Pest von diesem für uns wohl einzigartigen Planeten vertilgt zu werden.

Schade, dass die vielen oben genannten Vorbilder meistens nicht zur gleichen Zeit gelebt haben und nicht gemeinsam so viel Positives erkennbar machen und bewirken konnten.

Stellen wir uns vor, die bereits verstorbenen Vorbilder stehen in Verbindung und schauen auf das, was wir hier unten auf der Erde anstellen. Stellen wir uns vor, die bereits verstorbenen Vorbilder kämen noch einmal alle zusammen auf die Erde zurück. Sie würden uns die Leviten lesen und unseren Körper und Geist vom Unrat befreien – und danach die Weltrevolution ausrufen. **Vor allem weil wir insbesondere in den letzten 150 Jahren so verschwenderisch mit den Ressourcen und so grausam mit dem Leben auf der Erde umgegangen sind.**

Wir sollten nicht darauf warten, dass uns ein derartiges Armutszeugnis ausgestellt wird oder die „Künstliche Intelligenz“ das Kommando übernimmt – wie in der Matrixtrilogie. Beim gegenwärtigen Zustand der Welt brauchen wir jetzt **eine globale nachhaltige Revolution 1.0** – im Grunde noch vor dem bereits angeschobenen Zukunftsprojekt *Industrie 4.0.*





Die an diesem Buch beteiligten bzw. zitierten Menschen sowie die Menschen, die sich angesprochen fühlen, können gemeinsam Bedrohungen und Gefahren abwehren und zusammen gemeinwohlfördernde Lösungen finden und umsetzen – unterstützt von anerkannten Experten aus allen Bereichen. Aus ihren Reihen können die Vorbilder von heute und morgen hervorgehen. Sie können auch von uns allen als Entscheidungsträger demokratisch gewählt werden. **Es müssen glaubwürdige, charismatische und führungsstarke Persönlichkeiten sein, denen wir unsere Stimme geben, denen wir vertrauen und denen wir positive Macht in die Hände legen.**

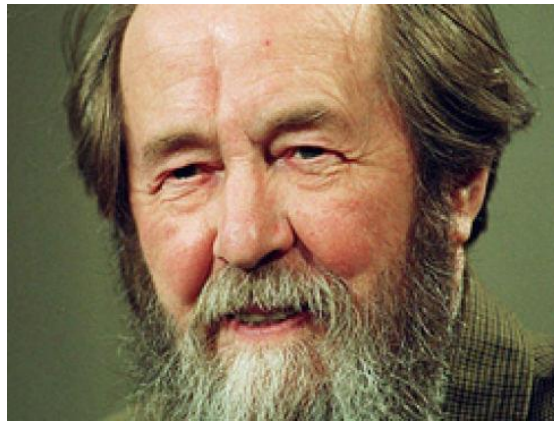
Die Macht über die Erde können wir am besten gemeinsam nutzen, in dem wir die Macht nicht missbrauchen, sondern uns als **ein Volk der Erde** begreifen, angeführt von Persönlichkeiten, die ihre Befugnisse als Diener der Welt einsetzen. Vor allem ohne diese verfluchte menschliche Grausamkeit, die den Planeten schon so lange heimsucht und beherrscht. Wir brauchen zuverlässige Politiker, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten und Realisten – und keine Kriegsherren oder Tyrannen. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut.



**Alle in einem Boot - friedlich und vergnügt!**

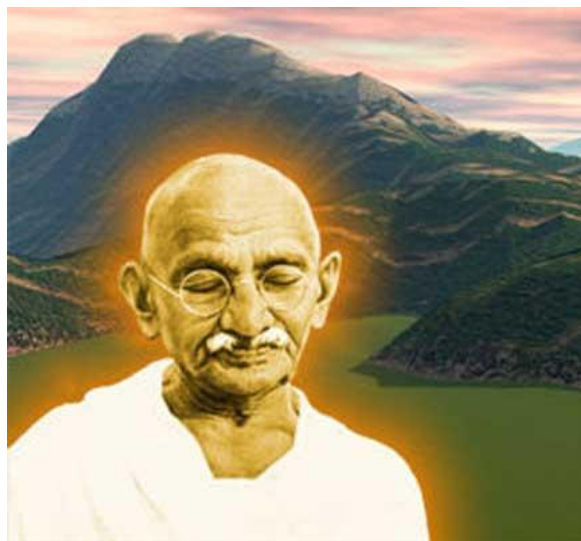
Alexander Solschenizyn sagte:

*„Man kann alle wirtschaftlichen, staatlichen, physischen Katastrophen überleben, nicht aber geistige. Wenn wir uns aufgeben, wenn wir aufhören an uns, an unsere Zukunft zu glauben, dann sind wir erledigt.“*



Mahatma Gandhi sagte:

*„Und wenn ich verzweifle, dann erinnere ich mich, dass durch alle Zeiten in der Geschichte der Menschheit die Wahrheit und die Liebe immer gesiegt haben. Es gab Tyrannen und Mörder, und eine Zeit lang schienen sie unbesiegbar, doch am Ende scheiterten sie immer.“*



Stellen wir uns vor, die in diesem Buch beteiligten bzw. zitierten Menschen sowie die Menschen, die sich angesprochen fühlen stehen als Botschafter und Vermittler zusammen, marschieren Arm in Arm – wie die Politiker aus aller Welt nach den Schüssen von Paris am 7. Januar 2015 – und verkünden gemeinsam:

*„Wir stehen für die Vereinten Nationen,  
vereint in einem Glauben,  
in Frieden und Freiheit“.*

On this day, we shall celebrate the Declaration of Human Rights.

**“INDEPENDENCE DAY - IN THE WORLD OF HOPE AND DREAMS”**

(in the style of Bruce Springsteen)

All together - all over the world - every year.



Das könnte auch der „**Tag der globalen Solidarität**“ werden, den Hans-Dietrich Genscher in seinem letzten Buch empfohlen hatte. Dieser Signal, diese Botschaft, **diese energische Überwindung** könnte niemand überhören, und niemand käme daran vorbei, der das Wohl unserer Erde und seiner Lebewesen im Sinn hat. Die oben genannten Vorbilder würden uns hierfür auf die Schulter klopfen und uns mit ihrer Kraft nachdrücklich unterstützen.





***Homo progressivus* - Die energische Überwindung!**



**Die wirklich Vereinten Nationen!**



**SPIEL OHNE GRENZEN – MIT DER  
MACHT DER VERBRAUCHER**





Die Macht der Verbraucher kann auch durch die Kanäle des World Wide Web weiter auf- und ausgebaut werden. Als Multiplikator des Guten!

Reinhold Messner sagt:

*„Die Veränderung der Welt ist nur herbeizuführen, wenn sich jeder einzelne ändert.“*

*„Der Weg entsteht im Gehen und wer nichts riskiert, kann nicht einmal scheitern.“*



### **10 Tipps zum Selber- und Mitmachen mit drei Aufrufzeichen!!!**

1. Jeder hat Einfluss und Macht auch in seinem eigenen kleinen Bereich. Darum kann jeder Einzelne im Kleinen auch etwas erreichen.
  - Wenn jeder mitmacht, hat die Menge sehr viel Einfluss.

2. Umweltschutz gilt auch beim Einkaufen. Beispiel:

- Vermeidet Plastik, so gut es geht. Fangt mit Plastiktüten an und verzichtet auf sie beim Einkaufen.

3. Was wir nicht brauchen, brauchen wir auch nicht zu kaufen. Boykottieren kann Märkte ändern.

- Der Käufer hat die Macht sich zu weigern. Wir sind nicht gezwungen, alles zu kaufen, was der Markt bietet.

4. Lasst euch keine Angst machen und einreden.

- Egal, worum es geht - habt Mut und zeigt Zivilcourage, auch wenn es mal brenzlig wird. Informiert euch selbst und lasst euch nichts von anderen vorkauen. Auch Journalisten und Politiker sind nur Menschen mit persönlichen Meinungen.

5. Bleibt neugierig auf alles.

- So bleibt alles spannend und kann nie negativ werden. Nachfragen, wenn man etwas nicht versteht oder weiß, ist ausdrücklich erwünscht. Als Kinder haben wir das automatisch gemacht.

DIE **NEUGIER** STEHT IMMER  
AN ERSTER STELLE  
EINES **PROBLEMS**,  
DAS GELÖST WERDEN WILL.

GALILEO GALILEI

» Wer nicht  
**neugierig** ist,  
erfährt nichts.«

Johann Wolfgang v. Goethe

6. Tut so viele Dinge wie möglich bewusst und nicht gedankenlos.
- Beginnt damit, weniger Fleisch zu essen. Es muss etwas Besonderes bleiben. Oder wärt ihr in der Lage, das Tier, das ihr gerade esst, selber zu töten? Unangenehm, aber diese Frage müssen wir uns alle stellen.
7. Wechselt zu Öko- und Bio-Anbietern, wenn möglich (Strom, Gas, Nahrungsmittel).



8. Kauft regional und saisonal und bewusst. Beispiel:
- Brauche ich Erdbeeren aus China im Winter? Wer weiß schon, was in China beim Anbau gespritzt wird? Brauche ich wirklich das neueste Handy, oder tut es das aktuelle nicht auch? Freuen wir uns wieder auf den Kauf: Die ersten Erdbeeren im Jahr, der Zeitpunkt für den nächsten Handy-Kauf.
9. Helfen, wo es geht. Beispiel:
- Patenschaften übernehmen, Ehrenamt ausüben oder ganz einfach der Tauschhandel mit den Freunden oder Nachbarn. Ich helfe dir beim Streichen und du mir im Garten. Das ist kostenfrei und erwünscht.



10. Sich immer wieder mit Anregungen und Ideen melden. Beispiel:

- Ob bei der Kommune, der Stadt, beim Land oder beim Bund: Die einfachsten Ideen sind die Besten, weil noch niemand darauf gekommen ist. Lasst euch nicht abwimmeln, wenn ihr daran glaubt.



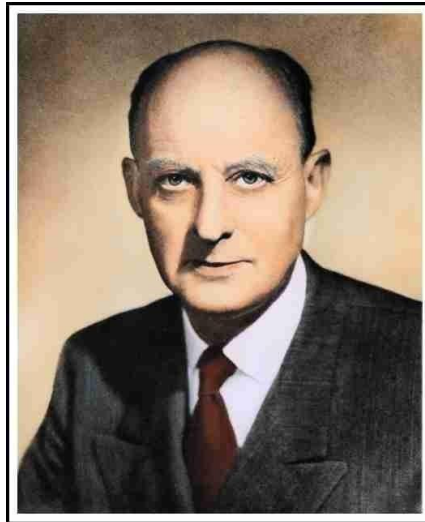
## SPIELVERLAUF – MIT DER AUSSICHT NACH OBEN



Wann auch immer das Universum entstanden sein und wer oder was dies auch immer bewirkt haben mag - wir hoffen auf eine Kraft, die gestaltet, ordnet, einfühlsam und friedvoll ist.

Reinhold Niebuhr sagte:

*„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“*



Zuerst aber müssen wir an uns selbst glauben - mutig und zuversichtlich - mit Regeln, die sich zu befolgen lohnen. Dann bleiben uns viele Gebete erspart und die universelle Kraft da oben und in jedem von uns erhalten. **Unser Bewusstsein, unser Verstand sowie unser gutes und schlechtes Gewissen befähigen uns dazu.** Und am Ende steht die

**ZuFRIEDENheit.**

Hoimar von Ditfurth schrieb:  
*„Wir sind nicht nur von dieser Welt.“*



Der Tod ist das Ende des Lebens, so wie wir es kennen. Vielleicht - und davon gehen ich aus - werden wir daran gemessen, was wir auf dieser Erde geleistet oder angerichtet haben - als Messlatte für kommende Aufgaben oder Bußen, die - wo auch immer - auf uns warten.

Viele Menschen glauben an ein Leben nach dem Tod. Für diese Menschen ist der Tod eine Tür, hinter der sich eine andere öffnet - hier oder ganz wo anders.



Sogyal Rinpoche schreibt in seinem Buch „Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben:

Ein Schlüssel zum tieferen Verständnis von Leben und Tod“:

*„Alle großen spirituellen Traditionen der Welt, das Christentum selbstverständlich eingeschlossen, haben uns erklärt, dass der Tod nicht das Ende ist. Alle haben die Vision eines wie auch immer gearteten Lebens danach, das unserem jetzigen Leben erst eine wahre Bedeutung verleiht. Aber trotz dieser Lehren ist die moderne Zivilisation in weiten Teilen eine spirituelle Wüste – die Mehrheit glaubt, dieses Leben sei alles. Ohne einen wirklichen authentischen Glauben an ein Leben danach führen die meisten Menschen ein Leben ohne jeden letztendlichen Sinn. Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass die katastrophalen Folgen einer Verdrängung des Todes weit über das Individuum hinausreichen: Sie betreffen den ganzen Planeten. In seinem eigensinnigen Glauben, dies Leben sei das einzige, hat der moderne Mensch keine Langzeitvisionen entwickelt. Nichts hält ihn mehr davon ab, den Planeten aus kurzfristigem Eigeninteresse auszuplündern und auf eine Weise selbstsüchtig zu leben, die sich für die Zukunft als fatal erweisen könnte. Wie viele Warnungen, wie die folgende des früheren brasilianischen Umweltministers (José Lutzenberger), in dessen Verantwortungsbereich auch der Regenwald im Amazonas-Gebiet lag, brauchen wir eigentlich noch?:*

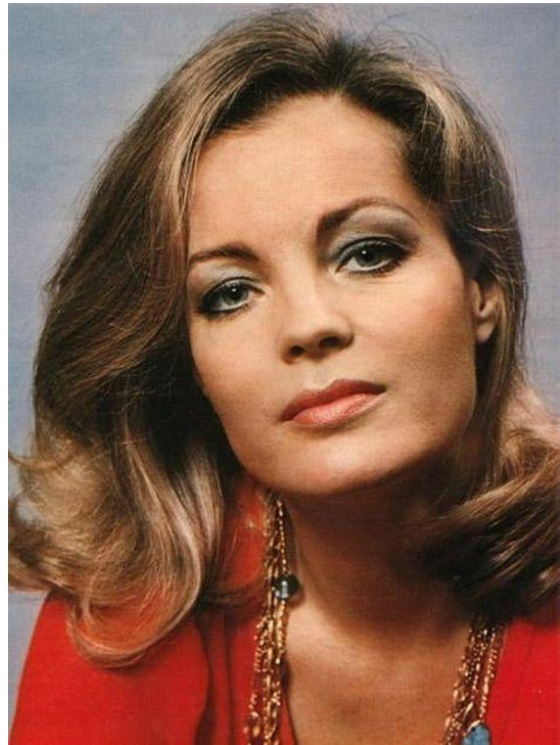
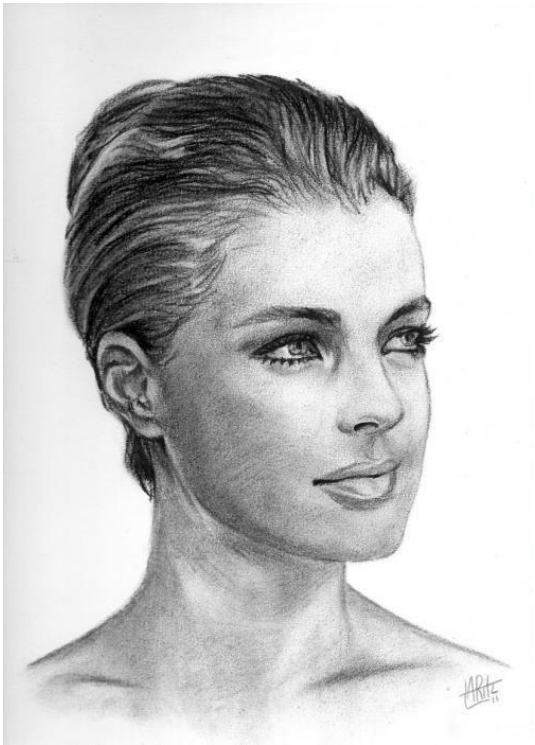
***‘Die moderne Industriegesellschaft ist eine fanatische Religion. Wir demolieren, vergiften und zerstören alle Lebenssysteme auf diesem Planeten. Wir zeichnen Schuldscheine, die unsere Kinder nicht werden einlösen können ... Wir handeln, als seien wir die letzte Generation auf diesem Planeten. Ohne einen radikalen Wandel in unseren Herzen, in unserem Geist und in unserer Vision wird die Erde enden wie die Venus: tot und verkohlt.’***

*Angst vor dem Tod und Ignoranz gegenüber einem Leben danach sind der Treibstoff für die Umweltzerstörung, die unser aller Leben bedroht. Muss es daher nicht zutiefst beunruhigen, dass die Menschen nicht lernen, was der Tod wirklich ist und wie man friedlich stirbt, dass niemand ihnen Hoffnung gibt auf das, was hinter dem Tod steht und daher letztendlich auch hinter dem Leben? Was könnte paradoxer sein als die Tatsache, dass junge Menschen in jedem nur erdenklichen Fach hoch gebildet sind außer in diesem einen, das den Schlüssel für den Sinn des Lebens enthält und möglicherweise sogar für unser aller Überleben. ... Die*

*buddhistischen Meister wissen, dass Menschen, die an ein Weiterleben glauben, eine ganz andere Lebenseinstellung haben. Sie besitzen einen entschiedenen Sinn für persönliche Verantwortung und Ethik. Menschen, die nicht an ein Leben danach glauben, machen sich kaum Gedanken über die Konsequenzen ihres Tuns und schaffen eine Gesellschaft, die fast ausschließlich auf Kurzzeitergebnisse fixiert ist – und das ist es, was die Meister am meisten beunruhigt. Könnte darin nicht der tiefere Grund für die Brutalität und Oberflächlichkeit der Welt liegen, die wir uns geschaffen haben und in der wir jetzt leben – eine Welt, in der aufrichtiges Mitgefühl selten geworden ist? ... Es ist eine traurige Tatsache, dass die meisten von uns ihr Leben erst dann zu würdigen beginnen, wenn es ans Sterben geht. ... Wir sind für uns selbst verantwortlich, und es besteht eine Notwendigkeit, dieser Verantwortung auf weit reichende Weise gerecht zu werden. Wir müssen uns selbst, den Sinn unseres Lebens und damit die Welt, die uns umgibt, verwandeln.“*



Romy Schneider sagte:  
*„Ich habe den Vater begraben.  
Ich habe den Sohn begraben.  
Ich habe sie beide nie verlassen und  
sie mich auch nicht.“*



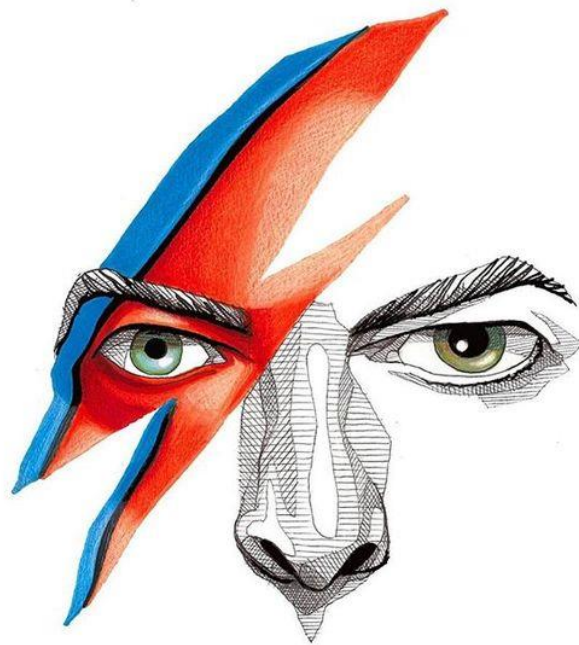
***Die Spaziergängerin von Sans-Souci!***

David Bowie sagte:

*"Ich wollte die nachhaltige Kraft der Musik beweisen.*

*Ich weiß nicht, wo ich von hier aus weitermache.*

*Aber ich verspreche, dass es nicht langweilig wird."*



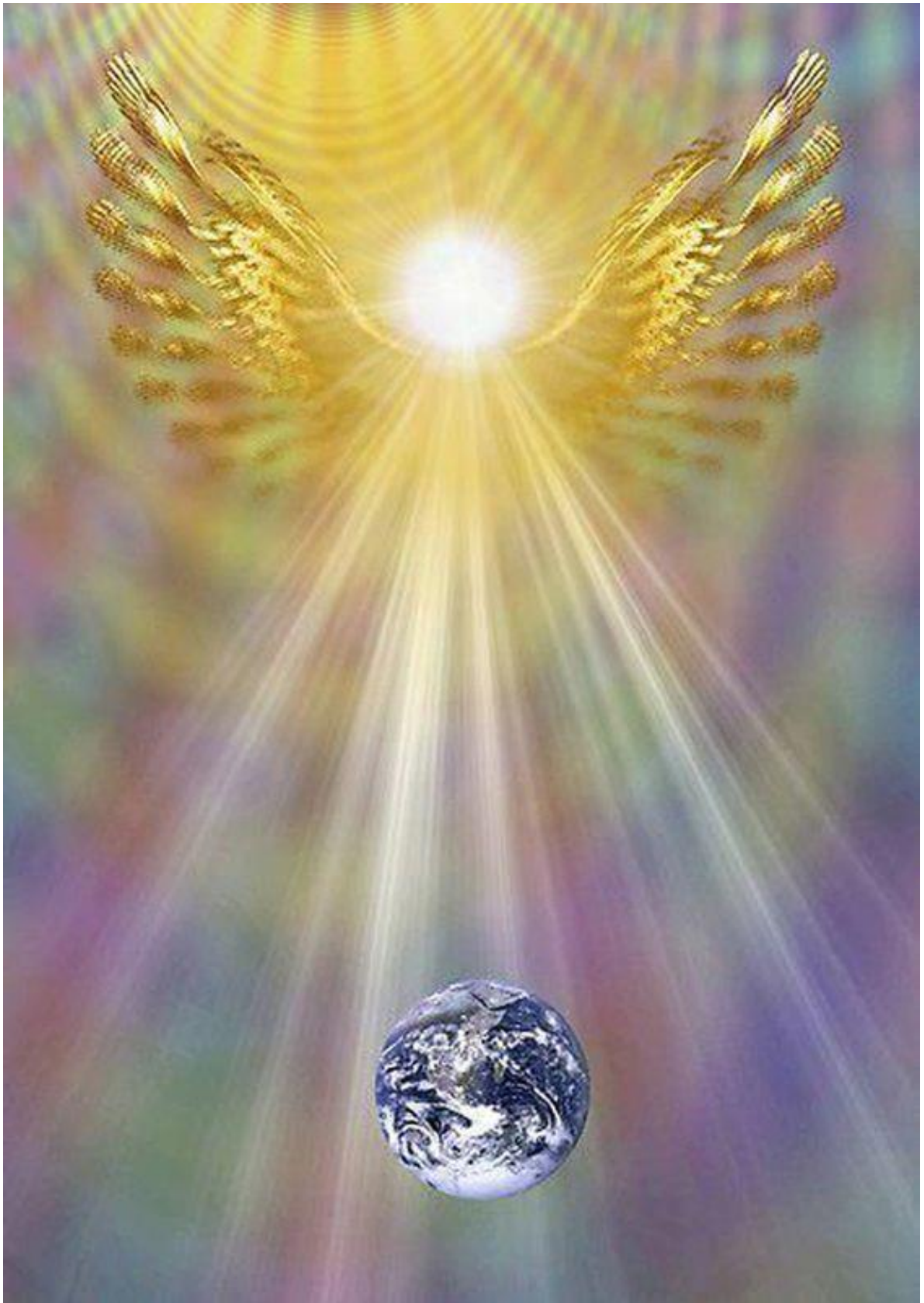
**Ein Wanderer zwischen den Welten!**





Die Menschen, die von  
uns gehen und die wir  
lieben, verschwinden nicht.  
Sie sind immer an unserer  
Seite... Jeden Tag... ungesehen...  
ungehört und dennoch immer  
ganz nah bei uns. Für immer  
geliebt und für immer vermisst,  
bleiben sie für immer in  
unseren Herzen...

**Lasst uns gemeinsam die Pforten öffnen – im Diesseits und ins Jenseits –  
auf dass wir dort willkommen geheißen werden**





Heute Abend haben wir wieder die Sonne untergehen sehen in all ihren Farben. Das ist viel schöner, als wenn die Welt untergehen würde - *für uns Menschen*



Gastbeitrag von Michael Ebling,  
Oberbürgermeister der Stadt Mainz



Michael Ebling sagt:

*„Was erzählt es über uns, wenn das stille Leid von Millionen Menschen auf der Flucht sich zu lauten Schreien Ertrinkender im Mittelmeer vereint? Was erzählt es über uns und unser Land, wenn in Freital, einer Stadt in einem der reichsten Länder der Welt, Menschen, denen es gut geht, Menschen, denen es schlecht geht, Gewalt androhen, wo sie doch gerade der Gewalt entflohen zu sein glaubten? Was erzählt es über uns und unseren Kontinent, wenn überall in Europa Parteien Wahlen gewinnen, die Stimmung machen - nicht gegen Krieg, nicht gegen Terror, nicht gegen Armut, nicht gegen Gewalt - sondern gegen Menschen? Gegen Menschen, die nichts anderes wollen, als dem Elend, dem Terror, der Verfolgung zu entfliehen? Diese Geschichten handeln von uns allen, von unseren Städten, von unserem Land, von unserem Kontinent. Denn am Ende wird die Frage nicht lauten: 'Was denken wir über diese Geschichten?' Begegnen wir ihnen mit Mitleid oder mit Gleichgültigkeit? Die Frage wird lauten: Was denkt die Geschichte über uns? Was denken zukünftige Generationen über unsere Zeit? Eine Zeit, in der in Deutschland gegen Menschen protestiert wird? Wird man später die Geschichte eines Landes erzählen, in der das Ernstnehmen von Sorgen immer häufiger verwechselt wird mit dem Schüren von Ängsten? Wird man die Geschichte eines der reichsten Länder der Erde erzählen, in dem man von 'Überforderung' spricht, obwohl es in Europa bei der Flüchtlingsaufnahme nach Pro-Kopf-Berechnung nur einen mittleren Rang einnimmt, während Länder wie der Libanon mehr als eine Million Flüchtlinge aufnehmen? Wird man die Geschichte von der 'Schande Europas' erzählen, wie der Journalist Markus Preiss es in einem viel beachteten Kommentar nach der Schiffskatastrophe im Mittelmeer formuliert hat, bei der 700 Menschen ertrunken sind? Wird man die Geschichte von europäischen Innenministern erzählen, die kein Seenotrettungsprogramm, das diesen Namen verdient, auf den Weg bringen wollen - und von ganzen Staaten im humanistischen Europa, die offen Stimmung machen gegen Flüchtlinge? Ja: Man wird diese Geschichten wohl erzählen, wenn wir es zulassen. Wenn wir den Populisten das Feld überlassen. Wenn wir zulassen, dass Rassismus verharmlost wird und nahezu alles 'ja mal gesagt werden darf'. Wenn wir als überzeugte Demokraten und Humanisten nicht gemeinsam und geschlossen gegen solche Stimmungsmache eintreten.*

*Wir müssen Brücken bauen und keine Mauern, sonst wird man später kaum etwas Gutes über uns zu erzählen haben. Das bedeutet nicht, dass wir alles Leid der Welt in Deutschland oder Europa heilen können oder dass wir alle Probleme hier bei uns lösen können. Aber es bedeutet doch, dass wir genau das nicht zum Alibi nehmen dürfen, um am Ende viel zu wenigen zu helfen. Es liegen also ohne Zweifel große Herausforderungen vor uns, vor Europa und vor Deutschland. Eine der größten Herausforderungen bleibt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, soziales Konfliktpotenzial in den Städten von vornherein zu verhindern: mit einer vernünftigen und praxisorientierten Sozialpolitik, einer solidarischen Flüchtlingspolitik und einer entsprechenden Finanzierung der Kommunen. Aber auch mit einer offensiven Kommunikation unserer sozialen Beweggründe und einer intensiven Einbindung der Menschen in staatliches Handeln. Man kann deshalb auch heute schon eine andere, eine erfreuliche Geschichte erzählen: Ihre Geschichte. Von Menschen, die verstanden haben, dass jeder und jede Einzelne von uns selbst entscheidet, in was für einem Land wir leben wollen und dass der Satz von Horaz: 'die Geschichte handelt von dir' der uns Mahnung sein soll, zugleich auch Hoffnung ist. Weil wir selbst es sind, die darüber entscheiden, welche Geschichte man in Zukunft über unsere Zeit, unsere Stadt, unser Land und unseren Kontinent erzählen wird."*



**GEH WÄHLEN !** 

DEINE   
DEMOKRATIE

Gastbeitrag von Walter Wüllenweber, deutscher Journalist,  
Buchautor und Reporter beim Nachrichtenmagazin *stern*,  
Artikel: VERTEIDIGT EUCH! WEHRT EUCH!  
(erschieden im Stern Nr. 46 vom 17.11.2016,  
aktualisiert im Juli 2017)

Walter Wüllenweber sagt:

„VERTEIDIGT EUCH! WEHRT EUCH!

*Der Erfolg von Donald Trump und anderen Rechtspopulisten ist ein Weckruf: Die Mutbürger dürfen die Demokratie nicht den Wutbürgern überlassen. Kinder sollen nur noch mit Helm Fahrrad fahren. Gefährliche Hunde müssen einen Maulkorb tragen. Wir gehen regelmäßig zu den Vorsorgeuntersuchungen und schließen Versicherungen ab gegen jeden denkbaren Schicksalsschlag. Abstandsregler und Übermüdungswarner – auch unsere Autos werden immer sicherer. Wir investieren viel Geld und Mühe, um die Gefahr aus allen Bereichen unseres Lebens zu verbannen. Nur in der Politik begnügen wir uns mit dem Sicherheitsstandard der 30er Jahre. Da gehen wir volles Risiko. Demokratie und die Herrschaft des Rechts sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Freiheit? Läuft! Auch ohne unser Zutun. Die Bedrohung unseres politischen Systems erscheint uns rein theoretisch, wie ein Kapitel aus dem Geschichtsunterricht. Dabei lassen sich die Alarmsignale nicht mehr ignorieren: brennende Asylbewerberheime, Pegida, Brexit. In Österreich hatte der FPÖ-Mann Norbert Hofer gute Chancen Bundespräsident zu werden, in Frankreich war sogar die Rechtsextreme Marine Le Pen als Präsidentin nicht auszuschließen. In Deutschland bestaunten wir den Triumphzug von Frauke Petrys AfD. Donald Trumps Wahlsieg macht das Gefecht nun offiziell: Die Demokratien der alten westlichen Welt genauso wie die Staaten des ehemaligen Warschauer Pakts werden herausgefordert von einer neuen politischen Unfreiheitsbewegung, von Rechtspopulisten, Nationalisten und Rassisten. Wir sind nachlässig geworden und haben die Schutzschilde heruntergelassen. Demokratie konsumieren wir. Wir wollen in einer toleranten Gesellschaft leben, wir wollen uns selbst aussuchen, ob wir Männer oder Frauen lieben, wir hoffen, dass die Hautfarbe irgendwann so unwichtig wird wie die Haarfarbe, wir wollen den Gott anbeten, der uns gefällt. Aber dafür etwas tun, nein, so weit gehen wir nicht. In den USA konnten sich 42 Prozent der Wähler nicht mal aufrufen, zur Wahl zu gehen. Kaum ein republikanischer Kandidat der letzten 20 Jahre hat so wenige Stimmen bekommen wie Donald Trump. Selbst der Wahlverlierer Mitt Romney mobilisierte 2012 mehr Unterstützer. Trumps größter Trumpf war also nicht seine unwiderstehliche Anziehungskraft auf alle, die sich abgehängt fühlen. Es war die Trägheit seiner Gegner. ‘Die Entschlossenen haben über die Ambivalenten gesiegt’ analysiert der Soziologe Heinz Bude. Die faulsten Demokraten der westlichen Welt sind ausgerechnet jene, die am meisten zu verlieren haben: die Jungen. Bei Bundestagswahlen ist die Wahlbeteiligung bei den unter 25-*



Jährigen stets am niedrigsten. Beim Referendum in Großbritannien stimmte die große Mehrheit der jungen Wähler gegen den Brexit. Aber viel zu viele blieben einfach zu Hause. Zehntausende junge Briten demonstrierten in London für einen Verbleib in der EU. Eine Woche nach der Abstimmung. Wären bei den Präsidentschaftswahlen in den USA nur die Stimmen der Amerikaner unter 25 gewertet worden, Donald Trump hätte nicht 290 Wahlmänner auf sich vereinigen können, sondern nur 23. Die jungen Amerikaner machten es wie die jungen Engländer. Sie demonstrierten erst nach der Schließung der Wahllokale. In den USA und in Großbritannien sind die trägen Verteidiger der Freiheit, der Demokratie und der Toleranz viel zu spät aufgewacht. Das darf uns nicht passieren. Wir dürfen den Feinden der Werte des Abendlandes nicht die Marktplätze überlassen, nicht das Internet, nicht die sozialen Medien und schon gar nicht die Wahlurnen. Wir waren tolerant gegenüber den Intoleranten und haben den Rechtspopulisten die andere Wange hingehalten. Viel zu lange. Zeit, sich zu verteidigen. Als Anfang der 90er Jahre schon einmal die Wohnungen von Nichtdeutschen abgefackelt wurden, als in Mölln und Solingen Türken in ihren Häusern verbrannten, dauerte es quälend lange, bis 'das Volk' reagierte. Doch schließlich zeigte es dem völkischen Mob mit Lichterketten, dass der Hass in Deutschland keine Chance hat. Als im vergangenen Jahr Hunderttausende Flüchtlinge die deutschen Behörden überforderten, hat die Zivilgesellschaft innerhalb von Stunden mit einer Selbstverständlichkeit und Effizienz geholfen, die Menschen auf der ganzen Welt bis heute begeistert. Der Kampf gegen den Rechtspopulismus ist genauso wichtig und erfordert nun eine ebenso große Kraftanstrengung der Gesellschaft. Aber: Wir schaffen das. Die gute Nachricht: Das politische System in den USA macht es Rechtspopulisten sehr leicht, an die Macht zu kommen, in Deutschland ist das erheblich schwerer. Vor acht Jahren überholte der talentierte, aber wenig bekannte Barack Obama das gesamte politische Establishment der USA, darunter die erfahrene Hillary Clinton. Obama musste keine Plakate kleben und sich nicht in den Mühen der Ochsentour aufreiben. Damals waren viele in Deutschland begeistert von der Durchlässigkeit des politischen Systems in den USA. Nun ist auch Donald Trump an Clinton und dem Establishment vorbei ins Weiße Haus gerast. Und plötzlich sehen wir das verkrustete heimische System mit ganz anderen Augen. In der deutschen Politik gibt es keine Überholspur. Um einen neuen 'Führer' zu verhindern, haben die Mütter und Väter der Verfassung eine Struktur geschaffen, die einen Trump-artigen Durchmarsch, eine Ermächtigung, so schwer wie möglich macht. In Deutschland muss jede politische Bewegung,

*die mitentscheiden will, zuerst eine Partei gründen – mit Satzung, Gremien und Schatzmeister. Die unumgängliche Anpassung an demokratische Gesetze und Regeln ist ein zivilisatorischer Prozess, der seine heilsame Wirkung vielleicht dereinst auch auf die AfD entfalten wird. Das bürokratische Parteiengesetz wirkt wie ein Tempolimit auf den erwünschten Enthusiasmus, aber es bremst eben auch den gefährlichen Eifer. Rechtspopulisten fällt es schwer, in Deutschland an die Macht zu kommen. Aber unmöglich ist es beileibe nicht. Und dann wird es gefährlich. Seit Jahren analysiert der Politikwissenschaftler Jan-Werner Müller populistische Bewegungen auf der ganzen Welt. Dabei hat er festgestellt: Populismus ist nicht lediglich eine Methode, um in Wahlen zu siegen. ‘Inzwischen haben Populisten einen ganz eigenen Regierungsstil entwickelt’, sagt Müller. ‘Wie in Polen und Ungarn wird zuerst versucht, das Verfassungsgericht und die Medienaufsicht unter die eigene Kontrolle zu bringen.’ Wladimir Putin, Recep Tayyip Erdoğan, Viktor Orbán und Jarosław Kaczyński in Polen machen nicht nur eine andere Politik. Sie bauen die politischen Systeme ihrer Länder radikal um. Regierungswechsel sind danach kaum noch möglich. Das Ziel der Populisten ist es, den Demokraten den Rückweg abzuschneiden. Das geht in der Türkei, Russland oder Ungarn, aber doch nicht in den Vereinigten Staaten, dem Mutterland der Demokratie. Sagen die USA-Kenner. Schon klar: Donald Trump wird nie Kandidat der Republikaner. So weit geht es nicht. Donald Trump wird nie Präsident. So weit geht es nicht. Und Donald Trump wird nie das politische System der USA umbauen. So weit geht es nicht. Zur Verteidigung dessen, was Konservative in den 80er Jahren gern die ‘Freiheitlich-demokratische Grundordnung’ (FDGO) nannten, müssen wir verstehen, warum so viele Menschen sich von rechtspopulistischen Demagogen angezogen fühlen. Wahlanalysen in Großbritannien, in den USA und auch in Deutschland zeigen: Es sind nicht vor allem die ökonomisch Abgehängten, nicht die Arbeitslosen oder Mindestlohnempfänger, die den Kern der Brexit-Befürworter, der Trump-Wähler oder der AfD-Anhänger bilden. Weitaus erfolgreicher sind die populistischen Parolen bei jenen, die sich kulturell abgehängt fühlen. Die Spaltung der Gesellschaft ist viel stärker eine Frage der Lebenseinstellung als des Portemonnaies. Die Zivilisation der westlichen Gesellschaften hat im vergangenen Jahrzehnt bemerkenswerte Fortschritte gemacht, auch in Deutschland: Ein schwuler Vizekanzler war und eine Bundeskanzlerin ist eine Selbstverständlichkeit, genauso wie ein Bundespräsident, der mit seiner Freundin im Schloss Bellevue einzog. In weiten Teilen Deutschlands ist das Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne*

*Migrationshintergrund auf dem Weg zur Normalität. Außer ein paar Tausend Islamisten gibt es in Deutschland nur eine wirklich relevante Gruppe, denen das Klima der Toleranz Probleme bereitet: die 'besorgten Bürger'. Sie fürchten sich vor der Veränderung, vor der Vielfalt, vor den Anderslebenden und fordern mehr Abgrenzung, weniger Rücksicht, mehr Einheitlichkeit, weniger Toleranz. Zurück in die Vergangenheit. Das zu verstehen ist wichtig. Verstehen heißt aber nicht Verständnis. Und schon gar nicht nachgeben. Wer sich Entspannung und eine befriedende Wirkung davon erhofft, Populisten einen Schritt entgegenzukommen, der schau nach England und in die USA. Unmittelbar nach dem Brexit stieg die Zahl der Hassattacken auf Polen, Schwarze, Schwule und Muslime in Großbritannien dramatisch an, um 41 Prozent. Und in den USA waren am Morgen nach dem Trump-Triumph Häuserwände beschmiert mit Hakenkreuz-Graffiti und Hassparolen, und Schüler liefen mit Trump-Plakaten herum und riefen „white power“. David Duke, ehemaliger Anführer des Ku-Klux-Klans und einer der wichtigsten Wahlhelfer Trumps, kündigte bereits einen Siegesmarsch seiner Truppe an. Wahlsiege besänftigen Rassisten nicht. Sie öffnen die Schleusen. Donald Trump rühmt sich, er habe die Stimme der Vergessenen gehört. Auf Deutschland lässt sich das nicht übertragen. Es ist nicht wahr, dass die Gesellschaft die besorgten Bürger vergessen hat. Im Gegenteil. Spätestens seit den ersten Pegida-Märschen kennt die Nation kaum ein anderes Thema als deren Sorgen. Jedes noch so kleine Unbehagen wurde bis in den hintersten Winkel ausgeleuchtet. Nicht nur die sozialen Medien, die gesamten öffentlichen Debatten wurden zum perfekten Resonanzkörper, der die oft unberechtigten, mitunter auch unverschämten Klagen nur verstärkte. Wenn wir Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat verteidigen wollen, dürfen aber nicht länger die besorgten Bürger im Mittelpunkt stehen, sondern die engagierten Bürger – nicht die Wutbürger, sondern die Mutbürger. Die haben Antworten, Entwürfe, Pläne. Die Vorstellungen der Populisten beinhalten hingegen kein schlüssiges Konzept für eine alternative Politik. Genau genommen überhaupt kein Konzept. Das sehen selbst ihre Parteigänger so. 75 Prozent der AfD-Wähler in Mecklenburg-Vorpommern geben an, dass sie von der Partei und ihrer Politik nicht überzeugt sind. Und ein Drittel der Trump-Wähler räumt sogar Vorbehalte gegen den eigenen Favoriten ein. Die AfD regiert Deutschland nicht besser, und Donald Trump macht Amerika nicht 'great again'. Das wissen ihre Follower – und wählen sie dennoch. Die Unterstützer von Populisten stimmen nicht für etwas, sondern gegen. Hauptsache, weg: Merkel, Gabriel, die Altparteien, die Lügenpresse, das ganze 'linksgrün versiffte' Establishment. Ihre Kandidaten sollen keine Architekten sein,*

*die eine neue Ordnung bauen, sondern die Abrissbirne der alten. Das reicht schon. Der blonde Populist mit der lächerlichen Frisur, der die Briten in den Brexit führte, Boris Johnson, und 'The Donald', sein amerikanisches Pendant, sind in der Fantasie ihrer Wähler wie die Helden aus einem billigen Action-Movie. Nach gewonnener Schlacht laufen sie mit Siegergrinsen in Richtung Kamera. Hinter ihnen explodiert ein riesiger, gelber Feuerball, den sie kurz zuvor angezündet haben. Ende. Abspann. Wir müssen dafür sorgen, dass so ein Film in Deutschland erst gar nicht in die Kinos kommt.“*



**GEH WÄHLEN !**  **DEINE**  **DEMOKRATIE**



Gastbeitrag von Dr. Heribert Prantl, der als Mitglied der  
Chefredaktion das Ressort für Innenpolitik  
bei der Süddeutschen Zeitung leitet

Heribert Prantl sagt:

*„Nicht der Populismus macht die Gesellschaft kaputt, sondern der populistische Extremismus. Der Populismus ist nur eine Art und Weise, für Politik zu werben. Jeder gute Politiker muss auch Populist sein, weil er seine Ideen, seine Politik so darlegen, vortragen und vertreten muss, dass sie verstanden werden und begeistern können. Ein demokratischer Populist ist einer, der an Kopf und Herz appelliert; ein demokratischer Populist ist einer, der die Emotionen nicht den extremistischen Populisten überlässt. Ein demokratischer Populist verteidigt die Grundrechte und den Rechtsstaat gegen extremistische Verächter. (...)*

*Das frühe 21. Jahrhundert: Zivilität und Aufklärung, hoch entwickelt, aber offenbar nur bedingt abwehrbereit, ringen überrumpelt mit ihren Verächtern. Diese Verächter führen das große Wort, das im Internet, via Facebook und Twitter noch viel größer gemacht wird, als es ist, und der 45. Präsident der Vereinigten Staaten geriert sich als ihr bellender Wortführer. Die Verfassung der Vereinigten Staaten hätte, könnte sie die Farbe wechseln, rot werden müssen vor Scham, als Donald Trump den Eid auf sie leistete. Schon sein Wahlkampf hat gezeigt, dass sie ihm nichts bedeutet. Er hat die Rechte der Minderheiten verhöhnt und die Religionsfreiheit missachtet. Er hat die Frauen verächtlich gemacht und seine politische Konkurrentin bedroht. Der Glaube an die Stärke des Rechts, der sich in der sogenannten westlichen Welt seit 1945 entwickelt und diese leidlich zusammengehalten hat, wird angegriffen vom asozialen alten Glauben an das Recht des Stärkeren; der wiederum wird gespeist von neuen nationalen Egoismen und Egomanien. Die universellen Menschenrechte, niedergeschrieben in wunderbaren Pakten und gehütet von wunderbaren Gerichtshöfen, verlieren an Bürgen, die bisher für ihre Verbindlichkeit einstanden. Der sogenannte Rechtspopulismus, eine niedliche, verharmlosende, unzulässig verallgemeinernde und daher falsche Bezeichnung für eine gefährliche Sache, ist eine Entbürgerungs- und Entbürgungsbewegung. Er ist eine Entrechtungsbewegung. Wir leben in einer Zeit der negativen Renaissance, einer Zeit der Wiedergeburt von alten Wahnideen und Idiotien. Man liest nachdenklich die Worte, die Franz Grillpanzer 1849 geschrieben hat: ‘Von der Humanität durch Nationalität zur Bestialität’. Und man ahnt und weiß, dass die Humanität wieder bedroht ist, massiv wie schon Jahrzehnte nicht mehr. Sie ist bedroht von gemeiner Rede und gemeiner Tat, von der Lust an politischer Grobheit, Flegelei und Unverschämtheit, von der Verhöhnung von Anstand und Diplomatie, sie ist bedroht von einer oft sehr rabiaten Missachtung des Respekts und der Achtung, die jedem Menschen zustehen,*

dem einheimischen Arbeitslosen, dem Flüchtling wie dem politischen Gegner. In den Gesellschaften vieler Länder, in Europa wie in den USA, werden aggressive, verachtende und dummdreiste Reden geführt; in vielen Staaten haben Parteien Zulauf, die mit solchen Tönen werben. Warum haben sie Erfolg damit? Weil diese Töne vom Auditorium auch als Protest gegen grassierende Missstände und als Indiz für Tatkraft gewertet werden, weil das Vertrauen in die herrschende Politik ge- und verschwunden ist. Die Sehnsucht nach einer Politik, die Hoffnung macht, auf eine gute Zukunft, auf Arbeit, Sicherheit und Heimat in einer globalisierten Welt, darauf also, dass die persönliche 'future great again' wird – diese Hoffnung wird von der klassischen Politik zu wenig befriedigt. Weil es dort keine große Zukunftspolitik gibt, halten sich viele Wähler an sogenannte Populisten, an Großversprecher also, an solche, die Amerika, Großbritannien, Frankreich, Ungarn, Polen oder Österreich 'great again' machen wollen. Das Versprechen, diesen Wunsch zu erfüllen, muss nicht per se schlecht sein; es ist nichts Verwerfliches daran, Menschen Bedeutung und Ansehen zu verschaffen. Auch in schmutzigen extremistischen Forderungen verbergen sich nicht nur niedere Triebe; die Forderungen gehen ein auf ein Bedürfnis, das man nicht verachten darf, auch wenn es sich in verunstalteter und hässlicher Form zeigt: Es ist das Bedürfnis, gehört, gesehen und beachtet zu werden. Genau darauf reagieren extremistische Agitatoren. Viele der Hetzer, die sich 'besorgte Bürger' nennen, neiden den Flüchtlingen, dass diese vermeintlich viel mehr Aufmerksamkeit, Unterstützung und Sympathie bekommen als sie. Die Klage, die Migranten bekämen mehr und bessere Sozialleistungen, ist absolut falsch. Richtig ist aber dies: Es hat nie eine ähnliche Sympathie und Hilfsbereitschaft der Zivilgesellschaft für die Nöte der Hartz-IV-Bezieher und der Geringverdiener gegeben wie für die Flüchtlinge im Sommer und Herbst 2015. Hartz-IV-Bezieher und Geringverdiener erlebten und erleben seit Jahren, dass sich ihr Wunsch, die Unterstützung und Solidarität der Gesellschaft zu bekommen, nicht erfüllt. Stattdessen wurden mit Lust Faulheitsdebatten gegen sie geführt. Schon in den 1990er-Jahren begann eine wuchtige Kampagne, erst die Sprache, dann das Denken zu erobern: Sie begann damit, dass das soziale Netz als soziale Hängematte bezeichnet wurde und statt von Massenarbeitslosigkeit vom kollektiven Freizeitpark die Rede war; sodann wurde die Kürzung von Arbeitgeberbeiträgen zur Rentenversicherung als 'Beitrag zur Generationengerechtigkeit' und eine schlechte Bezahlung als Beitrag zur Gesundheit des Landes verkauft. Hartz-IV-Bezieher und Geringverdiener reagierten und reagieren mit Ressentiments und Eifersucht auf die Solidarität, die den Neuankömmlingen

auf den Bahnhöfen zuteilwurde. Für den Umgang mit dem populistischen Extremismus bedeutet das: Diese Aversionen dürfen nicht dadurch vertieft werden, dass man die Zuwanderer und die einheimischen Geringverdiener in die Konkurrenz und ein destruktives Gegeneinander treibt. Wann ist das 'great again'-Versprechen schlecht? Wann ist es gefährlich? Wenn es sich mit der Erniedrigung von Menschen verbindet, oft sogar mit der Erniedrigung der Menschen, die den Erniedrigten zjubeln – die Erniedrigten aber glauben, sich ebenfalls über andere erheben zu können und den Freibrief zu haben, wiederum andere zu erniedrigen: Ihr Donald Trump, ihre Marine Le Penn, ihr Geert Wilders, ihr Matteo Salvini, ihr Harald Vilimsky, ihr Björn Höcke und ihr Alexander Gauland tun es ja auch. Das Mittel der Erniedrigung funktioniert, weil es gekoppelt ist mit einem Grandiositätsversprechen; es ist dies die Übertragung des Trash-Show-Prinzips auf Politik und Gesellschaft. Die Teilnehmer der Trash-Shows nehmen ihre Erniedrigung in diesen Shows in Kauf, weil diese Erniedrigung sie groß zu machen verspricht. Grandiosität ist dabei die Pervertierung des legitimen Wunsches nach Größe, Bedeutung, Aufmerksamkeit, Souveränität. Die Großversprecher die mit Erniedrigung arbeite, beginnen mit der Abwertung und Verhöhnung aller bisherigen Politik; 'das System' nennen sie es – und sie geben ihren Zujublern das Gefühl, gemeinsam an dessen Zerstörung zu arbeiten und damit vermeintlich an der Erlösung von persönlichen Problemen. Was sich so abspielt, ist nicht einfach Populismus, es ist populistischer Extremismus, eine modernisierte Version des alten Rechtsextremismus; er arbeitet mit den Mitteln der Ausgrenzung, mit sich steigernden Regelverletzungen, bei denen er sich mit dem Gestus des mutigen Tabubrechers inszeniert; in der Internetwelt ist dies besonders wirksam, weil die irrsten Attacken und die irrsten Ankündigungen die irrste Verbreitung finden. (...) Wenn Volksverhetzung Volkssport wird, darf der Staat nicht einfach zuschauen. Es gibt zu wenig Widerstand gegen die neue Aggressivität. Man wäre schon dankbar, wenn es Lichterketten gäbe wie in den Jahren 1992/93: Damals protestierte eine Million Menschen gegen ausländerfeindliche Ausschreitungen und Brandanschläge: 400 000 waren es in München, 250 000 in Hamburg, 300 000 in Essen. Sie standen nebeneinander in der Reihe und hielten Kerzen in der Hand. Sonst nichts. Keine Parolen, keine Forderungen. Diese Lichterketten wurden deshalb auch ein wenig belächelt damals: zu wenig politisch, hieß es. Wie gesagt, eine Generation später wäre man froh, wenn die Nachrichtenlage nicht nur von denen beherrscht würde, die Politiker bespucken und rassistische Parolen plärren. Gewiss: Es gab und es gibt Anti-Pegida-Demos; nicht nur in München zählten sie viel mehr Teilnehmer

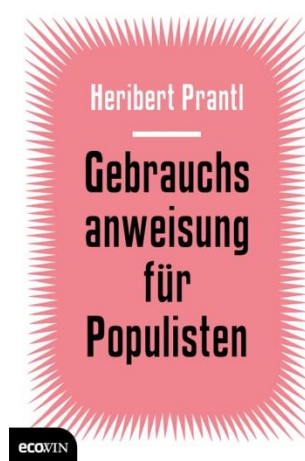


*als die Pegida-Kundgebungen. Aber die Hoheit in der öffentlichen Debatte gewannen sie nicht. Im öffentlichen Raum, dazu zählt heute auch das Internet, machten sich die Verhitzer breit und gerierten sich als 'das Volk'. Pegidisten und Rechtsextremisten haben das Motto der DDR-Revolution gestohlen und treiben damit Schindluder. Der Hass einer kleinen Minderheit darf aber das Land nicht hässlich machen. Was kann man tun? (...)*

*Der alte Wahlkämpfersatz, dass man eine Position am Werbetisch in der Fußgängerzone in vier oder fünf Sätzen erklären können muss, ist eine populistische, aber keine schlechte, keine undemokratische Devise. Warum? Weil man mit dem Satz, dass nun einmal alles sehr komplex sei, schwerlich Wähler gewinnt; man gewinnt sie mit Leidenschaft. Man gewinnt sie mit neuen Erkenntnissen: dass, zum Beispiel, das Grundeinkommen für Kinder eine gute Idee sein könnte, dass soziale Arbeit nicht mit kurz befristeten Projektgeldern finanziert werden darf; dass die Privatisierung des öffentlichen Eigentums aufhören muss. Man gewinnt Wahlen damit, dass man die einfachen Wünsche vieler Menschen nicht für standortgefährdend erklärt: Da ist zum Beispiel der Wunsch, eine unbefristete Arbeitsstelle in einem ordentlichen Beruf zu haben, um ein Familie gründen zu können; eine bezahlbare Wohnung zu haben; genug Zeit und Geld für die Bedürfnisse der Kinder; einen guten Arzt in der Nähe, der einen nicht lange warten lässt; nicht in einem Viertel oder Dorf zu leben, das herunterkommt. Wenn einer das hat, das Gefühl, angesehen zu sein, kann er Flüchtlinge auch eher als Nachbarn respektieren. Das heißt: Es gilt, den Ausgrenzungs- und Verfeindungsstrategien der populistischen Extremisten massiver als bisher entgegenzutreten; es gilt, viel emotionaler als bisher für die Achtung der anderen zu werben; und: Es gilt, den politischen Technokratensprech durch Worte und durch Taten zu ersetzen, die wärmen. Dann wird es gelingen, die populistisch-extremistische Front aufzubrechen – die Front, die Front gegen Liberalität und Toleranz macht, die Front macht gegen ein Europa der offenen Grenzen und das Heil wieder dort sucht, wo einst das europäische Unheil begonnen hat. Europa darf nicht zurückgeschoben werden in eine ungute Vergangenheit, in eine Viel- und Kleinstaaterei. Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaatlichkeit gedeihen heute nicht mehr allein in nationalen Eigentumswohnungen; jeder braucht auch den Anderen, und jeder braucht die Orte der Gemeinschaft dieses europäischen Hauses ist die Gebrauchsanweisung gegen den populistischen Extremismus. Das demokratische, rechtstaatliche und sozialstaatliche Europa ist keine Aufgabe, die man allein den Politikern überlassen darf. Also müssen sich die Gewerkschaften transnational neu erfinden. Also müssen die Wohlfahrtsverbände europäisch*

*zusammenarbeiten. Und auch die Kirchen müssen sich darauf besinnen, dass sie Global Player sind. Und um all das anzutreiben: Die Generation Erasmus muss für Europa und seine Werte auf die Straße gehen, ins Internet, in die Büros und in die Wahllokale. Die Generation Erasmus ist die Generation, die im vereinten Europa aufgewachsen ist, die im vereinten Europa gelernt und studiert hat. Diese junge Generation hat von europäischen Ausbildungsprogrammen profitiert. Sie wird daran leiden, wenn Europa wieder zerstückelt wird, sie wird daran leiden, wenn Europa wieder zurückfällt in seine nationalistische Vergangenheit. Die junge Generation Europas ist schon jetzt zerstückelt: Da sind die, die bereits vor Jahren als 'verlorene Generation' bezeichnet wurden, die jungen, gut ausgebildeten Leute, die ihre Heimatländer verlassen, weil sie nicht für ihre Arbeit bezahlt werden können, obwohl sie dort dringend gebraucht würden. Da sind jene, die es vor und während des Studiums genießen, ihre Freiheit auszuprobieren, die schon früh internationale Erfahrungen und Beziehungen sammeln und in vielen Sprachen bewandert sind. Sie fürchten, dass es mit dieser Freiheit bald vorbei sein wird. Beide Gruppen eint die Wut darüber, dass mit einem Zerfall Europas ihre erträumte Zukunft zerfällt. Diese Wut ist gut, aber sie wird ungut, wenn sie das Interesse an Politik lähmt und die jungen Menschen in ein Rattenrennen um das eigene Stück vom kleiner werdenden Stück Speck treibt. Es ist auch ungut, wenn die Jungen diese Wut über die Verhinderung ihrer Zukunft auf die Alten als Sündenböcke ableiten, wie einige es nach der Brexit-Entscheidung taten. Die Älteren waren es, die für den Austritt gestimmt haben – aber die Jüngeren waren es, die gar nicht abgestimmt hatten. Die Konfliktlinie liegt, anders als es diejenigen suggerieren, die warnend auf die Demografie zeigen, nicht zwischen den Generationen. Die Konfliktlinie verläuft zwischen Zukunft und Perspektivlosigkeit. Die einen Alten vererben ihr Vermögen und ihre Zukunftsaussichten an ihre Kinder, die anderen Alten ihre Schulden und ihre Tristesse. Der Kampf um die gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, um Freiheit und soziale Sicherheit ist ein gemeinsamer Kampf von Jung und Alt, sonst ist er wertlos. Welche Zukunft wollen wir? Das Wort Zukunft ist leider vom Frohwort zum Drohwort geworden; zu Unrecht, denn es gibt keine Zukunft, die einfach auf uns zukommt. Es gibt keine Zukunft, von der man sagen könnte, dass es sie einfach gibt. Es gibt nur eine Zukunft, die sich jeden Augenblick formt – je nachdem, welchen Weg ein Mensch, welchen Weg eine Gesellschaft wählt, welche Entscheidungen die Menschen treffen, welche Richtung, die Gesellschaft einschlägt. Zukunft gibt es nicht festgefügt, sie entsteht in jedem Moment der Gegenwart, sie ist darum in jedem*

*Moment veränderbar. Die Zukunft ist nicht geformt, sie wird geformt. Die populistischen Extremisten haben das verstanden. Sie sind, wo sie an der Macht sind, zugange mit Brechstange und Dampfhamme, um die Zukunft zu verformen: Sie entlassen Richter, sie stampfen Menschenrechte in den Boden. Sie sind nicht nur mit brachialem Werkzeug unterwegs, sondern auch mit spitzer Feder dabei: Ihre Schreiber erfinden eine moderne philosophische Einkleidung der alten völkischen und rassistischen Ideologie. Sie formen eine Zukunft, die Krieg, Spaltung und Brutalität heißt, die genau jene zuerst auf das Kreuz legen wird, die ihr Kreuz bei den extremen Parteien gemacht haben. Die Frage ist nicht, welche Zukunft man hat oder erduldet, die Frage ist, welche Zukunft man haben will, und wie man darauf hinlebt und hinarbeitet. Die Frage ist nicht, was auf die Gesellschaft zukommt, sondern wohin sie gehen will. Dies ist der Appell an jeden Einzelnen, sich für eine Zukunft zu entscheiden, in der die Menschenrechte Recht bleiben; für eine Zukunft in sozialer Sicherheit, für eine Zukunft in friedlicher europäischer Nachbarschaft. Viele haben den Glauben verloren, vielen fehlt die Erfahrung, dass die Demokratie dazu nützt. Es gilt also, die praktische Nützlichkeit der rechtsstaatlichen Demokratie und ihrer Werte auch für diejenigen spürbar zu machen, die sich immer mehr unnütz fühlen. Das ist das demokratische Gegenfeuer gegen den populistischen Extremismus. Es ist an der Zeit, für einen demokratischen Populismus einzutreten, der nicht die niederen Instinkte bedient, sondern mit Vernunft und Leidenschaft begeistert.“*



Franz-Josef Radermacher sagt:

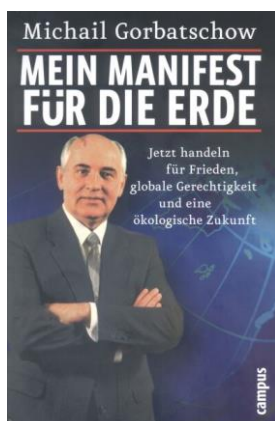
*„Soll eine globale ökosoziale Marktwirtschaft realisiert werden, müssen Umwelt- und Ressourcenschutz weltweit durchgesetzt werden: für alle Wertschöpfungsprozesse in den Bereichen Arbeit, Freizeit und Urlaub, für alle Weltgemeingüter, für die Meere ebenso wie für die Arktis und die Antarktis, für die großen Flüsse und die Wasserreservoirs, für Energie, Klima, den Landwirtschaftssektor, den Umgang mit seltenen Metallen etc. Ein nachhaltiger Umgang mit knappen Ressourcen muss gelingen, und zwar verknüpft mit konsequentem Umweltschutz, weltweit. Die Erde ist zu hüten wie ein Schatz. Die Natur hat Eigenrechte über die Nutzenerwägungen des Menschen hinaus. Die Welt muss der jeweils nächsten Generation mindestens in dem Maße intakt übergeben werden, wie sie übernommen wurde. Konsequenter Umwelt- und Ressourcenschutz steht an erster Stelle zusammen mit sozialer Balance und kulturellem Miteinander, erst danach kommt das Wachstum - aber kein Wachstum auf der Grundlage von 'Plünderung', sondern von mehr Intelligenz und friedlicher Kooperation. Für all das brauchen wir eine bessere Ordnungspolitik in weltweiter Perspektive mit einer Weltinnenpolitik, mit der die Aufgaben den verschiedenen Ebenen angemessen zuzuordnen sind (weltweit, kontinental, national, regional, kommunal). Wir brauchen einen vernünftigen Gesellschaftsvertrag für diesen Globus.“*





Michail Gorbatschow schreibt in seinem Buch „Mein Manifest für die Erde“:

*„Die Wahrung des Friedens, die Bekämpfung der Armut und die ökologische Vernunft sind die drei großen Herausforderungen, denen wir uns jetzt stellen müssen. (...) Die Zeit ist angebrochen, in der jeder Erdenbürger darüber nachdenken muss, welchen Beitrag er persönlich leisten kann. (...) Die Menschheit ähnelt den Passagieren der Titanic, welche die Stühle von einem Unter- auf ein Oberdeck brachten, während das Schiff im Meer versank. (...) Wir müssen endlich begreifen, dass wir nicht allein und nicht bloß um unser selbst Willen auf der Erde leben, dass der Mensch nicht Herrscher, sondern Teil der Natur ist. (...) Unsere Erd-Charta richtet sich in erster Linie an die Weltgemeinschaft der Bürger. Ich bin der festen Überzeugung, dass sämtliche Vorschläge jahrelang in den Regalen der UNO und anderer internationaler Organisationen liegen, Staub ansetzen und durch endlose Diskussionen und finanzielle Verschleppungsmanöver abgewürgt werden, wenn die Weltgemeinschaft ihr eigenes Schicksal nicht selbst in die Hand nimmt. (...) Mit Hilfe der Erdcharta möchten wir die Menschen wachrütteln und zum Kampf um ihre eigene Zukunft mobilisieren. Unsere Charta kann die ethischen und moralischen Orientierungspunkte liefern, die an der Schwelle des neuen Jahrtausends so dringend benötigt werden. (...) Es muss uns gelingen, den planetarischen ‘Ameisenhaufen’ in Bewegung zu setzen. (...) Gestützt auf unsere Vernunft und unsere Gefühle, unser Wissen, unsere Liebe zum Leben und zu unseren Nächsten, unseren Glauben und unsere Arbeitskraft, können wir versuchen, ein Maximum dessen zu bewahren, was noch zu bewahren ist, können wir lernen, das Leben zu respektieren, es nicht zu zerstören und dadurch den Fortbestand der Menschheit zu sichern. (...) Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam und als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.“*



**SCHLUSSBETRACHTUNG – DIE JOKER MIT  
VORBILDLICHEN NACHSÄTZEN**



Unser Ende ist offen. Es liegt an uns, ob *Homo sapiens* verliert oder *Homo progressivus* gewinnt.



Bertold Brecht sagte:

*„Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss!*

*Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss!“*

*„Ändere die Welt; sie braucht es.“*



Der Anordnung des Planeten Erde in unserem Sonnensystem haben wir es zu verdanken, dass sich über Milliarden von Jahren bis heute Millionen von Arten im Wasser und an Land entwickeln konnten. In diesem für uns Menschen unvorstellbaren Zeitraum hat sich das Leben durch Evolution und Mutation sowie durch andere Einwirkungen ständig verändert und mehrfach neu **erfunden**.

Tiere, Pflanzen und Menschen, die sich ihrer Umwelt optimal angepasst haben, hatten auf dieser langen Wegstrecke die besten Überlebenschancen - bevor *Homo sapiens* sich vor etwa 70 000 Jahren kognitiv veränderte und vor 12 000 Jahren in die landwirtschaftliche Falle tappte, **deren Fesseln wir bis heute tragen**.

Zum besseren Verständnis der zeitlichen Abläufe und Meilensteine habe ich das Alter unserer Erde von 4,6 Milliarden Jahren in diesem Buch auf ein Kalenderjahr komprimiert.

Danach hat *Homo sapiens* erst am Silvestertag nach 23 Uhr das Licht der Welt erblickt. Innerhalb dieser – erdgeschichtlich betrachtet – sehr kurzen Zeit hat sich *Homo sapiens* zu einer zwiespältigen Kreatur entwickelt. Auf der einen Seite wird geliebt, vergeben und geteilt sowie in Frieden und Freiheit gelernt, geglaubt und gelebt. Und auf der anderen Seite sehen wir unendliches Leid als Folge von Kriegen, Plünderung und Raffgier sowie Religionsmissbrauch, Hunger und Durst und eine verantwortungslose Verschwendung von Ressourcen aller Art. *Homo sapiens* hat sich die Erde zum Untertan gemacht, und zwar auf eine Art und Weise, die nicht nur die Artenvielfalt bedroht, sondern das Fortbestehen der eigenen Spezies extrem gefährdet.

Die nachgewiesene und sichtbare Bedrohung und Gefährdung des Lebens auf unserem Planeten – in den uns bekannten Formen – kommt nicht von außerhalb durch Aliens, Asteroide oder Kometen, sondern durch das unvernünftige Verhalten der Gattung *Homo sapiens*. Auf der Weltuntergangsuhr, ist es zwei Minuten vor zwölf. Es ist Zeit für ein kollektives Handeln aller Menschen, die es gut meinen. **Dies ist ein Weckruf, ein Wegweiser und eine Aufforderung zum Mitmachen – damit ein Ruck durch die Welt geht – mit dem wir unsere Gleichgültigkeit besiegen und die Hölle auf Erden zufrieren lassen!**

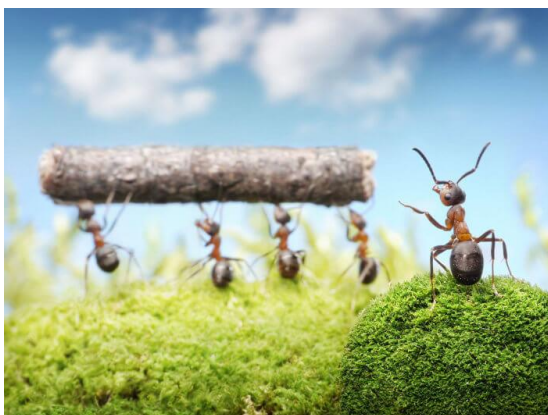


Die Botschaften und Empfehlungen dieses Buches sind an alle Menschen gerichtet und besonders an die Entscheidungsträger und Verantwortlichen in dieser Welt und deren



Gipfeltreffen. Jeder für sich ist klein und kann wenig ausrichten. **Gemeinsam** können wir **für das große Ganze** viel mehr erreichen - am besten **nach dem Prinzip der Schwarmintelligenz**.

Von Stefano Mancuso haben wir gelernt, dass Pflanzen ohne Organe über eine Form von Schwarmintelligenz Strategien entwickeln können, die ihr Überleben sichern. Die Überlebensfähigkeit durch Schwarmintelligenz kennen wir auch aus dem Tierreich, z.B. im Ameisenstaat und im Fischschwarm.



Schwarmintelligenz ist ein Begriff, der in der Naturwissenschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das Prinzip der Schwarmintelligenz pflanzt sich im gesamten Universum fort. Es gilt für Planeten, Sonnensysteme, Galaxien, Galaxie-Wolken sowie das gesamte sichtbare und unsichtbare Weltall. Auch die Nervenzellen in unserem Gehirn folgen dem Prinzip der Schwarmintelligenz, was uns erstaunliche Handlungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten eröffnet. Die positive Kraft von oben ist – nach wie vor – in jedem von uns. Diese Kraft können wir verstärken, indem wir unser Bewusstsein schärfen – individuell und in unserem Wirkungskreis. Die Menschen, die durch ihr Leben die Welt ein kleines bisschen besser machen wollen, können sich verbinden und so einen Schwarm bilden. So entsteht durch das Zusammenspiel einzelner Individuen etwas Größeres und Besseres:

***Homo progressivus - Die energische Überwindung!***

Die Schreie aus unzähligen Kehlen nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zeigen die Notwendigkeit neuer Werte und neuer Regeln. Sie fordern uns auf, Widerspruch zu erheben, gegen verstaubtes, engstirniges und eigennütziges Verhalten. Sie sind uns ein gewaltiger Antrieb und ein großer Ansporn für die Zukunft, die heute beginnt! Der beste Weg in die **Zukunft**, so ein bekannter Ausspruch mehrerer Futurologen, sei es, sie zu **erfinden**. Ich habe in diesem Buch mein Bestes gegeben.

Wir benötigen einen epochalen Wandel. Hierfür müssen wahrscheinlich Millionen von Menschen zusammenschwärmen und zusammenarbeiten, um Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. Das System der Gerechtigkeit, so wie wir es verstehen, sei eine Illusion, höre ich von vielen Seiten. Dazu sei die Welt der Finanzen, der Wirtschaft, der Politik und der Religion viel zu sehr miteinander verstrickt - mit kriminellen und korrupten Auswüchsen bis tief in alle Bereiche der Gesellschaft hinein.

Vor diesem Hintergrund sollten wir uns daran erinnern, dass wir Menschen diese Welt mit ihren Hierarchien und den damit verbundenen Diskriminierungen, Trennungen und sonstigen Ungerechtigkeiten selbst erfunden und gestaltet haben. Werfen wir die überflüssige Bürokratie und das Kästchendenken über Bord. Wir können und wir müssen uns neu erfinden. Freie Assoziation und ganzheitliches Denken – basierend auf ethischen Grundsätzen – werden uns dabei helfen. **Ohne ethische Prinzipien würde das Nachdenken über den Sinn unseres Lebens wertlos, und wir würden in einem noch tieferen Chaos der Unsicherheit und Gleichgültigkeit versinken!**



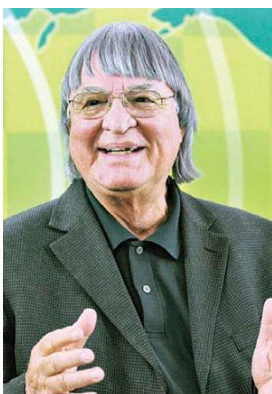
**Die Waage der Gerechtigkeit!**

Die Zeit ist reif für eine neue Weltordnung, die unserer heutigen Zeit entspricht - in politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht unter dem Dach der „Vereinten Völker der Welt“.



Jim Dator sagt:

*„Jedes brauchbare Statement über die Zukunft muss absurd klingen. Im Unbekannten steckt die wahre Innovation, nicht in trendigen Technologien, die bloß alte Geschäftsmodelle auseinander nehmen.“*



**Wir Menschen müssen uns mit einem neuen Geschäftsmodell neu erfinden.  
Dieses Modell heißt *Homo progressivus*, der mit dem *Globus* einkauft und  
diesen beschützt!**

Wenn wir von etwas überzeugt sind, dürfen wir uns nicht aufhalten oder davon abbringen lassen. Wir müssen durchhalten bis zum Ende. Wir erreichen unser Ziel, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen und uns vorwärts bewegen in einem gewaltigen, aber gewaltlosen Schwarm.

Ulrich Beck hatte „Risikogesellschaft“ wie folgt definiert:

*„Der Begriff der ‘Risikogesellschaft’ bezeichnet einen System- und Epochenwandel in drei Bereichen: Es handelt sich erstens um das Verhältnis der Industriegesellschaft zu ihren Ressourcen, die sie aufbraucht. Zweitens um das Verhältnis der Gesellschaft zu den von ihr erzeugten Gefahren, die die Grundannahmen der bisherigen Gesellschaftsordnung erschüttern. Drittens um den Prozess der Individualisierung, da alle kollektiven Sinnquellen erschöpft sind.“*



**Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, aus dieser so präzise beschriebenen Risikogesellschaft eine friedliche und freie Gesellschaft zu machen!**



Franziskus sagt:

*„Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten. Wenn jemand die Erdbewohner von außen betrachten würde, würde er sich über ein solches Verhalten wundern, das bisweilen selbstmörderisch erscheint.*

*Die Erde scheint sich in eine ‘unermessliche Müllkippe’ zu verwandeln. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann. Die Unterwerfung der Politik unter die Technologie und das Finanzwesen zeigt sich in der Erfolglosigkeit der Weltgipfel über Umweltfragen. Dabei ist der Klimawandel eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit. Das rasante Wachstum in reichen Ländern geht vor allem auf Kosten der Armen. Dieses oft wild wuchernde Wachstum muss verlangsamt und neu geordnet werden.“*



Hans Küng und die Stiftung Weltethos sagen:

*„Unsere Welt geht durch eine fundamentale Krise: eine Krise der Weltwirtschaft, der Weltökologie, der Weltpolitik. Überall beklagt man die Abwesenheit einer großen Vision, den erschreckenden Stau ungelöster Probleme, die politische Lähmung, nur mittelmäßige politische Führung ohne viel Einsicht und Voraussicht und allgemein zu wenig Sinn für das Gemeinwohl. Zu viele alte Antworten auf neue Herausforderungen. Hunderte Millionen von Menschen auf unserem Planeten leiden zunehmend unter Arbeitslosigkeit, Armut, Hunger und Zerstörung der Familien. Die Hoffnung auf dauerhaften Frieden unter den Völkern schwindet wieder. Spannungen zwischen den Geschlechtern und Generationen haben ein beängstigendes Ausmaß erreicht. Kinder sterben, töten und werden getötet. Immer mehr Staaten werden durch Korruptionsaffären in Politik und Wirtschaft erschüttert. Das friedliche Zusammenleben in unseren Städten wird immer schwieriger durch soziale, rassische und ethnische Konflikte, durch Drogenmissbrauch, organisiertes Verbrechen, ja Anarchie. Selbst Nachbarn leben oft in Angst. Unser Planet wird nach wie vor rücksichtslos ausgeplündert. Ein Zusammenbruch der Ökosysteme droht. Immer wieder neu beobachten wir, wie an nicht wenigen Orten dieser Welt Führer und Anhänger von Religionen Aggression, Fanatismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit schüren, ja sogar gewaltsame und blutige Auseinandersetzungen inspirieren und legitimieren. Religion wird oft für rein machtpolitische Zwecke bis hin zum Krieg missbraucht. Das erfüllt uns mit Abscheu. Wir verurteilen all diese Entwicklungen und erklären, dass dies nicht sein muss. Es existiert bereits ein Ethos, das diesen verhängnisvollen globalen Entwicklungen entgegenzusteuern vermag. Dieses Ethos bietet zwar keine direkten Lösungen für all die immensen Weltprobleme, wohl aber die moralische Grundlage für eine bessere individuelle und globale Ordnung: eine Vision, welche Frauen und Männer von der Verzweiflung und der Gewaltbereitschaft und die Gesellschaften weg vom Chaos zu führen vermag. Wir sind Männer und Frauen, welche sich zu den Geboten und Praktiken der Religionen der Welt bekennen. Wir bekräftigen, dass es bereits einen Konsens unter den Religionen gibt, der die Grundlage für ein Weltethos bilden kann: einen minimalen Grundkonsens bezüglich verbindender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und moralischer Grundhaltungen. Wir brauchen den Dialog der Religionen und Kulturen, besonders das Wissen um Gemeinsamkeiten im Ethos. Wir brauchen kulturübergreifende*

*Werteerziehung. Schon Kinder müssen lernen, dass friedliches Zusammenleben auf allen Ebenen vom Einhalten elementarer Regeln abhängt. Keine Gesellschaft kann ohne ein verbindendes Wertefundament funktionieren. Wir brauchen ethische und interkulturelle Kompetenz in Wirtschaftsunternehmen. Akteure im internationalen Wettbewerb sind mehr denn je auf kulturübergreifende Normen angewiesen. Wir brauchen in Recht und Ethos verankerte internationale Politik: Kooperation und Integration statt militärischer Konfrontation. Wir alle haben eine Verantwortung für eine bessere Weltordnung. So appellieren wir an alle Bewohner dieses Planeten: Unsere Erde kann nicht zum Besseren verändert werden, ohne dass das Bewusstsein des Einzelnen geändert wird. Wir plädieren für einen individuellen und kollektiven Bewusstseinswandel, für ein Erwecken unserer spirituellen Kräfte durch Reflexion, Meditation, Gebet und positives Denken, für eine Umkehr der Herzen. Gemeinsam können wir Berge versetzen! Ohne Risiko und Opferbereitschaft gibt es keine grundlegende Veränderung unserer Situation! Deshalb verpflichten wir uns auf ein gemeinsames Weltethos: auf ein besseres gegenseitiges Verstehen sowie auf sozialverträgliche, friedensfördernde und naturfreundliche Lebensformen. Wir laden alle Menschen, ob religiös oder nicht, ein, dasselbe zu tun!“*



Die uns allen als Kinder- und Jugendbuchautorin bekannte Astrid Lindgren wurde im Jahr 1978 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt. Am 22. Oktober 1978 sagte sie in ihrer Dankesrede:

*„Über den Frieden sprechen heißt ja, über etwas sprechen, das es nicht gibt. Wahren Frieden gibt es nicht auf unserer Erde und hat es auch nie gegeben, es sei denn als Ziel, das wir offenbar nicht zu erreichen vermögen. Solange der Mensch auf dieser Erde lebt, hat er sich der Gewalt und dem Krieg verschrieben, und der uns vergönnte, zerbrechliche Friede ist ständig bedroht. Gerade heute lebt die ganze Welt in der Furcht vor einer Gewalt, die uns alle vernichten wird. Angesichts dieser Bedrohung setzen sich mehr Menschen denn je zuvor für Frieden und Abrüstung ein - das ist wahr, das könnte eine Hoffnung sein. (...) Müssen wir uns nach diesen Jahrtausenden ständiger Gewalt nicht fragen, ob der Mensch nicht vielleicht schon in seiner Anlage fehlerhaft ist? Und sind wir unserer Aggressionen wegen zum Untergang verurteilt? Wir alle wollen ja den Frieden. Gibt es denn da keine Möglichkeit, uns zu ändern, ehe es zu spät ist? Könnten wir es nicht vielleicht lernen, auf Gewalt zu verzichten? **Könnten wir nicht versuchen, eine ganz neue Art Mensch zu werden?** Wie aber sollte das geschehen, und wo sollte man anfangen? Ich glaube, wir müssen von Grund auf beginnen. Bei den Kindern. Die jetzt Kinder sind, werden ja einst die Geschäfte unserer Welt übernehmen, sofern dann noch etwas von ihr übrig ist. Sie sind es, die über Krieg und Frieden bestimmen werden und darüber, in was für einer Gesellschaft sie leben wollen. In einer, wo die Gewalt nur ständig weiter wächst, oder in einer, wo die Menschen in Frieden und Eintracht miteinander leben.*



***Homo progressivus – Die neue Art Mensch!?***



Auf der Suche nach einem Titel für das Buch bin ich auf einen seelen- und geistesverwandten Menschen gestoßen: den französischen Jesuiten-Pater und Wissenschaftler Pierre Teilhard de Chardin, der von 1881 bis 1955 lebte, und der seiner Zeit weit voraus war.

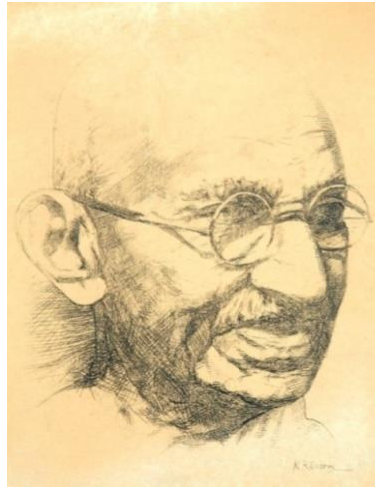
Pierre Teilhard de Chardin schrieb in seinem Aufsatz „La planétisation humaine“:  
„In der Gemeinschaft der Menschen tauchte ein neues, außerordentlich wichtiges Element auf. Man könnte es **‘Homo progressivus’** benennen, das heißt **den Menschen, dem die Zukunft mehr am Herzen liegt als die Gegenwart**. Die ersten Vertreter dieses Menschentyps leben bereits unter uns. (...) Für dieses Phänomen sehe ich keine andere Erklärung, als dass durch die geistigen und sozialen Erschütterungen, die seit anderthalb Jahrhunderten die Welt erbeben lassen, eine radikale Wendung im Schoße der menschlichen Substanz zustande kam.  
Es geschieht eine Bewusstwerdung von allem, was sich vorwärts bewegt, eine unwiderstehliche Vermehrung und Vereinigung jener Kräfte, in denen der Geist der Zukunft wach geworden ist. Das sind die echten Wirkkräfte der Vereinigung der Welt. Sie werden morgen das Menschengeschlecht bilden.“



**Pierre Teilhard de Chardin verstand die Zukunft als Moment der Gegenwart, die in jedem Moment gestaltet werden kann. Schließlich beginnt die Zukunft bereits Sekundenbruchteile nach der Gegenwart, die dann schon wieder Geschichte ist. 60 Jahre nach seinem Tod sollten wir sein Vermächtnis endlich in die Tat umsetzen, indem wir uns weiterentwickeln zu *Homo progressivus*!**

Mahatma Gandhi sagte:

*„Du musst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst.“*



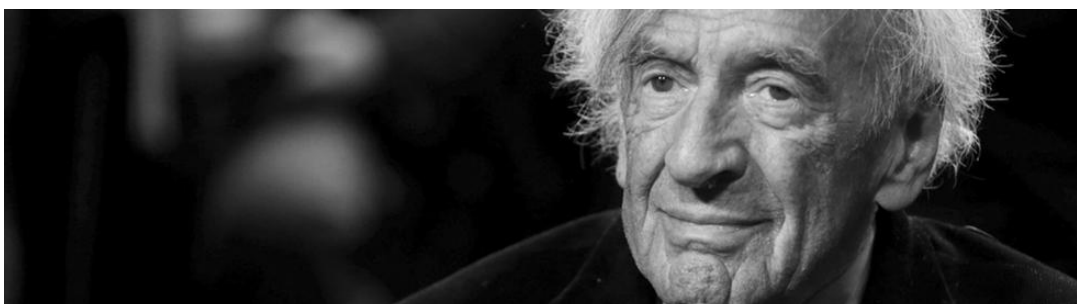
Nelson Mandela sagte:

*„Es erscheint immer unmöglich, bis man es gemacht hat.“*



Elie Wiesel sagte:

*„Niemand von uns kann so viel bewirken wie wir alle miteinander!“*



John Slattery sagt im Film *Der Plan* als himmlischer „Sachbearbeiter“

zu Matt Damon als Präsidentschaftskandidat:

*„Die meisten Menschen gehen den Weg, den wir für sie vorsehen. Zu ängstlich einen anderen zu erkunden. Aber von Zeit zu Zeit gibt es Menschen wie Sie. Die alle Hürden überwinden, die wir ihnen in den Weg stellen. Menschen, die erkennen, dass freier Wille eine Gabe ist, die man erst nutzen kann, wenn man dafür kämpft. Ich glaube, das ist der wahre Plan des Vorsitzenden. Dass eines Tages nicht mehr wir den Plan schreiben, sondern ihr.“*





Die in diesem Buch enthaltenen Botschaften und Empfehlungen habe ich darin vernetzt mit zehn Büchern, zehn Filmen und zehn Songs.

Fügen wir einmal die Zahlen, Daten, Fakten und Empfehlungen dieses Buches zusammen mit denen aus den folgenden zehn Büchern:





Und ergänzen die Zahlen, Daten, Fakten und Empfehlungen aus den zehn Filmen: *Home*, *Unsere Erde*, *Immer noch eine unbequeme Wahrheit*, *Der Marsch*, *Das Wunder von Manhattan*, *Power To Change*, *More Than Honey*, *10 Milliarden*, *Sing Your Song* und *der Plan*



und verbinden Sie mit der Kraft der Musik, des Zusammenspiels von Musik und Text aus den folgenden zehn Songtexten: *Menschenjunge*, *Stück vom Himmel*, *Amerika*, *Hello*, *Ich glaube*, *Masters of War*, *Sag mir wo die Blumen sind*, *With a Little Help from My Friends*, *Independence Day* und *Imagine*.



Wenn wir das darin Geschriebene, Gesagte und Gesungene wirklich verstehen, verinnerlichen und **gemeinsam** anwenden, dann gewinnt *Homo progressivus*. In diesem Fall wird *Homo sapiens* nicht zum Verlierer, da sich die Gattung Mensch positiv weiterentwickelt. Auch **Pierre Teilhard de Chardin** und die mit ihm verwandten Seelen würden sich sehr darüber freuen.



Die in diesem Buch zitierten Zeitgenossen aus dem deutschsprachigen Raum haben uns – in unterschiedlicher Weise – ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ihrer Gastbeiträge und Zitate gegeben. Die Gastbeiträge und Zitate sind im Original wiedergegeben oder sie wurden speziell für dieses Buch aktualisiert, geändert, gekürzt, ergänzt oder neu geschrieben. Es geht mir um die Unterstützung der gemeinnützigen Idee in diesem Buch, die mit der Freigabe der Gastbeiträge und der Zitate verbunden ist.

**Der komplette Netto-Verlagsgewinn aus dem Verkauf dieses Buches wird in voller Höhe und im Wechsel bestehenden Stiftungen und Organisationen zugeführt, die ausschließlich wohltätigen Zwecken dienen.**

Aufgrund des anspruchsvollen Zeitrahmens, den ich mir bewusst gesteckt habe, habe ich nicht alle Bilderrechte erwerben können. Ich habe mich damit über geltende Regeln und vorherrschende Konventionen hinweggesetzt. Da ich mit der Vermarktung dieses Buches kein Geld verdienen will, hoffe ich auf das Verständnis der Inhaber der Bilderrechte, dass ich ihre Ansprüche erst im Nachgang erfüllen kann. Natürlich würden wir ich mich sehr freuen, wenn uns diese Bilder für die einmalige Verwendung in diesem Buch zur Verfügung gestellt werden. Im Kontext mit „Fridays for Future“, „Scientists for Future“ und „Pictures for Future“.

**Stellen wir uns vor, die Zukunft wird wunderbar, und wir sind schuld daran.**

LERNE  
aus der Vergangenheit

TRÄUME  
von der Zukunft

LEBE  
in der Gegenwart

Die täglichen Informationen zeigen uns eine Welt, in der das Negative viel zu oft das Positive überlagert. Werfen wir einen realistischen Blick in den Weltspiegel. Dann sehen wir auf der einen Seite das Gute und Schöne und auf der anderen Seite die vielen Grausamkeiten und Hässlichkeiten, die wir Menschen begehen und uns gegenseitig antun.

Das muss nicht so sein. Und das darf auch nicht so bleiben. Wenn wir die Empfehlungen und die vielen guten Ratschläge aus den obengenannten zehn Büchern und zehn Filmen umsetzen, und das alles mit einer neuen Lebensphilosophie weiterentwickeln und fortpflanzen, dann ist das die Zeit für *Homo progressivus*. Dann ist die Zeit zu jubilieren in den schönsten **Farben** und Klängen:



**Musik inspiriert uns, und sie befähigt uns dabei die ganze Welt zu umarmen!**

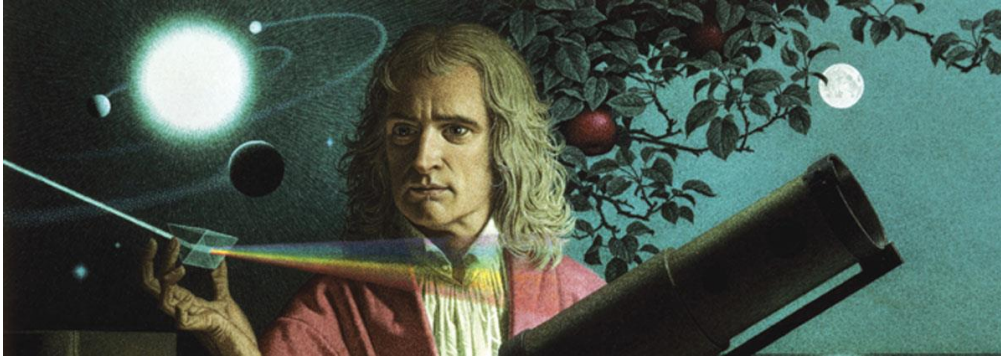


Die Idee funktioniert, wenn sie in die Tat umgesetzt wird. Die Idee zündet, wenn sie wie eine Fackel angesteckt und weitergereicht wird, wenn sie die Leser begeistert und süchtig macht. Die Idee soll die Leser elektrisieren, damit sie wie ein wohliger wärmender Lauffeuer rund um den Globus fliegt. Der Startschuss ist gefallen. Wir hoffen, dass wir unser Ziel bald gemeinsam erreichen. Wenn die Idee lebt, kann sie auch zum Schutzmantel für unsere Erde werden.



Isaac Newton (1642-1727) sagte:

*„Was wir wissen, ist ein Tropfen, was wir nicht wissen, ein Ozean.“*



Ich bin der Meinung, dass wir inzwischen um einen Tropfen klüger geworden sind. Ich glaube fest daran, dass jeder Akt der Güte uns einen Tropfen schenkt. Filmzitat aus Cloud Atlas:

**„Was ist ein Ozean wenn nicht eine Vielzahl von Tropfen?“**



Vielleicht habe ich nicht immer die geeigneten Bilder und die richtigen Worte gefunden. Wahrscheinlich habe ich in der Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung Fehler gemacht. Aber in voller Absicht habe ich mich für eine unkonventionelle Vorgehensweise entschieden – jenseits der Protokollarien. Wichtiger sind mir die Botschaften und Empfehlungen in diesem Buches und die Absicht, ein **Zeichen zu setzen**. Die Botschaften und Empfehlungen werden wahrscheinlich nicht allen gefallen aber bestimmt den allermeisten. Es geht um die so ersehnte Metamorphose von *Homo sapiens*, die ich mit sehr viel positiver Energie vorantreiben möchte. Die Suppe dagegen, die wir uns selbst mit giftigen Zutaten und fossiler Energie eingebrockt haben, sollten wir von der Speisekarte streichen. Schließlich geht es um unser Überleben.

John Lennon sang und singt in unseren Ohren noch immer:

*„Stell dir vor, es gäbe keinen Himmel.*

*Es ist ganz einfach, wenn du's nur versuchst.*

*Keine Hölle unter uns.*

*Über uns nur das Firmament.*

*Stell dir vor, alle Menschen lebten nur für heute.*

*Stell dir vor, es gäbe keine Länder.*

*Das ist nicht so schwer.*

*Nichts, wofür es sich zu töten oder sterben lohnte.*

*Und auch keine Religion.*

*Stell dir vor, alle Menschen führten ihr Leben in Frieden.*

*Du wirst vielleicht sagen, ich sei ein Träumer.*

*Aber, ich bin nicht der einzige!*

*Und ich hoffe, eines Tages wirst auch du einer von uns sein.*

*Und die ganze Welt wird eins sein.*

*Stell dir vor, es gäbe keinen Besitz mehr.*

*Ich frage mich, ob du das kannst.*

*Keinen Grund für Habgier oder Hunger,*

*eine Gemeinschaft aller Menschen.*

*Stell dir vor, alle Menschen teilten sich die ganze Welt!*

*Du wirst vielleicht sagen, ich sei ein Träumer.*

*Aber, ich bin nicht der einzige!*

*Und ich hoffe, eines Tages wirst auch du einer von uns sein.*

*Und die ganze Welt wird eins sein.“*





**FINALE – DER TAG AN DEM DIE ERDE AUFGING UND  
DIE BLAUE MURMEL ZUM SYMBOL WURDE**



Das Foto zeigt den Aufgang der Erde, wie ihn Menschen zuvor noch nie gesehen hatten. Das Foto entstand am 24. Dezember 1968 und wurde sechs Tage später der Weltöffentlichkeit präsentiert. Die Aufnahme entstand während der Mondumkreisung der Apollo 8.

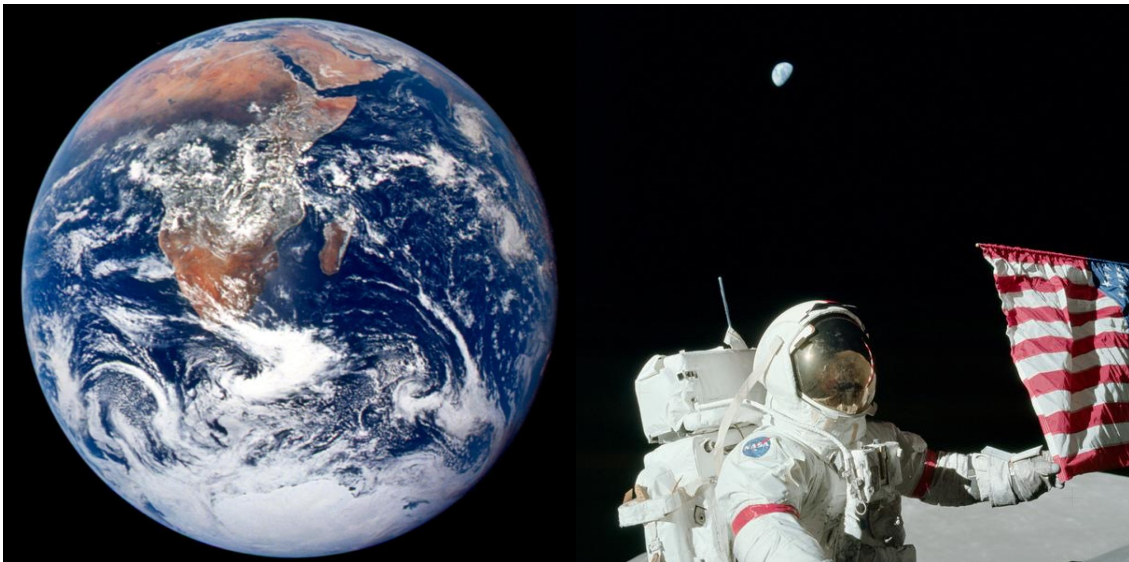


Die Astronauten Frank Borman, William Anders und James Lovell hatten mit einer solchen Sicht auf die Erde nicht gerechnet. Das verriet die Aufzeichnung des Voice-Rekorders vom Heiligen Abend 1968:

*"Oh, mein Gott! Seht euch das an! Hey, nicht fotografieren, das ist nicht vorgesehen. (Gelächter) Hast du einen Farbfilm, Jim? Gib mir den. Oh man, das ist großartig!! Beeil dich! Schnell. Hast du? Mach gleich mehrere! Hier, gib sie mir. Beruhige dich, Lovell. Gut, ich hab es. Oh, das ist ein guter Schuss. Jetzt variiere die Belichtung ein bisschen. Hab ich. Ich hab zwei gemacht. Bist du sicher, dass wir es jetzt haben? Mach einfach noch eins, Bill."*

Das Foto ging in die Geschichte ein. Als der Moment, in dem die Menschen die aufgehende Erde zum ersten Mal mit eigenen Augen sahen – und sich ihrer Zerbrechlichkeit bewusst wurden. Die Wortschöpfung „**Erdaufgang**“ klang und klingt optimistisch. Über 50 Jahre nach diesem spannenden und wunderschönen Ereignis sollten wir begreifen, dass dieser Ausblick der Anbruch von etwas Neuem sein kann – wenn wir das wollen – **gemeinsam!**

„**Blue Marble**“: Als blaue Murmel sah die Besatzung von Apollo 17 die Erde am 7. Dezember 1972. Diesen Gewinn und Volltreffer haben wir den US-Astronauten Eugene Cernan, Ron Evans und Harrison Schmitt zu verdanken. Das Foto entstand aus einer Entfernung von fünfundvierzigtausend Kilometern, und ist das erste Foto, das die Erde in ihrer vollen Pracht abbildete.



Am 14. Dezember 1972 verließ Eugene Cernan als bislang letzter Mensch die Mondoberfläche. Aus meiner Sicht spricht Nichts dagegen, wenn Menschen als Touristen in nicht allzu weiter Ferne zum Mond fliegen, um die Erde „schwebend“ in den Weiten des Weltalls zu bewundern und zu begreifen, wieviel Glück wir haben, auf der Erde zu leben mit einem starken und unverzichtbaren Partner im Rücken und an unserer Seite.

Was wir aber unbedingt zu lassen haben, ist die Industrialisierung des Mondes auf der Suche nach Roh- und Wertstoffen, die auf der Oberfläche und im Inneren des Mondes „ruhen“. Auf dem Mond weht bisher nur die Flagge der USA. Wie lange wird es dauern, bis China und Russland nachziehen und ihre Claims abstecken. Wir müssen gemeinsam verhindern, dass ein Wettlauf zum Mond beginnt, an dessen Ende die Ausbeutung und die Plünderung steht, so wie das seit 150 Jahren auf der Erde passiert. Wir dürfen den Mond nicht aus dem Gleichgewicht bringen, weil das für uns existentielle Konsequenzen nach sich ziehen würde, deren Ausmaß die meisten Menschen nicht kennen und sich nicht vorstellen können.

Unser Mond ist der erste Himmelskörper, auf den wir unseren Fuß gesetzt haben. Doch wie ist er entstanden, und welche Bedeutung hat er für uns? Der Mond entstand wahrscheinlich durch die Kollision eines Planeten von der Größe und Masse des Mars mit der Erde vor rund 4,5 Milliarden Jahren. Dieser Planet wird auch „Theia“ genannt. Bei dem Einschlag gerieten gewaltige Mengen glühenden Gesteins und Gesteinsdampfs ins All, die in der Folge eine Scheibe um die Erde bildeten. Aus diesem Material, das überwiegend von Theia stammte, bildete sich der Mond. Der Eisenkern von Theia sank dagegen innerhalb weniger Stunden ins Zentrum der Erde ab und vereinigte sich dort mit dem Erdkern.



**Erde und Theia**



**Erde und Mond**

Der Mond ist 81-mal leichter als die Erde und rund 4-mal kleiner. Doch seine Bedeutung und sein Einfluss sind riesig für die Erde und seine Lebewesen. Ohne den Mond würde sich die Erde dreimal schneller um ihre eigene Achse drehen, denn der Mond bremst mit seiner Anziehungskraft die Erdrotation. Das heißt, ohne ihn wäre der Tag auf der Erde acht Stunden kurz. Auf einem Planeten, der so schnell rotiert, würden Orkane mit bis zu 500 Kilometern je Stunde über die Erde hinwegfegen. Ohne Mond lägen die Temperaturen in Mitteleuropa im Sommer bei etwa 60 Grad Celsius, im Winter bei minus 50 Grad. Durch die Anziehungskraft des Mondes – und die daraus entstehenden Gezeiten – ist das Leben vor ca. 500 Millionen Jahren aus dem Meer an Land gekrochen. Damit ist der Mond auch für die Entstehung von uns Menschen ausschlaggebend. Vor etwa 30 000 Jahren erschuf der Mensch den Mondkalender. Aus Monden wurden Monate. Und der Mensch verstand die Zyklen der Jahreszeiten und stellte sich darauf ein. Ohne den Mond würde die Erdachse in lebensfeindliche Positionen geraten, da die Anziehungskräfte von Sonne, Saturn und Jupiter dominieren würden. **Unser Mond zeigt uns, was ein guter Gefährte wert ist, wie man miteinander auskommt und sich beschützt. Das sollte uns ein Vorbild sein!**



Das Foto der „blauen Murmel“ wurde auf Postern, Fahnen und T-Shirts populär. Auch Umweltschutzorganisationen nutzten es, um die Menschen zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Und das Foto wurde zum Symbol für das „Projekt Weltethos“.



Das „Projekt Weltethos“ wurde von Hans Küng gegründet und mit Leben erfüllt. Hans Küng sagt: *„Es wird keinen Frieden zwischen den Völkern geben, wenn es keinen Frieden gibt zwischen den Religionen. Wir verpflichten uns auf ein gemeinsames Weltethos: auf ein besseres gegenseitiges Verstehen sowie auf sozialverträgliche, friedensfördernde und naturfreundliche Lebensformen. Wir laden alle Menschen ein, ob religiös oder nicht, dasselbe zu tun!“* Das Projekt Weltethos ist so aufgebaut und beschrieben, dass jeder Mensch versteht, um was es geht, und dass alle Menschen am Projekt Weltethos mitarbeiten können. Das Projekt ist eine Schatztruhe für alle, die es gut meinen und machen wollen.

Mit den Kräften einer lebendigen und gefestigten Demokratie sollte es uns doch gelingen, die Kluft zwischen arm und reich zu schließen. Wenn wir den geplagten und sorgenvollen Menschen ihre Ängste nehmen, dann bleibt kein Platz für den extremistischen Populismus, die Autokratie, die Demagogie, den Egoismus, den religiösen Fanatismus, den Radikalismus, den Terrorismus und die Korruption – weder in Deutschland, noch in Europa und der Welt.

Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern und Kriegstreibern gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen und ins Elend oder in den Tod zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht **gemeinsam** gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?



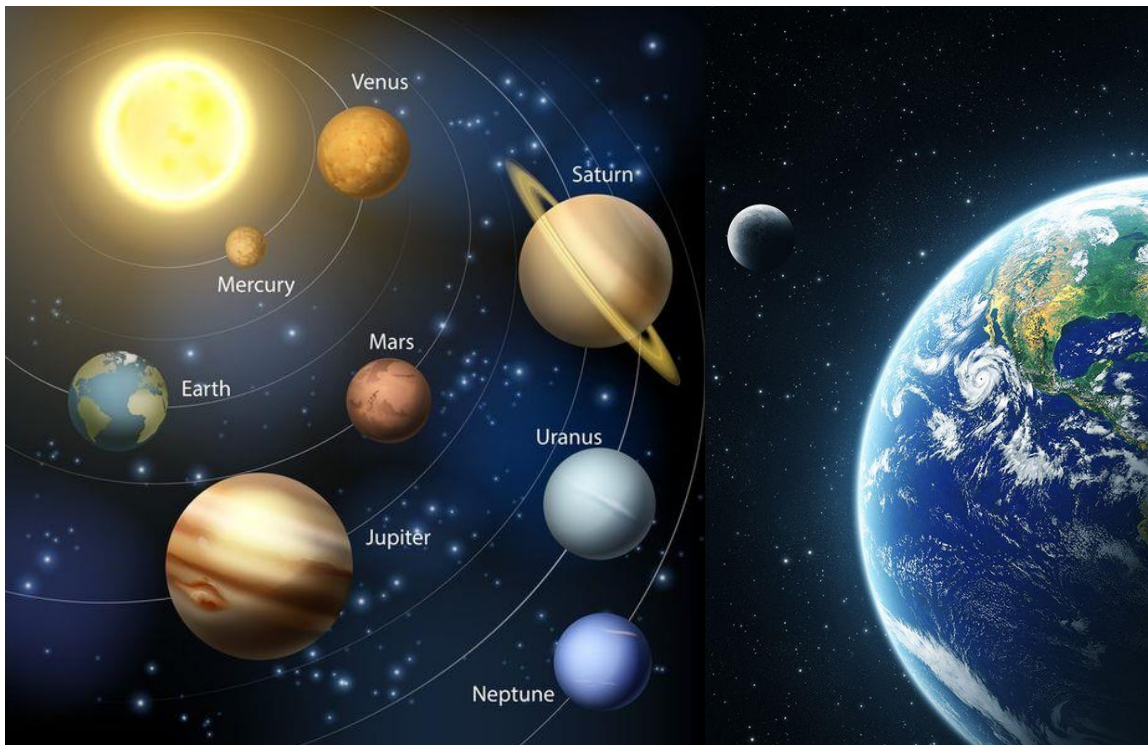
Es ist an der Zeit den gequälten und geschundenen Menschen ihre Würde wiederzugeben. So setzen wir die Grundbausteine der Humanität und der Gerechtigkeit und sichern das Wesen der Demokratie. **„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das heißt nicht die Würde des deutschen oder des europäischen Menschen, sondern die Würde jedes Menschen, der unsere Erde bewohnt** (schrieb Hans-Dietrich Genscher in seinem letzten Buch *Meine Sicht der Dinge*).

Johannes Kepler, Galileo Galilei und Leonardo da Vinci haben uns beigebracht: Die Erde ist keine Scheibe und auch nicht der Mittelpunkt des Universums oder unseres Sonnensystems. Sie ist für uns aber ein erträglicher Ort, den es lohnt für uns und unsere Nachkommen zu erhalten – solange wie die Sonne scheint und uns ihre Kraft schenkt.





Die Ausdehnung unserer Heimatgalaxie, der Milchstraße, beträgt etwa 100 000 Lichtjahre. In unserer Milchstraße existieren mehr als 100 Milliarden Sonnen.



Gut, dass wir mit einer Sonne auskommen, und dass es Experten und Wissenschaftler unter uns gibt, die uns die chaotische und unglaubliche Entstehung des Universums, der Erde und des Lebens sowie die sprachliche Mutation und die Evolution unseres Bewusstseins anschaulich erklären können.

So viel wir wissen, ist das Universum 13,8 Milliarden Jahre alt und hat sich seit dem Urknall enorm ausgedehnt. Der Radius des sichtbaren Universums beträgt über 45 Milliarden Lichtjahre. Die Astrophysiker gehen davon aus, dass sich in unserem Universum mehr als 100 Milliarden Galaxien mit insgesamt 10 Trilliarden Sternen befinden.



**„Hubble“ blickt für uns in die Tiefe des Weltalls**

Am Anfang und am Ende dieses Buches lassen wir das Weltraumteleskop der NASA und der ESA „Hubble“ zu Wort kommen, das viel gesehen hat in seinen 29 Jahren.

„Hubble“ würde sagen:

***„Wenn ihr Menschen sehen könntet, was ich sehe, dann wüsstet ihr, wie klein ihr seid - aber auch, wie viel Glück ihr habt auf eurem Staubkorn. Seit 29 Jahren schaue ich fasziniert in die Weiten des Weltraums und lasse euch daran teilhaben. Bei allem was ich gesehen habe, einen schöneren – für euch erreichbaren Ort – als Planet Erde werdet ihr nicht finden.“***





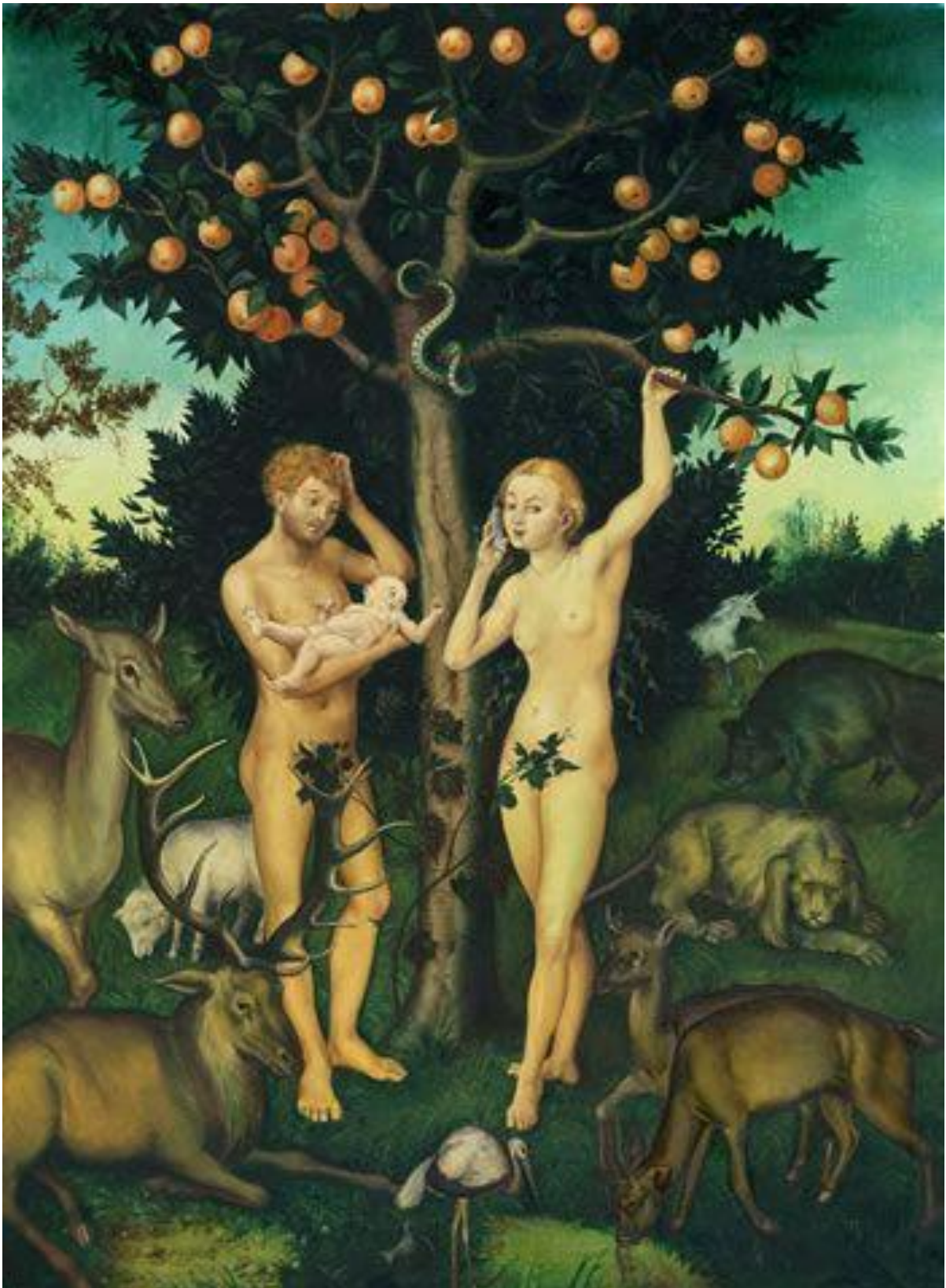


**IN DEINER HAND SIND UNSERE ZEITEN**



**Die blaue Murmel ist der 3. Planet im Abstand zur Sonne – ein Paradies,  
dass wir auch als solches behandeln sollten so, dass auch  
Adam und Eva wieder mitmachen dürfen!**





**Adam & Eva, die sich kümmern – um eine gute Zukunft für ihre Kinder  
und die mit ihnen lebenden Arten!**

### **Kurz und bündig – Inhalte und Ziele dieses Buches**

Dieses Buch ist ein Leitfaden und ein Sachbuch. Und es eignet sich bestimmt, auch ein gutes Schulbuch zu werden. Es beginnt mit guten Vorsätzen, und einem Strauß von Verbesserungen, die die meisten Menschen erfahren, erleben und genießen dürfen. Der Inhalt des Buches ist spannender als jeder Krimi – weil sich jeder beteiligt fühlt. Es geht von Anfang an zur Sache: Das Buch beginnt mit einem galaktischen Feuerwerk, ohne dass wir nicht existieren würden. An zweiter Stelle folgen Adam und Eva, die vor einer Ewigkeit einer Schlange auf den Leim gegangen sind. Und auf dem dritten Platz macht sich ein immobiles Trimpeltier breit. Die üblicherweise zustehende Bronzemedaille hat dieses Wesen jedoch nicht verdient, sondern vielmehr die Rote Karte, weil es sich von Anfang an schlecht benommen hat und kein guter Mannschaftsspieler ist.

Der Inhalt des Buches besteht aus Seiten, Zeilen, Noten und Bildern – atemberaubend, schockierend, aufrüttelnd, wegweisend, Mut machend und zum Mitmachen auffordernd – all das fällt in diesem Buch und steht darin auch wieder auf. **Es ist ein Buch für die Gegenwart mit einem Blick in die Vergangenheit, der Zukunft zuliebe.**

Das Buch enthält eine visionäre Story, mit Phantasie anregenden Gestalten und großen Vorbildern, die die Geschichte der Menschheit geprägt haben und auch in Zukunft prägen können – verbunden mit Menschen, die es gut meinen und machen wollen.

Die Leser finden sich wieder in einer Tragikomödie auf 1000 Seiten, in der auch viele Scharlatane und Halunken mitmischen. Es geht um die Zukunft einer bestimmten Spezies. Es sind die Erdlinge, die auf einem atemberaubenden und großartigen Felsen leben. Natürlich geht es um uns, um uns Menschen auf der Erde, und vor allem geht es darum, was wir aus der Erde gemacht haben, wie wir sie misshandeln und ausplündern. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde tun wir das – unaufhörlich. Wir tun so, als ob die Erde uns gehört, und betrachten sie als unser Eigentum. Alles was wir sehen, fühlen und riechen nehmen wir in Beschlag ohne Rücksicht auf die, die nach uns kommen und ohne Rücksicht auf die mit uns lebenden Arten. **Wir steuern mit sehenden Augen auf den Abgrund zu und werden den Absturz nicht verhindern – wenn wir so weiter machen!**



In unserer derzeitigen Verfassung fordern wir „unseren“ Planeten förmlich dazu auf, uns loszuwerden, uns abzustoßen – zu Gunsten der mit uns lebenden Arten. Kein Wunder, dass die Erde müde ist und ein sechstes Artensterben unbedingt vermeiden will. Die Gattung Mensch liegt auf der Intensivstation, zusammen mit vielen anderen Arten, die im Sog dieses Systems mitgerissen werden. Die Überlebenschancen sind gering - wenn wir uns nicht endlich **gemeinsam** aufbäumen und kämpfen. Es ist an der Zeit den Gequälten und Geschundenen Wesen ihre Würde wiederzugeben.

Die von uns bedrohten und aussterbenden Arten sollen aufatmen, weil sich die Menschen endlich durch Humanität und Engagement für den Artenschutz auszeichnen, und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.

Mit den Kräften einer lebendigen, farbenfrohen und gefestigten Demokratie sollte es uns doch gelingen, die Kluft zwischen arm und reich zu schließen. Wenn wir den geplagten und sorgenvollen Menschen ihre Ängste nehmen, dann bleibt kein Platz für den extremistischen Populismus, die Autokratie, die Demagogie, den Egoismus, den religiösen Fanatismus, den Radikalismus, den Terrorismus und die Korruption – weder in Deutschland, noch in Europa, noch in der Welt.

Die visionäre Idee funktioniert, wenn sie revolutionär in die Tat umgesetzt wird. Die Idee zündet, wenn sie wie eine Fackel angesteckt und weitergereicht wird, wenn sie die Leser begeistert und süchtig macht. Die Idee soll die Leser elektrisieren, damit sie wie ein Lauffeuer rund um den Globus fliegt.

**Ich glaube fest daran:** Die große Mehrheit der Menschen in der Welt steht auf für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie und nicht für Nationalismus, autoritäre Führung und Rücksichtslosigkeit gegenüber Minderheiten. Es muss uns gelingen, das totalitäre Zündeln zu beenden und die bereits lodernden Feuer zu löschen. Es muss uns gelingen, den nationalistischen, rechtsradikalen, egoistischen und terroristischen Spuk von unserem Planeten zu vertreiben. So, dass unsere **guten Vorsätze** deren **vorsätzliches Handeln** besiegen.

Die Zeit ist reif für eine neue Weltordnung, die unserer heutigen Zeit entspricht - in politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht unter dem Dach der WIRKLICH vereinten Nationen.

**Dies ist ein Weckruf, ein Wegweiser und eine Aufforderung zum Mitmachen – damit ein Ruck durch die Welt geht – mit dem wir unsere Gleichgültigkeit besiegen.**

Ich bin mutig genug zu glauben, dass wir die Konflikt- und Krisenherde der Welt auflösen können. Voraussetzung ist, dass wir uns die zugrunde liegenden Ursachen jetzt alle auf einmal vornehmen – und zwar gemeinsam – vor allem weil uns die Zeit auf der *Doomsday Clock* davon läuft.

Es gibt drei große Themen, die als erstes angepackt werden müssen:

- Unverzögliche, zielgerichtete und messbare Maßnahmen gegen den Klimawandel.
- Gemeinwohl zuerst – gegen den nackten Kapitalismus, der in seiner brutalen Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsungerechtigkeit geführt hat.
- Atomare Abrüstung statt Aufrüstung.

**Alexander Gerst sagte** am 6. September 2018 an Bord der Internationalen Raumstation ISS in einer Life-Schalte **zu Angela Merkel**:

*„Das Universum kümmert sich nicht um uns.*

*Wir haben nur eine Möglichkeit, um uns selbst zu schützen, und das ist eben auf unsere Erde aufzupassen. Es ist ganz klar, wie erschreckend zerbrechlich die Erde ist, wenn man sie von hier oben sieht. Wir haben keinen Plan B“.*

Ich hoffe, Angela Merkel weiß, was jetzt zu tun ist – als Naturwissenschaftlerin und als weltweit geschätzte und achtsame Politikerin.

**Wenn es Demagogen, Kriegsverbrechern, Kriegstreibern und Autokraten gelingt Millionen von Menschen zu verführen, zu missbrauchen, ins Elend und in den Tod zu stürzen, muss es uns dann nicht erst recht gemeinsam gelingen, Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit?**

**Die Doomsday Clock – schlägt 2 Minuten vor 12!** Diese Uhr symbolisiert den Countdown bis zum Weltuntergang. Am 25. Januar 2019 gab das Gremium aus Wissenschaftlern und Fachautoren des *Bulletin of the Atomic Scientists* bekannt, dass die Weltuntergangsuhr auf 2 Minuten vor 12 stehen bleibt. In diesem Gremium sitzen keine weichgespülten Friedensengel, sondern weltweit anerkannte Experten – darunter **15 Nobelpreisträger**. Die Forscher warnen vor den globalen Bedrohungen die von Atomwaffen, dem Klimawandel und einer gesellschaftlichen Polarisierung ausgehen. Und die Forscher kommen zu dem erschreckenden Schluss: „**Wir spielen russisch Roulette mit der Menschheit.**“

Das zeigt: Die meisten Staatenlenker auf allen Erdteilen haben **TOTAL** versagt. Mit AMERICA FIRST, CHINA FIRST, RUSSIA FIRST und einer bedrohlich schwächelnden EU ist ein „**MITEINANDER**“ mit dem derzeitigen Personal in weite Ferne gerückt. Besonders **Trump und Konsorten** sind wie Zecken, die ihren Wählern den Rest an Empathie und Mitgefühl aussaugen und ihren Gegnern nach dem Leben trachten.

**CUT!**

Ich schlage vor, das Entscheidungspersonal auszutauschen. Die Menschen haben es satt von irrlichternden, autokratischen und nationalistischen Politikern an der Nase herum und immer weiter ins Verderben geführt zu werden. **Für einen Moment der Besinnung und zur Förderung eines globalen „WIR-GEFÜHLS“** sollten wir das Kommando über den Planeten Erde den von uns geschätzten Künstlern übergeben, die befreit aufspielen können und Sendungsvermögen besitzen. **Nachdem das gelungen ist**, liegt es an uns, neue Führungspersönlichkeiten zu wählen, denen das Schicksal der gesamten Menschheit und der mit uns lebenden Arten am Herzen liegt. Es müssen glaubwürdige, charismatische und führungsstarke Persönlichkeiten sein, denen wir unsere Stimme leihen, denen wir vertrauen und denen wir positive Macht in die Hände legen. Es ist überfällig, dass wir uns als ein Volk

auf der Erde begreifen, angeführt von Persönlichkeiten, die ihre Befugnisse als Diener der Welt einsetzen. Vor allem ohne **diese verfluchte menschliche Grausamkeit**, die unseren Planeten schon so lange heimsucht und beherrscht. Wir brauchen zuverlässige Politiker, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten, Realisten und **Künstler** – und keine Kriegsherren, Tyrannen oder Autokraten. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut.



**Der Boss gewinnt und die Stadt der Zukunft „Hyperions“ wird gebaut mit dem höchsten Baum der Erde „Hyperion“ als Vorbild!**



Ich habe der Musik in diesem Buch eine tragende Rolle zugespielt – und zwar in den Kapiteln **„Gib mir Musik“** und **„Mit dem Boss von der Viehweide aus“**. Im Jahr 2000 sagte Angela Merkel: „Zu einem Konzert von Bruce Springsteen würde ich sofort mitgehen“. Dem steht bestimmt nichts im Weg. **50 Jahre nach Woodstock**, 34 Jahre nach Live Aid und 14 Jahre nach Live 8 ist es an der Zeit, dass die Künstler wieder ein Zeichen setzen und zum Aufbruch anstimmen **„With a Little Help from My Friends“** – mit weltumspannenden oder besser weltumarmenden Konzerten. So können auch die großartigen Bewegungen **„Fridays for Future“** und **„Scientists for Future“** weltweit unterstützt und getragen werden.

Rolando Villazón sagt in diesem Buch:

*„Es ist vielleicht nicht so, dass du dich nach einem Konzernbesuch entscheidest, dein Leben anders zu leben. Aber diese einfachen Geschichten, mit so viel Herz erzählt und mit großer Musik, die bewirken eine Revolution in dir.“*



**Musik inspiriert uns, und wir möchten dabei die ganze Welt umarmen! Wir sollten die vielen Revolutionen in uns bündeln und gemeinsam nach außen tragen zu einer enormen weltweiten Bewegung. „Die Erde ist freundlich – wir eher nicht“, singt Herbert Grönemeyer in seinem „Stück vom Himmel“. Wir dürfen das so nicht stehenlassen!!!**

Eine 16 Jahre junge couragierte, mutige, hartnäckige und authentische Dame hat den Verantwortlichen weltweit die Leviten gelesen und zum unverzüglichen Handeln gegen den Klimawandel aufgefordert – sei es auf der Weltklimakonferenz in Katowice, dem Weltwirtschaftsforum in Davos oder bei der Europäischen Union. Millionen von Menschen folgen Greta weltweit und über 20 000 Wissenschaftler stehen hinter der Bewegung „**Fridays for Future**“ und haben speziell dafür „**Scientists for Future**“ gegründet. **Greta** hat einen Stein ins Wasser geworfen, der hohe Wellen schlägt. Es ist an der Zeit, dass die ganze Menschheit diese Wellen reitet. Es ist eine Frage von Leben und Tod.

Leonardo di Caprio sagt:

*„Sie können Geschichte schreiben, oder von der Geschichte verdammt werden. Regierungen und Industrieunternehmen auf der ganzen Welt müssen sofort entschiedene und klare Maßnahmen treffen. Der Klimawandel ist die ‘größte Herausforderung der Menschheit’. Es geht dabei nicht einfach nur um Politik, sondern es geht um unser Überleben.“*

Greta Thunberg sagt:

*„Unsere Zivilisation wird für die Chancen einer kleinen Gruppe von Menschen geopfert, die immer mehr Geld verdienen wollen. Unsere Biosphäre wird geopfert, damit reiche Menschen in Ländern wie meinem in Luxus leben können. Es sind die Leiden der Vielen, die für den Luxus der Wenigen bezahlen. Wir sind hier, um Ihnen mitzuteilen, dass ein Wandel kommen wird, egal, ob Sie es wollen oder nicht. Die wirkliche Macht gehört den Menschen. Vielen Dank.“*

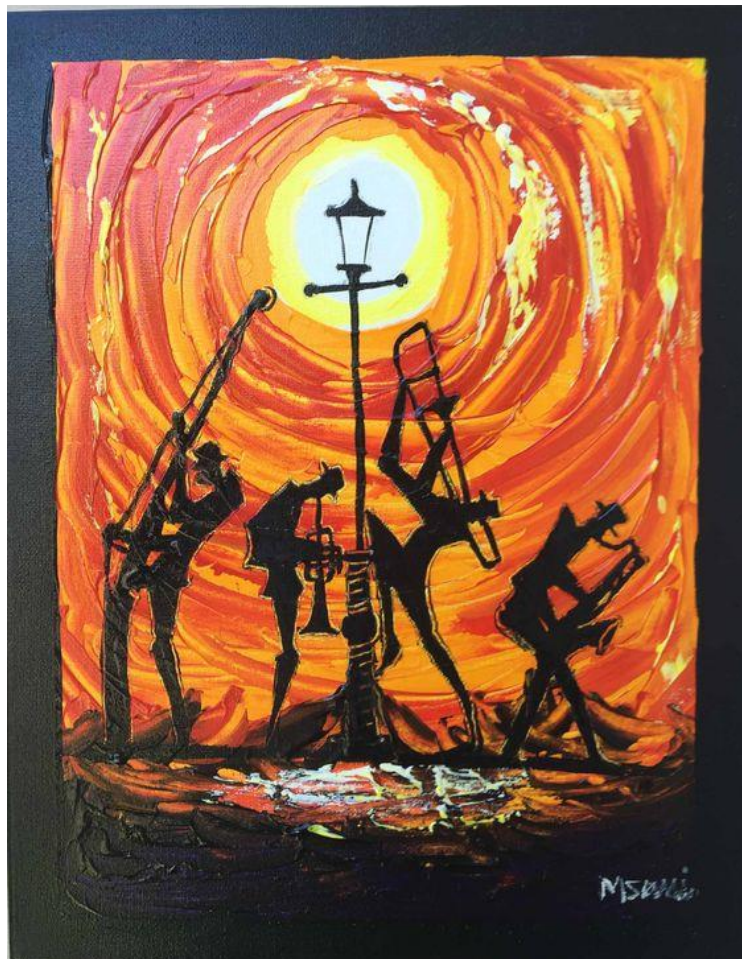


**WIR LASSEN EUCH NICHT ENTKOMMEN! WIR SITZEN ALLE IN EINEM BOOT!! EINE ZWEITE ARCHE – IN DER IHR EUCH AUS DEM STAUB MACHT – WISSEN WIR ZU VERHINDERN!!!**

*... Die Erde ist freundlich*  
*Warum wir eigentlich nicht?*  
*Sie ist freundlich*  
*Warum wir eigentlich nicht?*

So schließt das Lied „**Stück vom Himmel**“ von Herbert Grönemeyer. In diesem Lied fließen Strophen und Noten zusammen. Mit Gesang und Instrumenten schaffen Herbert Grönemeyer und seine Band ein Kunstwerk, das unser Leben auf der Erde so unglaublich beeindruckend und präzise in all seinen Facetten – mit allen **Höhen und Tiefen** – auf den Punkt bringt. Das zeigt, über welche Intelligenz unsere Künstler verfügen – im Gegensatz zu den vielen Versagern und Hochstaplern in der Politik und in der Wirtschaft.

Die Schlusszeilen des Liedes fordern uns auf, aktiv zu werden und nach dem Prinzip der **Schwarmintelligenz** zu handeln.



Herbert Grönemeyer singt in einem „Stück vom Himmel“:

*„Warum in seinem Namen?*

*Wir heißen selber auch.*

*Wann stehen wir für unsre Dramen?*

*Er wird viel zu oft gebraucht.*

*Alles unendlich, unendlich.*

*Welche Armee ist heilig?*

*Du glaubst nicht besser als ich!*

*Bibel ist nicht zum einigeln,*

*die Erde ist unsere Pflicht!*

*Sie ist freundlich, freundlich -*

*wir eher nicht.*

*Ein Stück vom Himmel,*

*ein Platz von Gott,*

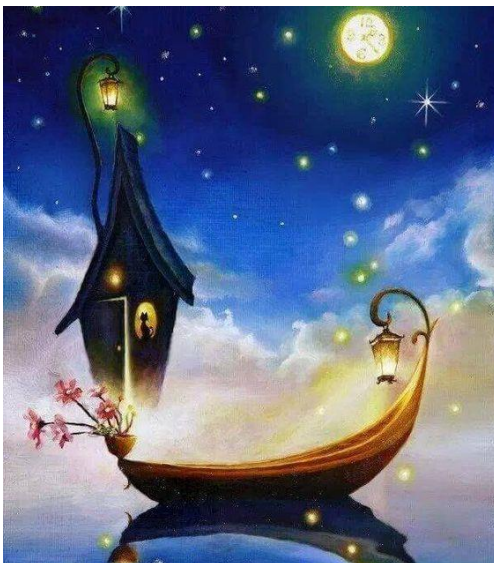
*ein Stuhl im Orbit,*

*wir sitzen alle in einem Boot!*

*Hier ist dein Haus,*

*hier ist was zählt.*

*Bist überdacht von einer grandiosen Welt.*





*Religionen sind zu schonen,  
sie sind für Moral gemacht.  
Da ist nicht eine hehre Lehre,  
kein Gott hat klüger gedacht,  
ist im Vorteil, im Vorteil.*

*Welches Ideal heiligt die Mittel?  
Wer löscht jetzt den Brand?  
Legionen von Kreuzrittern  
haben sich blindwütig verrannt.  
Alles unendlich, warum unendlich?  
Kruke Zeit.*

*Ein Stück vom Himmel  
ein Platz von Gott,  
ein Stuhl im Orbit.  
Wir sitzen alle in einem Boot.*



*Hier ist dein Heim,  
dies ist dein Ziel.  
Du bist ein Unikat,  
das sein eigenes Orakel spielt.  
Es wird zu viel geglaubt,  
zu wenig erzählt.*

*Es sind Geschichten,  
sie einen diese Welt.  
Nöte, Legenden, Schicksale, Leben und Tod,  
glückliche Enden, Lust und Trost.*

*Ein Stück vom Himmel  
der Platz von Gott.  
Es gibt Milliarden Farben,  
und jede ist ein eigenes Rot.*



*Hier ist dein Heim,  
dies unsere Zeit.*

*Wir machen vieles richtig,  
doch wir machen's uns nicht leicht*

*Dies ist mein Haus,  
dies ist mein Ziel.*

*Wer nichts beweist,  
der beweist schon verdammt viel.*

*Es gibt keinen Feind, es gibt keinen Sieg.*

*Nichts kann niemand verleiden,  
keiner hat sein Leben verdient.*

*Es gibt genug für alle,  
es gibt viel schnelles Geld,  
wir haben raue Mengen,  
und wir teilen diese Welt,  
und wir stehen in der Pflicht.*

*Die Erde ist freundlich,  
warum wir eigentlich nicht?*

*Sie ist freundlich,  
warum wir eigentlich nicht?“*



Von den Weltraumfahrern hören wir unisono dass der Blick aus dem All auf die Erde ihr Leben verändert hat. Und jeder von ihnen betont, dass es bestimmt allen Menschen so gehen würde, wenn sie die blaue Murmel einmal aus dieser Perspektive sehen könnten. Bei diesem Blick auf die Erde bekäme jeder das Gefühl, dieses Wunder in den unendlichen Weiten des Weltraums beschützen zu wollen, weil es für uns wohl einzigartig ist, weil es unsere Heimat ist und weil wir darauf alle zu Hause sind. Und dass wir uns einigen könnten, dieses Wunder gerecht zu teilen und es mit größter Pflege zu gebrauchen aber nicht zu verbrauchen. So würden wir verstehen und begreifen, dass klimatische und biologische Prozesse den ganzen Planeten umspannen und sich nicht durch Stacheldraht, Mauern und Ländergrenzen aufhalten lassen.



**Wir sollten die Erde besser im Auge behalten!**



Und wir sollten die egoistischen Autokraten und extremistischen Populisten auf die Spießrute schicken und in die Flucht schlagen. Denn sie sind:



brandgefährlich



giftig



ätzend



umweltgefährlich



explosiv



und verseucht

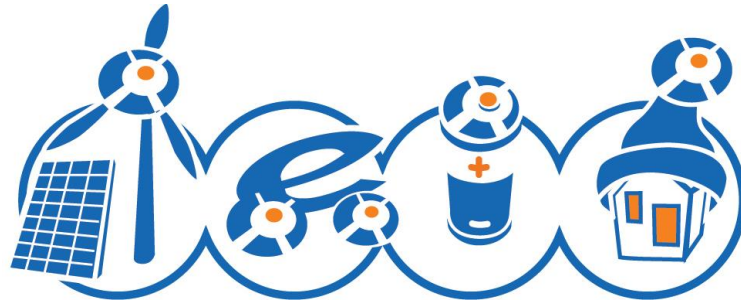
Die Haltbarkeitsdaten liegen zwischen einer und zwei Wahlperioden und lebenslänglich. Ich werde oft gefragt, warum ich mich **für die Demokratie** so stark mache? Meine Antwort ist immer die gleiche: Ich will nicht in einem Land leben, in dem ich – rund um die Uhr – kontrolliert und überwacht werde. Ich will nicht in einem Land leben, in dem die Regierung alles über mich weiß und mich danach bewertet. Ich will nicht nach einer autokratischen Bewertungsskala beurteilt werden, nach der ich dann belohnt oder bestraft werde. Ich möchte in einem Land leben, in dem ich mich frei bewegen und meiner Phantasie freien Lauf lassen kann. Ich möchte in einem Land zuhause sein, in dem den Schwächsten geholfen wird und in dem Meinungs- und Pressefreiheit unantastbar sind. Ich werde mich auf einem Erdteil wohlfühlen, auf dem lebendige, farbenfrohe und gefestigte Demokratien zuhause sind. **Und ich möchte in einer Welt leben in der die Kräfte der Demokratie stark genug sind, um die egoistischen Autokraten und extremistischen Populisten überflügeln zu können.**

**Empfehlung an die Menschen, die in Freiheit wählen dürfen!!!**

**GEH WÄHLEN!** 

DEINE   
DEMOKRATIE

Es ist mir ein Vergnügen, mit Silke, Bagheera & Paulchen in Horrweiler, bei Bingen am Rhein, zu leben und zu arbeiten. Im Einklang zwischen Natur und Technik in idyllischer Atmosphäre auf einem Winzerhof. Hier leben wir seit 2012 die Energiewende vor – ganzheitlich auf vier Säulen vernetzt in vier liebevoll restaurierten Gebäuden: [www.efa-batt.de](http://www.efa-batt.de).



Mir hat mal jemand gesagt, du kannst sein, was du willst. Danach habe ich beschlossen ein *Homo progressivus* zu werden. Man hat mich mal gefragt, wie groß die Chancen sind, dass *Homo progressivus* gewinnt. Ich habe geantwortet: So groß wie im Lotto bei „6 aus 49“: 1:14 000 000. Seit dem glaube ich wieder an den „Sechser + Superzahl“.

Wer hätte am 1. Januar 1969 damit gerechnet, dass gut sechs Monate später Neil Armstrong auf dem Mond herumhüpft. Wer hätte nach der Mondlandung geglaubt, dass in unserer Heimatgalaxie mehr als 100 000 000 000 Sonnen existieren. Wer hat gewusst, dass das Universum 13,8 000 000 000 Jahre ist mit einem Radius von über 45 000 000 000 Lichtjahren. Wer hat vor 50 Jahren gewusst, dass sich in unserem Universum mehr als 100 000 000 000 Galaxien mit insgesamt 10 000 000 000 000 000 000 000 Sternen befinden. Wer hätte am 1. Januar 1969 geglaubt, dass im gleichen Jahr ein Konzert auf einer Viehweide weltberühmt wird. Wer hätte gedacht, dass Joe Cocker mit seinem Auftritt in die Musikgeschichte eingehen wird.

Audrey Hepburn sagte:

*„Denke dran, wann immer du eine helfende Hand brauchst: Sie ist am Ende deines Arms.*

*Und wenn du älter wirst, denk dran, dass du auch eine zweite Hand hast: die eine,*

*um dir zu helfen, die andere, um anderen zu helfen.“*



**Lend A Helping Hand!**

**Lend A Helping Hand!**



I GET BY  
with a little help  
FROM MY FRIENDS  
- john lennon

**Lend A Helping Hand!**



Die allermeisten Menschen auf der Erde wissen es, sie spüren es und sie fühlen es: So wie bisher kann und darf es nicht weitergehen. Die Erde leidet unter der *Krone der Schöpfung* und mit ihr acht Millionen Arten, die auf der Erde zuhause sind. Die Erde fordert uns auf sie zu beschützen – in unserem eigenen Interesse. Wenn wir das nicht schaffen, wird die Erde Mittel und Wege finden, sich von uns zu befreien.

Wir werden gerettet, wenn die von uns bedrohten und aussterbenden Arten aufatmen, weil sich die Menschheit endlich durch Humanität und Engagement für den Artenschutz auszeichnet, und nicht weil die Gattung Mensch ausstirbt.

Pierre Teilhard de Chardin schrieb vor über 60 Jahren, dass die ersten Vertreter des Menschentyps *Homo progressives* bereits unter uns sind. Wie schön wäre es, wenn durch die in diesem Buch vorgeschlagenen Konzerte Millionen von Besuchern hinzukommen – nach dem Prinzip der Schwarmintelligenz – um Milliarden von Menschen zu begeistern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

Mit einem Feuerwerk hat dieses Buch begonnen, und so soll es auch enden. In einer Symphonie mit großartigen Stimmen und wundervollen Klängen, die in die Geschichte eingehen und für die Ewigkeit bestimmt sind:

## With a Little Help from My Friends

Die Verantwortlichen in der Industrie und in der Wirtschaft haben versagt, und werden es auch in Zukunft tun, wenn wir dulden, dass sie so weitermachen. So ist es die Aufgabe von freidenkenden und freischaffenden Künstlern die Weltrevolution auszurufen.

Danach brauchen wir zuverlässige Politiker, gemeinwohlfördernde Unternehmer, Soziologen, Philosophen, Volkswirte, Idealisten, Realisten und Philanthropen – und keine Kriegsherren oder Tyrannen. Lasst uns gegenseitig unsere Herzen erobern – anstatt unser Hab und Gut.



Die Weltrevolution gelingt, wenn die Idee zündet, wenn sie wie eine Fackel angesteckt und weitergereicht wird, wenn sie die Menschen begeistert und süchtig macht. Die Idee soll die Menschen elektrisieren, damit sie wie ein Lauffeuer rund um den Globus fliegt. Wir können es schaffen, so dass die Weltrevolution auch zum Schutzmantel für unsere Erde wird.



**Wir Erdlinge leben auf einem grandiosen Felsen. Wir sind Kinder des Weltalls. Es ist nicht gut, mit dem Schlamassel, den wir hier unten anrichten, auf das *Jüngste Gericht* zu warten.**

**Es ist viel besser, wenn wir für unsere guten Taten belohnt werden.**

## Grande Finale mit einer Metamorphose

Mit dem Klimawandel im Genick! Mit kriegslüsternden Demagogen, Diktatoren und Autokraten, mit raffgierigen Finanzjongleuren und Geldhaien im Bauch! Mit einem schmierigen immobilen, waffenstrotzenden Baulöwen in den Händen und mit einem zahnlosen Jäger aus dem Neandertal in den Füßen! Mit Brothers in Arms, Purple Rain, Tom Joad und **With a Little Help from My Friends** in den Ohren, im Herzen und im Kopf ist es mir gelungen, eine einjährige Schreibblockade zu überwinden.

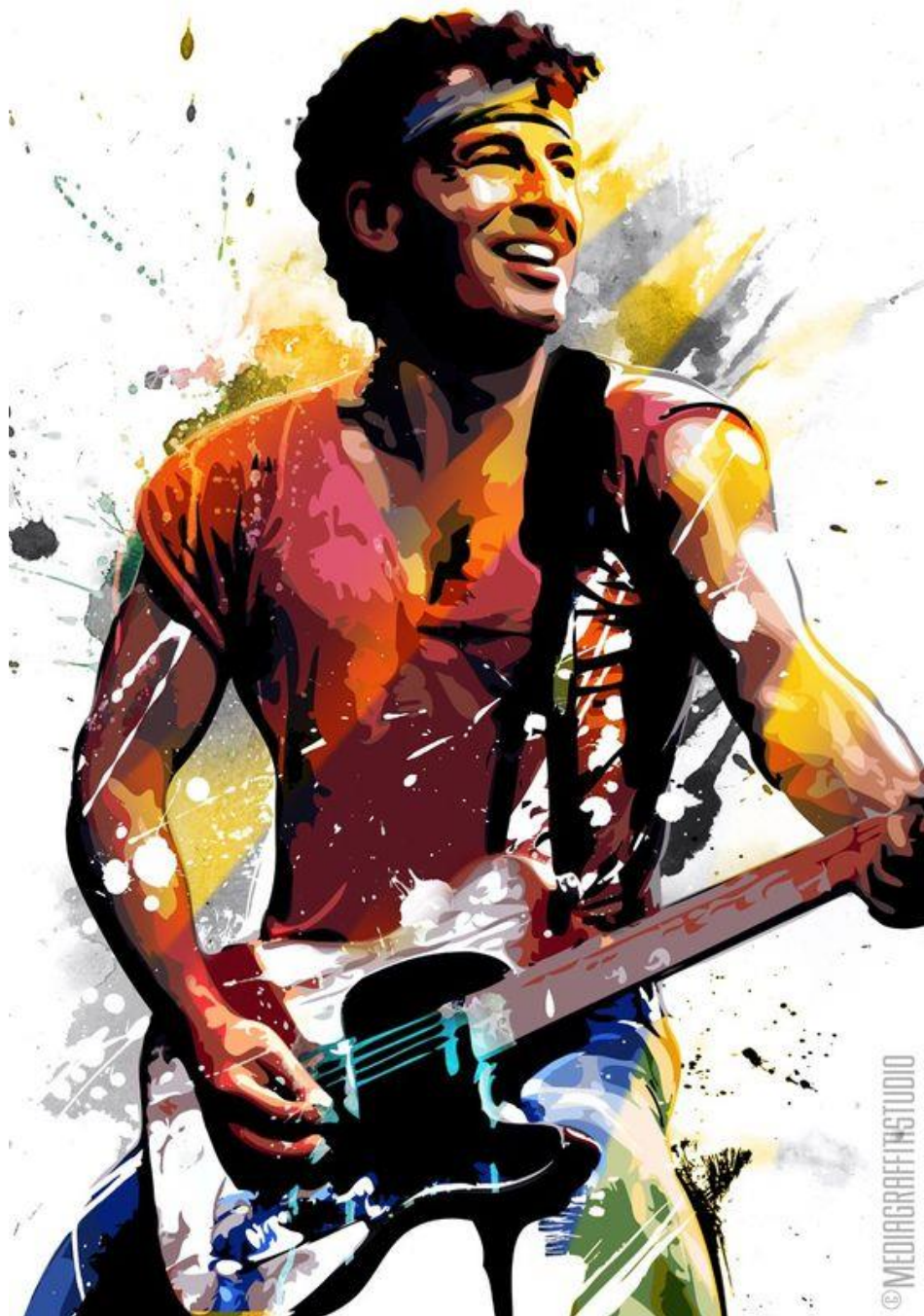
Anne Frank schrieb am 5. April 1944 in ihr Tagebuch:

*„O ja, ich will nicht umsonst gelebt haben wie die meisten Menschen. Ich will den Menschen, die um mich herum leben und mich doch nicht kennen, Freude und Nutzen bringen.*

*Ich will fortleben, auch nach meinem Tod.“*



Anne Frank lebt durch ihr Tagebuch weiter. Sie hat sich gewünscht, dass die ganze Menschheit eine **Metamorphose** durchläuft (Tagebucheintrag, 3. Mai 1944). *Homo sapiens* aber steckt seit einer halben Stunde im Nebel der Evolution fest und läuft Gefahr in einer evolutionären Sackgasse zu verschwinden. Die Übel dieser Welt haben alle eine Wurzel: die **Fehlentwicklung von *Homo sapiens***. Reißen wir sie **gemeinsam** heraus und befreien uns von den Übeln **auf einen Streich**. Durch die Steigerung unseres individuellen Selbstwertgefühls – unterstützt durch den kollektiven Drang nach Verbesserung – können wir uns verwandeln. Wenn nötig, schlagen wir der Evolution ein Schnippchen, und **mutieren** schlagartig. Schließlich ist die Mutation einer der wichtigsten Evolutionsfaktoren, denn dadurch können neue gute Merkmale in den Genpool unserer Spezies gelangen. Das wäre das Ende von *Homo sapiens* und der Anfang des fortentwickelten Menschen: ***Homo progressivus***.



***„Ich hoffe, dass eines Tages alle Barrieren abgerissen werden.“***

Das sagte Bruce Springsteen am 19. Juli 1988 beim Konzert  
vor 180 000 Menschen in Ostberlin.

Im Kapitel **„Wir schaffen das – Mit Empathie und Energie“** führe ich aus, warum wir Angela Merkel – in ihrer Rolle als deutsche Bundeskanzlerin – noch brauchen. Nach der nächsten Bundestagswahl ist sie frei. Was für ein Traum wenn das nachstehende Quartett die Weltrevolution ausruft - und dabei von allen ***Homo progressivus*** unterstützt wird.





Lend A Helping Hand!



I GET BY  
with a little help  
FROM MY FRIENDS  
- john lennon

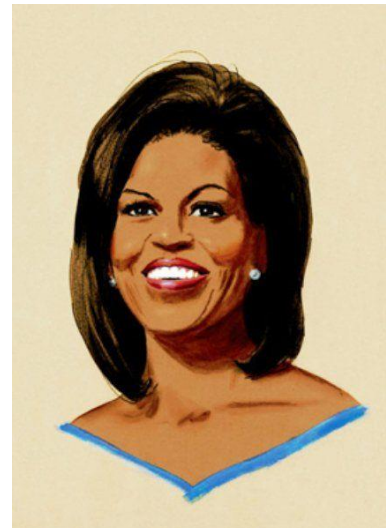
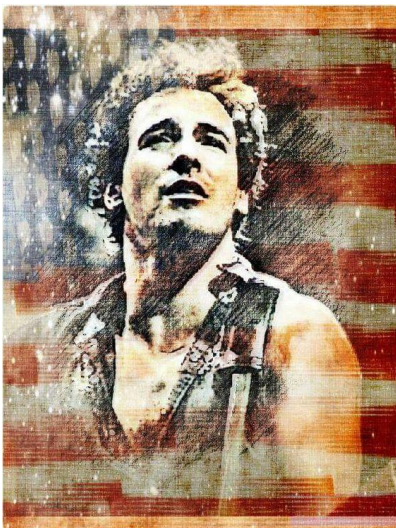
Lend A Helping Hand!



**Vier Hoffnungsträger, die nichts zu verlieren haben – aber noch so viel gewinnen können!**

**Für alle, die mit uns sind, und alle, die nach uns kommen!!**

**Nehmen wir ihr Schicksal in unsere Hände, damit es sich fügt!!!**





Mark Knopfler singt in *Brothers in Arms*:

*„Da sind so viele verschiedene Welten.*

*So viele verschiedene Sonnen.*

*Aber wir haben nur diese eine Welt.*

*Doch wir leben in Verschiedenen.“*



There's so many  
different worlds, so  
many different suns.  
And we have just  
one world, but we  
live in different ones.

Mark Knopfler

PICTUREQUOTES.COM

PICTUREQUOTES

Auf der Erde geht es im Moment ziemlich schräg zu. Es läuft sehr viel schief und auch daneben. Und wenn die Menschen auf der Erde – besonders wegen eines Möchtegernimperators in den **Gefangenen Staaten von Amerika** – so rumeiern wie im Jahr 2019, dann kann man gar nicht groß genug denken. Über den Tellerrand, über den Horizont, über den Planeten, über die Raumstation ISS hinaus in die Weiten des Universums. Schließlich sind wir alle Kinder des Weltalls. Wir müssen der Erde helfen, ihr Gleichgewicht wiederzufinden, und intakt zu halten. Die neue Spezies **Homo progressivus** kann zum Stabilisator, zum Partner und zum Gefährten der Erde werden so, wie das unser Mond schon seit Milliarden von Jahren ist – wie auf **Seite 871** in diesem Buch beschrieben.

Die Erde hat ein Gewicht von  **$5,972 \times 10^{24}$  kg**. Das ist eine Zahl mit 24 Nullen. Also 5972 Trilliarden kg. Oder knapp 6 000 000 000 000 000 000 000 kg. **Da sollten wir bestimmt alle mit anpacken**, damit wir sie wieder ins Gleichgewicht hieven. Die Erde braucht Bodyguards und Private Dancers und ein Comeback. Joe sagt zu uns: **Fragt mal bei Tina nach**. Sie durfte es selbst erleben, es fühlen, es spüren und es schmecken – durch ihr sensationelles Comeback vor 35 Jahren mit einer Langspielplatte aus Vinyl mit dem Titel **Privat Dancer**.



**With a Little Help from My Friends:**

**Ein großartiges weltumspannendes Konzert kann das Antlitz „unserer“ Erde für immer verändern – zugunsten aller Lebewesen auf diesem Planeten!**



**Gebt den Künstlern das Kommando, und ich werde in Grund und Boden geliebt!**

**Gib mir Musik! Gib mir Musik!! Gib mir Musik!!!**





*Wir sind nicht nur von dieser Welt*

*Wir sind Kinder des Weltalls*

*In Erinnerung an Hoimar von Ditzfurth*

***Dancing in the Dark:***

*Wir können jeden Sturm überstehen und  
uns einander warm halten*

*So lange Liebe da ist*

***Let's Start A Band:***

*Leg mir ein Band um den Hals und  
nenn mich einen Freigeist.*

*Gib mir eine Bühne und*

*ich werde deine Rock'n'Roll-Königin sein*

*Gib mir ein Festival ...*

*Singe Lieder über Träume, über Hoffnungen ...*

*Ooh, sie sind gerade wahr geworden!*

***Let's Start A Band***



**In Gedanken an Amy und Bruce und Reinhard.**

**Gib mir Musik, gib mir Musik, Gib mir Musik!!!**